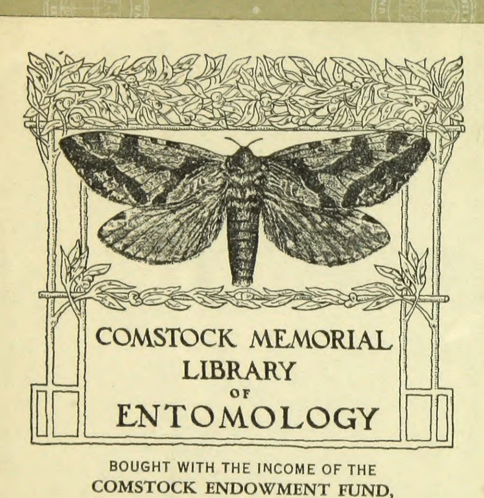
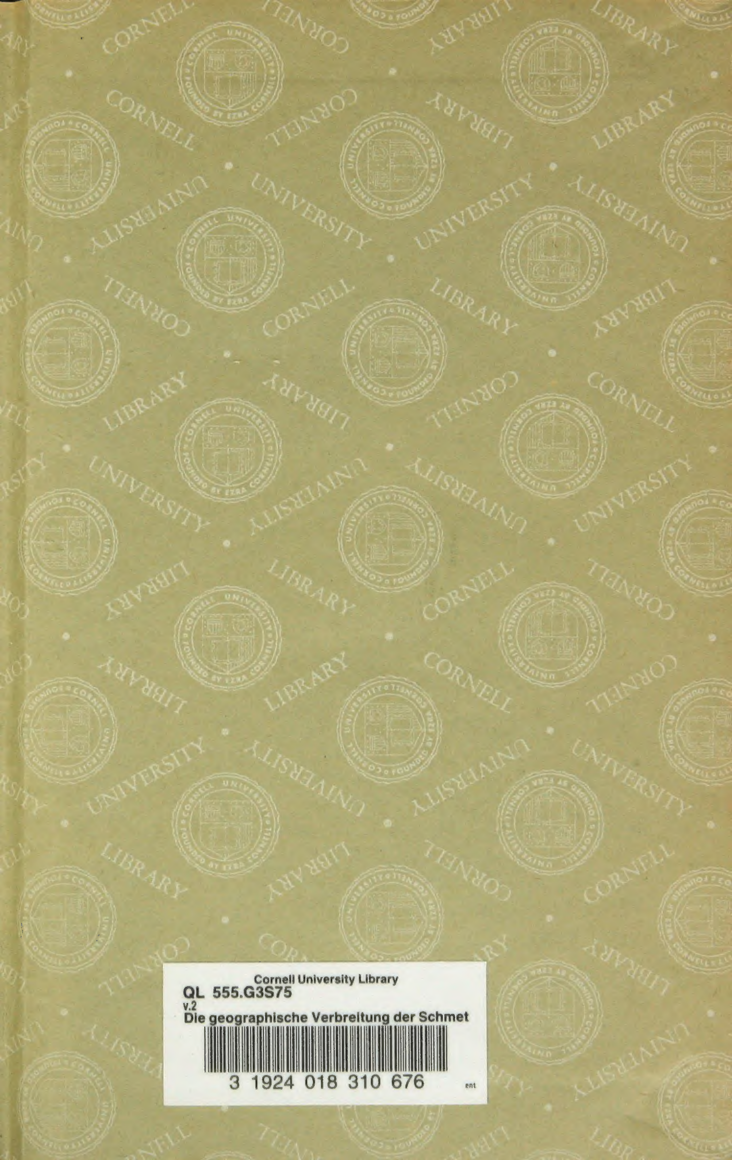
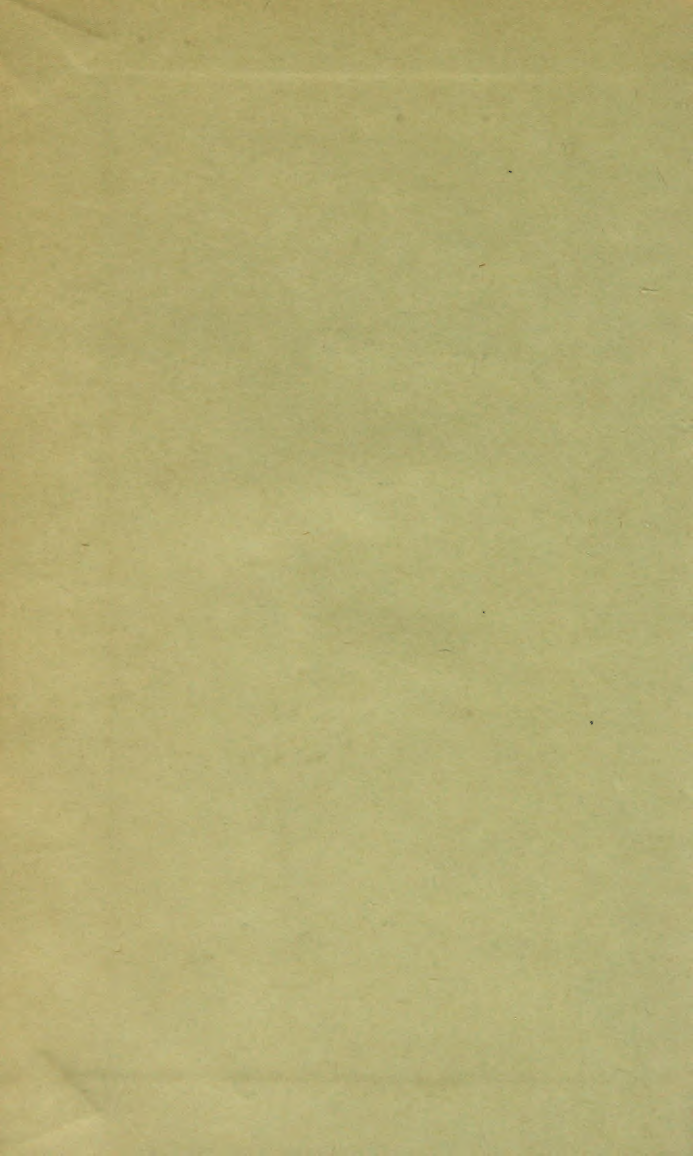
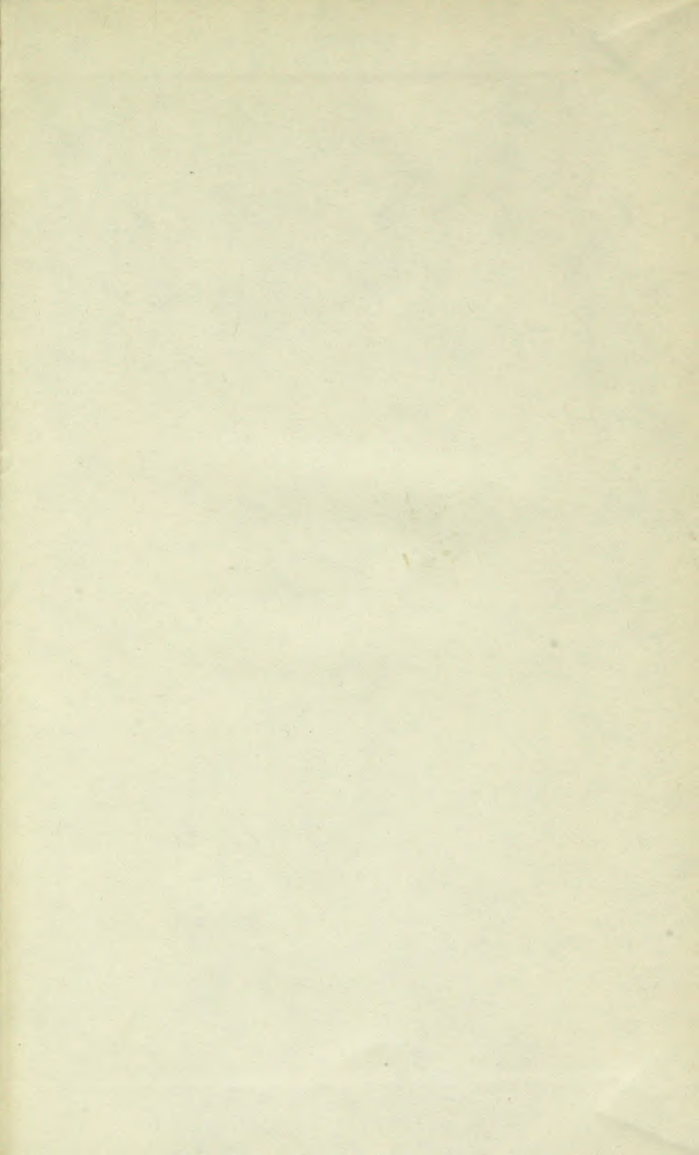
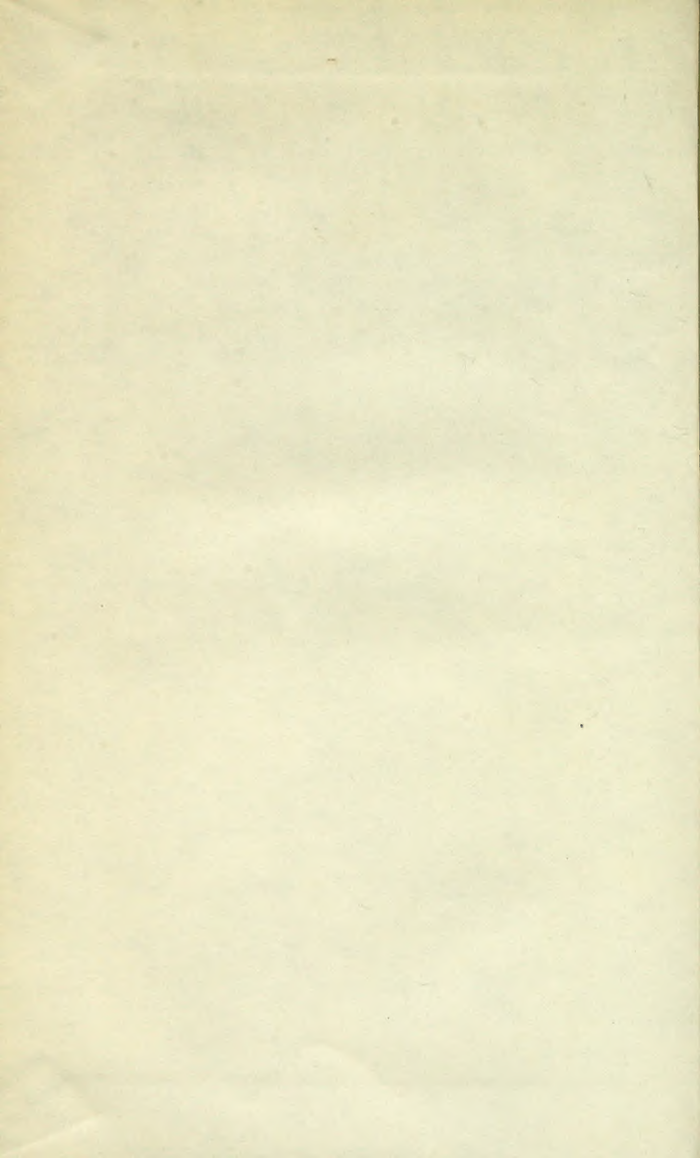

COMSTOCK MEMORIAL
LIBRARY
OF
ENTOMOLOGY


Cornell University Library
QL 555.G3S75
v.2
Die geographische Verbreitung der Schmet
3 1924 018 310 676







Shakespeare.

Dritte Auflage.

2 Bände. Preis nur 3 Thlr.

1. Band. Vorrede zur 1. und 2. Auflage. — Einleitung. — Shakespeare in Stratford. — Shakespeare's beschreibende Gedichte. — Shakespeare in London und auf der Bühne.

Dramatische Dichtung vor Shakespeare. — Mysterien. Moralitäten. Zwischenspiele. Wiedergeburt der alten Kunst. Romantische Dramen. Neugeburt des englischen Kunstdramas. Historien. Die Bühne. — Shakespeare's erste dramatische Versuche. — Titus Andronikus und Perikles. — Heinrich VI. — Die Komödie der Irrungen und die Widerspenstigen.

Zweite Periode der dramatischen Dichtung Shakespeare's.

1. Erotische Stücke. Die beiden Veroneser. — Verlorene Liebesmühe. — Ende gut, Alles gut. — Sommernachtstraum. — Romeo und Julie. — Der Kaufmann von Venedig.
2. Historische Stücke. Richard III. — Richard II. — Heinrich IV. 2 Thle. — Heinrich V. — König Johann. —
3. Lustspiele. Die lustigen Weiber von Windsor. — Wie es euch gefällt. — Viel Lärmen um Nichts. — Drei-Königs-Abend oder was ihr wollt.
4. Shakespeare's Sonnette.

2. Band. Dritte Periode der dramatischen Dichtung Shakespeare's. Maaß für Maaß. — Othello. — Hamlet. — Macbeth. — König Lear. — Cymbeline. — Troilus und Cressida. — Julius Cäsar. — Antonius und Cleopatra. — Coriolanus. — Timon von Athen. — Der Sturm. — Das Wintermährchen. — Heinrich VIII.

Shakespeare's Charakteristik. Sein Schönheitssinn. — Seine angebliche Regellosigkeit. — Sein Kunstideal. — Sein Zeitalter. — Der sittliche Geist in seinen Werken. — Die dramatischen Gattungen. — Die Grundzüge seiner sittlichen Anschauung.

Das hervorragendste Werk über Shakespeare! Selbst die Engländer haben darüber sagen müssen „daß Gervinus seinen Namen mit dem des beurtheilten Dichters für alle Zeiten verschlungen habe."

Der Preis des Werkes ist so **überaus billig** gestellt, 76 Bogen **nur 3 Thlr.**, daß jeder Shakespeareliebhaber sich diesen unentbehrlichen Commentar anschaffen kann.

Geschichte
der
deutschen Dichtung.

Vierte gänzlich umgearbeitete Auflage.

4 Bände. gr. 8. 9 Thlr.

1. Band.

I. Spuren der ältesten Dichtung in Deutschland. II. Wirkungen der Völkerwanderung auf den geschichtlichen Volksgesang. III. Die Dichtung in den Händen der Geistlichkeit. IV. Uebergang zu der ritterlichen Poesie der Hohenstaufischen Zeit. V. Blüthe der ritterlichen Lyrik und Epopöe.

2. Band.

VI. Verfall der ritterlichen Dichtung und Uebergang zur Volkspoesie. VII. Aufnahme der volksthümlichen Dichtung.

3. Band.

VIII. Rücktritt der Dichtung aus dem Volke unter die Gelehrten. IX. Eintritt des Kunstcharakters der neuern Zeit.

4. Band.

X. Wiedergeburt der Dichtung unter den Einflüssen der religiösen und weltlichen Moral, und der Kritik. XI. Umsturz der konventionellen Dichtung durch Verjüngung der Naturpoesie.

5. Band.

XI. Fortsetzung. XII. Uebersicht der schönen Prosa (Romanliteratur.) XIII. Schiller und Goethe. XIV. Romantische Dichtung.

Gesammelte kleine
historische Schriften.

gr. 8. 2 Thlr.

Inhalt:

Vorrede.
Vorrede zum 3. Theile der Geschichte der deutschen National-Literatur.
Historische Briefe. Veranlaßt durch Heeren und das Archiv von Schlosser und Bercht. 1832.
Ueber die historische Größe. (Archiv von Schlosser und Bercht.) 1832.
Geschichte der Zechkunst. Entwurf und Probe. 1836. (Lit. Unterhalt. Blätter.)
Ueber deutsches und französisches Unterrichtswesen. (Lit. Unterh. Blätter.) 1833.
Plan zur Reform der deutschen Universitäten. Ein Ministerialbericht. (Deutsche Jahrb. 1835.)
Einleitung in die deutschen Jahrbücher. 1835.
Ueber Schlosser's universal-historische Uebersicht der Geschichte der alten Welt. (Deutsche Jahrbücher. 1835.)
Ueber Börne's Briefe aus Paris. (Deutsche Jahrbücher. 1835.)
Ueber Schinkel's Entwürfe zu einem Denkmal für Friedrich den Großen. (Ebenda 1835.)
Ueber das Mosaikgemälde der Alexanderschlacht in Pompeji. (Heidelb. Jahrb. 1832.)
Ueber Wilda's Gildenwesen. (Heidelb. Jahrb. 1835.)
Ueber Probert's ancient laws of Cambria. (Heidelb. Jahr. 1831..)
Ueber Schmidt's aragonische Geschichte. (Heidelb. Jahrb. 1831.)
Ueber Artaud's Machiavell. (Heidelb. Jahrb. 1834.)
Selbstanzeige der Geschichte der deutschen National-Literatur. (Heidelb. Jahrb. 1836.)
Ueber Dahlmann's Politik. (Lit. Unterh. Bl. 1836.)

Friedrich Christoph Schlosser.

Ein Nekrolog

gr. 8. 15 Ngr.

Leipzig, im October 1862.

Wilh. Engelmann,
Verlagshandlung.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

Die

geographische Verbreitung der Schmetterlinge

Deutschlands und der Schweiz.

Zweiter Theil.



Die

geographische Verbreitung

der

SCHMETTERLINGE

Deutschlands und der Schweiz.

Nebst

Untersuchungen über die geographischen Verhältnisse der Lepidopterenfauna dieser Länder überhaupt.

Von

Dr. Adolf Speyer und **August Speyer.**

Zweiter Theil.

Die Noctuinen im weitern Sinne.
Cymatophoridae, Noctuina s. str., Deltoidea, Chloëphoridae, Nolidae, Brephides.

Nebst Nachträgen zum ersten Theile.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1862.

Inhalt.

Allgemeiner Theil.

Specieller Theil.

Vorwort.

Das Erscheinen dieses zweiten Theiles unseres Werks, bei dessen Abfassung der Unterzeichnete leider die Unterstützung seines Bruders und Mitarbeiters fast ganz entbehren musste, ist durch ein Zusammentreffen ungünstiger Umstände verzögert worden. Es umfasst derselbe die Noctuae der ältern Systeme, nebst jenen kleinern Gruppen der Heteroceren, welche, früher allgemein den Pyraliden und Tortricinen zugezählt, von Herrich-Schäffer mit Recht — wie ihre Metamorphose bestätigt — von den Mikrolepidopteren getrennt und zum Theil (Nola) den Lithosiden, zum Theil den Noctuinen unmittelbar einverleibt, oder endlich als besondere Gruppe (Nycteolidae) den letztern angereiht wurden. Um einen gemeinsamen Namen für das in diesem Bande gemeinsam Behandelte zu haben, fassen wir diesen ganzen Complex von mehr oder weniger eng verbundenen Gruppen (einschliesslich der beiden sonst als Geometriden angesehenen Arten *Av. flexula* und *Bol. fuliginaria*) als Noctuinen im weitern Sinne zusammen, und zerfällen dieselben in die 6 Tribus der Cymatophoriden, Noctuinen im engern Sinne, Deltoiden, Chloëphoriden, Noliden und Brephiden. Dass diese Abtheilungen gleichwerthig und durchgehends natürlich und fest begrenzt seien, soll damit keineswegs

behauptet werden. Die Systematik der Noctuinen*) ist aber noch nicht einmal soweit zu einem vorläufigen Abschlusse gekommen, dass sich eins der vorbandenen neuern Systeme eine allgemeinere Geltung hätte verschaffen können, wenigstens in Deutschland. In Frankreich und vielleicht auch in England mag Guenée's Werk eine solche prädominirende Stellung einnehmen. Aber so vollgültigen Anspruch sich auch der Verfasser desselben durch seine umfassende und in vieler Beziehung vortreffliche Arbeit auf dankbare Anerkennung erworben hat, so ist doch nicht zu verkennen, dass ein beträchtlicher Theil seiner Gattungen auf rein habituelle Aehnlichkeiten gegründet ist und einer strengern Prüfung nicht Stand hält. Herrich-Schäffer gesteht die Mängel seiner Noctuengenera selbst ein. Lederer hat die in der Form der einzelnen Körpertheile hervortretenden Verschiedenheiten am sorgfältigsten untersucht und wenn er auch in der systematischen Verwerthung derselben theilweise fehlgegriffen hat, so halten wir doch seine Noctuengattungen im Ganzen genommen für besser begründet als die von Herrich-Schäffer und Guenée und haben sie deshalb mit einigen, zum Theil der fleissigen und tüchtigen Arbeit H. von Heinemann's (die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz) entlehnten Veränderungen, auch hier zum Grunde gelegt. In der Nomenclatur sind wir jetzt, nach Lederer's und Heinemann's Vorgange, dem strengen Prioritätsprincip um so lieber gefolgt, als wir damit unsere Anerkennung der auf der Dresdener Entomologen-Versammlung im Jahre 1858 berathenen und von Herrn von Kiesenwetter codificirten »Gesetze der entomologischen Nomenclatur« praktisch bethätigen konnten.

Die Einrichtung dieses zweiten Theils ist im Uebrigen dieselbe, wie die des ersten, nur haben wir uns der Raumersparniss zu Liebe, soweit es ohne wesentliche Beeinträchtigung der Deutlichkeit und Vollständigkeit geschehen konnte, gedrängter Kürze noch mehr als dort beflcissigt. Trotz der viel grössern Zahl von Arten, welche der gegenwärtige Band

*) Vergl. über diesen Gegenstand Stettiner entom. Zeitung, 1860. S. 69 fgg.

bespricht, ist deshalb die Zahl seiner Bogen geringer als die des ersten. Die Nahrungspflanzen der Raupen wurden, soweit sichere Erfahrungen darüber vorlagen, bei den monophagischen Arten stets und überhaupt da angegeben, wo ihre Standorte bezeichnend für das Vorkommen der betreffenden Thiere sind und deren Auffindung erleichtern.

Unsere Kenntnisse über die geographische Verbreitung der Noctuinen stehen an Vollständigkeit erheblich gegen jene zurück, deren wir uns in Bezug auf die meisten den Inhalt des ersten Bandes bildenden Familien rühmen dürfen, und im geraden Verhältniss zu dieser unvollständigeren Kenntniss sind natürlich auch die aus den Einzelbeobachtungen abgeleiteten Schlussfolgerungen unsicherer. Es werden durch dieselben übrigens die im ersten Theil gewonnenen Resultate in allen wesentlichen Punkten bestätigt.

Weniger noch als die Noctuinen ist der Rest der Lepidoptera, die Spanner und Kleinfalter, für eine Bearbeitung, wie die vorliegende, reif. Zu dieser in der Sache selbst liegenden gesellen sich äussere Schwierigkeiten, welche eine Fortsetzung dieses Werks in der begonnenen Weise in Frage stellen, und wir betrachten dasselbe als ein vorläufig abgeschlossenes. Der gegenwärtige Band erhält deshalb als Beigabe alle einigermaassen wichtigen neuern Beobachtungen, die uns seit dem Erscheinen des ersten Theils aus gedruckten und ungedruckten Quellen über die in demselben abgehandelten Arten bekannt geworden sind. Zum Schlusse unseres Werks aber haben wir in einem kurzen Résumé die bemerkenswerthesten allgemeinern Ergebnisse unserer Untersuchungen zusammengestellt. Wir hoffen, dass einige derselben — indem sie die Wirkung allgemeiner, die Verbreitung und Vertheilung der Thierformen über den Erdboden regelnder Gesetze auf beschränktem Felde veranschaulichen und erläutern — für die Zoogeographie überhaupt von Interesse sein werden. Für die Verfasser selbst waren diese, wenn auch spärlichen und zum Theil noch hypothetischen, Resultate die lohnendste Frucht einer mühsamen und zeitraubenden Arbeit.

Das Zustandekommen dieses Werks ist nur durch ein Zusammenwirken Vieler für denselben Zweck möglich geworden. Den zahlreichen Freunden, die uns dabei ihre uneigennützige und nachhaltige Unterstützung liehen, sagen wir hier nochmals öffentlich unsern herzlichen Dank.

Rhoden, Ende November 1861.

Dr. Speyer.

Allgemeiner Theil.

Uebersicht
der Lepidopterenfauna Deutschlands und der Schweiz.

(II. Noctua *L.* etc.)

XVIII. Noctuina s. lat.

1) Cymatophoridae *HS.*

1. Thyatira *O.*

1. Derasa *L.*
2. Batis *L.*

2. Cymatophora *T.*

1. Ruficollis *W. V.*
2. Ridens *F.* (Xanthoceros *Borkh.*)
3. Flavicornis *L.*
4. Diluta *W. V.*
5. Or *W. V.*
6. Ocularis *L.* (Octogesima *H.* etc.)
7. Duplaris *L.* (Bipuncta *Borkh.*)
8. Fluctuosa *H.*

2) Noctuina s. str.

3. Diloba *B.*

1. Caeruleocephala *L.*

4. Demas *Steph.*

1. Coryli *L.*

Clidia *B.*

? Geographica *F.*

5. Panthea *H.*

1. Coenobita *L.*

6. Diphthera *HS.*

1. Ludifica *L.*

7. Moma *HS.*

1. Orion *E.*

8. Acronycta *O.*

1. Leporina *L.*
   Var. Bradyporina *T.*
2. Aceris *L.*
   Var. Candelisequa *E.*
3. Megacephala *W. V.*
4. Alni *L.*
5. Strigosa *W. V.*
6. Psi *L.*
7. Cuspis *H.*
8. Tridens *W. V.*
9. Menyanthidis *Vieweg.*
10. Auricoma *W. V.*
11. Euphorbiae *W. V.*
    Var. a. Montivaga *Gn.*
    Var. ? b. Euphrasiae *Brahm*, *Gn.*, *HS.* fig. 373. 374.
12. Abscondita *T.*
13. Rumicis *L.*
14. Ligustri *W. V.*

9. Bryophila *T.*

1. Lichenis *F.* (Glandifera *W. V.* etc.)
2. Perla *F.*
3. Ereptricula *T.* (Troglodyta *Fr.*)
   Var. ? Ravula *H.* (Lupula *H.*)
4. Algae *F.* (Spoliatricula *T.*)

5. Receptricula *H.*
6. Fraudatricula *H.*
7. Raptricula *H.*
   Var. Deceptricula *H.*

10. Simyra *O.*

1. Nervosa *W. V.*
2. Buettneri *Hering.*
3. Venosa *Borkh.*

11. Nonagria *H.*

1. Cannae *O.*
2. Sparganii *H.*
3. Typhae *E.*
   Var. Fraterna *Borkh.*
4. Neurica *H.* fig. 381.
5. Arundineti *Schmidt* (Neurica *HS.* fig. 347. 348).
6. Hessii *B.*, an praeced. var.?
7. Geminipuncta *Hatch.* (Paludicola *H.*)
   Var. Guttans *H.*
8. Nexa *H.*

12. Coenobia *Steph.*

1. Rufa *Haw.* (Despecta *T.*)

13. Senta *Steph.*

1. Maritima *Tausch.* (Ulvae *H.*)
   Var. a. Bipunctata *Haw.*
   Var. b. Wismariensis *Schmidt.*

14. Meliana *Curt.*

1. Flammea *Curt.* (Dubiosa *T.*)

15. Tapinostola *Led.*

1. Musculosa *H.*
2. Fluxa *H.*
   Var. Fulva *H.*
3. Extrema *H.*
4. Elymi *T.*

16. Calamia *Led.*

1. Lutosa *H.* (Bathyerga *Boie*)
2. Phragmitidis *H.*

17. Leucania *H.*

1. Pudorina *W. V.*
2. Impura *H.*
3. Straminea *O.*
4. Pallens *L.*
   Var. Ectypa *B.*
5. Obsoleta *H.*
6. Scirpi *B.* (Caricis *HS.* non *T.*)
7. Montium *B.*
8. Comma *L.*
9. Rupicapra *Led.*
10. Valesicola *Gn.* (Andereggii *B.*)
11. Conigera *W. V.*
12. Vitellina *H.*
13. Evidens *H.*
14. L album *L.*
? Amnicola *R.* (Congrua *T.*)
15. Albipuncta *W. V.*
16. Lithargyrea *E.*
17. Turca *L.*

18. Mythimna *Gn.*

1. Imbecilla *F.*
   Var. Alpina *Fr.*

19. Rusina *B.*

1. Tenebrosa *H.*

20. Stilbia *Steph.*

1. Anomala *Haw.* (Hybridata *H.* Stagnicola *T.*)

21. Acosmetia *Steph.*

1. Caliginosa *H.*

22. Hydrilla *B.*

1. Palustris *H.*

23. Caradrina *H.*

1. Gluteosa *T.* (Uliginosa *B.*)
2. Taraxaci *H.* (Blanda *T.*)
3. Plantaginis *H.* (Ambigua *T.*)
   Var. ? Superstes *O.* (Blanda *H.*)
4. Alsines *Brahm.*
5. Pulmonaris *E.*
6. Respersa *W. V.*
7. Morpheus *Hufn.*
8. Kadenii *Fr.*
9. Selini *B.*
10. Cubicularis *W. V.*
11. Exigua *H.*

24. Lampetia *Hein.*

1. Arcuosa *Haw.* (Duponchelii *B.*, Airae *Boie*)

25. Grammesia *Steph.*

1. Trigrammica *Hufn.* (Quercus *F.*, Trilinea *W. V.*)
   Var. ? Bilinea *H.*

26. Panolis *H.*

1. Piniperda *E.*

27. Perigrapha *Led.*

1. J cinctum *W. V.*

28. Taeniocampa *Led.*

1. Gothica *L.*
2. Miniosa *W. V.*
3. Cruda *W. V.* (Pulverulenta *Borkh.*)
4. Populeti *F.*
5. Stabilis *W. V.*
6. Gracilis *W. V.*
7. Incerta *Hufn.* (Instabilis *W. V.* etc.)
8. Opima *H.*
9. Munda *W. V.*

29. Pachnobia *Led.*

1. Leucographa *W. V.*
2. Rubricosa *W. V.*

30. Mesogona *B.*

1. Oxalina *H.*
2. Acetosellae *W. V.*

31. Hiptelia *Gn.*

1. Ochreago *H.* (Rubecula *T.*)

32. Dicycla *Gn.*

1. Oo *L.*

33. Cosmia *O.*

1. Paleacea *E.* (Fulvago *W. V.* etc.)
? Abluta *H.*
2. Contusa *Fr.*
3. Trapezina *L.*
4. Affinis *L.*
5. Diffinis *L.*
6. Pyralina *W. V.*

34. Plastenis *B.*

1. Subtusa *W. V.*
2. Retusa *L.*

35. Cirrhoedia *Gn.*

1. Ambusta *W. V.*
2. Centrago *Haw.* (Xerampelina *H.*)

36. Cleoceris *B.*

1. Viminalis *F.* (Saliceti *Borkh.*)

37. Dyschorista *Led.*

1. Suspecta *H.* (Congener *T.*)
   Var. Iners *T.*
2. Ypsilon *W. V.*

38. Orthosia *Led.*

1. Lota *L.*
2. Macilenta *H.*
3. Ruticilla *E.* (Serpylli *H.*, Ilicis *B.*)
4. Laevis *H.*
5. Circellaris *Hufn.* (Ferruginea *W. V.* etc.)
6. Rufina *L.*
7. Pistacina *W. V.*
   Var. Lychnidis *F.*
8. Nitida *W. V.*
9. Humilis *W. V.*
10. Litura *L.*

39. Xanthia *Led.*

1. Gilvago *E.*, *H.* fig. 443., *Gn.* (Palleago *T.*)
2. Ocellaris *Borkh.*, *Gn.* (Gilvago *T.*)
3. Cerago *W. V.* (Fulvago *L.* ? Icteritia *Hufn.*)
   Var. Flavescens *E.*
4. Togata *E.* (Silago *H.* etc.)
5. Aurago *W. V.*
   Var. Rutilago *Borkh.*
6. Sulfurago *W. V.*
7. Citrago *L.*

40. Oporina *Led.* (Hoporina *B.*)

1. Croceago *W. V.*

41. Orrhodia *H.*

1. Serotina *O.*

2. Erythrocephala *W. V.*
Var. Glabra *W. V.*
3. Veronicae *H.* (Dolosa *H.*, *T.*)
4. Silene *W. V.*
5. Vaccinii *L.*
Var. Polita *W. V.*
6. Spadicea *W. V.?*, *Gn.*
Var. a. Ligula *E.* (Subnigra *Haw.*)
Var. b. Brigensis *B.*
7. Rubiginea *W. V.*

42. Scopelosoma *Curt.*

1. Satellitia *L.*

43. Agrotis *O.*

1. Augur *F.*
2. Neglecta *H.*
Var. Castanea *E.* (Cerasina *Fr.*)
3. Xanthographa *W. V.*
4. Umbrosa *H.*
5. Rubi *Vieweg.* (Bella *Borkh.* etc.)
6. Florida *Schmidt.*
7. Punicea *H.*
8. Conflua *T.* (Ignicola *HS.*)
9. Festiva *W. V.*
10. Dahlii *H.*
11. Brunnea *W. V.*
12. Sobrina *B.* (Gruneri *T.*)
13. Baja *W. V.*
14. Rhomboidea *E.*
15. Triangulum *Hufn.*
16. Ditrapezium *Borkh.* (Tristigma *O.*)
17. C. nigrum *L.*
18. Sigma *W. V.*
19. Depuncta *L.*
20. Glareosa *E.*, *HS.* (Hebraica *H.*)
21. Candelisequa *W. V.*
22. Margaritacea *Borkh.* (I intactum *H.*, Glareosa *T.*)
23. Plecta *L.*
24. Ericae *B.* (Velum *Germ.*, *HS.*, Molothina *Gn.*)
25. Carnica *Hering.* (Glacialis *HS.*)
26. Collina *B.* (Montana *Fr.*)
27. Agathina *B.*
28. Porphyrea *W. V.*
29. Alpestris *B.*
30. Ocellina *W. V.*
31. Cuprea *W. V.*
32. Rectangula *W. V.*
Var. ? Andereggii *B.*, *Gn.*
33. Multangula *H.*
34. Fimbriola *H.*
35. Corrosa *HS.* (Grisescens *T.*, Latens *Gn.*)
36. Latens *H.* (Murina *Fr.*, Latitans *Gn.*)
37. Simulans *Hufn.* (Pyrophila *W. V.* etc.)
38. Nyctimena *B.*
39. Lucernea *L.* (Cataleuca *B.*)
40. Helvetina *B.*, *HS.*
41. Lucipeta *W. V.*
42. Fugax *O.*
43. Ravida *W. V.*
44. Senna *H.*
45. Musiva *H.*
46. Flammatra *W. V.*
47. Sagittifera *H.*
48. Putris *L.*
49. Signifera *W. V.*
50. Forcipula *W. V.*
51. Valesiaca *B.*, *HS.*
52. Birivia *W. V.*
53. Cos *H.*, *HS.*
54. Decora *W. V.*
? Renigera *H.*, *T.* (Dumosa *Donz.*)
55. Simplonia *B.*
56. Cinerea *W. V.*
Var. Obscura *H.*
57. Ripae *H.*
Var. ? Obotritica *Her.*, *Hein.*
58. Trux *H.*
59. Saucia *H.*

Var. Aequa *H.* (Margaritosa *Haw.*)
60. Cursoria *Hufn.*
61. Lidia *Cramer.*
62. Nigricans *L.* (Fumosa *W. V.* etc.)
63. Recussa *H.*
Var. Bromi *Anderegg.*
64. Distinguenda *Led.*
65. Tritici *L.*
66. Aquilina *W. V.*, an praeced. var.?
67. Vitta *H.*, an praeced. var.?
68. Obelisca *W. V.*
69. Ruris *H.*
70. Puta *H.*
Var. ? Erythroxylea *T.*
71. Exclamationis *L.*
72. Corticea *W. V.*
73. Segetum *W. V.*
74. Suffusa *W. V.* (Ypsilon *Hufn.**)
75. Vestigialis *Hufn.* (Valligera *W. V.* etc.)
76. Fatidica *H.*
77. Crassa *H.*
78. Praecox *L.*
79. Polygona *W. V.*

44. Hiria *D.*

1. Linogrisca *W. V.*

45. Tryphaena *H.*

1. Fimbria *L.*
2. Janthina *W. V.*
3. Interjecta *H.*
4. Comes *H.* (Orbona *F.*)
Var. Prosequa *O.*
5. Subsequa *W. V.* (Orbona *Hufn.*)
Var. Consequa *H.*
6. Pronuba *L.*
Var. Innuba *T.*

46. Aplecta *Hein.*

1. Zelleri *HS.* fig. 513. 514. (Sincera *HS.* Text.)
2. Speciosa *H.*
3. Occulta *L.*
4. Herbida *W. V.*

47. Naenia *Steph.*

1. Typica *L.*

48. Ammoconia *Led.*

1. Coecimacula *W. V.*
2. Vetula *B.*

49. Episema *Led.*

1. Trimacula *W. V.*
Var. Tersa *W. V.*
2. Scoriacea *E.*

50. Charaeas *Steph.*

1. Graminis *L.*
Var. Tricuspis *H.*

51. Neuronia *Led.*

1. Popularis *F.*
2. Cespitis *W. V.*

52. Apamea *Led.*

1. Testacea *W. V.*
2. Nickerlii *Fr.*

53. Luperina *Led.*

? Rubella *D.*
1. Virens *L.*
? Zollikoferi *Fr.*

54. Aporophyla *Led.*

1. Nigra *Haw.* (Aethiops *O.*)
2. Lutulenta *W. V.*
Var. Luneburgensis *Fr.*

Epunda *Led.*

? Lichenea *H.*
Var. Viridicincta *T.*

55. Cerigo *B.*

1. Matura *Hufn.* (Cytherea *F.*, Texta *E.*)

56. Polyphaenis *B.*

1. Prospicua *H.* (Sericina *Borkh.*, *Gn.*)

---

*) Auch hier ist der Hufnagel'sche Name wieder einzuführen.

57. Valeria *Germ.*

1. Oleagina *W. V.*
2. Jaspidea *Donz.*

58. Miselia *Gn.*

1. Oxyacanthae *L.*
2. Bimaculosa *L.*

59. Chariptera *Gn.*

1. Culta *W. V.*

60. Dichonia *Led.*

1. Aprilina *L.*
2. Aeruginea *H.*
3. Convergens *W. V.*

61. Dryobota *Led.*

1. Protea *W. V.*
2. Monochroma *E.* (Distans *H.*)
3. Roboris *B.*

62. Thecophora *Led.*

1. Fovea *T.*

63. Polia *Led.*

1. Serpentina *T.*
2. Polymita *L.*
3. Flavicincta *W. V.*
4. Ruficincta *H.* (Triptera *L.*?)
5. Xanthomista *H.* (Nigrocincta *T.*)

? Canescens *D.* (Asphodeli *R.*, Pumicosa *H.*)

6. Suda *H.*
7. Chi *L.*

64. Dianthoecia *B.*

1. Caesia *W. V.*

? Luteocincta *Donz.* (Fiume)

2. Filigramma *E.*
   Var. Xanthocyanea *H.*
3. Tephroleuca *B.*
4. Magnolii *B.* (Numosa *Fr.*)
5. Albimacula *Borkh.*
6. Comta *W. V.*
7. Nana *Hufn.* (Conspersa *W. V.* etc.)
8. Bicruris *Hufn.* (Capsincola *W. V.* etc.)
9. Cucubali *W. V.*
10. Behenis *Fr.*, an praeced. var.?
11. Carpophaga *Brahm.* (Perplexa *H.*, *T.*)
12. Capsophila *B.*
13. Irregularis *Hufn.* (Echii *Borkh.* etc.)
14. Luteago *W. V.*
    Var. Argillacea *H.*, *T.*
15. Proxima *H.*

65. Hadena *Schk.*

a. Mamestra *Led.* (oculis pilosis).

1. Saponariae *Borkh.*
2. Cappa *H.*

? Corsica *R.*

3. Bicolorata *Hufn.* (Serena *W. V.* etc.)
4. Dysodea *W. V.*
5. Chenopodii *W. V.*
6. Marmorosa *Borkh.* (Nana *Gn.*)

? Peregrina *T.*

7. Dentina *W. V.*
   Var. a. Ongspurgeri *B.*
   Var. b. Latenai *Pierr.*
8. Glauca *H.*
9. Contigua *W. V.*
10. Genistae *Borkh.* (W latinum *Gn.*)
11. Thalassina *Hufn.*
    Var. ? Achates *H.*
12. Suasa *W. V.*
    Var. Permixta *H.*
13. Aliena *H.*
14. Oleracea *L.*
15. Splendens *H.*
16. Pisi *L.*
17. Persicariae *L.*
    Var. Accipitrina *E.*
18. Leineri *Fr.*
19. Albicolon *H.*
20. Brassicae *L.*
21. Serratilinea *O.*
22. Nebulosa *Hufn.*

23. Tincta *Brahm.*
24. Advena *W. V.*
25. Leucophaea *W. V.*

b. Hadena *Led.* (oculis nudis).

26. Satura *W. V.*
27. Adusta *E.*
    Var. ? Baltica *Hering.*
28. Atriplicis *L.*
29. Gemmea *O.*
30. Albescens *Gn.* (Anilis *HS.*)
31. Platinea *O.*
32. Pernix *H.*
    Var. Zeta *T.*
33. Maillardi *T.*
34. Rubrirena *T.*
35. Furva *W. V.*
36. Abjecta *H.* (Nigricans *View.*, *T.*)
37. Latericia *Hufn.*
38. Polyodon *L.*
39. Lithoxylea *W. V.*
    Var. Sublustris *E.*, *HS.*
40. Rurea *F.*
    Var. Combusta *H.*
41. Scolopacina *E.*
42. Hepatica *W. V.*
43. Basilinea *W. V.*
44. Infesta *O.* (Sordida *Borkh.*, Anceps *H.*, *Gn.*)
45. Gemina *H.*
    Var. a. Submissa *O.*
    Var. b. Remissa *H.*
46. Scortea *HS.* fig. 582, *Led.*
47. Assimilis *Doubl.* (Funerea *Hein.*)
48. Unanimis *H.*, *T.*
49. Didyma *E.* (Oculea *F.*, *Gn.*)
    Var. a. Nictitans *E.*
    Var. b. Secalina *H.*
50. Connexa *Borkh.*
51. Ophiogramma *E.*
52. Strigilis *L.*
    Var. a. Latruncula *W. V.*
    Var. b. Aerata *E.* (Aethiops *Haw.*)
53. Literosa *Haw.* (Erratricula *H.*, Suffuruncula *O.*)
54. Onychina *HS.* An bona spec.?
55. Furuncula *W. V.* (Bicoloria *Borkh.*)
    Var. a. Erratricula *Fr.*
    Var. b. Victuncula *H.*

66. Celaena *Gn.*

1. Haworthii *Steph.* (Morio *Ev.*, Erupta *Fr.*)

67. Hydroecia *Gn.*

1. Leucostigma *H.*
    Var. Fibrosa *H.*
2. Micacea *E.*
3. Petasitae (-is) *Doubl.* (Vindelicia *Fr.*)
4. Nictitans *L.*
    Var. a. Erythrostigma *Haw.* (Fucosa *Fr.*)
    Var. b. Lucens *Fr.*

68. Gortyna *Led.*

1. Flavago *W. V.*

Trigonophora *Led.*

? Empyrea *H.* (Fiume)

69. Euplexia *Steph.*

1. Lucipara *L.*

70. Phlogophora *T.*

1. Scita *H.*
2. Meticulosa *L.*

71. Jaspidea *B.*

1. Celsia *L.*

72. Rhizogramma *Led.*

1. Petrorhiza *Borkh.*

73. Dipterygia *Steph.*

1. Pinastri *L.*

74. Hyppa *D.*

1. Rectilinea *E.*

75. Chloantha *B.*

1. Hyperici *W. V.*
2. Perspicillaris *L.*

3. Radiosa *E.*

76. Eremobia *Steph.*

1. Ochroleuca *W. V.*

77. Calophasia *Steph.*

1. Opalina *H.*
2. Platyptera *E.*
3. Lunula *Hufn.* (Linariae *W. V.* etc.)

78. Cleophana *B.*

1. Antirrhini *H.*

Epimecia *Gn.*

? Ustulata *B.* (Lurida *T.*)

79. Lithocampa *Gn.*

1. Ramosa *H.*

80. Xylocampa *Gn.*

1. Lithorhiza *Borkh.*

81. Dasypolia *Led.*

1. Templi *Thunb.*

82. Asteroscopus *B.*

1. Sphinx *Hufn.* (Cassinia *W. V.* etc.)
2. Nubeculosa *E.*

83. Xylina *Gn.*

1. Semibrunnea *Haw.* (Oculata *Germ.*)
2. Socia *Hufn.* (Petrificata *W. V.* etc.)
3. Furcifera *Hufn.* (Conformis *W. V.* etc.)
4. Ingrica *HS.* (Cinerosa *Gn.*)
5. Zinckenii *T.*
   Var. Somniculosa *Hering.*
6. Ornithopus *Hufn.* (Rhizolitha *W. V.*)
7. Lapidea *H.*
   Var. Sabinae *H.*

84. Calocampa *Steph.*

1. Vetusta *H.*
2. Exoleta *L.*

85. Egira *D.*

1. Solidaginis *H.*

86. Xylomiges *Gn.*

1. Conspicillaris *L.*
   Var. Melaleuca *View.*

Scotochrosta *Led.*

? Pulla *W. V.*

87. Cucullia *Schk.*

1. Verbasci *L.*
2. Scrofulariae *W. V.*
   Var. ? a. Lychnitis *Gn., Led.*
   Var. ? b. Lychnitis *B.*? *Rössl.*
3. Caninae *R., Led.* (Blattariae *T. HS.*)
4. Thapsiphaga *T.*
5. Prenanthis *B.* (Ceramanthae *Fr.*)
6. Asteris *W. V.*
7. Praecana *Ev.* ?
8. Umbratica *L.* (♀=Lactucae *H. T., HS.*)
   Var. ? Sonchi *Hein.*
9. Campanulae *Fr.*
10. Lucifuga *W. V.*
11. Lactucae *W. V.* (Pustulata *Ev.* Campanulae *HS.*)
12. Tanaceti *W. V.*
13. Chamomillae *W. V.*
    Var. Chrysanthemi *H.*
14. Santonici *H.*
    Var. Odorata *Gn.*
15. Fraudatrix *Ev.* (Pontica *B.*)
16. Gnaphalii *H.*
17. Artemisiae *Hufn.* (Abrotani *W. V.* etc.)
18. Scopariae *Dorfm.*
19. Absinthii *L.*
20. Argentea *Hufn.* (Artemisiae *W. V.* etc.)
21. Magnifica *B.*

88. Euterpia *Gn.*

1. Laudeti *B.*

89. Pyrrhia *H.*

1. Umbra *Hufn.* (Marginata *F.* etc.)

? Purpurites *T.*

90. Chariclea *Steph.*

1. Delphinii *L.*

91. Heliothis *O.*

1. Armiger *H.*
2. Peltiger *W. V.*
3. Scutosus *W. V.*
4. Dipsaceus *L.*
5. Ononis *W. V.*
6. Cardui *H.*
7. Cognatus *H.*

92. Omia *Gn.*

1. Cymbalariae *H.*

93. Anarta *H.*

1. Myrtilli *L.* (Faunae suec., non Syst. N.)
2. Cordigera *Thunb.*
3. Melanopa *Thunb.* (Vidua *H.*, *T.*)
   Var. ? Nigrita *B.*, *HS.*

94. Sympistis *Led.*

1. Funesta *Payk.*, *Zett.* (Funebris *H.*)

95. Panemeria *H.*

1. Tenebrata *Scop.* (Domestica *Hufn.*, Arbuti *F.*, Heliaca *W. V.*)

96. Agrophila *B.*

1. Sulfuralis *L.* (Sulfurea *W. V.* etc.)

97. Metoponia *D.*

1. Vespertalis *H.* (Vespertina *T.*)

98. Acontia *O.*

1. Luctuosa *W. V.*
2. Lucida *Hufn.* (Solaris *W. V.* etc.)
   Var. Albicollis *F.*, *Gn.*

99. Phothedes *Led.*

1. Captiuncula *T.*

100. Erastria *Led.*

1. Pygarga *Hufn.* (Fuscula *W. V.* etc.)
2. Deceptoria *Scop.* (Atratula *W. V.* etc.)
3. Venustula *H.*
4. Candidula *H.*
5. Wimmerii *T.*
6. Bankiana *F.* (Argentula *Borkh.* etc.)
7. Uncana *L.* (Unca *W. V.* etc.)

101. Mesotrosta *Led.*

1. Signalis *T.*

102. Prothymia *H.*

1. Laccata *Scop.* (Aenea *W. V.* etc.)

103. Thalpochares *Led.*

1. Inamoena *H.*
2. Suava *H.*
3. Jucunda *H.*
   ? Velox *H.*
4. Dardouini *B.* (Mendaculális *Fr.*)
5. Polygramma *Donz.*
6. Amoena *H.*
7. Purpurina *W. V.*
8. Ostrina *H.*
9. Rosina *H.*
10. Communimacula *W. V.*
11. Paula *H.*
12. Parva *H.*
13. Helichrysi (Elichr. *R.*, Minuta *Z.*)

104. Eriopus *T.*

1. Pteridis *F.*
2. Latreillii *D.* (Quieta *T.*)

105. Eurhipia *B.*

1. Adulatrix *H.*

106. Telesilla *HS.*

1. Amethystina *H.*

107. Abrostola *H.*

1. Triplasia *L.*
2. Asclepiadis *W. V.*
3. Tripartita *Hufn.* (Urticae *H.* etc.)

108. Plusia *O.*

1. Moneta *F.*
2. Concha *Borkh.*
3. Deaurata *E.*
4. Cheiranthi *Tausch.* (Eugenia *Ev.*)
5. Consona *F.*
6. Modesta *H.*

7. Illustris *F.*
8. Chrysitis *L.*
9. Orichalcea *F.*
10. Bractea *W. V.*
11. Aemula *W. V.*
12. Festucae *L.*
13. Mya *H.* (V argenteum *E.*)
14. Gutta *Gn.* (Circumflexa *W. V.* etc.)
15. Chalcites *E.* (Chalsytis *H.*, *T.*)
16. Jota *L. Gn.* (Percontationis *O.*)
    Var. ? Pulchrina *Haw.* (V aureum *Gn.*)
17. Gamma *L.*
18. Ni *H.*
19. Interrogationis *L.*
20. Ain *H.*
21. Microgamma *H.*
22. Divergens *F.*
23. Devergens *H.*

109. Calpe *T.*

1. Thalictri *H.*

110. Scoliopteryx *Germ.*

1. Libatrix *L.*

111. Amphipyra *O.*

1. Cinnamomea *Borkh.*
2. Pyramidea *L.*
3. Perflua *F.*
4. Livida *W. V.*
5. Tetra *F.*
6. Tragopogonis *L.*

112. Mania *T.*

1. Maura *L.*

113. Spintherops *B.*

1. Spectrum *F.*

? Cataphanes *H.* (Fiume)

2. Dilucida *H.*

114. Exophila *Gn.*

1. Rectangularis *H.*

115. Eccrita *Led.*

1. Ludicra *H.*

116. Toxocampa *Gn.*

1. Lusoria *L.*
2. Pastinum *T.*
3. Viciae *H.*
4. Craccae *W. V.*

? Limosa *T.* (Fiume)

117. Aedia *Led.*

1. Leucomelas *L.*

118. Anophia *Gn.*

1. Ramburii *B.* (Adepta *H.*)

119. Catephia *H.*

1. Alchymista *W. V.*

120. Catocala *Schk.*

1. Fraxini *L.*
2. Elocata *E.*
3. Nupta *L.*
   Var. Concubina *Borkh.*
4. Puerpera *Giorna.* (Pellex *H.*)
5. Dilecta *Borkh.*
6. Sponsa *L.*
7. Promissa *W. V.*
8. Pacta *L.*
9. Electa *Borkh.*
10. Hymenaea *W. V.*
11. Paranympha *L.*
12. Conversa *E.*
    Var. Agamos *H.*

121. Pseudophia *Led.*

1. Tirrhaea *F.*
2. Lunaris *W. V.*

122. Ophiusa *O.*

1. Algira *L.*
2. Geometrica *F.*

? Stolida *F.* (Cingularis *H.*) (Fiume)

123. Euclidia *O.*

1. Mi *L.*
2. Glyphica *L.*
3. Triquetra *W. V.*

Zethes *R.*

? Insularis *R.* (Natlyi *Fr.*) (Fiume)

3) Deltoidea *Latr.*

124. Aventia *D.*

1. Flexula *W. V.*

125. Boletobia *B.*

1. Fuliginaria *L.* (Carbonaria *W. V.*)

126. Helia *Gn.*

1. Calvaria *W. V.* (Calvarialis *W. V.* etc.)

127. Sophronia *Gn.*

1. Emortualis *W. V.*

128. Simplicia *Gn.*

1. Rectalis *Ev.*

129. Herminia *T.*

1. Nemoralis *F.* (Grisealis *W. V.*)
2. Tarsicrinalis *Knoch.*
3. Tarsipennalis *T.* (Tarsicrinalis *H.*)
4. Bidentalis *Hein.* An a praeced. div.?
5. Tarsiplumalis *H.*
6. Tarsicristalis *HS.*
7. Zelleralis *Wocke.*
8. Barbalis *L.*
9. Cribralis *H.*
10. Crinalis *T.*
11. Tentacularis *L.* (-alis *W. V.*)
12. Derivalis *H.*

130. Madopa *Steph.*

1. Salicalis *W. V.*

131. Hypena *T.*

1. Crassalis *F.*
2. Antiqualis *H.*

? Lividalis *H.*

3. Rostralis *L.*
   Var. Radiatalis *H.*
4. Proboscidalis *L.*
5. Extensalis *Gn.* (Palpalis *H.*, *T.*)
6. Obesalis *T.*
7. Obsitalis *H.*

132. Hypenodes *Gn.*

1. Taenialis *H.* (Costaestrigalis *Haw.*, Acuminalis *HS.*)

133. Tholomiges *Led.*

1. Turfosalis *Wocke.*

134. Orectis *Led.*

1. Proboscidata *HS.*

135. Rivula *Gn.*

1. Limbata *L.* (Sericealis *Scop.* etc.)

Nycteola *HS.*

? Falsalis *HS.* (Fiume)

136. Sarothripus *Curt.*

1. Revayanus *W. V.*
   Var. Degenerana *H.* etc.

4) Chloëphoridae *Gn.*

137. Halias *Hein.*

1. Prasinana *L.*

138. Chloëphora *Hein.*

1. Bicolorana *Füessly.* (Quercana *W. V.* etc.)

139. Earias *H.*

1. Vernana *F.*
2. Chlorana *L.*

5) Nolidae *Gn.*

140. Nola *Leach.*

1. Togatulalis *H.*
2. Cucullatella *L.* (Palliolalis *H.*)
3. Strigula *W. V.* (-alis *H.* etc.)
4. Confusalis *HS.* (Cristulana *D.*)
5. Cicatricalis *T.*

? Ancipitalis *HS.*

6. Cristulalis *H.*, *T.*, *HS.*
7. Centonalis *H.*
8. Albula *W. V.* (-alis *H.* etc.)

? Chlamydulalis *T.* (Chlamitulalis *H.*) (Fiume)

6) Brephides *HS.*

141. Brephos *O.*

1. Parthenias *L.*
2. Nothum *H.*
3. Puella *E.*

XVIII. Noctuina s. l.

Dem vorstehenden Verzeichnisse zufolge stellt sich die Zahl der bis jetzt in Deutschland und der Schweiz aufgefundenen Noctuinen im weitern Sinne, d. h. mit Einschluss der Deltoiden, Chloëphoriden und Noliden, auf 556 Arten.

Hierbei wurden als Arten gezählt: *Acr. abscondita, Non. hessii, Xanth. gilvago Gn. (palleago T.), Orrh. spadicea Gn., Agr. conflua, distinguenda Led., aquilina, vitta, obelisca, ruris, Dianth. behenis Fr., Had. scortea Led., onychina HS.!, Xyl. ingrica HS., Herm. bidentalis Hein., zelleralis Wocke* (16);

als Varietäten nicht gezählt: *Acr. euphrasiae, Br. ravula (lupula) H., Car. superstes, Gr. bilinea, Orrh. glabra, Agr. castanea E. (cerasina Fr.), andereggii B., obotritica Her., erythroxylea T., Dianth. xanthocyanea, argillacea, Had. achates, baltica Her., remissa, zeta, sublustris, latruncula, Hydr. lucens, Xyl. somniculosa, Cuc. lychnitis Gn., An. nigrita, Pl. pulchrina Haw., Cat. agamos* (23).

Ihrem Bürgerrechte nach bleiben zweifelhaft und wurden deshalb nicht gezählt: *Cl. geographica, Leuc. amnicola R., Cosm. abluta, Agr. renigera, Lup. rubella, zollikoferi, Ep. lichenea, Pol. canescens, Had. corsica, peregrina, Ep. ustulata, Scot. pulla, P. purpurites, Th. velox, Hyp. lividalis, N. ancipitalis* (16);

ebenso wurden die folgenden 8 nur bei Fiume gefundenen Arten: *Dianth. luteocincta, Tr. empyrea, Spinth. cataphanes, Tox. limosa, Oph. stolida, Z. insularis, Nyct. falsalis* und *N. chlamydulalis* vorläufig als nicht einheimisch angesehn, wenn es auch kaum einem Zweifel unterliegt, dass dieselben den unmittelbar angrenzenden Gebietstheilen (Istrien) nicht fehlen werden.

Dagegen haben wir einige Arten auf einzeln stehende Angaben hin als einheimisch mitgezählt, wenn der Name der Autorität uns genügende Bürgschaft zu leisten schien und keine innere Unwahrscheinlichkeit gegen das Vorkommen sprach. Es sind diess besonders Arten aus dem südlichen Krain (Laibach, Wippach), welche theils von Schmidt, theils von Mann als dort von ihnen aufgefunden bezeichnet wurden.

Ganz ausgelassen wurden vorläufig einige Arten, über die wir keine Aufklärung erhalten konnten, wie *Leuc. cinis Fr.*, *Agr. fusca Fr.*, *Pol. accessa HS.*, *Herm. modestalis Heyd.*; ferner *Mam. treitschkii*, welche Nickerl als böhmisch aufführt, ohne dass sich ersehn lässt, ob darunter *Treitschkii B.*, eine gute Art, oder *Treitschkii H.*, eine Varietät von *Chenopodii*, zu verstehn ist.

Ihrer richtigen Bestimmung nach blieb nur 1 Art sweifelhaft: *Cuc. praecana Ev.*

Mit Hinzurechnung der 24 Arten, deren Indigenat noch nicht sicher gestellt ist, würde die Zahl der Noctuinen des Gebiets auf 580 steigen. Auch ausser den bisher nur bei Fiume gefundenen wird sich ohne Zweifel ein und die andere derselben durch fernere Beobachtungen als wirklich einheimisch herausstellen. Wir haben deshalb alle diese 24 Arten an ihrem Platze in der systematischen Uebersicht angeführt und hier statt einer Nummer durch ein ? vor dem Namen kenntlich gemacht, bei den Fiumanern unter Beifügung des Fundorts. Ebenso wurde ihre geographische Verbreitung wie bei den übrigen Arten angegeben.

Die Vertheilung der Noctuinen über das Gebiet, der relative Reichthum der einzelnen Provinzen desselben, lässt sich noch nicht, wie diess bei den Rhopaloceren, Sphingiden u. s. w. möglich war, durch eine tabellarische Zusammenstellung einer Anzahl ausgewählter Localfaunen zur Anschauung bringen. Während bei den Tagfaltern und auch noch bei dem grössern Theile der bisher abgehandelten Heterocerengruppen ein fleissiger Beobachter in einer verhältnissmässig geringen Zahl von Jahren im Stande ist, die Producte seiner Gegend in annähernder Vollständigkeit kennen zu lernen, stellt bei den Noctuinen die verborgene Lebensweise vieler Arten einer solchen Erforschung ungleich grössere Schwierigkeiten entgegen. Es lassen sich deshalb nur solche Localitäten mit einander vergleichen, die sorgfältig und seit vielen Jahren lepidopterologisch durchsucht sind. Solcher als vergleichbare Grössen benutzbarer Localfaunen besitzen wir aber nur sehr wenige und diese wenigen sind nicht so über das Gebiet vertheilt, dass sie als Repräsentanten des Nordens, Südens, Westens und Ostens gelten könnten. Insbesondere fehlt uns eine den Südwesten genügend repräsentirende Localfauna. Freiburg i. B. ist noch zu unvollständig durchforscht und aus der Schweiz erhielten wir sehr wenige Verzeichnisse und nur eins, welches durch Sorgfalt und Zuverlässigkeit der Angaben allen Anforderungen entspricht — von Herrn Wullschlegel in Oftringen. Ein so fleissiger Sammler der Verfasser desselben aber auch ist, so reicht doch die Zahl der Jahre, während deren er seine Gegend explorirte, nicht aus, deren Erzeugnisse vollständig genug zu ermitteln, um sie mit altbekannten Jagdrevieren, wie Wien, in Vergleich bringen zu dürfen. Dazu kommt, dass mehrere

der hier in Betracht kommenden Verzeichnisse nur die Eulen im Sinne der ältern Schriftsteller, mit Ausschluss der Deltoiden, Chloëphoriden und Noliden, aufzählen. Lassen wir diese Gruppen unberücksichtigt, so stellt sich die Artenzahl der hier, wie fast überall, reichsten Localität, Wien, auf 369. Die nächstfolgenden sind Frankfurt a. M. mit 270 und Oftringen im Canton Aargau mit 272 Arten. Bei Regensburg wurden 245, bei Breslau 259, bei Danzig 239, bei Braunschweig 243, bei Hamburg 228 Arten beobachtet, bei Aachen nur 190, bei Leipzig 219. Der ausserordentliche Reichthum der wiener Gegend kommt auch hier, neben der günstigen Lage, auf Rechnung der sorgsamen Durchforschung dieser seit fast einem Jahrhundert für die Lepidopterologie klassisch gewordenen Localität. Frankfurt, Regensburg, Braunschweig und Breslau dürfen ebenfalls als gut, wenn auch nicht so erschöpfend, untersuchte Oertlichkeiten gelten, in etwas geringerem Maasse schon Hamburg und Danzig. Im Ganzen genommen lässt sich auch bei den Noctuinen ein erheblich grösserer Reichthum der südlichen Gebietstheile gegen die nördlichen und eine, wenn auch viel minder beträchtliche Begünstigung des Ostens vor dem Westen nicht verkennen. Beide Verhältnisse treten aber weniger grell hervor als bei den heliophilen Familien (Tagfaltern, Zygänen u. s. w.), und unsere nördlichen Küstengegenden zumal sind durch die bei den Noctuinen artenreichen Gruppen der Sumpf- und Rohrfalter, die hier ihre wahre Heimat haben, für den Abgang mancher südlichen Ar[ten] entschädigt. Den absolut reichsten Theil des Gebiets bildet indess auch hier das Alpenland im weitern Sinne — nicht gerade das Innere des Gebirges selbst, wohl aber seine östlichen und westlichen Vorlagen und die wärmern südlichen Thäler desselben.

Eine beträchtliche Anzahl von Arten wurden ausschliesslich im transalpinen Theile des Gebiets (mit Einschluss des Wallis, dessen Producte nachstehend durch ein * vor dem Namen bezeichnet sind) beobachtet. Es sind: *Cl. geographica, Car. *selini, exigua, Agr. *fimbriola, *nyctimena, *valesiaca, *cos, *distinguenda, Amm. vetula, Dr. roboris, Th. fovea, P. serpentina, *suda, Dianth. *capsophila, Had. cappa, *albescens, Xyl. *lapidea, Eut. *laudeti, Met. vespertalis, Thalp. *polygramma, jucunda, parva, helichrysi, Er. latreillii, Eurh. adulatrix, Pl. chalcites, Sp. spectrum, Ex. rectangularis, An. ramburii, Cat. *puerpera, Ps. tirrhaea, Oph. algira, geometrica, Herm. tarsicristalis, Hyp. antiqualis, extensalis, obsitalis, Or. proboscidata.* Dazu kommen die 8 schon oben genannten Fiumaner, die zweifelhaften Varietäten *Agr. *andereggii* und *Xyl. erythroxylea* und die angeblich im Wallis gefundene *L. rubella*. Mit Ausschluss dieser letztern kommen somit von den 556 Arten des Gebiets 3[?] ausschliesslich am Südabhange der Alpen (13 davon im Wallis) vor.

Vielleicht gehören diesen transalpinen Arten ausserdem noch *Leu*[...]

montium, Cal. platyptera, Cuc. caninae, Pl. deaurata, mya, ni und *Spinth. dilucida* an, welche angeblich auch hier und da im cisalpinen Theile des Gebiets beobachtet sein sollen; endlich *C. thalictri*, die unseres Wissens seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr diesseit der Alpen gefunden wurde. Damit würde die Zahl der transalpinen Noctuinen auf 48 steigen und fast den elften Theil der Gesammtsumme ausmachen.

Der nordöstlichste Zipfel Deutschlands, die Provinz Preussen, besitzt in *Cuc. praecana?* und *Plus. cheiranthi* 2 eigenthümliche Arten; ebenso die nordwestlichen Küstengegenden an *Agr. lidia* und *Had. onychina*.

Eine grössere Reihe von Arten ist auf die südöstlichen Grenzgegenden des Gebiets (diesseit der Alpen) eingeschränkt. Nur in der Gegend von Wien und zum Theil bei Brünn kommen nämlich vor: *Agr. fugax, Orrh. veronicae* (angeblich auch bei Frankfurt und Zürich), *Per. i cinctum, Ep. scoriacea, Had. leineri, Cal. opalina, Cuc. scopariae, magnifica, Hel. cognatus, Er. wimmerii, Mes. signalis, Th. inamoena, suava, amoena, rosina, communimacula, Eccr. ludicra, Cat. hymenaea, Eucl. triquetra, Simpl. rectalis* und *Ear. vernana* (angeblich auch bei Speyer gefunden) — 21 Arten, und ausserdem die ihrem Indigenat nach noch nicht sicher gestellten: *Leuc. congrua, Had. peregrina, Scot. pulla, Ep. ustulata* und *Th. velox*.

Die Schweiz zählt 14 ihr allein angehörende Noctuinen: *Leuc. montium, *valesicola, Car. selini, Agr. valesiaca, cos, *nyctimena, fimbriola, Dianth. *tephroleuca, capsophila, P. suda, Had. albescens, Xyl. sabinae, *Cuc. santonici* und *Eut. laudeti* — sämmtlich, bis auf die 4 besternten, nur im Wallis beobachtet. Dazu würden als rein schweizerische Producte, wenn sich ihr Indigenat bestätigt, hinzukommen: *Lup. rubella, Ep. lichenea* und *Had. corsica*. —

Von den über den ganzen Flächenraum des Gebiets verbreiteten Arten kommen überall vor: *Th. batis, Dil. caeruleocephala, Dem. coryli, Acr. leporina, aceris, megacephala, psi, tridens, rumicis, Leuc. pallens, Agr. segetum, exclamationis, putris, plecta, c nigrum, Tr. fimbria, pronuba, Orrh. vaccinii, Scop. satellitia, Orth. circellaris, Cosm. trapezina, Taen. incerta, gothica, Mis. oxyacanthae, Dich. aprilina, Dianth. cucubali, bicruris, Had. dentina, genistae, oleracea, pisi, persicariae, brassicae, nebulosa, polyodon, rurea, didyma, strigilis (et var. latruncula), atriplicis, Phl. meticulosa, N. typica, Xyl. ornithopus, Cal. exoleta, Ast. sphinx, Cuc. verbasci, umbratica, Agr. sulfuralis, Abr. triplasia, Pl. chrysitis, gamma, jota, Scol. libatrix, Amph. tragopogonis, pyramidea, Cat. fraxini, nupta, Eucl. mi, glyphica, Hyp. rostralis* und *proboscidalis* — 60 Arten;

fast überall: *Th. derasa, Cym. flavicornis, or, duplaris, M. orion, Acr. auricoma, Leuc. conigera, lithargyrea, Gr. trigrammica, Car. alsines,*

cubicularis, Rus. tenebrosa, Agr. suffusa, augur, triangulum, baja, brunnea, X. citrago, togata, cerago, Orth. rufina, litura, Pl. retusa, Pan. piniperda, Taen. gracilis, stabilis, cruda, D. ypsilon, Neur. popularis, Ap. testacea, Dr. protea, Had. dysodea, chenopodii, contigua, thalassina, suasa, leucophaea, adusta, lithoxylea, basilinea, Hydr. nictitans, Dipt. pinastri, Chl. perspicillaris, Eupl. lucipara, Xyl. furcifera, Cal. vetusta, Cuc. scrofulariae, P. umbra, Hel. dipsaceus, An. myrtilli, Pan. tenebrata, Er. pygarga, uncana, Abr. tripartita, Pl. festucae, Cat. sponsa, promissa, Proth. laccata, Herm. barbalis, Riv. limbata, Sar. revayanus, H. prasinana, Chl. bicolorana, Ear. chlorana, N. cucullatella, strigula und *Br. parthenias* — 67 Arten;

in den meisten Gegenden: *Cym. ridens, ocularis, Acr. alni, strigosa, euphorbiae, ligustri, Br. perla, Leuc. impura, comma, albipuncta. turca, Non. typhae, Car. morpheus, Tr. comes, subsequa, Agr. corticea, tritici, nigricans, cinerea, simulans, porphyrea, festiva, rubi, Orrh. spadicea, rubiginea, Op. croceago, Xanth. aurago, gilvago, ocellaris, Orth. lota, Plast. subtusa, Cosm. pyralina, paleacea, Taen. munda, miniosa, Pachn. rubricosa, Cleoc. viminalis, Dic. oo, Apl. occulta, herbida, Char. graminis, Neur. cespitis, L. virens, Dianth. nana, carpophaga, Had. bicolorata, tincta, saponariae, latericia, infesta, gemina, Pol. chi, flavicincta, Gort. flavago, Xyl. socia, conspicillaris, Cuc. asteris, absinthii, Hel. scutosus, Cat. alchymista, Av. flexula, Bol. fuliginaria, Herm. nemoralis, derivalis, Hyp. crassalis* und *Br. nothum* — 66 Arten, zu welchen ausserdem noch *Dianth. comta* und *Sophr. emortualis* hinzutreten, wenn sie nicht, wie es scheint, durch eine Arealgrenze vom nordwestlichsten Theile des Gebiets ausgeschlossen sind.

Zerstreuter finden sich: *Acr. cuspis, menyanthidis, Leuc. pudorina, straminea, obsoleta, Non. geminipuncta, sparganii, cannae, Car. plantaginis, taraxaci, Ac. caliginosa, Agr. praecox, vestigialis, obelisca?, cursoria?, ravida, sigma, ditrapezium, rhomboidea, dahlii, umbrosa?, xanthographa, Orth. macilenta?, Mes. acetosellae, Cosm. diffinis, Taen. opima, populeti, D. suspecta, Cer. matura, Ap. lutulenta, Val. oleagina, Mis. bimaculosa, Er. ochroleuca, Dianth. albimacula, Had. glauca, albicolon, advena, furva, abjecta?, satura, hepatica, scolopacina, unanimis, furuncula, H. rectilinea, Hydr. micacea, Cuc. chamomillae, An. cordigera, Er. bankiana?, Pl. concha, interrogationis, Amph. perflua, Herm. tarsiplumalis, tarsipennalis, tarsicrinalis, tentacularis* und *Mad. salicalis*. Von den mit einem ? bezeichneten dieser Arten ist es nicht ganz sicher, ob sie hierher oder zu den begrenzten gehören; noch weniger steht dies fest für *Car. respersa, Agr. neglecta* und *Cosm. affinis*. Mit Einrechnung derselben würde diese Gruppe 59 Arten zählen.

Nur an wenigen Orten wurden beobachtet: *Car. pulmonaris*,

Hydr. palustris, Agr. saucia, ericae, depuncta, sobrina, punicea, Ap. nickerlii, Had. literosa, Das. templi, Cuc. gnaphalii, Herm. cribralis, Hyp. taenialis — und die vielleicht begrenzten Arten: *Ap. nigra, Hydr. petasitae, N. confusalis* und *cicatricalis*. Auch *Tap. extrema* mag hierher gehören, wurde aber (gleich mehrern andern, deshalb unter den begrenzten aufgeführten Arten, wie *Cal. lutosa, phragmitidis, Mel. flammea, Senta maritima, Non. neurica)* noch nicht jenseit der Alpen gefunden.

Von den vorstehend als über das ganze Gebiet verbreitet angenommenen 271 Arten lassen sich die überall, fast überall oder wenigstens in der grossen Mehrzahl der von uns benutzten Localfaunen vorkommenden 193 Arten als der Stamm unserer Noctuinenfauna betrachten und diese Zahl wird sich demnach als untere Grenzzahl des Reichthums der am wenigsten begünstigten Localitäten ansehen lassen. Die reichste Localfauna, die von Wien, übersteigt diese Minimalzahl mit 391 Arten um mehr als das Doppelte, es finden somit hier wieder ganz ähnliche Verhältnisse wie bei den Tagfaltern statt. Der mittlere Gehalt einer Localfauna (von 15—20 Quadratmeilen Flächenraum) liess sich bei diesen auf etwa die Hälfte der Summe aller im Gebiet einheimischen Arten ansetzen. Diess würde bei den Noctuinen $\left(\frac{556}{2}=\right)$ 278 Arten ergeben, eine Zahl, die nur von wenigen der uns vorliegenden Verzeichnisse erreicht wird. Mit Ausnahme von Wien zählen nur die reichsten derselben zwischen 250 und 290 Arten. So Frankfurt a. M. 288, Breslau 283, Braunschweig 269, Regensburg 266, Danzig 257. Im Fürstenthum Waldeck fanden wir bis jetzt erst 235 Arten. Da indess kaum ein Jahr vergeht, ohne dass auch an vielfach durchsuchten Localitäten eine oder die andere Eule neu aufgefunden wird, so mag in Wahrheit auch in dieser Gruppe der mittlere Reichthum eines Areals von 15 bis 20 Quadratmeilen die Hälfte der Gesammtsumme nahezu erreichen.

Die überall vorkommenden Arten sind mit wenigen Ausnahmen auch die gemeinsten. Unter ihnen treten wieder *Dil. caeruleocephala, Acr. megacephala, rumicis, Cosm. trapezina, Tryph. pronuba, Agr. segetum, Had. brassicae, Plus. gamma* und *Eucl. glyphica* besonders zahlreich auf. Einige dieser Arten werden durch übergrosse Vermehrung in manchen Jahren unseren Culturpflanzen schädlich. So *Dil. caeruleocephala, Agr. segetum, Had. brassicae* und *Pl. gamma;* ausserdem *Pan. piniperda, Agr. aquilina, Char. graminis, Had. basilinea;* seltener und nur an beschränkten Localitäten auch noch ein und die andere Art sonst. —

Die grössere Hälfte der Noctuinen unseres Faunengebiets, mit Ausschluss der ihrem Indigenat nach zweifelhaften etwa 284 Arten, erreicht innerhalb desselben eine ihrer wagerechten Verbreitungsgrenzen oder ist ausschliesslich montan. Wenn es aber schon bei den viel voll-

ständiger beobachteten Familien der Rhopaloceren, Sphingiden u. s. w. mi grossen Schwierigkeiten verbunden war, den Lauf dieser Verbreitungs-grenze, die Richtung in welcher sie unser Faunengebiet schneidet, mi Zuverlässigkeit zu ermitteln, so gestattet die Lückenhaftigkeit unsere Kenntnisse bei den Noctuinen noch ungleich weniger, gesicherte Schlüss zu ziehen. Die nachfolgende Zusammenstellung der begrenzten Arten nac der wesentlichen Richtung der in das Gebiet fallenden Grenzlinie enthäl deshalb eine Menge Fragezeichen und kann die hier obwaltenden Verhält-nisse nur in sehr ungefährer Weise, innerhalb beträchtlich schwanken-der Grenzen, zur Anschauung bringen.

Bei einer Anzahl von Arten ist es überhaupt zweifelhaft, ob si schon innerhalb des Gebiets eine Zonengrenze erreichen oder nicht; wi haben einen Theil derselben deshalb schon unter den über das gan Gebiet verbreiteten Arten erwähnt. Eine Nordgrenze erreichen viel-leicht: *Car. pulmonaris, Mis. bimaculosa* und *N. cicatricalis*; eine Nord-westgrenze *Leuc. albipuncta, Car. respersa, Agr. obelisca, Dianth. comta Xyl. furcifera* und *Herm. tarsicrinalis*; eine Nordostgrenze: *Car. planta-ginis* (local) und *Herm. tarsipennalis;* eine Nordnordostgrenze *Agr. um-brosa* und *N. confusalis*; eine Südgrenze *Acr. menyanthidis, Agr. cursori Had. abjecta* und *unanimis*. Zweifelhaft blieben ferner *Agr. punicea, aqui-lina, Das. templi* und *Pl. concha. Agr. saucia* wurde in Deutschland nich nördlich von Aachen, *Agr. depuncta* in Norddeutschland nirgends al (angeblich) auf dem Brocken gefunden. *Cosm. affinis* scheint in Deutsch-land local durch eine Nordnordostgrenze begrenzt zu sein.

A. Polargrenzen (mit Einschluss der gegen Südwest oder Südos geneigten) lassen sich erkennen, und zwar als:

a. Nordgrenzen, bei: *Cym. ruficollis, Tap. musculosa, Leuc. vi-tellina, Tr. linogrisea?, Agr. trux, lucipeta, latens?, multangula* (montan? *Orrh. serotina* (ob auch im Süden der Alpen?), *silene?, Ep. trimacul Amm. vetula, Dich. convergens, Dr. roboris, Dianth. luteocincta, Pol. ru-ficincta, xanthomista, canescens?, Had. marmorosa* (montan?), *platin* (montan?), *Rhiz. petrorhiza, Chl. hyperici, Xyl. lapidea, Cal. platypter Cuc. caninae?, Hel. peltiger, armiger, Met. vespertalis, Thalp. polygramm jucunda, ostrina, parva, helichrysi, Er. latreillii, Eurh. adulatrix, Plu mya* (montan?), *chalcites, Sp. spectrum, cataphanes, dilucida, Ex. recta-gularis, An. ramburii, Cat. dilecta?, Pseud. lunaris, tirrhaea, Oph. ge-metrica, stolida, Zeth. insularis, Hel. calvaria, Herm. tarsicristalis?, cri-nalis, Hyp. antiqualis?, extensalis, obsitalis, N. chlamydulalis.* Ferner di bei uns nur in Wallis beobachteten *Agr. fimbriola* (montan?) und *Eu laudeti*, die im Süden des Gebiets montanen Arten *Phl. scita, Eg. solida-ginis* und *Lith. ramosa.*

Nach der Richtung ihrer Polargrenze innerhalb des Gebiets gehöre

noch hierher: *Agr. margaritacea* (montan?), *Plus. orichalcea* und *Cat. puerpera*, welche aber in Russland etwas höhere Breiten erreichen; und *Orth. humilis*, die im Westen (Belgien) weiter nördlich gehn soll.

Auch *Bryoph. lichenis, raptricula, Car. exigua, Char. culta, Plus. illustris* und *Oph. algira* zeigen in Deutschland Nordgrenzen, welche sich aber zufolge ihrer weitern Verbreitung nur als locale Abweichungen betrachten lassen.

b. Polargrenzen mit südwestlicher Neigung.

α. Nordnordwestgrenzen. *Cl. geographica, Bryoph. ereptricula (et ravula), algae, fraudatricula, Leuc. l album, amnicola?, Car. kadenii, Agr. vitta?, distinguenda, decora, cos, biriria* (montan?), *musiva, Cer. erythrocephala, Cosm. abluta, Dich. aeruginea, Dianth. luteago, magnolii, echii, Had. cappa, peregrina?, serratilinea, scortea, Chl. radiosa, Cleoph. antirrhini, Cuc. lactucae?, Char. delphinii, Hel. cardui, Ac. luctuosa, Er. deceptoria, venustula, wimmerii, Th. dardouini, purpurina, Plus. moneta, deaurata, modesta, illustris, gutta, ni, C. thalictri, Amph. tetra, livida, Tox. craccae, Aed. leucomelas, Cat. conversa (agamos), Hyp. obesalis?, Ear. vernana?, N. togatulalis?, centonalis, albula?*

Dazu werden ferner eine Anzahl von Arten zu zählen sein, welche grösstentheils nur den südöstlichen Winkel des Gebiets (Wien u. s. w.) bewohnen, aber in Osteuropa etwas höhere Breiten erreichen, als im Westen des Welttheils, nämlich: *Leuc. evidens, Ep. scoriacea, Dr. monochroma, Had. leineri, Scot. pulla, Ep. ustulata, Cal. opalina, Cuc. magnifica?, Hel. cognatus, Thalp. inamoena, suava, amoena, rosina, Mes. signalis, Cat. hymenaea?, Eucl. triquetra, S. rectalis*; auch wohl *Per. i cinctum* (im Süden der Alpen noch nicht beobachtet) und vielleicht *Tel. amethystina* und *Cuc. santonici.*

β. Nordwestgrenzen haben: *Acr. euphorbiae* (mit *euphrasiae*), *Sim. nervosa, Agr. polygona, crassa, ruris?, forcipula, signifera, sagittifera, flammatra, rectangula* (mit *andereggii*, ob montan?), *candelisequa, Orth. laevis?, nitida, Cirrh. ambusta, Mes. oxalina, Amm. coccinacula, Char. culta?, Dianth. filigramma, proxima* (im Süden montan), *Xyl. ingrica?, Cal. lunula, Cuc. thapsiphaga?, tanaceti, Hel. ononis, Ac. lucida, Er. candidula, Er. pteridis, Tox. lusoria?, viciae, Cat. elocata, electa, paranympha, Sophr. emortualis?*. Ausserdem die nur im Südosten des Gebiets vorkommenden Arten: *Agr. fugax, Eccr. ludicra*, vielleicht auch *Br. puella* und *Br. raptricula.*

c. Polargrenzen mit südöstlicher Neigung.

α. Nordnordostgrenzen: *Cym. diluta, Gr. var. bilinea?, Agr. puta, Cirrh. centrago, Ap. nigra?, Pol. prospicua? Man. maura*; dann die in Deutschland nördlich abgegrenzten *Br. lichenis* und *Oph. algira*. End-

lich zeigt eine solche Abgrenzung, aber nur innerhalb des Gebiets, die auch in Schonen vorkommende *Cosm. affinis*.

β. Nordostgrenzen: *Tr. janthina, Orth. pistacina,* vielleicht *Ep. lichenea, N. confusalis, Tr. empyrea* (die aber in Lievland vorkommen soll) und in Deutschland *Car. plantaginis* (die am Ural u. s. w. wieder auftritt).

B. Aequatorialgrenzen (mit Einschluss der gegen West oder Ost geneigten).

a. Südgrenzen. Die meisten entsprechen ungefähr dem nördlichen Fusse der Alpen, so bei *Cym. fluctuosa, Sim. venosa, Tap. fluxa?, extrema?, Non. neurica (*und *arundineti?), Pachn. leucographa, Xyl. zinckenii?, Ast. nubeculosa, Tox. pastinum.* Ausserdem scheinen hierher zu gehören *Coen. rufa, Agr. ripae, Had. splendens, connexa, leucostigma* (im Gebiet südwestlich begrenzt), *Cat. pacta* (aber bei Sarepta!), *Thol. turfosalis.*

b. Südsüdwestgrenzen scheinen zu besitzen: *Cal. lutosa, phragmitidis, Mel. flammea, Senta maritima, Had. ophiogramma* und *Cuc. argentea.*

c. Südsüdostgrenzen: *Non. nexa?, L. arcuosa?, Cel. haworthii.*

C. Westgrenzen. Nur etwa bei *Pol. polymita* lässt sich eine reine Westgrenze erkennen; bei den folgenden Arten: *P. coenobita, D. ludifica, Xanth. sulfurago, Had. aliena?, gemmea, Jasp. celsia, Cuc. artemisiae,* ist die Abgrenzung eine westnordwestliche, oder die Grenzlinie reicht doch im Süden um ein Geringes weiter westlich als im Norden. Hierher gehören auch wohl die nur in Preussen vorkommenden *Cuc. praecana?* und *Pl. cheiranthi,* ferner die in Deutschland auch gegen Norden begrenzte *Bryoph. receptricula,* endlich *L. zollikoferi,* wenn sie wirklich bei Berlin vorkommt.

D. Ostgrenzen haben *Stilb. anomala, Tr. interjecta, Agr. glareosa, agathina, Orth. ruticilla?.* Innerhalb des Gebiets scheinen auch *Agr. umbrosa* und *Xyl. lithorhiza* östlich begrenzt zu sein, finden sich aber im östlichen Europa wieder.

Xyl. semibrunnea zeigt eine Abgrenzung gegen Ostnordost, wurde aber auch im Süden der Alpen noch nicht beobachtet.

E. Doppelgrenzen. Arten, deren Verbreitungsbezirk nur mit einem seiner äussersten Winkel in den Saum unseres Gebiets eintritt und so eine den Schenkeln dieses Winkels entsprechende zwiefache Abgrenzung erkennen lässt (und die nicht schon nach der wesentlichen Richtung der Grenzlinie unter einer der frühern Gruppen aufgeführt wurden), sind:

a) im Nordosten des Gebiets (Abgrenzung gegen West und Süd)

Acr. abscondita, Cuc. fraudatrix und die Varietäten *Had. baltica* und *Xyl. somniculosa;*

b) im Nordwesten (Abgrenzung gegen Ost und Süd): *Agr. lidia, Had. assimilis ?;*

c) im Südosten (Abgrenzung gegen West und Nord): *Orrh. veronicae, Thec. fovea, Pol. serpentina ?, Cuc. prenanthis, scopariae, P. purpurites ?, Thalp. velox ?, communimacula, Tox. limosa, Or. proboscidata, Nyct. falsalis;*

d) im Südwesten (Abgrenzung gegen Ost und Nord): *Leuc. scirpi, Car. selini, Agr. senna, nyctimena, Dianth. capsophila, Had. corsica ?, L. rubella ?, Amph. cinnamomea.*

F. Monochorische Arten in Bezug auf das deutsch-schweizerische Faunengebiet, d. h. solche, welche bisher, soweit uns bekannt, nur innerhalb der Grenzen desselben beobachtet wurden, sind:

a) im Norden des Gebiets: *Sim. buettneri, Tap. elymi, Non. arundineti, Agr. florida, Cosm. contusa, Had. onychina, Herm. zelleralis* und *denticornalis;*

b) im Süden desselben: *Non. hessii, Dianth. behenis, Pol. suda, Cuc. campanulae;* endlich

c) die montane *Apl. zelleri.*

Die meisten dieser Arten sind neuere Entdeckungen und haben es wohl nur ihrer Seltenheit oder der Schwierigkeit, sie von nahe verwandten zu unterscheiden, zu verdanken, dass sie ausserhalb unseres Faunengebiets noch nicht beobachtet wurden.

G. Es bleiben endlich noch einige Arten zu erwähnen, aus deren wenigen und zerstreuten Fundorten sich ein Schluss auf die Gestalt ihres Verbreitungsbezirks auch noch nicht einmal mit einiger Wahrscheinlichkeit ziehen lässt, nämlich: *Car. uliginosa, Ap. nickerlii, Val. jaspidea, Plus. consona, microgamma* und *N. cristulalis.*

Lassen wir von den vorstehend unter A. bis G. aufgezählten 268 begrenzten Arten (mit Einschluss der ihrem Bürgerrechte nach zweifelhaften), die 14 monochorischen, die 23 doppelt begrenzten und die 6 unter G. erwähnten Arten ausser Betracht, so bleiben 226 Species, deren Verbreitungsgrenze im Gebiete sich mit einem mehr oder weniger hohen Grade von Zuverlässigkeit bestimmen lässt. Nach der Richtung der Grenzlinie ordnen sie sich wie folgt:

A. Polargrenzen:

a. Nordgrenzen	64		183
b. *α.* Nordnordwestgrenzen	69	106	
β. Nordwestgrenzen	37		
c. *α.* Nordnordostgrenzen	8	13	
β. Nordostgrenzen	5		

B. Aequatorialgrenzen:			
a. Südgrenzen	16		25
b. α. Südsüdwestgrenzen	6	9	
β. Südwestgrenzen	3		
C. Westgrenzen und Nordwestgrenzen	12		
D. Ostgrenzen und Nordnordostgrenzen	6		

Es kommen somit auf 183 Polargrenzen nur 25 äquatoriale, mehr als 7 der erstern auf 1 der letztern. Das Verhältniss der Westgrenzen zu den Ostgrenzen ist wie 2 zu 1. Bei den Polargrenzen zeigt die grössere Hälfte eine Neigung gegen Südwest, ein kleiner Bruchtheil nur eine Neigung gegen Südost: die nordwestlichen Abgrenzungen (106) verhalten sich zu den nordöstlichen (13) ungefähr wie 8 zu 1.

So wenig genau nun diese Zahlenverhältnisse aus den oft erwähnten Gründen sein können, so werden doch auch sehr erhebliche Irrthümer im Einzelnen das allgemeine statistische Ergebniss nicht alteriren können dass die polaren Abgrenzungen der Noctuinen innerhalb des Gebiets di äquatorialen um ein Vielfaches übertreffen und dass die östlichen ebens gegen die westlichen um ein Bedeutendes zurückstehen. Es kehren als auch bei den Noctuinen ganz ähnliche, nur etwas weniger grell ausgesprochene Verhältnisse wie bei den Tagfaltern wieder (s. Band I. S. 41) Auch darin ist diess der Fall, dass die überwiegende Zahl der polare Grenzen nicht dem Aequator parallel läuft, sondern in mehr oder minde hohem Grade gegen Südwest oder Südost geneigt ist, und dass die Neigungen der Polargrenzen gegen Südwest (die Nordwest- und Nordnordwestgrenzen) jene gegen Südost (die Nordost- und Nordnordostgrenzen um ein Vielfaches überwiegen.

Mit Bezug auf das, was wir (Bd. I. S. 57 ff.) über die Ursachen de Verbreitungsgrenzen angeführt haben, dürfen wir hiernach auch für di uns jetzt beschäftigende umfangreiche Heterocerengruppe in der gege Nord und Nordwest abnehmenden Sommerwärme jenes klimatische Hinderniss erkennen, welches der Ausdehnung der Verbreitungsbezirke be einer besonders grossen Zahl von Arten Schranken setzt. Eine um Viele geringere wird durch die gegen Nordost zunehmende Strenge der Winte von ihrer Verbreitung nach dieser Richtung zurückgehalten. Da m Grund anzunehmen ist, dass die meisten, wenn nicht alle, begrenzte Arten keine Autochthonen sind, so lässt sich weiter schliessen, dass di nicht ursprünglich bei uns einheimischen Arten zum bei weitem grösste Theil von Süden und Osten, zum viel geringern von Norden und Weste her eingewandert sind (l. c. S. 67). Die Noctuinen sind aber vorherrschend nächtliche Thiere und der Einfluss der directen Insolation während der Fortpflanzungsperiode kann hier nur bei der verhältnissmäss

kleinen Zahl heliophiler Gattungen ins Gewicht fallen. Es ist also mehr das geringere Maass sommerlicher Wärme überhaupt, welches dem Vordringen der südlichen und continentalen Noctuinen gegen die nordwestlichen Küstenländer entgegensteht. —

Folgende Arten erreichen innerhalb des Gebiets die bis jetzt bekannten äussersten Endpunkte ihrer Verbreitung nach Norden, Süden, Westen oder Osten.

a. Nördlichste Fundorte sind für: *Br. ereptricula* Ostpreussen, *Br. algae* Pommern, *Tap. musculosa* Leipzig, *Leuc. amnicola* Wien ?, *L. scirpi* Hadamar in Nassau, *Mel. flammea* Holstein, *S. maritima* Wismar, *Non. sparganii* Danzig, *Car. pulmonaris* Lüneburg, *C. kadenii* Prag, *C. selini* Wallis, *C. uliginosa* Riesengebirge, *H. linogrisea* Strelitz, *Agr. flammatra* Danzig, *A. senna* Freiburg i. B., *A. lucipeta* Göttingen, *A. latens* Arolsen, *A. ericae* Dresden, *Orrh. silene* Lüneburg, *Orth. laevis* Königsberg, *O. pistacina* Holstein, *Cirrh. ambusta* Danzig, *Hipt. ochreago* Niederösterreich, *Mes. acetosellae* Danzig, *Ep. trimacula* Weimar, *Ep. scoriacea* Brünn, *Amm. vetula* Botzen, *Apl. speciosa* Swinemünde, *L. rubella* Wallis ?, *Pol. prospicua* Aachen, *Val. jaspidea* Naumburg, *Mis. bimaculosa* Lüneburg (Lievland ?), *Dich. convergens* Arolsen, *Dr. monochroma* Böhmen, *Dianth. capsophila* Wallis, *Had. corsica* Graubünden ?, *H. albescens* Wallis, *H. platinea* Naumburg (? sonst Regensburg), *H. rubrirena* Riesengebirge, *Pol. serpentina* Krain, *Rh. petrorhiza* Prag (Görlitz ?), *Chl. hyperici* Naumburg, *Xyl. lapidea* Wallis, *Scot. pulla* Wien ?, *Lith. ramosa* Ilfeld am Harz, *Cuc. thapsiphaga* Danzig, *C. caninae* Regensburg [?], *C. prenanthis* Zittau, *Met. vespertalis* Wippach in Krain, *Ac. lucida* Stettin, *Th. velox* Wien ?, *Th. dardouini* Wien, *Th. polygramma* Wallis, *Th. suava* und *purpurina* Brünn, *Th. communimacula* Wien, *Er. pteridis* Stettin, *Er. latreillii* Botzen, *Abr. asclepiadis* Strelitz, *Plus. consona* Blankenburg, *Pl. chalcites* Krain, *Amph. cinnamomea* Frankfurt a. M., *Spinth. spectrum* und *Ex. rectangularis* Botzen, *Aed. leucomelas* Berlin, *An. ramburii* Triest, *Cat. dilecta* Königsberg [?], *Pseud. lunaris* Hamburg, *Oph. geometrica* Wippach, *O. stolida* Fiume, *Zeth. insularis* Fiume, *Herm. crinalis* Freiburg i. B. (Brüssel ?), *Hyp. antiqualis* Wippach, *Nyct. falsalis* Fiume, *N. togatulalis* Leipzig, *N. cristulalis* Regensburg, *N. albula* Berlin, *Br. puella* Prag.

b. Südlichste: *Diphth. ludifica*, *Acr. strigosa*, *cuspis* und *menyanthidis* Krain, *Tap. fluxa* Schüpfen (C. Bern), *Cal. lutosa* und *phragmitidis* Wien, *Non. neurica* Zürich, *N. geminipuncta* Krain, *Agr. praecox* Wippach, *A. distinguenda* und *valesiaca* Wallis, *A. fugax* Krain, *A. carnica* Kärnthen, *A. conflua* Oftringen [?], *A. punicea* Zürich, *A. rubi*, *Taen. opima*, *populeti*, *munda* und *Pol. polymita* Krain, *Had. gemmea* und *literosa* Wallis, *H. connexa* Weimar (Pfalz ?), *Xyl. zinckenii* Oftringen (C. Aargau), *Amph.*

perflua Krain, *Tox. pastinum* Zürich [?], *Herm. tarsicrinalis* Krain, *Thol. turfosalis* Riesengebirge, *Br. puella* Krain.

c. Westlichste: *Acr. abscondita* Lüneburg, *Leuc. evidens* Botzen, *Car. uliginosa*, *Agr. distinguenda* und *valesiaca* Wallis, *A. fugax* Krain, *Orrh. serotina* Freiburg i. B., *O. veronicae* Wien (Zürich ?), *L. zollikoferi* Berlin ?, *Thec. fovea* Laibach, *Pol. polymita* Altona, *Had. leineri* Wien, *H. serratilinea* Wallis, *H. scortea* Bern, *Jasp. celsia* Botzen (Piemont ?), *Xyl. zinckenii* Münster, *Cuc. prenanthis* Salzburg, *C. fraudatrix* Breslau, *C. artemisiae* Aachen, *C. praecana?* Ostpreussen, *C. argentea* Aachen, *C. magnifica* Wien, *Eut. laudeti* Wallis, *P. purpurites* Wels ?, *Hel. cognatus* und *Mes. signalis* Wien, *Th. inamoena* Botzen, *Th. rosina* und *communimacula* Wien, *Plus. microgamma* Wiesbaden, *Eccr. ludicra* Wien (Zürich ?), *Tox. limosa* Fiume, *Cat. hymenaea* Botzen, *S. rectalis* Wien, *Or. proboscidata* Wippach, *Nyct. falsalis* Fiume, *Br. puella* Oftringen im Canton Aargau.

d. Oestlichste: *Cal. lutosa* Breslau, *Coen. rufa* Pommern (Wien ?), *Non. nexa* Pommern, *Stilb. anomala* Ems in Nassau, *Tryph. interjecta* Hannover (Fiume?), *Agr. senna* Chur, *A. nyctimena* Graubünden, *A. agathina* Taunus, *A. ericae* Dresden, *A. glareosa* Berlin, *Hipt. ochreago* Niederösterreich, *Apl. speciosa* Altvater, *L. rubella* Wallis ?, *Apor. nigra* Nisky, *Val. jaspidea* Naumburg, *Pol. canescens* Steiermark ?, *Dianth. capsophila* Wallis, *Had. corsica* Graubünden ?, *H. albescens* Wallis, *H. platinea* und *Xyl. semibrunnea* Wien, *Cuc. thapsiphaga* Ostpreussen, *Amph. cinnamomea* Frankfurt a. M. (Augsburg ?), *Herm. tarsipennalis* und *N. togatulalis* Breslau. —

Indem wir zur Schilderung der Verbreitung der Noctuinen in senkrechter Richtung übergehn, wollen wir zunächst diejenigen Arten nennen, welche, soweit bekannt, nirgends im Gebiet in der Tiefebene gefunden werden. Diese ausschliesslich montanen Arten sind *Leuc. montium, valesicola, rupicapra, Myth. imbecilla* (? Danzig), *Agr. fatidica, recussa, simplonia, musiva, helvetina, lucernea, corrosa, fimbriola, cuprea, ocellina, alpestris, collina, carnica, conflua* (? Hannover), *Hipt. ochreago, Apl. zelleri, Dianth. caesia, tephroleuca, proxima* (? Prag), *Had. albescens, pernix, maillardi, rubrirena* (Mecklenburg ?), *Phl. scita, Om. cymbalariae, An. melanopa, Symp. funesta, Phot. captiuncula, Plus. aemula, ain, divergens* und *devergens*. Dazu die Varietäten *Acr. montivaga, Had. latenai* und *ongspurgeri* und die zweifelhafte Varietät *An. nigrita*.

Wahrscheinlich werden auch noch die folgenden Arten hierher zu rechnen sein, welche wenigstens nur auf bergigem Terrain vorzukommen scheinen: *Agr. decora, birivia, valesiaca, nyctimena, latens, multangula, rectangula-andereggii, margaritacea, Had. marmorosa, platinea, Lith. ramosa* (Erfurt ?) und *Plus. mya*. Im Süden des Gebiets vermehrt sich di

Zahl der Bergbewohner um die folgenden, im Norden bis in die Tiefebene hinabsteigenden Arten: *Apl. speciosa, occulta, Char. graminis, Had. gemmea, H. rectilinea, Xyl. ingrica, Eg. solidaginis, An. cordigera* und *Plus. interrogationis* — denen vielleicht auch noch *Had. latericia, Cuc. santonici, lucifuga, Plus. illustris, orichalcea* und *bractea* angereiht werden müssen.

Es würden hiernach von den (mit Einschluss der ihrem Bürgerrechte nach zweifelhaften) 580 Noctuinen des Gebiets 36 bis 48 überall — und 45 bis 63 in der südlichen Hälfte des Gebiets der Tiefebene fehlen; eine noch grössere Zahl ohne Zweifel an der Südseite der Alpen, welche uns in dieser Beziehung so gut als unbekannt blieb. Im Mittel wird sich die Zahl der montanen Arten in Süddeutschland auf etwa den zehnten Theil der Gesammtbevölkerung anschlagen lassen. Die Gattung *Agrotis* zeichnet sich vor Allem durch den Reichthum an Bergthieren aus; nicht weniger als 22 montane Arten, mehr als der dritte Theil der Summe, fallen auf sie allein. Ihr zunächst kommen die Hadenen mit 8 und die Plusien mit 7 Arten — ein relativ grösserer Antheil also, in Betracht ihres geringeren Umfangs, auf die letztere Gattung.

Alle montanen Noctuinen bis auf 2: *Agr. conflua* und *Apl. zelleri*, finden sich in den Alpen; den übrigen Gebirgen des Gebiets ist nur ein bescheidener Bruchtheil verliehn worden. Am reichsten noch scheinen die Sudeten bedacht zu sein, wo *Myth. imbecilla, Agr. cuprea, collina* und *conflua, Apl. speciosa, Had. rubrirena* und *Plus. ain* heimisch sind. Den Harz bewohnen *Apl. zelleri* und *speciosa*, den Schwarzwald und die Rauhe Alp *Agr. cuprea*, die Vogesen *Apl. speciosa*, den Jura *Agr. conflua, corrosa* und *Dianth. caesia. Agr. rectangula, multangula, latens, margaritacea, Phlog. scita, Had. marmorosa, platinea* und *Lith. ramosa*, sowie die nur im Süden montanen Arten sind über mehrere Gebirge und Hügellandschaften des Gebiets zerstreut.

Die Art, wie sich die Noctuinen in die fünf Hauptregionen vertheilen, lässt sich aus den uns zugänglich gewesenen Angaben nur höchst ungenügend ermitteln. Namentlich fehlen uns entsprechende Beobachtungen über die obern und untern Höhengrenzen der Arten aus dem Gebirge, wo sie am nöthigsten wären, aus den Alpen. Was wir hier zusammenstellen, ist daher in noch höherm Grade unvollständig und der Verbesserung bedürftig, als die Angaben über die Verbreitungsgrenzen nach wagerechter Erstreckung.

1. Untere Region. Hier finden sich fast alle Arten zusammen, indem auch die montanen grossentheils bis in den Bereich der Hügelregion herabsteigen. Nur die folgenden 18 bis 21 Species wurden, soweit bekannt, nicht unterhalb der montanen Region beobachtet: *Leuc. montium, valesicola, Agr. carnica, collina, alpestris, ocellina, corrosa,*

lucernea, helvetina, simplonia, recussa, fatidica, Had. pernix?, maillardi?, An. melanopa, Symp. funesta, Plus. divergens und *devergens;* und im Süden *Myth. imbecilla* und *Apl. speciosa.*

a. Ausschliesslich in der Tiefebene fanden sich die folgenden Arten: *Acr. abscondita, Sim. buettneri, Tap. extrema, elymi, Leuc. straminea, Cal. lutosa?, phragmitidis, Mel. flammea, Senta maritima, Coen. rufa, Non. nexa, arundineti, hessii, Agr. lidia, cursoria?, ripae, fugax, florida, umbrosa?, Orth. ruticilla, Had. splendens, var. baltica, Cel. haworthii, Plus. microgamma?, Hel. calvaria?, N. centonalis* und *albula;* auch *Br. algae, Cuc. artemisiae* und *Hel. leucostigma* wohnen hier fast allein. Hierzu tritt für den Norden des Gebiets eine Anzahl von Arten, die im Süden auch in der Hügelregion vorkommen, nämlich: *Sim. nervosa, Non. neurica, sparganii, H. linogrisea, Agr. crassa, vestigialis, Orth. nitida?, Apor. nigra, Hydr. micacea, Cuc. argentea, Er. venustula, candidula, bankiana, Thalp. paula, Er. pteridis, Plus. gutta, Amph. perflua, Cat. elocata?, electa* und *Herm. cribralis.*

b. Die colline Region erhält Ersatz für diesen Abgang durch die montanen Arten, welche sämmtlich, mit Ausnahme der oben angeführten 18 bis 21, schon in den Grenzen der Hügelregion auftreten. Als charakteristisch für diese Region können besonders die als nur auf bergigem Terrain vorkommend aufgeführten und jene Arten gelten, welche erst im Süden des Gebiets die Tiefebene meiden.

2. In der Bergregion wurden im Ganzen 281 Noctuinen beobachtet, ein sehr grosser Theil derselben bisher aber nur in der untern Hälfte derselben (besonders bei Schreiberhau im Riesengebirge 1700′, am Harz zwischen 1500′ und 2000′ und bei Hohenschwangau, 2629′), nämlich die folgenden 149 Arten:

Cym. flavicornis, or, Th. derasa, Dil. caeruleocephala, Dem. coryli, P. coenobita, Diphth. ludifica, Acr. aceris, megacephala, strigosa, psi, tridens, menyanthidis, ligustri, Br. ereptricula, Leuc. impura, conigera, lithargyrea, Gr. trigrammica, Car. alsines, taraxaci, var.? superstes, morpheus, respersa, uliginosa, Rus. tenebrosa, Tr. janthina, fimbria, subsequa, Agr. praecox, segetum, exclamationis, obelisca, putris, simulans, porphyrea, collina, plecta, margaritacea, glareosa, sigma, c nigrum, ditrapezium, triangulum, dahlii, P. rubricosa, Orrh. vaccinii, rubiginea, Scop. satellitia, X. citrago, togata, Orth. lota, macilenta, circellaris, rufina, nitida, litura, Pl. retusa, Cosm. pyralina, trapezina, paleacea, Pan. piniperda, Taen. incerta, opima, populeti, D. suspecta, N. popularis, cespitis, L. virens, Ap. lutulenta, Mis. oxyacanthae, D. aprilina, Dr. protea, Er. ochroleuca, Dianth. filigramma, albimacula, bicruris, cucubali, carpophaga, Had. bicolorata, dysodea, chenopodii, contigua, thalassina, genistae, suasa, oleracea, brassicae, albicolon, nebulosa, leucophaea, saponariae, atriplicis, litho-

xylea, hepatica, rurea, scolopacina, basilinea, ophiogramma, strigilis, furuncula, Hydr. nictitans, Gort. flavago, Chl. perspicillaris, radiosa, Eupl. lucipara, Jasp. celsia, Xyl. socia, furcifera, Cal. exoleta, Ast. sphinx, nubeculosa, Lith. ramosa, Cal. lunula, Cuc. verbasci, scrofulariae, asteris, gnaphalii, umbratica, lactucae, chamomillae, tanaceti, P. umbra, Er. uncana, bankiana, Th. dardouini, Abr. triplasia, asclepiadis, Pl. moneta, concha, festucae, jota, ain, Scol. libatrix, Amph. pyramidea, N. typica, M. maura, Tox. craccae, Cat. fraxini, nupta, sponsa, promissa, paranympha, Av. flexula, S. emortualis, Herm. barbalis, Hyp. rostralis, proboscidalis, obesalis, N. strigula.

Es sind diess sämmtlich Bewohner der Ebene, die hier (bei 1600 bis 2000′ auf den mitteldeutschen Gebirgen, 2600 bis 3000′ auf dem südlichen Schwarzwalde, Jura, den nördlichen Alpen) ihre obere Grenze erreichen. Die folgenden Arten der Ebene finden sich auch noch in der oberen Hälfte der Bergregion:

Thyat. batis, Cym. duplaris, fluctuosa, Acr. leporina, alni, auricoma, euphorbiae (et euphrasiae ?), rumicis, Br. perla, Leuc. pallens, comma, Car. cubicularis, H. palustris, L. arcuosa, Tr. pronuba, Agr. polygona, suffusa, corticea, aquilina, nigricans, forcipula, signifera, sagittifera, flammatra, ravida, lucipeta, augur, candelisequa, depuncta, baja, sobrina, brunnea, festiva, rubi, P. leucographa, X. cerago, Taen. stabilis, gothica, Cl. viminalis, D. ypsilon, Amm. coecimacula, Apl. herbida, Dianth. comta, nana, Pol. chi, xanthomista, polymita ?, Had. glauca, dentina, pisi, persicariae, serratilinea, advena, tincta, furva, satura, adusta, polyodon, infesta, gemina, scortea, didyma, Rh. petrorhiza, Phl. meticulosa, Xyl. ornithopus, Cuc. lucifuga, campanulae, An. myrtilli, Pan. tenebrata, Th. polygramma ?, Abr. tripartita, Pl. deaurata, chrysitis, gamma, Eucl. mi, glyphica, Proth. laccata, Bol. fuliginaria, Herm. tentacularis, Hyp. crassalis, Sar. revayanus, Chl. prasinana und *Br. parthenias.* Der Rest der Bevölkerung dieser Region besteht aus montanen Arten, die entweder überall im Gebiet, oder doch im Süden desselben der Tiefebene fehlen; es sind diess: *Leuc. valesicola, rupicapra, M. imbecilla, Agr. simplonia, decora, birivia, musiva, helvetina, lucernea, nyctimena, latens, corrosa, fimbriola, multangula, rectangula (andereggii), cuprea, ocellina, alpestris, conflua, Hipt. ochreago, Apl. zelleri, speciosa, occulta, Ch. graminis, Dianth. caesia, tephroleuca ?, proxima, Had. marmorosa, gemmea, albescens, platinea, pernix, maillardi, rubrirena, latericia, Hyppa rectilinea, Phl. scita, Xyl. ingrica, Eg. solidaginis, Cuc. santonici, Om. cymbalariae, An. cordigera, Photh. captiuncula, Pl. illustris, orichalcea, bractea, aemula, mya ?, ain.*

3. In der subalpinen Region wurden von solchen Arten, die auch im Süden des Gebiets die Tiefebene bewohnen, beobachtet: *Acr. auri–*

coma, euphorbiae (et euphrasiae ?), rumicis, Br. perla, Car. cubicularis, H. palustris, Tr. pronuba, Agr. polygona, suffusa, corticea, nigricans, cinerea, signifera, ravida, lucipeta, augur, candelisequa, depuncta, brunnea, festiva, rubi ?, P. leucographa, X. cerago, Apl. herbida, Pol. xanthomista, D. comta, nana, Had. glauca, dentina, pisi, persicariae, serratilinea, advena, furva, adusta, polyodon, infesta (var. Renardi), scortea ?, gemina (v. Remissa), didyma, Rh. petrorhiza, Phl. meticulosa, Cal. vetusta, Cuc. campanulae, Abr. tripartita, Pl. chrysitis, gamma, Amph. tragopogonis, Eucl. mi, glyphica, Proth. laccata, Herm. tentacularis und *Hyp. crassalis.* Dazu gesellen sich die montanen Arten: *Leuc. valesicola, M. imbecilla, Agr. fatidica ?, recussa, simplonia, decora, musiva, helvetina, lucernea, nyctimena, latens, corrosa, rectangula (andereggii), multangula, cuprea, ocellina, alpestris, carnica ?, conflua, H. ochreago, Apl. speciosa, occulta, Char. graminis, Dianth. caesia, proxima, Had. marmorosa, gemmea, platinea, pernix, maillardi, rubrirena, latericia, H. rectilinea, An. cordigera, melanopa, var.? nigrita?, S. funesta?, Om. cymbalariae, Photh. captiuncula?, Pl. illustris, interrogationis, ain, divergens* und *devergens.*

Es besteht die Bevölkerung dieser Region demnach aus 96 Arten überhaupt, von welchen 43 Bergthiere, wenigstens für den Süden des Gebiets, sind.

4. In der alpinen Region sinkt die Zahl der Arten auf 27 herab, selbst wenn wir alle zweifelhaften mitrechnen. Die Angaben der Beobachter sind selten so speciell, dass sie die Höhe der Fundorte in Fussen oder auch nur angeben, ob dieselben jenseit oder diesseit der Waldgrenze gelegen seien. Mit Sicherheit lassen sich deshalb nur folgende 11 Arten als Bewohner der obern Alpenregion anführen: *Leuc. montium, M. imbecilla, Agr. fatidica, simplonia, lucernea, ocellina, carnica, Had. dentina, latericia, An. melanopa* und *Pl. divergens;* mit Wahrscheinlichkeit ausserdem: *Leuc. valesicola, Agr. helvetina, alpestris, Symp. funesta, Pl. gamma* und *devergens;* noch unsicherer *Acr. auricoma, euphorbiae (et euphrasiae ?), Agr. corticea, recussa, cuprea, Had. marmorosa, glauca, Phlog. meticulosa, Abr. tripartita* und *Pl. chrysitis.* Doch ist auch für diese Arten das Vorkommen in den höhern Theilen der Fichtenregion in der Nähe der Waldgrenze unzweifelhaft, wenn sie dieselbe auch vielleicht nicht, oder nicht alle, überschreiten.

5. Bis in die subnivale Region erheben sich von den eben genannten Noctuinen *Agr. fatidica, Had. dentina, An. melanopa* und *Pl. divergens,* vielleicht auch *Leuc. montium, valesicola, Agr. carnica* und *H. latericia,* welche letztere wir wenigstens einmal bei St. Maria am Wormser Joch in 7690′ Höhe antrafen. Neue Arten treten in dieser Region nicht mehr auf, vielleicht kaum noch in der vorigen, wenn auch mehrere erst oberhalb der Baumgrenze ihre wahre Heimat haben, wie *Agr. fatidica.*

carnica, An. melanopa und *Pl. divergens.* Die am höchsten beobachteten Arten sind *Agr. fatidica,* bis 8500′, und *An. melanopa,* bis 8100′ in der Nähe des Grossglockners gefunden.

Von den die Ebene bewohnenden Arten erreicht nur *H. dentina* die Schneelinie der Alpen, wenigstens nach Staudinger, der sie bei Heiligenblut sogar „bis zu den höchsten Schneeregionen" gefunden zu haben angibt. Diese Art hat demnach die weiteste Verbreitung unter allen in senkrechter Richtung, einen Regionendurchmesser von 8000′. Die absolut grösste Höhe aber, in der eine Noctua und ein Schmetterling überhaupt in unserm Welttheil beobachtet worden ist, lernen wir durch eine Mittheilung Bruand's kennen, der *(Catal. d. Lépid. du Dép. du Doubs,* 1845. *Pag.* 83) diese Ehre der *Plusia gamma* vindicirt: *„L'an dernier, l'un de mes amis, le Docteur Ordinaire, fit une ascension au Mont-Blanc. En arrivant au sommet, le premier objet qui attira son attention, c'est une P. gamma qui se débattait sur la neige."* Wenn wir auch in die Wahrheitsliebe und Sachkenntniss des Beobachters keinen Zweifel setzen wollen, so ist doch so viel gewiss, dass nur ein zufälliger Umstand, ein aufsteigender Luftstrom von seltner Stetigkeit und Intensität etwa, das Thierchen in diese unwirthbare Region geführt haben kann, wo es sich denn auch, wie die Worte der Mittheilung erkennen lassen, nichts weniger als behaglich fühlte.

Das statistische Verhältniss der fünf Hauptregionen zu einander aus den vorliegenden Beobachtungen feststellen zu wollen, wäre ein voreiliges Unternehmen. Die nachfolgende Tabelle kann nur zu einer sehr ungefähren und annähernden Veranschaulichung derselben dienen. Schlagen wir die Zahl der im Alpenlande (einschliesslich seiner Vorlagen bis zum 48. Breitengrade) vorkommenden Noctuinen mit Inbegriff aller zweifelhaften auf 540 Species an, so finden sich davon in der

				Davon sind:		
				Falter der Ebene.		Bergfalter.
1. Region	520	Arten	—	480	—	40
2. „	280	„	—	232	—	48
3. „	96	„	—	53	—	43
4. „	27	„	—	8	—	19
5. „	8	„	—	1	—	7

Jedenfalls ist soviel ersichtlich, dass die Verhältnisse im Ganzen denen der Tagfalter gleichen. Fortgesetzte Beobachtungen werden wahrscheinlich die drei obern Regionen weniger arm erscheinen lassen, als die Tabelle ergibt. Das Maximum der Bergfalter fällt nach derselben schon in die montane, bei den Rhopaloceren erst in die subalpine Region. Oberhalb der Baumgrenze wurden verhältnissmässig erst wenige Arten

beobachtet, von denen mehr als zwei Drittel der Tiefebene fremd sind. Es bezeichnet also auch hier die Waldgrenze die Grenze zweier Reiche, wenn man nur die Verschiedenheit der Arten entscheiden lassen will. Denn von den hier noch repräsentirten 9 Gattungen sind nur 2 rein montane, beide nur je 1 Species enthaltend und von den Bewohnern der Ebene dem Habitus nach kaum verschieden: *Mythimna imbecilla* und *Sympistis funesta.* —

Die Wohnplätze *(stationes)* der Noctuinen sind wesentlich durch den Standort der Nahrungspflanzen bedingt.

Ziemlich zahlreich ist besonders die Gruppe der an Sümpfen und stehenden Gewässern wohnenden *Noct. paludicolae.* Es gehören dahin: *Sim. venosa, Tap. extrema, Leuc. pudorina, straminea, obsoleta, Cal. lutosa, phragmitidis, Mel. flammea, Senta maritima, Coen. rufa,* sämmtliche *Nonagria*-Arten, *Hydr. palustris, Ac. caliginosa, Hydr. leucostigma, An. cordigera, Er. uncana, bankiana, Herm. cribralis, Thol. turfosalis.* Auch *Acr. menyanthidis, Sim. buettneri, Tap. fluxa, L. arcuosa, Hydr. micacea, Xyl. zinckenii, Cal. vetusta, Plus. interrogationis, Riv. limbata, N. centonalis* und *albula* bewohnen mit Vorliebe oder zum Theil wohl ausschliesslich feuchten Boden. Die Leucaniden stellen zu dieser Gruppe das zahlreichste Contingent.

Im Gegensatz dazu liebt trockene, sonnige Stellen ein grosser Theil der heliophilen Gattungen: die *Heliothis, Acontia, Thalpochares, Prothymia;* Sandgegenden besonders mehrere *Agrotis,* wie *Agr. vestigialis, cursoria, ripae* und *fugax;* Felsen mehrere *Bryophila, Dianth. caesia, Pol. xanthomista* und *ruficincta;* sonnige, steinige Abhänge *Dianth. magnolii, albimacula* und *filigramma.*

Der Einfluss der chemischen Beschaffenheit des Bodens auf die Standorte bleibt noch zu ermitteln. Manche Arten, wie *Agr. lucipeta, Had. marmorosa, Thalp. dardouini* und *rosina,* scheinen kalkophil, aber wohl nur durch die Nahrungspflanzen ihrer Raupen. —

Das statistische Verhältniss der Noctuinenfauna des Gebiets zu der von Europa im Ganzen und einzelner Länder des Welttheils insbesondere ergibt sich aus der folgenden Tabelle. Es bewohnen:

Europa mit Sibirien und dem Orient (*Led.* 1857) .	866	Arten.
Europa allein (*id.*)	808	,,
Deutschland und die Schweiz (1861)	556	,,
Dieselben, einschl. der zweifelhaften Arten . . .	580	,,
Frankreich mit Corsica (*Gn.* 1852).	547	,,
Königreich Sardinien (*Ghil.* 1852)	452	,,
Grossbritannien (*Staint.* 1859)	320	,,

Scandinavien überhaupt (*Wall.* 1860)	293 Arten.
Lappland allein (*id.*)	57 ,,
Lievland und Kurland (*Lienig* 1846)	244 ,,
Fauna volgo-uralensis (*Ev.* 1844)	370 ,,

Deutschland und die Schweiz besitzen demnach etwa zwei Drittel aller bis jetzt im eigentlichen Europa entdeckten Noctuinen, und mehr als zwei Drittel, wenn wir einen Theil der Arten mitzählen, deren Bürgerrecht noch nicht feststeht — ein Verhältniss, welches dem für die Tagfalter gefundenen gleicht. Aus den dort (Bd. I. S. 76) erwähnten Gründen wird diess Verhältniss, um es dem in Wirklichkeit bestehenden anzupassen, nicht unerheblich zu Gunsten des Welttheils reducirt werden müssen, etwa auf drei Fünftel. Frankreich ist, das ältere Datum des Guenée'schen Werks in Anschlag gebracht, mindestens ebenso reich als unser Faunengebiet; Italien wird kaum zurückstehn, da Ghiliani's Verzeichniss die italienische Noctuinenfauna wohl ungleich weniger vollständig repräsentirt als wir diess für die Rhopaloceren annehmen durften. Britannien ist um Vieles ärmer, es enthält nur etwa drei Fünftel der Summe unserer Fauna. Immerhin ist diess Verhältniss aber doch ein viel weniger ungünstiges als bei den Tagfaltern, wo es fast auf ein Drittel herabsank (Bd. I. S. 78) und weit hinter dem von Lievland und Scandinavien zurückblieb. Die scandinavische Halbinsel, Lappland eingeschlossen, ist fast um die Hälfte ärmer als Deutschland, ähnlich wie bei den Rhopaloceren. Der hohe Norden derselben scheint dagegen um Vieles minder begünstigt, als diess bei den Tagfaltern der Fall war; diese Armuth ist aber vielleicht in Wahrheit nicht, oder doch nicht in solchem Grade, vorhanden, da es in der Natur der Sache liegt, dass die Bekanntschaft mit den Nachtfaltern der Polargegenden noch ungleich weniger vollständig ist, als die mit ihren Tagfaltern. In den Ländern zwischen Wolga und Ural kannte Eversmann bereits 1844 etwa nur um ein Drittel weniger Noctuinen als wir jetzt in unserm Faunengebiet zählen. Es lässt sich daraus schliessen, dass bei gleich vollständiger Durchforschung jene östlichen Grenzländer Europas dem Centrum des Welttheils an Reichthum kaum nachstehn würden.

Im Ganzen gleicht somit die Vertheilung der Noctuinen über Europa der der Tagfalter (Bd. I. S. 75 ff.) und weicht nur in dem einen Punkte wesentlich von derselben ab, dass die Verarmung der Faunen weniger entschieden in der Richtung gegen Nordwest als in der gegen Norden fortschreitet. Scandinavien bleibt hier etwas gegen Grossbritannien zurück, während seine Tagfalterfauna die des letztgenannten Landes sehr ansehnlich überwiegt. Die britische Fauna enthält dabei auch eine nicht unbeträchtliche Zahl von Noctuinen, welche der deutschen fremd sind,

nämlich 14, während sie nur einen einzigen Tagfalter vor ihr voraus hat. —

Asien hat von den 556 Noctuinen des Gebiets 284, die grössere Hälfte, mit uns gemein (und besitzt ausserdem 9 jener 24 Arten, deren deutsches Bürgerrecht zweifelhaft blieb).

Davon wurden die meisten, 204 (resp. 206) in Sibirien, mit wenigen Ausnahmen von Kindermann am Altai gefunden, nämlich: *Cym. duplaris, Acr. leporina, psi, cuspis, tridens, auricoma, euphorbiae, Br. raptricula, Sim. *nervosa, Tap. fluxa, extrema, Leuc. *comma, conigera, evidens, albipuncta, *lithargyrea, Myth. imbecilla, Car. alsines, plantaginis, taraxaci, *cubicularis, Ac. caliginosa, Agr. *polygona, praecox, crassa, fatidica, *suffusa, *segetum, corticea, *exclamationis, obelisca, *tritici, *aquilina, vitta, distinguenda, recussa, *nigricans, *signifera, sagittifera, *musiva, ravida, simulans, augur, *multangula, rectangula, ocellina ?, alpestris, margaritacea, *sigma, c nigrum, ditrapezium, baja, sobrina, brunnea, festiva, dahlii, Pachn. rubricosa, Orrh. vaccinii, Scop. satellitia, Xanth. togata, cerago, gilvago (ocellaris ?), Orth. *lota, rufina, Pl. retusa, subtusa, Cosm. paleacea, Mes. acetosellae, Taen. incerta, munda, gothica, Per. i cinctum, Cleoc. viminalis, D. suspecta, *ypsilon, Amm. coecimacula, Apl. occulta, herbida, N. popularis, L. virens, Er. ochroleuca, Pol. chi, Dianth. *luteago, *filigramma, albimacula, *comta, bicruris, cucubali, *carpophaga, *echii* (nach *Staud.*), *proxima, Had. *cappa, dentina, *chenopodii, contigua, thalassina, genistae, suasa, aliena, albicolon, *serratilinea, advena, tincta, nebulosa, leucophaea, saponariae, furva, *abjecta, satura, adusta, polyodon, lithoxylea, latericia, hepatica, rurea, scolopacina, basilinea, gemina, ophiogramma, literosa, furuncula, Hydr. leucostigma, micacea, petasitae, nictitans, Gort. flavago, H. rectilinea, Chl. perspicillaris, Eupl. lucipara, Jasp. celsia, Xyl. socia, Cal. vetusta, exoleta, Eg. solidaginis, Xyl. conspicillaris, Ep. *ustulata, Cuc. asteris, fraudatrix, absinthii, artemisiae, gnaphalii, lactucae, argentea, P. purpurites, umbra, Hel. scutosus, *dipsaceus, ononis, Agr. *sulfuralis, Ac. *luctuosa, *lucida, Photh. captiuncula, Er. pygarga, deceptoria, candidula, wimmerii, uncana, bankiana, Th. *inamoena, *ostrina, Abr. tripartita, Plus. moneta, concha, deaurata, cheiranthi, *chrysitis, orichalcea, bractea, festucae, gutta, *gamma, jota, ni, interrogationis, ain, C. thalictri, Scol. *libatrix, Amph. *tragopogonis, tetra, livida, perflua, N. typica, Sp. *spectrum (var. phantasma), cataphanes (var. gerhardi Kind.), Eccr. *ludicra, Tox. *lusoria, viciae, craccae, Cat. *elocata, nupta, pacta, paranympha, Eucl. *mi, glyphica, *triquetra, Proth. *laccata, Simpl. rectalis, Herm. tarsiplumalis, tentacularis, Hyp. rostralis, proboscidalis, obesalis, Sar. *revayanus, Br. parthenias.*

Im Orient, d. h. in Transkaukasien, Kleinasien und Syrien, wurden 115 (resp. 122 mit Einschluss der für das Gebiet zweifelhaften

unserer Noctuinen beobachtet, von denen wir die, welche sich zugleich in Sibirien finden, in der vorstehenden Liste bereits durch ein Sternchen (*) bezeichnet haben. Die übrigen sind: *Th. batis, Dil. caeruleocephala, Acr. megacephala, var.? euphrasiae, rumicis, Br. lichenis, algae, receptricula, T. musculosa, Leuc. l album, Car. exigua, Tr. fimbria, comes, subsequa, pronuba, Agr. puta, saucia, trux, forcipula, flammatra, fimbriola, triangulum, Orth. pistacina, Cosm. diffinis, Er. ochroleuca, Had. dysodea, peregrina, brassicae, Pol. ruficincta, Dipt. pinastri, Chl. hyperici, radiosa, Phl. meticulosa, Xyl. lithorhiza, Cal. opalina, Cl. antirrhini, Cuc. verbasci, santonici, chamomillae et var. chrysanthemi, Eut. laudeti, Char. delphinii, Hel. peltiger, armiger, cognatus, Met. vespertalis, Th. velox, jucunda, purpurina, rosina, paula ?, parva, Er. latreillii, Eurh. adulatrix, Plus. chalcites, Amph. pyramidea, Man. maura, Sp. dilucida, Aed. leucomelas, An. ramburii, Cat. puerpera, electa, hymenaea, Pseud. tirrhaea, Oph. algira, geometrica, stolida, Z. insularis, Hel. calvaria, Herm. crinalis, derivalis, Hyp. antiqualis, obsitalis, N. falsalis, Riv. limbata, Chl. quercana, N. chlamydulalis.*

Eine weitere Verbreitung, als über diese noch dem europäischen Falterreiche (Bd. I. S. 89) angehörigen Theile von Asien, haben nur 39 (resp. 40) Noctuinen. Davon wurden gefunden:

in den Gegenden am Amur: *Th. batis, Cym. or, ocularis, Leuc. pudorina, Orrh. serotina, A. pyramidea, T. pastinum* und *R. limbata*;

bei Peking: *Acr. cuspis, Agr. suffusa, Had. chenopodii, Hel. dipsaceus, Plus. moneta, jota* und *Hyp. extensalis*;

in Japan: *Acr. rumicis, Agr. c nigrum, exclamationis, Scop. satellitia, Had. suasa, Chl. perspicillaris, Cuc. argentea* (nach Koch), *Plus. gamma* und *C. thalictri*;

in Farsistan: *Th. jucunda* und *Amph. tragopogonis*;

in Kaschmir und am Himalaya: *Tr. subsequa, Agr. depuncta* (nach Koch), *c nigrum, ditrapezium, Had. atriplicis, Plus. gamma* und *chalcites*;

in Ostindien: *Car. cubicularis, Agr. suffusa, segetum, c nigrum, Had. brassicae, Hel. peltiger, armiger, Plus. chalcites, Oph. algira, geometrica* und *stolida*.

Afrika beherbergt 32 bis 34 auch in Deutschland einheimische Noctuinen (mit Ausschluss von *Acr. alni*, deren angebliches Vorkommen in Algerien uns zweifelhaft scheint). Alle diese Arten bis auf 2, *Agr. segetum* und *Hel. armiger*, finden sich an der afrikanischen Nordküste oder auf den canarischen Inseln. Es sind: *Acr. psi, tridens, auricoma, rumicis, Tryph. comes, pronuba, Agr. suffusa, segetum, puta, saucia, Had. chenopodii, Phlog. meticulosa, Hel. peltiger, armiger, Ac. lucida, Th. ostrina, Er. latreillii, Abr. triplasia, Plus. chrysitis* (Canaren, *K.*), *gamma, chalcites,*

ni, Scol. libatrix, Man. maura? (Unterägypten?, *K.*), *Sp. spectrum, An. ramburii, Cat. elocata, dilecta, conversa et agamos, Pseud. lunaris, tirrhaea, Oph. algira, geometrica* und *stolida.*

Im tropischen und südlichen Afrika wurden davon nur 7 bis 9 Arten beobachtet: *Agr. segetum, Hel. armiger, Plus. gamma, chalcites, ni?, Ps. tirrhaea, Oph. algira, geometrica, stolida.*

Nordamerika hat unter seinen Noctuinen nicht wenige Arten, welche europäischen so nahe kommen, dass es schwer hält, zu entscheiden, ob sie als Localvarietäten mit denselben zu vereinigen sind oder nicht. Guenée wagt in mehrern solcher Fälle keinen bestimmten Ausspruch. Zählen wir alle jene Nordamerikaner, welche er als Varietäten von Europäern ansieht, hierher, so haben Deutschland und Nordamerika folgende 43 Arten gemeinsam, von denen die meisten in den östlichen Vereinstaaten, Canada und Labrador zu Hause sind; nämlich:

Acr. psi?, Leuc. pallens, Agr. vestigialis (nach Koch), *suffusa, segetum* (Koch), *exclamationis, tritici?, nigricans, ravida, augur, plecta, c nigrum, triangulum, dahlii, Orrh. vaccinii?, Taen. incerta, Apl. herbida, Had. chenopodii, genistae, pisi, rurea, gemina var. remissa, Hydr. nictitans, Eupl. lucipara, Xyl. socia, Cuc. umbratica, Hel. armiger, An. cordigera, melanopa, Symp. funesta, Plus. chrysitis, gutta, gamma, jota, ni, interrogationis?* (*u aureum Gn.*, vielleicht eigene Art), *Scol. libatrix, Cat. fraxini* und *Br. parthenias.*

Dazu kommen die in Californien gefundene *Had. didyma* und die nur in Grönland beobachteten *Apl. occulta, Had. brassicae* und *An. myrtilli.* Nach Koch soll auch noch *Acr. cuspis* ,,in bedeutend grössern Exemplaren'', *Agr. vitta, Hel. peltiger* ,,nach einer Mittheilung'' und *Cat. electa* ,,ob eigene Art?'' in Nordamerika zu Hause sein.

In Südamerika kommen 7 deutsche Arten vor: *Car. cubicularis, Agr. suffusa, lidia* (wenn sie mit der europäischen identisch ist), *saucia, flammatra, Hel. armiger* und *Scol. libatrix.*

In Australien findet sich *Hel. armiger* und nach Koch ausserdem *Agr. suffusa, Ap. nigra, Hel. peltiger* und *Plus. gamma.*

Allen Welttheilen gemeinsam sind demnach *Agr. suffusa* und *Hel. armiger.* Beide sind über die gemässigte und heisse Zone der ganzen Erde verbreitet, fehlen aber dem hohen Norden. Nächst ihnen sind *Hel. peltiger* und *Plus. gamma* am weitesten verbreitet, indem sie — wenn Koch's Nachrichten sicher sind — ebenfalls in 5 Welttheilen, doch nicht in Südamerika gefunden wurden.

Zwischen den Wendekreisen wurden 11 bis 15 unserer Arten beobachtet: *Agr. suffusa, segetum, lidia, saucia, c nigrum, Hel. armiger, Plus. gamma, chalcites, Scol. libatrix, Oph. algira, geometrica* und *stolida,* wahrscheinlich auch die als ostindisch ohne nähere Angabe des Fundorts

angegebenen *Car. cubicularis, Had. brassicae* und *Hel. peltiger*; endlich *Plus. ni*, wenn ihr Vorkommen am Senegal sich bestätigt.

Bis zur südlichen Hemisphäre reichen 10 bis 12 deutsche Noctuinen: *Car. cubicularis, Agr. suffusa, segetum, saucia, Ap. nigra?, Hel. armiger, peltiger, Plus. gamma?, chalcites, Oph. algira, geometrica* und *stolida*. —

Die Mittelmeerfauna (in den Bd. I. S. 85 angenommenen engern Grenzen) hat mit dem cisalpinen Theile Deutschlands und der Schweiz folgende 308 Arten gemeinsam:

Cym. ruficollis, or, Thyat. batis, Dil. caeruleocephala, M. orion, Acr. aceris, megacephala, psi, tridens, strigosa, auricoma, euphorbiae–euphrasiae, rumicis, ligustri?, alle *Bryophila*-Arten, *Tap. musculosa, Leuc. pudorina, impura, straminea, pallens, scirpi, comma, conigera, vitellina, l album, albipuncta, lithargyrea, turca, Gr. trigrammica, Car. pulmonaris, var.? superstes, plantaginis, taraxaci, respersa, kadenii, cubicularis*, alle *Tryphaena*-Arten, *H. linogrisea, Agr. polygona, crassa, vestigialis, suffusa, segetum, corticea, exclamationis, puta, obelisca, ruris, tritici, aquilina, vitta, saucia, cinerea, simplonia, decora, birivia, forcipula, signifera, putris, flammatra, musiva, senna?, ravida, lucipeta, lucernea, latens, augur, multangula, rectangula, cuprea, alpestris, ocellina, plecta, margaritacea, glareosa, c nigrum, triangulum, baja, sobrina, brunnea, xanthographa, neglecta, Orrh. serotina?, silene, vaccinii, spadicea, rubiginea, Op. croceago, X. citrago, aurago, togata, cerago, gilvago, ocellaris?, Orth. lota, ruticilla, rufina, pistacina, litura, Cirrh. centrago?, ambusta, Pl. subtusa, Cosm. pyralina?, diffinis, affinis, trapezina, paleacea, Hipt. ochreago, Mes. acetosellae, oxalina. Pan. piniperda, Taen. gracilis, incerta, stabilis, cruda, miniosa, gothica, Ep. trimacula, scoriacea, Dicyc. oo, D. ypsilon, Amm. coccimacula, Apl. occulta, N. cespitis, Ap. testacea, Ap. lutulenta, nigra, Mis. oxyacanthae, bimaculosa, Dich. aprilina, aeruginea, Dr. protea, monochroma, Er. ochroleuca, Dianth. luteago, filigramma, magnolii, comta, nana, bicruris, cucubali, carpophaga, echii, proxima, Had. bicolorata, dysodea, marmorosa?, dentina, chenopodii, thalassina, genistae, suasa, oleracea, pisi, brassicae, serratilinea, tincta, nebulosa, leucophaea, saponariae, atriplicis, platinea, pernix, maillardi, furva, abjecta, adusta, polyodon, lithoxylea, latericia, hepatica?, unanimis?, didyma, strigilis (et latruncula), furuncula, Pol. chi, xanthomista, ruficincta, flavicincta, Gort. flavago, D. pinastri, H. rectilinea, Rh. petrorhiza, Chl. hyperici, radiosa, P. prospicua, Phl. scita, meticulosa, N. typica, Xyl. socia, semibrunnea?, furcifera, ingrica, ornithopus, Cal. vetusta, exoleta, X. lithorhiza. Cal. opalina, platyptera, lunula, Cl. antirrhini, Cuc. verbasci, scrofulariae, thapsiphaga, caninae, umbratica, lactucae, chamomillae, tanaceti, Char. delphinii, P. umbra, Hel. peltiger, armiger, dipsaceus, cardui, cognatus, An. myrtilli.*

Pan. tenebrata, *Agr. sulfuralis*, *Ac. luctuosa*, *lucida*, *Er. pygarga*, *deceptoria*, *wimmerii*, *bankiana*, *Th. dardouini*, *inamoena*, *suava*, *amoena purpurina*, *ostrina*. *rosina*, *communimacula*, *paula*, *Er. pteridis*, *Tel. amethystina*, *Abr. triplasia*, *tripartita*, *Plus. moneta*, *deaurata*, *illustris*, *chrysitis*, *festucae*, *gutta*, *gamma*, *jota*, *ni*, *interrogationis*, *ain*, *C. thalictri Scol libatrix*, *Amph. tragopogonis*, *tetra*, *livida*, *pyramidea*, *cinnamomea Eccr. ludicra*, *Tox. lusoria*, *craccae*, *Aed. leucomelas*, *C. alchymista*, *Cat elocata*, *nupta*, *dilecta*, *sponsa*, *promissa*, *hymenaea*, *paranympha*, *convers (agamos)*, *Ps. lunaris*, *Eucl. mi*, *glyphica*, *Pr. laccata*, *Hel. calvaria Sophr. emortualis*, *Herm. tarsiplumalis*, *barbalis*, *cribralis*, *crinalis*, *tentacularis*, *derivalis*, *Mad. salicalis*, *Hyp. rostralis*, *proboscidalis*, *obesalis Riv. limbata*, *Sar. revayanus*, *Chl. bicolorana*, *Hal. prasinana*, *Ear. chlorana*, *N. togatulalis*, *strigula*, *cucullatella*, *cicatricalis*, *confusalis*, *cristulalis*, *centonalis*, *albula*. Bei Fiume fand Mann ausserdem noch *Rus. tenebrosa*, *N. popularis*, *Val. oleagina*, *Char. culta*, *Dianth. albimacula*, *Had persicariae*, *H. nictitans*, *Eupl. lucipara* und *Cuc. prenanthis*, die fast al auch in Piemont zu Hause und wohl ohne Zweifel weiter im Mittelmeer gebiet verbreitet sind. Lassen wir sie ausser Betracht, rechnen dafü aber die 10 in der vorstehenden Liste durch ein ? (als noch nicht gan sicher für die Mediterranfauna nachgewiesen) bezeichneten Arten mit, s stellt sich die Zahl der Noctuinen, welche das cisalpine Gebiet unser Fauna mit der des Mittelmeerbeckens gemein hat, wie oben angegeb auf 308. Die Summe der cisalpinen Arten (556 – 40 transalpine) ist 51 es kommt somit der bei weitem grösste Theil, nahezu drei Fünftel der selben, auch im Mittelmeergebiete vor.

Relativ grösser ist die Zahl der cisalpinen Gattungen, welche i der Mittelmeerfauna nicht repräsentirt sind. Es sind: *Demas*, *Panthea Diphthera*, *Simyra*, *Coenobia*, *Senta*, *Meliana*, *Calamia*, *Mythimna*, *Stilbi Acosmetia*, *Lampetia*, *Hydrilla*, *Perigrapha*, *Pachnobia*, *Cleoceris*, *Scopelosoma*, *Charaeas*, *Cerigo*, *Celaena*, *Jaspidea*, *Eremobia*, *Lithocampa*, *Dasypolia*, *Asteroscopus*, *Egira*, *Xylomiges*, *Phothedes*, *Aventia*, *Boletobia*, *Simplicia*, *Hypenodes*, *Tholomiges*, *Brephos* und, wenn wir Fiume ausschliessen auch noch *Rusina*, *Valeria*, *Chariptera* und *Euplexia* — mindestens 3 oder, alle eingerechnet, 38 Genera von 134 überhaupt, wenigstens de vierte Theil der Summe. Es ist indess zu bemerken, dass alle diese feh lenden Gattungen artenarm, ja mit wenigen Ausnahmen auf eine einzi Art gegründet sind.

Ungemein gering ist die Zahl der Noctuinen, welche ausschliessli diesseit der Alpen zu Hause sind: im südlichen Tirol, Krain und Piemo kommen bei weitem die meisten jener cisalpinen Arten vor, die in de entlegenern Theilen des Mediterrangebiets bis jetzt noch nicht beobacht wurden. Nur die folgenden scheinen an der Südseite der Alpe

wirklich zu fehlen: *Cym. fluctuosa, Sim. buettneri, venosa, Non. neurica, arundineti, nexa, Coen. rufa, Senta maritima, Mel. flammea, T. fluxa, extrema, elymi, Cal. lutosa, phragmitidis, L. arcuosa, Per. i cinctum?, Pachn. leucographa, Cosm. contusa, Orth. humilis?, Orrh. veronicae?, Agr. florida, punicea, conflua, ericae, ripae, Had. connexa, ophiogramma, litterosa, onychina, Cel. haworthii, Hydr. leucostigma, petasitae, Ast. nubeculosa, Xyl. zinckenii, Eg. solidaginis, Cuc. praecana, campanulae, fraudatrix, argentea, magnifica, Plus. microgamma, Herm. zelleralis?, bidentalis?, Hyp. taenialis* und *Thol. turfosalis*; vielleicht auch *Acr. abscondita*, wenn Ghiliani's Angabe ihres Vorkommens in Piemont auf einer falschen Bestimmung beruht. Es würden demnach höchstens 46 Species und 10 Genera der cisalpinen Noctuinenfauna des Gebiets allein angehören; rein transalpin sind, wie oben angegeben, 40 Species und 9 Genera, der Rest: (556—86 =) 470 Arten und (141—19 =) 122 Gattungen, mehr als vier Fünftel der Gesammtzahl, ist beiden Seiten der Alpen gemeinsam. Es kann somit hier sowenig, als bei den früher abgehandelten Familien, diess Gebirge als die Scheide zwischen zwei Falterreichen angesehn werden.

Ueber die Lepidopterenfauna von Corsica und Sicilien*) haben wir neuerdings durch Mann Genügenderes erfahren. Auf Corsica fand derselbe überhaupt 59 Noctuinen s. l.; davon gehören 43 auch der cisalpinen Fauna Deutschlands und der Schweiz an. Ebenso sind unter den 82 Noctuinen, die er auf Sicilien sammelte, nicht weniger als 64 cisalpine deutsche Arten. Von 93, welche nach Ghiliani auf Sardinien einheimisch sind, finden sich 61 auch diesseit der Alpen. Diese drei Inseln haben somit zwei Drittheile ihrer Fauna mit den nördlich von den Alpen gelegenen Theilen unseres Gebiets gemein.

Von den 26 nach Lucas in Algerien beobachteten Noctuinen fehlen diesseit der Alpen nur 12, also die kleinere Hälfte.

Bei Beirut an der syrischen Küste wurden von Zach und Kindermann 62 hierher gehörige Arten eingesammelt, von denen 39 den cisalpinen Theilen Deutschlands mangeln. Hier erst besteht also die Hauptmasse der Arten, nahe an zwei Drittel, aus rein südlichen Formen, wie das, wenn auch in weniger stark ausgesprochener Weise, auch bei den Tagfaltern der Fall war. Sonst aber stellt sich als Resultat dieser Statistik wiederum der bereits früher (Bd. I. S. 86) erhaltene Satz heraus, dass die Lepidopterenfauna des Mittelmeergebiets, wegen der Uebereinstimmung der bei weitem grössern Menge ihrer Arten mit der des cisalpinen Centraleuropas, nicht als gesondertes Reich (in dem Bd. I. S. 5 genommenen Sinne) von diesem getrennt, sondern beide nur als Provinzen

---

*) Den Aufsatz von Bellier de la Chavignerie über die Falter Siciliens haben wir bis jetzt nicht vergleichen können.

eines grössern Ganzen betrachtet werden können. Man muss sich hier in erster Linie an die Arten halten, da die Gattungen der Noctuinen zum grossen Theil noch nicht fest und natürlich genug begrenzt sind, um einen sichern Boden zu gewähren. Es ist aber in der That die Mediterranfauna so wenig in ihren Noctuinen als in ihren Rhopaloceren reich an Formen, die ein von den Producten Centraleuropas auffallend abweichendes Gepräge trügen, und, wo solche vorhanden sind, bilden sie wenigstens keine artenreichen Gattungen, wenn wir etwa *Thalpochares Led.* ausnehmen, die, wenn auch durch mehrere Species diesseit der Alpen repräsentirt, der Hauptmasse nach doch den Mittelmeerländern ausschliesslich angehört.

Die Nachtfalter der arctischen Gegenden Europas sind noch nicht so vollständig bekannt als deren Tagschmetterlinge; der Vergleich der Noctuinenfauna der Polarländer mit der unseres Gebiets kann deshalb kaum zu einem annähernd sichern Resultat führen. Der südliche und mittlere Theil der skandinavischen Halbinsel stimmt fast ganz mit Deutschland überein. Unter den 262 Noctuinen, welche Wallengren als dort einheimisch aufführt, finden sich nur 3 uns fehlende: *Pachn. carnea*, *Agr. fennica* und *Plus. parilis.* Im nördlichen Theile der Halbinsel, jenseit 62° n. Br., kommen nach Wallengren's verlässlichen Angaben nur 64 Noctuinen vor; von einigen andern Arten des mittlern Schwedens hält er es indess für wahrscheinlich, dass sie weiter nördlich gehn, als ihm bekannt ist. Zetterstedt führt 78 hierher gehörige Arten als in Lappland einheimisch auf, nimmt aber, wie Wallengren bemerkt, *Lapponia* in einem weit ausgedehnterem, als dem gewöhnlichen geographischen Sinne, „indem er alle schwedischen und norwegischen Provinzen darunter begreift, wo Algen sich befinden. Wo er keinen bestimmten Fundort angibt, kann man also nicht wissen, ob er Lappland oder Dalekarlien, Dowre etc meint“ (Wall. in l.). Zudem herrschen über die Bestimmung mehrerer Zetterstedt'schen Arten Zweifel. Wir halten uns daher lieber an Wallengren's Mittheilungen (in lit. d. 30. Oct. 1859). Wallengren zählt überhaupt 57 lappländische Noctuinen auf, von denen ihm aber 7 in natura unbekannt geblieben sind. Unter diesen 57 Species sind 31 hochnordische oder doch der deutschen Fauna fehlende Arten, also die grössere Hälfte. Von einigen derselben ist es wahrscheinlich, dass sie als Localvarietäten mit deutschen Arten zusammenfallen. Immerhin aber würde etwa die Hälfte an eigenthümlichen Arten übrig bleiben, ungleich mehr als die Tagfalter, Schwärmer und Spinner aufzuweisen hatten. Eigenthümliche Gattungen (die Guenée'che *Crymodes* ausgenommen, wenn man ihr Gattungsrechte zugestehn will) hat Lappland indess nicht. Die im hohen Norden besonders zahlreich vertretene Gattung *Anarta* findet sich auch auf den mitteleuropäischen Gebirgen, in 2 Arten sogar in unsern Tief-

ländern wieder. Abgesehn von diesem Mangel an charakteristischen Gattungen würden die Noctuinen der arctischen Länder Europas somit für eine Trennung ihrer Falterfauna von der des mittlern und südlichen Europa sprechen.

Im Uebrigen wird die Ausdehnung des natürlichen Gebiets der europäischen Lepidopterenfauna durch die Verbreitung der Noctuinen bestätigt. Dass Sibirien und Kleinasien dazu gehören, lehren Kindermann's Beobachtungen. Unter 238 Noctuinen s. l., die Kindermann am Altai fand, sind nur 56, unter 107 bei Amasia, Tokat und Diarbekir gesammelten nur 30 der deutschen Fauna fremd. In Japan besteht die Falterfauna noch zu einem reichlichen Drittel aus europäischen Arten (35 von 99 daselbst aufgefundenen. S. Motschulsky Etudes entom., Wiener Monatschr. 1861. S. 357): Diess Land liegt also schon jenseit der Grenze des europäischen Faunengebiets, verräth aber die Nähe dieser Grenze, ähnlich wie Nordchina, durch die starke Beimischung europäischer Arten.

Vergleichen wir die Noctuinenfauna unseres Gebiets, als Repräsentantin der europäischen überhaupt, mit der der übrigen, nicht dem europäischen Falterreiche angehörigen Welttheile, so finden wir hier, wie bei den Tagschmetterlingen, am meisten Uebereinstimmung mit Nordamerika, welches, wie oben bemerkt, etwa 43 Arten mit Deutschland gemein hat; während in den tropischen Ländern der ganzen Erde nur 11 bis 15, im tropischen und südlichen Afrika erst 8, in Südamerika 7, in Australien höchstens 5 deutsche Noctuinen gefunden wurden.

Specieller Theil.

Indem wir uns auf die im ersten Theile dieses Werks S. 151 gegebenen Erläuterungen beziehen, haben wir hier nur das Verzeichniss der Schriftsteller zu ergänzen, welche die Autorität für die faunistischen Nachrichten des betreffenden Districts in allen den Fällen bilden, welchen nicht ausdrücklich eine andere beigefügt ist. Diese neuen Ordinarien sind für:

Allenstein (Prov. Preussen): von Müller. — Kemberg (bei Wittenberg): Scheibe. — Erfurt und Neubrück (bei Frankfurt a. d. O.): Werneburg. — Zeitz, Naumburg a. d. S. und Stargard in Pommern: Wilde. — Halle: Stange. — Schlesien überhaupt: Wocke. Für Schreiberhau im Riesengebirge insbesondere: Standfuss. — Münster und Tecklenburg in Westfalen: Altum. — Elberfeld: Weymer. — Nassau (Herzogthum) überhaupt: Rössler. — Baierische Pfalz: Bertram. — München: Kranz. — Hohenschwangau: Freyer. — Kreis ob dem Wiener Walde (abgekürzt: Kr. ob d. Wiener W.): Schleicher. — Oftringen (bei Aarburg im Canton Aargau): Wullschlegel. — Canton Bern (besonders die Gegend von Schüpfen): Rothenbach. — Fiume und Istrien: Mann. —

Skandinavien und Lappland: Wallengren. — Gouv. Moskau: Assmuss. — Galizien: von Nowicki. — Britannien: Stainton. — Groningen (Niederlande): de Gavere. — Belgien: der Catalogue d. Ins. lépidopt. de la Belgique. — Amurland: Led. l. c.

Im Uebrigen bleiben die frühern Autoritäten auch für den gegenwärtigen Theil in Geltung.

Zu den l. c. S. 154 angeführten Abkürzungen treten hinzu:

einz. einzeln.
Ev. Eversmann.
gez. gezogen.
Gn. Guenée.
i. m. J. in manchen Jahren.
Meng. Mengelbier.
Motsch. Motschulsky.
Pfaff. Pfaffenzeller.

Reinh. Reinhold.
Roth. Rothenbach.
Schn. Schneider in Brünn.
Staud. coll. Staudinger's Angaben nach seiner Sammlung.
verbr. verbreitet.
Wall. Wallengren.
Wern. Werneburg.
z. ziemlich.

XVIII. Noctuina s. lat.

1. Cymatophoridae *HS.*

1. Thyatira *O.*

1. Derasa *L.* O. 1—2.

Von der Ebene bis zur montanen Region (Hohenschwangau) fast überall im Gebiet an schattigen Stellen, wo die Nahrungspflanze (*Rubus fruticosus* etc.) wächst, zu finden, doch in den meisten Gegenden selten.

Ueberhaupt in den mittlern Breiten von ganz Europa: von England bis zur Wolga und vom 57° bis 45° n. B. (Lievland — Piemont); doch nicht in Skandinavien.

In Ostpreussen s. slt. (1 Ex. b. Allenstein), weniger slt. b. Aachen, Lauban, Frankfurt a. M., Wehen, in Oberhessen. Bei Hohenschwangau einz. mit *Batis.* Auch in Krain.

Lievland. Gouv. Moskau, slt. Gouv. Saratow slt. Galizien. Siebenbürgen. Britannien (von Brighton bis zum Seedistrict). Niederlande; Groningen. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs (b. Besançon slt., hfger in d. montanen Region). Piemont, 5, (Ebene, Hügel, Thäler).

2. Batis *L.* O. 1—2.

Ueberall in den beiden untern Regionen des Gebiets (— 2500′ im Riesengebirge), an *Rubus*-Arten, oft mit der vorigen Art zusammen; in den meisten Gegenden nicht gerade häufig, doch viel weniger selten als *Derasa.*

Sie ist von England bis zur Wolga und wahrscheinlich über ganz Nordasien verbreitet, da sie auch am Amur gefunden wurde. Nördlich reicht sie bis 60° (Schweden), südlich bis 40° n. B. (Sardinien).

Die Raupe bei Schmiedeberg am Kamm des Riesengebirges n. slt., *Z.*; am Nockstein, 2500′, *Wocke.* Bei Hinterzarten im Schwarzwalde 3 Raupen in 2600′ Höhe, *Sp.*

Skandinavien, bis zum 60°, s. slt. Insel Seeland. Petersburg. Lievland. Kasan, n. slt., Odessa, *Ev.* Gouv. Moskau, n. slt. Galizien. Siebenbürgen. Britannien (von Brighton bis zum Seedistrict). Niederlande. Belgien. Paris. Dep. des Doubs. Dep. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 4, Piemont, 3, Ligurien, 3, Sardinien, 3; Ebene und Thäler. Corsica, *R.*

Georgien und Mingrelien, *Ev.* Amurland.

2. Cymatophora *T.*

1. Ruficollis *WV.* ⎯ 1.

Nur im südlichsten und vielleicht nur im südöstlichen Theile des Gebiets (da die Angabe »Zürich« der Bestätigung bedarf), und auch hier zerstreut und selten; an Eichen.

Ueberhaupt nur in wenigen Gegenden Centraleuropas: von Paris bis Ungarn und von 49° bis 44° n. B., beobachtet.

[»Osterode, in 900—1000′ Höhe einigemal geklopft« beruht wohl auf einem Irrthum]. »In Oesterreich vorkommend, ich fand sie noch nicht«, *M.*; »auch ich nicht« *Led.* Umgebung v. Steyer, slt. Salzburg. Krain. Zürich [?].

Ofen, in Waldungen, slt. Mittel- und Ostfrankreich, die Raupe einigemal bei Paris; immer slt. Piemont, 4, Ligurien, 4 (valle di Exilles, colle di Tenda).

2. Ridens *F.* (Xanthoceros *Borkh.*) O. 1.

Mit der Eiche über das ganze Gebiet verbreitet und in den meisten Gegenden der untern Region, doch eben nicht zahlreich, zu finden.

Ueberhaupt in Mitteleuropa von England bis Moskau und von 57° bis 45° n. B. heimisch; nicht in Schweden.

In Preussen nur b. Wehlau. In Krain. In Schlesien bisher nur in der Ebene. In mehrern Gegenden (Frankfurt a. d. O., Osterode, Mühlhausen, Erfurt, Oberlausitz, Krefeld, Regensburg, Schüpfen) noch nicht beobachtet, in andern slt., hfger u. a. b. Leipzig, Frankfurt a. M., München.

Insel Seeland. Lievland. Gouv. Moskau (b. Podolsk, z. slt.). Galizien (b. Sambor). Siebenbürgen. Ofen, in Waldungen, n. slt. Britannien (v. Brighton bis zum Seedistrict). Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen 3 (Chamouny), Piemont 4 (Thal v. Fenestrella).

3. Flavicornis *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, wo die Birke wächst, doch bisher nur von der Ebene bis zur montanen Region (Schreiberhau) beobachtet. In den meisten Gegenden nicht selten.

Sie ist von England bis zum Ural verbreitet, reicht nördlich bis Südlappland, südlich bis zum 46. Grad n. B. (Auvergne — Krain — Siebenbürgen), so dass die Aequatorialgrenze mit der unseres Gebiets ungefähr zusammenfällt.

In Schlesien in Birkenwäldern gem., Ebene bis Schreiberhau (1700′). Krain. In einigen Gegenden (Salzburg, Giessen) noch nicht gef., in andern slt., wo es auch die Nahrungspflanze ist.

Skandinavien, bis zu 61° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (in d. Provv. Kasan u. Sar., b. Sarepta, slt., hfger in den Vorbergen des Urals). Galizien. Siebenbürgen. Britannien (v. Brighton bis York). Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 4 (Chamouny).

4. Diluta *WV.* ⟍ 1.

Zerstreut im westlichen und südlichen Theile des Gebiets, nördlich und östlich einer vom Teutoburger Walde über Braunschweig nach Wien

gezogenen Linie noch nicht gefunden. An den meisten Fundorten selten und mit der Eiche auf die untere Region beschränkt.

Ueberhaupt nur in Mitteleuropa, von England bis Siebenbürgen und von 54° bis 46° n. B., beobachtet. Die Aequatorialgrenze entspricht der von *Flavicornis*, die Polargrenze reicht im Westen etwas weiter nördlich als im Osten (Seedistrict 54° — Wolfenbüttel — Lemberg 50°).

Hannover, 1mal gez. Wolfenbüttel, slt. Osterode, slt. Arolsen u. Rhoden, slt. Mühlhausen, 1mal. Weimar, früher hfger als jetzt. Naumburg, einz. Osterland, slt. Münster, Teklenburg. Krefeld, slt. Oberhessen (im Hinterlande, b. Giessen u. Grünberg n. slt.). Frankfurt? Taunus, slt. Wiesbaden, slt. Karlsruhe, 1mal. Stuttgart, n. slt., Tübingen u. Reutlingen, slt. Wien (bei Dornbach, Mauer). Linz, slt. Salzburg. Krain. Oftringen, slt.

Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, in Waldungen n. slt. Britannien (v. Brighton bis zum Seedistrict, an vielen Stellen hfg.). Belgien (Prov. Lüttich, s. slt.). Nordfrankreich, *Gn.* Dép. des Doubs (Besançon, s. slt.). Dép. des Puy-de-Dôme (oberhalb Châteldon n. slt.).

5. **Or** ***WV.*** O. 1—2.

Fast überall in der Ebene und bis zum untern Theile der montanen Region des Gebiets, soweit Espen und Pappeln wachsen, mehr oder minder häufig.

Sie ist über Mitteleuropa, von England bis zum Ural und, da sie am Amur gefunden wurde, wohl über ganz Nordasien verbreitet; nördlich bis 60°, südlich bis 44° n. B.

Sie fehlt nur in den Verzz. v. Mühlhausen u. Frankfurt a. d. O. In Baden u. b. Trier ist sie slt., in Schlesien bis Schreiberhau hfg.

Skandinavien (von Schonen bis 59° n. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet n. slt. (auch bei Sarepta u. in den Uralvorbergen). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien (nördlich bis York). Niederlande. Belgien. Paris. Dép. des Doubs, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3; Ebene u. Thäler. — Amurland.

6. **Ocularis** ***L.*** (Octogesima *H.*) O. 1.

In den meisten Gegenden des Gebiets mit der Nahrungspflanze *(Populus tremula, nigra* etc.) heimisch, in einigen ziemlich häufig, im Ganzen aber viel sparsamer als *Or*, zumal im Nordosten selten.

Sie hat dieselbe westöstliche Verbreitung wie die vorige Art, auch deren Polargrenze (Petersburg) in Russland, fehlt aber in Schweden; südlich geht sie bis 45° (Turin).

In Preussen ist sie s. slt., in Pommern u. Mecklenburg-Schwerin noch nicht gef., in Schlesien nur je 1mal bei Glogau u. Brieg vorgekommen. Häufiger wurde sie nur b. Münster, in Baden, der Pfalz, bei Stuttgart, in m. J. auch in Waldeck u. bei Augsburg. In allen andern Gegenden mehr oder minder slt.

Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (z. slt. in den Uralvorbergen). Galizien. Ofen, n. slt. Britannien (in Buckinghamshire, bei Cambridge u. Worcester). Niederlande (bei Leiden). Belgien, n. hfg. Paris. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme. Ober-Savoyen, 3, Turin, 3. — Amurland.

7. Duplaris *L.* (Bipuncta *Borkh.*) O. 1—2.

Fast überall im Gebiet von der Ebene bis in die montane Region mit den Nahrungspflanzen (Erle, Birke) verbreitet, in den meisten Gegenden sparsam, in einigen häufig.

Ihr Verbreitungsbezirk reicht von England bis zum Altai und von 68° bis 45° n. B.

Bei Arolsen u. Rhoden in m. J., Wien, Freiburg i. B. u. in Schlesien hfg., hier von der Ebene bis zu den Reinerzer Seefeldern. Auch in Mecklenburg, b. Kemberg, Münster u. Leipzig n. slt., in den übrigen Gegenden mehr oder minder slt. Bei Fehrleiten in den salzburger A. fanden wir sie in 3600′ Höhe, *Sp.* Krain.

In ganz Schweden n. slt., *Wall.*; auch in den Berggegenden des norwegischen Nordlands, in Lappland slt., *Zett.* Petersburg. Lievland. Moskau, s. slt. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan u. den Uralvorbergen). Galizien, einz. Oedenburg, in Bergwäldern, *Anker.* Britannien (von Brighton bis zum Seedistrict). Niederlande. Belgien. Paris. Dép. des Doubs. Piemont, 3, Ebene u. Alpen. — Altai.

8. Fluctuosa *H.* — 1—2.

In Norddeutschland sehr verbreitet, zerstreuter im Süden des Gebiets und südlich von Constanz und Wien nicht beobachtet. Die Raupe auf Birken bis in die montane Region (Seefelder), überall selten.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga, nördlich bis 57° (Lievland), südlich bis 47° (Besançon) verbreitet. Die Aequatorialgrenze entspricht dem nördlichen Fusse der Alpen (Besançon — Wien).

Danzig slt.; Allenstein, 1 Ex. Pommern. Mecklenburg, überall slt. Holstein (1 Ex. im Sachsenwalde). Berlin, *Staud.* Hannover, *Reinh.* Helmstedt, slt. Osterode, slt. Arolsen u. Rhoden, in m. J. weniger slt. Erfurt. Weimar, jetzt seltner als früher. Naumburg n. gem. Zeitz, einz. Kemberg. Osterland, slt. Leipzig, s. slt. Oberlausitz, slt. Schlesien (im Vorgebirge bis zu den Seefeldern; b. Schreiberhau z. slt.; b. Kosel einz., *Christoph.*). Elberfeld, slt. Frankfurt, slt. Wiesbaden, slt. Karlsruhe, Constanz, slt. Regensburg, s. slt. Augsburg, s. slt. München, s. slt. Brünn, *Schn.* Wien, slt. Linz, slt.

Lievland. Wolgagebiet (in der Prov. Kasan, slt.). Galizien, einz. Britannien (bis zum Seedistrict). Niederlande. Belgien, s. slt. Paris. Besançon, slt.

2. Noctuina s. str.

3. Diloba *B.*

1. Caeruleocephala *L.* O. 1—2.

Allenthalben in der Ebene und bis in die montane Region hinauf gemein; in manchen Jahren den Obstbäumen, besonders *Prunus*-Arten, schädlich.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga und Kleinasien und vom südlichen Lappland bis Sicilien (63°—38° n. B.) verbreitet.

Nur in Baden «stets einsam u. n. hfg.». In Schlesien bis Schreiberhau. Am Harz überall, so hoch Schlehen u. Obstbäume sich finden; bei Klausthal, 1800′.

Durch ganz Schweden bis Südlappland z. gem. Lievland. Gouv. Moskau, überall mehr oder minder hfg. Wolgagebiet (b. Sarepta). Galizien z. hfg. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall u. s. hfg. Niederlande. Belgien, gem. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3; Ebene u. Berge. Corsica; Palermo, n. slt., *M.* — Amasia.

4. Demas *Steph.*

1. Coryli *L.* O. 1—2.

Ueberall in Laubgehölzen der Ebene und bis in die montane Region hinauf, in den meisten Gegenden häufig, in einigen selten.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga und vom nördlichen Schweden bis zum adriatischen Meere (62°—45° n. B.) verbreitet.

Als z. slt. nur in der Oberlausitz, bei Krefeld, Trier u. in Oberösterreich angegeben. Am Harz überall in Laubwäldern bis 16—1700′ Höhe.

Skandinavien, in *coryletis* n. slt. bis zur nördlichen Grenze der Prov. Gefle. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Kasan u. Sar., bei Sarepta). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, nördlich bis Glasgow, doch nicht überall. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Dép. des Doubs. Dep. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont, 2, Ebene u. Berge. Fiume.

Clidia *B.*

? Geographica *F.* ⟍ 1.

Nach mündlicher Auskunft des Hrn. A. Stenz von diesem bei Botzen gefunden. Ist diese Nachricht sicher und bezieht sich die Ghiliani'sche auf die gegenwärtige Art und nicht etwa auf *Chamaesyces,* so erstreckt sich der Verbreitungsbezirk des Falters vom Ural bis nach Ligurien (52° —44° n. B.) und würde eine gegen NNW gerichtete Polargrenze (Ural — Karpathen — Botzen — Turin) besitzen. Im südlichsten Europa scheint *Geographica* aber auch zu fehlen. Raupe auf Wolfsmilch.

Einigemal bei Botzen gef., *St.* [Das von ältern Schriftstellern erwähnte Vorkommen in Baiern u. Oesterreich ist durch neuere Beobachtungen nicht bestätigt].

Wolgagebiet (im Ural, Orenburg [nach *Koch*; wir können im Augenblick *Ev.'s* Fauna nicht mehr vergleichen]. Galizien (1 Ex. beim Städtchen Peczynizyn am Fuss der Kolomyensischen Karpathen). Ofen, auf kahlem Steingebirge, gem. Hügel von Turin, 4, Berge Liguriens, 4. [Die nahe verwandte *Chamaesyces Gn.* bei Montpellier].

5. Panthea *H.*

1. Coenobita *L.* ⟋ 1—2.

Zerstreut im Osten und Süden des Gebiets, westlich einer Linie Lüneburg — Freiburg nirgends gefunden. In Nadelwäldern der untern und montanen Region, fast immer selten.

Sie ist über Central- und Osteuropa zerstreut: von Petersburg im Nordosten bis zu den Meeralpen im Südwesten (60°—44° n. B.). Die

Polargrenze scheint anfangs als Nordwestgrenze (Petersburg — Schonen — Lüneburg) zu verlaufen, dann in eine Westgrenze (Lüneburg — Freiburg — Piemont) umzubiegen.

Danzig, slt.; 1856 in Pröbbernau in etwa 30 Exx. erbeutet, *Grenzenberg*. Pommern (1 Paar in einer Kiefernwaldung bei Neuwarp). Wismar 2mal an Tannenstämmen. Lüneburg. Berlin. Kemberg, 1 Ex. Halle, s. slt. Klausthal, 1mal von Saxesen gef. Weimar, früher in Mehrzahl, seit einigen Jahren nicht gef. Thüringer Wald, 1mal, *Wern*. Gera, *Schlenzig*. Oberlausitz (einz. bei Herrnhut, Lauban, Görlitz, Nisky u. Zittau). Schlesien, im Gebirge hfger als in der Ebene (Glogau, im Kieferwalde 4mal; Reinerz, Waldenburg, Zobten; Schreiberhau slt., 1858 die Raupe an e. Stelle des Fichtenwaldes hfg.). Baden (Constanz, slt., Freiburg, 1mal). Ober-Schwaben, *Seyffer*. Gunzenhausen (1 von Fehr gef. Zwitter, *Pierret*). Regensburg (Raupe an Fichten bei Hohengebraching; Grass etc.). Augsburg (auf fetten Fichten im Siebentischwalde, bei Wöllenburg u. Leitershofen, s. slt. u. immer nur einz.). Krain. Oftringen, s. slt. Langnau im Emmenthál, s. slt., *Roth*.

Skandinavien (1mal bei Trolle-Ljungby in Schonen). Petersburg. Lievland? Riga, Frankreich [?], *T*. Piemont (Nordabhang der Meeralpen, boschi nei monti di Pesio, 5).

6. Diphthera *HS*.

1. Ludifica *L*. ⟋ 1—2.

In der südlichen Hälfte des Gebiets zerstreut und meist selten, häufiger in den Berglandschaften Mitteldeutschlands vom Fichtelgebirge östlich bis zu den Sudeten. Nördlich von 51° wurde sie nur in der Oberlausitz und in Ostpreussen einzeln gefunden. Als Raupe an *Sorbus aucuparia* und Obstbäumen.

Der Verbreitungsbezirk reicht von Petersburg, als nordöstlichstem Fundort, bis zur Franche-Comté im Westen und Krain im Süden, also von 60° bis 46° n. B. Die Polargrenze wird demnach, wie bei *Coenobita*, in Westeuropa fast zur Westgrenze (Petersburg — Schonen — Pfalz — Doubs). An der Südseite der Alpen scheint der Falter nirgends als in Krain beobachtet zu sein.

Preussen, von Sauter gezogen. Thüringerwald, bei 1500' Höhe 1mal an Ebereschen, *Werneb*. Erzgebirge (bei Freiberg n. slt.). Oberlausitz (je 1mal bei Herrnhut u. Neusalza; Nisky). Schlesien, nur im Gebirge (Sattelwald bei Freiburg; bei Schreiberhau u. im Hirschberger Thal, in m. J. z. hfg.). Pfalz. Baden (Constanz, Raupe auf wilden Birnbäumen im freien Felde, *Fr.*; Freiburg, slt., Dinglingen u. Lahr öfter, Karlsruhe einz., Heidelberg). Elsass, in Gärten, bei Mühlhausen, slt. Oberschwaben, *Seyffer*. Fichtelgebirge, an Vogelbeeren in 1700' hfg., *Döbner*. Böhmen (n. slt. bei Asch u. Hohenelbe, in Mittelböhmen fehlend). Oberösterreich (b. Sirning, slt.). Salzburg, n. slt, auch im Möllthal. Krain. Oftringen, slt. Zürich, s. slt. Schüpfen, s. slt.

Skandinavien (1mal bei Trolle-Ljungby in Schonen). Petersburg. Lievland. Dép. des Doubs (Raupe auf Kirschen).

7. Moma *HS*.

1. Orion *E*. O. 1.

Fast allenthalben in den Laubwäldern der untern Region des Gebiets, besonders an Eichen, nicht selten.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga und von 60° bis 43° (Petersburg — Toscana) verbreitet.

Sie fehlt nur in den Verzz. von Nassau, Mühlhausen in Thüringen u. Zürich. Auch bei Schreiberhau kommt sie nicht mehr vor.

Skandinavien, zwischen 57° u. 59°, hier u. da. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall, n. hfg. Wolgagebiet (in der Prov. Kasan, s. slt.). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (von Brighton bis Darlington, slt.). Niederlande. Belgien, n. slt. Paris. Dép. des Doubs (n. slt. bei St. Vit). Dép. des Puy-de-Dôme, gem. Savoyen, 3, Piemont, 2, Ligurien, 3; Ebene, Hügel u. Thäler. Toscana.

8. Acronycta *O.*

1. Leporina *L.* O. 1—2.

Ueberall in lichten Gehölzen des Gebiets, besonders an Birken, bis in die montane Region hinauf; an den meisten Orten nicht selten.

Ihr Verbreitungsbezirk erstreckt sich von England bis zum Altai und von Lappland bis Krain und Piemont (64—45° n. B.).

Die Var. *Bradyporina T.* scheint gleiche Verbreitung wie die gewöhnliche *Leporina* zu haben (Gironde — Wolga) und findet sich in den meisten Gegenden einzeln unter derselben, doch mehr in der Ebene als im Gebirge. In einigen Küstenstrichen ist sie sogar die gewöhnliche Form (Wismar, Gironde).

Lep. fehlt nur in den Verzz. v. Nassau u. Trier; selten ist sie hier u. da, z. B. bei Hamburg, in Würtemberg, im Elsass. In Schlesien ist sie verbreitet, doch in der Ebene hfger; bis Schreiberhau u. bis auf die Seefelder bei Reinerz, 2300′ *Standf.* — *Bradyporina* bei Wismar, hfger als die Stammart, auch bei Sülz in m. J. n. slt., ferner b. Hamburg, Lüneburg, Hannover, Rhoden, in Baden, bei Stuttgart, Augsburg, Prag, Wien, Oftringen, Schüpfen — hier fast überall slt.

Skandinavien (in Südschweden n. slt., in Mittelschweden z. slt., über den 64. Breitengrad hinaus kommt sie nicht vor). Petersburg. Lievland. In Russland überall, wo Birken; *Brad.* in d. Prov. Kasan u. bei Petersburg, s. slt., *Ev.* Sarepta, *Möschler.* Galizien, n. hfg. Siebenbürgen. Britannien, im Süden n. slt., reicht nördlich bis zum Seedistrict. Niederlande, auch *Brad.* Belgien, n. slt. Paris. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme (bei Puy-Guillaume »sehr weiss, in der Gironde dagegen ganz grau bestäubt«). Piemont (Thal v. Susa u. v. Fenestrella, 4). — Altai.

2. Aceris *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet mit der Eiche, dem Ahorn und der Rosskastanie verbreitet, in den meisten Gegenden häufig.

Ihr Verbreitungsbezirk umfasst Europa von England bis zum Ural und reicht von 60° bis 38° n. B. (Schweden — Sicilien).

Die Var. *Candelisequa E.* wird nur in wenigen Faunen erwähnt (Altenburg, Südfrankreich).

Am Harz bis 1800′ Höhe. Auch bei Schreiberhau, aber slt. In Böhmen so hfg., dass die Raupe die Rosskastanien zuweilen ganz entlaubt. Bei Hohenschwangau. Im Osterlande auch Var. *Candelisequa.*

Skandinavien, von Schonen bis 60° n. B. hier u. da. Lievland. Gouv. Moskau,

überall. Wolgagebiet (b. Kasan u. an der Sakmara). Sarepta, *Möschler*. Krim, *Ev.* Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien. Niederlande. Belgien, z. slt. Ganz Frankreich, *Candelisequa* in Südfrankreich, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3; Ebene u. Berge. Toscana. Palermo, *M.*

3. Megacephala *WV.* O. 1—2.

Ueberall, wo es Pappeln (besonders *Populus nigra* und *pyramid.*) gibt, gemein, nur in wenigen Gegenden und im Gebirge selten.

Sie ist von den westlichsten Küsten Europas bis zum Ural und Orient und von 61° bis 36° n. B. (Schweden — Andalusien) verbreitet.

Am Harz, soweit Pappeln und Espen stehn, hfg. In Schlesien gem., im höhern Gebirge slt.; Schreiberhau. Hohenschwangau.

Skandinavien (v. Schonen bis 61° n. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet, überall, n. slt. Krim, Odessa, *Ev.* Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien (im südlichen u. mittlern England hfg., in Schottland scheint sie zu fehlen). Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3; Ebene u. Thäler. Palermo, *M.* — Kleinasien (bei Carajasu 1 ♂, Z.)

4. Alni *L.* O. 1—2.

In den meisten Gegenden, vielleicht überall im Gebiet, aber stets einzeln und selten; die Raupe an vielerlei Laubholz, bis hoch in die montane Region hinauf.

Sie bewohnt die mittlern Breiten Europas zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont), von England bis zur Wolga, allenthalben selten, nur im Kasanischen häufiger. Das Vorkommen in Algier bedarf der Bestätigung.

In einigen Gegenden (Wismar, Frankfurt a. d. O., Mühlhausen, Erfurt, Münster, Krefeld, Elberfeld, Breslau, Glogau, Pfalz, Brünn u. a.) wurde sie noch nicht gef. aber wohl nur ihrer Seltenheit wegen. Sie ist in Preussen, wie in Krain und der Schweiz; im Süden mehr in waldigen und bergigen Gegenden, als in der Ebene, doch auch dieser nicht fehlend. In Baden wurde sie bei Freiburg und am Feldsee, über 3400′, gef.; bei Wien selten, öfter in Gebirgsgegenden Steiermarks; im Elsass in den Waldungen der Ebene.

Skandinavien (nur in Schonen, slt.). Kopenhagen. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Wolgagebiet (in der Prov. Kasan. Die Raupe bei Kasan im Herbst ziemlich oft auf Birken). Galizien. Siebenbürgen. Britannien (nördlich bis York, slt.) Belgien, s. slt. Nord- u. Mittel-Frankreich, slt., *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme, s. slt. Piemont, 5, Ebene u. Thäler. — Im pariser Museum aus Algier [?], *K.*

5. Strigosa *WV.* O. 1—2.

In den meisten Gegenden, doch ziemlich selten und in einem Theil der nordwestlichen Berglandschaften (Waldeck, Niederrhein) noch nicht gefunden. An Schlehen, Vogelbeeren und Obstbäumen bis in die montane Region.

Der Verbreitungsbezirk umfasst Europa von England bis zur Wolga und von 60° bis 44° n. B. (Petersburg — Montpellier). Doch fehlt sie in Schweden.

Sie ist bei Danzig u. in Holstein, wie in Krain und der Schweiz, bei Münster und in der Pfalz, wie in Schlesien (Ebene u. Vorgebirge). In mehrern Gegenden (in Waldeck, bei Elberfeld, Aachen, Frankfurt a. M., Weimar u. a.) wurde sie noch nicht beobachtet. Bei Göttingen und Biedenkopf kommt sie vor. Bei Salzburg, wie es scheint, n. slt., bei Dessau, Göttingen, in Mecklenburg n. hfg., sonst überall slt. Bei Osterode bis zu 2000′ Höhe, n. hfg.

Petersburg. Lievland. In der Prov. Kasan, in Litthauen etc., slt., *Ev.* Galizien. Britannien (bei Cambridge). Niederlande (b. Middelburg). Belgien (Brüssel, Lüttich, s. slt.). Nord-Frankreich, z. slt., *Gn.* Dép. des Doubs (s. slt. bei Besançon, Bergregion). Montpellier, *Staud.*

6. Psi *L.* O. 1—2.

Allenthalben im Gebiet, von der Ebene bis zur Bergregion, an Laubholz und Obstbäumen ziemlich gemein.

Sie ist weit verbreitet: über ganz Süd- und Mitteleuropa bis 60° n. B., Nordafrika, Sibirien und (wenn wirklich keine specifische Verschiedenheit obwaltet) Nordamerika.

Selten nur bei Regensburg. Schreiberhau hfg. Hohenschwangau.

Skandinavien (v. Schonen bis Upland, 60°, z. hfg.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. s. hfg. Wolgagebiet, überall hfg. Galizien, z. hfg. Siebenbürgen. Ofen, Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3; Ebene u. Thäler. Toscana, n. hfg. — Altai. Im pariser Museum aus Algier, *K.* Nordamerika, etwas abweichend, *Gn.*

7. Cuspis *H.* O. 1.

Zerstreut durch das Gebiet, fast überall selten und vielleicht nur deshalb in vielen Gegenden noch nicht gefunden. Raupe an Erlen, bisher nur in der untern Region.

Sie bewohnt Mitteleuropa zwischen 60° und 46° n. B. (Petersburg — Krain) und die nördliche Hälfte Asiens, so dass sich ihr Verbreitungsbezirk von Frankreich bis Peking erstreckt. Angeblich auch in Nordamerika.

Danzig, slt. Pommern. Auf der Insel Wollin die Raupe 1859 s. hfg. gef., *Wocke.* Wismar, Neustrelitz. Holstein. Hamburg, slt. Lüneburg. Bremen, *T.* Berlin. Hannover. Braunschweig, slt. Osterode, 1mal. Rhoden, slt. Leipzig, slt. Glogau, in den Erlgehölzen des Oderbetts, im Ganzen s. slt. Münster, slt. Tecklenburg. Trier, s. slt. Frankfurt u. Wiesbaden, einz. Baden (bei Dinglingen 1mal, Constanz). Augsburg, n. hfg. Böhmen (Bürglitz, s. slt.). Wien, im Prater etc., slt. Kreis ob d. Wiener W. (b. Gresten). Krain. Zürich. Schüpfen, Raupe auf Obstbäumen [?], s. slt.

Skandinavien (v. Schonen bis 58° einz.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Galizien (1 Ex. bei Sambor). Belgien, slt. (Raupe auf Schlehen [?]). Mittel- u. Westfrankreich, *Gn.* — Altai. Peking. »Aus Delaware u. Maryland erhielt ich sie in bedeutend grössern Exx. als die unserigen«, *K.*

8. Tridens *W. V.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis zur montanen Region, an Weidenbüschen, Schlehen u. a. Laubholz, fast nirgends selten.

Sie ist von England bis zum Altai und von Petersburg bis zur afrikanischen Küste (60°—35° n. B.) verbreitet.

Die hochsten Fundorte sind Schreiberhau u. Hohenschwangau.

Skandinavien (von Schonen bis 59° n. B., seltner als *Ligustri*). Insel Seeland. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan, im nördl. Or. u. Sar., bei Sarepta). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien (Brighton bis York, im Süden n. slt.). Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 3; Ebene u. Thäler. Corsica, *R.* — Altai. Algier, *K.* Tanger in Nordafrika, *Lucas.*

9. Menyanthidis *Vieweg.* O. 1—2.

In der norddeutschen Ebene sehr verbreitet und stellenweise häufig, in den Berggegenden und im Süden des Gebiets zerstreut und selten. Fundorte sind Torfmoore und feuchte Wiesen, wo die Raupe auf *Menyanthes, Lysimachia* und andern Sumpfpflanzen lebt; bis hoch in die montane Region.

Ueberhaupt in Nord- und Mitteleuropa: von England bis Petersburg und von 60° (oder Lappland?) bis 46° heimisch. Krain ist der einzige bekannte Fundort an der Südseite der Alpen.

Danzig z. slt., Rastenburg. Stettin, in m. J. n. slt. Wismar allenthalben einz., am hfgsten in Heidemooren; in Mecklenburg-Strelitz slt. Holstein, als Raupe in grossen Gesellschaften auf Sümpfen. Hamburg, slt. Lüneburg. Berlin, gem. Frankfurt a. d. O., einz. Hannover. Im Sösethal bei Osterode, 1200', geklopft. Oberharz *Hein.* Göttingen, slt. Weimar, s. einz. Oberlausitz (Görlitz, slt.; Zittau 1 mal). Schlesien, verbreitet, aber slt. Munster, stellenweise hfg. Elberfeld, mehrmals gef. Krefeld u. Linn, n. slt. Aachen, 1 Ex. Trier, slt. Pfalz. Baden (1 Ex auf dem Torfmoor bei Hinterzarten). Stuttgart, slt. München (bei Karlsfeld, slt.). Prag, s. slt. Brünn *Schn.* Wien, 1 mal bei Dornbach, *M.* (Led. setzt ?? dazu). Oberösterreich (Wels, slt., Krain. Oftringen, s. slt. Zürich. Graubünden, *Staud.* coll.

Skandinavien (Schonen, z. slt. *Wall.* Lappland, *Staud.* coll.) Insel Seeland. Petersburg. Lievland. Britannien, in den nördlichen Mooren hfg. (Shrewsbury bis Seedistrict). Niederlande; Groningen. Belgien (bei Spa).

10. Auricoma *W. V.* O. 1—3.

Fast allenthalben, in den meisten Gegenden nicht selten. Die Raupe an vielerlei Sträuchern bis hoch in die subalpine (alpine?) Region hinauf.

Sie ist von den westlichen Küsten Europas bis zum Altai und von 60° bis 44° (oder 36°, wenn sie wirklich bei Algier vorkommt) verbreitet.

Als slt. wird sie bei Wismar, Frankfurt a. d. O., Nossen, Halle, Trier, Tübingen, Freiburg, Wien u. Salzburg angeführt. In Schlesien ist sie bis Schreiberhau u. an die Seefelder bei Reinerz hfg. Freyer fand die Raupe auf der Schlückenalpe bei Reutte. Im Ober-Engadin am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Skandinavien (v. Schonen bis 58° z. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (Prov. Kasan, Or., Vorberge des Ural, hfg.). Sarepta, *Mö.* Siebenb

bürgen. Ofen, gem. Britannien, an wenigen Orten, slt. Niederlande; b. Groningen gem. Belgien, n. gem. Paris. Die Var. *Pepli H.* in der Normandie, *Gn.* Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme (am Mont-d'Or). Savoyen, 2 (Chamouny), Ligurien, 3 (Meeralpen). — Altai. Im pariser Museum aus Algier, *K.*

11. Euphorbiae *W. V.* (1) O. 1—3.

Fast allenthalben im Süden und Nordosten des Gebiets, zerstreuter im Nordwesten, hier und da ziemlich häufig, besonders in den Alpen, meist aber nur in geringer Zahl vorhanden. Die Raupe an Wolfsmilch und mehrern andern Pflanzen; von der Tiefebene bis zur Baumgrenze oder noch darüber hinaus.

Sie ist über den grössten Theil von Europa, zwischen 60° und 36° n. B. (Schweden — Andalusien), und von Spanien bis zum Altai verbreitet. In Britannien fehlt sie, wenn nicht die schottische *Myricae Gn.* als Localvarietät zu ihr gehört.

Die Var. *Montivaga Gn.* in den Alpen, wo sie die gewöhnliche Form zu sein scheint, fast überall nicht selten.

Bei Wismar, in Holstein, Waldeck, bei Elberfeld, Krefeld u. Augsburg wurde sie nicht gef. In Schlesien bis Schreiberhau, in der Ebene slt. (Glogau). Am Arlberge fanden wir sie bei 5000', bei Andermatt in 4500', am Nordabhange der Gemmi in 5800' Höhe, hier, wie an andern Orten in den Alpen, überall Var. *Montivaga*, stellenweise zahlreich, *Sp.* Ober-Engadin, *Bjsch.* Istrien, *M.* *Montivaga* auch bei Oftringen.
Schweden u. Norwegen, bis 60°, z. gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Galizien. Siebenbürgen. Ofen, gem. ? Britannien (*Myricae* zahlreich bei Rannoch). Niederlande [?]. Belgien, s. slt. (Namur). Dép. des Puy-de-Dôme. (b. Thiers). *Montivaga* bei Chamouny, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 2 (Turin, Susa). Corsica? *R.* Andalusien »*Euphorb. var.*« *Staud.* — Altai. Amasia, *M.*

Var.? Euphrasiae *Brahm.* O. 1—3.?

Bei der Unsicherheit in der Bestimmung, welche hier herrscht, lässt sich die Verbreitung der hellen Varietät *(Euphrasiae)* von der der dunklern *(Euphorbiae)* nicht sicher auseinander halten. Wenn alle unten folgenden Angaben wirklich zu *Euphrasiae* gehörten (was aber gewiss nicht der Fall ist), würde dieselbe ziemlich gleiche Verbreitung mit der vorigen haben. Im Ganzen scheint sie mehr dem Westen (Rheingegenden, Frankreich) und Süden Europas anzugehören.

Neustrelitz. Kotelew, *T.* Hamburg. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., slt. Dessau, s. slt. Hannover, *Reinh.* Nach Zinken bei Braunschweig. Göttingen, n. hfg. Mühlhausen. Nisky, slt. Schlesien (Schreiberhau, Seefelder »*Euphorbiae* oder *Euphrasiae* oder beide, da ich sie nicht zu scheiden verstehe«, *Standf.*). Oberhessen (b. Grünberg, auch einigemal im Hinterlande). Trier. Frankfurt a. M., s. slt. Wiesbaden, slt.; Wehen, etwas hfger als *Euphorbiae*. Pfalz. Elsass, n. hfg. Freiburg, s. slt. Stuttgart, slt. München, höchst slt. Böhmen (nur im Riesengebirge). Wien. Hohenschwangau. slt. Schlückenalpe, viele Raupen, meist auf *Gentiana asclepiadea*, *Fr.* Böckstein, Möllthal, *N.* Krain. Oftringen, n. hfg.; Raupe besonders auf *Campanula rotundifolia* [nach 1 eingesandten Ex. wirklich *Euphrasiae*]. Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Petersburg. Lievland? Gouv. Moskau, s. slt. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan u. den Uralvorbergen). Ofen. Paris. Mittelfrankreich, gem., *Gn.* Dépp. des Doubs u. des Puy-de-Dôme. Palermo, einz., *M.* — Amasia (die helle, bei Paris gemeine Art).

12. Abscondita *T.* ⁝… 1a.

Nur in der nordöstlichen Ebene in Sandgegenden, besonders auf Heidekraut, stellenweise zahlreich. Der westlichste Fundort ist Lüneburg, der südlichste Breslau.

Ausserdem in Lappland, an der mittlern Wolga und — wenn Ghiliani richtig bestimmt hat — am Monte Rosa.

Danzig (Raupe 1856 zahlreich auf Heidekraut in der Nehrung, in spätern Jahren nur einz., *Grenz.*). Pommern, die Raupe in m. J. hfg, besonders bei Stepenitz auf Heidekraut, doch auch auf andern Pflanzen). Kotelew, *T.* Wismar, 2 Exx. Lüneburg. Berlin. Neubrück, *Werneburg*. Kemberg, slt. Hannover [?]. Nisky, 1mal. Breslau, in Sandgegenden auf der rechten Oderseite in m. J. n. slt. auf *Calluna*.

Lappland, *Staud.* coll. An der mittlern Wolga, slt. (HS. fig. 378), *Ev.* Piemont (»1 Ex. fand ich am Monte Rosa« [?]).

13. Rumicis *L.* O. 1—3.

Ueberall gemein, bis in die subalpine Region.

Sie ist von den westlichsten Küsten Europas bis Japan und von Lappland bis Nordafrika und Syrien (64° bis 35° n. B.) verbreitet.

Am Harz noch auf dem Bruchberge, 3000′, mehrmals gef. In Schlesien bis auf den Kamm des Riesengebirges.

Im südlichen Schweden n. slt., im mittlern z. slt., nördlich von 64° kommt sie nicht vor. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Gouv. Kasan, Or., Sar., Odessa Krim, *Ev.* Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, gem. Frankreich, gem., *Gn.* Savoyen, Piemont u. Ligurien, je 1 Ebene, Berge. Corsica, *M.* Sardinien, *Staud.* Toscana. Palermo, n. slt., *M.* Syrakus Z. — Amasia. Beirut. Japan, *Motsch.* Algier, n. slt.

14. Ligustri *W. V.* O. 1—2.

Fast allenthalben, doch in den meisten Gegenden sparsam; an Eschen und Liguster bis zur montanen Region.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga und von Schweden bis Südfrankreich (59°—44° n. B.) verbreitet.

Im Verz. der pommerischen Falter, in dem v. Frankfurt a. d. O., Halle u. Nossen fehlt sie. In Holstein, dem Oberlande der Lausitz, bei Weimar, Osterode, in Waldeck bei Münster, Augsburg, Stuttgart, im Elsass, bei Salzburg ist sie z. hfg., wenigstens in m. J., in den übrigen Gegenden sparsam oder slt. Der höchste Fundort ist Schreiberhau im Riesengebirge (1700′).

Skandinavien (v. Schonen bis 59° n. slt.). Insel Seeland, n. slt. Lievland. Gouv. Kasan, s. slt.; Litthauen, *Ev.* Galizien, einz. Ofen, slt. Britannien, nördlich bis zum Seedistrict. Niederlande (b. Groningen gem.). Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs Montpellier, *Staud.* coll. Savoyen, 4, Piemont, 4. Fiume, *M.*

9. Bryophila *T.*

1. Lichenis *F.* (Glandifera *W. V.* (²) (....) 1.

Zerstreut im südlichen und mittlern Gebiet, nördlich bis Krefeld und Berlin (52½°), meist selten, nur in den Rheingegenden häufiger. An Felsen und Mauern der untern Region, in Norddeutschland nur in der Ebene.

Ueberhaupt nur im westlichen und südlichen Europa und in Kleinasien. Die nördlichsten Fundorte liegen zwischen 52 und 53° n. B. (Worcester, Leiden, Berlin), die südlichsten sind Andalusien und Sicilien (36°), der östlichste ist Tokat. Die Polargrenze, in Westeuropa eine Nordgrenze (Worcester — Berlin), scheint weiter östlich zur NNOgrenze zu werden (Berlin — Ungarn — Tokat).

Berlin, *Staud.* Dessau, seltner. Halle (Trothaer Felsen, z. hfg.). Osterland. Bautzen, 2mal, *Mö* Krefeld, noch seltner als *Perla*, an Mauern. Aachen, z. slt. Trier, an Mauern, hfg. Frankfurt. Wiesbaden. Pfalz, n. slt. Elsass, *Barth.* Karlsruhe, an Zäunen n. slt.; Heidelberg, mit *Perla.* Würtemberg. Aschaffenburg, einz. Brünn, *Schn.* Wien, 1mal in der Brühl an einem Felsen, *M.* (Led. fand sie nie um W.). Botzen, *St.* Zürich. Schüpfen, slt. Chiavenna, n. slt., *Meng.* Fiume.

Ofen, in Waldungen, n. slt. Banat, *Led.* Britannien (nördlich bis Worcester). Niederlande (Var. *Par* bei Katwigk). Belgien, z. gem. an Mauern u. Baumstämmen. Paris, s. gem., *Gn.* Lothringen, *Michel.* Dép. des Doubs. Dép des Puy-de-Dôme, z. slt. Andalusien, *Staud.* Savoyen, Piemont, Ligurien, Sardinien, je 1, Ebene u. Berge. Corsica, *M.* Florenz, hfg., *Sp.* Palermo, *M.* — Amasia u. Tokat.

2. Perla *F.* O. 1—3.

Die verbreitetste Art der Gattung; in den meisten Gegenden des Gebiets, in einigen selten, in vielen ziemlich häufig; am zerstreutesten in den nordwestlichen Berggegenden und in Preussen noch nicht sicher gefunden. An Zäunen, Gebäuden u. dgl., wie die Verwandten; bis zur subalpinen Region.

Ihr Verbreitungsbezirk erstreckt sich von England bis Moskau und von Schweden bis zu den Pyrenäen (58°—42° n. B.).

Nach Siebold bei Danzig, von S. noch nicht in Preussen gef. Bei Stettin u. Wismar dagegen n. slt., auch bei Münster hfg. Selten ist sie in Waldeck (nur bei Wildungen einz. gef.), Homburg, Nossen, Steier, Augsburg; in Holstein, bei Hannover, Elberfeld u. hier u. da sonst, wurde sie noch nicht gef. In Schlesien in der Ebene u. im Vorgebirge gem., bei Schreiberhau slt. Hohenschwangau, einz. Im Visperthal (Oberwallis) bei 2500′, *Sp.* Ober-Engadin (im Thal bei St. Moritz), *Pfaff.*

Skandinavien (v. Schonen bis Ostgothland, 58°, z. hfg. Jütland (1 Ex. bei Riebe). Gouv. Moskau (3 Exx. bei Serpuchow). Westliche Provv. Russlands, *Ev.* Galizien (bei Kolomyja am Pruth 3 Exx.). Britannien (v. den südlichsten Küsten bis Edinburg allenthalben gem.). Niederlande. Belgien, gem. Paris. Lothringen, *Michel.* Depp. des Doubs u. des Puy-de-Dôme. Oestliche Pyrenäen, *Staud.* coll. Chamouny, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3; Ebene, Alpen.

3. **Ereptricula** ***T.*** (Troglodyta *Fr.*) 1—2.

Zerstreut im südlichen und nordöstlichen Gebiet; im Nordwesten jenseit einer Linie Strelitz — Wiesbaden nirgends gefunden. An Felsen und Mauern bis zur montanen Region hinauf, aber an den meisten Orten selten, besonders im Norden.

Sie ist von Spanien bis Siebenbürgen und von Preussen bis Andalusien (54—36°) verbreitet; nördlich und westlich einer Linie Pommern — Brüssel fehlt sie.

Die Varietät *Ravula H. (Lupula H.)* (3) gehört dem westlichen Europa an und findet am Mittelrhein ihre östliche Grenze.

Preussen (im Samlande 1 mal in Mehrzahl als Raupe gef.; Allenstein, 1 mal). Pommern. Kotelew, *T.*; Neustrelitz. Berlin? *Staud.* Naumburg, einz. Halle (Trothaer Felsen, slt.). Bautzen, slt. Schlesien (Glogau, nur 1 mal vor vielen Jahren, als die grossen Steinblöcke in den Wäldern noch nicht zum Bauen benutzt wurden, Z. Schreiberhau, Raupe an Felsenflechten gef. u. gezogen, s. slt.). Elsass, *Barth.* München (höchst slt. bei Grünwald etc., Raupe auf *Parmelia saxatilis, Lecanora saxicola* etc. am Abhange der Isar). Böhmen (Zbirow; nach Möschler bei Reichstadt). Brünn. Wien (Weidling — Baden, an Mauern u. Felsen). Steiermark, *T.* Salzburg, viel seltner als *Fraudatricula.* Meran, *Sp.* Krain. Oftringen, n. hfg.

Siebenbürgen. Andalusien. Sardinien, *Staud.*

Ravula (Lupula). Frankfurt a. M., seltner als *Perla* u. *Lichenis.* Wiesbaden, s. slt. Elsass, in Gärten, slt. — Belgien, slt. (bei Brüssel etc.). Paris u. Mittelfrankreich. Dép. des Puy-de-Dôme, slt. Andalusien, *T.* Lederer (i. l.) erhielt Uebergänge zu *Ereptricula* aus Piemont.

4. **Algae** ***F.*** (Spoliatricula *T.*) 1.

Ueber den grössten Theil des Gebiets verbreitet, aber zerstreut und meist sparsam; im Nordwesten jenseit einer Linie Pommern — Braunschweig — Trier nicht beobachtet. An alten Zäunen, Baumstämmen und Mauern; in Norddeutschland nur in der Ebene.

Ueberhaupt im südlichern Europa und im Orient: Von Spanien bis Tokat, und von Pommern bis Andalusien (53°—36°), heimisch.

Pommern, nach Triepke. Berlin, an Flechten u. Moosen alter Zäune, oft gef., Z. Frankfurt a. d. O., hier u. da. Kemberg, 1 Ex. Dessau, seltner. Braunschweig. Zeitz 1 Ex. Leipzig, slt. Breslau, slt.; Glogau, slt. Giessen; Grünberg, slt. Trier, sl. Frankfurt a. M. Wiesbaden. Pfalz. Elsass, slt. Baden (Karlsruhe z. hfg., Lahr, Kehl Freiburg u. Constanz slt.). Würtemberg, slt. Böhmen, in m. J. n. slt. Brünn, *Sch.* Wien, im Prater. Tirol (1 Ex. bei Atzwang an der Brücke über die Eisack, *Sp.* Oftringen, slt. Zürich. Schüpfen, z. slt.

Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, slt. Belgien (Brüssel, Lüttich etc. n. gem.). Paris, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme (1 mal bei Thiers). Die Varr. *Strigula* D. u. *Mendacula H.* 520. gem. in Südfrankreich, *Gn.* Andalusien, *Staud.* Piemont. Ligurien, 3, Thäler u. Alpen. — Amasia u. Tokat.

5. **Receptricula** ***H.*** () 1.

Nur in Böhmen und Oesterreich (schwerlich im Elsass).

Ueberhaupt fast nur im südöstlichen Europa und im Orient, von

Savoyen im Westen bis Tokat im Osten. Prag bildet, mit Ausnahme des vereinzelten Vorkommens in Schweden, den nördlichsten Fundort, die südlichsten erreichen 40° (Neapel, Tokat).

Elsass, *Barth* [?]. Prag, einz. Wien, überall an Baumstämmen u. Mauern. Steier, Linz u. Micheldorf, slt. Fiume, slt.

Skandinavien (in Schonen s. slt. »ich habe die Art in schwedischen Sammlungen gesehn u. die Angabe erhalten, dass sie in Schonen gef. sei«, *Wall.*). Ofen, an Planken n. slt. Savoyen, 2, Piemont, 3; Ebene, Berge. 1 Ex. bei Neapel, 3 am Agnano-See, Z. — Amasia u. Tokat.

6. Fraudatricula *H.* 1.

Zerstreut im südlichen und östlichen Gebiet, nördlich bis Berlin (52½°); in dem westlich vom Harz und nördlich von 50° gelegenen Theile Deutschlands nirgends gefunden. An Zäunen und Baumstämmen, im Norden fast nur in der Tiefebene.

Der Verbreitungsbezirk reicht von der Pfalz und Piemont im Westen bis Moskau und Odessa im Osten und von 56° bis 44° n. B. (Moskau — Meeralpen). Seine Polargrenze scheint in ihrem Verlauf von Osten nach Westen anfangs nur wenig (Moskau — Osterode), dann stärker südlich abgelenkt zu sein, um endlich in eine Westgrenze umzubiegen (Osterode — Pfalz — Meeralpen).

Berlin. Frankfurt a. d. O., hier u. da. Halle, slt. Einmal bei Osterode oder auf dem Wege über das Eichsfeld nach Göttingen gef., *Bl.* Bei Görlitz, slt., auch im angrenzenden Böhmen, *Mö.* Glogau, slt.; bei oder in Birnbaum (Prov. Posen) in grosser Menge, Z. Breslau, die Raupe an Brettzäunen n. slt. Pfalz. Freiburg, 1 mal gez. Stuttgart, slt. München, s. slt. Böhmen, n. hfg. Brünn, *Schn.* Wien (Prater, Glacis, an Rosskastanien, auf deren Flechten die Raupen, *Led.*). Oberösterreich (Ottensheim u. Schloss-Haus; slt.) Salzburg, n. slt. Zürich.

Gouv. Moskau (Podolsk, s. slt.). Nach H. in der Ukraine, *T.* Odessa, *Ev.* Lemberg. Ofen, an Planken n. slt. Piemont (Thal v. Pesio), 4, Ligurien (Meeralpen), 4.

7. Raptricula *H.* ( ) 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets in den meisten Gegenden, in einigen nicht selten; nördlich von 51° nirgends als (angeblich) bei Halle gefunden. In Gärten, an Mauern und Häusern der Ebene und Hügelregion.

Sie ist von Frankreich bis zum Altai und von Moskau bis Toscana (56°—43° n. B.) verbreitet. Die Polargrenze, in Deutschland fast eine Nordgrenze (Halle — Aachen), scheint in Westeuropa im Ganzen eine Nordwestgrenze (Schonen — Aachen — Paris) zu sein.

Die Var. *Deceptricula H.*, einzeln auch in Deutschland, nimmt nach Süden an Häufigkeit zu und kommt in Italien vielleicht allein vor.

Halle, *Staud.* coll. Aachen »von einem hiesigen Sammler ohne nähere Angabe gez.«. Oberhessen (öfters bei Grünberg). Frankfurt. Wiesbaden. Pfalz n slt. Elsass, *Dec.* in Gärten z. slt. Baden (in Freiburg u. der Umgegend z. hfg., seltner bei Karlsruhe u. Heidelberg, *Dec.* bei Karlsruhe). Stuttgart, hfg. Aschaffenburg, einz. Re-

gensburg, s. slt. München, an Planken, slt., Raupe auf *Lecanora parella* etc. an altem Gemäuer. Prag, an Mauern in der Stadt; *Dec.* einz. darunter. Brünn, nebst *Dec.*, *Schn.* Wien, in den Vorstädten, daselbst auch *Dec.* Oftringen, nebst *Dec.*, slt.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.) Gouv. Moskau (Moshaisk, slt.). Odessa, *Ev.* Ofen, hfg., auch *Dec.* Paris. Lothringen, *Michel.* Dép. des Doubs (*Raptr.* an alten Mauern, *Dec.* bei Besançon s. slt., viel hfger bei Nuits in Burgund). Dép. des Puy-de-Dôme, slt. Piemont (*Dec.* im Thal v. Sesia, 4). Florenz, *Dec.* im Garten hfg., *Sp.* — Altai.

10. Simyra *O.*

1. Nervosa *W. V.* ⁄ 1.

Zerstreut im Süden des Gebiets und in der nordöstlichen Tiefebene; im Nordwesten einer von Strelitz zum Taunus gezogenen Linie nirgends gefunden. Die Raupe an trocknen Stellen, besonders auf *Euphorbia cyparissias* und *esula,* meist einzeln und selten.

Sie wurde überhaupt von Savoyen im Westen bis zum Altai im Osten, nördlich bis zur preussischen Ostseeküste, südlich bis Tokat (54½ bis 40° n. Br.) beobachtet. Die Polargrenze ihres Verbreitungsbezirks scheint vom Ural bis Pommern als Nordgrenze, von da bis zum Rhein als Nordwestgrenze zu verlaufen, um schliesslich in eine Westgrenze (Nassau—Savoyen) umzubiegen.

Danzig, slt. Pommern (Hering fing sie 1mal, Triepke erzog sie öfters). Mecklenburg-Strelitz. Berlin, an trocknen Stellen, s. slt. Frankfurt a. d. O., s. slt. Halle (Lindbusch, Dölauer Heide, n. slt.). Schlesien (die Raupe in Sandgegenden der rechten Oderseite öfters gef., im Gebirge fehlt sie. Glogau, n. s. slt.) Frankfurt. Nassau (bei Wehen, Nastätten u. Selters). Pfalz. Karlsruhe. Böhmen, 1 Ex. Brünn. Wien (Dornbach, Mödling, slt., *Led.*). Oberösterreich (b. Rotenegg, slt.). Wallis, *Gn.*

Wolgagebiet (n. hfg. in den Vorbergen des Urals, bei Or., an der untern Wolga, auch am Don). Ofen, Ebene u. steinige Berge, slt. Savoyen (Chamouny), 5. — Altai Amasia u. Tokat.

2. Buettneri *Hering.*

Bei Stettin neu entdeckt.

Stettin, auf den Möllenwiesen in der Dämmerung fliegend oder Nachmittags an Grasstengeln sitzend, Ende Aug. u. Anfang Sept., slt. Ein Ex. auf der sog. grünen Wiese bei Grabow, *Hering* (Entom. Zeit. 1858. S. 442).

3. Venosa *Borkh.* ⁓ 1.

Von den Küsten der Nord- u. Ostsee bis zur nördlichen Abdachung der Alpen, zerstreut, im Süden selten, in der baltischen Ebene stellenweise häufig. Auf feuchten Wiesen des Tieflands und der Flussthäler, wo die Raupe an allerlei Sumpfgewächsen, besonders *Glyceria spectabilis,* lebt.

Ueberhaupt von England bis zum Ural, zwischen 56° und 48° n. B.

(Moskau — Mittelfrankreich). Die Aequatorialgrenze läuft von Frankreich über Augsburg und Wien nach Südrussland.

Preussen (bei Stargard; angeblich auch bei Königsberg). Stettin, auf den Oderwiesen bis hinter Garz stromaufwärts zahlreich. Wismar. Neustrelitz. Hage bei Friesack in Brandenburg, zahlreich, *T.* Berlin. Frankfurt a. d. O., als Raupe n. slt. (im Herbst 1857 s. hfg. in den Rohrlachen des Oderbetts, Z.). Kemberg, 1 Ex. Naumburg, n. gem. Halle (Aue, n. slt.). Dessau, seltner. Breslau, auf jährlich überschwemmten Oderwiesen gem., doch nicht alljährlich. Frankfurt, auf Sumpfwiesen. Wiesbaden, im Mühlthal, slt. Pfalz. Franken, *T.* Karlsruhe, 2mal gez. Augsburg Lechmoos bei Derchling u. Statzling auf grasreichen, feuchten Stellen, slt.). Wien (Brigittenau, *Led.*).

[Wall. kennt sie nicht als schwedisch u. erinnert sich nicht sie in schwedischen Sammlungen gesehn zu haben.] Gouv. Moskau (Podolsk, 1 Ex.). Mittel- u. Südrussland, auch in der Prov. Kasan, Or. u. den südlichen Uralvorbergen, *Ev.* Britannien (Cambridge n. slt., Stowmarket). Niederlande (Overyssel, Groningen). Ost- u. Mittelfrankreich, *Gn.*

11. Nonagria *H.*

1. Cannae *O.* O oder ? 1.

Im nördlichen Tieflande sehr verbreitet und stellenweise häufig an den Standorten der Nahrungspflanze *(Typha)*; seltner und sehr zerstreut in den Flussthälern des mittlern und südlichen cisalpinen Gebiets.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga und von Moskau bis Piemont (56° bis 45°) verbreitet. Der piemontesische Fundort ist bis jetzt der einzige bekannte am Südabhange der Alpen.

Preussen (nach Siebold). Pommern, fast ebenso hfg. als *Sparganii* in *Typha latifolia* u. *angustifolia.* Wismar, verbreitet, in einem Torfmoore hfg. Holstein. Hamburg. Berlin. Kemberg. Halle, n. slt. Hannover, *Reinhold.* Braunschweig. Zeitz. Naumburg, n. gem. Osterland. Leipzig, n. slt. Lichtenau bei Lauban, Görlitz. Schlesien (Breslau, s. hfg., *W.*; Glogau, Raupe in einem See z. hfg., Z.; hirschberger Thal, 1000′, z. slt., *Standf.*). Teklenburg. Aachen, in vielen Exx. Frankfurt, in Tümpeln bei Ginheim; hfger bei Darmstadt. Pfalz. Baden (zwischen Philippsburg u. Mannheim, nach Linz). Brünn, *Schn.* Wien (M. u. Led. fanden sie nicht). Steier u. Ottensheim, slt.

Skandinavien (Schonen, z. slt.). Lievland? Gouv. Moskau, s. slt. Baltische Provv., Sarepta, *Ev.* Britannien (ist bei Yaxley vorgekommen). Niederlande. Nordfrankreich, *Gn.*; Piemont, 4 (Seen v. Caselette).

2. Sparganii *H.* O. 1.

Im nördlichen Tieflande ziemlich verbreitet, doch im Ganzen seltner als *Cannae;* im Süden nur an wenigen Orten beobachtet. Raupe in *Typha latifolia.*

Ueberhaupt von Frankreich bis zum Ural, zwischen $54\frac{1}{2}$ und 45° n. B. (Danzig — Turin) heimisch. Das Vorkommen bei Turin lässt erwarten, dass sie auch im transalpinen Theile unseres Faunengebiets noch gefunden werden wird.

Preussen (Nicolaiken, Rastenburg). Pommern, hfg. in *Typha latif.*, namentlich da, wo die Pflanzen nicht im Wasser stehn. Wismar, slt. u. nur an 1 Orte. Mecklenburg-Strelitz. Hamburg (Elbinseln; nach S. hfg.). Lüneburg. Berlin. Frankfurt a. d. O., hier u. da. Kemberg, an Teichen n. slt. Dessau, öfter. Halle, s. slt. Braunschweig. Leipzig, slt. Breslau, slt. Wien, im Prater, bei Mödling u. Kalksburg. Oberösterreich (um Windischgarsten slt.) Zürich.

Am Uralflusse, bei Or. u. an der untern Wolga, *Ev.* Sarepta, *Mö.* Siebenbürgen. Niederlande. Belgien (1 Ex. in der Prov. Antwerpen). Paris. Dep. des Doubs (bei Pontarlier [?]). Nord- u. Mittelfrankreich, *Gn.* Piemont (Sümpfe des Parks, Turin), 4.

3. Typhae *E.* O. 1.

In der nördlichen Ebene fast überall, wo die Nahrungspflanze wächst, ziemlich häufig; zerstreuter und seltner in Mittel- und Süddeutschland, in Stromthälern und Sumpfgegenden der untern Region. Ueberhaupt aber die gemeinste *Nonagria.*

Sie ist über Mitteleuropa, von England bis zur Wolga, zwischen 60° und 45° n. B. (Schweden — Piemont) verbreitet.

Var. *Fraterna* an vielen Orten, vielleicht überall im Gebiet, einzeln unter der Stammart.

In der nördlichen Ebene, v. Preussen u. Holstein bis zum Fuss der mitteldeutschen Gebirge fast überall, an vielen Orten hfg. Die übrigen Fundorte sind die folgenden: Osterode, 1 Ex. Weimar, in m. J. in Mehrzahl, *Frat.* einz. Naumburg, hier u. da, *Frat.* einz. Zeitz, nebst *Frat.* Osterland, nebst *Frat.* Lauban, Görlitz. Hirschberger Thal, 1000′, hfg., *Standf.* Frankfurt, sparsam; Hanau, Darmstadt, auch *Frat.*, *K.* Mainz, öfters, *Rö.* Pfalz. Baden (zwischen Philippsburg u. Mannheim auf beiden Rheinufern n. s. slt., *Linz*; Karlsruhe, nebst *Frat.*). Elsass. München (Dachauer Moos, slt.). Böhmen (zahlreich b. Franzensbad gez.). Brünn, nebst *Frat.*, *Schn.* Wien, im Prater u. andern Schilfgegenden. Steier, Hartkirchen, slt. Krain. Zürich.

Skandinavien, bis 60° einz. Russland (in den baltischen Provv., bei Odessa u. an der untern Wolga, *Ev.*). Syrmien, *T.* Siebenbürgen. Britannien (nördlich bis York, gem.). Niederlande. Paris. Piemont, 3, sumpfige Orte, Ebene, Berge.

4. Neurica *H.* — 1a.

Da diese Art mit der folgenden bisher vereinigt oder verwechselt wurde, so lässt sich für die meisten unten angeführten Fundorte nicht bestimmen, ob sie hierher oder zu *Arundineti* gehören. Doch ist es möglich, dass beide Arten, wie in Mecklenburg, zusammen vorkommen.

Hier und da an den Küsten der Ost- und Nordsee, am Unter- und Mittelrhein (ob wirklich auch bei Zürich?), an den Standorten der Nahrungspflanze, meist selten.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga und von 56° bis 47° (Schonen — Zürich) stellenweise beobachtet.

Pommern, die Raupe in *Phragmites comm.* Wismar, ziemlich verbreitet, stellenweise eben n. slt.; die Raupe im gemeinen Rohre, die Puppe im Halme, einige Handbreit über dem Wasser. Hamburg (Billwerder, slt.). Hannover. Krefeld (s. slt. in den Bruchen bei Uerdingen u. Kaldenhausen). Darmstadt, z. slt., *T.* Pfalz. Nach Linz 1mal bei Mannheim. Zürich.

Skandinavien (in Schonen z. slt.). Russland, wo *Cannae* u. *Paludicola, Ev.* Britannien (ist b. Yaxley vorgekommen). Niederlande.

5. Arundineti *Schmidt.* —? 1a.

Ausser bei Wismar gewiss auch noch an andern entsprechenden Localitäten mit *Neurica* etc. zu finden.

Wismar, auf einzelne und kleine Fundorte beschränkt, hier aber meist hfg.; die Raupe, erwachsen im Juni, in *Phragmites comm.*, mit *Paludicola* zusammen; Puppe etwas tiefer im Halme als *Neurica.*

6. Hessii *B.* (Dissoluta *T.*, *Gn.*).

Bei Darmstadt von Hess gefunden, *T.* [uns unbekannt].

7. Geminipuncta *Hatch.* (Paludicola *H.*). O. 1.

Zerstreut durch das Gebiet, besonders in den nördlichen Küstenländern und den grossen Stromthälern des Südens, an den Standorten des gemeinen Rohrs, stellenweise häufig; fast nur in der Tiefebene.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga und von Moskau bis Krain (56—46°) verbreitet.

Danzig, zahlreich; Rastenburg. Pommern (überall bei Stettin hfg., wo sich *Phragm. comm.* auf trocknem oder doch höchstens sumpfigem Boden findet, die Raupe in den Rohrstengeln). Wismar, im Rohre, stellenweise hfg., *Guttans* seltner. Holstein. Hamburg. Lüneburg. Berlin. Hannover. Braunschweig, slt. Osterode, 1850 auf der Stelle eines schilfreichen, trocken gelegten Teichs zahlreich gef., seitdem nicht wieder. Breslau, n. hfg. Frankfurt, die gemeinste *Nonagria*; Darmstadt, *K.* Wiesbaden, hfg. Pfalz. Baden (wie *Typhae*, auch bei Lahr hfg.). Regensburg, in m. J. hfg. am Bruderwörth. Wien, in Sumpfgegenden, auch *Guttans.* Krain.

Skandinavien (Schonen, z. slt.). Gouv. Moskau, slt. An der untern Wolga, *Ev.*, *Mö.* Britannien (Cambridge u. Hammersmith). Niederlande. Nord- u. Mittelfrankreich, *Gn.*

8. Nexa *H.* — 1a.

Hier und da in Pommern, Mecklenburg und Brandenburg, an sumpfigen Stellen.

Ausserdem in Nordfrankreich und Schonen, also überhaupt nur in einigen Küstenländern Centraleuropas zwischen 49° und 56° n. B. Sie scheint im Westen weiter nach Süden zu gehn als im Osten, wo sie nicht südlicher als 52½° (Berlin) gefunden wurde.

Pommern (Garz, Stettin). Brandenburg (Berlin, *Staud.* Hage bei Friesack, *T.*). Wismar (nur an wenigen Localitäten der Sümpfe, wo viele grobe *Carex*-Arten stehn, hier aber meist n. slt.; die Raupe in diesen *Carex*, die Puppe meist am Boden zwischen alten Blättern u. dgl.; die Männchen fliegen Ende Aug. u. Anfang Sept. bei Sonnenuntergang).

Skandinavien (Schonen, slt.). Groningen? Nordfrankreich.

12. Coenobia *Steph.*

1. Rufa *Haw.* (Despecta *T.*) ⏝ 1a.

Hier und da in den Ostseeprovinzen, bei Dornburg und (angeblich) bei Wien, auf sumpfigen Wiesen, selten.

Ueberhaupt von Westfrankreich und England bis Pommern und von Schonen bis zur Loire (56°—47° n. B.) verbreitet. Auch hier liegt der südlichste Fundort im Westen.

Pommern (im Schrei bei Garz auf einer sumpfigen Waldwiese eben n. slt., in der 2. Julihälfte in der späten Dämmerung fliegend). Wismar, nur auf einer moorigen Wiese, slt.; die Raupe im Juni in den Stengeln v. *Juncus lamprocarpus*, in denen sie sich auch verpuppt. Berlin, s. slt., *Staud.* Bei Dornburg an der Saale, nach Taupadel zu, auf einer sumpfigen Wiese u. an Teichen früher in Mehrzahl v. Fack gef, *Schreiner* [der uns Ex. in natura mittheilte]. Wien, einigemal im Prater an den todten Donauarmen gef., *M.* (Led. setzt ein ? dazu).

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Britannien (Cambridge, in Mooren, hfg.). Gemein im westlichen Frankreich, *Gn.* Loire inférieure, *Staud.* coll.

13. Senta *Steph.*

1. Maritima *Tausch.* (Ulvae *H.*) ⏝ 1a.

Sehr zerstreut in der nördlichen Tiefebene, am Mittelrhein, bei Brünn und (angeblich) bei Wien, an den Standorten des gemeinen Rohrs.

Ausserdem in England, Holland und Ungarn, zwischen 54° und 47° n. Br. Der südlichste Fundort liegt hier im Osten (Pesth).

Die Varietäten *Bipunctata Haw. (Nigromaculata S.)* und *Wismariensis* unter der Stammart in Mecklenburg und England, aber seltner, besonders die zweite.

Wismar (slt. u. auf wenige Fundorte beschränkt, *Nigromac.* seltner als die Stammart, *Wismar.* äusserst slt., beide übrigens an denselben Orten, mit der Stammart an Rohr gebunden. Die Raupe vom Sommer bis zum Mai in den alten, früher geschnittenen Stoppeln von *Phragmites comm.*, besonders wo dieses üppig auf schwerem Sumpfboden u. mehr ausserhalb des Wassers steht, bei Tage in den Höhlungen verborgen; verpuppt sich im Rohr; Falter im Juni, Abends leicht zu fangen). Berlin, s. slt., *Staud.* Braunschweig, an 1 Stelle 1859 n. slt. Aachen? (Determination unsicher). Frankfurt (bei Dreieichenhain gef.). Darmstadt, *T.* Pfalz. Brünn, *Schn.* Wien, 1mal bei dem Teiche auf dem Lichtenstein bei Mödling, *M.* (Led. fand sie nie).

Ofen, auf Sümpfen, slt. Monor (unter Pesth), *Led.* Britannien (Cambridge, auf Mooren; Hammersmith). Niederlande.

14. Meliana *Curt.*

1. Flammea *Curt.* (Dubiosa *T.*) ⏝? 1a.

An wenigen Orten in Mecklenburg und Holstein und bei Wien an *Phragmites communis*, selten.

Ueberhaupt, wie die vorige Art, von England bis Ungarn verbreitet, doch etwas nördlicher (Seeland, 56°) gefunden, sehr zerstreut und selten.

Wismar (s. slt. u. noch weniger verbreitet als *Ulvae*, an Rohr gebunden, in dessen Stoppeln die Puppe vom Sept. bis Mai zu finden ist; die Männchen fliegen Abends von Mitte Mai an bei warmer Witterung lebhaft in den Sümpfen). Holstein (beim Gute Waterneversdorf b. Lütjenburg, die Puppe in den Stoppeln der im Herbst zuvor abgemähten, in Brackwasser stehenden Rohrstengel). Wien, 1 ♂ im Prater an Honig gef., *Led.*

Insel Seeland. Frivaldsky erzog 1 Ex. in Pesth, *Led.* Britannien (in den Sümpfen v. Cambridge, sparsam). Groningen, sparsam.

15. Tapinostola *Led.*

1. Musculosa *H.* — 1.

An wenigen Stellen der südlichen Hälfte des Gebiets, nördlich bis Leipzig, auf Getreidefeldern, überall selten.

Ueberhaupt in Südeuropa und dem Orient, von England bis zur Wolga verbreitet, doch überall selten, wie bei uns. Die Polargrenze scheint eine Nordgrenze zu sein (Brighton — Leipzig — untere Wolga); der nördlichste Fundort ist Leipzig, 51½°, die südlichsten sind Syrakus und Cypern, 35° n. B.

Weimar, im Herbst gegen Abend einz. auf Stoppelfeldern fliegend. Leipzig, s. slt. Frankfurt, s. slt. Wiesbaden s. slt., versteckt sich gern in den Fruchtgarben auf dem Felde. Augsburg, *H.* Böhmen (3 Exx. bei Aucholiceck auf einem Stoppelfelde; auch sonst in B. gef.). Brünn. Wien, beim Arsenal, Mödling etc. in Weizenfeldern, *Led.*

An der untern Wolga, *Ev.*; Sarepta 1 Ex., *Mö.* Ofen, Ebene, slt. Britannien (2 Exx. bei Brighton). Südfrankreich, slt., *Gn.* Palermo, 2 Exx., *M.*; Syrakus, 1 ♀ im Amphitheater, Z. — Cypern, 3 Exx. an dürren Stellen bei Tage auf Disteln.

2. Fluxa *H.* (Fulva *H.*) — 1.

In Norddeutschland sehr verbreitet, zerstreuter im Süden; auf feuchten Wiesen und Waldgrasplätzen, in den meisten Gegenden selten.

Sie wurde bisher nur in Mitteleuropa und Asien gefunden, zwischen 56° (Edinburg) und 47° (Schüpfen) n. B., England und dem Altai. Die Aequatorialgrenze bleibt diesseits der Alpen (Nordfrankreich — Schüpfen — Augsburg — Wien).

Danzig. Pommern (*Fluxa* fast überall auf sumpfigen Wiesen bei Anklam, Garz, Stettin, Lauenburg u. s. w., auch bei Tage fliegend; Var. *Fulva* nur an 1 Stelle auf den Oderwiesen, früher, schon im Juli). Wismar, auf den meisten Wiesen, doch im Ganzen slt., auch Var. *Fulva.* Holstein, zwischen *Carices.* Hamburg, Elbinseln, slt. Lüneburg (*Fulva*). Berlin. Hage bei Friesack. Hannover. Braunschweig, n. slt. Arolsen u. Rhoden, Anfang Sept. einz. u. slt. Weimar, einz. Osterland, slt. Oberlausitz (Lauban, Nisky, auf feuchten Waldwiesen s. slt.). Breslau, z. slt. Wiesbaden, *Fulva* 3mal auf nassen Wiesen bei Tage fliegend. Aschaffenburg, slt., an Wasser. Regensburg, *Fulva* s. slt. Augsburg, einz. in Waldschlägen im hohen Grase, im Sept. Oesterreich, einz., *T.* Wien (Prater), Enzersdorf, an Wasserpflanzen, *M.* (Led. setzt ein ? dazu). Schüpfen, s. slt.

Lievland? Britannien (*Fulva* v. Brighton bis Edinburg, in vielen Wäldern hfg.). Brüssel. Nordfrankreich (*Fulva H.*, *HS.* 332, 333), *Gn.* — Altai.

3. Extrema *H.* ..... 1a.

An wenigen Orten des cisalpinen Gebiets, am häufigsten am Mittel- und Niederrhein; auf feuchten Wiesen der tiefern Flussthäler.

Sie scheint (wenn den Bestimmungen zu trauen ist) weit über Mitteleuropa und Asien verbreitet zu sein: von England bis zum Altai und von 60° bis 48° n. B. (Petersburg — Wien), ist aber selten und wenig beobachtet.

Krefeld u. Uerdingen, n. slt. Pfalz. Baden (von Linz zwischen Philippsburg u. Mannheim auf beiden Rheinufern öfters gef. [Reutti citirt dazu *Extr. H.* 412 u. *Fluxa H.* 413, welche letztere Fig. Led. zu *Fluxa* zieht]). Stuttgart, slt. Wien (Brigittenau, zuweilen auf einer feuchten Wiese Abends an Gräsern sitzend gef., *Led.*; Klosterneuburg 1mal, *M.*)

Petersburg [ob richtig bestimmt?]. Britannien (in den Sümpfen v. Cambridgeshire gef., *St.*; *Concolor Gn.* = *Extrema HS.* 337, in England, slt., *Gn.*). — Altai (*Extrema T.*).

4. Elymi *H.* .....? 1a.

Bisher nur an den Küsten der Nord- und Ostsee zwischen Hamburg und Ostpreussen, hier und da, an sandigen Stellen, stets selten gefunden.

Danzig, 1 Ex. Andersch fand sie in Preussen am Ufer der Ostsee, *T.* Wismar, nur an einem sandigen Orte des Meeresstrandes beobachtet, slt.; die Männchen lassen sich bei Tage aus den hier wachsenden Pflanzen, besonders dichten *Elymus*-Bülzen aufscheuchen. Hamburg (Niendorf, slt.).

16. Calamia *Led.*

1. Lutosa *H.* (Bathyerga *Boie*) ..... 1a.

Sehr zerstreut im cisalpinen Gebiet, besonders im nördlichen Tieflande, an den Standorten des gemeinen Rohrs.

Sonst nur im nordwestlichen Europa, so dass England die westliche, Schlesien die östliche Grenze des zwischen 56° und 48° (Schonen — Wien) ausgedehnten Verbreitungsbezirks bildet.

Wismar, verbreitet, in einz. Jahren stellenweise z. hfg.; die Raupe in den Wurzeln des Rohrs (*Phragmites comm.*), wo dieses ausserhalb des Wassers sehr üppig steht. Holstein. Hamburg, *S.* i. l. Berlin, *Staud.* Breslau, öfters gef. Frankfurt, unweit der Offenbacher Schiessstätte in verlassenen Lehmgruben, s. slt. Brünn, *Schn.* Wien, am Bisamberge in dürren Weinlaubbüschen, slt., in der Nähe einer trockene [?] Bergwiese mit Schilfrohr, *Led.*

Skandinavien (Schonen, s. slt.). Britannien (von Brighton bis York). Niederlande.

2. Phragmitidis *H.* ..... 1a.

An wenigen Orten des cisalpinen Gebiets, an *Phragmites communis* selten.

Ausserdem nur im nordwestlichen Europa und in Russland, von England bis zum Ural, beobachtet, zwischen 56° und 48° n. B. (Kopenhagen — Wien), wie die vorige Art.

Wismar, in Sümpfen, zwar verbreitet, doch s. slt. Holstein. Wetterau (im Nauheimer Teich bei Friedberg, an Schilf, *Gl.*). Pfalz Baden (auf beiden Rheinufern v. Philippsburg bis Mannheim n. s. slt., *Linz*). Franken, die Raupe in den jungen Stengeln v. *Arundo phragm.*, *T.* Wien, im Prater, in dürren Büschen, *Led.*

Kopenhagen, *Staud.* coll. An der mittlern Wolga, im Gouv. Simbirsk u. den südlichen Vorbergen des Urals, *Ev.* Britannien (Cambridge, Greenwich). Niederlande (Nordwijk, Leiden).

17. Leucania *H.*

1. Pudorina *W. V.* O. 1.

Zerstreut und sparsam in der nördlichen Tiefebene und den Stromthälern des Südens, auf feuchten Wiesen.

Ueberhaupt in Europa von England bis zum Ural und von 56° bis 44° n. B. (Kasan — Meeralpen), wahrscheinlich aber auch über ganz Mittelasien verbreitet, da sie neuerdings am Amur gefunden wurde.

Pommern. Wismar, nur an nassen Localitäten, auf einer Wiese n. eben slt., auch auf einem Heidemoor. Berlin. Dessau, 1mal. Hannover. Braunschweig, slt. Naumburg, slt. Leipzig n. hfg. Breslau, Trebnitz. Frankfurt, Raupe in [?] Sumpfgräsern, z. slt. Pfalz. Karlsruhe, slt. Franken, *T.* Augsburg, Raupe am Lechufer auf hohem Riedgras unter Gebüsch, slt. Wien, im Prater um Schilf, *M.*, *T.* (Led. fand sie nicht).

Gouv. Moskau, an sumpfigen Stellen, slt.• Wolgagebiet (slt. in den Uralvorbergen, s. slt. in der Prov. Kasan). Ofen, auf Sümpfen, n. slt. Britannien (Brighton, Cambridge hfg., Scarborough, York). Niederlande. Paris. Dép. des Doubs (bei Morteau auf feuchten Wiesen). Piemont, 4 (Hügel v. Turin u. Susa), Ligurien, 4 (Meeralpen). — Amurland.

2. Impura *H.* O. 1—2.

In Norddeutschland fast überall, an manchen Orten ziemlich häufig, zerstreuter und seltner im Süden des Gebiets; auf feuchten Wiesen und Rohrplätzen bis zur montanen Region.

Ueberhaupt von England bis zum Ural und von 61° bis 44° (Schweden — Ligurien) verbreitet.

Da sie in der nördlichen Hälfte des Gebiets fast allenthalben vorkommt, führen wir nur die Fundorte der südlichen an. Trier, Frankfurt, Raupe hfg. im Schilf. Wiesbaden, n. slt. zwischen *Phragmites comm.* Pfalz. Karlsruhe, slt. Stuttgart, slt. Regensburg. Böhmen, slt. Brünn. Wien. Salzburg. Oftringen, n. hfg. In den Schweizer Alpen n. slt., *Roth.* Fiume. In Schlesien ist sie noch bei Reinerz u. Schreiberhau.

Skandinavien, bis 61° n. slt. Petersburg. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. bei Sarepta, auch in den Uralvorbergen). Britannien, überall gem. Niederlande. Brüssel, s. gem. Paris. Besançon, n. s. slt. Dep. des Puy-de-Dôme (Durtol). Piemont (Hügel v. Turin), 3, Ligurien (Meeralpen), 3.

3. Straminea *T.* O. 1a.

Hier und da in der nördlichen Tiefebene, am Mittelrhein und bei Wien, an *Phragmites communis*, meist sparsam.

Sie wurde von England bis zur Wolga, zwischen 55° und 42° n. B. (Simbirsk — Corsica) beobachtet.

Wismar, im Rohr an geeigneten Localitäten fast allenthalben, doch nur in m. J. z. hfg., sonst slt. Holstein, gem. in der Nähe v. Seen u. Teichen. Hamburg, slt. Hage (bei Friesack), Raupe am See bei Tage in den Rohrstoppeln verborgen, in welchen sie sich auch verpuppt, *T.* Hannover, 1mal gez. Braunschweig, slt. Frankfurt. Darmstadt, *T.* Pfalz: Karlsruhe. Wien, im Prater.

Gouv. Simbirsk, *Ev.* Britannien (Hammersmith marshes). Leiden. Paris. Mittel- u. Westfrankreich, auf Sumpfwiesen, z. slt., *Gn.* Corsica, *R.*

4. Pallens *L.* O. 1—3.

Ueberall im Gebiet, in den meisten Gegenden häufig auf Grasplätzen und Stoppelfeldern, bis in die subalpine Region (wenigstens in den Alpen der Provence).

Ueberhaupt in ganz Mitteleuropa zwischen 44° und 61° n. B., und in Nordamerika heimisch.

Die Var. *Ectypa B.* im nordwestlichen Deutschland, nach Guenée an gleichen Orten mit der Stammart.

Als selten wird *Pallens* in Oberösterreich, bei Tübingen, Reutlingen u. München angegeben. Bei Schreiberhau z. hfg. *Ectypa* in Waldeck, bei Lüneburg u. Münster (einz.).

Skandinavien, bis 61° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall Wolgagebiet (gem. in der Prov. Kasan; Or. u. Sar., bei Sarepta). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Dépp des Doubs u. Puy-de-Dôme. Dép. der Niederalpen (bei Larche, 1715m, auf Kornfeldern, *Bell.*) Die Var. *Ectypa B.* an denselben Orten, wo die Stammart, *Gn.* Savoyen 2, Piemont, 2, Ligurien, 3; Ebene, Hügel, Alpen. — Nordamerika, in allen ihren Varr., *Gn.*

5. Obsoleta *H.* O. 1.

In der nördlichen Ebene sehr verbreitet und stellenweise häufig, zerstreuter und seltner im mittlern und südlichen Gebiet. An *Phragmites communis*, in Norddeutschland fast nur in der Tiefebene.

Sie ist über Mitteleuropa, von England bis zur Wolga, zwischen 57° und 45° (Lievland — Piemont), verbreitet.

Preussen (Danzig, slt.; Stargard; Allenstein, einz.). Pommern, slt. Wismar, im Rohre die verbreitetste u. hfgste Eule u. als Raupe an dieses gebunden. Neustrelitz Holstein. Hamburg. Lüneburg. Berlin (nach Hering hfg.); Hage bei Friesack, *T.* Dessau, slt. Hannover. Braunschweig. Halle, n. slt. Zeitz. Naumburg, stellenweis n. slt. Weimar, n. slt. Osterland, s. einz. Lausitz, *T.* Glogau, Raupe n. slt. Breslau Raupe s. gem. Aachen, hfg. zwischen Schilfrohr. Frankfurt. Wiesbaden, slt. Darmstadt, *T.* Pfalz. Karlsruhe, 1mal. Stuttgart, z. slt. Regensburg. Augsburg, einz München (Dachauer Moos, z. slt.). Brünn, *Schn.* Wien, im Prater. Salzburg Oftringen, slt.

Skandinavien (Schonen, slt.). Lievland. Gouv. Moskau (bei Klin in Sümpfen, oft). Gouv. Simbirsk, Odessa, *Ev*. Lemberg. Ofen, n. slt. Britannien (Hammersmith marshes u. a. O.). Niederlande. Nordfrankreich, *Gn*. Savoyen, 3, Piemont, 3; Ebene, Alpen.

6. Scirpi *B.* (Caricis *HS.* non *T.*) (4) ⁊ 1.

Neuerlich im Herzogthum Nassau einzeln gefunden (ob auch bei Zürich? s. u.).

Sonst eine Bewohnerin des südwestlichen Europas, die bei uns den nordöstlichen Winkel ihres bis Spanien und Sicilien ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreicht.

Von Schenk bei Wehen [am nördlichen Abhange des Taunus] in Kornfeldern u. bei Selters an honigschwitzendem Grase Nachts gef.; ein reines ♀ erhielt Prof. Kirschbaum zu Hadamar]. Bremi führt eine *Leuc. Caricis* als bei Zürich vorkommend auf, die vielleicht hierher gehört.

Südfrankreich u. Corsica, noch sehr slt., *Gn*. Nizza, 5, *Ghil*. *HS*. gibt seiner *Caricis*, die wohl = *Scripi B.* ist, Sicilien u. Spanien zum Vaterlande.

7. Montium *B.* A. 4—5?

Auf den walliser Hochalpen bis jetzt, wie es scheint, allein gefunden; selten.

Gipfel der walliser Alpen, s. slt, *Gn*. Höchste Alpen, *HS*.

8. Comma *L.* O. 1—3.

In Norddeutschland fast allenthalben, etwas zerstreuter im Süden des Gebiets; auf Grasplätzen bis in die subalpine Region hinauf, in den meisten Gegenden nicht häufig, in mehrern selten.

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 61° und 40° n. B. (Schweden — Tokat) verbreitet.

Bei Frankfurt a. d. O., Osterode, im Grossherzogthum Baden u. in einem Theil von Würtemberg wurde sie noch nicht gef. Im Riesengebirge geht sie bis 2500′ (Schreiberhau, slt.). In den schweizer Alpen, n. slt. Auch bei Fiume.

Skandinavien, bis 61° n. slt. In Russland überall gem. (Lievland, Ural, Sarepta etc.), *Ev*. Galizien. Siebenbürgen. Britannien (v. Brighton bis York n. slt.). Niederlande, 1mal. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs (b. Morteau n. slt.). Dép. des Puy-de-Dôme (am Mont-Dore). Dép. der Niederalpen (Alpwiesen ob Barcelonnette, *Guill.*; bei Larche, 1715m, *Bell.*). Savoyen, 2, Piemont, 2, Hügel, Alpen. — Altai, *Ev*. Auf hohen Bergwiesen bei Tokat.

9. Rupicapra *Led.* A. 2.

In den steirischen Alpen neu entdeckt.

»Mein einzelnes ♂ fand ich am 6. Juni d. J. auf der Pfeiferalpe bei Mariazell (Wegscheid) in etwa 3000′ Höhe auf einem Blatte im Grase sitzend.« *Led*. (Wiener entom. Monatschr. 1860. S. 284).

10. Valesicola *Gn.* (Andereggii *B.*) A. 2—4?

Auf den schweizer Alpen, selten.

Hochalpen der Schweiz, noch s. slt., *Gn.*, *Wullschl.*, *Roth.* Graubünden, *Staud.* coll. Ober-Engadin, verbr. im Thale, *Pfaff.*

11. Conigera *W. V.* O. 1—3.

Fast überall auf Grasplätzen der Wälder und auf Bergwiesen, von der Tiefebene bis in die subalpine Region (Larche), doch in den meisten Gegenden nicht häufig.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 62° und 44° n. B. (Schweden — Ligurien) verbreitet.

In Schlesien noch bei Schreiberhau hfg. Bei Stilfs in Tirol in 3500′ Höhe, *Sp.* In den Verzz. von Aachen u. Krain fehlt sie.

Skandinavien, bis zum 62. Breitengrade einz. Lievland. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan, gem. in der Prov. Or., in Baschkirien, den Uralvorbergen etc.). Siebenbürgen. Ofen. Britannien (von Plymouth bis Edinburg, n. slt.). Belgien, slt. Paris. Nordfrankreich, *Gn.* Besançon, slt. Dép. des Puy-de-Dôme (am Mont-Dore). Dép. der Niederalpen (bei Larche), *Bell.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3; Thäler, Berge, Alpen. — Altai.

12. Vitellina *H.* ⁓ 1.

Sehr selten bei Wien und (angeblich) bei Salzburg, sonst nur an der Südseite der Alpen gefunden.

Ueberhaupt nur im südlichern Europa, von Spanien bis zur Wolga. Die Polargrenze entspricht etwa dem 48. Breitengrade (Châteaudun — Wien — Sarepta), als einzelne Seltenheit wurde *Vitellina* aber auch bei Brighton, 51°, gefunden. Die südlichsten Fundorte sind Andalusien und Sicilien, 36—37° n. B.

Wien, in Weingärten, *M.* »Ich selbst fand sie auf den Bergen um Wien, aber s. slt.«, *T.* Salzburg. Krain. Wippach (bei Gradischa 1 Ex. an Felsen). Botzen, n. hfg., *St.* Fiume.

Odessa, Sarepta, *Ev.* Siebenbürgen. Kindermann fand sie bei Ofen, *T.* Unter-Ungarn, n. slt., *Anker.* Britannien (1 Ex. bei Brighton in einem Garten 1856 gef., *Stainton*). Châteaudun, Bayonne, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 4, Piemont 3, Ligurien, 2, Sardinien, 2; Ebene, Hügel. Florenz, *T.* Corsica, *R.* Palermo, *M.* Syrakus, *Z.* Dalmatien, *T.*

13. Evidens *H.* ⁓? 1.

Nur im südöstlichsten Theile des Gebiets, nördlich bis Prag, westlich bis Botzen (angeblich auch in den schweizer Alpen) hier und da gefunden.

Ihr Verbreitungsbezirk reicht von Tirol östlich bis zum Altai; ihre Polargrenze scheint vom Ural bis Böhmen fast als Nordgrenze, von da als Nordwestgrenze (Prag — Botzen) zu verlaufen.

Böhmen, s. slt. (N. fand 1 Ex. auf einer blühenden Scabiose). Wien (bei Mödling Abends an *Echium*, *Led.* »Ich fand 1 Puppe bei Wien unter Steinen im Juli, der Schmetterling entwickelte sich im Aug.«, *T.*). Krain. Botzen. Berner Alpen, s. slt. [?], *Roth.*

Wolgagebiet (z. slt. in den Uralvorbergen). Ofen, auf kahlem Steingebirge, slt. — Altai.

14. L album *L.* ⋰ 1.

Im Süden und Nordosten des Gebiets sehr verbreitet, besonders auf trocknen, steinigen Rasenplätzen, doch nur in der untern Region und in den meisten Gegenden nicht häufig. Im Nordwesten einer von der Odermündung nach Aachen gezogenen Linie wurde sie nicht bemerkt, bis jetzt auch noch nicht in Preussen.

Sie ist von Spanien bis zur Wolga verbreitet. Ihre Polargrenze erreicht in Russland 56° (Moskau) und läuft von da, etwas gegen Südwest geneigt, auf Stettin (Strelitz — Braunschweig — Aachen) und Brüssel (51°). Die südlichsten Fundorte sind Andalusien und Sicilien (36—37°).

Stettin, 1mal. Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., eben n. slt., Z. Berlin, z. slt. Dessau, slt. Halle, n. slt. Braunschweig, slt. Osterode, 1mal. Göttingen, einz. auf feuchten Wiesen. Mühlhausen, slt. Erfurt. Weimar, Naumburg u. Zeitz, einzeln. Osterland, s. einzeln. Nossen, n. hfg. Görlitz, slt. Breslau, slt. Aachen (nach fremden Angaben). Oberhessen, überall (auch im Hinterlande) n. slt. Trier, slt. In der südlichen Hälfte des Gebiets überall.

Gouv. Moskau, überall. An der mittlern u. südlichen Wolga u. bei Odessa, *Ev.* Lemberg, n. hfg. Siebenbürgen. Ofen, Ebene, hfg. Niederlande [? nach 1 unzuverlässigen Autorität]. Belgien, z. slt. (Löwen, Brüssel). Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Sardinien, 2; Ebene, Alpen. Corsica, *R.* Rom, Z. Palermo, *M.* — Hohe Bergwiesen bei Tokat. Amasia, *M.*

? Amnicola *R.* (Congrua *T.*) ⋰ ? 1a.

Angeblich bei Wien und Ofen gefunden, sonst nur als Bewohnerin des westlichen Mittelmeergebiets bekannt.

Wien, in der Brigittenau an sumpfigen, mit Disteln bewachsenen Plätzen, *M.* (Led. fand sie nicht).

Ofen, Raupe in hohem Grase, *T.* Südfrankreich, am Ufer der Flüsse, *Gn.* Corsica, *R.* Sardinien, 4 (Iglesias). Sicilien, *T.*

15. Albipuncta *W. V.* 0 oder ⋰ ? 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets sehr verbreitet und stellenweise häufig; zerstreuter und seltner im Norden, besonders im Nordwesten, wo sie vielleicht eine Arealgrenze (Holstein — Aachen) erreicht; auch in Preussen noch nicht gefunden. Auf Grasplätzen der Gehölze; untere Region.

Sie findet sich von Spanien bis zum Altai. Die Polargrenze erreicht in Schweden 56° und scheint westlich von da etwas gegen Süden abge-

lenkt zu sein (Schonen — Holstein — Belgien), da der Falter in den meisten Gegenden des nordwestlichen Deutschlands und in England vermisst wird. Der südlichste Fundort ist Andalusien (36—37° n. B.).

Pommern (nach Triepke). Neustrelitz. Holstein, hier u. da. Lüneburg. Berlin. Dessau. Göttingen, einz. Erfurt. Leipzig, slt. Oberlausitz (Herrnhut, Görlitz, slt.). Glogau, einz.; Breslau, alljährlich. Aachen (nach fremden Angaben). Trier, s. slt. Südlich von 50½° fehlt sie nirgends als bei Regensburg u. München; bei Wiesbaden ist sie hfg.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Sarepta, Odessa, Krim, *Ev* Galizien (bei Sambor, einz.). Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, hfg. Niederlande. Belgien, z. gem. (Lüttich, Namur, Brabant). Paris. Besançon, gem. Dép. des Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 1; Ebene, Alpen. Corsica, *R.* — Altai.

16. Lithargyrea *E.* O. 1—2.

Fast überall auf Grasplätzen der Gehölze bis zur montanen Region, doch in den meisten Gegenden nicht häufig.

Ueberhaupt in ganz Mittel- und Südeuropa und im westlichen Asien, von England bis zum Altai und von 60° bis 35° n. B. (Schweden — Beirut), heimisch.

Am Harz (Bodethal) fanden wir sie in 1500′ Höhe, *Sp.*, bei Schreiberhau ist sie z. hfg. Alpen der Schweiz, *Roth.*

Skandinavien, bis 60° einz. Lievland. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (n. slt. in den Uralvorbergen etc., auch bei Sarepta etc.). Am untern Don u. bei Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Dép. des Doubs, gem. Dép. des Puy de-Dôme, überall. Südfrankreich, *Gn.* Piemont, 3, Ligurien, 3; Ebene, Thäler, Berge. Corsica, *R.* Die Var. *Argyrites R.* in Sicilien, *Staud.* coll. — Altai. Beirut.

17. Turca *L.* O. 1.

In Norddeutschland in den meisten Gegenden, besonders der Ebene, viel zerstreuter in der südlichen Hälfte des Gebiets, auf Grasplätzen der untern Region, im Ganzen nicht häufig.

Ueberhaupt in Mittel- und Südeuropa, von England bis zum Ural, zwischen 56° und 40° (Kasan — Sardinien), verbreitet.

Preussen (Danzig, slt., Salfeld, Königsberg). Pommern (nach Triepke). Wismar, die Raupe besonders an Waldrändern, n. hfg.; Gadebusch, Strelitz. Hamburg, *Boie.* Lüneburg. Berlin, n. slt. Frankfurt a. d. O., einz. Hannover. Braunschweig. Halle, slt. Erfurt. Naumburg, *Wilde.* Osterland, slt. Leipzig, n. slt. Oberlausitz, verbreitet, doch slt. Schlesien, in m. J. hfg. (Breslau, Warmbrunn; Glogau, slt., in feuchten Gehölzen; die Raupe im Hirschberger Thal in m. J. s. hfg., 1mal 1500′ hoch, *Standf.*). Münster, n. gem., Teklenburg. Krefeld, slt. Elberfeld, z. slt. Aachen, n. hfg. Giessen, einz. Frankfurt a. M., slt. Nassau (bei Selters gef.). Augsburg, Raupe in grasreichen Schlägen in m. J. n. slt. Böhmen, 1 Ex. Wien, im Prater n. slt. Zürich. Oftringen, etwas slt. Schüpfen, s. slt.

Schweden »nach L. u. Zett., mir noch nicht vorgekommen«, *Wall.* Insel Seeland. Wolgagebiet (s. slt. in der Prov. Kasan u. den Uralvorbergen). Galizien (Sambor, einz.). Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, local (Lewes, Lyndhurst, Manchester).

Niederlande. Belgien, 1 Ex. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme, 1 Ex. Savoyen, 3, Piemont 3, Sardinien, 3; Ebene, Alpen. Toscana, 2 Exx. auf Sumpfwiesen. Corsica, *R.*

18. Mythimna *Led.*

1. Imbecilla *F.* (A.) 1b—4.

Ueber die ganze Kette der Alpen, von der montanen bis in die alpine Region, verbreitet, stellenweise häufig, doch nicht überall zu finden; ausserdem auf den schlesischen Gebirgen, bis zu 1000′ herab, und einzeln bei Danzig gefunden. Bei Tage auf Blumen.

Sie ist überhaupt von Frankreich bis zum Altai, zwischen 60° und 44° (Petersburg — Provence), verbreitet, im Süden nur als Gebirgsthier, in Russland (ob auch schon bei Danzig?) auch in der Ebene. In Skandinavien und im ganzen nordwestlichen Europa (jenseit einer Linie Danzig — Auvergne) fehlt der Falter.

Danzig, 1 Ex. Schlesien (nur im höhern Gebirge, Glatzer Schneeberg, hohe Mense bei Reinerz, auf Sumpfwiesen hfg., hirschberger Thal, *Standf.*). Alpen Oesterreichs, subalpin, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (bei Lassing). Steiermark, *T.* Heiligenblut, am hohen Sattel, s. slt. Seisser Alpe, 5000′, *St.* Ausserordentlich hfg. im ganzen Ober-Engadin auf blühendem *Polygonum bistorta* (bei Pontresina stellenweise hfg., *Sp.*).

Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan, n. slt. in den Vorbergen des Urals). Galizien (1 Ex. bei Sambor »in collina silva«). Mehadia, *T.* Dép. des Puy-de-Dôme (s. hfg. am Mont-Dore). Dép. der Niederalpen (Alpwiesen ob Barcelonnette, *Guill.*; Larche, *Bell.*). Alpen Savoyens, 3, u. Piemonts, 3. — Altai.

19. Rusina *B.*

1. Tenebrosa *H.* O. 1—2.

Fast allenthalben, doch in den meisten Gegenden ziemlich selten, besonders im Süden des Gebiets. Bis in die montane Region.

Sie ist von England bis zur asiatischen Grenze und von 60° bis 43° (Petersburg — Kaukasus) verbreitet.

Bei Danzig z. hfg., auch bei Berlin n. slt., sonst überall sparsam. In Schlesien im Gebirge hfger als bei Breslau, *Wo.*; Schreiberhau z. slt. In Steiermark noch in ziemlicher Höhe, *Led.* Krain. Schweizer Alpen, z. slt., *Roth.*

Skandinavien (Schonen u. Smaland, z. slt.). Insel Seeland. Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. den Uralvorbergen). Kaukasus, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (v. Brighton bis Edinburg an vielen Orten). Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Piemont, 4; Ebene, Hügel.

20. Stilbia *Steph.*

1. Anomala *Haw.* (Stagnicola *T.*) ┆ 1.

Innerhalb des Gebiets bisher nur bei Ems in Nassau gefunden, wo der Falter die östliche Grenze seines vom nördlichen England bis Südfrankreich (55°—44°?) ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreicht.

Mehrere Stücke wurden im Aug. 1824 v. Hrn. v. Mulzer bei Ems an der Lahn gef., *T.*

Britannien (Seedistrict, Lyndhurst, Manchester, u. in Kent). Paris. Dép. des Puy-de-Dôme (1mal bei Thiers, bei Durtol n. s. slt., auf Heideplätzen). Mittel- u. Südfrankreich, Raupe ausschliesslich auf Gramineen, *Gn.*

21. Acosmetia *Steph.*

1. Caliginosa *H.* O? 1.

Zerstreut im nordöstlichen und südlichen Gebiet, auf feuchten Wiesen der untern Region, besonders des Tieflandes, stellenweise nicht selten. Im Nordwesten und in den Provinzen an der Ostsee wurde sie noch nicht gefunden, möchte aber auch hier kaum fehlen, da sie in Lithauen und England vorkommt.

Sie ist von England bis zum Altai und von 55° bis 45° (Lithauen — Turin) verbreitet. Das Vorkommen in Lappland bedarf noch der Bestätigung.

Berlin, s. slt., *Staud.* Hannover, *Reinh.* Nach Zinken bei Braunschweig. Erfurt, im Steiger in m. J. nicht gerade slt. Dornburg a. d. S., auf feuchten Wiesen, *Schreiner.* Weissenfels, *Staud.* coll. Glogau, auf feuchten Oderwiesen keine Seltenheit. Breslau, n. slt. auf feuchten Wiesen. Frankfurt, slt. im Unterwald. Wiesbaden, im Thale nach Biberich zu 1mal gef. Speyer, auf der Einspännerwiese im Mai u. Juni zahlreich schwärmend; die Raupe im Aug. auf *Sanguisorba off.*, *Bertr.* Karlsruhe, 1 Ex. Regensburg, 1mal auf einer Sumpfwiese gef., auch beim Tegernheimer Keller. Nach T. bei Augsburg. Wien (Donau-Auen, Moosbrunn etc., *Led.*). Steiermark, auf Wiesen, *T.*

Skandinavien »ist bei Ober-Torneä (67°) gef., wie mir erzählt ist«, *Wall.* Nicht slt. im Gouv. Or. u. den südlichen Vorbergen des Urals, auch in Lithauen, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (im New-Forest auf sumpfigen Stellen). Paris. Frankreich, *Gn.* Piemont (Heidegegenden, Mandria, Hügel v. Turin, 3). — Die Var. *Aquatilis Gn.* im Altai.

22. Hydrilla *B.*

1. Palustris *H.* O? 1—3.

Sehr zerstreut im nordöstlichen und südlichen Gebiet, auf feuchten Grasplätzen, von der Ebene bis zur Baumgrenze, überall selten.

Sie bewohnt Mitteleuropa zwischen 57° und 46° n. B. (Gothland — Wallis; die Angabe Lappland bedarf der Bestätigung), England und den Ural. Das, freilich vereinzelte, Vorkommen in England lässt erwarten, dass sie auch im nordwestlichen Deutschland noch gefunden werden wird.

Wismar, nur 1mal auf einem feuchten Rasenplatze zwischen Wiesen und Rohr gef. Sohra bei Görlitz, auf nassen Wiesen, slt. Glogau, in einem trockenen, grasreichen Festungsgraben 1mal. Breslau, Brieg, s. slt. Hirschberger Thal, slt., *Standf.* Wiesbaden, 1mal an Binsenblüthen. Regensburg, 2mal gef. Augsburg, *H.* München (bei Lohhof, s. slt.). Böhmen (1 Ex. auf einer Sumpfwiese bei Bürglitz). Wien (bei Dornbach, *Led.* Raupe unter Steinen u. frisch gemähtem Grase, nährt sich von Spitz-

wegerich u. niedern Pfl., überwintert erwachsen in einer Erdhöhle, *T.*). Wallis, *Gn.* Ober-Engadin (am Roseggletscher, etwa 6000′ hoch, *Pfaff.*)

Lappland, *Staud.* coll. Westgothland, einz., *Wall.* Wolgagebiet (n. slt. in den Uralvorbergen, an der Sakmara u. dem Ik u. im Menselinskischen). Am Inderskischen Salzsee, *Led.* An der untern Wolga z. gem., *Ev.* Siebenbürgen (bei Nagyág), *St.* Britannien (1 Ex. bei York).

23. Caradrina *H.*

1. Gluteosa *T.* (Uliginosa *B.*) ..... ? 1—2.

Bisher nur in Schlesien, Wallis und in Ungarn einzeln gefunden.

Brieg, mehrere Raupen im Oct. im Moose der Kieferwälder, wo sie erwachsen überwintern u. sich im März darin verpuppen, *v. Prittwitz.* (Entom. Zeitung 1857. S. 142). Standfuss erzog einige Exx. aus bei Warmbrunn gefundenen Raupen; ich fing 1 ♀ bei Reinerz, *Wo.* Im Wallis v. Anderegg erzogen, *HS.*

Ofen. Syrmien, *T.*

2. Taraxaci *H.* (Blanda *T.*) O. 1—2.

In den meisten Gegenden des südlichen und nordöstlichen Gebiets, im Nordwesten nur an wenigen Punkten beobachtet. Bis zur montanen Region hinauf, im Ganzen sparsam.

Sie ist von den Pyrenäen und England bis zum Altai, zwischen 56° und 43° (Schweden — Pyrenäen) verbreitet.

Danzig, z. slt. Pommern, nach Triepke. Wismar. Hamburg, überall. Lüneburg. Berlin. Dessau, n. slt. Hannover. Osnabrück, 1 Ex., *Höffert!* Göttingen? Weimar, einz. Naumburg, hier u. da. Zeitz. Halle, slt. Leipzig, slt. Bautzen, Nisky, slt. Glogau, auf einer Oderwiese an Stämmen mehrmals. Breslau, auf feuchten Wiesen öfters gef. Schreiberhau, slt. Frankfurt. Wiesbaden, slt. Freiburg (bei Littenweiler, hfg.), Stuttgart, slt., Tübingen, hfg. Regensburg. Augsburg, wie *Alsines.* Böhmen, seltner als *Superstes.* Brünn. Wien, überall, *M.*; weniger slt. als *Ambigua*, doch bei weitem nicht so hfg. als *Alsines*, *T.* Steiermark, *Staud.* coll. Krain. Salzburg. Botzen, *St.* Zürich. Oftringen, n. hfg. Schüpfen, n. slt.

Skandinavien (Smaland, Schonen, slt.) Im Gouv. Kasan, Or., den Uralvorbergen, Odessa, n. hfg., *Ev.* Gouv. Moskau, n. s. slt. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, n. slt. (Brighton bis Edinburg). Belgien (bei Löwen, slt.). Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Digne, *Staud.* coll. Pyrenäen (1 ♂ der Var. a., II. 575, *Gn.*). — Südliche Vorberge des Altai, *Ev.*

3. Plantaginis *H.* (Ambigua *T.*) (↘) 1.

Zerstreut durch das Gebiet, in dessen nordöstlichen Provinzen sie jenseit einer von Holstein nach den Sudeten gezogenen Linie nicht gefunden wurde. Ihr Vorkommen in Russland und Sibirien zeigt aber, dass sie hier keine wirkliche Nordostgrenze erreicht.

Sie ist überhaupt von Spanien bis zum Altai verbreitet, zwischen 56° und 36° n. B. (Menselinsk — Andalusien); in England und Holland fehlt sie, im südwestlichen Europa ist sie dagegen die gemeinste Art unter den Verwandten.

Holstein. Hamburg. Lüneburg. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Osterode. Göttingen, s. slt. Erfurt. Herrnhut, slt. Krefeld, z. slt. Trier, s. slt. Frankfurt. Wiesbaden, fast gem.; Wehen. Freiburg u. Dinglingen, slt. Stuttgart, hfg. Regensburg. Augsburg, wie *Alsines*. Böhmen, slt. Brünn. Wien, überall (s. *Taraxaci*). Krain. Botzen, *St.* Zürich. Oftringen, n. hfg.

Im Norden des Gouv. Or. (im Menselinskischen, s. slt.) u. im südlichen Ural, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, slt. Belgien (bei Huy). Paris. Besançon, gem. Dép. des Puy-de-Dôme, n. s. slt. Die gemeinste unter den Verwandten in unsern Gegenden [Frankreich], nach Süden an Hfgkeit zunehmend, *Gn.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 2; Ebene, Thäler, Berge. Corsica, *R.* — Altai.

Var. ? **Superstes** ***O.*** (Blanda *H.*) O. ? 1.

Wenn alle unten mitgetheilten Angaben sich auf die wahre *Superstes O.* beziehn, so findet sich dieselbe über das ganze Gebiet (mit Ausnahme vielleicht der nordöstlichsten Provinzen) zerstreut, aber sparsam; überhaupt aber von Paris bis zum Kaukasus und von 56° bis 37° (Moskau — Sicilien).

Mecklenburg (bei Sülze u. in M.-Strelitz). Hamburg. Berlin, *Staud.* Jena, *Schlenzig.* Naumburg, n. gem. Zittau, 1mal; Herrnhut. Barmen, 1mal. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, 3mal an Kornähren gef. Pfalz. Regensburg. Böhmen, n. slt. Brünn. Wien, überall, *M.*; gleichzeitig mit *Ambigua*, Ende Juli, n. hfg., *T.* Botzen, *St.* Oftringen.

Gouv. Moskau, slt. Nach Nordmann im Kaukasus, der Krim u. bei Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, slt. Niederlande (bei Wassenaar). Belgien (bei Huy u. Löwen). Paris. Besançon, n. hfg. Dép. des Puy-de-Dôme. *Superstes*, *T.*, *HS.* 382, gem. in den Alpen der Dauphiné u. im Jura, wo sie *Blanda* (*Taraxaci HS.* 380) zu ersetzen scheint, *Gn.* Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 3 (Hoch-Savoyen; Ebene, lig. Berge). Palermo, *M.*

4. **Alsines** ***Brahm.*** O. 1—2.

Fast allenthalben im Gebiet, bis in die montane Region, in einigen Gegenden selten, in vielen häufig.

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 60° und 45° n. B. (Schweden — Piemont) verbreitet.

Selten ist sie in Preussen, Pommern, bei Halle, Elberfeld, Augsburg, auch in Waldeck sparsam; bei Wismar, Mühlhausen, in Schlesien u. fast in allen südlichen Gegenden des Gebiets hfg. Die höchsten Fundorte sind Schreiberhau im Riesengebirge (hfg., *Standf.*) u. das Bodethal im Harz (1500′), wo wir sie bei Tage sehr zahlreich auf Scabiosen sitzend fanden, *Sp.* M. fand sie bei Fiume.

Skandinavien, bis 60° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. hfg. Wolgagebiet (gem. in der Prov. Kasan, Or., u. Baschkirien u. den Uralvorbergen. Sarepta, *Möschler.* Odessa, *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, wahrscheinlich an vielen Orten mit *Blanda*, mit der sie bis jetzt zusammengeworfen wurde. Niederlande. Brüssel, z. gem. Besançon, gem. Puy-de-Dôme, n. slt. Savoyen, 3, Piemont, 3. — Altai.

5. **Pulmonaris** ***E.*** ⍀ ? 1.

Sehr zerstreut durch das Gebiet und in dessen nordöstlichen Provinzen noch nicht gefunden; die Raupe auf *Pulmonaria*, sparsam.

Sie ist von Südfrankreich bis Galizien und Siebenbürgen verbreitet. Der nördlichste Fundort ist Lüneburg, 53°, der südlichste Montpellier (oder in Italien?).

Lüneburg. Hannover. Osterode, 2mal gef. Erfurt. Naumburg, Raupe auf *Pulmon. off.* in m. J. n. slt. Augsburg, *H.* Wien (bei Dornbach, Mödling, *Led.*). Zürich. Oftringen.

Galizien (1 Ex. bei Sambor). Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, hfg. Niederlande [nach 1 unzuverlässigen Autorität]. Südfrankreich, *Gn.* Montpellier, *Staud.* Italien, *T.*

6. Respersa *W. V.* ? 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet und fast überall selten; von der Ebene bis zur montanen Region. Westlich einer Linie Hamburg—Pfalz nirgends gefunden.

Sie ist von Frankreich bis Moskau und von 60° bis 38° n. B. (Petersburg—Griechenland) verbreitet. Ihre Polargrenze scheint als Nordwestgrenze zu verlaufen: Petersburg — Hamburg — Lüttich (Niederlande?).

Preussen (1 Ex. bei Rastenburg). Pommern. Wismar, an gleichen Orten wie *Morpheus*, hier u. da, n. hfg.; M.-Strelitz. Hamburg, slt. Lüneburg. Berlin, *Staud.* Braunschweig, 1mal. Jena; Naumburg, slt.; Zeitz. Oberlausitz (Nisky, slt.; Görlitz?). Schlesien, s. slt. (2 Exx. bei Breslau u. Freiburg; Schreiberhau, slt.). Frankfurt a. M., s. slt. Wiesbaden, 1mal. Pfalz. Freiburg, 1mal auf dem Schlossberge. Elsass, *Barth.* Regensburg, Abends hfg. an *Echium* schwärmend. Böhmen, z. slt. Brünn, *Schn.* Wien (v. Mödling bis Baden, Raupe unter Kalksteingeröll, Schmett. an Felsen u. Abends an *Echium*, *Led.*). Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Salzburg. Krain. Oftringen, slt. Graubünden, *Staud.* coll. Fiume.

Petersburg. Gouv. Moskau, mehrmals. Siebenbürgen. Ofen, slt. Niederlande. Belgien (bei Huy u. Laroche, s. slt.). Besançon, n. slt., Raupe an dürren Stellen; Burgund, *Bruand.* Mittelfrankreich, *Gn.* Digne, *Staud.* coll. Hoch-Savoyen, 3, Piemont (nördliche Alpen), 1. Griechenland, *Staud.* coll.

7. Morpheus *Hufn.* O. 1—2.

In Norddeutschland fast überall, in vielen Gegenden ziemlich häufig, zerstreuter und seltner im Süden des Gebiets; an Zäunen, in Gärten u. s. w., bis zur montanen Region (bei Schreiberhau).

Ueberhaupt in Nord- und Mitteleuropa, von England bis zum Ural, zwischen 62° und 45° n. B. heimisch. Die Aequatorialgrenze scheint dem südlichen Abhange der Alpen zu entsprechen (Turin? — Meran — Siebenbürgen).

In der nördlichen Hälfte des Gebiets fast überall n. slt., slt. nur b. Frankfurt a. d. O., Glogau, Elberfeld, in Waldeck. Die Fundorte der südlichen Hälfte sind: Frankfurt a. M. Wiesbaden, slt. Constanz. Stuttgart, z. slt. Regensburg. Augsburg (Raupe auf Nesseln oft zahlreich). Prag, viel seltner als *Alsines.* Brünn. Wien, *M.* (Led. fand sie nicht). Salzburg. Hohenschwangau. Meran, *Staud.* coll.

Skandinavien (in Schonen u. Norwegen bis 62°, einz.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. hfg. In Nord- u. Mittelrussland, in den Provv. an der Wolga, im Gouv. Or. u. im südlichen Ural gem., *Ev.* Siebenbürgen (bei Nagyág). Ofen, slt. Britannien (v. Brighton bis Edinburg, n. slt.). Niederlande. Lüttich, slt. Besançon, s. slt. In Frankreich eine der seltnern Arten, *Gn.* Piemont? (Hügel v. Turin, 5).

8. Kadenii *Fr.* (⁝⁚⁚) 1.

Innerhalb des Gebiets nur in Krain und als einzelne Seltenheit in Böhmen gefunden; sonst aber in Südeuropa weit verbreitet: von Spanien bis zur untern Wolga, zwischen 50° und 36° n. B. (Prag — Syrakus). Die Polargrenze verläuft (das vereinzelte Vorkommen in Böhmen abgerechnet) als nur wenig gegen Südwest geneigte Nordgrenze: Sarepta — Ofen — Lozère.

Böhmen (»1 Ex. fing ich auf einer Waldwiese«). Krain.

Sarepta, Odessa, *Ev.* Ofen. Dép. Lozère (bei Florac, *Guill.*). Pyrenäen, Südfrankreich, *Gn.* Spanien, *HS.* Turin, 3, Genua, 3. Syrakus, 1 ♂ auf den Kalkhöhen v. Acradina an Disteln, *Z.*

9. Selini *B.* ⁚⁚⁝ 1—2?

Aus dem südwestlichen Europa bis zum Wallis verbreitet, wo die Art den nordöstlichen Winkel ihres Verbreitungsbezirks erreicht.

Wallis, *HS.*, *Gn.*

Oestliche Pyrenäen (le Vernet, *Bell.* Ann.). Piemont (im Thale v. Domo d'Ossola 5). Ajaccio (1 Ex. auf dem Pozzo di Borgo, *M.*).

10. Cubicularis *W. V.* O. 1—3.

Ueberall im Gebiet, in den meisten Gegenden gemein, bis in die subalpine Region.

Ueberhaupt in ganz Süd- und Mitteleuropa bis 62° n. B. (Schweden), einem grossen Theile von Asien — bis zum Altai und Ostindien — und in Südamerika heimisch.

In den Verzz. von Leipzig u. Giessen fehlt sie; »fehlt, wie es scheint, am Vogelsberge«, *Gl.* Selten ist sie nur bei Halle, nicht hfg. bei Naumburg und Lauban. In Schlesien ist sie gem. bis auf den Kamm des Gebirges, *Wo.*; bis 3000′, *Standf.* In Baden überall, sogar auf der Höhe des Gebirges, zuweilen äusserst hfg.

Skandinavien, bis 62° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall Wolgagebiet (gem. in den Provv. Kasan, Or. u. Sar.). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Dép. des Doubs u. Puy-de-Dôme, gem. Dép. der Niederalpen (bei Larche, 1715^{m}, so gem. wie bei Paris, *Bell.*). Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Sardinien, 3; Ebene Alpen. Ajaccio, n. slt.; Palermo, *M.* — Altai, gem., *Ev.* Tokat (im Hochgebirge). Eine Var. in Ostindien, *Gn.* Monte-Video, *Wall.* i. l.

11. Exigua *H.* ⁚⁚⁚? 1.

In Krain — schwerlich bei Hamburg.

Exigua ist über den Süden Europas und den Orient, von Frankreich bis Syrien (südlichster Fundort: Beirut, 35°) verbreitet, findet sich aber auch an der Südküste von England (50½°) und soll nach Ev. sogar im nördlichen Theile des Gouv. Orenburg vorkommen.

Hamburg (bei Wandsbeck, s. slt. [?]). Krain. Fiume, auf Berg-Hutweiden.

Im Norden des Gouv. Or. u. in den südlichen Vorbergen des Urals [?], *Ev.* Britannien, slt. (Insel Wight, Worthing). Südfrankreich, *Gn.* Piemont, 3, Ligurien, 2, Sardinien, 2; Ebene, Hügel. Corsica, *R.* Palermo, *M.* Catania u. Syrakus, auf mit *Juncus* bewachsenen Stellen (*Junceti Z.*). Ragusa, *T.* Türkei, *M.* — Tokat, in Niederungen. Cypern u. Beirut, hfg.

24. Lampetia *Hein.*

1. Arcuosa *Haw.* (Airae *Boie*). 1—2.

Zerstreut in Norddeutschland, auf Mooren und feuchten Grasplätzen der Wälder, von der Ebene bis in die montane Region, stellenweise nicht selten; in der südlichen Hälfte des Gebiets bisher nur in Baden und in der nördlichen Schweiz beobachtet. Raupe und Puppe in den Stengeln von *Aira cespitosa.*

Ueberhaupt in Mitteleuropa, von England bis zu den russischen Ostseeprovinzen, zwischen 61° und 47° (Finnland — Oftringen) zerstreut. Die Aequatorialgrenze liegt diesseit der Alpen und scheint im Westen weiter südlich zu reichen als im Osten (Ostseeprovinzen — Reinerz — Oftringen — Frankreich).

Danzig, slt. Pommern. Wismar, an Orten, wo *Aira cespitosa* hfg. wächst, in Sumpfgegenden, doch auch an feuchten Stellen dunkler Laubwälder, hier aber oft n. slt. Kiel, zuweilen in Menge. Berlin, *Staud.* Hannover. Wolfenbüttel, slt.; auf dem Oberharz, Harzburg, n. s. slt., *Hein.* Auf dem Rothen Moore am Bruchberge, 2400′, mit *Hep. velleda* im Juli 1851 Abends zahlreich im Grase schwärmend, *Blauel.* Unweit des Brockens in einem Erlenbruche, 1800′, *Werneburg.* Zeitz, an feuchten Waldstellen, 1mal. Freiberg. Herrnhut, 2 Exx. Schlesien im Vorgebirge, bei Landshut, Reinerz, Schreiberhau, z. slt. Karlsruhe, einige Exx.; im Mööschen bei Freiburg, slt. Oftringen, slt.

In Finnland u. den baltischen Provv. Russlands, *Ev.* Britannien (v. Brighton bis Edinburg, hier u. bei Manchester hfg.). Brüssel u. Enghien. Frankreich, slt., *Gn.*

25. Grammesia *Steph.*

1. Trigrammica *Hufn.* (Trilinea *W. V.*) O. 1—2.

Fast allenthalben im Gebiet, doch nicht häufig, in lichten Gehölzen, besonders an Eichen, bis zur montanen Region hinauf. Raupe an Spitzwegerich u. s. w.

Ueberhaupt von England bis Moskau und von 60° bis 44° (Schweden — Ligurien) verbreitet.

Slt. ist sie in Preussen, Pommern, bei Hamburg, in Mecklenburg, im Osterlande, bei Zeitz, Glogau, Trier, Karlsruhe, München; hfg. bei Wiesbaden; auch bei Dessau, Göttingen, in der Oberlausitz, b. Freiburg, Schüpfen, n. slt. Schreiberhau, z. slt. Fiume.

Skandinavien, bis 60° einz. Insel Seeland. Gouv. Moskau, slt. Lithauen, Odessa, *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen, Ofen, n. slt. Britannien, hfg. (Brighton bis Scarborough). Niederlande. Brüssel, n. gem. Paris. Besançon, z. gem. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 3; Ebene, Alpen.

Var. ? Bilinea *H.* (....) 1.

Nur im südlichen Theile des Gebiets, nördlich bis 49½° (Oberpfalz), zerstreut und selten.

Ueberhaupt in Centraleuropa, von England bis Siebenbürgen, hier und da.

Würtemberg, slt. Oberpfalz, Regensburg (bei Ensdorf). Augsburg (1mal bei Diedorf). Brünn, *Schn.* Wien, in Buchenwäldern s. slt., *T.* (nur bei Dornbach, ohne Uebergänge zu *Trilinea*, *Led.*). Oberösterreich (um Ottensheim im Mai u. Juni, vorzüglich in Buchenwäldern). Krain. Salzburg. Zürich.

Siebenbürgen (bei Nagyág n. slt., auch hier ohne Uebergänge, *Led.*). Britannien (bei Epping u. Lowes). Frankreich, *Gn.*

26. Panolis *H.*

1. Piniperda *E.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, wo es Föhrenwälder gibt, bis zur montanen Region, im Süden und den Berggegenden Norddeutschlands sparsam oder doch unschädlich, im nordöstlichen Flachlande aber in manchen Jahren in verwüstender Menge auftretend.

Sie ist von England bis Moskau, zwischen 62° und 44° n. B. (Schweden — Nizza) heimisch.

Die höchsten Fundorte sind Schreiberhau u. Hohenschwangau. Schädlich wurde sie in Pommern, Brandenburg, Niederschlesien. Am Harz fand sie Blauel noch nicht, selten ist sie bei Wismar, in Waldeck, im schlesischen Gebirge, bei Trier, Freiburg, Wien. Krain.

Skandinavien (von Schonen bis 62° einz.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau n. hfg. Lemberg, 1 Ex. Britannien (nördlich bis Edinburg, n. slt.). Niederlande, Belgien, z. gem. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont 3, Ligurien (Nizzardo), 2.

27. Perigrapha *Led.*

1. J cinctum *W. V.* (....) 1.

Nur bei Wien und Brünn. Raupe an niederen Pflanzen.

Sie ist weit verbreitet, von Frankreich bis zum Altai, aber nur an wenigen Localitäten und in sehr geringer nordsüdlicher Ausdehnung (Ural — Mittelfrankreich, 52° — 47° ?) beobachtet.

Brünn. Wien (Laaerberg, Sievernig, Mödling u. s. w.; auf sonnigen Hügeln, an lehmigen Triften der Hohlwege u. s. w. auf der Erde sitzend, *Led.*).

Bei Indersk am Ural v. Kindermann gef., *Ev.* Ofen, Ebene u. Bergwald, n. slt. Mittelfrankreich, s. slt., *Gn.* — Die Var. *Mannii Kind.* in den südlichen Vorbergen des Altai, *Ev.*

28. Taeniocampa *Led.*

1. Gothica *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet bis zur obern Grenze der Bergregion, in den meisten Gegenden nicht selten.

Ueberhaupt von England bis zum Altai und von 64° bis 44° n. B. (Südlappland — Ligurien) verbreitet.

Selten ist sie nur bei Mühlhausen, Halle, Glogau u. in Oberhessen. Im Elbgrunde des Riesengebirges wurde die Raupe noch in 3000′ Höhe gef. Fiume.

Skandinavien (bis Südlappland, einz.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Lithauen, Simb., Kasan, Or., Uralvorberge, n. slt., *Ev.* Galizien, hfg. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, n. hfg. Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont (Alpen), 4, Berge Liguriens, 4. — Altai.

2. Miniosa *W. V.* O. 1.

Mit der Eiche über das ganze Gebiet verbreitet, im Süden überall, im Norden hier und da noch nicht gefunden; in vielen Gegenden selten, in einigen häufig.

Sie bewohnt Europa von England bis zur Wolga, zwischen 60° und 44° n. B. (Petersburg — Montpellier).

In den Verzz. von Mecklenburg-Schwerin, Frankfurt a. d. O., Kemberg, der Oberlausitz, Münster u. Krefeld fehlt sie; auch im schlesischen Gebirge wurde sie nicht gefunden. Bei Wiesbaden, Trier u. Stuttgart ist sie hfg., in den übrigen Gegenden mehr oder minder slt., oder nur in m. J. hfg. Fiume.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Petersburg. Gouv. Moskau, slt. Gouv. Simbirsk etc., *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien (Seedistrict, Lewes, Lyndhurst, York). Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Montpellier, *Staud.* coll. In Frankreich gem., *Gn.* Savoyen, 3, Piemont 3 (bei Stupinigi). Türkei, *M.*

3. Cruda *W. V.* (Pulverulenta *Borkh.*) O. 1.

Fast überall im Gebiet an Eichen (seltner an Birken), in den meisten Gegenden ziemlich häufig.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga und von 57° bis 39° (Lievland — Cagliari) verbreitet.

Sie fehlt in den Verzz. v. Allenstein, Kemberg u. Oberösterreich. Selten ist sie bei Frankfurt a. d. O., Mühlhausen, Herrnhut, Nossen, Krefeld u. Trier, auch in Waldeck nur in m. J. hfg. In Schlesien ist sie in der Ebene gem., im Gebirge seltner.

Skandinavien (in Schonen, einz.). Lievland. Gouv. Moskau, n. slt. Kasan, slt., *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. slt. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Turin, 3, Cagliari, 3. Corsica, *R.*

4. Populeti *F.* O. 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet, an Espen und Pappeln, bis in die montane Region, an den meisten Fundorten selten.

Sie ist über Mitteleuropa, von England bis zur Wolga und von 60° bis 46° (Petersburg — Krain), verbreitet; nicht in Schweden. Die Aequatorialgrenze scheint ungefähr mit der unseres Gebiets zusammenzufallen.

Neustrelitz. Holstein, Raupe auf *Populus canadensis*, weniger auf *tremula*. Lüneburg. Berlin. Hannover, *Reinh.* Braunschweig u. Wolfenbüttel, slt. Göttingen, s. slt.

Weimar, einz. Naumburg, einz. Zeitz. Halle, s. slt. Leipzig, slt. Nossen, slt. Breslau u. Kranst, n. hfg.; Schreiberhau, slt. Wiesbaden, n. s. slt. Freiburg, mehrmals Stuttgart, slt. Regensburg, slt. München, slt. Wien, im Prater, slt. Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Krain. Oftringen, slt.

Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Lithauen, Kasan, *Ev.* Galizien (bei Sambor, zuweilen z. hfg.). Ofen, slt. Britannien (v. Bristol bis zum Seedistrict). Belgien (1mal im bois de la Cambre). Paris, slt., *Gn.*

5. Stabilis *W. V.* O. 1—2.

Fast allenthalben im Gebiet, in den meisten Gegenden häufig, nur in der nordöstlichen Ebene seltner und deshalb wohl hier und da noch nicht gefunden. Auf vielerlei Laubholz, bis hoch in die montane Region.

Sie bewohnt Europa von seinen westlichsten und südlichsten Endpunkten (Andalusien, 36°) bis Moskau (56°). In Skandinavien fehlt sie und nimmt überhaupt gegen Nordosten an Häufigkeit ab. Ihre Polargrenze fällt nahezu mit der unseres Gebiets zusammen.

Sie fehlt in den Verzz. v. Allenstein, Frankfurt a. d. O. u. Nossen; in Schlesien ist sie slt. (bei Glogau u. Breslau, z. slt. bei Schreiberhau). Bei Danzig ist sie z. hfg; findet sich auch bei Königsberg u. Insterburg. Wir fanden eine Raupe am Wege vom Brocken nach Schierke in 2300′ Höhe, *Sp.*

Gouv. Moskau, s. slt. Lithauen, *Ev.* Galizien (1 Ex. bei Sambor). Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 1 Ebene, Thäler. Toscana. Corsica, *R.*

6. Gracilis *W. V.* O. 1.

Fast überall in der untern Region, in einigen Gegenden häufig, in den meisten sparsam. Die Raupe an *Artemisia vulgaris*, Sahlweidenbüschen u. a. Pfl.

Ueberhaupt in Mitteleuropa, von England bis zum Ural, zwischen 57° und 44° (Lievland — Montpellier) heimisch.

In Schlesien ist sie in Ebene u. Vorgebirge gem., in einigen Gegenden (Danzig, Naumburg u. a.) n. slt., in den übrigen selten oder nur in m. J. hfger.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Lievland. Gouv. Moskau, slt. In der Prov. Kasan, Or., bei Menselinsk, s. slt.; Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (Bristol bis zum Seedistrict). Niederlande. Belgien, slt. Frankreich (s. gem. in unserer Gegend, *Gn.*; Dép. des Doubs; Montpellier, *Staud.* coll.). Savoyen, 2, Piemont, 2; Hügel, Thäler.

7. Incerta *Hufn.* (Instabilis *W. V.*) O. 1—2.

Ueberall gemein, auf allerlei Laubholz, bis in die montane Region.

Sie ist von England bis zum Altai und von 60° bis 40° n. B. (Petersburg — Sardinien) verbreitet und findet sich auch in Nordamerika.

Im Verz. v. Allenstein fehlt sie. Als slt. wird sie nur bei Trier angegeben. Am Harz ist sie überall, bis 2000′; auch bei Schreiberhau (z. slt.).

Skandinavien (in Schonen, slt.). Petersburg. Lievland. In Kasan, Or., Sar., d. Uralvorbergen, s. slt.; Odessa, *Ev.* Gouv. Moskau. Siebenbürgen. Ofen, gem.

Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 2, Piemont, 1, Ligurien, 2, Sardinien, 2; Ebene, Thäler. Corsica, *R.* Türkei, *M.* — Altai, *Ev.* Nordamerika, *Gn.*

8. Opima *H.* O. 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet und überall selten; die meisten Fundorte liegen in der nordöstlichen Ebene, die wenigsten in der westlichen Hälfte des Gebiets. Die Raupe auf Sahlweiden, bis zur montanen Region.

Sie bewohnt Mitteleuropa, von England bis zur Wolga, hier und da, zwischen 57° und 46° n. B. (Lievland — Krain). Wie bei *Populeti* ist uns ausser Krain kein Fundort am Südabhange der Alpen bekannt.

Danzig, slt. Pommern, die Puppe wurde in Mehrzahl in den grossen Kieferforsten zwischen Damm, Gollnow u. Stargard gef. Neustrelitz. Berlin. Arolsen, s. slt. Elberfeld, 2 Exx. Zeitz, an Sahlweidenkätzchen gef. Leipzig, s. einz. Glogau, mehrere Exx. aus Puppen, die mit denen v. *Piniperda* gesammelt wurden. Militsch, 1 Ex., *Wo.* Schreiberhau, s. slt. Frankfurt, slt. Wien, an blühenden Weiden bei Dornbach, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Krain. Schüpfen, s. slt.

Lievland, 2 Exx. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan). Lemberg, 1 Ex. Ofen, Bergwälder, n. slt. Britannien, an wenigen Orten (Bristol — Seedistrict).

9. Munda *W. V.* O. 1.

Fast allenthalben in der untern Region des Gebiets, in einigen Gegenden häufig, in andern selten und vielleicht nur deshalb in mehrern noch nicht aufgefunden. Die Raupe auf Ulmen, Pappeln u. a. Laubholz.

Sie ist von England bis zum Altai und von 57° bis 46° (Lievland — Siebenbürgen) verbreitet; nicht in Schweden. Auch hier ist Krain der einzige bekannte Fundort am jenseitigen Abhange der Alpen.

In Preussen nur bei Königsberg, 1 Ex.; auch in Pommern s. slt.; in Schlesien nur um Breslau, n. hfg. In Holstein, bei Kemberg u. in Oberhessen noch nicht gef. Bei Wismar, Naumburg, Zeitz, Weimar, Wiesbaden, Elberfeld u. Stuttgart in m. J. hfg.; bei Krefeld, Halle, Regensburg, München, in Baden u. Böhmen slt. Krain.

Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Gouv. Simbirsk, Odessa, *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien (an vielen Orten, v. Plymouth bis zum Seedistrict). Niederlande. Belgien, z. slt. Paris, n. slt., *Gn.* Besançon, slt. — Im südlichen Altai, *Ev.*

29. Pachnobia *(Gn.) Led.*

1. Leucographa *W. V.* .... 1—3.

Zerstreut durch das Gebiet und in dessen transalpinem Theile, sowie in den nordöstlichen Provinzen (Preussen, Pommern, Brandenburg, Schlesien) noch nicht gefunden. Der Schmetterling an blühenden Sahlweiden, die Raupe an niedern Pflanzen, überall selten; bis zur subalpinen Region.

Ueberhaupt in Mitteleuropa hier und da, von England bis Russland, zwischen 60° und 46° n. B. (Petersburg — Siebenbürgen). Die südlichsten Fundorte deuten eine von Nordfrankreich längs dem nördlichen Fusse der Alpen (Bern — Salzburg) nach Siebenbürgen (Nagyág) laufende Aequatorialgrenze an.

Wismar. Braunschweig, slt. Erfurt, slt. Weimar, 1mal. Naumburg, äusserst slt. Zeitz, im Frühling an Weidenkätzchen. Teklenburg. Krefeld, slt. Elberfeld, slt. Nassau (bei Hachenburg am Westerwalde 1860 mit *Rubricosa* in Menge an Sahlweidenblüthen gef.). Pfalz. Augsburg, an schattigen Waldstellen, s. slt. Wien, zugleich mit *Opima* u. *Rubricosa* an blühenden Weiden bei Dornbach, aber slt., *Led.* Salzburg, s. slt. Oftringen, s. slt. Bern, s. slt. Ober-Engadin, im Thale, *Bisch.*

Petersburg. Lievland, 1 Ex. Galizien (bei Sambor 2 Exx.). Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (Seedistrict, York, Dorking, Marlow an der Themse). Niederlande. Nordfrankreich, *Gn.*

2. Rubricosa *W. V.* O. 1—2.

Wohl überall im Gebiet, aber fast durchgehends selten und wahrscheinlich nur deshalb in mehrern Gegenden noch nicht beobachtet. In lichten Gehölzen, der Falter an blühenden Sahlweiden, die Raupe auf niedern Pflanzen, bis zur montanen Region.

Sie ist über Mitteleuropa zwischen 59° und 45° (Schweden — Turin) verbreitet, nach g. L. aber über die ganze östliche Hemisphäre: von England bis zur Ostküste Asiens.

In Holstein, am Harz, bei Halle, Nossen, Münster, Krefeld, Aachen wurde sie nicht gef. In Schlesien bis Schreiberhau (slt.). In den schweizer Alpen n. slt., *Roth.*

Skandinavien, bis 59°, einz. Lievland. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan u. in Baschkirien). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Serbien, *Staud.* coll. Britannien (von Plymouth bis Edinburg, n. slt.). Niederlande, s. slt. Belgien, s. slt. Paris. Hügel v. Turin, 4. — Im südlichen Altai, *Ev.* Amurland.

30. Mesogona *B.*

1. Oxalina *H.* ⸗ 1.

Zerstreut und selten im südlichen Gebiet, in Schlesien und Preussen.

Sie bewohnt Europa hier und da, von der Provence bis zum Ural, zwischen 60° (?Petersburg, sonst 54½°) und 44° (Digne) n. B. Die Polargrenze des Verbreitungsbezirks wird, wenigstens in Deutschland, zur Nordwestgrenze: Petersburg (oder Ural) — Danzig — Freiburg — Savoyen.

Danzig, 1 Ex. ⅑ 1857 gef. Breslau, s. slt. Freiburg im Breisgau. Regensburg, slt. Augsburg, Raupe auf Erlen u. Weidenbüschen am Ufer des Lechs, slt. München, s. slt. in den Isarauen. Brünn. Wien, Raupe auf Erlen u. Pappeln, *Led.* Oberösterreich (Ottensheim, slt.) Oftringen, slt.

Petersburg?. An der mittlern Wolga, im Gouv. Or. u. im südlichen Ural, *Ev.* Galizien (1 Ex. in d. Karpathen). Niederlande [Autorität unzuverlässig]. Digne, *Staud.* nach Donzel. Savoyen (Albertville), 4.

2. Acetosellae *W. V.* O. 1.

Wie *Oxalina* zerstreut in der südlichen Hälfte des Gebiets, an einigen Orten nicht selten, und hier und da im Norden beobachtet.

Sie ist von Frankreich bis zum Altai und von 55° bis 43° n. B. (Königsberg — Marseille) verbreitet.

Danzig (1mal bei Zoppot), Königsberg. Stettin (1 Ex. im Julow). Westfalen (v. Hrn. Höffert in der Gegend v. Warburg, bei Enger, in 3 Exx. gef., von welchen wir eins zur Ansicht erhielten). Naumburg, immer nur einz. Stuttgart, n. slt. Regensburg, s. slt. am Bruderwörth. Böhmen, s. slt. Brünn. Wien, Raupe hfg. unter Eichbüschen (v. denen sie sich nährt) an sonnigen Stellen unter dürrem Laube, im Mai, *Led.* Oberösterreich (Ottensheim, n. slt.). Zürich. Oftringen, slt.

Sarepta, Odessa, *Ev.* Galizien (1 Ex. bei Sambor). Ofen, hfg. Dép. des Puy-de-Dôme (1 Ex. bei Puy-Guillaume). Marseille, *Staud.* coll. Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 4; Hügel, Berge. — Altai, in weit abstehenden Varr.

31. Hiptelia *Gn.*

1. Ochreago *H.* (Rubecula *T.*) A. 1b—3 (4?).

In den Alpen, über die ganze Kette derselben verbreitet (Steiermark — Provence), aber selten. In der montanen und subalpinen (wahrscheinlich auch in der collinen und alpinen) Region, hier und da.

Ausserdem bei Turin, in Toscana und in der Auvergne (schwerlich in Belgien).

Wien (1mal bei Mauer gef., *M.*, Led. setzt?? dazu). Bewohnt die Gebirgsgegenden Mitteleuropas, wo sie in einer Höhe v. etwa 3000′ bei Tage an *Origanum*-Blüthen saugend gef. wird, *Led.* Steiermark, *Staud.* Kreis ob d. Wiener W. (Alpen). Berner Oberland, slt., *Wullschl.*, *Roth.*

Belgien (bei Löwen, s. slt. [?]). Gebirge der Provence u. Auvergne, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme (am Mont-Dore auf Bergwiesen ob Chaudefour oberhalb der Wälder s. hfg.). Dép. der Niederalpen (auf dem Gipfel des Lauzanier bei Larche, *Bell.*). Hügel von Turin, 4, Ligurische Berge, 4. Florenz, s. slt., *T.*

32. Dicycla *Gn.*

1. Oo *L.* O. 1.

In den meisten Gegenden des Gebiets, aber fast überall selten. Raupe an Eichen.

Sie bewohnt Europa von den westlichen Küstenländern bis zum Ural, nördlich bis 60° (Schweden), südlich bis 37° (Andalusien, *Staud.*, sonst nur bis Piemont).

Preussen (1mal bei Pelplin mehrere Raupen, Willenberg). Pommern, s. slt. Mecklenburg (Sülze, slt., Strelitz). Holstein, slt. Bremen, *Staud.* Lüneburg. Berlin, slt. Dessau, z. slt. Halle, slt. Hannover. Braunschweig. Osterode, einigemal in den Vorbergen, hfger im Leinethal bei Göttingen u. auf dem Eichsfelde, *Blauel.* Mühlhausen, s. slt. Erfurt. Weimar, einz. Naumburg, einz. Zeitz. Leipzig, slt. Glogau, 1mal. Breslau. Teklenburg. Aachen, 1 Ex. Oberhessen (1mal bei Laubach). Frank-

furt a. M., slt. Nassau (1mal bei Herborn). Pfalz. Karlsruhe u. Freiburg, slt. Elsass slt. Würtemberg Regensburg, n. gem. Augsburg, s. slt. München, z. hfg. Brünn Auf Voralpen des Schneebergs 1mal gef., *M. Led.* fand sie nicht um Wien). Kreis ob d. Wiener W. (Gresten). Linz, slt. Krain. Istrien (1 Ex. bei Mitterburg). Botzen, n hfg., *St.* Zürich. Schüpfen, slt. Graubünden, *Staud.* coll.

Skandinavien (v. Schonen bis 60° n. B., z. slt.). Lievland. Z. gem. an der mittlern u. untern Wolga, im Gouv. Or. u. im südlichen Ural, auch in Lithauen, *Ev.* Ofen slt. Britannien, an wenigen Orten. Niederlande. Belgien, slt. Dép. des Doubs Mittel- u. Nordfrankreich, z. gem., *Gn.* Granada, *Staud.* coll. Savoyen, 3, Piemont (Thäler v. Susa), 4.

33. Cosmia *O.*

1. Paleacea *E.* (Fulvago *W. V.* etc.) O. 1—2.

In den meisten Gegenden des Gebiets, in Laubgehölzen an Espen und Birken, bis zur montanen Region, im Ganzen ziemlich selten.

Ueberhaupt von England bis zum Altai und von 60° bis 44° (Finnland—Nizza) verbreitet.

Danzig, slt.; Rastenburg, Allenstein. Pommern, slt. Mecklenburg-Strelitz Frankfurt a. d. O., einz. Berlin. Kemberg, slt. Dessau. Hannover. Braunschweig Osterode, slt. Göttingen, n. hfg. Waldeck, slt. Mühlhausen, s. slt. Weimar, in m J. n. slt. Naumburg, desgl. Zeitz, n. hfg. Osterland. Leipzig, n. hfg. Nossen, s slt. Oberlausitz, slt. Schlesien, verbr., doch nirgends hfg.; Schreiberhau, slt. Münster, meist sparsam. Frankfurt, slt. Wiesbaden, fast slt.; Wehen. Baden, verbreitet, aber slt. Elsass, *Barth.* Stuttgart, n. slt. Regensburg, n. gem. Augsburg, slt München, n. slt. Böhmen, in m. J. n. slt. Wien, slt. Salzburg, oft. Krain. Zürich Oftringen, slt.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. In der Prov. Kasan, Or., im südlichen Ural hfg.; Finnland, Krim, *Ev.* Lemberg, slt Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Britannien (Seedistrict, Sherwood-Forest, 1mal bei Lewisham). Belgien, s. slt. Paris. Nord- u. Mittelfrankreich, *Gn.* Savoyen, 3, Alpen v. Piemont, 4, Berge um Nizza, 4. — Altai.

? Abluta *H.* ⟋ 1.

Angeblich in Oesterreich, neuerdings aber auch da nicht mehr gefunden. Raupe auf Pappeln.

Die Polargrenze des vom Ural bis Piemont ausgedehnten Verbreitungsbezirks scheint gegen Südwest geneigt zu sein: Orenburg (52°?)-Ungarn — Piemont (45°).

Auch in Oesterreich einz., *T.* Mann u. Led. fanden sie nicht.

Provv. an der untern Wolga, Gouv. Or. u. südliche Vorberge des Ural, slt., Ev. Ofen, Sandwald, hfg. Piemont (Hügel v. Pinerolo), 5.

2. Contusa *Fr.* ⌊...? 1.

Bisher nur in Thüringen und Ostpreussen an wenigen Stellen gefunden. Raupe an Espen.

Königsberg. Weimar, auf einzelnen Stellen des Ettersbergs. Naumburg, auf einen kleinen District beschränkt. Weissenfels, *Staud.* coll.

3. Trapezina *L.* O. 1—2.

Ueberall gemein; die Raupe an den meisten Laubholzarten, bis zur montanen Region.

Sie ist von England bis zum Ural und von 60° bis 40° n. B. (Petersburg — Sardinien) verbreitet.

Der höchste Fundort ist Schreiberhau, wo sie noch z. hfg ist.

Skandinavien, bis 59° z. gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Nicht slt. in der Prov. Kasan, Or., den Uralvorbergen, der Krim, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, gem. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Alpen. Toscana. Corsica, *R.* Sardinien, *Staud.* coll.

4. Affinis *L.* ⟍ 1.

Zerstreut durch das Gebiet, in dessen nordöstlichen Theilen, jenseit einer Linie Hamburg — Berlin — Breslau noch nicht beobachtet. Die Raupe an Ulmen, stellenweise nicht selten.

Ueberhaupt von den westlichen Küsten Europas bis zur Wolga und von 56° bis 37° (Schonen — Andalusien) verbreitet. Die Polargrenze scheint in Osteuropa nach Südost geneigt zu sein: Schonen — Sarepta.

Hamburg, slt. Lüneburg. Berlin, *Staud.* Kemberg, slt. Dessau, einigemal gef. Halle, n. slt. Göttingen, s. slt. Mühlhausen, n. slt. Naumburg, n. gem. Zeitz. Weissenfels, *Schlenzig.* Leipzig, hfg. Schlesien (bei Breslau n. slt., Langenau bei Glatz). Münster. Krefeld, 1mal. Aachen, z. slt. Trier, s. slt. Frankfurt, Mainz. Wiesbaden, slt. Zweibrücken, n. slt. Karlsruhe u. Freiburg, slt. Stuttgart, n. slt. Regensburg, slt. Augsburg, *H.* Prag. Brünn. Wien, im Prater. Salzburg. Zürich. Oftringen, Bern, slt. Fiume.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Sarepta, Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, im Süden (bis Cambridge) verbr. u. n. slt. Niederlande. Belgien, n. slt. Paris. Besançon, s. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Chambery, 4, u. Turin, 4. Corsica, *R.* Andalusien, *Staud.*

5. Diffinis *L.* O. 1.

Zerstreut durch das ganze Gebiet; die Raupe an Ulmenbüschen und niedern Zweigen, wie *Affinis,* meist sparsam.

Sie bewohnt Europa und den Orient, von den westlichen Küsten bis zur Wolga und Syrien. Der nördlichste Fundort ist Moskau, 56°, die südlichsten Andalusien und Antiochia, 36°. In Schweden fehlt sie (wenn nicht etwa bei Wallengren *Diffinis* statt *Affinis* zu lesen ist, was der sonstigen Verbreitung besser entspräche).

Danzig, s. slt.; Königsberg. Hamburg, *Boie.* Frankfurt a. d. O., einz. Berlin. Dessau. Halle, n. slt. Naumburg, n. gem. Zeitz. Weissenfels, *Schlenzig.* Leipzig, slt. Breslau, n. slt. Krefeld u. Uerdingen, slt. Aachen. Frankfurt a. M. Hanau, n. slt. Wiesbaden, s. slt. Pfalz, slt. Elsass, *Barth.* Karlsruhe, s. slt. Stuttgart, slt. Regensburg, s. slt. Augsburg, *H.* Prag, slt. Brünn. Wien, im Prater. Kreis ob d. Wiener W. (bei Reinsperg). Salzburg. Zürich. Fiume.

Lievland? Gouv. Moskau (2 Exx. bei Sserpuchow). An der untern Wolga u. in den südlichen Vorbergen des Ural, *Ev.* Ofen, slt. Britannien, im Süden verbr. (bis

Cambridge, bei Plymouth hfg.). Niederlande, slt. Belgien, slt. Paris. Besançon, slt Dép. des Puy-de-Dôme. In Frankreich nirgends slt., doch weniger hfg. als *Affinis*, Gn Andalusien, *Staud.* Turin, 3. — Georgien, *Ev.* Syrien (2 Exx. der Var. *Confinis*, H. bei Antiochia v. Kind. gez., *Led.*).

6. Pyralina *W. V.* O. 1—2.

Fast allenthalben im Gebiet, in vielen Gegenden, besonders in den Ostseeprovinzen, selten, in andern ziemlich häufig, zuweilen sogar als Raupe den Obstbäumen *(Pyrus malus, P. communis, Prunus)* schädlich. Bis in die montane Region.

Sie ist von England bis zum Ural und von 57° bis 44° (Lievland – Montpellier) verbreitet, nicht in Schweden.

In Preussen nur bei Königsberg, *Siebold.* In Holstein, bei Kemberg, Trier u. Elberfeld wurde sie nicht gef.; in Mecklenburg nur bei Gadebusch, in Böhmen bei Neuhaus, slt. Selten in Pommern, bei Hamburg, Göttingen, Krefeld, Halle, in Oberhessen, bei Wien, Augsburg, Schüpfen. Bei Arolsen u. Rhoden, Breslau, Dessau, Zürich in m. J. hfg., an den beiden letztern Orten wurde die Raupe den Obstbäumen schädlich. Bei Osterode fand sie Blauel 1mal in 1800′ Höhe. Krain.

Lievland. Im Gouv. Or. u. den südlichen Vorbergen des Urals; Lithauen, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Britannien, an wenigen Orten. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Montpellier, *Staud.* coll. In Frankreich seltner als *Affinis* u. *Diffinis, Gn.* Piemont (1 Ex. bei Pinerolo).

34. Plastenis *B.*

1. Subtusa *W. V.* O. 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets überall, etwas zerstreuter im Norden. Die Raupe an *Populus*-Arten, in den meisten Gegenden selten.

Sie ist von England bis zum Altai und von 60° bis 44° (Petersburg — Südfrankreich) verbreitet.

In Holstein, bei Lüneburg, Frankfurt a. d. O., Kemberg, Halle, Osterode, Mühlhausen, in der Oberlausitz, bei Nossen, Elberfeld noch nicht gef. Bei Münster ist sie gemein, in Schlesien, bei Leipzig, Arolsen, n. slt., sonst überall n. hfg. oder slt. Istrien, *M.*

Skandinavien, bis 59°, z. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. In der Prov. Kasan, am Ural u. bei Sarepta, slt., *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien (an vielen Orten, bis zum Seedistrict). Niederlande. Belgien, n. slt. Besançon, slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Im südlichen Frankreich gemeiner, im nördlichen seltner als *Retusa, Gn.* Piemont (Hügel v. Turin, Alpen), 3. — Altai.

2. Retusa *L.* O. 1—2.

Fast überall, in den meisten Gegenden nicht selten. Die Raupe an Weiden (*Salix fragilis* u. a.), bis zur montanen Region.

Ueberhaupt wie *Subtusa* von England bis zum Altai verbreitet, aber weiter nördlich reichend, bis Lappland (66°?); südlich bis Piemont.

In den Verzz. von Pommern, Lüneburg, Kemberg, Osterode fehlt sie. Selten ist sie bei Mühlhausen, Krefeld, Elberfeld, am Harz, bei Schreiberhau (höchster Fundort), Schüpfen; hfg. bei Danzig, Freiburg, Augsburg, München.

Durch ganz Schweden n. slt., *Wall.*; Lappland, slt., *Zett.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. In der Prov. Kasan, in Baschkirien, den Uralvorbergen u. an der untern Wolga, z. slt., *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, hier u. da, nördlich bis York. Niederlande. Belgien, seltner als *Subtusa.* Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Nordfrankreich, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 1, Thäler, Alpen. — Altai.

35. Cirrhoedia *Gn.* (5)

1. Ambusta *W. V.* ⟋ 1.

Sehr zerstreut durch das Gebiet und an ihren meisten Fundorten selten. Raupe auf Birnbäumen.

Ueberhaupt nur hier und da in Mitteleuropa, von Frankreich bis Odessa, zwischen 55° und 44° n. B. (Danzig — Ligurien) beobachtet. Im nordwestlichen Deutschland und Europa fehlt sie jenseit einer Linie Strelitz — Göttingen (— Wallis) — Frankreich.

Danzig, s. slt. Neustrelitz. Göttingen (1851 2 Exx., seitdem nicht wieder). Weimar, s. einz. Naumburg, slt. Zeitz, 1 Ex. in einer Birnbaumpflanzung. Stuttgart, slt. Regensburg, slt. Brünn. Wien, Raupe auf wilden Birnbäumen, *Led.* Linz, slt. Wallis, *Gn.*

Odessa, *Ev.* Ofen, n. slt. Frankreich, *Gn.* Piemont (Thal v. Pesio, 5), Ligurien (Meeralpen, 5).

2. Centrago *Haw.* (Xerampelina *H.*) ⟍ 1.

Nur bei Aachen, Wien und vielleicht bei Bern einzeln beobachtet. Raupe auf Eschen.

Sie bewohnt das westliche Europa und Südrussland. Die Polargrenze scheint gegen Südost geneigt zu sein: Darlington — Aachen — Wien — Odessa.

Aachen, slt. Wien (bei Baden gef., *Led.* Bern, slt., *Roth.* (der die Angabe aber nicht verbürgen kann.)

Britannien (hier u. da, nördlich bis Darlington). Belgien (bei Löwen, s. slt.). Paris. Mittel- u. Südfrankreich, *Gn.*

36. Cleoceris *B.*

1. Viminalis *F.* (Saliceti *Borkh.*) O. 1—3.

In den meisten Gegenden des Gebiets, besonders im Norden und im Gebirge. Die Raupe auf Sahlweiden, hier und da zahlreich, meist aber ziemlich selten; bis zur subalpinen Region.

Sie ist von England bis zum Altai und von Lievland (oder Lappland, s. u.) bis zu den Alpen der Provence (57°—44°) verbreitet.

Danzig, slt., Königsberg, Rastenburg. Mecklenburg (bei Sülze). Holstein. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., n. slt. Berlin. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Osterode, einigemal. Göttingen, n. slt. Waldeck (meist n. hfg., b. Rhoden in m. J. zahlreich). Mühlhausen, hfg. Erfurt. Weimar. Naumburg. Osterland. Nossen, n. slt. Oberlausitz (Lauban, Lichtenau, slt.). Schlesien (b. Breslau u. Glogau slt., gem. im Vorgebirge, bis 3000'; Schreiberhau, hfg.). Barmen. Aachen. Frankfurt, einz. Wiesbaden, einz.; Wehen. Pfalz. Constanz u. Freiburg, slt. Würtemberg. Regensburg, slt. Augsburg, n. slt. Böhmen, slt. Brünn. Wien. Salzburg, n. hfg. Krain. Zürich. Oftringen, n. hfg. Auf den schweizer Alpen n. slt., *Roth.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Lappland, *Staud.* coll. Schonen, s. slt., *Wall.* (der keines nördlichern Fundorts erwähnt). Lievland. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan). Siebenbürgen. Britannien, verbreitet (Brighton — Edinburg). Belgien (im Luxemburgischen, s. slt.). In Nord- u. Mittelfrankreich gem., *Gn.* Besançon. Dép. der Niederalpen (bei Larche, wo Weiden, *Bell.*). Savoyen, 3, Piemont (Alpen), 4. — Altai.

37. Dyschorista *Led.*

1. Suspecta *H.* (Congener *H., T.*) O. 1.

In der östlichen Hälfte des Gebiets, zumal im Nordosten, doch auch hier zerstreut und selten; im Westen einer Linie Hamburg — Augsburg wurde sie nirgends als bei Wiesbaden beobachtet. Raupe an niedern Pflanzen.

Der Falter ist von England und Frankreich im Westen bis zum Altai im Osten, nördlich bis Petersburg, südlich bis Piemont (60°—45° n. B.) verbreitet.

Die Var. *Iners T.* hier und da mit der Stammart.

Danzig, z. slt.; auch Var. *Iners, Grenz.* Pommern, slt Wismar u. Gadebusch, slt. Hamburg, *S.* in l. Berlin, *Staud.* Goslar, 1mal, *Blauel.* Weimar, einz. Naumburg, einz. Leipzig, slt. Oberlausitz (Neusalza, Zittau, slt.). Schlesien (Breslau, Reinerz, s. slt.; Glogau, einz.; Hirschberger Thal, *Standf.* Wiesbaden, 20/7 1860 1 Ex. aus einer Hecke in einer feucht schattigen Waldwiese. Augsburg, *H.* Böhmen, slt. Wien, in den Gebirgen, slt., *M.*; *Iners* auf den Bergen um Wien slt., *T.* Salzburg.

Petersburg. Wolgagebiet (s. gem. in den Provv. Kasan, Or., Sar., bei Sarepta). Ofen, Sandwald, n. slt. Britannien (hier u. da, Manchester — Edinburg). Paris, slt.; Var. *Congener H.* 862 *(Iners Germ.)* an denselben Localitäten, *Gn.* Piemont (Susa), 5. — Altai.

2. Ypsilon *W. V.* O. 1—2.

Fast überall an Pappeln und Weiden, bis hoch in die montane Region, in den meisten Gegenden nicht selten.

Ueberhaupt von England bis zum Altai und von 62° bis 40° (Norwegen — Tokat) verbreitet.

Sie fehlt nur in den Verzz. v. Nossen, Krefeld u. Wehen. Selten ist sie bei Görlitz, Schreiberhau, in Oberhessen; hfg. in mehrern Gegenden (Aachen, Schlesische Ebene, Freiburg u. a.). Blauel fand sie 1mal am Brocken 3000' hoch, auch am Eibsee unter der Zugspitze. Krain.

Skandinavien (in Schonen, u. in Norwegen bis 62°, s. slt.). Petersburg. Lievland. Kasan, slt., Uralvorberge u. Sarepta hfg., Kaukasus, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien (nördlich bis York, n. slt). Niederlande. Belgien, z. gem. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, n. slt. Piemont (Thal des Po, Simplon), 5. — Altai. Tokat.

38. Orthosia *Led.*

1. Lota *L.* O. 1—2.

Fast überall, bis in die montane Region; die Raupe an Weiden, in vielen Gegenden selten, in einigen häufig.

Sie ist von den westlichsten Ländern Europas bis zum Altai und von 60° bis 37° n. B. (Petersburg — Andalusien) verbreitet.

In den Verzz. v. Kemberg, Erfurt, Münster, Krefeld, Aachen, Oberhessen u. Oberösterreich fehlt sie. In Preussen, Pommern, Mecklenburg, Frankfurt a. d. O., Elberfeld, Baden, Böhmen, bei Regensburg, München ist sie selten. In Schlesien, bis Schreiberhau, z. hfg.; auch in Waldeck, bei Zeitz, Halle, Augsburg n. slt. Krain. Meran, *Staud.* coll. Hohenschwangau.

Skandinavien (Schonen u. Smaland, slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. hfg. Galizien, slt. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dep. des Doubs, s. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, n. slt. Montpellier, Andalusien, *Staud.* Piemont, 4, Ebene. — Altai. Tokat, auf hohen Bergen.

2. Macilenta *H.* O (oder ↘?). 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet und meist selten, an Waldsäumen und in lichten Gehölzen bis zur montanen Region.

Sie bewohnt das westliche und centrale Europa von England bis Siebenbürgen, zwischen 56° und 45° n. B. (Seeland — Turin). Im Nordosten des Welttheils, jenseit einer Linie Danzig — Siebenbürgen, wurde sie nicht beobachtet, fehlt also vielleicht schon in Ostpreussen.

Danzig, 1 Ex. Pommern, *Triepke.* Wismar, einz.; Strelitz. Holstein. Lüneburg. Berlin. Hannover. Braunschweig. Osterode, einigemal in den Vorbergen. Göttingen, s. slt. Arolsen u. Rhoden, slt. Weimar, einz. Naumburg, einz. Schandau, Raupe auf Hainbuchen, *T.* Lauban, slt. Breslau, s. slt.; Schreiberhau, s. slt. Münster. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, weniger slt. als *Lota*; Wehen. Freiburg u. Karlsruhe, slt. Stuttgart, slt Aschaffenburg, n. hfg. Augsburg, *H.* Böhmen, slt., Raupe auf *Hieracium pilosella.* Brünn. Wien, am Bisamberge, *Led* Oberösterreich (bei Ottensheim, slt.). Salzburg. Oftringen, n. hfg.

Insel Seeland, *Staud.* coll. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (von Brighton bis zum Seedistrict, n. slt.). Niederlande. Belgien, n. hfg. Mittelfrankreich, die Raupe »bei uns« n. slt. im April zwischen Gestrüpp am Fuss der Buchen, *Gn.* Dep. des Puy-de-Dôme. Hügel v. Turin, 4.

3. Ruticilla *E.* (Serpylli *H.*, Ilicis *B.*) ⁝? 1.

Innerhalb des Gebiets nur in der niedersächsischen Ebene an zwei Punkten beobachtet.

Ausserdem in Frankreich und Italien; die Fundorte in Deutschland bilden vielleicht den nordöstlichen Winkel des Verbreitungsbezirks.

Lüneburg. Nach Zinken bei Braunschweig, s. slt. im April; die Raupe im Juni u. Juli, lässt sich mit Quendel ernähren, *Hein.*

Süd- u. Westfrankreich (Insel Noir-Moutier), *Gn.* Corsica, *R.* Florenz, *T.*

4. Laevis *H.* ⁄ oder O? 1.

Zerstreut durch das Gebiet und an den meisten Fundorten selten; westlich von einer Linie Lüneburg — Wiesbaden (Pfalz) nicht beobachtet.

Sie bewohnt Europa von Frankreich bis Südrussland, zwischen 55° und 46° n. B. (Königsberg — Botzen). Da sie ausser im nordwestlichen Deutschland auch in England und Belgien vermisst wird, so scheint ihr Verbreitungsbezirk hier gegen Nordwest abgegrenzt zu sein; dem widerspricht aber das Vorkommen in Holland, wenn die Angabe nicht etwa eine irrige ist.

Königsberg, 1 Ex. Wismar, 1mal gez.; Neustrelitz. Lüneburg. Berlin. Osterode, einigemal in den Vorbergen des Harzes geklopft, 900'. Mühlhausen, hfger als *Cruda* [?]. Thüringerwald, 1mal, *Werneburg.* Naumburg, slt. Osterland. Leipzig, s. slt. Nisky, slt. Brieg, s. slt. Frankfurt a. M., slt. Pfalz. Stuttgart, n. hfg. Böhmen, einz. in Eichenwäldern. Brünn. Wien, in Eichengebüschen. Botzen, *St.* Zürich.

Odessa, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, Berg- u. Thalwald, n. slt. Niederlande [Autorität unzuverlässig]. In einigen Theilen v. Frankreich, *Gn.*

5. Circellaris *Hufn.* (Ferruginea *W. V.* etc.) O. 1—2.

Ueberall, bis zur montanen Region, in den meisten Gegenden häufig. In Laub-, besonders Eichengehölzen; die Raupe auf niedern Pflanzen.

Ueberhaupt in ganz Mitteleuropa, von England bis zur Wolga, zwischen 57° und 45° n. B. (Lievland — Piemont).

Selten ist sie nur in Ostpreussen, Baden, bei Trier, Tübingen, Reutlingen (bei Stuttgart gem.), Augsburg u. München. In Schlesien gem., bis Schreiberhau (z. hfg.). Krain. In den schweizer Alpen n. slt., *Roth.*

Skandinavien (in Schonen, einz.). Lievland. Gouv. Moskau, slt. Lithauen; Kasan, s. slt., *Ev.* Galizien, einz. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande, gem. Belgien, gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont (Stupinigi), 3.

6. Rufina *L.* O. 1—2.

Fast allenthalben, besonders in Eichwäldern, bis zur montanen Region, in den meisten Gegenden nicht selten. Raupe auf Heidelbeeren und Heidekraut.

Sie ist von England bis zum Altai zwischen 61° und 40° (Schweden — Sardinien) verbreitet.

In den Verzz. v. Dessau, Kemberg, Oberhessen u. Trier fehlt sie. Selten ist sie bei Krefeld, Glogau, Schreiberhau. In Baden wurde sie nur b. Constanz u. Dinglingen, slt., u. bei Karlsruhe gef. In den schweizer Alpen n. slt., *Roth.* Am Harz bis 1200' überall.

Skandinavien, bis 61° einz. Lievland. Gouv. Moskau. In Kasan, Lithauen, an der untern Wolga slt.; Odessa, *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien (bis Edinburg, n. slt.). Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. In Frankreich gem., *Gn.* Savoyen, 3, Piemont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 3, Thäler, Berge. Toscana. Corsica, *R.* — Altai.

7. Pistacina *W. V.* ↘ 1.

Ueber das südliche, mittlere und nordwestliche Gebiet verbreitet, dem nordöstlichsten Theile desselben jenseit einer Linie Wismar — Breslau fehlend. An den meisten Fundorten sparsam, in Norddeutschland fast nur in der Ebene. Die Raupe an *Centaurea* u. a. Pfl.

Sie ist von den westlichen Küsten Europas bis Kleinasien verbreitet, zwischen 54° und 37° n. B. (Holstein — Andalusien). Im Nordosten des Welttheils wurde sie jenseit einer Linie Wismar — Lemberg — Tokat nicht gefunden.

Die Var. *Lychnidis F.* scheint gleiche Verbreitung zu haben.

Wismar, überall u. in m. J. n. eben slt. Holstein. Hamburg, *S.* in lit. Dessau, n. hfg. Zeitz, n. hfg. Osterland, in vielen Varr. Oberlausitz, slt. (Neusalza, Bautzen, Lauban, Nisky). Glogau, 1 mal auf dem südlichen Höhenzuge. Breslau, nur *Lychnidis*, s. slt. Krefeld u. Uerdingen, n. slt. Elberfeld, mehrmals gef. Aachen. Trier, slt. Oberhessen (Grünberg, Hinterland, in Hecken). Frankfurt a. M., Taunus, Bergstrasse. Wiesbaden, z. slt. Pfalz. Elsass *(Lychn.)*. Freiburg u. Dinglingen oft, seltner bei Karlsruhe. Würtemberg. München (auf dem Dachauer Moos, slt.). Böhmen, immer einz. Wien, in Weingärten. Steier, Ottensheim, Hartkirchen, n. slt. Salzburg. Meran, *Staud.* coll. Zürich, nebst *Lychn.* Oftringen, nebst *Lychn.* n. hfg. Schüpfen, *Pist.* slt., *Lychn.* n. slt.

Lemberg, 1 Ex. Britannien, verbr. u. n. slt. (Brighton — York). Niederlande (Groningen, nebst *Lychn.*). Belgien, n. hfg. Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Thäler, Berge. — Tokat.

8. Nitida *W. V.* ↗ 1—2.

Zerstreut in der südlichen Hälfte des Gebiets und hier und da im Nordosten, fast überall selten. Die Raupe auf niedern Pflanzen, bis zur montanen Region.

Sie bewohnt Mitteleuropa, von Paris bis Odessa, zwischen 57° und 45° (Lievland — Turin). Ihre Polargrenze ist gegen Südwest geneigt: Lievland — Strelitz — Paris. In Deutschland wurde sie nirgends westlich einer Linie Strelitz — Braunschweig — Wiesbaden (Pfalz) gefunden.

Im nördlichen Theile v. Mecklenburg-Strelitz. Berlin. Dessau, öfter vorkommend. Braunschweig, slt. Schlesien (Schreiberhau, slt., *Standf.* [Wocke hat sie nicht]). Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, s. slt. Pfalz. Elsass, *Barth.* Constanz. Reutlingen, slt. Augsburg (die Raupe auf Primeln im Wäldchen bei Westheim, slt.). München (bei Schleissheim, slt.). Böhmen, slt. Wien, in Laubwäldern. Steier. Salzburg. Krain Meran, Botzen, *St.* Im Emmenthal, slt., *Roth.*

Lievland. Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, Ebene, n. slt. Niederlande [unzuverlässige Autorität]. Paris. Frankreich, *Gn.* Savoyen, 4, Turin, 4.

9. Humilis *W. V.* (ₘₘ) 1.

Nur in der südlichen Hälfte Deutschlands, den 50. Breitengrad kaum überschreitend, und auch hier zerstreut und selten. Die Raupe auf niedern Pflanzen.

Ueberhaupt, soweit bekannt, nur im centralen Theile Europas zwischen Belgien im Westen und Ungarn im Osten, 50½° im Norden (Namur, Böhmen) und dem nördlichen Fusse der Alpen im Süden (47°) beobachtet.

Trier, slt., Raupe auf *Leontodon*. Frankfurt a. M., 2mal gef. Pfalz. Baden (bei Dinglingen, slt.). Franken, *T.* Augsburg, *H.* München (bei Harlaching, s. slt.). Böhmen, slt. Wien, Raupe auf Wiesen, *Led.* Oberösterreich (Ottensheim, slt.). Bern (bei Burgdorf n. slt. [?], *Roth.*).

Ofen, Ebene, n. slt. Namur, slt.

10. Litura *L.* O. 1—2.

Fast überall im Gebiet, besonders in waldigen Gegenden, doch im Ganzen sparsam; bis in die montane Region.

Sie ist über ganz Mittel- und Südeuropa verbreitet, von Spanien bis Moskau und von 61° bis 37° n. B. (Schweden — Andalusien).

In Preussen nur bei Danzig, z. slt. In den Verzz. v. Frankfurt a. d. O., Kemberg, Hannover, Münster, Krefeld, Elberfeld u. Aachen fehlt sie. In vielen Gegenden ist sie slt.; hfg. bei Stuttgart u. Salzburg, n. slt. bei Glogau, Schreiberhau, Regensburg, im Emmenthal (*Roth.*).

Skandinavien (v. Schonen bis 61°, einz.). Insel Seeland. Gouv. Moskau. Westliche Provv Russlands, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen. Britannien, überall gem. Niederlande. Namur, *Bell.* Ann. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Piemont (Thal v. Locana), 5. Florenz, *T.* Palermo, *M.*

39. Xanthia *Led.*

1. Gilvago *Gn.* (Palleago *T.*) ([6]) O.? 1.

Da die meisten Schriftsteller diese und die folgende Art als Varietäten zusammenziehn und die Namen beider nicht immer in demselben Sinne gebraucht werden, so lässt sich die Verbreitung für jede einzeln nicht mit Sicherheit angeben. Beide zusammengenommen sind über das ganze Gebiet verbreitet und fast überall in der untern Region, doch meist nicht häufig, zu finden.

Sie sind überhaupt von den westlichsten Endpunkten Europas bis zum Altai und von den südlichsten bis 57° (Lievland) verbreitet.

Gilvago, die als Raupe auf Ulmen lebt, doch auch auf Pappeln vorkommt, findet sich, ausser in Deutschland, sicher in England, Frankreich und Italien. Nur folgende Angaben lassen sich mit Gewissheit zu ihr ziehn:

Arolsen, slt. Weimar. Münster, meist gem. Wiesbaden, beide Arten, die Raupen nach Regengüssen in Menge unter abgefallenem Laube der Pappeln.

Britannien, hier u. da, nördlich bis York. Belgien (gem. bei Brüssel, slt. bei Lüttich). Frankreich, s. gem., *Gn.* Chambery, 2, Turin, 2. Toscana, *Sp.*

2. Occellaris *Borkh.*, *Gn.* (Gilvago *T.*) (6) O? 1.

Sichere Fundorte dieser Art, deren Raupe hauptsächlich auf Pappeln lebt, sind die folgenden:

Arolsen, s. slt. Aachen, slt. Wiesbaden, s. *Gilvago.* Darmstadt, an Pappeln u. *Artemisia camp.* hfg., *T.* Karlsruhe u. Freiburg, an Pappeln n. slt. München, slt., Raupe an Pappeln. Wien, überall, *Led.*

Frankreich, Raupe auf Pappeln fast ebenso häufig, als *Gilv.* auf Ulmen, *Gn.* Andalusien, *Staud.* —

Die übrigen Angaben führen wir im Folgenden an, wie sie die Verff. geben, ohne sie mit Sicherheit auf die eine oder die andere Art beziehen zu können.

[*G.* = *Gilvago*, *P.* = *Palleago*.] Preussen (*G.* bei Danzig slt., *P.* bei Gilgenburg). Pommern, beide s. slt. *G.* bei Wismar, *P.* bei Neustrelitz. *P.* in Holstein. Hamburg, beide. *P.* bei Lüneburg. Frankfurt a. d. O., beide n. hfg. Berlin, beide. *G.* bei Halle, n. slt. *G.* bei Hannover, *Reinh.* *G.* bei Braunschweig. *G.* bei Göttingen. Erfurt, *G.* Naumburg, Zeitz, *G.* Osterland, *P.* Leipzig, *G.*, n. hfg. Meissen, *G.* hfg., *Z.* Breslau, beide n. slt. Krefeld, n. slt., *G.* Trier, slt., *G.* Giessen, *G.* Frankfurt a. M., *G.* stellenweise n. slt. Pfalz, *G.* hfg. Stuttgart, *G.* s. hfg., *P.* slt.; *P.* bei Reutlingen, slt. Aschaffenburg, *G.* hfg. Regensburg, *G.* 1 mal. Brünn, *G.* Wien, *P.* besonders im Prater. Steier, Linz, *G.* slt. Zürich, *G.* Oftringen, *G.* slt. Bern, *G.* slt.

Skandinavien (*G.* in Schonen, slt., *P.* fand *Wall.* noch nicht). Lievland, beide. Gouv. Moskau, *G.* 1 Ex. Uralvorberge, Sarepta, Odessa, *G.* u. *P.*, *Ev.* Lemberg, *G.* Ofen, beide n. slt. Niederlande (bei Groningen gem., *G.*). Besançon, *G.* gem., *P.* slt. Dép. des Puy-de-Dôme, *G.* überall. Palermo, *G.*, *M.* — Altai, *G.*, *Ev.*

3. Cerago *W. V.* (Fulvago *L.*? Icteritia *Hufn.*) (7) O. 1—3.

Fast überall, in den meisten Gegenden nicht selten, bis zur subalpinen Region (wenigstens in den provencer Alpen). Raupe an Sahlweiden.

Ueberhaupt von England bis zum Altai und von 60° bis 44° (Petersburg — Provence) verbreitet.

Die Var. *Flavescens E.* einzeln wohl überall mit der Stammart.

Cerago fehlt in den Verzz. v. Krefeld, Trier u. Krain; slt. ist sie bei Elberfeld, Aachen, Constanz, auch in Waldeck n. hfg. Fiume. In Schlesien bis Schreiberhau. *Flav.* ist bei Danzig, Hamburg, Münster, Schreiberhau, in Böhmen, der Schweiz u. v. a. O., überall viel seltner als die Stammform.

Skandinavien, bis 59° einz. Lappland, *Staud.* coll. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Gem. in Kasan, den Vorbergen des Urals u. an der untern Wolga, *Ev.* Galizien, z. hfg. Ofen, nebst *Flav.*, hfg. Britannien, verbr. (bis Edinburg). Groningen, gem. Belgien, slt. In Frankreich s. gem. überall wo Sahlweiden wachsen; *Flav.* slt., *Gn.* Dép. der Niederalpen (1 Ex. der Var. *Flav.* bei Larche, 1715m, *Bell.*). Chamouny, 3, Piemontesische Alpen, 3. — Altai.

4. **Togata** *E.* (Silago *H.* etc.) O. 1—2.

Fast überall im Gebiet, in einigen Gegenden häufig, in den meisten sparsam; bis zur montanen Region. Raupe an Sahlweiden.

Sie hat dieselbe Verbreitung wie *Cerago:* von England bis zum Altai und von 60° bis 44° n. B. (Petersburg — Nizza).

Sie fehlt in den Verzz. v. Kemberg, Dessau, Halle, Leipzig, Krefeld u. Oberhessen. Slt. ist sie in Preussen, Pommern, bei Nossen, Aachen, Elberfeld, Frankfurt a. M., Trier, in Baden, bei München; hfg., wenigstens in m. J., bei Wismar, am Harz, in Thüringen, Schlesien (Schreiberhau, z. slt.), bei Münster u. Stuttgart.

Skandinavien (Schonen, slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. In der Prov. Kasan u. den Uralvorbergen n. hfg., *Ev.* Lemberg, einz. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, verbr., bis Edinburg. Groningen, gem. Belgien, z. hfg. Paris. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, slt. Savoyen, 3, Alpen v. Viso, 3, Berge um Nizza, 3. — Altai.

5. **Aurago** *W. V.* O. 1—2.

In den meisten Gegenden des Gebiets, ausschliesslich in Buchenwäldern, hier und da zuweilen häufig, im Ganzen aber sparsam.

Sie ist von England bis Moskau und von 61° bis 42° (Schweden — Corsica) verbreitet.

Die Var. *Rutilago Borkh.* überall mit der Stammart, wenigstens in Deutschland.

Danzig, slt. Pommern, n. hfg. Wismar, slt.; Neustrelitz. Holstein, s. gem. Hamburg. Lüneburg. Berlin. Hannover. Braunschweig. Harz, bis 1200' Höhe, slt. Göttingen. Auf dem Eichsfelde, *Werneburg.* Waldeck, überall; in m. J. z. hfg. Mühlhausen. Weimar, n. hfg. Naumburg, einz. Osterland. Nossen, slt. Lauban, s. einz. »Ich sah noch kein schlesisches Ex.«, *Wocke.* Münster, meist gem. Elberfeld, früher n. slt. Giessen. Frankfurt a. M., einz. Wiesbaden, stellenweise hfg.; Wehen. Pfalz. Baden (bei Lahr u. Constanz). Stuttgart z. hfg.; auf der Rauhen Alp slt. Böhmen (Zbirow u. Hohenelbe). Brünn. Wien, in Buchenwäldern, *Led.* Zürich. Oftringen, slt. Schüpfen, an Buchen oft hfg.

Skandinavien (von Schonen bis 61° einz.). Insel Seeland, gem. Moskau, 1 Ex. Galizien (Sambor, 1 Ex.). Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, hier u. da, nördlich bis York. Niederlande. Belgien, z. hfg. Besançon, slt. Dép. des Puy-de-Dôme, in Buchenwäldern s. hfg. Mittel- u. Nordfrankreich, *Gn.* Savoyen (Albertville), 1. Toscana (bei Gragnone, *Sp.*). Corsica, *R.*

6. **Sulfurago** *W. V.* (⁄) 1.

Sehr zerstreut in der südlichen Hälfte des Gebiets, die sie nur im Osten (Görlitz, 51°) ein wenig überschreitet. Raupe auf *Acer campestre.*

Sie scheint auf das östliche Europa beschränkt zu sein und in Ungarn ihre wahre Heimat zu haben. Nach Westen reicht sie bis zur Pfalz (?) und Piemont, östlich bis Moskau, nördlich bis Schweden, südlich bis zum Po (61°—45° n. B.). Durch das Vorkommen in Schweden stellt sich ihre wahre Grenze in Westeuropa als Westnordwestgrenze (Schweden — Pfalz? — Piemont) heraus. Vielleicht wird sie im nordöstlichen Deutschland noch aufgefunden werden.

Jena, *Schreiner*. Görlitz. »Soll in Niederschlesien vorkommen«, *Wocke*. Pfalz, *Linz*. Constanz. Regensburg, slt. München, slt. Brünn. Wien, in Berggegenden, *Led.*; n. slt., *T.* Linz, Steier, slt. Krain. Zürich.

Skandinavien (v. Schonen bis 61° einz.). Petersburg. Gouv. Moskau (Podolsk, slt.). Lemberg, slt. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Niederlande [? unzuverlässige Autorität]. Piemont (Po-Thal), 4.

7. Citrago *L.* O. 1—2.

Fast überall im Gebiet, bis zur Bergregion, an Linden, doch in den meisten Gegenden nicht häufig.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga, zwischen 60° und 43° n. B. (Petersburg — Pyrenäen) verbreitet.

Sie fehlt in den Verzz. v. Mecklenburg, Kemberg, Dessau, Krefeld, Elberfeld, Trier, Krain u. Schüpfen. Selten ist sie bei Danzig, in Pommern, Holstein, bei Göttingen, Halle, Glogau, in Baden; hfg. bei Leipzig, Münster, in Schlesien, besonders im Vorgebirge (bis Schreiberhau), bei München u. s. w.

Skandinavien, bis 59° einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (Kasan, s. slt.). Galizien, slt. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, verbr., bis York. Groningen, gem. Belgien, s. slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, slt. »Ich fand sie in beträchtlicher Menge in den Pyrenäen«, *Gn.* Hügel v. Turin, 4, Berge Liguriens, 4.

40. Oporina *Led.* (Hoporina *B.*).

1. Croceago *W. V.* O. 1.

Mit der Eiche über das ganze Gebiet verbreitet, im Süden überall, im Norden hier und da noch nicht gefunden; in einigen Gegenden häufig, in den meisten selten.

Sie bewohnt Mittel- und Südeuropa, zwischen 56° und 37° n. B. (Schweden — Andalusien), von Spanien im Westen bis Moskau im Osten.

Danzig, s. slt. Hamburg, slt. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., s. slt. Berlin. Halle, n. slt. Braunschweig. Harz, in den Vorbergen n. allzu slt. Göttingen, slt. Waldeck (bei Arolsen s. slt., bei Wildungen in m. J. hfg.). Mühlhausen. Erfurt. Weimar, einz. Naumburg, n. hfg. Zeitz, n. slt. Osterland. Leipzig, slt. Nossen, slt. Görlitz, Bautzen, slt. Glogau, slt.; Breslau u. Freiburg, n. slt.; Hirschberger Thal. Krefeld, slt. Elberfeld, n. slt. Aachen, n. slt. Oberhessen, slt. In der südlichen Hälfte des Gebiets ist sie überall, doch in der Pfalz, in Baden, bei Trier, Augsburg u. Schüpfen slt.

Skandinavien (Schonen, slt.). Gouv. Moskau (Podolsk, n. hfg.). Lithauen, Odessa, *Ev.* Lemberg, einz. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, hier u. da, nördlich bis Worcester. Groningen. Belgien, s. slt. Paris. Besançon, gem. Dép. des Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Piemont (Stupinigi), 3. Toscana (b. Gragnone n. slt., *Sp.*).

41. Orrhodia *H.*

1. Serotina *O.* ⸺ 1.

Hier und da in dem zwischen den Alpen und 49° n. B. gelegenem Theile Süddeutschlands, überall selten.

Ausserdem nur in Ungarn, Siebenbürgen und Toscana (? nach Treitschke's Citat aus Rossi) beobachtet; neuerdings aber auch an der Ostküste Asiens, wonach es wahrscheinlich wird, dass sie eine östliche Art ist, welche bei uns (am Oberrhein?) den westlichen Endpunkt ihres Verbreitungsbezirks erreicht.

In der Eichhalde bei Freiburg i. B. in frühern Jahren 1 Ex. Stuttgart u. Tübingen, slt., die Raupe mehrmals auf der Feuerbacher Heide an niedern Schlehensträuchern gef. Wien, mit den verwandten Arten im Herbst (vom 1. Oct. an) in abgeschnittenem Weinlaube, das zum Trocknen auf die Weinstöcke gehängt wird, *Led.*; Raupe in Weinbergen unter Steinen u. niedern Gewächsen, v. welchen letztern sie sich nährt, *T.* Steier, slt. Tirol, slt., *Gn.*

Ofen, Thalwaldungen, slt. Siebenbürgen. T. citirt dabei *Orbona Rossi*, Faun. *Etrusc. Mant.* — Amurland.

2. Erythrocephala *W. V.* ⟋ 1.

In den meisten Gegenden der südlichen Hälfte des Gebiets, zerstreuter im Norden, fast nirgends häufig. Die Raupe auf niedern Pflanzen.

Sie ist von England bis Lievland, zwischen 57° und 44° (Lievland — Ligurien) verbreitet. Ihre Polargrenze ist etwas gegen Südwest geneigt und schneidet den nördlichsten Theil Deutschlands in der Richtung Lievland — Hannover — Brighton.

Die Var. *Glabra W. V.* hat dieselbe Verbreitung.

Pommern (nach Triepke). Berlin u. Potsdam, s. sparsam, nebst *Glabra*. Halle, nebst *Gl.*, slt. Hannover, *Reinh.* Braunschweig, slt. Wildungen, 1 Ex. an Sahlweidenkätzchen. Naumburg, *Gl.*, slt. Zeitz. Osterland, s. slt. Leipzig, *Er.* einz., *Gl.* slt. Herrnhut u. Nisky, nur *Gl.*, einz. Brieg, *Gl.* Elberfeld, nebst *Gl.*, z. slt. Frankfurt a. M., nach Riese. Wiesbaden, slt. (Rössler erzog aus den Eiern desselben ♀ sowohl *Er.* als *Glabra*). Pfalz, *Gl.* Freiburg, 1 Ex. am Hirzberge. Stuttgart, nebst *Gl.*, slt. Regensburg, 1mal in ziemlicher Anzahl gez. Augsburg, nebst *Gl.*, einz. Böhmen, *Er.* einz., *Gl.* öfter. Brünn, beide Varr. Wien, beide, zugleich mit *Serotina*. Salzburg, *Gl.*, in m. J. gem. Krain, beide. Botzen, beide, n. hfg., *St.* Oftringen, beide, slt.

Lievland. Siebenbürgen, beide. Ofen, beide, gem. Britannien (1 Ex. bei Brighton). Niederlande. Belgien (*Er.* bei Namur, *Gl.* bei Huy, s. slt.). Frankreich, an manchen Orten fast so gem. wie *Vaccinii*, beide Varr. in Menge aus derselben Raupe, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme, beide Varr., slt. Piemont (Stupinigi), 4, Ligurien (Genovesato), 3.

3. Veronicae *H.* (Dolosa *H.*, *T.*) ⁞⁻ 1.

Aus dem Südosten, Siebenbürgen und Ungarn, bis Wien verbreitet. Die übrigen Fundorte sind unsicher und beziehen sich vielleicht auf *Erythrocephala.*

Neubrück bei Frankfurt a. d. O. [?]. Wien, mit *Serotina*, *Led.*; slt., *T.* Zürich [?]. Siebenbürgen. Ofen, in Waldungen, n. slt. Niederlande [?].

4. Silene *W. V.* O oder ⁓? 1.

Zerstreut durch das Gebiet und fast überall selten. Die Raupe an Veilchen u. a. Pflanzen.

Sie ist über Süd- und Mitteleuropa, von Spanien bis Odessa, verbreitet. Die nördlichsten Fundorte sind Lüneburg und Stettin ($53^1/_2$°), so dass die Polargrenze vielleicht noch die deutschen Küstenländer schneidet. Südlich reicht sie bis Andalusien (37°).

Pommern. Lüneburg. Neubrück bei Frankfurt a. d. O., *Wern*. Berlin. Dessau, n. hfg. Halle, s. slt. Braunschweig, slt. Göttingen, slt. Arolsen u. Wildungen, s. slt. Mühlhausen, slt. Erfurt. Weimar, einz. Naumburg, s. einz. Zeitz. Leipzig, slt. Görlitz, slt. Glogau u. Breslau, s. slt. Tecklenburg [?]. Krefeld, slt. Aachen. Trier, slt. Frankfurt a. M., einigemal. Wiesbaden, slt. Pfalz. Freiburg, einz.; Dinglingen, in Mehrzahl erzogen. Stuttgart u. Tübingen, z. hfg. Franken, einz., *T.* Regensburg, slt. Wien, wie *Serotina*. Steier, Linz, Hartkirchen, slt. Krain. Oftringen, slt.

Odessa, *Ev.* Galizien (1 Ex. bei Sambor). Siebenbürgen. Ofen, in Waldungen, gem. Niederlande [nach 1 unzuverlässigen Autorität]. Belgien, s. slt. (Soignes, Lüttich, Löwen). Paris. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, überall, s. hfg. Andalusien, *Rosenh.* nach Graslin. Piemont (Mandria, Turin), 1.

5. Vaccinii *L.* (8) O. 1—2.

Ueberall im Gebiet und fast nirgends selten, bis zur montanen Region.

Ueberhaupt in ganz Mitteleuropa, zwischen 60° und 45° n. B. (Schweden — Piemont) und von England bis zum Altai verbreitet, vielleicht auch in Nordamerika (s. u.).

Die Var. *Polita W. V.* wohl allenthalben mit der Stammform.

Selten ist sie nur in der Oberlausitz u. bei Trier. Bei Schreiberhau noch z. hfg.; Standf. fand die Raupe auch auf Fichten u. erzog sie damit. Krain. Botzen.

Skandinavien, bis 60°, einz. Lievland. Gouv. Moskau, 1 Ex. In der Prov. Kasan u. an der untern Wolga n. hfg., Lithauen, Odessa, *Ev.* Galizien, einz. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, überall hfg. (Guillemot erzog sie in grosser Zahl u. erhielt aus auf Sahlweiden gef. Raupen immer *Vaccinii* u. *Polita*, aus auf *»Rosacées arborescentes«* gefundenen immer *Spadicea* u. *Ligula E.*). Savoyen, 2, Piemont, 3, Wälder der Ebene u Hügel. — Altai, mit den gewöhnlichen Varr. Eine ganz ähnliche, vielleicht nicht specifisch verschiedene Art in Nordamerika, *Gn.*

6. Spadicea *Gn.* (8) O? 1—2?

Die Verbreitung dieser Species, deren Artrechte noch etwas zweifelhaft sind, lässt sich aus denselben Gründen, welche schon bei *X. gilvago* angeführt wurden, nicht sicher ermitteln. Sie scheint mit *Vaccinii* über das ganze Gebiet verbreitet, doch weniger häufig als diese zu sein.

Im westlichen Europa ist sie nicht selten, vom nördlichen England bis Andalusien (55—37°); ob sie soweit östlich und nördlich reicht, wie *Vaccinii* ist aus den Angaben nicht sicher zu ersehn.

Die Var. *Ligula E.* einzeln unter der Stammart, *Brigensis B.* im Wallis.

(Wir geben die nachfolgenden Fundorte, ohne verbürgen zu können, ob die betr. Autoren unter ihrer *Spad* wirklich die Guenée'sche Art verstanden haben; nur bei

den mit ! bezeichneten ist diess gewiss). Pommern. Sülze u. Mecklenburg-Strelitz. Berlin (*Subnigra, Staud.*). Arolsen u. Rhoden, mit *Vacc.* aber seltner, auch *Ligula*! Weimar. Naumburg, zuweilen unter *Vacc.* Zeitz. Leipzig. Herrnhut, *Subnigra* slt. Elberfeld. Wiesbaden, n. slt.! Baden. Augsburg, einz. Brünn. Wien. Krain. Oftringen, n. hfg. *Brigensis B.* in Wallis, *Gn.*

Russland? [Ev. citirt auch *Spad.*]. Siebenbürgen. Ofen. Britannien, n. slt. (Brighton bis Seedistrict). Niederlande. In Frankreich ebenso gem., wie *Vacc.*, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme, hfg., s. *Vacc.* Paris, Pyrenäen, Granada, *Staud.* coll. — Altai? s. *Vacc.*

7. Rubiginea *W. V.* O. 1—2.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, aber fast überall selten und vielleicht nur deshalb in mehrern Gegenden noch nicht gefunden. Die Raupe auf Apfel- und Birnbäumen, bis zur montanen Region.

Sie bewohnt Europa von England bis zum Ural, und von Lappland (66°?) bis Corsica (42°).

Danzig, Ostpreussen, slt. Pommern. Neustrelitz. Hamburg. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin, slt. Birnbaum an d. Warthe, 1 mal, Z. Braunschweig, slt. Osterode, 1 mal. Arolsen u. Rhoden, slt. Mühlhausen. Erfurt, 1 mal. Weimar, stets einz. Naumburg, s. einz. Zeitz. Osterland. Nossen, n. hfg. Herrnhut, slt., Lauban, Nisky. Breslau, slt.; Schreiberhau, slt. Münster u. Tecklenburg. Elberfeld, slt. Wiesbaden, slt. Pfalz. Freiburg u. Dinglingen, je 1 mal. Stuttgart u. Tübingen, slt. Aschaffenburg, in Wäldern. Regensburg, s. slt. Brünn. Wien, in Eichenwäldern, *M.*; wo *Serotina*, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (Gresten). Steier. Krain. Triest, Z. Zürich. Oftringen, n. hfg.

Durch ganz Skandinavien, slt., *Wall.*; im norwegischen Lappland, z. slt., *Zett.* Lievland. Im orenburgischen Baschkirien, slt., *Ev.* Gouv. Moskau, 1 Ex. Galizien (Sambor, 1 Ex.). Siebenbürgen. Ofen, Wald, gem. Britannien, hier u. da, bis Worcester. Namur. Besançon, slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Mittel- u. Nordfrankreich, *Gn.* Savoyen, 3, Hügel v. Turin, 3. Corsica, *R.*

42. Scopelosoma *Curt.*

1. Satellitia *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis in die Bergregion, und fast nirgends selten.

Ueberhaupt von England bis Japan, zwischen 62° und 45° n. B. (Schweden — Turin) verbreitet.

»Scheint am Vogelsberg u. im Hinterland zu fehlen«, *Gl.* Selten ist sie nur bei Frankfurt a. d. O., Krefeld, Aachen u. Trier. Bei Schreiberhau hfg. Krain.

Skandinavien, bis 62° einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. slt. In den Provv. Kasan, Or. u. an der untern Wolga n. slt.; Odessa, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 2, Hügel v. Turin, 3. — Altai. Japan, *Motschulsky.*

43. Agrotis *O.*

1. Augur *F.* O. 1—3.

Fast überall im Gebiet und in den meisten Gegenden, besonders im Norden, nicht selten. Bis in die subalpine Region (Lärche).

Sie ist von England bis zum Altai und, da sie auch in Nordamerika vorkommt, vielleicht um die ganze nördliche Hemisphäre verbreitet, in Europa zwischen 60° und 44° n. B. (Petersburg — Ligurien).

Sie fehlt nur in den Verzz. v. Zeitz, Oberhessen, Trier, Zürich u. der Pfalz. Selten ist sie bei Braunschweig, Halle, Kemberg, Frankfurt a. M., Wiesbaden, in Baden, bei Stuttgart, Augsburg, in Böhmen, Oberösterreich, bei Oftringen u. Schüpfen; hfg. bei Wismar, Göttingen, Elberfeld, Breslau, München u. a. O. Bei Schreiberhau, z. slt. In den schweizer Alpen n. slt., *Roth.* Fiume.

Skandinavien, bis 59° n. hfg Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Z. gem. im südlichen, mittlern u. nördlichen Russland u. s. gem. an der mittlern Wolga, *Ev.* Galizien (bei Sambor 2 Exx.). Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, n. gem. Dép. der Niederalpen (Digne, *Donzel;* Larche, 1715^{m}, n. slt, *Bell.*). Savoyen, 2, Piemont (Hügel v. Turin), 2, Ligurien (Alpen), 2. — Altai. Nordamerika, *Gn.*

2. Neglecta *H.* (⁸) ↘ oder O? 1.

Sehr zerstreut durch das Gebiet und im Nordosten, jenseit einer Linie Lüneburg — Nisky (Oberlausitz), noch nicht beobachtet. Die Raupe besonders auf *Calluna vulgaris,* fast überall selten.

Sie ist von England bis Siebenbürgen, südlich bis Sardinien (40°) verbreitet. Ihre Polargrenze erreicht in England fast 55° n. B. und neigt sich von da etwas gegen Südost (Seedistrict — Lüneburg — Nisky — Siebenbürgen) — wenn man das vereinzelte und deshalb etwas verdächtige Vorkommen in Lievland ausser Betracht lässt. Sollte Frau Lienig aber Recht haben, so möchte sich *Neglecta* auch in unsern Ostseeprovinzen wohl noch finden lassen.

Die Var. *Castanea E. (Cerasina Fr.)* hier und da in Deutschland, noch seltner als die graue Varietät, und in England.

Lüneburg. Göttingen, s. slt. Arolsen u. Rhoden, als Raupe in m. J. auf Heideplätzen n. slt., beide Varr. Dresden, *Staud.* coll. Oberlausitz (*Cer.* 2mal auf Heide bei Nisky). Elberfeld, 1 Ex. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, die Raupe Nachts an Waldwicken fressend gef. Stuttgart u. Tübingen, slt. *Cer.* alljährlich bei Schwabach u. Gunzenhausen, *Fr.* Regensburg, s. slt. Brünn. Wien (bei Mauer, Hochrotherd, Dornbach, *Led.*). Krain Schüpfen, s. slt.

Lievland. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, hier u. da auf Heideplätzen, nördlich bis zum Seedistrict, beide Varr. Niederlande. Lüttich, s. slt. Mittel- u. Südfrankreich, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme, Raupe auf Ginster. Piemont (Alpen), 3, Sardinien, 3. Florenz, *Sp.*

3. Xanthographa *W. V.* O. 1.

In den meisten Gegenden des Gebiets, besonders auf sandigem Boden, in einigen selten, in andern häufig und bisher nur in der untern Region beobachtet.

Sie bewohnt Mittel- und Südeuropa, von den südwestlichsten Küstenländern bis Lievland (37—57° n. B.) und Siebenbürgen. In England und Frankreich ist sie besonders gemein, dem östlichsten Europa scheint sie dagegen zu fehlen.

Danzig, slt.; Königsberg. Pommern *(Triepke)*. Wismar z. slt., auf Wiesen u. an Waldrändern mit leichterm Boden. Hamburg, *S.* Lüneburg. Frankfurt a. d. O. stellenweise zahlreich. Berlin. Halle, slt. Hannover. Braunschweig. Osterode, n. hfg. Göttingen, slt. Waldeck, z. slt., Raupe auf *Calluna vulg.* u. Gras. Erfurt, slt. Weimar, 1 mal. Leipzig, n. hfg. Nossen, slt. Oberlausitz (Neusalza, 1 mal). Glogau Raupe oft hfg. in trocknen u. feuchten Gehölzen; Breslau, in Sandgegenden. Aachen n. slt. Frankfurt a. M., n. slt. Wiesbaden, gem.; Wehen. Pfalz. Elsass, n. hfg. Stuttgart, z. slt. Augsburg, einz. Böhmen, mehrmals. Wien, überall. Oberösterreich (Ottensheim, n. hfg.). Salzburg, s. slt. Krain. Oftringen, slt.

Schweden, s. slt., *Zett.* (Wall. kam sie nicht vor). Lievland. Siebenbürgen. Ofen. Ebene, n. slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dep. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme, s. gem. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 3, Piemont (Monviso), 4, Ligurien (Meeralpen), 4. Corsica, *R.*

4. Umbrosa *H.* O? 1.

Zerstreut im nordwestlichen Deutschland — südlich bis 50°, östlich bis Wismar — und bei Wien, überall selten.

Sie ist besonders in England, überhaupt im nordwestlichen Europa heimisch, soll indess auch bei Petersburg und in Siebenbürgen vorkommen. Der südlichste Fundort ist Piemont (45°).

Wismar, 1 mal am Rande einer trockenen Wiese neben Sandboden als Raupe hfg., sonst nur s. einz. Holstein. Hamburg, slt. Lüneburg. Hannover. Braunschweig. slt. Göttingen, slt. Krefeld, 1 mal. Barmen, s. slt. (einige Exx. bei Wald gef.) Aachen, z. slt. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, Nachts an Disteln u. honigschwitzenden Grasstengeln in Wiesen in m. J. n. slt. Wien (bei Mauer u. Baden einz., *M.*; Led. fand sie noch nicht).

Petersburg. Siebenbürgen. Britannien, gem., v. Brighton bis Edinburg. Niederlande. Brüssel u. Dinan, slt. Paris. Nordfrankreich, n. gem., *Gn.* Chamouny, 4. Monviso, 4.

5. Rubi *Vieweg.* (Bella *Borkh.* etc.) O. 1.

In der nördlichen Ebene fast überall, in den Berggegenden und im Süden sehr zerstreut; überhaupt nur in der untern Region und nirgends häufig.

Sie bewohnt Mitteleuropa, zwischen 57° und 46° n. B. (Lievland—Krain), von England bis zum Ural. Ausser Krain kennen wir nur Fundorte diesseit der Alpen.

Danzig, n. slt.; Allenstein. Pommern. Wismar, allenthalben, doch n. hfg. Holstein. Hamburg. Lüneburg. Frankfurt a. d. O. Berlin. Kemberg, in Gärten an Hecken n. hfg. Dessau, slt. Halle, s. slt. Hannover. Braunschweig. Osterode, hin u. wieder an den vordern Abhängen des Harzes. Naumburg, slt. Leipzig, n. hfg. Herrnhut Görlitz, Zittau, slt. Glogau, Raupe in Erlgehölzen eben n. slt. In Schlesien verbr. bis zur Baumgrenze des Riesengebirges [?], *Wocke*. Dagegen sagt Standf.: »nur im (Hirschberger) Thale an einem Teichrande, slt.« Münster. Aachen, n. hfg. Frankfurt a. M., n. slt. Wiesbaden, wie *Umbrosa*. Pfalz. Constanz, Freiburg, Dinglingen Regensburg, slt. Brünn. Wien (Brigittenau u. s. w., n. slt, *Led.*). Krain. Schüpfen, slt.

Insel Seeland. Lievland. In den Provv. an der mittlern Wolga u. in den südlichen Vorbergen des Urals, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen, Ofen, slt. Britannien von Plymouth bis Edinburg, gem. Niederlande. Brüssel, slt. Paris. Mittel- u. Westfrankreich, *Gn.*

6. Florida *Schmidt.* ([10]) .....? 1a.

Bisher nur von dem Entdecker gefunden.

Wismar, s. slt. u. bisher nur auf einem feuchten Wiesenplatze gefunden; die Raupe besonders auf *Caltha palustris*, wovon sie am liebsten die Blüthen frisst.

7. Punicea *H.* (....) 1.

Innerhalb des Gebiets nur auf der schwäbisch-baierischen Hochebene und in der Schweiz, an wenigen Orten beobachtet.

Der Falter ist weit verbreitet, von der Normandie bis zum Altai, die Zahl seiner bekannten Fundorte ist aber äusserst gering.

Augsburg, in Himbeer-Waldschlägen u. an den Ufern des Lechs zwischen hohem Grase unter Erlenbüschen, die Raupe in m. J. hfg., in andern gar nicht zu finden. München (bei Perlach s. slt., Raupe auf niedern Pfl. u. Himbeeren). Zürich. Wallis, *Staud.* coll.

In den südlichen Vorbergen des Urals, *Ev.* Belgien, s. slt. (bei Waterloo). Normandie, z. slt., *Gn.* — Altai, slt.

8. Conflua *T.* ([11]) ....? 1—3.

Bisher nur als Bewohnerin der montanen und subalpinen Region der Sudeten und der arctischen Gegenden bekannt, neuerdings aber auch in der Schweiz, in der niedersächsischen Ebene, in Belgien und im südlichen Schweden einzeln gefunden — wenn den betreffenden Angaben nicht etwa irrthümliche Determinationen zum Grunde liegen.

Hannover, *Reinh.* [? nach einer Angabe v. Krösmann]. Schlesien (Altvater u. Glatzer Schneeberg, stellenweise hfg., Raupe auf *Polygonum bistorta*). Oftringen, slt. Schweizer Alpen, s. slt., *Roth.*

Island, überall, wie es scheint, s. hfg., *Staud.* Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Archangel, *Staud.* Belgien, slt. [?].

9. Festiva *W. V.* O. 1—3.

In den meisten Gegenden der nördlichen Hälfte des Gebiets, zerstreuter im Süden und hier besonders im Gebirge heimisch. Sie liebt Laubwaldungen und feuchtere Stellen. Raupe besonders an *Primula.*

Ueberhaupt in Mitteleuropa zwischen 57° und 45° n. B., und von England bis zum Altai verbreitet.

Danzig, slt.; Königsberg, Elbing. Stettin, slt. Wismar, in Wäldern stellenweise n. slt. Holstein, Raupe gesellig. Hamburg, slt. Lüneburg. Berlin. Halle, slt. Hannover. Braunschweig. In den Vorbergen des Harzes, slt. Waldeck (einzeln bei Usseln, 2000' hoch, u. Rhoden). Erfurt. Weimar, einz. Zeitz. Leipzig. Nossen, n. hfg. Schandau, *T.* Lauban u. Neusalza, slt. Schlesien (Breslau, Reinerz, Schneeberg; Schreiberhau, bisweilen sich der Var. *Conflua* nähernd, z. slt.). Münster, s. gem. Barmen, hfg. Aachen, überall z. hfg. Giessen. Frankfurt a. M. Freiburg, *Reutti*; 1 Ex. im Höllenthale, *Sp.* Stuttgart, Reutlingen, slt. Regensburg, slt. Augsburg, in dunkeln Schluchten der Laubwälder. München, s. slt. Brünn. Wien, in Birkenwaldungen, *M.* (Led. fand sie nicht). Steiermark, subalpin, *Led.* Salzburg. Oftringen, slt. Schweizer Alpen, slt., *Roth.*

Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Im Norden der Prov. Or. u. in den südlich Vorbergen des Urals, slt., *Ev.* Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, s. ge Mittel- u. Nordfrankreich, *Gn.* Dep. des Puy-de-Dôme (Mont-Dore, Bergwiesen Chaudefour). Piemont, 5 (1mal am Monviso gef.). — Altai.

10. Dahlii *H.* O. 1—2.

Im Norden des Gebiets ziemlich verbreitet, im Süden sehr zerstreu überall aber selten.

Sie bewohnt Mitteleuropa zwischen 56° und 46° n. B. (Kasan-Botzen), den Altai und Nordamerika, ist also wohl rings um die nörd liche Hemisphäre verbreitet, aber bis jetzt erst an wenigen Punkten ihr weiten Bezirks aufgefunden.

Danzig, s. slt.; Königsberg. Stettin, zuweilen n. slt. v. Buchen geklopft, au in Gärten zwischen aufgestellten Brettern. Wismar, s. slt., in andern Gegend Mecklenburgs wahrscheinlich stellenweise hfger (Plau, Waren; Strelitz). Holst Hamburg, slt. Berlin, s. slt. Braunschweig, slt. Arolsen u. Rhoden, s. slt. Leip slt. Oberlausitz, slt. (Herrnhut, Rothenburg). Schlesien, slt. (Brieg; Schreiberh 1mal; Gnadenfeld bei Kosel, 1mal). Giessen, die Raupe im Frühjahr unter *Prim elatior.* Frankfurt a. M., slt. Stuttgart, slt. Brünn. Wien (einz. bei Dornbach, *Le* Botzen, n. hfg., *St.*

Lievland. Wolgagebiet (n. slt in Baschkirien, den Uralvorbergen u. in der Pr Kasan). Britannien (v. Bristol bis zum Seedistrict). Niederlande? Belgien, s. (im Walde von Soignes u. bei Lüttich). Südfrankreich, *Gn.* — Altai, viele Exx. E Var. im Staate Neuyork, *Gn.*

11. Brunnea *W. V.* O. 1—3.

Fast allenthalben im Gebiet, in Wäldern, bis in die subalpine Re gion hinauf, in einigen Gegenden ziemlich häufig, in andern selten.

Ueberhaupt von England bis zum Altai und von 60° bis 44° (Peter burg — Ligurien) verbreitet.

Bei Frankfurt a. d. O., Kemberg, Krefeld u. Trier wurde sie noch nicht Selten bei Danzig, Stettin, Elberfeld, Dessau, Mühlhausen, Altenburg, in Baden Regensburg, Linz. In Schlesien reicht sie v. der Tiefebene bis zur Baumgrenze Schreiberhau hfg.).

Skandinavien, bis 59°, z. slt. Insel Seeland. Petersburg. Gouv. Moskau. Wo gebiet (z. slt. in den Provv. Kasan u. Simb.) Lemberg. Siebenbürgen. Britann (bis zum Seedistrict, an vielen Orten hfg.). Niederlande. Belgien, z. gem. Mit u. Nordfrankreich, bei Paris n. s. slt., *Gn.* Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien Hügel, Alpen. — Altai.

12. Sobrina *B.* O. 1—2.

In Deutschland, sowie überhaupt in ihrem weiten, von Schottl bis zum Altai und von 57° bis 43° (Perthshire — Pyrenäen) ausgedehnt Verbreitungsbezirk erst an wenigen Punkten beobachtet, überall sel ausser in Sibirien.

Waldeck (Hr. Kreisthierarzt Langenbeck fing 1 schon verflogenes ♀ Ende Abends auf einem Heideplatze in der Marke, einem Laubwalde bei Korbach). Le

slt.; die Raupe an 1 Orte n. slt., aber schwer zu erziehn. Wiesbaden, slt., 3mal an verschiedenen Orten u. Jahrgängen, an Heideblüthe fliegend; auch bei Selters gef. Augsburg (in den Waldungen hinter Leitershofen, s. slt. [*Mista Fr.*]). Schweizer Alpen, s. slt., *Roth*.

Wolgagebiet (slt. in den Provv. Kasan u. Or., bei Sergiewsk u. Menselinsk). Britannien (Rannoch in Perthshire). Digne, *Donzel* (*Staud.*). Die Var. *Gruneri Pierret* in den östlichen Pyrenäen, *Gn.* — Altai, zahlreich.

13. Baja *W. V.* O. 1—2.

Fast überall im Gebiet, doch in den meisten Gegenden sparsam; bis in die montane Region.

Ueberhaupt von England bis zum Altai und von 60° bis 44° (Schweden — Ligurien) verbreitet.

In Holstein, bei Dessau, Mühlhausen, Kemberg u. in der Pfalz wurde sie noch nicht gef.; slt. bei Danzig, Wismar, Hamburg, Göttingen, in der Oberlausitz, bei Halle, Braunschweig, in Baden, Würtemberg, Baiern, Oberösterreich, bei Schüpfen; in den übrigen Gegenden weniger slt., doch nirgends hfg. Auf dem Hochwalde bei Zittau, 2351′ hoch; Schreiberhau. Fiume.

Skandinavien, bis 60°, einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (n. slt. in Baschkirien, Menselinsk u. Kasan). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme, 1 Ex. In Frankreich n. slt., *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 3, Ligurien, 4 (Alpen). — Altai.

14. Rhomboidea *E.* O. 1.

Zerstreut durch das Gebiet, doch wohl in den meisten Gegenden, wenn auch nirgends häufig, zu finden.

Sie bewohnt Mitteleuropa, zwischen 56° und 45°, von England bis Moskau.

Danzig, 1 Ex. Wismar, in Wäldern, z. slt.; Neustrelitz. Hamburg. Lüneburg. Berlin, *Staud.* Dessau, n. hfg. Hannover. Braunschweig. Göttingen, n. hfg. Rhoden, n. hfg., die Raupe im Frühling besonders an *Primula officinalis.* Weimar, n. hfg. Naumburg. n. hfg. Herrnhut, slt. Nicht in Schlesien. Giessen. Frankfurt a. M., n. slt. Wiesbaden, slt.; Wehen. Pfalz. Elsass, n. hfg. Constanz u. Freiburg, slt. Stuttgart, slt. Augsburg, *H.* Prag, viel seltner als *Ditrapezium* etc. Brünn, *Schn.* Wien, überall. Kreis ob d. Wiener W. Oberösterreich (Ottensheim). Salzburg. Krain. Oftringen, n. hfg. Schüpfen, slt.

Skandinavien (in Schonen, slt., *Zett.* «Mir nicht vorgekommen,« *Wall.*). Gouv. Moskau (Moshaisk, slt.). Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, Ebene, n. slt. Britannien hier u. da, nördlich bis Darlington. Leiden. Belgien, slt. Paris. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Piemont (Wälder bei Stupinigi), 4.

15. Triangulum *Hufn.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, in einigen Gegenden selten, in den meisten aber die häufigste unter den verwandten Arten. Die Raupe im Frühling besonders an *Geum urbanum*; bis in die montane Region.

Sie ist von England bis zum Ural und von 57° bis 41° n. B. (Liev-land — Iberien) verbreitet, auch in Nordamerika.

Nur in den Verzz. v. Kemberg, Zeitz u. Salzburg fehlt sie. Selten ist sie b. Mühlhausen, Krefeld, Wiesbaden, Trier, Reutlingen, Regensburg, München u. Oe-ringen. In Schlesien gem., auch noch bei Schreiberhau s. hfg.

Skandinavien (Schonen, z. slt.). Lievland. Gouv. Moskau, überall. Im Gou. Kasan z. slt., aber z. gem. in den südlichen Vorbergen des Urals; Lithauen, *Ev.* Ga-lizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien (bis Darlington). In Frankreich ei-der gemeinern, *Gn.* Besançon, slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Niederlande. Belgie-slt. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Alpen. — Iberien, *Kol.* Eine Va-bei Neuyork, *Gn.*

16. Ditrapezium *Borkh.* (Tristigma *O.*) O. 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet, in den meisten Gegenden selten un-vielleicht deshalb in vielen noch nicht gefunden; bis zur montanen Regio-

Sie bewohnt Mitteleuropa zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg-Fiume) und Asien bis zum Altai und Himalaya.

Nach Siebold in Preussen. Wismar, s. slt. Holstein, n. gem. Hamburg, sl. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Hannover. Braunschweig. Erfurt. Osterlan-Leipzig, n. hfg. Oberlausitz, verbr. u. n. slt. Schlesien, Ebene u. Vorgebirge, n. slt bei Schreiberhau hfg. (bei Glogau slt., Z.). Giessen. Frankfurt a. M. Wiesbaden, s. Pfalz. Freiburg, Constanz, slt. Elsass. Regensburg, slt. Augsburg, in Laubwaldunge-n. hfg. München, slt. Böhmen, n. slt. Brünn. Wien (bei Mauer u. im Gebirge-Dornbach bis Baden). Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten einz.). Steier, slt. Oe-ringen, n. hfg. Fiume.

Skandinavien (Schonen, slt., *Zett.* »Mir noch nicht vorgekommen«, *Wall.*). Peter-burg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. In den Provv. an der mittlern Wolga, im Gou-Or. u. im südlichen Ural z. gem., *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Britannien (Birc-Wood u. New-Forest, slt.). Niederlande. Paris. Nordfrankreich, *Gn.* Piemont (Mo-rosa), 4. — Im südlichen Altai z. gem., *Ev.* Kaschmir u. Himalaya, *v. Hügel.*

17. C nigrum *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis in die Bergregion, in einigen Gegenden sel-ten, in vielen ziemlich gemein.

Sie ist über fast ganz Europa, vom südlichen Lappland bis Andalu-sien und Sicilien, Asien — bis zum tropischen Indien — und Nordamerik-verbreitet, also um die ganze nördliche Hemisphäre.

Selten ist sie bei Danzig, Stettin, Osterode, Mühlhausen, Krefeld, Trier, Regens-burg, Augsburg u. München; auch in Waldeck, bei Weimar u. in Mecklenburg spar-sam. In Schlesien bis in's Vorgebirge gem., bei Schreiberhau slt.

Skandinavien (v. Schonen bis Südlappland einz.). Petersburg. Lievland. Gou-Moskau, überall. In den Wolgaprovinzen u. am Ural hfg., *Ev.* Galizien, slt. Siebe-bürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. gem. Par-Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Pi-mont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 3, Ebene, Hügel, Alpen. Corsica, *R.* Palermo, *M.* Altai, s. gem. Japan, *Motsch.* Kaschmir u. Himalaya, *v. Hügel.* Pondichéry (Var-*Gn.* Nordamerika (Var.), *Gn.*

18. Sigma *W. V.* O. 1—2.

In den meisten Gegenden, bis in die montane Region, doch im Ganzen sparsam.

Ueberhaupt von Frankreich bis zum Altai zwischen 60° und 41° (Petersburg — Iberien; in Europa nur bis zum Südabhange der Alpen) verbreitet.

Danzig, z. slt.; Königsberg, Allenstein. Pommern, s. slt. Hamburg, *S.* Berlin. Halle, slt. Hannover. Braunschweig. Osterode, 1 Ex. Göttingen, slt. Mühlhausen, s. slt. Erfurt. Naumburg, n. gem. Leipzig, n. hfg. Nossen, s. slt. Im Oberlande der Oberlausitz verbr., doch slt. Schlesien, Ebene u. Gebirge, in m. J. hfg., *Wo.*; am Probsthainer Spitzberg, Z.; bei Schreiberhau hfg. Osnabrück, n. slt. Tecklenburg. Barmen, slt. Aachen? Trier, slt. Frankfurt a. M. Wiesbaden. Pfalz. Elsass. Regensburg, n. slt. Augsburg, im Siebentischwalde, n. hfg., die Raupe im Herbst auf Waldrebe. München, s. slt. Böhmen, nie hfg. Brünn. Wien, slt. Oberösterreich (Ottensheim, slt.). Salzburg. Krain. Zürich. Oftringen, slt. Schweizer Alpen, z. slt., *Roth.*

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Petersburg. Gouv. Moskau, n. hfg. In den Provv. an der Wolga, im Gouv. Or. u. im südlichen Ural z. gem., *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Niederlande. Lüttich, s. slt. Im nördlichen Frankreich, *Gn.* Piemont (Monte Viso, Mont-Cenis), 4. — Altai. Kaukasus u. Iberien.

19. Depuncta *L.* (—) 1—3.

Im südlichen Theile des Gebiets zerstreut und selten, nördlich von 49° nirgends als — angeblich — auf dem Brocken gefunden; bis zur subalpinen Region.

Sie ist in Europa von England bis zum Ural, zwischen 59° und 44° (Oesel — Digne) verbreitet, ausserdem am Himalaya beobachtet. Da sie westlich und östlich von Mittel- und Norddeutschland vorkommt, wird sie vielleicht auch hier noch zu finden sein.

Nach Zinken's Angabe v. Dahl auf dem Brocken gef., *Hein.* Baden (Constanz, Dinglingen). Würtemberg, slt. Augsburg, auf dem Lechfelde, slt. Brünn, *Schn.* Wien (Dornbach, *Led.*). Kärnthen, *T.* Salzburg. Krain. Meran, *Staud.* coll. Oftringen, 1 Ex. gez. Alpen, slt., *Roth.* Wallis, *Led.* Ober-Engadin, 1 Ex., *Bischoff.*

Schweden, slt., *Zett.*; »mir nicht vorgekommen«, *Wall.* Wolgagebiet (in Baschkirien u. den Uralvorbergen, in den Provv. Kasan, Sar., bei Sarepta u. s. w., n. hfg.); Insel Oesel in der Ostsee, *Ev.* Siebenbürgen. Mehadia, *T.* Ofen. Britannien, hier u. da (Exeter bis Carlisle). Mittelfrankreich, z. slt., *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme, slt. Digne, *Donzel (Staud.).* Savoyen, 4, Piemont (nördliche Alpen), 4. — Kaschmir u. Himalaya, *v. Hügel.*

20. Glareosa *E., HS.* (Hebraica *H.*) ┆ 1.

Sehr zerstreut und selten in der westlichen Hälfte des Gebiets, östlich bis Regensburg und Berlin (31° ö. L.); wohl bis in die montane Region.

Ueberhaupt nur im westlichen Europa, so dass die Fundorte in Deutschland die östliche Grenze des Verbreitungsbezirks bezeichnen. Nördlich erreicht derselbe Edinburg, südlich Spanien.

Hamburg, s. slt. Lüneburg. Berlin, *Staud.* Wildungen (1 Raupe auf *Hieracium murorum* am Bilstein, Ende Mai). Trier, s. slt. Frankfurt, slt. Wiesbaden, s. slt. Darmstadt, *T.* Pfalz. Regensburg, 1mal auf den Tegernheimer Bergen gef.; Oberpfalz. Augsburg, *H.* Schweiz, *HS.* Wallis, *Staud.* coll.

Britannien (v. Brighton bis Edinburg, in Heidegegenden). Niederlande (1mal b. Wassenaar). Belgien. Paris. Dép. des Doubs (1 Ex. bei St. Vit). Dép. des Puy-de-Dôme (bei Puy-Guillaume, an trocknen Abhängen). Digne, *Donz. (Staud.).* Die Raupe in unsern Gegenden (Mittelfrankreich) n. s. slt., auf *Rumex;* Spanien, *Gn.* Ligurien (Meeralpen), 5.

21. Candelisequa *W. V.* 1—3.

Zerstreut und sparsam im östlichen und südlichen Gebiet, nordwestlich einer Linie Pommern (Stettin?) — Wildungen (— Frankreich) nicht beobachtet. Bis zur subalpinen Region.

Sie bewohnt Mitteleuropa, von Frankreich bis zur Wolga, zwischen 55° und 44° n. B. (Simbirsk — Provence). Die Polargrenze scheint von Simbirsk bis Pommern als Nordgrenze, westlich von da als Nordwestgrenze zu verlaufen.

Pommern. Frankfurt a. d. O., öfter. Berlin. Waldeck (als Raupe bei Wildungen an sonnigen Abhängen auf *Solidago virgaurea* im Aug. u. Sept. in m. J. n. slt; Böhmishausen). Mühlhausen, s. slt. Jena, in m. J. n. slt. Naumburg, n. gem. Breslau, slt. Freiburg (im Höllenthal). Stuttgart, slt. Regensburg. Brünn. Wien (v. Mödling bis Baden, Raupe im Frühjahr unter Steinen, *Lcd.*). Salzburg. Botzen, n. hfg., *St.* Wallis, *HS.* Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.*

Im Gouv. Simbirsk gef., *Ev.* Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Frankreich, *Gn.* Dép. des Doubs (am Doubs-Sprunge). Dép. der Niederalpen (bei Larche, 1715m, spärlich, *Bell.*; 1 Ex. bei Faucon, *Guill.*). Piemont (1 Ex. am Monte Rosa).

22. Margaritacea *Borkh.* (I intactum *H.*, Glareosa *T.*) 1b.

Innerhalb des Gebiets nur bei Wien und in der Schweiz im niedern Gebirge (auf Kalkboden) beobachtet; überhaupt aber von der Auvergne bis zum Altai, zwischen 50° und 41° n. B. (Altai — Kleinasien). Die Polargrenze scheint demnach eine nur wenig gegen Südwest geneigte Nordgrenze zu sein: Altai — Wien — Oftringen — Auvergne.

Wien (Mödling bis Baden, Raupe im Frühling unter Steinen, *Lcd.*). Oftringen, slt., Raupe vorzüglich auf Wegerich. Wallis, *HS.*

Siebenbürgen (bei Nagyág). Ofen, auf kahlem Steingebirge, slt. Dép. des Puy-de-Dôme, slt. Südfrankreich, Italien, slt., *Gn.* Piemont (Hügel v. Turin), 4. — Altai, n. slt. An den südlichen u. östlichen Küsten des schwarzen Meeres, *Ev.*

23. Plecta *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, in den meisten Gegenden nicht selten, bis in die montane Region.

Sie ist von England bis zum Ural und von 60° bis 42° (Petersburg — Corsica) verbreitet, auch in Nordamerika.

Nur in den Verzz. v. Mühlhausen, München u. Zürich fehlt sie. Selten ist sie bei Halle, Krefeld, Aschaffenburg, Trier, Regensburg, auch in Waldeck u. Oberhessen sparsam. Am Harz überall, bis 2000′. In Schlesien überall gem., bis Schreiberhau.

Skandinavien, bis 59°, z. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, z. slt. Wolgagebiet (slt. in Kasan u. dem nördlichen Or., bei Menselinsk). Galizien, einz. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Besançon, slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 2, Ebene, Berge. Toscana, 1mal. Corsica, *R.* — In Nordamerika ganz gleich, *Gn.*

24. Ericae *B.* (Velum *Germ.*, *HS.*, Molothina *Gn.*) ..... ? 1.

Die wenigen bis jetzt bekannten Fundorte in Deutschland und Frankreich erlauben noch keinen Schluss auf die Verbreitungsverhältnisse des seltenen Falters.

Dresden, *HS.* Pfalz (1 Ex. am Drachenfels bei Dürkheim, *Bertr.*).
Mittelfrankreich (bei Gien), *Gn.*

25. Carnica *Hering.* (Glacialis *HS.*) A. 4—5?

Auf den kärnthner Alpen nahe der Schneegrenze, sehr selten.

Sonst nur im hohen Norden Skandinaviens und — angeblich — in Schottland gefunden.

Die Raupe v. Kahr 1845 auf der Saualpe [in Kärnthen] hfg. auf Schneefeldern, seitdem nicht wieder gef., *Led.* Grossglockner, sehr hoch, *Staud.* coll.

Skandinavien (*Alpicola Zett.* = *Carnica Her.* et *Egregia Led.* [Led. hat keine solche Art] in Dalekarlien, Dowre, Südlappland. *Aquilonaris Zett.* = *Glacialis HS.* im nördlichen Lappland [Wall. nimmt also *Carnica Her.* u. *Glacialis HS.* für 2 Arten; ob seine Synonymie richtig ist, wissen wir nicht]). »Ich sah nur 1 ♀ aus Schottland, welches Hr. Lederer, der es bei mir sah, für identisch mit *Carnica Heer.* [*lege Her.*] erklärte«, *Gn.*

26. Collina *B.* (A.) 2.

Wahrscheinlich über die ganze Alpenkette verbreitet (da sie an den östlichen und westlichen Endpunkten des Gebirges gefunden wurde), aber wenig beobachtet und selten; ausserdem nur auf dem Riesengebirge und (angeblich) in Lievland.

Schlesien (Schreiberhau, s. slt., die Raupe im Spätherbst in einem mit *Epilobium angustif.* zwischen einzelnen Buchen bewachsenen Schlage in tiefem Fichtenwalde, etwa 16—1700′ hoch, *Standf.*; »*Montana Fr.* gehört dazu, ich besitze das von Standf. an Fr. gesandte Original«, *Wocke.* Voralpen des (wiener) Schneebergs, gegen 3000′ Höhe: Gahns, Kuhplacke, *Led.* Berner Oberland, *Led.* Wallis, *HS.*, *Gn.*

Alpen v. Digne, *Gn.* Keferstein erhielt sie aus Lievland, *Led.*

27. Agathina *B.*] 1.

Nur im Taunus beobachtet, wo der Falter die östliche Grenze seines über England, Frankreich und Belgien ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreicht.

Im südwestlichen Taunus 3mal an verschiedenen Orten u. Jahrgängen auf Heideblüthe gef., *Rössler*.

Britannien, auf Heideplätzen (Weybridge, Westwickham u. Lyndhurst). Lüttich, s. slt. Mittel- u. Südfrankreich, *Gn*.

28. Porphyrea *W. V.* O. 1—2.

In den meisten Gegenden, vielleicht überall im Gebiet, wo Heidekraut *(Calluna vulgaris* und *Erica carnea)* wächst, im Ganzen nicht häufig; bis in die montane Region.

Ueberhaupt in Mitteleuropa, von England bis Moskau, zwischen 61° und 46° (Schweden — Auvergne) heimisch. Im südlichen und südöstlichen Europa scheint sie zu fehlen.

Am Harz, bei Göttingen, Mühlhausen, Erfurt, Weimar, Zeitz, Altenburg u. Aachen wurde sie noch nicht gef. Selten bei Danzig, Dessau, Halle, Naumburg, Nossen, Frankfurt a. M., Trier, in Baden, Würtemberg, bei Regensburg, Augsburg, München, in Oesterreich; mehr oder minder hfg. in Waldeck, bei Krefeld, Elberfeld, in Schlesien, bei Giessen u. s. w. Auf dem Inselsberge, *Möller*. Schreiberhau, z. slt. Hohenschwangau. Krain.

Skandinavien, bis 61°, z. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau (bei Klin, slt.). Britannien (nördlich bis Edinburg). Niederlande. Belgien, n. slt. Paris. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme (Wald v. Durtol). Im nördlichen Savoyen, 3.

29. Alpestris *B.* A. 2—4.

In den Alpen, besonders (ob allein?) den südlichen Theilen derselben, von Kärnthen bis zur Provence, hier und da, von der montanen bis in die alpine Region.

Sie ist von Spanien bis zum Altai verbreitet, im westlichern Europa nur als Bewohnerin der Hochgebirge, an der Wolga auch in der Ebene.

Heiligenblut (im Möllthal u. am vordern Sattel an Distelblüthen mehrmals gef., *N.*). Seisser Alpe, 5000′, n. hfg., *St.* Schweizer Alpen, s. slt., *Roth.*, *Gn.* Wallis, *Staud.* coll.

Wolgagebiet (n. hfg. in d. Provv. Kasan u. Sar., b. Sarepta; hfg. u. gem. in den Uralvorbergen, auf Blumen nach Sonnenuntergang [Ev. vereinigt *Ocellina* u. *Alpestris* u. sagt in den Noctuél., dass am Ural »besonders« die Var. *Alp.* vorkomme]). Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Dép. der Niederalpen (Alpwiesen bei Barcelonnette u. Larche, slt., *Guill.*; bei Larche hfg., *Bell.*). Sierra Nevada, *Staud.* coll. — Altai.

30. Ocellina *W. V.* A. 2—4.

Ueber die ganze Alpenkette verbreitet, von der montanen bis in die alpine Region, bei Tage auf Wiesen und Abhängen fliegend, an vielen Orten, doch nur stellenweise häufig.

Ausserdem auf dem französischen Jura. Ob sie wirklich bei Petersburg und zugleich mit *Alpestris* an der Wolga und am Ural zu Hause ist?

Constanz, *Leiner* [?]. Schneeberg, Hochschwab etc., 4000′, *Led.* Heiligenblut, auf den Wiesen der Pasterze u. des Moharkopfs, nicht unter 5000′, n. hfg., *N.*; 6—7000′ n. hfg., *Staud.* Auf dem Tagelberge bei Hohenschwangau einz.; Schlücken-

alpe, *Fr.* Seisser Alp, 5000′, n. hfg., *St.* Pilatus, 6000′, *Wullschl.* Bei Mürren im Berner Oberlande u. auf der Gemmi zwischen 5000′ u. 6300′ auf Grasplätzen u. sonnigen Triften n. slt., *Sp.* Im Engadin, bei St. Moritz, etwa 6000′ hoch, n. slt., *Meng.* Oberwallis (zwischen Täsch u. Zermatt auf Blumen, *Struve*, Regensb. Corr. Bl.).

Petersburg [?]. Wolgagebiet [? s. *Alpestris*]. Dép. des Doubs (Pontarlier). Dép. der Niederalpen (Alpwiesen bei Barcelonnette u. Larche, slt., *Guill.*, *Bell.*).

31. Cuprea *W. V.* (A.) 1b—3.

Wie die vorige über die ganze Alpenkette verbreitet, von der collinen bis in die subalpine Region, auf Blumen bei Tage, stellenweise nicht selten; ausserdem, aber selten, am Jura, im Schwarzwalde, in Schwaben und der Oberlausitz.

Ausserhalb des Gebiets und Alpenlandes in Skandinavien, Russland und Siebenbürgen.

Hamburg (Flottbeck u. Blankenese [??]. Oberlausitz (nur im südlichen Theile des Oberlandes, im böhmischen Grenzgebirge, um Gross-Schönau u. s. w., slt.). »Soll auf dem Glatzer Schneeberg gef. sein, doch vermuthe ich eine Verwechslung mit *Imbecilla*«, *Wocke.* Auf dem Schönberge bei Freiburg 2mal auf Blüthen v. *Carlina acaulis* gef. Stuttgart u. Reutlingen slt. Voralpen des Schneebergs, salzburger Alpen, *M.* Rossalpe bei Golling, Wiesen unterhalb des Rauriser Tauernhauses, *N.* Oberhalb Heiligenblut auf Blumen, *Staud.* Steier, slt., auf Disteln schwärmend. Schlückenalpe. Krain. Zürich. Oftringen, n. hfg. Alpen, n. slt., *Roth.* Ober-Engadin, bei St. Moritz, *Meng.* Oberwallis (wo *Ocellina*, *Id.*).

Skandinavien (einz. in Dalekarlien). Petersburg. Nord- u. Mittelrussland, in den Provv. an der Wolga, in Or. u. im südlichen Ural, z. slt., *Ev.* Siebenbürgen. Dep. der Niederalpen (bei Larche, *Bell.*). Alpen Savoyens, Piemonts u. Liguriens, 3.

32. Rectangula *W. V.* (12) 1—3.

Die typische Art hier und da im südöstlichen Deutschland, nördlich bis 50° (Görlitz), die Var.? *Andereggii B.* in Wallis.

Wenn beide zusammen gehören, so ist der Falter von den Alpen der Provence bis zum Altai verbreitet, zwischen 56° und 44° n. B. (Menselinsk — Meeralpen). Die Polargrenze neigt sich in Osteuropa (Menselinsk — Görlitz) wenig, dann (Görlitz — Wallis) stärker gegen Südwest.

»Ich besitze 1 bei Görlitz gef. Ex.«, *Möschler.* »*Rectangula* der schlesischen Berichte u. meines Katalogs war *Multangula*«, *Wocke.* Augsburg, wie *Multangula* [zweifelhaft, da sie im gedruckten Verz. ausgelassen ist]. Böhmen, slt. Brünn. Wien (Dornbach, Baden, Abends an *Echium* etc., *Led.*). Botzen, n. hfg., *St.* Südliche Schweiz, *Wullschl. Andereggii* in Wallis, *Staud.* coll.

And. in den Uralvorbergen der Prov. Or. u. bei Menselinsk n. slt., *Ev.* (der die typische *Rect.* nicht fand). Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Siebenbürgen. Ofen, Sandwald, slt. Dép. der Niederalpen (*And.* bei Larche einz., *Bell.* Nach Donzel beide bei Digne, *Staud.* Piemont (am Monte Viso), 3, Ligurien (Meeralpen), 3. — Altai.

33. Multangula *H.* 1b—3.

Nur in der südlichen Hälfte des Gebiets, nördlich bis 51°, zerstreut und an den meisten Fundorten selten; der Tiefebene, wie es scheint, fehlend.

Ueberhaupt von Belgien bis zum Altai und von 52° bis 40° n. B. (Ural — Tokat) verbreitet. Die Polargrenze ist eine kaum gegen Südwest geneigte Nordgrenze: Sakmara — Weimar — Huy.

Weimar, slt. Görlitz, einige Exx. Riesengebirge; Schreiberhau, nur 1mal in 18 Jahren gef. Oberhessen (bei Grünberg n. slt., Giessen). Taunus (an der Ruine v. Königstein, *K.*). Wiesbaden, auf dem Neroberge; Weilburg. Pfalz. Heidelberg, besonders die Var. *Rectangula B.* Regensburg, an den Winzer u. Tegernheimer Bergen Abends an Blumen. Augsburg, auf sumpfigen Waldwiesen auf dem weissen Sternkraut [? fehlt ebenfalls im gedruckten Verz.]. Böhmen, slt. Brünn. Wien, Raupe im Frühling auf trocknen, sonnigen Hügeln unter Steingerölle, *Led.* Oftringen, slt. Am Jura, bei Neuenstadt, slt., *Roth.* Wallis, *Staud.* coll. Ober-Engadin, an blühenden Disteln, *Bischoff.*

Wolgagebiet (s. slt. in den Uralvorbergen, an der Sakmara). Siebenbürgen. Ofen. Belgien (mehrere Exx. bei Huy). Dép. des Doubs (Weiden u. Wiesen bei St. Vit). Dép. des Puy-de-Dôme (Raupe hfg. bei Thiers). Alpen der Dauphiné, *Gn.* Digne, *Donz.* (*Staud.*). Piemont (Fenestrella, Monviso), 5. — Altai. Tokater Alpen.

34. Fimbriola *H.* (‾‾:|) 1b—2.

Innerhalb des Gebiets nur in Wallis gefunden, sonst aber von Savoyen bis Kleinasien zwischen 48° und 37° (Ungarn — Sicilien) verbreitet, so dass die Polargrenze im Ganzen eine Nordgrenze zu sein scheint. Nur in Berggegenden.

Wallis (in Gamsen v. Anderegg gez., *Sp.*; Unter-Wallis, *Wullschl.*

Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Nach Donzel bei Digne, *Staud.* Chamouny, 4, Piemont (Alpen v. Viu), 4. Sicilien. *HS.*, *Gn.* — Tokat, im Gebirge.

35. Corrosa *HS.* (Grisescens *T.*, Latens *Gn.*) ([13]) A. 1b—4?

Auf den Alpen der Schweiz und Oesterreichs, also wohl über das ganze Gebirge verbreitet, aber selten und zumal im östlichen Flügel desselben wenig beobachtet. Ausserdem in Südfrankreich (auch hier wohl nur im Hochgebirge), und nach Treitschke im Riesengebirge gefunden (?).

Grisescens wurde auf den Höhen des Riesengebirges gef., *T.* »Ist mir nicht in schlesischen Exx. bekannt«, *Wocke.* Alpenthäler u. Alpen Oesterreichs, *M.* (Led. fand sie dort noch nicht). Steiermark, *Staud.* coll. Oftringen, slt. Berner Alpen (1 Ex. bei Mürren, 5000′ hoch, in einer Felsspalte, *Sp.*). Ober-Engadin, im Thale, *Bischoff.* Ober-Wallis (auf Alpwiesen zwischen Täsch u. Zermatt, *Struve*, Regensb. Corr.-Bl. 1860). — Südfrankreich, *Gn.* Digne, *Staud.* coll.

36. Latens *H.* (Murina *Fr.*, Latitans *Gn.*) ([13]) (‒‒) 1—3.

Zerstreut und selten im südlichern Gebiet, nördlich bis wenig über 51° n. B. hinaus (Arolsen — Dresden); wohl nur im Hügel- und Berglande, bis zur Baumgrenze der Alpen.

Sie bewohnt Mitteleuropa, von der Auvergne bis zu den Ostseeprovinzen Russlands — wenn Eversmann's Angabe richtig ist, nach welcher dann auch die Polargrenze des Areals stark gegen Südwest geneigt

sein würde (Baltische Prov. — Arolsen — Auvergne). Die südlichsten Fundorte sind Dalmatien und die Provence (44°).

Arolsen (51° 23′ n. B.), 1 Ex. Weimar, einz., bei Jena, wie es scheint, hfger. Naumburg, s. einz. Dresden, *Staud.* coll. Freiburg? (1 verflogenes Ex.). Regensburg, an den Winzer u. Tegernheimer Bergen Abends an Blumen. Böhmen, 2 Exx. Brünn. Wien (Gumpoldskirchen, Baden, in Felsspalten; die Raupe in Steinbrüchen, *Led.*). An der Grenze v. Oesterreich u. Steiermark, *T.* Auf der Schlückenalpe, 2 Raupen, *Fr.* Oftringen, slt. Schweizer Alpen, n. slt., *Roth.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen an Felsen sitzend, *Pfaff.* Die Raupe wurde v. Kindermann bei Fiume auf Hühnerdarm gef., *HS.*

Baltische Provv. Russlands, *Ev.* [?]. Ungarn, *T.* Dép. des Puy-de-Dôme (Durtol, la Baraque). Dep. der Niederalpen (bei Larche n. hfg., *Bell.*). Savoyen (Chamouny), 3.

37. Simulans *Hufn.* (Pyrophila *W. V.* etc.) O. 1—2.

In der nördlichen Ebene fast überall ziemlich häufig, zerstreuter und seltner im mittlern und südlichen Gebiet. Bis in die montane Region.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 62° und 45° n. B. (Schweden — Piemont) verbreitet, im Norden häufiger, als im Süden.

Sie fehlt nur in den Verzz. v. Halle, Osterode, Göttingen, Mühlhausen, Altenburg, Baden u. München; in Preussen, Pommern, bei Berlin, Dessau, Kemberg, Krefeld u. Stuttgart ist sie hfg.; bei Braunschweig, in Waldeck, Schlesien (bis Schreiberhau), bei Trier, Wiesbaden, Regensburg, Augsburg, Oftringen u. Schüpfen slt. Fiume. Am Genfer See n. slt., *Fr.*

Skandinavien, bis 62° n. B. gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (n. slt. in Kasan, bei Sarepta, in Baschkirien u. den Vorbergen des Urals). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, s. slt. Britannien (hier u. da, mehr im Norden, bis Edinburg, u. ziemlich slt.). Groningen, massenhaft Belgien, s. slt. Besançon. Dép. des Puy-de-Dôme. Nicht selten bei uns in warmen Jahren, *Gn.* Piemont (Berge v. Saluzzo u. Pinerolo), 3. — Altai.

38. Nyctimena *B.* ([14]) ⌝ 1—3.

In der südlichen Schweiz und im östlichen Frankreich, noch selten.

Wallis, *HS.*, *Gn.* Graubünden, *Staud.* coll. Ober-Engadin (v. Bischoff an den Abhängen des Septimer gef., *Meng.*).

Burgund, *Bruand.* Lyon, Besançon [? Bruand führt sie nicht als dort vorkommend an], *Gn.*

39. Lucernea *L.* (Cataleuca *B.*) A. 2—4?

In den Alpen Südtirols und der Schweiz, ziemlich selten.

Sie ist auf den Hochgebirgen des südwestlichen Europas, in England und im südlichen Schweden heimisch.

Botzen (auf der Tirscher Alpe, 7000′, n. hfg., *St.*). Wallis, *Gn.* Schweizer Alpen, s. slt., *Roth.* Ober-Engadin, im Thale, *Bischoff.*

Skandinavien (Schonen u. Gottland, s. slt.). Britannien (Edinburg, hfg., Seedistrict, Plymouth); Insel Wight, *Staud.* coll. Dep. der Niederalpen (bei Larche, spärlich, *Bell.*). Alpen, Pyrenäen, *Gn.* Andalusien, *R.* (*Rosenh.*). Savoyen (Aix), 3, Piemont (Monviso), 4.

40. Helvetina *B., HS.* A. 2—4?

Nur auf den Alpen, besonders den westlichen, doch wohl über das ganze Gebirge verbreitet, da sie auch in Kärnthen vorkommt; selten.

Schneeberg, *M.* (Led. fand sie da nicht). Saualpe in Kärnthen, *Led.* Berner Alpen, in der Nachbarschaft der Gletscher, *Wullschl.*; Meiringen, *Led.* Wallis, *Gn.*

Nach Donzel bei Digne, *Staud.* Chamouny, 2, Piemont (Monte-Rosa), 3.

41. Lucipeta *W. V.* ⁻ 1—3.

Im südlichen und mittlern Gebiet, nördlich bis 51½°, zerstreut und selten, besonders auf bergigem Terrain, bis in die subalpine Region hinaufgehend.

Sie wurde bisher nur in Mitteleuropa, von Belgien bis Siebenbürgen, zwischen 51½ und 44° n. B. (Göttingen — Nizza) beobachtet. Die Polargrenze scheint eine Nordgrenze zu sein: Namur — Göttingen — Brieg (— Siebenbürgen).

Göttingen, s. slt. Wildungen, 1mal unter aufgeschichteten Lehmsteinen. Mühlhausen, 1mal. Erfurt, 1mal. Weimar, einz., Jena. Naumburg, slt. Gera, *Wilde* i. l. Herrnhut, 1mal; Görlitz, mehrere Exx. Brieg, s. slt. Nassau (bei Weilburg u. Herborn). Baden (bei Petersthal). Stuttgart, s. slt. Aschaffenburg, s. slt. München, s. slt. Böhmen (Radnitz, seltner bei Prag). Brünn, *Schn.* Wien (Bisamberg, Mödling bis Baden; Raupe an *Tussilago farfara*, in Steinbrüchen; Schneeberg, in 4—5000' Höhe, *Led.*). Salzburg, s. slt. Botzen, *St.* Oftringen, s. slt.

Siebenbürgen. Ofen, slt. Belgien (bei Huy u. Namur, s. slt.). Südfrankreich, *Gn.* Hügel v. Turin, 4, Berge v. Nizza, 4.

42. Fugax *O.* ⁞ 1a.

Aus dem östlichen Europa bis Wien und Fiume verbreitet, wo der Falter den südwestlichen Winkel seines bis Moskau ausgedehnten und, wie es scheint, nordwestlich (Petersburg — Wien — Fiume) begrenzten Verbreitungsbezirks erreicht.

Wien (auf Flugsand bei Ober-Weiden im Marchfelde gef., *Rogenhofer*, Verh. d. zool. bot. Gesellsch. in Wien, 1858. S. 107). Fiume, 1 Ex. beim Pulverthurm.

Petersburg. Lievland? Gouv. Moskau (1 Ex. bei Swenigorod). Siebenbürgen. Ofen, auf Sandboden, hfg.

43. Ravida *W. V.* O. 1—3.

Zerstreut durch das Gebiet, in Pommern und Preussen häufig, sonst sparsam, besonders im Süden. Bis in die subalpine Region.

Sie ist von England bis zum Altai und bis Nordamerika verbreitet, in Europa zwischen 60° und 43° n. B. (Petersburg — Pyrenäen).

Preussen (Danzig, gem.; Insterburg u. s. w.). Pommern, hfg, die Raupe auf Saatfeldern. Wismar, verbr., doch einz.; M.-Strelitz. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., hier u. da. Berlin, hfg. Braunschweig, slt. Wildungen, 2 Exx. unter aufgeschichteten Lehmsteinen. Weimar, früher hfger. Leipzig, einz. Nossen, slt. Glogau, slt.; Breslau, slt. Aachen, slt. Frankfurt a. M. u. Mainz, s. slt. Wiesbaden, einz. Pfalz.

Karlsruhe. Stuttgart, slt. Regensburg, slt. Augsburg, s. einz. Böhmen, n. hfg. Wien, in Gebirgsgegenden. Steiermark, bis 4000′, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Salzburg. Oftringen, n. hfg.

Skandinavien, bis 59° n. B., z. sparsam; *Wall.*; Oeland, hfg., *Zett.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, 1 Ex. Wolgagebiet, überall gem. Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien (nördlich bis Edinburg). Niederlande. Belgien. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme, zuweilen s. hfg. Dép. der Niederalpen (bei Larche n. slt., *Bell.*). Hautes-Pyrénées, *Staud.* coll. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, auf allen Alpen, in der Ebene slt. — Altai. Nordamerika, *Gn.*

44. Senna *H.* 1.

Nur im südwestlichen Winkel des Gebiets und in Frankreich. Freiburg ist der nördlichste, Chur der östlichste bekannte Fundort.

Freiburg i. B. (2 Exx. im Juli 1852 im botanischen Garten gef.). Chur, *T.* Wallis (v. Anderegg bei Gamsen gef., *Sp.*; zwischen Täsch u. Zermatt auf Alpwiesen, *Struve*). Besançon. Südfrankreich, *Gn.*

45. Musiva *H.* 1b—3.

Nur im Alpenlande, von den Berggegenden bei Wien bis zu den südwestlichsten Theilen des Gebirges, selten; von der collinen bis zur subalpinen Region.

Sie ist von Savoyen bis zum Altai, zwischen 56° und 40° (Menselinsk —Tokat) verbreitet und scheint an der Wolga auch die Ebene zu bewohnen.

Wien, slt. (Mödling, Baden, Dornbach, *Led.*). Salzburg. Sarnthal, n. hfg., *St.* Schweizer Alpen, s. slt., *Roth.*, *Gn.* Wallis, *HS.*

Wolgagebiet (n. slt. bei Sarepta u. in den Uralvorbergen, bei Menselinsk). Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Dép. der Niederalpen (bei Larche, slt., *Bell.*). Chamouny, 4, Alpen des Monte-Viso, 4. — Altai, n. slt. Tokater Alpen.

46. Flammatra *W. V.* 1—2.

Hier und da im südlichen, besonders südöstlichen Gebiet und einzeln bei Danzig gefunden.

Ueberhaupt im südlichern Europa und Vorderasien, von Spanien bis Diarbekir, zwischen 54½ und 37° n. B. (Danzig—Andalusien), und in Südamerika. Die Polargrenze ist in Westeuropa eine Nordwestgrenze: Danzig—Regensburg—Wallis—Spanien.

Danzig (bei Russoczin gef.). Regensburg, slt. Böhmen, 1 Ex. Brünn. Wien, in m. J. hfg., Abends an *Echium*, *Led.* Botzen (im Sarnthal, n. hfg.), *St.* Wallis, *HS.* Schweiz, *Gn.*

Odessa, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, in Waldungen, n. slt. Südfrankreich, *Gn.* Nach Donzel bei Digne; Andalusien, *Staud.* Piemont (westliche Alpen, Monte-Viso), 4. Corsica, *R.* — Diarbekir, äusserst gem. Brasilien, nur durch ihre Grösse verschieden, *Gn.*

47. Sagittifera *H.* ⟋ 1b—2.

An wenigen Punkten des südöstlichen Deutschlands und in Wallis, auf bergigem Terrain.

Sie ist von da östlich bis zum Altai, zwischen 50° und 46° n. B. (Böhmen — Monte Rosa) verbreitet. Die Polargrenze neigt sich in Deutschland gegen Südwest: Altai — Böhmen — Aargau.

Böhmen, seit 20 Jahren nur 2 Exx. Abends an *Echium*. Wien, in Gebirgsgegenden (Modling, Baden, die Raupe mit der v. *Signifera* etc., *Led.*; bei den Felsen in Gumpoldskirchen, *v. Hornig*). Oftringen. Walliser Alpen, slt., *HS.*, *Gn.*

Sarepta, »meine 2 Exx. sind nicht aschgrau, sondern rostbraun, nur gegen den Vorderrand grau bestäubt«, *Möschler*. Frankreich, *M.* [?]. Piemont (Cormayeur, Monte-Rosa), 5. — Südliche Vorberge des Altai, *Ev.*

48. Putris *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, in Norddeutschland hier und da häufig, in den meisten Gegenden aber, zumal im Süden, sparsam; bis zur Bergregion.

Sie bewohnt Mitteleuropa von England bis zum Ural, zwischen 60° und 44° n. B. (Petersburg — Toscana).

Nur die Verzz. v. Trier, München u. Salzburg führen sie nicht an. Hfg. ist sie b. Danzig, in Mecklenburg, b. Berlin, Göttingen, Münster u. in Schlesien (bis Schreiberhau). Krain.

Skandinavien (in Schonen u. Blekingen, slt.). Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (in den Vorbergen des Urals). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien (v. Plymouth bis Edinburg, n. slt.). Niederlande. Belgien, s. gem. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont, 3, Hügel, Thäler. Toscana.

49. Signifera *W. V.* ⟋ 1—3.

Nur im südlichen Alpenlande, bei Brünn, Wien und in Ostpreussen (ob wirklich auch bei Lüneburg und in der Pfalz gefunden?), so dass ihr Verbreitungsbezirk hier, ähnlich wie bei *Flammatra*, nordwestlich begrenzt zu sein scheint: Allenstein — (Brünn —) Savoyen.

Sie ist von letzterem Lande bis zum Altai, zwischen 56° und 40° n. B. (Kasan — Amasia) verbreitet, reicht also im Osten jedenfalls viel weiter nördlich als im Westen.

Preussen (Allenstein, 3 Exx. [*S.* sah sie nicht u. kann deshalb die Angabe nicht verbürgen]). Lüneburg [?]. Pfalz, *Linz* [?] Brünn, *Schn.* Wien, die Raupe mit denen v. *Forcipula* etc. hfg. im Mai an Feldwegen u. in lockerer Erde in Steinbrüchen, *Led.* Krain. Oftringen. Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.* Wallis (v. Anderegg in Gamsen zahlreich gez., *Sp.*).

Wolgagebiet (n. slt. in d. Provv. Kasan, Or. u. bei Sarepta). Siebenbürgen. Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Französische Alpen, *Gn.* Savoyen, 4, Piemont, 3 (nördliche Alpen). — Altai. Amasia.

50. Forcipula *W. V.* 1—2.

Hier und da im südöstlichen Deutschland, der Schweiz.

Ueberhaupt vom Jura bis zum Ural und von 60° bis 40° n. B. (Petersburg — Amasia) verbreitet, und gegen Nordwest begrenzt: Petersburg — Böhmen — Jura.

Mühlhausen, 1mal am Schützenberge [??]. Regensburg (1854 an den Winzerbergen Abends gef.). Böhmen, periodenweise hfg., dann wieder mehrere Jahre s. slt. Brünn. Wien, Raupe mit *Signifera*, hfg. Salzburg, Abends an blühendem *Echium*. Oftringen. Schweizer Alpen, slt., *Roth*. Graubünden, *Staud.* coll. Wallis (v. Anderegg in Gamsen zahlreich gez., *Sp.*).

Petersburg. Gouv. Moskau, an steinigen Orten, n. hfg. Wolgagebiet (slt. in den Uralvorbergen u. bei Sarepta). Kaukasus, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Französische Alpen, Hochgebirge des Jura, *Gn.* Savoyen, 4, Piemont, 4, Berge, Thäler, Alpen. — Amasia.

51. Valesiaca *B.* 1—2?

Nur in Wallis und Südrussland beobachtet.

Wallis (v. Anderegg, *HS.*, *Gn.*).

Wolgagebiet (in den Uralvorbergen u. den Provv. an der untern Wolga). Am Inderskischen Salzsee, *Led.*

52. Birivia *W. V.* A. 1b—2?

In den südlichern Alpentheilen, von (Wien?) Steiermark bis zur Provence, selten. Ausserdem nur in den Karpathen.

Pfalz, *Linz* [??]. Wien (einigemal in der Brühl an Felsen gef., *M.* [Led. setzt »??« dazu]). Steiermark, *Led.* Wallis (v. Anderegg in Gamsen gez., *Sp.*).

Galizien (2 Exx. Juli an Apfelbäumen bei Sambor). Karpathen, slt., *Anker*. Die Var. *Honoratina D.* im Dép. der Niederalpen, slt., *Gn.* Piemont (Thal des Po), 4, Ligurien (Meeralpen), 4.

53. Cos *H.* 1—2?

Innerhalb des Gebiets nur in Wallis, sonst aber vom Ural bis Südfrankreich gefunden, so dass die Polargrenze im Ganzen als Nordnordwestgrenze verläuft: Ural (nördlichster Punkt 52°?) — Ofen — Wallis — Hyèrische Inseln (43°).

Wallis, *Gn.*, *Led.*

Südliche Vorberge des Urals, *Ev.* Siebenbürgen, *Led.* (*Nagyagensis Fr.*). Ofen. Piemont?, 4 (Alpen). Hyèrische Inseln, Südfrankreich, slt., *Gn.*

54. Decora *W. V.* 1b—3.

In den Hügelgegenden bei Wien und im südlichern Alpenlande, von Krain bis zur Provence und Savoyen, bis zur subalpinen Region hinauf. Ausserdem in den Pyrenäen und im südöstlichen Russland beobachtet;

also nur zwischen 49° (Indersk) und 43° n. B. und mit etwas gegen Südwest geneigter Polargrenze: Indersk — Wien — Savoyen.

Wien, die Raupe in lockerer Erde zugleich mit *Sagittifera* etc. n. slt., *Led.* Auf Alpen, slt., *M.* Krain. Schweizer Alpen, slt., *Roth.* Wallis, *HS.*, *Gn.* (zwischen Zermatt u. Täsch mit *Corrosa* etc., *Struve*).

Bei Indersk am untern Ural, *Ev.* Dép. der Niederalpen (b. Larche gem., *Bell.* etc.) Savoyen, 3, Piemont, 4, Ligurien, 4 (alle Alpen).

? **Renigera** ***H.*** (Dumosa *Donz.*) .... ?

Angeblich am wiener Schneeberg, sonst nur auf den Hochgebirgen Südeuropas (und in Ungarn?) gefunden.

Einmal im Höllenthal (am Schneeberg) an einem Felsen gef., *M.*; »?? war vielleicht *Birivia*« *Led.*

Ungarn, Digne, *HS.*, *Gn.* Balkan, Pyrenäen, *Led.* Ostpyrenäen, *Le Vernet* (Ann soc. Fr.).

55. **Simplonia** ***B.*** A. 2—4.

Ueber die ganze Alpenkette verbreitet (Schneeberg — Provence), doch nicht häufig; von der (collinen?) montanen bis zur alpinen Region. Ausserdem nur auf den Pyrenäen beobachtet.

Steiermark, Schneeberg, 3—4000', an Felsen oder alten Baumstöcken sitzend gef., *Led.* Auf der Schlückenalpe n. slt. im Sonnenschein auf grasreichen Stellen fliegend, *Fr.* Krain, Raupe auf einer Viehweide bei Laibach an Grasspitzen nagend gef. Pilatus, Berner Oberland, *Wullschl.* Chur, *T.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen *Pfaff.*; am Südabhang des Bernina, 6500', *Meng.* Wallis (zwischen Zermatt u. Täsch mit *Corrosa* etc., *Struve*).

Dép. der Niederalpen (bei Larche n. hfg., *Bell.*). Pyrenäen, *Gn.* (Gavarnie, *Pierr.*). Piemont (Monrosa, Thal der Ossola), 4.

56. **Cinerea** ***W. V.*** O. 1—3.

In den meisten Gegenden, besonders auf trockenen Bergwiesen, bis in die subalpine Region hinauf, doch fast überall selten.

Sie bewohnt Europa vom südlichen England bis zum Ural, zwischen 63° und 43° n. B. (Schweden — Toscana).

Danzig, 1 Ex., *S.*; das. 1 Ex. der Var. *Obscura H.*, *Grzbg.* Stettin, auf einer Bergwiese im Apr. u. Mai alljährlich fliegend. Neustrelitz. Holstein, 1 Ex. Lüneburg. Neubrück bei Frankfurt a. d. O., *Wern.* Berlin, s. slt. Halle, slt. Braunschweig, slt. Osterode, 2 Exx. in den Vorbergen. Göttingen, slt. Waldeck (am Quast bei Rhoden u. bei Korbach, slt.). Weimar, einz. Thüringer Wald, *Wern.* Naumburg, einz. Osterland, slt. Nossen, s. slt. Oberlausitz, slt. Schlesien, verbr. aber n. hfg. (Breslau; bei Schreiberhau slt.). Osnabrück, slt., *Höffert!* Münster, sll. Trier, slt. Frankfurt a. M., s. slt. Wiesbaden, s. slt.; Mombach. Pfalz. Elsass, sll. Freiburg, 1mal; Constanz. Regensburg, s. slt. Augsburg, nebst *Obscura* s. einz. Böhmen, auf Waldwiesen, einz. Brünn. Wien, überall, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (St. Pölten). Oberösterreich (Hartkirchen, slt.). Wippach, *M.* Oftringen, n. hfg. Schüpfen, z. slt. Fiume, auf Hutweiden.

In Schweden u. Norwegen bis 63° z. slt., *Wall.*; auf den Alpen des Dowre, Zett.

Provv. an der mittlern Wolga u. südliche Vorberge des Urals, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, auf kahlem Steingebirge, slt. Britannien, nur im Süden (Brighton, Bristol, Hallon). Niederlande (Katwigk). Belgien, s. slt. Besançon, n. s. slt. Dép. des Puy-de-Dôme (Bergwiesen, slt.). Dep. der Niederalpen (auf den höchsten Alpwiesen des Ozglosse, *Guill.*). Hautes-Pyrenées, *Staud.* coll. Savoyen, 3, Piemont, 3, Hügel, Alpen. Toscana, 1 Ex., *O. Sp.*

57. Ripae *H.* (....) 1a.

Am Seestrande, von der Westküste Schleswigs bis Ostpreussen — hier auch noch in beträchtlicher Entfernung von der Küste — auf Sandboden, zerstreut, doch stellenweise häufig.

Sie ist als Küsteninsect vom westlichen Europa bis zum Schwarzen Meer verbreitet, findet sich aber am Ural und der Wolga auch tief im Lande.

Die Var. *Obotritica Her.* in Mecklenburg.

Preussen, seit der Entdeckung nur in 1 Ex. gef. (Albrechtsthal bei Wehlau). Pommern. Wismar (*Obotr.*, nur am Meeresstrande u. wo das Ufer s. sandig ist; die Raupe stellenweise hfg., in der Nähe der Futterpflanzen, *Rumex maritimus*, *Atriplex mar.*, *Salsola kali*, die aber in reinem Ufersande wachsen müssen, wenn die Raupe dabei gedeihen soll; überwintert erwachsen tief im Sande, verpuppt sich daselbst im Mai). Holstein (am Ostseestrande beim Gute Waterneverstorf unweit Lütjenburg, Raupe in grossen Gesellschaften); Insel Föhr an der Westküste v. Schleswig, *Boie.*

Skandinavien (1 mal in Schonen an der Ostseeküste gef.). Insel Seeland. *Ripae H.* an den Küsten des Schwarzen Meeres; Var. *Desertorum B.* (*Deserticola Ev.*, weisser u. zeichnungsloser) ebenda u. in den Uralvorbergen, bei Sarepta, Kamyschin etc., slt., *Ev.* Britannien (auf Dünen im Seedistrict). Var. *Desillii Pierret* an der Küste des Kanals, *Gn.* Vendée, *Staud.* coll.

58. Trux *H.* .... 1—2?

Aus Südeuropa bis Südtirol und in's Berner Oberland verbreitet, wo sie die Polargrenze ihres von der Auvergne bis Syrien zwischen 47° und 33° n. B. (Wengernalp — Beirut) ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreicht.

Botzen, *St.* Zürich [?]. Wengernalpe, *Wullschl.* Wallis, oft hfg., *Fr.*

Dép. des Puy-de-Dôme (Raupe s. hfg. an den felsigen Ufern der Durole oberhalb Thiers). Südfrankreich, Italien, *Gn.* Ligurien (Meeralpen), 3. Corsica, *R.* Sicilien, meist in der Var. *Terranea Fr.* v. Dahl gez., *T.* Dalmatien, *Led.* — Beirut.

59. Saucia *H.* (⟍) 1.

Hier und da in Süddeutschland, im Westen nördlich bis Aachen, im Osten nur bis Wien, selten.

Wenn den Angaben der Faunisten zu trauen ist, so findet sich *Saucia* nicht allein im grössten Theile von Europa, sondern auch in Kleinasien, Nordafrika und Südamerika, gehört somit zu den verbreitetsten Noctuinen.

In Europa soll sie bis ins nördliche England und bis Petersburg (60° vorkommen, wodurch das beschränkte Vorkommen in Deutschland seh auffallend wird.

Die Var. *Aequa H. (Margaritosa Haw.)* scheint gleiche Verbreitung zu haben.

Aachen? (Mengelbier fand sie nicht selbst). Wiesbaden, slt. (Rössler zog sie 1mal). Augsburg, einz im Siebentischwalde. Wien, nebst *Aequa* s. slt., *T.* (M. u. Led. fanden sie nicht). Salzburg. Krain (Laibach, *Led.*), nebst *Aequa*. Fiume, nebst *Aequa*, Raupe auf *Verbascum*.

Petersburg. Lievland? Gouv. Moskau (1 Ex. bei Klin). *Aequa* bei Odessa, *Er* Galizien (*Aequa* 1mal bei Sambor). Siebenbürgen. Ofen, nebst *Aequa*, slt. Britannien v. Brighton bis zum Seedistrict, slt. Niederlande. Prov. Lüttich, s. slt. Frankreich, gem. »bei uns«, *Aequa* an denselben Localitäten, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme, slt. Andalusien, nebst *Aequa, Staud.* Piemont, 3, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Hügel, Berge, Meeralpen. Corsica, *R.* Florenz, Dalmatien, nebst *Aequa, T.* — Tokat, im Gebirge, nebst *Aequa*. Damask (oder Libanon?), nebst *Aequa, Led* Algier. Im pariser Museum v. den Canarien, *K.* Die Exx. aus Brasilien u. Columbien genau identisch mit den unserigen, *Gn.*

60. Cursoria *Hufn.* ⎵ oder O? 1a.

Auf sandigen Stellen unserer nördlichen Küstengegenden, hier und da bis tief ins Binnenland hinein (Berlin). Die Fundorte im Süden bedürfen der Bestätigung.

Sie ist überhaupt von den westlichen Küsten Englands und Frankreichs bis ins innere Russland und von 57° (Lievland) bis 46° (Krain, Westfrankreich?) verbreitet.

Danzig, am Seestrande n. slt.; Allenstein, slt. Pommern. Wismar, nur an sandigen Stellen des Meeresstrandes u. nicht oft; auch bei Kiel, *S.* Holstein, in Gesellschaft an den Ufern der Ostsee. Hamburg. Lüneburg. Berlin, n. slt. An Mauern, trocknen Lehnen u. Waldrändern um Wien, *M.* »Um Wien??« *Led.* Krain. Zürich?

Insel Seeland, *Boie.* Lievland. Gouv. Moskau (bei Sserpuchow s. slt.). Britannien, auf Dünen (Birkenhead in Cheshire, hfg.; Edinburg, Seedistrict). Niederlande. Belgien, slt. (in der Campine u. auf den Dünen bei Ostende). Frankreich (Küste des Oceans, *Gn.*).

61. Lidia *Cramer.* (⎵) 1a.

Nur in dem Winkel zwischen Elbe und Weser, nahe der Nordsee in manchen Jahren beobachtet. Ausserdem in Corsica und Berbice (wenn Cramer's Art die unserige ist).

Hamburg (1mal bei Eppendorf, *Tess.*; bei Blankenese 1857 u. 58 in beträchtlicher Anzahl gef., es ist diess eine Sand- u. Heidegegend, *S.* in Wismar in l.). Lüneburg. Bremen, Anfangs Juli zugleich mit *Pyrophila* hinter Fensterläden versteckt gef., *T.*

Südfrankreich? 1 Ex., *Gn.* Corsica, *R.* — Berbice, *Cramer.* (»la fig. de Cramer est exagérée pour la taille, les couleurs et les dessins, mais est-il bien sûr, que l'espèce de Berbice soit exactement la même que la nôtre?« *Gn.*).

62. Nigricans *L.* (Fumosa *W. V.*) O. 1—3.

In den meisten Gegenden, besonders auf leichtem, sandigem Boden, hier und da häufig, ja schädlich (Lithauen), im Ganzen aber sparsam. Bis in die subalpine Region (Larche).

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 62° und 38° n. B. (Schweden — Kleinasien) verbreitet, auch in Nordamerika heimisch.

Preussen (Danzig, n. slt., Insterburg etc., *S.*; in Lithauen 1859 den Wintersaaten, zumal Roggen, schädlich, besonders in leichten, sandigen oder grandigen Aeckern, *Hagen*, entom. Zeit. 1860). Pommern, sehr variirend. Wismar, slt., hfger in Heidegegenden Mecklenburgs; Sülze, Strelitz. Hamburg, n. slt. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Berlin. Dessau, seltner. Halle, slt. Hannover. Braunschweig. Göttingen, hfg. Waldeck (1mal bei Korbach). Mühlhausen, s. slt. Erfurt. Weimar, nebst Varr. n. gar slt.; Naumburg, ebenso. Nisky, slt.; Lauban? Schlesien, in Sandgegenden der rechten Oderseite, s. slt., *Wo.*; Glogau, einz.; Schreiberhau, in 18 Jahren nur einmal. Münster. Aachen? Trier, slt. Oberhessen (Grünberg u. Hinterland, n. slt.). Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, einz. Bingen, *Sp.* Pfalz. Elsass, slt. Freiburg, 1mal. Würtemberg. Aschaffenburg, slt. Regensburg, n. slt. Augsburg, fast überall, doch einz. München, slt. Böhmen, n. hfg. Brünn. Wien. Linz. Salzburg. Hohenschwangau, einz. Botzen, *St.* Zürich. Oftringen, n. hfg. Alpen, z. slt., *Roth.* Wallis, *Staud.* coll. Ober-Engadin, im Thale, *Bischoff.*

Skandinavien, bis 62° n. B. gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Ueberall in Russland, nach *Tritici* die gemeinste im Gouv. Or. u. im südlichen Ural, *Ev.* Galizien, einz. Siebenbürgen. Ofen, Sandwald, slt. Britannien, z. gem. (Brighton — Edinburg). Niederlande. Belgien, slt. Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Dép. der Niederalpen (bei Larche, n. hfg., *Bell.*). Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 2, Thäler, Alpen. — Altai. Kleinasien (1 ♂ v. Bolat, Z.). »Ich sah 1 Ex. aus Nordamerika, welches v. den unserigen (Var. *Rubricans E.*) nicht abweicht« *Gn.*

63. Recussa *H.* A. 3.

In der subalpinen Region der Alpen Südtirols und der Schweiz, selten.

Ausser auf den westlichen Alpen und den Pyrenäen findet sie sich in Lappland, am Altai und Ural (s. jedoch unten).

Auf der Seisser Alpe, 5000′, n. hfg., *St.* Pilatus, slt., *Wullschl. Bromi And.* auf den Alpen, z. slt., *Roth.* Wallis, *Gn.* (Alpwiesen bei Zermatt, mit *Corrosa* etc., *Struve*).

Skandinavien (in Lappland zwischen 64° u. 67° n. slt.). (*Florigera Ev.*, hfg. in den Uralvorbergen der Prov. Or. u. bei Menselinsk, erklärt Ev. (Noctuél.) für eine sicher von *Recussa H.* verschiedene Art). Dép. der Niederalpen (bei Larche, n. hfg, *Bell.*). Pyrenäen, *Gn.* Piemont (Wiesen am Monte-Viso, 2000m hoch), 4. — Altai.

64. Distinguenda *Led.* ...? 1—2?

In Wallis, Ungarn und am Altai, wahrscheinlich also durch das südöstliche Europa verbreitet, aber noch wenig beobachtet.

Wallis (1 Paar v. Anderegg, *Led.*).
Ofen, *Led.* — Altai, 2 ♀ v. Kindermann, *Led*

65. Tritici *L.* (15) O. 1.

Fast überall; in mehrern Gegenden, besonders in den nördlichen Ebenen auf leichtem, sandigem Boden häufig, in andern, besonders im Süden des Gebiets, selten.

Sie ist von England bis zum Altai und von 62° bis 40° n. B. (Schweden — Amasia) verbreitet; auch in Nordamerika.

Die Verzz. v. Osterode, Mühlhausen, Weimar, Naumburg, Elberfeld, Trier, Oberhessen, der Pfalz, v. Oftringen u. Schüpfen erwähnen sie nicht. Hfg. ist sie bei Danzig, in Pommern, Mecklenburg, Holstein, bei Kemberg, Zeitz, Frankfurt a. d. O. u. Münster; slt. bei Halle, Göttingen, in Waldeck, der Oberlausitz, bei Krefeld Frankfurt a. M., in Baden, im Elsass, in Würtemberg u. bei München. Im höhern Gebirge scheint sie zu fehlen. V. den zahlreichen Varr. findet sich u. A. *Eruta H.* u *Hilaris Fr.* in Pommern (die meisten Verzz. erwähnen sie nicht).

Skandinavien, bis 62° gem. Petersburg. Gouv. Moskau, slt. In den Wolgaprovv. u. im Norden des Gouv. Or. die gemeinste aller Eulen, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen Sandwald, hfg. Britannien, n. slt. (Brighton — Edinburg). Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme, z. slt. Westfrankreich, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 2 Ligurien, 2, Ebene, Berge. — Altai. Var. *Hilaris Fr.* bei Amasia. Eine Var. in Nordamerika, *Gn.*

66. Aquilina *W. V.* (15) O? 1.

Wenn die Angaben der Faunisten sämmtlich sicher wären, würde diese Art oder Varietät über das ganze Gebiet verbreitet sein, es ist aber sehr wahrscheinlich, dass in mehrern Verzeichnissen Varietäten von *Tritici* als *Aquilina* aufgeführt sind, und zweifelhaft, ob die letztere wirklich in Norddeutschland vorkommt. Jedenfalls nimmt sie nach Süden an Häufigkeit zu und ist als Raupe in Oesterreich und der Schweiz sogar zuweilen schädlich geworden.

Sie soll von England bis zum Altai verbreitet sein und nördlich bis Petersburg gehn, südlich bis Andalusien (60°—37° n. B.).

Preussen (Danzig, n. slt.; Rastenburg etc. [? Alles, was wir von da v. Hrn. Dir S. zur Ansicht erhielten, war *Tritici* in mannigfachen Varr.]). Pommern [?]. Hamburg [?]. Lüneburg [? Alles, was S. in Wismar v. da, sowie v. Danzig u. aus Mecklenburg erhielt, waren Varr. v. *Tritici*]. Berlin. Dessau, in m. J. n. slt. Halle, hfg. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Erfurt, in m. J. hfg. Weimar, früher n. slt. Naumburg, n. hfg. Zeitz, n. hfg. Leipzig, n. slt. Nossen, etwas slt. Herrnhut, slt. Glogau [als Var. v. *Tritici*], einz. Aachen, n. hfg. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, hfg. Wehen. Pfalz. Baden (Freiburg bis Heidelberg), slt. Regensburg, slt. Böhmen, hfg., Abends an *Echium*. Brünn. Wien, in Laubgehölzen, *M.*; an der mährischen Grenze einst verwüstend in Weinbergen, *T.* Linz, n. slt. Krain. Oftringen, n. hfg. Im Jura hfg., den Reben schädlich, *Roth.*

Skandinavien (in Schonen u. Smaland, z. slt.). Petersburg. Gouv. Moskau, z. slt. Wolgagebiet (in den Provv. Kasan, Or. u. Sar., aber nirgends hfg.). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, Sandwald, n. slt. Britannien (nördlich bis York). Belgien, s. slt. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, n. slt. Dép. der Niederalpen (bei Larche gem. *Bell.*). Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ebene, Thäler. Sardinien, *Staud.* coll. — Altai. Kaukasus u. Iberien.

67. Vitta *H.* ([15]) ....? 1.

Die Unsicherheit in den Bestimmungen ist bei dieser, ebenfalls ihren Artrechten nach zweifelhaften, Species noch grösser als bei *Aquilina*; die wahre *Vitta* scheint nur im Süden des Gebiets und Europas vorzukommen (Wallis, Ungarn).

Nach den Angaben der Faunisten würde sie von der Auvergne bis zum Altai und von Schweden [?] bis zum Kaukasus (60—43° n. B.) verbreitet sein.

Danzig? Pommern. Hamburg. Lüneburg. Breslau, einz. Münster? Aachen? Wiesbaden, slt. Böhmen, einz. Wien, z. slt., *T.*, *M.* (Led. fand sie nicht bei W.). Oftringen, n. hfg. Wallis, *Led.*

Skandinavien, bis zum 60°, z. slt. Lievland. Wolgagebiet, wie *Aquilina*. Siebenbürgen. Ofen, *Led.* Dep. des Puy-de-Dôme (bei Durtol, Aigueperse). Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 4 (Hügel, Thäler, ligurische Berge). — Altai. Nach Mén. im Kaukasus, in meiner Sammlung aus Baltimore, *K.*

68. Obelisca *W. V.* ([15]) O? 1—2?

Zerstreut durch das Gebiet, mehr im Süden, doch auch hier an den meisten Fundorten selten.

Sie ist nach den Citaten von England bis zum Altai und von 60° bis 44° (Petersburg — Ligurien) verbreitet, ob sich aber alle auf die wahre *Obelisca* beziehen, können wir nicht entscheiden.

Danzig, slt.; Allenstein, 3 Exx. Lüneburg. Dessau, seltner. Braunschweig, slt. Arolsen u. Rhoden, s. slt. Weimar, n. hfg. Naumburg, n. hfg. Nisky, slt. Glogau, einz.; Breslau, in Sandgegenden; Schreiberhau, slt. Krefeld, slt. Giessen. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden. Baden, slt. u. einz. (Constanz, Dinglingen, Karlsruhe). Stuttgart, hfg. Regensburg, slt. Augsburg, *Grandauer*. Böhmen, z. slt. Brünn. Wien, überall. Linz, n. slt. Salzburg. Krain. Schweizer Alpen, slt., *Roth.* Wallis, *Staud.* coll. Fiume.

Skandinavien (in Schonen u. Smaland, z. slt.). Petersburg. Gouv. Moskau, n. hfg. Im Gouv. Or. u. den südlichen Vorbergen des Urals, Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, Sandwald, slt. Britannien (bei Brighton, Scarborough u. Edinburg). Niederlande? Paris. Dép. des Puy-de-Dôme (Durtol). Savoyen, 3, Turin, 3, Ligurien (Meeralpen), 4. — Altai.

69. Ruris *H.* ([15]) ⟋? 1.

Zerstreut im südlichen Gebiet und hier und da im Nordosten — wenn die Bestimmungen richtig sind.

Ueberhaupt in Mittel- und Südeuropa, von Frankreich bis zur Wolga, zwischen 56° und 40° n. B. (Kasan — Sardinien) verbreitet. Dem nordwestlichen Europa scheint sie zu fehlen (Grenzlinie: Danzig — Weimar — Mittelfrankreich?).

Danzig, slt.; Rastenburg. Berlin (fehlt bei Staud.). Weimar, slt. Nassau (bei Wehen). Freiburg u. Constanz, slt. Stuttgart, slt. Regensburg, slt. Wien, überall. Salzburg. Krain.

Wolgagebiet (z. hfg. in den Wolgaprovv., im Gouv. Or. u. im südlichen Ural Siebenbürgen. Ofen, Sandwald, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, hier u. da. *Ruris* E in Frankreich slt., Var. *Villiersii Gn.* in Mittelfrankreich, *Gn.* Piemont, 3, Thäler Alpen. Sardinien, *Staud.*

Anm. *Hastifera Donz.* — in den Vorbergen des Urals, s. slt.; am Altai, s. slt *Ev.*; in Frankreich, besonders in Gebirgsgegenden, *Gn.* — bisher meist als Var. von *Obelisca* angesehn, wird sich vielleicht auch in unsern südlichsten Gebirgslandschaften auffinden lassen.

70. Puta *H.* ⟍ 1.

An wenigen Punkten des südlichen Gebiets.

Sie ist über Westeuropa und um das ganze Mittelmeerbecken verbreitet und eine der wenigen Arten, deren Polargrenze im Westen höhere Breiten erreicht als im Osten: Mittelengland — Lüttich — Karlsruhe — Salzburg — (Ungarn?) Kleinasien.

Elsass, *Barth.* Baden (scheint bei Karlsruhe n. slt. zu sein). Salzburg, 1 Ex. Krain (Wippach, 2 Exx. am Südabhange des Nanos an einem Steine, *M.*). Fiume (bei Martinischza, slt.).

Ungarn, *HS.* [?]. Britannien (im Süd- u. Mittelengland verbr. u. n. slt.). In der Prov. Lüttich, slt. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Var. *Renitens H.* in Frankreich England, n. slt., *Gn.* Andalusien (Var. *lignosa*), *Staud.* Hügel v. Turin, 3, Sardinien 3. Ajaccio, einige an Baumstämmen, *M.* Palermo, *M.* Dalmatien, *Led.* — Kleinasien (1 ♂ im Waldgebirge bei Davas, Z.). Beirut. Algier, *Lucas* (Gerstäcker's Bericht f. 1857).

Var.? Erythroxylea *T.* ⌐⌐ ?

Im Süden der Alpen, wie es scheint sehr selten, da sie nur von Schmidt in Laibach und von Treitschke erwähnt wird.

Krain. — »Als Heimat wurde mir, zwar unverbürgt, Südfrankreich u. Italien angegeben«, *T.* [Gn. kennt sie nicht].

71. Exclamationis *L.* O. 1—2.

Ueberall mehr oder minder, zuweilen bis zur Schädlichkeit häufig. Bis in die montane Region.

Sie ist in ganz Europa, von Lappland bis Sicilien und Andalusien, in Nordasien, bis Japan, und in Canada heimisch, demnach um die ganze nördliche Hemisphäre verbreitet.

In Holstein so gem., dass sie schädlich wird. Schreiberhau, z. slt. Eibsee unter der Zugspitze, *Blauel.* in I.

Durch ganz Skandinavien gem., *Wall.*; Lappland, hier u. da, *Zett.* Petersburg Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet, überall. Galizien, hfg. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 1, Ebene, Alpen. Toscana. Ajaccio, Palermo, *M.* — Altai. Tokat, im Gebirge. Japan, *Motschulsky.* Auch in Canada, ohne alle Abweichung, *Gn.*

72. Corticea *W. V.* O. 1—3.

Fast allenthalben, doch in den meisten Gegenden sparsam; in den Alpen bis gegen die Baumgrenze hinaufgehend.

Sie ist von England bis zum Altai und von 62° bis 43° n. B. (Schweden — Pyrenäen) verbreitet.

Bei Dessau, Kemberg, Zeitz, Glogau, Elberfeld, Frankfurt a. M. und Wiesbaden wurde sie nicht gef.; in Baden nur bei Karlsruhe 1mal; nicht selten ist sie bei Danzig, Weimar, Naumburg, Regensburg u. Augsburg, in den meisten übrigen Gegenden selten. Stentz fand sie auf der Seisser Alpe, 5000'; Mengelbier bei St. Moritz im Engadin, bis 6000'.

Schweden u. Norwegen, bis 62° n. B., z. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. in Baschkirien). Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Galizien. Siebenbürgen. Britannien (von Plymouth bis Edinburg). Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Dép. der Niederalpen (bei Larche gem., *Bell.*). Montpellier, *Staud.* coll. Pyrenäen (bei Gavarnie, *Pierr.* Savoyen, 1, Piemont, 2, Ligurien, 3, Alpen. — Altai.

73. Segetum *W. V.* (16) O. 1—2.

Ueberall gemein und oft schädlich; bis zur montanen Region hinauf.

Sie ist weit verbreitet: über Europa, nördlich bis 64°, einen grossen Theil von Asien, Südafrika und Nordamerika; findet sich demnach in vier Welttheilen, auf der nördlichen und südlichen Hemisphäre und von Lappland bis zu den Tropen (Ceylon, 8° n. B.).

Als nicht hfg. wird sie nur in den Verzz. v. Frankfurt a. M., Trier u. Oberösterreich angegeben. Bei Schreiberhau ist sie noch hfg. Hohenschwangau.

Durch ganz Schweden u. Norwegen, bis 64°, gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, in m. J. s. hfg., in andern fehlend. Wolgagebiet, überall hfg., auch noch am Schwarzen Meer, am Don etc., *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, s. gem. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 1, Sardinien, 1, Ebene, Alpen. Ajaccio, *M.* Syrakus, *Z.* — Altai. Tokat, im Gebirge. Nietner sandte sie aus Ceylon als *N. coffeae*, die Raupe soll den Kaffeepflanzungen sehr schädlich sein, *Led* in l. Ostindien, Cap der guten Hoffnung, *Gn.* In meiner Sammlung v. Baltimore, *K.*

74. Suffusa *W. V.* (Ypsilon *Hufn.*) O. 1—3.

Ueberall in den beiden untern Regionen des Gebiets, in manchen Gegenden und Jahren selten, in andern häufig, ja schädlich (Pommern).

Sie ist eine der verbreitetsten Noctuinen und findet sich von den Westküsten Europas bis zur Ostküste Asiens, in Australien, Nordafrika und beiden Amerika — demnach in allen Welttheilen und von 60° n. B. (Petersburg) bis zum Aequator und bis zu den subtropischen Gegenden der südlichen Hemisphäre.

Die Verzz. v. Lüneburg u. Erfurt erwähnen sie nicht. Hfg. ist sie bei Danzig, Stettin (in m. J. s. hfg. u. schädlich), Wismar, in Holstein, bei Nossen, Münster, Göttingen, Stuttgart, München, Fiume; slt. bei Osterode, Halle, Wiesbaden, Trier,

Regensburg, Augsburg — doch wechselt die Häufigkeit in allen Gegenden sehr nach den Jahren. Bei Schreiberhau z. slt. N. fand bei Salzburg 1 Ex. frisch entwickelt unter einem Steine in 4000' Höhe. Ober-Engadin, im Thale, *Bisch.*

Skandinavien (in Schonen z. slt.). Insel Gottland, *Staud.* coll. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, 1 Ex. In den Wolgaprovv. u. im südlichen Ural, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, s. gem. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Thäler, Alpen. Corsica, *R.* — Altai. Tokat, im Gebirge. Kleinasien, Z. Beirut. Peking. In Ostindien u. dem grössten Theile v. Amerika, *Gn.* Nach dem Berliner Museum bei Kairo, in Süd-Carolina, Mexico, Columbien u. Montevideo; nach meiner Sammlung in Maryland, Delaware u. Australien, *K.*

75. Vestigialis *Hufn.* (Valligera *W. V.*) O. 1.

In der nordöstlichen Ebene an geeigneten Localitäten — sandigen, trockenen Stellen — fast überall nicht selten, im übrigen Gebiet nur zerstreut und spärlich.

Sie bewohnt Europa von England bis zur Wolga zwischen 58° und 42° n. B. (Schweden — Corsica) und findet sich nach Koch auch in Nordamerika.

Preussen (Danzig, n. slt., Tilsit etc.). Pommern, n. slt., besonders auf Brachäckern. Wismar, Sülze, Mecklenburg-Strelitz. Holstein, gem. Hamburg, slt. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., öfter. Berlin, überall n. slt. Kemberg, in Kieferwaldungen gem. Dessau, einz., am Tage auf Blumen schwärmend. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Osnabrück, *Höffert!* Rhoden, 1 Ex. Herrnhut, Görlitz, slt.; Nisky, öfter. Schlesien, in allen Sandgegenden, bei Breslau hfg., *Wocke*; Glogau auf Sandboden auch in Gehölzen n. slt. Frankfurt, einz. auf sandigen, trockenen Stellen. Mombach, *Vigelius.* Pfalz (im Speyerer Wald). Elsass, 1 Ex. der Var. *Signata B.*, *Gn.* Augsburg, auf der Lechebene, slt. [fehlt aber im gedruckten Verz.]. Böhmen (einz. bei Beraun). Wien (Türkenschanze, Mödling, Marchfeld, *Led.*). Oberösterreich (Ottensheim, n. hfg.). Wallis, *Gn.*

Skandinavien (in Schonen u. Smaland, z. slt.). Lievland. Gouv. Moskau, slt. In der Prov. Kasan u. bei Sarepta, slt.; Odessa, Krim, *Ev.* Lemberg. Ofen, auf Sand, n. slt. Britannien (auf Dünen im nördlichen England u. bei Edinburg). Niederlande. Belgien (z. gem. auf den Dünen v. Ostende u. en Campine). Paris. Dép. des Puy-de-Dôme (Durtol). Tours, *Led.* Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 3, Ebene, Alpen. Corsica, *R.* — Baltimore, *K.* (nach seiner Sammlung).

76. Fatidica *H.* A. 4—5.

Am südlichen Abhange der norischen, auf den Botzener und Schweizer Alpen, oberhalb der Baumgrenze, hier und da nicht selten.

Ausserdem auf den Alpen der Provence, in Dalmatien, Südrussland (hier also in der Ebene) bis zum Altai.

Heiligenblut, hinter dem Gasrade 2 Exx. in 8500' u. 7000' Höhe, bei Tage fliegend, *N.* Auf der Tirscher Alpe (einem Theil der Seisser Alpe), 6000', die ♂♂ stellenweise hfg. bei Tage fliegend, das kurzflügelige ♀ einz. u. slt. auf der Erde kriechend, *St.* Wengernalp, Engadin, *Wullschl.*

In den Provv. an der untern Wolga u. im Gouv. Or. [*Crassa* der Fauna volgo-ural. ist allegirt], *Ev.* Noct. Dép. der Niederalpen (bei Larche, wenig verbr. u. nur an den höchsten Stellen, wie es scheint, *Bell.*). Dalmatien (*Heydenreichii. Germar.*). — Altai.

77. Crassa *H.* ⁀ 1.

Im südlichen Theile des Gebiets und in der nordöstlichen Ebene zerstreut und sparsam, besonders auf Viehweiden und sandigen Stellen. In den mitteldeutschen Berggegenden und im Westen einer von Wismar nach der Pfalz gezogenen Linie wurde sie nirgends beobachtet.

Sie ist von Spanien bis zum Altai, zwischen 60° und 37° n. B. (Petersburg — Andalusien) verbreitet. Die Polargrenze ist eine Nordwestgrenze: Petersburg — Wismar — Paris.

Pommern, *Triepke.* Wismar, 3 Exx. Frankfurt a. d. O., slt. Birnbaum an d. Warthe, mehrmals; Berlin, auf dürren sandigen Gefilden einigemal v. *Verbascum thapsiforme* Anfang Aug. abgeklopft, Z. Nossen, mittelselten [?]. Breslau, auf Viehweiden an der Oder. Pfalz. Karlsruhe, s. slt. Stuttgart, slt. Gunzenhausen, *T.* Regensburg, s. slt. Böhmen, auf Rasenplätzen, z. slt. Brünn. Wien, mitten in der Stadt, im Volksgarten, an den Bänken, *Led.*; einigemal in Gebirgsthälern der Rodauner Gegend gef., *M.* Krain. Wallis, *Staud.* coll.

Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Odessa, *Ev.* Ofen. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme (Villars, la Baraque). Var. *Lata* bei Granada, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 1, Sardinien, 1, Ebene, Berge. Corsica, *R.* Rom, 1 Ex. in der Campagna, Z. Palermo, 1 Ex., *M.* — Altai.

78. Praecox *L.* O. 1—2.

In den nördlichen Ebenen sehr verbreitet und stellenweise häufig, im übrigen Gebiet nur zerstreut und spärlich; in den Oberrheingegenden, der Schweiz und den nördlichen Alpenländern überhaupt scheint sie zu fehlen. Die Raupe besonders auf *Euphorbia cyparissias.*

Sie bewohnt Europa und Sibirien, von Irland bis Irkutzk, zwischen dem 57° und 46° n. B. (Lievland — Auvergne), welcher letztere ungefähr die Aequatorialgrenze bildet: Auvergne — Krain — Siebenbürgen — Odessa.

Danzig, n. hfg.; Königsberg, Allenstein. Pommern, 1mal. Neustrelitz. Holstein (Sägeberg, Raupe im Flugsande). Hamburg, *S.* in l. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Berlin, in m. J. n. slt. Kemberg, n. slt. Halle, s. slt. Hannover. Braunschweig, slt.; Helmstedt. Göttingen, s. slt. Arolsen, Korbach u. Wildungen, s. slt. Weimar, s. einz. Osterland, slt. Leipzig, slt. Herrnhut, Görlitz, Lauban, Nisky, s. einz. Glogau, Raupe auf den Sanddünen des Oderbetts hier u. da n. slt. Breslau, an den sandigen, jährlich überschwemmten Oderufern s. hfg. Schreiberhau, nur 1mal, in tiefem Fichtenwalde, etwa 2200′ hoch gef. Münster, 1mal. Barmen, 1 Ex. Frankfurt a. M. Auf der Mombacher Heide (bei Mainz), n. slt., *Mengelbier* in l. Pfalz. Franken, *T.* Stuttgart, slt. Augsburg, *H.* München, in den Isarauen s. slt. Prag, höchst slt. Wien, im Prater u. s. w. Krain (1 Ex. auf dem Kouk bei Wippach), *M.*

Lievland. Gouv. Moskau, slt. Lithauen, Odessa, slt, *Ev.* Galizien (in den Karpathen). Siebenbürgen. Ofen, Sand, n. slt. Britannien (v. Mittelengland bis Edin-

burg). Irland, *Gn.* Niederlande. Belgien, slt. (Ostende etc.). Westfrankreich, *Gn* Dép. des Puy-de-Dôme (1 Ex. bei Paslières); auf den Dünen bei Boulogne s. m. n. slt., *Guill.* — Gouv. Irkutzk, *Ev.*

79. Polygona *W. V.* 1—3.

Im nördlichsten und südlichsten Gebiet sehr zerstreut und meist sparsam; im Nordwesten einer Linie Danzig — Harz — Wiesbaden nicht beobachtet. Nach ihrem Vorkommen in den Alpen der Provence lässt sich schliessen, dass sie auch bei uns bis in die subalpine Region hinaufgeht.

Sie ist von Paris bis zum Altai, zwischen 60° und 40° n. B. (Petersburg — Tokat) verbreitet. Die Polargrenze ist stark gegen Südwest geneigt: Petersburg — Smaland — Harz — Paris.

Preussen (Danzig, stellenweise zahlreich; Rastenburg, Königsberg; Allenstein, n. slt.). Harz, *Hein.* Weimar, seltner als früher. Naumburg, slt. Görlitz, slt. Schlesien, verbr., aber slt. (Breslau, Freiburg etc.; Schreiberhau, slt.). Wiesbaden, slt. Pfalz. Constanz, slt. Regensburg, Abends an Blumen gef., auch gezogen. Böhmen, z. slt. Brünn. Wien, im ganzen Gebirge, *Led.* Salzburg. Krain. Wallis, *Gn.*

Skandinavien (in Schonen u. Smaland, z. slt.). Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (in der Prov. Kasan, den Uralvorbergen u. bei Sarepta). Siebenbürgen. Ofen, Ebene, slt. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Dép. der Niederalpen (bei Larche, 1715m, n. s. slt., *Bell.*). Savoyen, 3, Piemont, 3 (Alpen), Berge Liguriens, 4. — Altai. Tokater Alpen.

44. Hiria *D.*

1. Linogrisea *W. V.* ( ) 1.

Zerstreut in der südlichen Hälfte des Gebiets und an wenigen Punkten des nordöstlichen Tieflandes, fast überall selten.

Sie bewohnt Mittel- und Südeuropa von Paris bis Siebenbürgen, zwischen 53½° und 40° n. B. (Strelitz — Sardinien). Die nördlichsten Fundorte liegen demnach in der Nähe der Odermündung, wo die Polargrenze des Areals einen convexen Scheitel zu besitzen scheint: Lüttich — Strelitz — Siebenbürgen.

Pommern, *Triepke.* Neustrelitz. Berlin, 1 Ex., Kirchner erzog dort viele, Z. Aachen? Oberhessen (mehrmals im Hinterlande, 1 mal bei Friedberg, Raupe an Gartenprimeln). Frankfurt a. M., einz. Wiesbaden, s. slt. Pfalz. Baden (Lahr, 1 mal; Constanz). Stuttgart, slt. Schwabach, *Fr.* Augsburg, slt. Böhmen, stets slt. Brünn Wien (in der Brühl, bei Mödling). Steiermark, *Led.* Krain. Botzen, *St.* Oftringen, slt. Fiume.

Siebenbürgen. Ofen, slt. Lüttich, s. slt. Paris. Besançon. Dep. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 4, Piemont, 3, Ligurien, 3, Sardinien, 3, Ebene, Thäler, Berge Toscana, n. hfg. Neapel (2 Exx. bei Camaldoli u. Antignana, Z.).

45. Tryphaena *H.* (17).

1. Fimbria *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis in die montane Region, doch in den meisten Gegenden nicht häufig.

Sie ist von den westlichsten Küsten Europas bis zum Kaukasus und Kleinasien, nördlich bis 56°, südlich bis 37° (Moskau—Andalusien) verbreitet.

Selten ist *F.* bei Danzig, in Pommern, Strelitz, bei Hamburg, Frankfurt a. d. O., Kemberg, Mühlhausen, bei Schreiberhau, Trier, Regensburg, Salzburg; n. slt. bei Osterode, Halle, Breslau, Frankfurt a. M., Achaffenburg, in Baden, bei Stuttgart.

Skandinavien (Schonen, slt.). Insel Seeland, *Boie.* Gouv. Moskau (Podolsk, Sserpuchow, slt.). Südrussland, Odessa u. Kaukasus, *Ev.* Galizien, einz. Siebenbürgen. Ofen, Ebene, n. slt. Britannien (nördlich bis Edinburg). Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 3, Piemont, 3, Ebene, Hügel, Thäler. Toscana, *Sp.* Sardinien, *Staud.* Messina, Z. — Amasia, im höhern Gebirge.

2. Janthina *W. V.* ⟍ 1.

Mit Ausnahme der nordöstlichsten Provinzen, Pommern und Preussen, über das ganze Gebiet verbreitet und in den meisten Gegenden, doch in der Regel nur sparsam zu finden.

Sie bewohnt Süd- und Mitteleuropa von Spanien bis Ungarn, zwischen 56° und 37° n. B. (Schottland—Andalusien). Die Polargrenze ist gegen Südost geneigt: Schottland— Wismar — Glogau — Ungarn.

Wismar, einz. Holstein, 1 Ex. Hamburg, slt. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin. Dessau, seltner. Halle, slt. Hannover, n. slt. Osterode, 1 mal. Pyrmont, einz., *Sp.* Mühlhausen, slt. Erfurt. Weimar, slt. Naumburg, slt. Osterland, slt. Leipzig, slt. Herrnhut, 1 mal. Schlesien (Breslau n. slt., bis Schreiberhau [fehlt aber bei Standf.]; Glogau, in feuchtem Gehölz als Raupe 1 mal n. slt.). Münster, gewöhnlich slt. Krefeld, meist slt. Barmen, einige Exx. Trier, slt. Frankfurt a. M. Wiesbaden, öfters. Elsass, in feuchten Waldungen, z. slt. Pfalz. Baden (Heidelberg, Karlsruhe; Freiburg, hfg., mit *Fimbria*; Constanz). Stuttgart, slt. Regensburg, 1 mal. München, s. slt. Böhmen (1 Ex. bei Neuhaus). Brünn. Wien (Mauer, Bisamberg). Oberösterreich (Ottensheim, slt.). Krain (1 Ex. bei Oberfeld, *M.*). Oftringen, z. slt. Aarberg, slt., *Roth.* Fiume.

Lievland? [schwerlich]. Ofen, slt. Britannien, überall gem. Leiden, 1 mal. Belgien, slt. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Piemont (Turin, Pinerolo), 3. Florenz (Otto Sp. fand die Raupe auf Oleander u. erzog damit besonders grosse Exx.). Ajaccio, *M.* Pontinische Sümpfe, Catania, Z. Palermo, *M.* Spalato, *Led.*

3. Interjecta *H.* ⁞ 1.

An wenigen Punkten des westlichen Deutschlands, welche (nebst Fiume — wenn sie wirklich da vorkommt), die Ostgrenze ihres Verbreitungsbezirks bezeichnen, der nördlich bis 54° (York), südlich bis 42° (Corsica) ausgedehnt ist.

Hannover, *Reinh.* Osnabrück, 1 Ex., *Höffert.* Münster (in den letzten Jahren wurden 6 Exx. gef.). Elberfeld, 1 mal. Soll bei Frankfurt a. M. u. Mainz gef. sein, *K* Baden (in der ganzen Umgebung Freiburgs am Gebirge hin, besonders hfg. in Littenweiler, am Hirzberg u. Lorettoberg, mit *Fimbria* u. *Janthina* vom Juli bis Sept.; auch bei Ottoschwanden). Fiume (bei Hraszt).

Britannien (v. Plymouth bis York, an mehrern Orten hfg.). Niederlande (auf der Insel Walchern). Belgien, s. slt. (in der Campine). Paris. Raupe bei Châteaudun hfg., *Gn.* Corsica (im Thale nach St. Antonio aus Hecken gescheucht, slt., *M.*).

4. Comes *H.* (Orbona *F.*) O. 1.

Im Süden und Nordwesten des Gebiets fast überall, wenn auch meist nicht häufig, im Nordosten nur zerstreut und selten.

Sie ist besonders im westlichen Europa und um das Mittelmeer häufig; der nördlichste Fundort ist Schweden (59°), der südlichste und westlichste die Canaren (30°), der östlichste Moskau und Syrien.

Nach Siebold bei Königsberg, S. fand sie nicht. Wismar, z. slt.; Strelitz. Berlin [fehlt bei Staudinger]. Dessau, seltner. Magdeburg, *Staud.* coll. Halle, slt. Hannover. Braunschweig, slt. In den Thälern des Harzes, slt. Göttingen, n. hfg. Waldeck, z. slt. Mühlhausen, Langensalza, slt. Weimar, n. hfg. Naumburg, n. hfg. Zeitz, slt. Leipzig, n. hfg. Nossen, n. hfg. Bautzen, mehrmals. Glogau, slt. Breslau, 1 mal gef. Münster, n. slt.; Tecklenburg. Krefeld, slt. Elberfeld, slt. Aachen? Oberhessen (Grünberg, Hinterland, n. slt.). Trier, slt. Frankfurt a. M., n. slt. Wiesbaden, s. hfg., Wehen. Pfalz. Elsass. Baden, verbr. aber z. slt. Stuttgart, slt Aschaffenburg, slt. Regensburg (bei Arlesberg). Prag, slt. Brünn. Wien. Salzburg, z. slt. Krain. Oftringen. Schüpfen, slt. Fiume.

Skandinavien, bis 59°, z. slt. Gouv. Moskau (1 Ex. bei Sserpuchow). Südliche u. westliche Provv. Russlands, Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, n. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, gem. Andalusien, *Staud.* Turin, 3, Genua, 3. Florenz, Raupe auf Oleander, mit *Janthina, O. Sp.* Ajaccio, *M.* Sardinien, *Staud.* Agnano-See, Catania, Z. Türkei, *M.* — Beirut. Algerien, am Tonga-See. Im pariser Museum v. den Canarischen Inseln, *K*

5. Subsequa *W. V.* (Orbona *Hufn.*) (18) O. 1—2.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, in der nordöstlichen Ebene fast überall, im übrigen Gebiet zerstreuter und zumal im Westen viel seltner als *Comes*. Bis zur montanen Region.

Sie ist von England bis zum Himalaya verbreitet, in Europa zwischen 64 (?Lappland) und 42° n. B. (Corsica).

Sie fehlt bei Göttingen, Erfurt, Trier, in Würtemberg, bei Regensburg, Augsburg, München, in Krain u. bei Schüpfen. Selten ist sie bei Halle, Hannover. Braunschweig, Krefeld, Mühlhausen, in der Oberlausitz, bei Nossen, am Harz (in den Thälern), in Waldeck (je 1 Ex. bei Arolsen u. Wildungen), bei Frankfurt a. M., Wiesbaden, bei Linz, Salzburg u. Oftringen; in Baden u. Böhmen seltner als *Comes*; hfg. bei Danzig (stellenweise), in Pommern, bei Dessau, in Holstein (aber Boie ist nicht sicher, ob seine Art *Subs.* oder *Comes* ist!), bei Wien, wenigstens in m. J. In Schlesien auch bei Schreiberhau, slt. Fiume.

Skandinavien (in Schonen u. Smaland n. slt., *Wall.*; Lappland, *Zett.*). Lievland. Wolgagebiet (um Menselinsk, nebst *Consequa*, s. bei Sarepta, s. slt. in der Prov. Kasan u. den Vorbergen des Urals); Lithauen, im Kaukasus n. slt., *Ev.* Siebenbürgen.

Ofen, slt. Britannien (im New-Forest u. Sherwood-Forest). Niederlande (Groningen). Belgien, s. slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, slt. Nordfrankreich, *Gn.* Corsica (bei Cavro aus Hecken gescheucht), *M.* — Amasia, im höhern Gebirge. Kaschmir u. Himalaya, *v. Hügel.*

6. Pronuba *L.* O. 1—3.

Ueberall gemein, bis in die subalpine Region.

Ueberhaupt in fast ganz Europa und dem gesammten Mittelmeergebiet, südlich bis Syrien (35°). Die Polargrenze erreicht im Westen ihren nördlichsten Punkt in Island (65°) und neigt sich von da etwas gegen Südosten: Island — Schweden, 61° — Moskau, 56°.

Die Var. *Innuba T.* ebenso verbreitet.

In Schlesien bis aufs Hochgebirge, *Wocke* (Schreiberhau, hfg., *Standf.*). Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Island, 1 ♂ nahe beim Geysir, *Staud.* Skandinavien, bis 61° z. gem. Lievland. Gouv. Moskau, verbr., doch nirgends hfg. Am untern Don, bei Sarepta, Odessa, in der Krim, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, überall gem. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Ebene, Alpen. Ajaccio, Palermo, *M.* Toscana. — Iberien, nebst *Innuba*, *Kol.* Amasia, im höhern Gebirge. Beirut, nebst *Innuba.* Algerien (1 mal bei Constantine).

46. Aplecta *Hein.*

1. Zelleri *HS.* (Sincera *HS.* Text.) (A.) 1b—2?

Bisher nur in einigen Berggegenden des centralen Theils von Deutschland in Nadelwäldern einzeln und selten gefunden.

Oberharz (am Oderteiche im Tannenwalde Mitte Juli 1 mal v. den Zweigen geklopft, *Hein.*). Erzgebirge, *Staud.* coll. Oberpfalz (1 ♀ bei Vohenstrauss an einer Tanne, *HS.*).

2. Speciosa *H.* O? 1—3.

Als Bergfalter über die (alle?) Gebirge des Gebiets vom Harz bis zu den südlichsten Zweigen der Alpen verbreitet, wo die Art in der montanen und subalpinen Region stets einzeln und selten gefunden wird; als Bewohnerin der Ebene nur in Pommern beobachtet. Ausserdem in der Auvergne und, nach Staudinger, in Lappland.

Pommern, *HS.* (1 mal bei Swinemünde, *Werneburg*). Oberharz (beim Oderteich im Tannen- (Fichten) wald Ende Juli auf moorigen Stellen im Grase 2 mal gef.; Dahl hat nach Zinken's Notizen die Puppe Ende Juli u. Anfang Aug. unter Moos an Tannenstöcken zwischen dem Torfhause u. Oderbrück gef., *Hein.*). Thüringen, *HS.* Schlesien (Altvater u. Grafschaft Glatz, am Schneeberge u. bei Reinerz, stets slt.). Vogesen, s. slt., *Gn.* Böhmen, *Staud.* coll. Gruner in Leipzig fing sie auf dem Nassfelde zwischen Gastein u. Böckstein, *Sp.* Hohenschwangau, 1 mal. Schweizer Alpen, Emmenthal, s. slt., *Roth.* Andermatt, 1 ♂ am Stamme einer Fichte des Bannwäldchens, 4600′ hoch, *Sp.* Wallis, *Staud.* coll.

Lappland, *Staud.* coll. Dép. des Puy-de-Dôme (Pierre-sur-haute, 1 Ex. in Fichtenwald). Die Var. *Speciosa D.* bei Chamouny, s. slt., *Gn.* Dieselbe im Dép. der Niederalpen (1 Ex. am Stamme einer Lärche bei Larche, *Bell.*). Savoyen (Chamouny), 5.

3. Occulta *L.* O. 1—3.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, im Norden auch in der Ebene, im Süden fast nur im Gebirge, wo sie bis zur Baumgrenze hinaufgeht. Im Ganzen nicht häufig.

Sie bewohnt Europa (zwischen 65° und 44° n. B.) und Nordasien in ihrer ganzen Längenausdehnung (England — Amur) und das arctische Nordamerika.

Preussen, verbr., bei Danzig n. slt. Stettin, alljährlich. Wismar, allenthalben, aber slt.; Strelitz. Holstein. Hamburg. Lüneburg. Berlin. Dessau, 1mal. Halle, s. slt. Hannover, 1mal. Harz, v. den Thälern bis zu 3000′ Höhe, zuweilen hfg., *Blauel*, *Sp.* Arolsen, s. slt. Erfurt. Naumburg. Zeitz. Osterland (in der Leine bei Altenburg hfg., *Wilde*). Leipzig, slt. Schandau, Raupe im Gebirge auf sonnigen Plätzen in tiefer Waldung, besonders an Heidelbeeren, *T.* Oberlausitz, verbr. aber slt. Schlesien verbr., im Gebirge hfger, bis zur Baumgrenze. Elberfeld, 1mal. Aachen, mehrmals. Wiesbaden, 1mal. Baden, am Gebirge hin verbr., aber s. slt. (Karlsruhe, Freiburg, Constanz). Stuttgart u. Tübingen, slt. Augsburg, Raupe in lichten Waldschlägen im Mai auf Primeln, jung im Oct., oft s. hfg. Böhmen (einz. bei Asch u. Hohenelbe) Wien, s. slt. Steier, Linz, slt. Steiermark, *Led.* Zürich. Oftringen, slt. Alpen, n slt., *Roth.*

Skandinavien, bis 65° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (z. hfg. in Wäldern der Prov. Kasan, Baschkiriens u. der Vorberge des Urals). Lemberg. Britannien (nördlich bis Edinburg). Belgien, s. slt. (bei Huy u. im Luxemburgischen). Hügel v. Turin, 5, u. Umgebung v. Genua, 4. Toscana (nach T.'s Citat aus Rossi). — Altai. Amurland. Grönland, *Schiödte*; Labrador, *Staud.* coll. (in der Var. *Implicata*, *Lef.*).

4. Herbida *W. V.* O. 1—3.

Fast allenthalben im Gebiet, besonders in waldigen Gegenden, wo die Raupe an schattigen, etwas feuchten Stellen bis zur Baumgrenze hinauf gefunden wird — in manchen Gegenden und Jahren häufig, in andern selten.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont) verbreitet; auch in Nordamerika heimisch.

In den Verzz. v. Holstein, Frankfurt a. d. O., Dessau, Aachen, bei Stuttgart u. Regensburg f e h l t sie. S e l t e n ist sie bei Stettin, Mühlhausen, Nossen, Münster, Trier, in Baden, Böhmen, bei München u. Wien; h ä u f i g e r bei Danzig, Wismar, Leipzig, Halle, Rhoden, Frankfurt a. M., Giessen, Augsburg, in Oberösterreich u. Bern. In Krain kommt sie noch vor; in Schlesien bis zur Baumgrenze (bei Schreiberhau z. slt.).

Skandinavien (in Schonen, slt.). Insel Seeland, *Boie.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Kasan, dem nördlichen Or., in den Uralvorbergen). Galizien. Siebenbürgen. Britannien (v. Plymouth bis zum See-

district, n. slt.). Niederlande. Belgien. Paris, n. slt., *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme. Nord- u. Mittelfrankreich, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 3, Hügel, Thäler, Alpen. — Altai. Eine Var. in Nordamerika, *Gn.*

47. Naenia *Steph.*

1. Typica *L.* O. 1—2.

Allenthalben, bis zur montanen Region, in einigen Gegenden selten, in den meisten ziemlich gemein. Raupe und Falter lieben feuchte, schattige Stellen.

Ueberhaupt von den Westküsten Europas bis zum Altai, zwischen 60° und 37° (Schweden — Andalusien) verbreitet.

Selten ist sie bei Aschaffenburg, Trier, Stuttgart, im Elsass, in Oberösterreich; auch bei Weimar, Naumburg, in Waldeck in der Regel sparsam. In Schlesien bis Schreiberhau hfg.

Skandinavien, bis 60° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Gouv. Kursk, Or., Wolgaprovinzen, *Ev.* Sarepta, *Möschler.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Chamouny, 4, Turin, 3. Andalusien, *Staud.* — Altai.

48. Ammoconia *Led.*

1. Coecimacula *W. V.* 1—2.

Im Süden und Nordosten des Gebiets zerstreut und an den meisten Fundorten selten, nordwestlich einer von der Odermündung zum Taunus (Pfalz) gezogenen Linie nicht beobachtet. Bis zur Bergregion.

Sie ist von Paris bis zum Altai verbreitet, nördlich bis 61° (Schweden), südlich bis 44° (Ligurien). In England und Belgien fehlt sie, wie im nordwestlichen Deutschland, soll aber in Holland vorkommen.

Danzig, s. slt. Pommern. Frankfurt a. d. O., slt., *Vieweg.* Berlin, *Staud.* Halle (Trothaer Werder, s. slt.). Nordhausen, *Werneburg.* Osterland, slt. Oberlausitz, slt. (Herrnhut, Bautzen, Nisky). Schlesien (Glogau, Raupe n. slt., besonders an *Saxifraga granulata, Z.*; Breslau slt., bis 2500′ im Riesengebirge, s. slt., *Wocke*; bei Schreiberhau 1mal in 16—1700′ Höhe, *Standf.*). Frankfurt, Mainz, *K.* Wiesbaden, s. slt. Pfalz. Karlsruhe u. Dinglingen, slt. Stuttgart u. Tübingen, slt. Regensburg, slt. Augsburg, *H.* Böhmen, z. slt. Brünn. Wien, in Büschen. Linz u. Wels, slt. Kreis ob dem Wiener W. (Gresten). Krain. Zürich. Oftringen, slt. Wallis, *Gn.*

Skandinavien, bis 61° einz. Petersburg. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (s. slt. in den Vorbergen des Urals u. in der Prov. Kasan). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, kahles Steingebirge u. Thalwald, n. slt. Niederlande [?]. Paris. Dép. des Doubs (Besançon, s. slt., St. Vit). Dép. des Puy-de-Dôme, an gleichen Orten mit *Neglecta.* Lyon, *Staud.* coll. Savoyen, 3, Hügel v. Turin, 3, Berge Liguriens, 4. — Altai.

2. Vetula *B.* 1.

Sie erreicht bei Botzen die Polargrenze ihres über Italien und Südfrankreich ausgedehnten Verbreitungsbezirks.

Von Stentz bei Botzen gef., *Led.* — Provence, hyèrische Inseln, *Gn.* Florenz, *HS.*

49. Episema *Led.*

1. Trimacula *W. V.* ⎺ 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets, bis 51° n. B., zerstreut und selten.

Ueberhaupt nur im südlichen Centraleuropa, von Frankreich bis Ungarn beobachtet, zwischen 51° und 43° n. B. (Weimar — Montpellier).

Die Var. *Tersa W. V.* an denselben Orten, seltner.

Weimar, nebst *Tersa* auch am Ettersberge in einer Baumschule gef. Puppen in mehrern Exx. gez. Sachsen, *Staud.* coll. Wiesbaden, 1 Ex. im Thal nach Bibrich zu gef. Böhmen, slt. Wien, slt. (Mödling, auf dem Kalenderberge, meist an sterilen Plätzen; Raupe im Frühjahr an *Anthericum*, *Muscari* u. a. Zwiebelgewächsen, immer in der Erde, *Led.*, *Hornig*; *Tersa* s. slt., *T.*). Oftringen, 1859 mehrere Exx. Wallis, *Gn.*

Ofen, auf kahlem Steingebirge n. slt., nebst *Tersa*. Mittelfrankreich, Montpellier, *Gn.* Lyon, nebst *Tersa*, *T.* Nach Donzel bei Digne, *Staud.* Chamouny, 4, Hügel v. Turin, 4.

2. Scoriacea *E.* (⁞⁻⁻) 1.

Nur im südöstlichen Theile Deutschlands (wo die Raupe mit der von *Trimacula* zusammen an *Anthericum liliago* lebt), zerstreut und selten.

Auch diese Art bewohnt das südlichere Centraleuropa von Frankreich bis Ungarn; der nördlichste Fundort ist Brünn, 49°, der südlichste Montpellier, 43°. Die Polargrenze scheint gegen Südwest geneigt, aber westlich von Wien zum südlichen Abhange der Alpen abgelenkt zu sein.

Mühlhausen, s. slt., Schützenberg [??]. Brünn. Wien (bei Dornbach, slt., *Led.*). Oberösterreich (bei Ottensheim). Krain.

Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Südfrankreich (bei Montpellier n. slt., *Gn.*). Italien, *T.* Piemont (bei Susa), 5.

50. Charaeas *Steph.*

1. Graminis *L.* O. 1—3.

Im Norden des Gebiets fast überall auf Wiesen, von der Tiefebene bis zur Baumgrenze, im Süden zerstreuter und fast nur im Gebirge; in vielen Gegenden selten, in manchen häufig, in den nördlichsten Provinzen zuweilen sogar in schädlicher Menge erscheinend.

Sie ist von Irland bis zum Ural verbreitet, zwischen 70° und 45° n. B. (Finnmarken — Piemont); auch in Grönland und hier, wie in Island und den arctischen Ländern überhaupt, besonders gemein und nicht selten schädlich.

In der nördlichen Hälfte des Gebiets überall, ausser bei Halle, Erfurt, Weimar, Naumburg, Zeitz u. Mühlhausen; hfg. in Holstein, in m. J. auch in Preussen (1859 bei Königsberg auf den Wiesen in verwüstender Menge, *Hagen*, Ent. Zeit. 1860), bei Wismar, auf dem Harz u. Riesengebirge; in den übrigen Gegenden sparsam. Die Fundorte südlich v. 50° sind: Wiesbaden. Taunus, *K.* Elsass (auf den höchsten

Gipfeln der Vogesen). Donauquellen, 1mal; Constanz? Augsburg, auf sumpfigen Wiesen am Lech u. der Wertach, s. slt. Wien, auf Berg- u. Waldwiesen, slt., öfter auf den steirischen Gebirgswiesen. Linz, n. gem. Rossalpe, hfg., Möllthal, *N.* Oberhalb Heiligenblut, *Staud.* Krain. Seisser Alpe, 5000', *St.* Zürich, am Uto, slt. Oftringen, auf Bergwiesen, n. hfg. Ober-Engadin, überall, bis zur Baumgrenze, *Meng.* Auf Alpwiesen bei Zermatt, *Struve* (Regensb. Corr.-Bl.).

Island, auf der ganzen Insel, wie es scheint, in m. J. in verheerender Menge. Durch ganz Schweden bis zum nördlichen Finnmarken immer gem., in Südschweden nur zuweilen zahlreich. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Finnland, Krim; in der Prov. Kasan u. den Vorbergen des Urals n. hfg., *Ev.* In Lievland u. Kurland zuweilen verwüstend, *Hagen* l. c. Britannien (v. Plymouth bis Edinburg). Irland, *Gn.* Niederlande. Lüttich, slt. Ardennen, *Gn.* Dép. des Doubs (auf dem Larmont bei Pontarlier). Dép. des Puy-de-Dôme (s. hfg. auf allen Hochebenen des Mont-Dore, wo *Nardus stricta* wächst). Savoyen, 2, Piemont (Alpen, Thal v. Ala), 3. — Grönland, *Zett.* Nach O. Fabricius verzehrte die Raupe 1778 bei Friedrichshaab alles Gras, *T.*).

51. Neuronia *Led.*

1. Popularis *F.* O. 1—2.

Fast überall im Gebiet auf Wiesen und Grasplätzen der beiden unteren Regionen, in den meisten Gegenden sparsam, in einigen häufig, zuweilen (doch sehr selten) sogar schädlich.

Sie bewohnt Mitteleuropa und Sibirien, von England bis zum Altai, zwischen 60° und 43° n. B. (Petersburg — Kaukasus).

Nur die Verzz. v. Frankfurt a. d. O., Kemberg, Mühlhausen u. Zeitz haben sie nicht. Häufig findet sie sich, wenigstens zeitweise, bei Danzig, in Pommern, der Oberlausitz, bei Nossen, Münster, Salzburg; bei Augsburg erschien die Raupe 1833 auf ebenen, sumpfigen Wiesengründen in verwüstender Menge. Der höchste Fundort ist Schreiberhau (oder »Gebirgswiesen Steiermarks«, *Led.?*). M. fand sie auch in Istrien (bei Castua 1 Ex.).

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Insel Seeland, *Boie.* Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Kasan u. an der untern Wolga). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien (v. Brighton bis Edinburg, n. slt.). Niederlande (bei Groningen massenhaft). Belgien, slt. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Hügel v. Turin, Thal des Po, 4. — Südliche Vorberge des Altai, *Ev.* Im Kaukasus beim Dorfe Kasbek.

2. Cespitis *W. V.* O. 1—2.

Auf Wiesen und Grasplätzen der meisten Gegenden, doch fast nirgends häufig; bis zur montanen Region.

Sie ist über Mitteleuropa, von England bis zur Wolga, zwischen 57° und 44° n. B. (Lievland — Ligurien) verbreitet; nicht in Schweden.

In Holstein, bei Halle, Osterode, Mühlhausen, Erfurt, Krefeld, Elberfeld, Trier, in Baden u. bei München wurde sie noch nicht beobachtet. In den übrigen Gegenden meist slt., hfger nur bei Allenstein, Dessau, Braunschweig, in der schlesischen Ebene, bei Wien u. Linz. Bei Meran u. Krain (Wippach) kommt sie vor. Bei Schreiberhau, slt.

Lievland. Provv. an der mittlern u. südlichen Wolga, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (v. Brighton bis York). Groningen. Dép. des Puy-de-Dôme (Wald v. Royat). Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 4 (alle Alpen).

52. Apamea *Led.*

1. Testacea *W. V.* O. 1.

Fast allenthalben in der untern Region, auf Rasenplätzen, an Wegen u. s. w. (der Falter an Baumstämmen, die Raupe im Grase), in einigen Gegenden selten, in andern, besonders in der Ebene, häufig.

Sie ist von England bis Russland, zwischen 56° und 42° n. B. (Schonen — Pyrenäen) verbreitet.

Sie fehlt nur in den Verzz. v. Kemberg, Nossen, Oberhessen, Augsburg, Zürich u. Schüpfen. Mehr oder minder hfg. findet sie sich bei Wismar (besonders auf schwerem, fettem Boden), in Holstein, bei Göttingen, Leipzig, Münster, Breslau, Aschaffenburg u. Mühlhausen im Elsass; in den übrigen Gegenden n. hfg. oder slt.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Westliche Provv. Russlands, *Ev.* Sarepta, 1 sehr dunkles, scharf gezeichnetes Ex., *Möschler.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, ebene Wiesengegend, n. slt. Britannien (v. Plymouth bis Edinburg, an vielen Orten hfg.). Niederlande. Belgien, überall s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Bei Gien u. in den östlichen Pyrenäen, *Gn.* Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 4, Thäler, Alpen.

2. Nickerlii *Fr.* ....? 1.

Nur in Böhmen und Frankreich einzeln gefunden.

Prag, Ende Juli u. Anfang Aug. an Baumstämmen, höchst slt. — »Ich erhielt 1 ♀ v. Pogge aus Frankreich«, *HS.*

53. Luperina *Led.*

? Rubella *D.* ⁝?

Angeblich in Wallis, sonst nur in Südfrankreich beobachtet.

Wallis, *Staud.* coll. Südfrankreich, *Gn.* Provence, Lyon, *HS.*

1. Virens *L.* O. 1—2.

In den meisten Gegenden, im Osten des Gebiets überall, zerstreuter und sparsamer im Westen. Sie geht bis in die montane Region hinauf und liebt, wie es scheint, trockene Stellen, wo der Falter Abends an Blumen schwärmt, die Raupe unter Steinen zu finden ist.

Sie bewohnt Mitteleuropa und Sibirien, von Frankreich bis zum Altai, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont); in England fehlt sie.

In Holstein, Waldeck, bei Göttingen, Weimar, Münster, Krefeld, Elberfeld, München, Zürich u. Schüpfen wurde sie noch nicht gef. Z. hfg., oder doch nicht slt., bei Dessau, Halle, Glogau, Breslau, in Oberhessen, Böhmen, Oesterreich, bei Salzburg u. im Möllthal; in den übrigen Gegenden slt.

Skandinavien (in Schonen u. Halland, slt.). Insel Seeland, *Boie.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. b. Sergiewsk, hfg. in den Uralvorbergen, bei Sarepta). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, Ebene, n. slt.

Niederlande (Groningen, Nordwijk). Belgien, s. slt. Dép. des Doubs, z. slt. (Brégille, St. Vit). Dép. des Puy-de-Dôme (Wald v. Randanne). Savoyen, 2, Piemont, 4 (Chamouny, Alpen). — Altai.

? Zollikoferi *Fr.* ⁝ 1a.

Wenn sich das Vorkommen bei Berlin bestätigt, würde der seltene Falter hier die Westgrenze seines bis zum Ural ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreichen.

»Es soll mit Gewissheit 1mal 1 Paar bei Berlin gef. sein«, *Staud.* in l.

Wolgagebiet (s. slt. in den Vorbergen des Urals u. bei Sarepta). V. Kindermann in Ungarn entdeckt, *HS.*

54. Aporophyla *Led.*

1. Nigra *Haw.* (Aethiops *O.*) ⁝ ? 1.

In Süddeutschland und der nordöstlichen Ebene, nördlich bis Frankfurt a. d. O., sehr zerstreut und selten.

Sonst nur im westlichen Europa, so dass die Fundorte in Deutschland die Ostgrenze des bekannten Verbreitungsbezirks bezeichnen (Frankfurt — Melnik — Krain). Die Polargrenze erreicht in England 55°, der südlichste Fundort ist Andalusien, 37°. Koch's Angabe des Vorkommens in Australien steht so isolirt, dass sie der Bestätigung bedarf.

Frankfurt a. d. O., slt. Neubrück (bei Frankfurt a. d. O.), 1mal gez., *Wern.* Dessau, s. slt. Sachsen, *Staud.* coll. Oberlausitz (1 Ex. bei Nisky). Frankfurt a. M. u. Mainz, in wenigen Exx. gef., *K.* Wehen (bei Wiesbaden), aus einer Anfang Juni auf dem Hallberg unter niedern Pflanzen erwachsen gef. Raupe gez., Schmett. Anfang Sept. Pfalz (bei Zweibrücken). Freiburg u. Karlsruhe, einz. Anspach, *Staud.* coll. Augsburg, 1mal am Lechufer. Böhmen (mehrere Exx. im Park zu Liboch nächst Melnik im Spätherbst gef.). Krain. Fiume, *Led.*

Britannien (v. Plymouth bis zum Seedistrict hier u. da). In Frankreich n. s. slt., *Gn.* Paris. Dép. des Puy-de-Dôme, an gleichen Localitäten wie *Lutulenta.* Andalusien, *Staud.* Hügel v. Turin, 5, Cagliari, 4. Florenz, *T.* Corsica, *R.* Palermo, 2 Raupen auf *Asphodelus, M.* — »Erhielt ich aus Australien, wo sie nicht gerade slt. ist«, *K.*

2. Lutulenta *W. V.* O. 1—2.

Zerstreut durch das ganze Gebiet, fast überall selten; bis zur montanen Region.

Ueberhaupt von England bis Siebenbürgen (Russland?) zwischen 55° (60°? Petersburg) und 43° (Seedistrict — Pyrenäen) verbreitet.

Danzig, 1mal. Stettin, slt. Neustrelitz. Lüneburg (Var. *Luneburgensis Fr.*). Berlin, *Staud.* Osterode, einz. in den Vorbergen des Harzes. Waldeck (in der Gegend v. Korbach, einz.). Mühlhausen, mehrmals gez. Leipzig, 1mal gez. Breslau, s. slt.; Schreiberhau, 1mal. Krefeld u. Uerdingen, n. slt. Aachen, 1 Ex. Frankfurt a. M., slt. Freiburg, 1mal; Karlsruhe Regensburg, einigemal. Augsburg, 2 Exx. am Ufer des Lechs in hohem Schilfgrase gef. Wien (bei Dornbach an Planken), *Led.* Langnau im Emmenthal, s. slt., *Roth.* Oftringen.

Petersburg? Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (v. Brighton bis zum Seedistrict hier u. da). Frankreich, n. s. slt. (Var. *Lutul. H.* 159 in Südfrankreich, Var. *Sedi B.* in Mittel- u. Südfrankreich, *Gn.*). Paris. Dép. des Puy-de-Dôme (Clermont, Thiers etc.). *HS.* erhielt *Luneburgensis* v. Kef. als *Sedi* aus den Pyrenäen. Piemont (Wald v. Stupinigi), 4, Ligurien (Meeralpen), 4.

Anm. *Epunda lichenea H.* wird von Bremi (unter dem Namen *Viridicincta*) als bei Zürich vorkommend angeführt. Sie ist sonst nur als Bewohnerin des südlichen Englands, des westlichen u. südlichen Frankreichs, Corsicas und Siciliens bekannt. Da Bremi's Angaben nicht unbedingt zuverlässig sind, so nehmen wir Anstand, ihr bis zur anderweitigen Bestätigung das Bürgerrecht zuzugestehn.

55. Cerigo *B.*

1. Matura *Hufn.* (Cytherea *F.*, Texta *E.*) O. 1.

Zerstreut durch das Gebiet; wohl in den meisten Gegenden, besonders in Norddeutschland, zu finden, doch fast nirgends häufig.

Ueberhaupt nur in Mitteleuropa zwischen 56° (? Schweden) und 45° (Turin) n. B., England im Westen und Odessa im Osten beobachtet.

Preussen (bei Danzig n. slt.; Willenberg). Stettin, in m. J. hfg. (besonders auf dem Kirchhofe an Grabsteinen). Stargard, *Wilde.* Wismar z. slt., auf Sandboden; Neustrelitz. Hamburg, *S.* in lit. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Berlin. Braunschweig, slt. Osterode, in den Vorbergen des Harzes. Göttingen, n. hfg. Waldeck, überall, aber slt., an Baumstämmen, 1 ♂ auch einmal bei Tage an einem grasreichen Bergabhange fliegend. Erfurt, z. slt. Weimar, einz. Schlesien (Raupe bei Trebnitz zahlreich gef., *Wocke;* Glogau, n. s. slt.). Münster, slt. Aachen, slt. Giessen. Frankfurt a. M. Wiesbaden, n. s. slt.; Wehen. Pfalz. Elsass, in Waldungen der Ebene. Karlsruhe. Stuttgart u. Tübingen, slt. Augsburg, in Wäldern, s. einz. Aschaffenburg, slt. Böhmen, einz. Wien (Donauauen, Mödling). Oftringen, slt.

Schweden, slt., *Zett.* (Wall. kam sie nicht vor). Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (v. Brighton bis zum Seedistrict, an vielen Orten). Niederlande. Belgien, s. slt. Paris. Besançon, s. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, verbreitet. Savoyen, 4, Turin, 4.

56. Polyphaenis *B.*

1. Prospicua *H.* ⁓ 1.

An wenigen Punkten des südwestlichen Gebiets, nördlich bis Aachen, und bei Wien stets einzeln und selten beobachtet. Die Raupe auf Liguster und Loniceren.

Ueberhaupt im südlichern Europa, von Frankreich im Westen bis Siebenbürgen im Osten. Die Polargrenze erreicht bei Aachen, 51°, ihren nördlichsten Punkt und scheint eine, wenig gegen Südost geneigte Nordgrenze zu sein: Westfrankreich — (Aachen — Wien) Ungarn.

Bei Aachen v. Baumhauer gef. Nassau (bei Ems erzogen). Bei Darmstadt v. Scriba gef., *T.* Pfalz, *Linz.* Freiburg, 1mal gef. Wien (bei Baden, *T.*; in Eichenwäldern, *M*; Led. fand sie nicht). Zürich [? *Myth. conspicua Bremi*]. Aarberg, in Gebüschen, s. slt., *Roth.* Fiume (bei Portoré).

Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, n. slt. Dép. des Doubs (Gehölz v. Pagney). Dép. des Puy-de-Dôme (1 Ex. bei Puy-Guillaume). Im Dép. der Lozère stellenweise hfg., *Guill.* *Sericina* in Mittel- u. Westfrankreich, Dalmatien, nie hfg.; Var. *Prospicua* in Ungarn, Deutschland, *Gn.* Dalmatien, Italien, *T.*

57. Valeria *Germar.*

1. Oleagina *W. V.* O. 1.

In Süddeutschland zerstreut, hier und da nicht selten, in Norddeutschland nur an wenigen Punkten als einzelne Seltenheit gefunden. Die Raupe auf *Prunus spinosa*, besonders an alten Büschen.

Sie ist über Mitteleuropa weit verbreitet, von Schottland bis Moskau zwischen 56° und 45° n. B. (Schonen — Piemont), aber nur hier und da beobachtet und nördlich von 50° überall selten.

Hamburg (bei Eppendorf, slt.). Dessau (bei Oranienbaum einz. gef.). Mühlhausen, s. slt. gez. Schlesien, »soll bei Freiburg gez. sein, ich sah noch kein schlesisches Ex.«, *Wocke.* Oberhessen (bei Grünberg). Wiesbaden, einz., n. s. slt. Kreuznach, *Mengelbier* i. l. Pfalz. Karlsruhe. Stuttgart, hfg., Tübingen, slt. Regensburg, am Wege nach dem Tegernheimer Keller u. an den Winzerbergen. Brünn. Wien, in allen Gebirgsgegenden, wo alte Schlehen. Krain. Botzen, *St.* Fiume, einz.

Skandinavien (in Schonen s. slt.). Gouv. Moskau (bei Wereja, slt.). Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, n. slt. Britannien (1 Ex. im J. 1800 bei Fishguard in Pembrokeshire). Niederlande [nach 1 Angabe]. Piemont, 3, Ebene, Hügel.

2. Jaspidea *Donzel.* ....? 1.

Bis jetzt nur an der Saale und in Frankreich beobachtet. Die Raupe an Schlehen.

Jena, *Schreiner.* Naumburg, s. slt.

Dép. des Puy-de-Dôme (bei Thiers an Schlehenhecken, n. s. slt.). Lyon, Besançon, slt., *Gn.* [In Bruand's Catal. nicht erwähnt].

58. Miselia *Gn.*

1. Oxyacanthae *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet an Weissdorn, Schlehen und Obstbäumen bis in die montane Region hinauf, in den meisten Gegenden nicht selten.

Ueberhaupt im grössten Theile Europas: von England bis zur Wolga, zwischen 59° und 42° n. B. (Schweden — Corsica) heimisch.

Selten ist sie nur bei Frankfurt a. d. O., Halle, Münster, Krefeld, im Elsass u. in Böhmen. Die höchsten Fundorte sind Klausthal und Schreiberhau (hfg.).

Skandinavien, bis 59°, slt. Lievland. Gouv. Moskau, überall. In der Prov. Kasan z. slt.; Lithauen, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Hügel v. Turin, 2, Berge Liguriens, 3. Corsica, *R.*

2. Bimaculosa *L.* O oder ⎺? 1.

Sehr zerstreut durch das Gebiet und auch wo sie vorkommt selten. Die Raupe an *Ulmus campestris,* bei Tage in den Rindenspalten sitzend.

Ueberhaupt in Mitteleuropa, von England bis Galizien, nördlich bis Lüneburg (53° — oder Lievland?), südlich bis 44° (Südfrankreich) verbreitet. Ob unsere nördlichsten Küstenprovinzen noch in ihren Verbreitungsbezirk fallen, ist zweifelhaft.

Lüneburg. Berlin, s. slt., *Staud.* Dessau, slt. Halle (Wörmlitz, slt.). Osterland, slt. Schlesien (Wocke fing sie einst zahlreich bei Liegnitz). Karlsruhe (im Durlacher Walde). Regensburg, in den Promenaden, slt. Augsburg, *H.* Böhmen (1 Ex. bei Hohenelbe). Brünn. Wien (Prater, Donauauen). Steier, slt. Krain.

Lievland? Galizien (1 Ex. bei Kalusz an der Lomnika). Oedenburg, *Anker.* Britannien (1815 1mal bei Bristol gef.). Mittel- u. Südfrankreich, Italien, *Gn.* Montpellier, *Staud.* coll. Chambery, 3, Turin, 2.

59. Chariptera *Gn.*

1. Culta *W. V.* (⎺) 1.

Zerstreut in der südlichen Hälfte des Gebiets und hier und da im östlichern Theile von Mitteldeutschland, nördlich bis Wolfenbüttel (52°), überall sparsam. Die Raupe auf *Crataegus* und *Prunus*-Arten.

Sie bewohnt Mitteleuropa, von Frankreich bis Siebenbürgen und Galizien, zwischen 57° und 45° n. B. (Schweden — Piemont). Das Vorkommen in Schweden steht vereinzelt, nördlich von 52° wurde *Culta* sonst nirgends beobachtet.

Wolfenbüttel, 1mal gef. Mühlhausen, s. slt., gez. Weimar, einz. Jena, *Schlenzig.* Naumburg, einz. Zeitz, s. slt. Glogau, 1mal bei der Stadt. Soll bei Freiburg in Schlesien gezogen sein, *Wocke.* Trier, äusserst slt. Frankfurt a. M. Wiesbaden, s. slt., Raupe an Zwetschenbäumen. Pfalz. Baden (einz. bei Freiburg, Dinglingen u. Karlsruhe). Würtemberg, slt., auch im Kocher- u. Jaxtthale. Aschaffenburg, einz. Uffenheim u. Marktbreit in Franken, *Fr.* Regensburg, slt. Böhmen, s. slt. Brünn. Gebirge um Wien, *Led.* Steier u. Ottensheim, slt. Steiermark, *Staud.* coll. Salzburg. Oftringen, s. slt. Fiume, an Felsen.

Skandinavien (Schonen u. Halland, slt.; in Schonen v. Wall. selbst gef.). Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, in der Ebene, n. slt. Mittelfrankreich, *Gn.* Besançon. Dép. des Puy-de-Dôme, 1mal. Lyon, *Staud.* coll. Piemont, 5 (1 Ex. b. Ivrea).

60. Dichonia *Led.*

1. Aprilina *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, wo es Eichen gibt, und in den meisten Gegenden nicht selten.

Bisher nur in Europa gefunden, hier aber von England bis zur Wolga und von 60° bis 43° n. B. (Petersburg — Toscana, vielleicht bis Sardinien, 40°) verbreitet.

Selten nur in Pommern, bei Aachen, Grünberg, Nossen, im Elsass u. bei Frankfurt a. M. In Schlesien noch bei Schreiberhau, hier aber slt. Blauel fand sie 1mal in 2800 bis 3000′ Höhe am Bruchberge im Harz.

Skandinavien (einz. in Westgothland). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, verbr. aber slt. Südliche Provv. am Don u. der Wolga, *Ev.* Galizien, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 4, Piemont, 3, Ligurien, 4, Ebene, Hügel. Toscana. Nach Keitel in Sardinien, *Staud.*

2. Aeruginea *H.* 1.

Im südöstlichen Theile des Gebiets, nördlich bis Brünn (schwerlich im Osterlande), westlich bis Augsburg, zerstreut und sparsam. Die Raupe auf Eichen.

Sie wurde bisher nur zwischen 50° und 43° n. B. (Lemberg — Toscana), der Dauphiné im Westen und Siebenbürgen im Osten beobachtet. Die Polargrenze ist etwas gegen Südwest geneigt: Lemberg — Brünn — Augsburg — Dauphiné.

Osterland [?]. Augsburg (nur bei Strassberg, in lichten Waldschlägen, s. einz.). Brünn. Wien, Raupe auf Eichbüschen an sonnigen Stellen, *Led.* Krain. Botzen, *St.*

Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, Bergwald, n. slt. Alpen der Dauphiné, *Gn.* Toscana (Florenz, *T.*; Gragnone, *O. Sp.*).

3. Convergens *W. V.* 1.

Im südlichen und mittlern Gebiet, nördlich bis Leipzig und Arolsen, sparsam und nicht überall; an Eichen.

Ueberhaupt nur in Mitteleuropa zwischen 51½° und 45° (Arolsen — Piemont), Frankreich im Westen und Siebenbürgen im Osten sicher beobachtet. Die Angaben: Holland und Ostseeprovinzen bedürfen der Bestätigung.

Arolsen u. Wildungen, slt. Jena, *Schreiner.* Zeitz, 1mal. Leipzig, slt. Schlesien, im Vorgebirge u. um Breslau, n. hfg. Frankfurt a. M., n. slt., Taunus, *K.* Wiesbaden, slt. Pfalz. Constanz, slt. Stuttgart, z. slt. Augsburg, Raupe einz. auf Eichen, oft in den Rindenfurchen. Regensburg, z. slt. München, slt. Böhmen, in m. J. hfg. Brünn. Wien. Kreis ob d. Wiener W. Salzburg. Krain. Zürich. Oftringen, slt.

Baltische Provv. Russlands, *Ev.* [?]. Siebenbürgen. Ofen, Bergwald, n. slt. Niederlande [?]. Nord- u. Mittelfrankreich, weniger verbr. als *Protea*, gem. bei Mans, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme, stellenweise n. slt. Piemont (Thal v. Sesia), 5.

61. Dryobota *Led.*

1. Protea *W. V.* O. 1—2.

Mit der Eiche über das ganze Gebiet verbreitet und fast überall, in einigen Gegenden und Jahren ziemlich häufig, in andern selten zu finden.

Ueberhaupt in ganz Mittel- und Südeuropa, zwischen 57° und 37° (Lievland — Andalusien), Moskau im Osten und Spanien im Westen, heimisch.

Nur bei Mühlhausen, Trier, Freiburg u. Zürich wurde sie bisher nicht bemerkt häufig ist sie, wenigstens in m. J., bei Wismar, Stettin, Nossen, in Waldeck, bei Osterode, in Schlesien, Böhmen, bei München u. a. O.; selten bei Münster, Krefeld, Danzig, Wiesbaden, Halle, Kemberg, in der nördlichen Schweiz. Bei Schreiberhau ist die Raupe bisweilen s. hfg.

Skandinavien (in Schonen u. Blekingen, z. slt.). Lievland. Gouv. Moskau (bei Podolsk). Lithauen, *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande; bei Groningen massenhaft. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs, gem. Dép. des Puy-de-Dôme. Granada, *Staud.* Savoyen (Chamouny), 5, u. Piemont (Thal v. Gressoney), 5. Corsica, *R.* Sardinien, *Staud.* coll.

2. Monochroma *E.* (Distans *H.*) ? 1.

Nur im Südosten des Gebiets, nördlich bis Böhmen, westlich bis Salzburg und Botzen, hier und da beobachtet. Die Raupe auf Eichen.

Sie ist über ganz Südeuropa, von Andalusien bis Siebenbürgen und Kreta (35°) verbreitet. Ihre Polargrenze erreicht in Böhmen (50°?) die höchste Breite und scheint von da stark gegen Südwest geneigt zu sein: Böhmen — Salzburg — Botzen — Provence.

Böhmen, in Eichwäldern unter abgefallenem Laube, slt. Wien, in den Gebirgen Salzburg. Botzen, *St.*

Siebenbürgen. Ofen, slt. Provence, gem., *Gn.* Andalusien, *Staud.* Piemont, 4 Ligurien, 4 (an beiden Abhängen der Meeralpen). Corsica, *R.* Sardinien, *Staud.* Dalmatien, *St.* Im pariser Museum aus Kreta, *K.*

3. Roboris *B.* 1.

Aus dem südlichen Europa bis Botzen verbreitet. Die Polargrenze des von Westfrankreich bis Ungarn ausgedehnten Verbreitungsbezirks überschreitet in Frankreich den 48. Breitengrad, neigt sich dann gegen den Südabhang der Alpen und erhebt sich in Ungarn wieder — wenn das Vorkommen bei Ofen sicher ist. Andernfalls würde sie eine Ostnordostgrenze sein: Châteaudun — Botzen — Dalmatien (Ofen?).

Botzen, an Eichen, *St.*

Ofen, Bergwald, slt. Mittel-, West- u. Südfrankreich (bei Châteaudun hfg Pornic, Loire infér.), *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme. Dalmatien, *St.*

62. Thecophora *Led.*

1. Fovea *T.* 1.

Bisher nur in Ungarn und von da westlich bis zur Küste des adriatischen Meeres beobachtet, überall selten. Die Raupe nach Treitschke auf niedern Eichenbüschen.

Krain.

Ofen, Bergwald, slt. Fünfkirchen, Fiume, *Led.*

63. Polia *Led.*

1. Serpentina *T.* ⁞ 1.

Aus dem südöstlichen Europa bis Krain (Böhmen?) verbreitet, selten.

»Die Prager behaupten das Vorkommen bei Prag« *Led.* [fehlt aber in Nickerl's Verz.]. Istrien, Krain, *HS.* Fiume,* *T.*

Italien, *HS.* Dalmatien, slt., *Gn.*

2. Polymita *L.* ⁞ 1.

In den nördlichen Küstenländern, westlich bis zum 27. Meridian, am Harz und im südöstlichen Gebiet, zerstreut und sparsam.

Ueberhaupt nur in einem Theile Centraleuropas gefunden: zwischen 61° und 46° n. B. (Schweden — Botzen), Siebenbürgen im Osten und der Elbmündung im Westen.

Danzig, zieml. zahlreich. Pommern. Wismar, verbr. aber z. slt., nie in Wäldern beobachtet; Strelitz. Plön in Holstein u. Hamburg, *Boie.* Altona, s. slt. Lüneburg. Hannover, *Reinh.* Am Oberharz u. bei Blankenburg, slt., *Hein.* Brünn. Wien (bei Mauer u. im Helenenthal bei Baden, *M.*; Mödling, *Led.*). Kreis ob d. Wiener W. (bei Lunz). Krain. Botzen, *St.*

Skandinavien, bis zum 61° hier und da; soll auch in Dalekarlien vorkommen; Var. b. *Zett.* aus Lappland habe ich niemals gesehn, Zett. vermuthet selbst, dass sie eine besondere Art sei, *Wall.* Seeland, *Boie.* Siebenbürgen. Ofen, ebene Wiesengegend.

3. Flavicincta *W. V.* O. 1.

Im südlichen Gebiet fast überall, im Norden, besonders im Nordosten nur zerstreut (in Preussen und Schlesien noch nicht beobachtet); an Mauern und Felsen, wie die Verwandten, wohl bis in die montane Region, nirgends häufig.

Der Falter ist über Mittel- und Südeuropa, zwischen 59° und 37° n. B. (Schweden — Andalusien), von England und Spanien bis Moskau verbreitet.

Pommern (bei Stargard, *Wilde.*). Mecklenburg (Wismar, slt.; Sülze). Hamburg, *Boie.* Lüneburg. Dessau, in m. J. n. slt. Hannover. Wolfenbüttel, s. slt. Osterode, einigemal. Göttingen. Arolsen u. Rhoden, sparsam, die Raupe an *Campanula rapunculus* u. *Chelidonium majus.* Mühlhausen, oft. Weimar, n. hfg. Leipzig, n. slt. Nossen, mässig slt. Zittau. Teklenburg. Krefeld, z. hfg. Aachen. Grünberg, Giessen, einz. Trier, n. hfg. Frankfurt a. M., n. hfg. Wiesbaden, s. slt.; Wehen. Pfalz. Karlsruhe u. Freiburg, slt. Elsass, bis 500m, z. slt. Stuttgart, slt., Tübingen u. Reutlingen, n. slt. Aschaffenburg, n. slt. Regensburg, n. slt. Augsburg, einz. München, s. slt. Böhmen, nie häufig. Brünn. Wien. Linz, Steier etc., slt. Salzburg, n. hfg. Krain. Zürich. Oftringen, n. hfg. Schweizer Alpen, slt., *Roth.*

Skandinavien, bis 59°, slt. Lievland. Gouv. Moskau, verbr. aber s. slt. Galizien (1 Ex. in den Karpathen). Siebenbürgen. Britannien, nördlich bis Darlington, an vielen Orten. Niederlande (Groningen, Leiden). Belgien, n. hfg. Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 3, Hügel v. Turin, 3, Berge Liguriens, 3 Corsica, *R.* Die Var. *Calvescens B.* in Sicilien, *Gn.*

4. Ruficincta *H.* ⩦ 1.

In der Schweiz und im südlichen Tirol, sparsam.

Ueberhaupt in Südeuropa und im Orient, von Frankreich bis Südrussland und Amasia, zwischen $47^1/_2{}^\circ$ und 36° n. B. (Oftringen — Rhodus) verbreitet.

Meran, *Staud.* coll. Botzen, *Led.* Oftringen, slt., nur an sehr warmen, felsigen Abhängen; die Raupe besonders auf *Asplenium ruta muraria*, frisst aber auch einige Hieracien u. die Blüthen u. Früchte v. Sileneen, besonders *Sil. nutans;* W. fand im Januar 1861 ein verflogenes Ex. des Schmett. in einer Mauerspalte. Wallis, *Led.* Fiume.

Die Var. *Mucida B.* in Südrussland, *Gn.* Siebenbürgen (bei Nagyág, n. hfg., *St.* Besançon, z. slt. Savoyen, 4, Hügel v. Turin u. Susa, 4. Palermo, *M.* — Smyrna u. Rhodus, *Led.* Amasia.

5. Xanthomista *H.* (Nigrocincta *T.*) ⩦ 1—3.

Zerstreut in der südlichen Hälfte des Gebiets, nördlich bis Bautzen und Weilburg, an felsigen Stellen, bis in die subalpine Region, sparsam.

Sonst nur im südlichen Theil Centraleuropas, von Frankreich bis Ungarn beobachtet. Die nördlichsten Fundorte liegen in Deutschland, in der Nähe des 51° n. B., die südlichsten an der französischen Südküste (43°—44°).

Oberlausitz (Bautzen, slt.; auf dem Oybin bei Zittau, 1597′, Quadersandstein) Schreiberhau im Riesengebirge, slt. Nassau (Hadamar; Raupe an den Felsen des Weilwegs bei Weilburg). Kastel in der Oberpfalz u. Etterzhausen bei Regensburg *HS.* Asch in Böhmen, n. slt. Wien (Felsen zwischen Mödling u. Baden, *T.*; *Led.* fand die Raupe nur 1mal bei Gumpoldskirchen). Salzburg, n. hfg. Oftringen, n. hfg. auch die Var. *Nivescens Staud.* St. Moritz im Engadin, *Meng.* Wallis, *HS.* Schweizer Alpen, n. slt., *Roth.*

Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Besançon, slt.; in Burgund, bei Nuits n. hfg., die Raupe besonders auf *Plantago lanceolata, Bruand.* Dép. des Puy-de-Dôme Südfrankreich, in unzähligen Varr., *Gn.* Marseille, Montpellier, *Staud.* coll. Savoyen, 3, Piemont, 4, Ligurien, 4, Thäler, Alpen.

? Canescens *D.* ⩦ 1.

Ob die besonders im Mittelmeergebiet — von Spanien bis Rhodus — heimische, doch auch in Mittelfrankreich vorkommende Art wirklich in Deutschland (Steiermark) gefunden wurde?

Steiermark, *Staud.* coll.

Besançon. Dép. des Puy-de-Dôme, s. slt. Montpellier, *Staud.* coll. Mittelfrankreich, z. slt.; Var. *Pumicosa H.* auf Sicilien, *Asphodeli R.* auf Corsica, *Gn.* Malaga *Staud.* coll. Toscana (bei Gragnone im Sept. v. Kastanien geklopft, *O. Sp.*). *Asphodeli* überall auf Sardinien, 2. — Rhodus, *Led.*

6. Suda *H.* A.

Nur in Wallis beobachtet.

Wallis, Raupe auf *Galium, Gn.*, *HS.*

7. Chi *L.* O. 1—2 (3?).

In der südlichen Hälfte des Gebiets überall, besonders in Gebirgsgegenden; im Norden seltner und in mehrern Gegenden noch nicht gefunden. Bis zur obern Grenze der montanen Region.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 60° und 44° n. B. (Petersburg — Toscana) verbreitet.

Preussen, verbr., bei Danzig slt. Pommern, n. slt. Strelitz. Hamburg. Lüneburg. Frankfurt a. d. O. Berlin. Kemberg, in Wäldern u. Gärten, slt. Hannover. Am Harzrande, Harzburg, 1800', in m. J. n. slt. Göttingen, s. slt. Mühlhausen, s. slt. Erfurt. Weimar, s. einz. Thüringer Wald (1 Raupe bei Liebenstein in 2000' Höhe, *Sp.*). Naumburg, slt. Leipzig, nur 1mal. Nossen, etwas slt. Oberlausitz, verbr. u. n. slt. Schlesien (bei Breslau u. Glogau slt., im Gebirge z. hfg., bis 2500'). Krefeld, slt. Aachen, slt. Siebengebirge, *Weymer*. Trier, n. hfg. Oberhessen, überall, auch im Hinterlande, gewöhnlich. In der südlichen Hälfte des Gebiets findet sich *Chi* allenthalben, wenn auch im Ganzen nicht häufig.

Skandinavien, bis 59°, slt. Seeland, *Boie*. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, z. slt. Wolgagebiet (z. slt. in den Provv. Kasan u. Or.). Siebenbürgen. Ofen, Waldungen, n. slt. Britannien, nördlich bis Edinburg. Belgien, slt. Paris. Besançon, gem. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont, 3, Ebene, Alpen. Toscana. — Altai.

64. Diamthoecia *B.*

1. Caesia *W. V.* (A.) 1b—3.

Ueber die ganze Alpenkette verbreitet — von der Provence bis Steiermark — doch nicht häufig; an felsigen Stellen der collinen, montanen und subalpinen Region. Ausserdem nur noch im Jura beobachtet. Die Raupe an den Samenkapseln von *Silene nutans (Wullschl.)*.

Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Steiermark, *T.* Unterhalb Mallnitz 1 Ex. an einer Mauer, *N.* Döllach, 1 Ex. in 3200' Höhe, *Sp.* Hohenschwangau, einz. Wippach, 1 Ex. an den Felswänden des Kouk, *M.* Tirol (bei Trafoi zwischen 3500 u. 5500', an Felsen, *Sp.*; Sarnthal, 3000', *St.*). Zürich. Oftringen, Pilatus, Berner Alpen, n. gem. Ober-Engadin, am Fuss der Alpen; Poschiavo-Thal, etwa 4500' hoch, *Meng.* Wallis, *Gn.*

Dép. des Doubs (Hochgebirge, Pontarlier, Jougne). Dép. der Niederalpen (1 Ex. bei Larche, *Guill.*). Savoyen, 2, Piemont, 3, Alpen.

? Luteocincta *Donzel.* ⁓ 1.

Nur an der südlichsten Grenze des Gebiets und in Südfrankreich beobachtet, selten.

Fiume, 1 Paar an Felsen. Südfrankreich, *Gn.*

2. Filigramma *E.* ⁓ oder O? 1—2.

Sehr zerstreut durch das Gebiet, an trocknen Abhängen und felsigen Stellen, wo die Nahrungspflanze *(Silene nutans)* wächst.

Sie ist weit verbreitet: von Spanien bis zum Altai, zwischen 57° und 40° n. B. (Lievland — Spanien). Im nordwestlichsten Europa: Dänemark, Holland, Belgien, Britannien, wurde sie bisher nicht gefunden, es ist daher möglich, dass ihr Areal durch eine Nordwestgrenze beschränkt wird, die Deutschland noch durchschneidet (Blekingen — Rhoden — Paris).

Die Var. *Xanthocyanea H.* scheint verbreiteter und häufiger als die als Stammform angenommene olivenbraune Var. zu sein und in Nord- und Mitteldeutschland allein vorzukommen.

[X. = *Xanthocyanea*, wo kein Name beigesetzt ist, wurde die Art als *Filigr.* aufgeführt.] X. bei Danzig, n. slt. Rhoden, die Raupe 1860 zahlreich an *Silene nutans* zugleich mit der v. *Albimacula*; die daraus erzogenen Falter gehören sämmtlich zu X. Leipzig, nur 1 mal gef. Soll in Oberschlesien gef. sein, *Wocke*. Wiesbaden, früher v. Vigelius gef. Elsass, *Barth*. Augsburg, einz. an Pfählen und Baumstämmen des Rosenaubergs. Prag, slt. Wien (einigemal bei Baden u. Mödling, *Led.*). Steiermark. Tirol, *T.* Salzburg. Oftringen, beide Varr., bei Tage an Felsen sitzend, Abends an den Blüthen v. *Silene nutans*, slt. Schweizer Alpen, n. slt., *Roth*.

Skandinavien (Wall. sah 1 in Blekingen gef. Ex.). Lievland. An der untern Wolga, *Ev.* (wir erhielten von da die Var. X., *Sp.*). Auf dem Domoglet bei Mehadia, *St.*, *Led.* Besançon, slt. Dép. des Puy-de-Dôme. X. in Frankreich (1835. hfg. bei Châteaudun u. Paris), Italien, Spanien; Var. a. in den Pyrenäen, *Gn.* Piemont (Certosa di Pesio), 5. — Altai. Gebirge bei Tokat.

3. Tephroleuca *B.* ⌉ 1b—2?

In der Schweiz und in Savoyen.

Oftringen, 1 Ex. am Fuss eines Hügels an einem Sandsteine gef. Berner Oberland, *Led.* Schweizer Alpen, s. slt., *Roth*.

Savoyen (Chamouny), 4. Chamouny, n. slt., *Gn.*

4. Magnolii *B.* ⟋ 1—2?.

An wenigen Punkten des südlichsten Gebiets, nördlich bis 48° n. B. (Wien — Aargau), an sonnigen, felsigen Stellen, selten.

Sie ist über Südeuropa von Frankreich bis zum Ural verbreitet. Die Polargrenze erreicht im Osten höhere Breiten als im Westen: Ural (52°?) — Wien — Oftringen — Südfrankreich. Südlichster Fundort ist Sicilien.

»Ich fing 1 Ex. bei Baden nächst Wien«, *Led.* Oftringen, an sehr warmen, sonnigen u. felsigen Abhängen, s. slt.; Raupe im Sept. zugleich mit der v. *Albimacula* auf *Silene nutans*. Fiume, an Felsen, slt.

Wolgagebiet (n. slt. in den südlichen Vorbergen des Urals u. bei Sarepta). Südfrankreich, slt, *Gn.* Palermo, 2 Exx. bei San Martino an Felsen, *M.*

5. Albimacula *Borkh.* O. 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet, in Norddeutschland noch wenig beobachtet und an den meisten Fundorten selten. Die Raupe auf *Silene nutans* an sonnigen Abhängen.

Sie findet sich von England bis zum Altai zwischen 59° und 40° n. B. (Schweden — Amasia)*.

Danzig, z. slt. Göttingen, slt. Waldeck (bei Rhoden in m. J. an den Standorten der Nahrungspflanze n. slt.; Korbach). Osterland, slt. Zittau, s. slt.; Görlitz, Lauban. Breslau, slt. Oberhessen (Grünberg, Hinterland, s. slt). Frankfurt a. M., n. hfg. Wiesbaden, n. hfg. Elsass, *Barth.* Freiburg u. Dinglingen, je 1 Ex. Regensburg, s. slt. Augsburg, n. hfg. Wien (1mal bei Mödling). Oberösterreich (Ottensheim, slt.). Salzburg. Hohenschwangau, 1 Ex. Krain. Sarnthal, 3000', *St.* Zürich. Oftringen, n. hfg. Schweizer Alpen, n. slt., *Roth.* Fiume, an Felsen, slt.

Skandinavien, bis 59°, slt. Lievland. Wolgagebiet (n. slt. in den Provv. Kasan u. Or., bei Menselinsk, in den Vorbergen des Urals etc.), Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen. Britannien (1816 1 Ex. bei Birchwood). Niederlande. Lüttich, s. slt. Paris. Dep. des Puy-de-Dôme. In Frankreich nirgends slt., wo *Silene nutans* wächst, *Gn.* Savoyen (Chamouny), 2, Piemont (Alpen), 3. — Altai. Amasia, 1 Ex., *M.*

6. Comta *W. V.* O oder ⁓? 1—3.

Fast überall im Süden und Nordosten des Gebiets, zerstreuter im Nordwesten. Die Raupe an *Dianthus carthusianorum*, auch in Gärten, in manchen Gegenden häufig, in andern selten; bis in die subalpine Region hinaufgehend (Ober-Engadin).

Sie ist von Belgien bis zum Altai verbreitet, nördlich bis 57° (Lievland), südlich bis 35° (Cypern). In England fehlt sie — ob in Folge einer auch noch das nordwestlichste Deutschland schneidenden Arealgrenze: Schonen — Tecklenburg — Belgien?

Danzig, n. slt. Pommern, in m. J. z. hfg. Frankfurt a. d. O., öfter. Potsdam, n. slt., *View.* Kemberg, 1 Ex. Dessau, slt. Halle, n. slt. Braunschweig, Harzburg, z. slt. Osterode, n. hfg. Göttingen, zuweilen hfg. Mühlhausen, s. slt. Weimar, einz. Naumburg, einz. Zeitz, n. slt. Osterland, slt. Leipzig, n. slt. Nossen, weniger slt. als *Conspersa.* Oberlausitz, verbr., doch slt. Breslau, n. slt.; Glogau, Raupe an *Dianthus carth.* überall; Schreiberhau, z. slt. Münster, z. slt.; Tecklenburg. Aachen, seltner als *Conspersa.* Trier, n. hfg. Oberhessen (Grünberg, Giessen, Hinterland, gewöhnlich). In der südlichen Hälfte des Gebiets überall (nur im Verz. v. Krain nicht erwähnt), u. in den meisten Gegenden n. slt. Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.* Fiume.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Lievland. Wolgagebiet (n. slt. in den Provv. Kasan u. Or., in den Vorbergen des Urals etc.). Sarepta, *Mö.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Niederlande. Belgien, z. gem. in allen Gärten, wo Nelken gez. werden. Paris. Dép. des Doubs (Pontarlier, Fichtenregion). Dép. des Puy-de-Dôme, überall. Hugel v. Turin, 2, Berge Liguriens, 3. Corsica, *M.* — Altai. Cypern.

7. Nana *Hufn.* (Conspersa *W. V.*) O. 1—3.

In der südlichen Hälfte des Gebiets fast überall, etwas zerstreuter im Norden; in den meisten Gegenden nicht häufig. Die Raupe besonders an *Lychnis flos cuculi*; bis in die subalpine Region hinaufgehend.

Ueberhaupt in fast ganz Europa, von England bis zum Ural und von Petersburg (Lappland?) bis Sicilien (60°—38° n. B.) heimisch.

Preussen, verbr., bei Danzig n. hfg. Stettin, slt., hfger bei Pasewalk. Wismar, allenthalben n. hfg. Hamburg, slt. Berlin. Kemberg, einz. Halle, s. slt. Braunschweig, Harzburg, z. slt. Osterode, n. hfg. Rhoden, slt., die Raupe 1mal auf *Silene inflata* gef. Thüringer Wald, *Wern.* Weimar, einz. Naumburg, einz. Zeitz, 1mal. Leipzig, n. hfg. Breslau, n. slt.; Schreiberhau, z. slt. Tecklenburg, *Altum.* Krefeld,

slt. Elberfeld, 1 mal. Aachen, n. gerade slt. Giessen. In der südlichen Hälfte des Gebiets überall, nur in den Verzz. v. Trier u. Zürich nicht erwähnt. Wir fanden den Falter bei Trafoi in Tirol an Strassenpfählen bis zu 5800′ Höhe, *Sp.* Ober-Engadin, *Bischoff.*

Skandinavien (in Schonen u. Blekingen n. slt.). Lappland, *Staud.* coll. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Kasan u. im nördlichen Or.), Krim, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Britannien, nördlich bis Edinburg. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Frankreich, gem. auf allen Wiesen, wo *Lychnis flos cuc.* wächst, *Gn.* Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 3, Sardinien, 1, Berge, Hügel, Thäler. Corsica, Palermo, *M.*

8. Bicruris *Hufn.* (Capsincola *W. V.*) O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, in einigen Gegenden selten, in den meisten häufig, bis in die montane Region. Die Raupe an *Lychnis vespertina* und *diurna.*

Sie ist über fast ganz Europa und Sibirien verbreitet: von England und Spanien bis zum Altai, zwischen 62° und 37° n. B. (Schweden—Andalusien).

Nur bei Nossen u. Elberfeld wurde sie noch nicht gef. Wir fanden sie bei Dollach in Kärnthen in 3000′ Höhe, *Sp.*

Skandinavien, bis 62° einz. Lievland. Gouv. Moskau, z. hfg. Wolgagebiet, überall, n. slt. Galizien, hfg. Siebenbürgen. Ofen, s. gem. Britannien, bis Edinburg. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud.* Savoyen, Piemont, Ligurien u. Sardinien, je 2, Ebene, Berge. Ajaccio, *M.* — Altai.

9. Cucubali *W. V.* O. 1—2.

Allenthalben im Gebiet, bis in die montane Region hinauf, in den meisten Gegenden häufig. Raupe auf *Silene inflata* (in den Gärten auch auf *Lychnis chalcedonica*).

Ueberhaupt in Europa und Sibirien, von England bis zum Altai, nördlich bis zum Polarkreise (Lappland), südlich bis Toscana — also etwas weiter nach Norden und weniger weit nach Süden reichend, als die vorige Art.

In Schlesien bis über 2000′ Höhe, bei Schreiberhau hfg. Fiume.

Ganz Skandinavien, n. slt., *Wall.* Nordlappland, *Zett.* Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (n. slt. in d. Prov. Kasan, Or., Ural, Sarepta). Galizien, hfg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, bis Edinburg, n. slt. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene Alpen. Toscana, in Wäldern n. slt. — Altai.

10. Behenis *Fr.* ⁝? 1.

Ob diese von Nickerl bei Salzburg entdeckte, seitdem, wie es scheint, dort nicht wieder aufgefundene und nur noch in Schmidt's Verzeichniss der Falter Krains ohne weitere Bemerkung erwähnte Art mehr als eine Varietät (Aberration) von *Cucubali* ist?

Wurde v. Nickerl in 1 Ex. an einer Holzwand bei Salzburg Ende Aug. gef. (Stett. Ent. Zeitung 1845. S. 214). Krain.

11. Carpophaga *Brahm.* (Perplexa *T.*) O. 1—2.

In der südlichen Hälfte des Gebiets fast überall, zerstreuter im Norden; hier und da häufig, im Ganzen aber viel seltner als *Bicruris* und *Cucubali.* Bis in die montane Region. Die Raupe auf *Silene inflata.*

Sie ist über Europa und Asien, von England bis zum Altai, zwischen 60° und 40° n. B. (Petersburg — Sardinien) verbreitet.

Danzig, slt., Rastenburg, Willenberg. Wismar z. slt., Neustrelitz. Holstein. Hamburg, slt. Kemberg, slt. Dessau, zuweilen. Braunschweig, Harzburg, z. slt. Göttingen, n. hfg. Rhoden u. Wildungen, in m. J. n. slt. Mühlhausen, hfg. Erfurt. Weimar, n. hfg. Naumburg, n. hfg. Osterland. Nossen, s. slt. Görlitz, Nisky, slt. Schlesien, seltner als *Cucubali*, doch ebenso verbr.; Schreiberhau, slt. Münster. Aachen, n. hfg. Oberhessen, manchmal hfg. In der südlichen Hälfte des Gebiets überall, doch in mehrern Gegenden slt., bei Wien nur 1mal gef. *(M.)*.

Skandinavien (in Schonen, n. slt.). Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (z. slt. in Baschkirien, den Uralvorbergen, der Prov. Kasan, bei Sarepta). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, zerstreut, nördlich bis York. Paris. Dép. des Doubs. Savoyen, 2, Piemont, 3, Ligurien, 2, Sardinien, 1, Ebene, Alpen Corsica, *R.* — Altai. Gebirge bei Tokat.

Anm. Unter dem Namen *Sauteri* stellt der Verf. das Verz. der Schmetterlinge des Allensteiner Kreises (in Ostpreussen) eine neue Art auf, die sich von *Carpophaga* durch kürzern Leib, verhältnissmässig grössere Flügel und schwärzlichere Zeichnung standhaft unterscheiden soll. Hr. v. Müller fand sie bei Allenstein. Es ist wahrscheinlich *Carpophaga* Var. *a.* Guenée's »in Deutschland — ob eigene Art?«. Wir sahen Varr. von *Carpophaga* in ziemlich abweichender Färbung und sehr verschiedener Intensität der schwarzen Zeichnungen. Am lichtesten gefärbt kommt sie in England vor, als *Ochracea Haw.*, und nach den uns durch Hrn. Dr. Schmidt in Elbing mitgetheilten Originalexemplaren scheint uns diese *Sauteri* nichts als der Gegensatz dazu, die dunkle östliche Varietät von *Carpophaga* zu sein.

12. Capsophila *B.* (⌉) 1—2?

Aus dem westlichen Europa bis nach Wallis verbreitet. Ob wirklich auch in Galizien?

Alpen v. Wallis, *Gn.*, *HS.*

Galizien, *Nowicki* in l. [?]. Irland, *HS.* (Correspondenzbl. 1861. S. 181). Digne, z. slt.; Var. a. in Spanien, *Gn.* Andalusien, *Staud.* coll. Ajaccio, einige Exx. an Maulbeerstämmen beim botanischen Garten, *M.*

13. Irregularis *Hufn.* (Echii *Borkh.*) ⟋ 1.

Zerstreut durch das Gebiet, im Norden und Westen einer von Stettin nach Erfurt und von da nach Aachen gezogenen Linie nicht beobachtet. Auf sonnigen, trocknen Stellen der untern Region, im Ganzen sparsam.

Sie ist von Westfrankreich bis zum Ural (Ostsibirien?), zwischen 57° und 40° n. B. (Lievland — Amasia) verbreitet. In England fehlt sie,

das Areal ist also durch eine Nordnordwestgrenze: Lievland — Stettin — Aachen (Niederlande?) beschränkt.

Preussen (1 Ex. bei Frauenburg). Pommern (Raupe bei Garz Ende Juli mit der v. *Delphinii* an den Samenkapseln v. *Delphinium consolida*). Frankfurt a. d. O., hier u. da. Berlin. Kemberg, 2 Exx. an *Echium*. Erfurt. Naumburg, n. gem. Schlesien, nur in der Ebene, bei Breslau an *Gypsophila fastigiata* u. *Silene otites* hfg., *Wocke*; Glogau, slt. Aachen, mehrmals gef. Oberhessen (bei Grünberg manchmal Abends an Natterkopf u. Disteln n. slt., im Hinterlande, bei Giessen u. Friedberg seltner). Frankfurt a. M. Mombach, slt., *Rössler*. Pfalz. München (bei Föhring, höchst slt.). Böhmen, slt. Wien, auf Hutweiden, *M.* (Led. fand sie nie). Salzburg, slt. Botzen, *St.*

Lievland. Wolgagebiet (slt. in den Provv. Kasan u. Or., hfg. an der untern Wolga). Lemberg, 2 Exx. Ofen, slt.; Kindermann fand die Raupe an den Samen v. *Gypsophila paniculata* in Sandgegenden, *T.* Niederlande [?]. Westfrankreich, »ich fing sie gewöhnlich an der Küste an den Blüthen v. *Gypsophila panic.*«, *Gn.* Südfrankreich, *Staud.* coll. Piemont (Hügel v. Susa), 3. — Ostsibirien, *Staud.* coll. Amasia.

14. Luteago *W. V.* ⁄ 1.

An wenigen Punkten des südlichen Gebiets, nördlich bis 50° (Wiesbaden) — angeblich auch in Mecklenburg und Pommern — allenthalben sehr selten. Die Raupe in den Wurzeln von *Silene inflata*.

Ihr Verbreitungsbezirk reicht von Frankreich bis zum Altai und von 57° bis 40° n. B. (Lievland — Sardinien). Die Polargrenze ist gegen Südwest geneigt: Lievland — Paris.

Var. *Argillacea H.* im südöstlichen Europa und Kleinasien; ob wirklich auch in der Pfalz?

Mecklenburg-Strelitz. Pommern, nach Triepke (Hering setzt ein ? dazu). Wiesbaden (= *Fehrii Vigel.*), in den zwanziger Jahren 1mal auf dem Neroberge gef., seitdem nicht wieder. *Argillacea* in der Pfalz, *Linz.* Brünn. Wien (Brigittenau, Penzing, Abends an *Echium*, *Led.*). Oberösterreich (Windern, Micheldorf, slt.). Krain. Zürich.

Lievland. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan, z. hfg. in der Prov. Or., in den Uralvorbergen, etc.). *Argillacea* in Südrussland, *T.* Dieselbe im Banat, *Led.* Siebenbürgen. Ofen, ebene Wiesengegend, n. slt. Niederlande [nach einer unzuverlässigen Autorität!]. Paris. Besançon. In Frankreich slt., *Gn.* Savoyen (Chamouny), 4, Piemont, 4, Ligurien, 3, Sardinien, 2, Berge, Hügel. Corsica, *R.* — Altai. Var. *Argillacea T.* in Kleinasien, *Led.*

15. Proxima *H.* (A.) 1b—3.

In der montanen und subalpinen Region der Alpen, über die ganze Kette derselben verbreitet (Schneeberg — Provence), aber selten. Ausserdem bei Prag gefunden.

Ueberhaupt von Spanien bis zum Altai, zwischen 57° und 37° n. B. beobachtet; im Südwesten nur im Gebirge, im Nordosten auch in der Ebene. Betrachtet man den Verbreitungsbezirk als ein Ganzes, so erscheint die Polargrenze desselben als Nordwestgrenze: Lievland — Prag — Auvergne.

Prag, 2 Exx. Auf dem Schneeberge, 4—5000′, slt., Steiermark, *Led.* Salzburger Alpen, *M.* Heiligenblut, 1 Ex., *Staud.* Tirol (1 Ex. bei Trafoi, in 5500′ Höhe, in einer

engen Spalte des Strassengeländers versteckt, *Sp.*; Sarnthal, 3000′, *St.*). Schweizer Alpen, slt., *Roth.* Wallis, *Gn.*

Lievland. Wolgagebiet (*Proxima H.* in den Provv. an der mittlern Wolga, *Cana Ev.* [nach Led. *Proximae var.*] n. slt. in der Prov. Or., den südlichen Uralvorbergen etc.). Dép. des Puy-de-Dôme (auf dem Mont-Dore, s. slt. u. erst in grosser Höhe). Dép. der Niederalpen (bei Larche, spärlich, *Bell.*). Andalusien, *Rosenh.* (nach R.). Savoyen (Chamouny), 8, Piemont, 3, Ligurien, 4, Alpen. — Altai.

65. Hadena *Schk.*

a. Mamestra *Led.*

1. Saponariae *Borkh.* O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen des Gebiets, aber in den meisten Gegenden selten.

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 60° und 44° n. B. (Schweden — Ligurien) verbreitet.

Nur bei Kemberg, Nossen, Krefeld, Elberfeld, Aachen u. in Krain noch nicht beobachtet. Häufiger bei Mühlhausen, Weimar, Naumburg, Salzburg, im Möllthal. In Schlesien bis Schreiberhau.

Skandinavien, bis 60° einz. Insel Seeland, *Boie.* Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Kasan, Or., Sar., bei Sarepta). Lemberg, z. hfg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, nördlich bis York. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Frankreich, z. hfg. in unsern Gärten in warmen Jahren, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Alpen. — Altai.

2. Cappa *H.* (⁝‥) 1.

Aus dem südlichen Europa bis Krain verbreitet; überhaupt aber von Frankreich bis zum Altai, zwischen 50° und 40° n. B. (Altai — Amasia). Die Polargrenze scheint im Ganzen als Nordnordwestgrenze zu verlaufen: Altai — Sarepta — Krain — Südfrankreich.

Auf dem Nanos-Abhange ober Gradischa an Steinen einige gef., *M.*

Bei Sarepta hfg., Odessa, *Ev.* Südfrankreich, *Gn.* Ligurien, Nizzardo, 3. Ragusa, Raupe auf *Delphinium staphisagria*, *T.* — Altai. Amasia.

? Corsica *R.* ‥⁝ 1.

Angeblich in Graubünden, sonst nur im westlichen Mittelmeergebiet gefunden.

»Hopffer erhielt sie aus Graubünden«, *Staud.* in lit.

Madrid, 1 Ex., *Gn.* Andalusien, *Staud.* Ajaccio, an Mauern u. Bergrändern, *M.* Sardinien, 2, zerstreut auf der ganzen Insel.

3. Bicolorata *Hufn.* (Serena *W. V.*) O. 1—2.

Fast überall, besonders in der südlichen Hälfte des Gebiets, in Preussen und Holstein noch nicht gefunden. Bis in die montane (sub-

alpine?) Region. Die Raupe an den Blüthen von *Hieracium*-Arten, in einigen Gegenden ziemlich häufig, in andern selten.

Ueberhaupt in ganz Mittel- und Südeuropa: von England und Spanien bis zum Ural, zwischen 60° und 37° n. B. (Petersburg — Andalusien) zu Hause.

In den Verzz. v. Preussen, Holstein, Dessau, Mühlhausen, Erfurt, Osterland, Nossen, Krefeld, Elberfeld u. Salzburg fehlt sie. Die höchsten Fundorte sind der Oberharz, Schreiberhau, Disentis in Graubünden, 3000′, *Sp.*

Skandinavien (in Schonen, slt.). Petersburg. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (Var. *Leuconota, Ev.* n. slt. in der Prov. Kasan, den Vorbergen des Urals, bei Or., Sarepta). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, nördlich bis Darlington. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Dép. der Niederalpen (Alpwiesen ob Barcelonnette, slt., *Guill.*). Andalusien, *Staud* coll. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Alpen. Palermo, *M.* Griechenland, *Staud.* coll.

4. Dysodea *W. V.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis zur montanen Region, in einigen Gegenden selten, in den meisten ziemlich gemein. Die Raupe an den Blüthen von *Lactuca sativa* zuweilen bis zur Schädlichkeit häufig.

Sie ist von den westlichsten Küsten Europas bis zur Wolga und zum Libanon, zwischen 56° und 35° (Schweden — Syrien) verbreitet.

Nur im Verz. v. Holstein fehlt sie. Selten ist sie bei Danzig, Wismar, Kemberg, Trier, Augsburg, in den meisten Jahren auch in Waldeck, bei Elberfeld. Der höchste Fundort ist Hohenschwangau.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Gouv. Moskau, n. hfg. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. an der untern Wolga). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien (bei Cambridge, Stowmarket u. Worcester). Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Dép. des Doubs, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, Piemont, Ligurien u. Sardinien, je 2, Ebene, Berge. Corsica, *R.* Palermo, *M.*; Messina, Z. — Libanon.

5. Chenopodii *W. V.* O. 1—2.

Fast allenthalben in den beiden untern Regionen des Gebiets, in einigen Gegenden selten, in andern häufig, besonders auf leichtem, sandigem Boden.

Sie ist weit verbreitet: von den westlichen Küsten Europas bis zur Ostküste Asiens und von 60° bis 35° n. B. (Schweden — Syrien). Ausserdem findet sie sich in Nordafrika und Nordamerika, ihr Verbreitungsbezirk läuft also vielleicht gürtelförmig um die ganze nördliche Hemisphäre.

In Norddeutschland fehlt sie nur im Verz. v. Osterode (Harz); im Süden bei Giessen u. besonders dem ganzen obern Landestheile Badens, während sie bei Dinglingen u. Karlsruhe hfg. ist. Selten ist sie ausserdem bei Krefeld, Schreiberhau, in Waldeck, bei Trier, München, in der nördlichen Schweiz. In Preussen, Holstein (Raupe auf *Salsola kali*), bei Kemberg, Wiesbaden u. a. O. ist sie gemein.

Skandinavien, bis 60° z. gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet, überall hfg. Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, nördlich bis Shrewsbury. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Dépp. des Doubs u

Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud.* coll. Savoyen, Piemont, Ligurien u. Sardinien, je 2, Ebene, Berge. Rom, Z. Corsica, *R.* Palermo, n. slt., *M.* — Altai. Amasia, *M.* Beirut. Peking. Algerien (1mal bei Bona). Nordamerika, *Gn.*

Anm. In Nickerl's Verz. der Schmetterlinge von Böhmen ist aufgeführt: »*Treitschkii*, 1mal aus der auf *Mesembryanthemum crystallinum* gefundenen Raupe«. Ob darunter *Treischkii B.*, *T.* = *Pugnax H.*, oder *Treitschkii H.* 850, eine Var. von *Chenopodii* zu verstehn ist, wissen wir nicht; haben die erstere deshalb vorläufig nicht als deutsche Art aufzunehmen gewagt.

6. Marmorosa *Borkh.* (A.) 1b—3.

Hier und da in den Berg- und Hügellandschaften des mittlern und südlichen Gebiets, nördlich bis gegen den 52° (Göttingen), und auf den Alpen. Sie fliegt bei Tage auf Blumen, besonders auf Kalkboden, wo die Raupe ihre Nahrungspflanzen, *Hippocrepis comosa* und *Coronilla minima*, findet.

Sie bewohnt ausserdem die Gebirge Südeuropas, von den Pyrenäen bis Kroatien, Südrussland und vielleicht auch Norwegen und Lappland (wenn *Frigida Zett.* hierher gehört).

Göttingen, 2mal am Plesse-Abhange im Sonnenschein schwärmend gef. Weimar, an einer sonnigen Berglehne. Naumburg, einz. Osterland, slt. Elsass, *Barth.* Baden (1mal bei Unter-Grombach, Amt Durlach, gef.). Regensburg, Abends an den Tegernheimer Bergen an Blumen. Hohenschwangau, Raupe u. Falter einz. auf der Südseite des Calvarienbergs auf *Coronilla min.* Ischl, auf Alpen, etwa 5000′ hoch, hfg., *Wocke.* Gebirgsgegenden Steiermark, *Led.* Auf der Schlückenalpe z. hfg., *Fr.* Auf der Tirscher Alpe (Südtirol), 6000′, *St.* Winterthur, Raupe auf *Hippocrepis com.*, *T.* Zürich. Oftringen, an sonnigen, felsigen Stellen, n. hfg. Jura, bisweilen hfg. an der Hufeisenschote, *Roth.* Chur, *T.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

? Skandinavien (*Had. frigida Zett.* = *marmorosa T.* ? in Lappland u. Dowre). Odessa, *Ev.* Kroatien, auf dem Gipfel eines der höchsten Berge, *T.* Dép. des Doubs (Hochgebirge, Jougne). Dép. der Niederalpen (bei Larche, spärlich, *Bell.*). Dép. der Oberpyrenäen, *Staud.* coll. Piemont (Alpen v. Aosta), 4.

? Peregrina *T.* ⟋ 1.

Nach Mann bei Wien gefunden. Ueberhaupt von Frankreich bis zur Wolga und Kleinasien zwischen 56° und 40° n. B. (Kasan — Sardinien) verbreitet, so dass die Polargrenze im Osten viel höhere Breiten erreicht als im Westen. Am häufigsten ist der Falter an den Küsten des Mittelmeers, wo die Raupe auf *Mesembryanthemum crystallinum* lebt.

Wien (1 Stück bei Hütteldorf an einem Baumstamme, *M.*; »ein Salzthier, also nicht bei Hütteldorf«, *Led.*).

Selten in der Prov. Kasan u. bei Sarepta, Odessa, *Ev.* Dép. des Doubs (Pontarlier, Fichtenregion [??]). An der Küste des Mittelmeers gem., *Gn.* Ligurien (Golf v Spezia), 4. Corsica, *R.* Sardinien, *T.* — Amasia.

7. Dentina *W. V.* O. 1—5.

Ueberall im Gebiet gemein, zumal in Berggegenden, wo sie bis zur Schneeregion hinaufgeht.

Sie ist von England bis zum Altai und von Lappland bis Corsica verbreitet.

Die Varietäten *Ongspurgeri B.* und *Latenai Pierr.* nur im Gebirge, besonders in den Alpen.

Nur bei Elberfeld, Krefeld, Trier u. Frankfurt a. M. wird *D.* slt. oder doch n. hfg. gef. Am Harz gem., bis gegen 3000′. In Berner Oberlande bei 5500′, ob Zermatt bei 6800′ gef., *Sp.* Bei Heiligenblut überall, bis zu den höchsten Schneeregionen gem., *Staud.* *Ongspurgeri* bei Schreiberhau, *Wocke;* dieselbe im Möllthal, *N*, bei Oftringen u. am Pilatus, 6000′, slt., *Wullschl.* *Latenai* im Osterlande [?], in Tirol u. im Berner Oberlande, *Led.*, am Pilatus, slt., *Wullschl.*

In ganz Skandinavien n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (in der Prov. Kasan, Baschkirien u. den Uralvorbergen hfg.). Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Dép. des Doubs, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Dép. der Niederalpen, *Bell.* Savoyen, Piemont, 2, Alpen. Auf dem Pozzo di Borgo bei Ajaccio, *M.* Fiume. — Altai.

8. Glauca *H.* O. 1—3.

Zerstreut durch das Gebiet, im Süden fast nur im Gebirge, besonders den Alpen, bis in die Fichtenregion hinauf, im Norden auch in den Wäldern der Ebene; im Ganzen sparsam.

Sie bewohnt Mittel- und Nordeuropa, von England bis zur Wolga, nördlich bis Lappland, südlich bis Piemont (45°).

Preussen (Danzig, s. slt., Rastenburg, Allenstein). Pommern, 1mal. Frankfurt a. d. O., 1mal, Z. Berlin, *Staud.* Hannover, slt. Braunschweig, Oberharz, slt. Osterode. Waldeck, in allen Wäldern, wo Heidelbeeren wachsen, an denen die Raupe lebt, doch einz. Nossen, s. slt. Herrnhut, Lauban, Nisky, slt. Schlesien (bei Breslau in sumpfigen Birkenwäldern slt., hfger im Gebirge — Seefelder z. hfg., Schreiberhau slt. — die Raupe bis zum kleinen Teich, 3500′). Elberfeld, s. slt. Im Taunus, *K.* Vogesen, Oberpfalz, *HS.* Augsburg, Raupe einz. u. slt. auf Gentianen. Böhmen (bei Asch u. Zbirow, z. slt.). Schneeberg, Sömmering, Steiermark, *M.*, *Led.* Tirol (auf der Schlückenalpe zahlreich als Raupe, *Fr.*; Sarnthal, 3000′, *St.*). Auf dem Pilatus, n. hfg., *Wullschl.* Burgdorf; Disentis, 3000′, Leuker Bad, 4000′, *Sp.* Alpwiesen zwischen Täsch u. Zermatt, *Struve.* Ober-Engadin, im Thale an Felsen, *Pfaff.*

In Lappland, einz., *Wall* [der dabei bemerkt: *Lappo Dalm.*, *Zett. minime var. H. glaucae, ut voluerunt Auctores*]. Petersburg. Gouv. Moskau, slt. An der untern Wolga, *Ev.* Britannien, nördlich bis Edinburg. Französische Alpen, *Gn.* Savoyen, 3, Piemont, 4, Alpen.

9. Contigua *W. V.* O. 1—2.

Fast überall im Gebiet in Laubwäldern der beiden untern Regionen nicht selten.

Sie ist über ganz Mitteleuropa, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont) und Sibirien bis zum Altai verbreitet.

Nur in den Verzz. v. Holstein, Kemberg, Dessau u. Nossen fehlt sie. Selten ist sie bei Wismar, Krefeld, Aachen, Schreiberhau, Trier, Tübingen, Reutlingen u. in der Schweiz. Höchste Fundorte: Voralpen des Schneebergs, Schreiberhau, Hohenschwangau.

Skandinavien (in Schonen z. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan u. Or., den Uralvorbergen etc.). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien (Glocestershire, Sussex, Lyndhurst). Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Frankreich, gem., *Gn.* Savoyen, 3, Piemont (Aosta, Thal v. Viu), 3. — Altai.

10. Genistae *Borkh.* (W latinum *Gn.*) O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis zur montanen Region: in den meisten Gegenden ziemlich gemein.

Ueberhaupt in fast ganz Mitteleuropa, zwischen 60° und 44° n. B. (Petersburg — Ligurien, doch nicht in Skandinavien), in Sibirien und Nordamerika.

Selten ist sie nur bei Kemberg, Krefeld, Elberfeld, Aachen u. Trier, auch bei Wismar u. in Waldeck n. hfg. In vielen andern Gegenden: Danzig, Wiesbaden, Baden etc. ist sie gemein. Höchster Fundort: Schreiberhau (z. hfg.).

Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (slt. in den Vorbergen des Urals u. bei Sarepta). Galizien, hfg. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien (zerstreut in Süd- u. Mittelengland). Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Hügel v. Turin, 3, Berge Liguriens, 3. — Altai. Nordamerika, Var. a, *Gn.*

11. Thalassina *Hufn.* O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen des Gebiets ziemlich gemein.

Ueberhaupt, wie die vorige Art, in Mitteleuropa zwischen 60° und 44° (auch im südlichen Schweden) und in Sibirien heimisch.

Die Var. ? *Achates H.* scheint ebenfalls über das ganze Gebiet, wenigstens diesseit der Alpen, verbreitet zu sein, doch nicht überall vorzukommen.

Nur in den Verzz. v. Frankfurt a. d. O., Wehen u. Giessen fehlt die Art. Selten ist sie bei Kemberg, Mühlhausen, Krefeld, München u. in Oberösterreich. Im Riesengebirge geht sie bis 2000', *Wocke.* Auch bei Fiume kommt sie vor. *Achates* in Strelitz, Holstein, im Osterlande, der Pfalz, bei Augsburg; in Schlesien an denselben Orten, wie *Thal.*, *Wo.*; bei Schreiberhau, wo *Thal.* s. hfg. ist, slt. (Standf. hält sie »nach der ganz verschiedenen Raupe« für eigene Art).

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (gem. in der Prov. Kasan u. im nördlichen Or.). Galizien, s. gem. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, überall gemein. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Frankreich, gem., *Gn.* Savoyen, 3, Piemont (Hügel v. Turin), 3, Ligurien, 3, Alpen. — Altai.

12. Suasa *W. V.* O. 1—3.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet und vielleicht überall in den beiden untern Regionen desselben zu finden, aber in den meisten Gegenden selten. Sie scheint mehr die Ebene und cultivirte Localitäten als Wald und Gebirge zu lieben.

Ueberhaupt von England bis Japan, in Europa zwischen 62° und 44° n. B. (Schweden — Ligurien), heimisch.

Var. *Permixta H.* hier und da in der norddeutschen Ebene (Krefeld — Preussen).

Am Harz, bei Mühlhausen, Erfurt, Zeitz, im Osterlande, bei Münster, Elberfeld, München u. Salzburg wurde *S.* noch nicht gef.; in Waldeck nur bei Korbach, s. slt. Hfg. oder doch n. slt. ist sie bei Berlin, Frankfurt a. d. O., Allenstein, im ebenen Schlesien, bei Wiesbaden u. Wien. Höchster Fundort: Schreiberhau. Auch bei Fiume. *Permixta* bei Wismar, Gilgenburg in Preussen u. Krefeld.

Skandinavien, bis 62° einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. slt. Wolgagebiet, überall hfg.; auch am Schwarzen Meere, *Ev.* Galizien, z. hfg. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, nördlich bis York. Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, slt. Westfrankreich, Var. a., *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Alpen, Hügel. — Altai. Japan, *Motschulsky*.

13. Aliena *H.* ⁄ 1—2.

Im östlichen und südlichen Gebiet, sehr zerstreut und selten. Westlich einer von Strelitz nach Göttingen und von da zum Jura gezogenen Linie (Nordwestgrenze) wurde sie in Deutschland und überhaupt in Europa nicht beobachtet.

Sie bewohnt Mitteleuropa und Sibirien zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont), Savoyen im Westen und dem Altai im Osten.

Pommern, s. slt. Neustrelitz. Berlin [fehlt aber bei Staud.]. Göttingen, 3 Exx. an einer Planke u. einem Baumstamme am Hainberge. Jena, *Staud.* coll. Naumburg, slt. Oberlausitz (1 mal bei Nisky). Schlesien (bei Brieg, s. slt., Puppe im Frühjahr unter Moos). Constanz, slt. Regensburg, Abends an den Tegernheimer Bergen, an Blumen, slt. Böhmen, Raupe neuerdings mehrmals gef. Brünn, Raupe in waldigen Gegenden auf *Cytisus nigricans, Trifolium montanum* u. *Anthyllis vuln.* im Juli zuweilen zahlreich gef., *Gärtner*, Ent. Zeit. 1861. Wien, überall auf Bergen, aber vereinzelt, *Led.* Oftringen, slt. Alpen, Jura, slt., *Roth.*

Petersburg. Nord- u. Mittelrussland, im nördlichen Or. u. im südlichen Ural, *Ev.* Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Siebenbürgen. Ofen. Savoyen, 4, Piemont (westliche Alpen), 3. — Altai.

14. Oleracea *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis zur montanen Region, mehr oder minder gemein, doch weniger zahlreich im waldigen und bergigen als in cultivirten Gegenden.

Sie ist über ganz Europa, zwischen 66° n. B. und den südlichsten Spitzen des Welttheils, und von England und Spanien bis zum Ural verbreitet.

In Baden oft in verderblicher Menge. Bei Weimar, Naumburg, Zeitz, in Waldeck ist sie n. hfg., in den Verzz. v. Nossen u. Wehen nicht erwähnt. Höchster Fundort: Schreiberhau (z. slt.).

Skandinavien, bis 66°, n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet, überall n. slt., auch am Schwarzen Meere, *Ev.* Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, hfg. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris.

Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Granada, *Staud.* coll. Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Ebene, Berge. Florenz, *O. Sp.* Corsica, *R.* Sardinien, *Staud.* Palermo, *M.*

15. Splendens *H.* ....? 1a.

Hier und da in der baltischen Ebene, von Mecklenburg bis Ostpreussen, und in Oesterreich gefunden, überall sehr selten. Ausserdem in Galizien und — angeblich — in Holland, so dass sich der bekannte Verbreitungsbezirk auf den centralen Theil des cisalpinen Europas beschränkt.

Preussen (1 Ex bei Rastenburg). Stettin, s. slt., am hfgsten im Juli zwischen zusammengestellten Brettern. Wismar, slt., auf trocknen Wiesen u. den Promenaden der Stadt. Berlin, s. slt. Wien, höchst slt., *T.*; 2mal in Eichwäldern gef., *M.* (Led. fand sie nie). In der Umgebung v. Linz, s. slt.

Lemberg, 1 verblichenes Ex. $^{2}/_{7}$ an einem Gartenzaune. Niederlande (nach 1 Angabe).

16. Pisi *L.* O. 1—3.

Ueberall im Gebiet; in wenigen Gegenden selten, in den meisten, besonders im Gebirge, bis in die subalpine Region hinauf, gemein.

Sie ist über ganz Nord- und Mitteleuropa, zwischen 66° und 43° n. B. (Lappland — Toscana), von England und Island bis zum Ural verbreitet und auch in Nordamerika zu Hause.

Nur bei Prag u. Wien ist sie selten. Höchste Fundorte: Andermatt, bis 4700′, bei Tage auf Wiesen fliegend, *Sp.*; Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Island, 1 Dutzend Exx. bei Reikiavik, *Staud.* Skandinavien, bis 66° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (z. slt. in den Provv. Kasan u. Or., *Ev.*; Sarepta, *Möschler*). Galizien. Siebenbürgen. (Nicht bei Ofen.) Britannien, nördlich bis Edinburg, n. slt. Niederlande. Belgien, gem. Dép. des Doubs (bei Besançon z. slt.; Gipfel des Montd'or). Dép. der Niederalpen (bei Larche mehrmals gef., *Bell.*). Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Ebene, Berge. Toscana. — Nordamerika, *Gn.*

17. Persicariae *L.* O. 1—3.

Allenthalben im Gebiet, in einigen Gegenden selten, in den meisten, zumal in Gärten und Feldern, ziemlich gemein. In der Ebene scheint sie am häufigsten zu sein, doch geht sie (wenigstens nach Wocke's Angabe, s. u.) bis in die subalpine Region hinauf.

Sie bewohnt Mitteleuropa zwischen 67° und 45° n. B. (Lievland — Turin), von England bis zur Wolga.

Var. *Accipitrina E.* wohl überall einzeln unter der Stammart.

Nur bei Halle, im oberhessischen Hinterlande, in Waldeck, im Elsass u. bei Freiburg ist sie selten, bei Karlsruhe war sie dagegen 1851 so hfg., auf allen möglichen Pflanzen, dass sie vielfach Schaden verursachte. *Accipitrina* bei Danzig n. slt., in Mecklenburg, bei Trier, Brünn, in Krain etc. slt. Wocke fand die Raupen beider Varr. noch in der kleinen Schneegrube des Riesengebirges, 3460′ hoch. Fiume.

Skandinavien (in Schonen u. Blekingen, slt.). Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan, Or. u. Sar.). Galizien, gem. Siebenbürgen. (Nicht bei Ofen.). Britannien, in Süd- u. Mittelengland n. slt. Niederlande. Belgien z. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Chambery, 3, Hügel v. Turin, 3.

18. Leineri *Fr.* ⁞ 1.

Wien ist der südwestlichste Fundort des seltenen, nach Osten bis zum Ural und Balkan verbreiteten Falters, dessen Polargrenze zwischen Wolga und Ural viel weiter nördlich, bis 56°, hinaufreicht..

Wien (2 Exx. wurden auf der Türkenschanze u. bei Dölling v. Anfängern gef., *Led.*).

Wolgagebiet (*Cervina Ev.* slt. in den Uralvorbergen, im Menselinskischen u. bei Sarepta). Pesth, slt., *Anker;* der alte Kindermann klopfte sie aus dürren Büschen in trocknen Pappelwäldern bei Pesth, *Led.* Balkan, *HS.*

19. Albicolon *H.* O. 1—2.

In Norddeutschland sehr verbreitet, doch nirgends häufig, im Süden zerstreut und selten; bis zur montanen Region.

Ueberhaupt in Mitteleuropa und Sibirien, von England bis zum Altai, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont) heimisch.

Danzig, z. slt., Rastenburg; Allenstein, n. hfg. Pommern, z. slt. Wismar, z. slt., scheint Wälder nicht zu lieben; Sülze, mitunter hfg., Neustrelitz. Holstein, hinter Fensterläden. Hamburg. Lüneburg. Neubrück bei Frankfurt a. d. O Berlin. Dessau, n. hfg. Halle, n. hfg. Braunschweig, früher öfter. Gottingen, n. hfg. Arolsen, slt. Weimar, n. hfg. Naumburg, n. hfg. Nossen, z. slt. Zittau, 1 Ex. Glogau, slt. Breslau, z. slt. Münster, Tecklenburg. Frankfurt a. M., die Raupe 1mal in ziemlicher Anzahl an Taback. Wiesbaden, slt. Karlsruhe, slt. Regensburg, s. slt. Augsburg, an Planken etc., slt. München, s. slt. Böhmen, slt. Wien (Brigittenau, *Led.*). Linz, slt. Hohenschwangau, einz. an Zäunen etc.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (hfg. in Baschkirien u. den Uralvorbergen). Siebenbürgen. Ofen, Sandwald, n. slt. Britannien (in Cheshire, im Seedistrict, b. Stowmarket). Niederlande. Belgien. Paris. Besançon. Dép. des Puy-de-Dôme (bei Clermont). Piemont (Thal v Aosta), 5. — Altai.

20. Brassicae *L.* O. 1—2.

Ueberall gemein und oft schädlich, bis zur montanen Region.

Ueberhaupt in ganz Europa: von den westlichsten Küsten bis zum Ural und von Lappland bis zu den südlichsten Halbinseln des Welttheils, ausserdem in Grönland und im südlichen Asien — also von den arctischen Gegenden bis zu den Tropen verbreitet.

Bei Schreiberhau u. Hohenschwangau noch s. hfg.

Ganz Skandinavien, n. slt., in den südlichen Provv. gem., *Wall.*; Lappland, z. slt., *Zett.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet, überall gem. Galizien, s. gem. Siebenbürgen. Ofen, s. gem. Britannien, uberall hfg. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, überall. Andalusien,

Staud. Savoyen, Piemont, Ligurien u. Sardinien, je 1, Ebene, Berge. Florenz, hfg., *O. Sp.* Corsica, *R.* Palermo, n. slt., *M.* — Brussa, *Z.* Amasia, *M.* Ostindien, *Gn.* Grönland, *Zett.*

21. Serratilinea *O.* ✓ 1b—3.

Im niedern Gebirge bei Wien und Brünn und in den schweizer Alpen, bis in die subalpine Region, sparsam.

Wallis ist der südwestlichste Endpunkt ihres Areals, welches von da über den Südosten Europas bis zum Orient und Altai, nördlich bis Orenburg, südlich bis Diarbekir (38°) ausgedehnt ist.

[Glaser's Angabe »öfter bei Biedenkopf u. Hatzfeld, auch am Winterstein u. um Friedberg« beruht wohl auf einer irrigen Bestimmung.] Brünn, *Schn.* Wien (v. Mödling bis Baden, Abends an *Echium*, die Raupe im Frühling in lockerer Erde, *Led.*). Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.* Wallis, *HS.*, *Gn.*

Gouv. Orenburg, *Ev.* Ungarn, *Staud.* coll. — Altai. Tokat, im Gebirge; Diarbekir.

22. Nebulosa *Hufn.* O. 1—2.

Allenthalben im Gebiet, bis in die Bergregion, nicht selten.

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 60° und 38° n. B. (Petersburg — Palermo) verbreitet.

Bei Schreiberhau noch s. hfg. Nur bei München z. slt. u. im Verz. v. Allenstein in Preussen fehlend.

Schweden, slt., *Zett.*; »mir nicht vorgekommen«, *Wall.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. slt. Wolgagebiet (z. hfg. in den Provv. Kasan u. Or., in Baschkirien u. den Uralvorbergen). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, überall gem., oft hfg. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 4, Piemont, 4. Palermo (bei San Martino, *M.*). — Altai.

23. Tincta *Brahm.* O. 1—2.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, doch nicht überall, am häufigsten in waldigen Gegenden und im Gebirge, sonst sparsam. Die Raupe besonders auf Heidelbeeren.

Sie bewohnt Europa und Sibirien, von England bis zum Altai, zwischen 60° und 44° n. B. (Petersburg — Ligurien).

Danzig, Rastenburg, Allenstein, slt. Pommern, n. hfg. Sülze, Neustrelitz. Hamburg, slt. Lüneburg. Berlin. Kemberg, slt. Halle, slt. Hannover. Braunschweig, seltner. Osterode, slt. Göttingen, in entferntern Hölzern. Waldeck, als Raupe n. slt. Nordhausen, Thüringerwald, *Werneburg.* Weimar u. Naumburg, einz. Osterland. Leipzig, n. slt. Nossen, n. hfg. Oberlausitz, verbr. Schlesien, verbr., geht im Gebirge höher hinauf als *Advena*, *Wocke;* Schreiberhau, meist z. slt.; Seefelder bei Reinerz, Z. Münster, slt., Tecklenburg. Krefeld, z. slt., Elberfeld, slt. Aachen, slt. Friedberg, am Winterstein, slt. Homburg, *K.* Wiesbaden, Raupe manchmal n. slt.; Wehen, s. hfg. Pfalz. Freiburg, Emmendingen, slt. Reutlingen, slt. Aschaffenburg, slt. Augsburg, mit *Advena*, aber seltner. Regensburg, s. slt. München, slt. Böhmen, mit *Advena*, aber seltner. Brünn. Steiermark, slt., *Led.* Kreis ob d. Wiener W. Sarnthal, *St.* Zürich. Oftringen, slt. Emmenthal, slt., *Roth.*

Skandinavien (in Schonen, slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, z. slt. Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Kasan u. den Vorbergen des Urals). Lemberg, slt.

Britannien (Plymouth, Worcester u. an einigen a. O.). Niederlande. Belgien, slt. Nord- u. Mittelfrankreich, Alpen, nie s. gem., *Gn.* Dép. des Doubs (Pontarlier). Savoyen, 2, Piémont, 3, Ligurien, 4, Alpen, Hügel. — Altai.

24. Advena *W. V.* O. 1—3.

In den meisten Gegenden, besonders der südlichen Hälfte des Gebiets, doch im Ganzen sparsam; bis in die untere Alpenregion.

Sie ist von England bis zum Altai und von 57° bis 44° n. B. (Lievland — Provence) verbreitet.

Danzig, n. hfg., Rastenburg; Allenstein. Pommern, slt. Neustrelitz. Halle, slt. Hannover. Braunschweig. Unweit der Rosstrappe, 1mal, *Bl.* Göttingen, s. slt. Arolsen, als Raupe in m. J. auf *Sarothamnus scoparius* an 1 Stelle hfg. Jena, *Staud.* coll. Naumburg, einz. Osterland, einz. Leipzig, n. slt. Nossen, manchmal hfg. Schandau, Raupe fast alljährlich zahlreich auf freien Waldplätzen, mit *Tincta*, *v. Tischer.* Oberlausitz, verbr., doch seltner als *Tincta.* Schlesien, verbr.; Schreiberhau, z. hfg. Krefeld, s. slt. Aachen. Trier, slt. Frankfurt a. M. Wiesbaden. Zweibrücken. Elsass, slt. Heidelberg, Freiburg, je 1 Ex. Stuttgart, z. slt. Regensburg. Augsburg, Raupe in Waldschlägen auf hohem Grase in m. J. n. slt. München, slt. Böhmen, in Laubwäldern, n. hfg. Brünn. Wien, überall, *Led.* Linz, slt. Salzburg, n. hfg. Sarnthal, *St.* Oftringen, n. hfg. Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Skandinavien (in Schonen u. Blekingen, slt.). Lievland. Gouv. Moskau (Wereja, s. slt.). Wolgagebiet (n. slt. in Kasan, dem nördlichen Or., Baschkirien, den Vorbergen des Urals); Lithauen, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, n. slt., v. Brighton bis Edinburg. Niederlande. Lüttich, s. slt. Paris. Dép. des Doubs (Pontarlier, Fichtenregion; Pagney). Dép. der Niederalpen (1 Ex. bei Larche, *Guill.*) Chambery, 3, Hügel v. Turin, 3. — Altai.

25. Leucophaea *W. V.* O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen des Gebiets mehr oder minder häufig, besonders in Waldungen.

Ihr Verbreitungsbezirk erstreckt sich von England bis zum Altai (doch scheint sie im östlichen Russland zu fehlen) und vom 56. bis zum 44. Grade n. B. (Moskau — Ligurien).

In Holstein, bei Erfurt, Nossen u. Giessen wurde sie noch nicht gef. Am Harz geht sie bis etwa 2000′, im schlesischen Gebirge (Schreiberhau) ist sie viel seltner als in der Ebene. Alpen der Schweiz, Steiermark; Fiume hfg.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Gouv. Moskau, überall. Westliche Provv. Russlands, Lithauen, *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien (bei Mickleham, slt.). Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Hügel v. Turin, 3, Ligurien (Meeralpen), 3. — Altai.

b. Hadena *Led.*

26. Satura *W. V.* O. 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet und fast überall selten.

Sie ist von England bis zum Altai und von Lappland bis Piemont verbreitet.

Danzig, s. slt. Hamburg, 1 Ex., *Boie*. Lüneburg. Berlin, *Staud*. Hannover, slt. Nossen, s. slt. Herrnhut, Görlitz, slt. Schlesien, s. slt. (1 Ex. bei Klarenkranst, *Wocke*; 1mal Abends in einem Garten bei Petersdorf, 1200', *Standf.*). Barmen, 1mal gef. Nassau (1 Ex. bei Diez an der Lahn). Baden, verbr. aber slt. (Karlsruhe, Rosskopf u. Littenweiler bei Freiburg, Constanz). Stuttgart, slt.; Tübingen u. Reutlingen, hfg. Regensburg, einz. Augsburg, Raupe im Juni auf Heckenkirschen im Siebentischwalde etc. auf dunkeln Stellen, in m. J. n. slt., in andern wieder nicht zu finden. München, slt. Brünn. Wien (am Bisamberge, *Led.*). Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten, einz.). Oberösterreich (bei Ottensheim, slt.). Salzburg. Krain. Zürich. Oftringen, slt. Schüpfen, Emmenthal, slt., *Roth*.

Skandinavien (v. Schonen bis Nordbottnien, einz.). Lievland. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan, in Hainen). Siebenbürgen Ofen, Bergwald, slt. Britannien (2 Exx. in Oxfordshire u. Cambridgeshire). Dep. des Puy-de-Dôme (2mal bei Puy-Guillaume). Ostfrankreich, Italien, *Gn.* Savoyen, 3, Piemont (Alpen), 4. — Altai.

27. Adusta *E.* O. 1—3.

Fast allenthalben, in einigen Gegenden, zumal im westlichen Gebiet und im Gebirge, ziemlich häufig, in den meisten sparsam; bis in die subalpine Region (Riesengebirge, Alpen).

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 60° und 44° n. B. (Petersburg — nach Staud. Lappland — Provence) verbreitet.

Die Var. *Baltica Her.* scheint in der nordöstlichen Ebene, östlich der untern Elbe und Saale, die Stammform zu vertreten.

Nur in den Verzz. v. Holstein, Erfurt, Aachen u. Krain mangelt *Adusta*. Ziemlich hfg. findet sie sich, wenigstens in m. J., bei Göttingen, Frankfurt a. d. O., Weimar, Naumburg, Münster, Wiesbaden, Aschaffenburg, Trier, auf den schweizer Alpen *(Roth.)* u. im schlesischen Gebirge, wo Wocke die Raupe noch auf der Mädelwiese im Riesengebirge, 3600' hoch, an *Gentiana asclepiadea* hfg. fand. Istrien, auf dem Monte maggiore, *M.* — *Baltica:* Danzig, n. slt. Pommern, Schmetterl. slt., Puppe im Forstrevier Pütt bei Gollnow in Mehrzahl gef. Greifswald, *Fr.* Berlin, *Staud.* Glogau, slt., *Z.* Halle, *Staud.* coll.

Skandinavien (in Schonen, z. slt, *Wall.*; Lappland, *Staud.* coll. [?]). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Prov. Kasan, slt., Gebirge v. Guberlinsk im Gouv. Or., Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Britannien, n. slt., nördlich bis Edinburg. Brüssel, Lüttich, z. slt. Ostfrankreich, *Gn.* Dép. der Niederalpen (bei Larche, 1715^m, mehrmals, *Bell.*). Savoyen, 3, Piemont (Alpen), 3. — Altai.

28. Atriplicis *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis zur montanen Region, hier und da selten, in den meisten Gegenden ziemlich gemein, doch mehr in Garten und Feld als im Walde.

Sie ist von England bis zum Ural und Himalaya (wenn die Nachricht richtig ist), nördlich bis 61° (Schweden), südlich bis Sicilien (und Kaschmir?) verbreitet.

Selten ist sie nur bei Osterode, in Waldeck, Oberhessen u. Würtemberg, auch bei Weimar, Wiesbaden u. in Böhmen nie hfg. Bei Schreiberhau hfg.

Skandinavien, bis 61°, z. slt. Ueberall in Russland; in den Provv. an der mittlern Wolga u. im Gouv. Or. lebt die Raupe auf *Polygonum aviculare* zuweilen zu

Myriaden, *Ev.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (bei Cambridge, hfg., früher auch bei Manchester. Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Besançon, n. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, meist s. hfg. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Berge. Corsica, Palermo, *M.* — Kaschmir, Himalaya, *v. Hügel.*

29. Gemmea *O.* ⁄? 1—2?

Hier und da in Gebirgsgegenden des südlichen und mittlern Gebiets, von Wallis und Niederösterreich bis zum Riesengebirge, überall selten, und 1mal im Flachlande der Oberlausitz gefunden.

Ausserdem nur in Lappland und den nordwestlichen Provinzen Russlands. Im nordöstlichen Europa demnach auch in der Ebene, im Süden montan. Westlich einer Linie Lappland (Lausitz) — Schwarzwald — Wallis wurde sie nicht beobachtet.

Oberlausitz (1 Ex. bei Nisky). Schlesien (bei Schreiberhau im Riesengebirge, in dem bei *Agr. collina* beschriebenen Schlage, Ende August an Baumstämmen, slt., *Standf.*). Baden (im Bade Antogast bei Petersthal, 1 Ex.). Böhmen (1 Ex. bei Schwarz-Kostelec). Je 1 Ex. bei Türnitz in Niederösterreich u. Gastein, *T.* Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.* Berner Oberland, Wallis, *Wullschl.*

Lappland, zwischen 64° u. 67°, z. slt., *Wall.* Petersburg, Finnland, s. slt., *Ev.* Lievland. Frankreich, *T.* [Gn. erwähnt Frankreich nicht als Heimat].

30. Albescens *Gn.* A. ⁐

In den walliser u. provencer Alpen, selten.

Wallis, *HS.*
Alpen v. Digne, s. slt., *Gn.*

31. Platinea *O.* (A.) ⁄? 1b—3.

Im Alpenlande und seinen nördlichen Vorlagen bis zur Donau, hier und da, an felsigen Stellen, sparsam; angeblich auch bei Naumburg gefunden. Von der collinen bis in die subalpine Region (Larche).

Ausserdem in den Gebirgen des südwestlichen Europas, bis zu den Pyrenäen. Wien ist der östlichste, Regensburg (49° — oder Naumburg, 51°?) der nördlichste bekannte Fundort.

Naumburg, äusserst slt. Regensburg, Abends, jedoch nur kurze Zeit, an den Tegernheimer Bergen an Blumen schwärmend, 1854 nur 3mal gef. Wien, v. Mödling bis Baden, an Felsen, *Led.* Oftringen, s. slt. Wallis, *HS.*, *Gn.*

Dep. des Puy-de-Dôme (Thiers, Abhänge der Durole, 1mal). Dép. der Niederalpen (Digne, slt., *Gn.*; bei Larche, 1715m, einz., *Bell.*). Ostpyrenäen (Le Vernet *Bell.* Ann.). Piemont (Monviso, Monte Rosa), 3.

32. Pernix *H.* A. 2—4.

Ueber die ganze Alpenkette verbreitet, aber selten; von der montanen bis zur alpinen Region.

Ueberhaupt auf den Gebirgen Südeuropas, von den Pyrenäen bis zum Marmora-Meer.

Die Var. *Zeta T.* auf den östlichen Alpen.

Steiermark, Kärnthen, Tirol, subalpin; unsere Exx. neigen mehr zu grau oder sind ganz grau (M. fing 1 ganz graues ♀ auf dem Schneeberge): Var. *Zeta T.*, *Led.* *Zeta* wurde in 1 männlichen Ex. bei Mödling gef., *T. Pernix* auf der Seisser Alp, 5000′, slt.; *Zeta* auf der Tirscher Alp, 6000′, s. slt., *St.* Pilatus, Berner Alpen, s. slt., *Wullschl.* Ober-Engadin, hoch auf der Bernina, *Pfaff.* Walliser Alpen, *Gn.*

Dep. der Niederalpen (bei Larche, einz., *Bell.*). Pyrenäen (bei Gavarnie, *Pierret*). Gebirge am Marmora-Meere, *HS.*, *Gn.*

33. Maillardi *B.* A. 2—3.

In der (montanen? und) subalpinen Region der Alpen, weit verbreitet, aber nicht überall und sparsam. Ausserdem nur auf den Pyrenäen gefunden.

Am Schneeberge, *M.* Steiermark, Kärnthen, subalpin, *Led.* »Fand ich einz. auf Felsen in den Alpen«, *Fr.* Seisser Alpe, slt., *St.* Berner Alpen, slt., *Wullschl.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*; 1 Ex. bei Pontresina, 5566′, *Sp.* Walliser Gebirge, *Gn.*, *HS.*

Pyrenäen (bei Gavarnie, *Pierr.*). Piemont (westliche u. nördliche Alpen), 4.

34. Rubrirena *T.* (A.) 1b—3.

In den Alpen weit verbreitet (Steiermark — Savoyen), aber selten und zerstreut; ausserdem im Riesengebirge, angeblich in Thüringen und Mecklenburg [?] und in den kleinen Karpathen (Tyrnau) beobachtet. Von der collinen bis in die subalpine Region.

Mecklenburg (bei Sülze, n. hfg. [??]). Thüringen, *Staud.* coll. [?]. Riesengebirge (1 ♂ bei Schreiberhau 1200′ hoch, am 12. Juli, 1 ♀ in der kleinen Schneegrube, 3500′, am 26. Juli gef., *Standf.*). Böhmen, *HS.* Steiermark, am Oetscher, in Gebirgsschluchten an Klafterholz etc., *Led.*; Mariazell, *T.* Berner Alpen, slt., *Wullschl.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Bei Tyrnau in Ungarn, *T.* Savoyen (Chamouny), 4.

35. Furva *W. V.* O. 1—3.

Ueber das ganze Gebiet, bis in die subalpine Region hinauf, verbreitet, aber sehr zerstreut und überall selten.

Sie bewohnt Europa und Sibirien, von England bis zum Altai, zwischen 56° und 43° n. B. (Schottland — Pyrenäen); im Süden besonders die Gebirge.

Pommern. Wismar, slt., auch bei Sülze; Neustrelitz. Holstein (*Freyeri Boie*). Hamburg, slt. Lüneburg. Berlin. Halle (Trothaer Felsen, Galgenberg, s. slt.). Hannover, slt. Braunschweig, slt. Waldeck (3 Exx. bei Korbach v. Kreisthierarzt Langenbeck gef.). Jena, *Staud.* coll. Naumburg, s. slt. Leipzig, s. slt. Regensburg, Abends an den Tegernheimer Bergen an *Echium*. München, slt. Böhmen, einz. Brünn. Wien (Mödling, Baden, Abends an *Echium*, *Led.*). Salzburg, n. hfg. Oftringen, slt. Ober-Engadin, im Thale an Felsen, *Bischoff.*, Wallis, *Gn.* Fiume.

Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan, weniger slt. in den Uralvorbergen). Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Siebenbürgen. Britannien, zerstreut, bei Edinburg hfg. Niederlande. Dép. der Niederalpen (bei Larche, wie es schien, n. slt., *Bell.*). Pyrenäen, *Gn.* Piemont (Thal v. Aosta, Alpen), 3. — Südliche Vorberge des Altai, *Ev.*

36. Abjecta *H.* (Nigricans *View.*) ― oder O? 1.

In der nördlichen Ebene, besonders in Preussen, ziemlich verbreitet, ausserdem nur bei Bautzen, Mühlhausen in Thüringen und Wien (wenn die Angaben richtig sind) einzeln gefunden.

Ihr Verbreitungsbezirk erstreckt sich von England bis zur Ostküste Asiens und von Schweden bis Ligurien und Kleinasien (62° bis 40° n. B.). Es ist deshalb auffallend, dass sie in Süddeutschland und der Schweiz nirgends oder fast nirgends bemerkt wurde.

Danzig, n. slt.; Salfeld, Rastenburg, Insterburg; Allenstein, n. slt. Stettin, in Gärten zwischen zusammengestellten Brettern. Wismar, in der nächsten Umgebung der Stadt, n. hfg., die v. Graswurzeln lebende Raupe scheint fetten, schweren Boden zu lieben; auch bei Sülze. Holstein, Raupe an Graswurzeln. Hamburg. Lüneburg. Berlin. Dessau, slt. Mühlhausen, s. slt. Bautzen, 2 Exx. Glogau, slt. Wien (bei Dornbach v. Eichen geklopft, *M.*; Led. fand sie nicht).

Skandinavien, bis 62°, seltner als *Suasa*. Lievland. Hfg. in der Prov. Kasan, Baschkirien, den Uralvorbergen, bei Ufa etc., slt. bei Sarepta; Lithauen, Odessa, *Ev.* Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Galizien (bei Sambor). Siebenbürgen. Britannien (Lewes bis York, hier u. da). Niederlande (Groningen, Leiden). Süd- u. Mittelfrankreich, *Fribolus B.* an denselben Orten, *Gn.* Piemont (Alpen), 3, Berge Liguriens, 3. — Altai. Alpen v. Tokat. Amurland.

37. Latericia *Hufn.* O. 1—4.

In der nördlichen Hälfte des Gebiets fast überall, mehr oder minder häufig, im Süden zerstreut und fast nur montan, im Gebirge aber ebenfalls nicht selten. Sie geht bis hoch in die alpine Region hinauf.

Ueberhaupt von Frankreich bis zum Altai, zwischen 60° und 44° n. B. (Petersburg — oder Lappland? — Ligurien) heimisch, nicht in England.

In Nord- u. Mitteldeutschland fehlt sie nur den Verzz. v. Göttingen, Krefeld u. Oberhessen u. ist in vielen Gegenden (in Preussen, Pommern, Mecklenburg, bei Berlin, Leipzig) hfg., in wenigen (Hannover, Braunschweig, Kemberg) z. slt. Im schlesischen Gebirge z. hfg., 1 mal am Koppenplan, 4300′, *Standf.* Die Fundorte der südlichen Hälfte des Gebiets sind: Frankfurt a. M., 1 mal gef. Wiesbaden, Selters. Pfalz. Elsass, *Barth.* Baden (bei Dinglingen). Würtemberg. Regensburg. München, z slt. Böhmen, n. slt. Brünn, *Schn.* Bei Salzburg u. im Möllthal n. slt. An der Strasse über das Stilfser Joch ober- u. unterhalb Trafoi zwischen 3500′ u. 5500′ hfg., in den Ritzen der Pfähle versteckt, 1 Ex. noch in St. Maria am Fenster, 7690′, *Sp.* Zürich. Oftringen, n. hfg. Disentis, 3000′, *Sp.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Skandinavien (in Schonen u. Smaland, slt., *Wall.*; Lappland, *Staud.* coll.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (s. gem. in den Provv. Kasan u. Or., in den Uralvorbergen, bei Sergiewsk etc.). Galizien (bei Sambor). Niederlande. Belgien, z. gem. (Brüssel, Namur etc.). Dép. des Doubs (Jougne, Hochgebirge). Dép.

des Puy-de-Dôme (am Mont-Dore, s. slt.). Dép. der Niederalpen (bei Larche hfg., *Bell.*). Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Thäler, Alpen. Dalmatien, *T.* — Altai.

38. Polyodon *L.* O. 1—3.

Ueberall, bis zur subalpinen Region, und fast nirgends selten.

Sie ist von den westlichsten Küsten Europas bis zum Altai und vom 60. bis zum 37. Breitengrade (Schweden — Andalusien) verbreitet.

Nur bei Trier slt. Bei Schreiberhau z. slt., auch auf den Seefeldern u. bei der Schlingelbaude, 3300′, *Standf.*

Skandinavien, bis 60° einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Sehr gem. in den Wolgaprovv. u. im Ural, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, Piemont, Ligurien u. Sardinien, je 2, Thäler, Alpen. Andalusien, *Staud.* — Altai.

39. Lithoxylea *W. V.* O. 1—2.

Fast allenthalben in den beiden untern Regionen des Gebiets, in vielen Gegenden selten, in andern ziemlich gemein; an Brettwänden der Gärten und an Baumstämmen.

Sie bewohnt Europa und Asien, von England bis zum Altai, zwischen 57° und 40° n. B. (Lievland — Amasia), wurde aber weder in Skandinavien, noch im europäischen Russland östlich von Lievland beobachtet.

Die Var. *Sublustris E.* findet sich besonders im Süden v. Deutschland, in Frankreich und England.

Nur die Verzz. v. Kemberg, Osterode u. Erfurt erwähnen sie nicht u. in Waldeck wurde sie bisher nirgends als bei Wildungen gef. Mehr od. minder hfg. ist sie bei Danzig, Göttingen, Mühlhausen, Frankfurt a. d. O., in Holstein, bei Leipzig, Aschaffenburg, in Baden *(Subl.)*, bei Salzburg, im Elsass, bei Regensburg *(Subl.)*, Oftringen u. Schüpfen; in den übrigen Gegenden mehr od. minder slt. Thüringerwald, *Wern.* Möllthal, *N.* — *Sublustris* in Baden u. bei Regensburg, wo die Stammart zu fehlen scheint.

Lievland. Lemberg, 1 Ex. Ofen, n. slt. Britannien: *Lith.* überall gem., *Subl.* zerstreuter, bis Edinburg. Niederlande. Belgien, slt. *Sublustris* bei Paris, *Gn.* Besançon, n. slt., nebst *Musicalis E.* Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont, 4, Ebene, Alpen. Dalmatien, *T.* — Altai. Amasia, 1 Ex., *M.*

40. Rurea *F.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis in die Bergregion, in den meisten Gegenden nicht selten.

Sie ist in der alten Welt von England bis zum Altai, zwischen 60° (Petersburg — oder Lappland?) und 45° (Piemont) verbreitet, ausserdem in Nordamerika zu Hause.

Die Var. *Combusta E.* scheint gleiche Verbreitung zu haben, im Gebiet ist sie fast allenthalben, doch meist seltner als die Stammart.

Nur im Verz. v. Giessen fehlt *Aurea*; selten ist sie nur bei Kemberg, Mühlhausen, Trier u. in Böhmen. Am Harz fanden wir sie in 1500′ Höhe, bei Schreiberhau ist sie in allen Varr. hfg., auch auf den schweizer Alpen n. slt. *(Roth.)*. Krain. *Combusta* ist bei Herrnhut hfger als die Stammvar., in den übrigen Gegenden seltner.

Skandinavien (in Schonen u. Blekingen, slt., *Wall.*; Lappland, *Staud.* coll.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (hfg. in der Prov. Kasan, *Comb.* slt.). Galizien. Siebenbürgen, nebst *Comb.* Britannien, überall gem. Niederlande, nebst *Comb.* Belgien, z. gem., nebst *Comb.* Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 4, Piemont, 5, Alpen. — Altai, nebst *Comb.* Ganz gleich in Nordamerika, *Gn.*

41. Scolopacina *E.* O. 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet, mehr im Norden als im Süden desselben; an grasreichen, schattigen Stellen, bis zur montanen Region, in den meisten Gegenden sparsam.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Turin) verbreitet.

Preussen (Königsberg, Raupe zahlreich gef., Elbing). Greifswald, Raupe n. slt. bei Tage an Blüthenrispen des Grases gef., *Plötz*, Ent. Zeit. 1861. Wismar, 1mal gef.; Neustrelitz. Holstein. Hamburg, slt. Lüneburg. Berlin. Hannover. Braunschweig. Göttingen, s. slt. Mühlhausen, s. slt. Erfurt. Weimar, in m. J. n. slt. Zeitz, slt. Osterland, slt. Leipzig, slt. Schandau, Raupe auf Schmelengras (v. Tischer), *T.* Oberlausitz (Lauban, slt., Neusalza). Schlesien, im Gebirge, die Raupe stellenweise hfg.; Schreiberhau, 1mal am *Collina*-Fundort. Aachen, z. slt. Wiesbaden, Selters. In der ganzen Umgebung v. Freiburg u. Karlsruhe n. slt. Augsburg, Raupe im Siebentischwalde einz. auf hohem Waldgras unter Büschen. München (bei Thalkirchen, s. slt.). Brünn. Wien (bei Mauer, slt., *M.*, *T.*). Krain. Oftringen, an feuchten Stellen, slt Schüpfen, an Hecken, slt.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Galizien. Siebenbürgen. Ungarn, *HS.* Britannien (zerstreut in Mittelengland). Niederlande. Belgien (z. gem. im Walde v. Soignes). Paris. Nordfrankreich, *Gn.* Piemont (Hügel v. Turin u. Dogliani), 4. — Altai.

42. Hepatica *W. V.* O. 1—2?

Zerstreut durch das Gebiet und fast überall selten, wohl bis zur montanen Region (Oberharz).

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 60° und 44° (Schweden — Toscana) verbreitet.

Pommern, einz. u. slt. Lüneburg. Hannover. Osnabrück, slt., *Höffert!* Oberharz, slt., *Hein.* Weimar, einz. Jena, *Staud.* coll. Naumburg, slt. Nossen, oft hfg. [?]. Breslau, s. slt. Oberhessen (1mal bei Biedenkopf). Frankfurt a. M., in Waldschlägen, slt. Pfalz. Freiburg u. Dinglingen, slt. München, n. s. slt. Prag, an Föhrenstämmen, slt. Brünn, wo *Aliena*, *Gärtner.* Wien, in Eichenwäldern, *M.*; bei Dornbach, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Steier, Ottensheim, slt. Krain. Oftringen, slt.

Skandinavien, bis 60°, einz. Petersburg. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan [in seinen Noctuél. sagt aber Ev. nur »nach Mad. Lienig in Lievland«; im Lienig'schen Verz. in der Isis ist *Hep.* aber auch weggelassen]). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, in Wäldern, slt. Britannien, verbr., nördlich bis Darlington

Niederlande [nach 1 unzuverlässigen Autorität]. Besançon, s. slt. Dép. des Puy-de-Dôme (1mal bei Puy-Guillaume). Mittel- u. Westfrankreich, *Gn.* Piemont (am Monte Rosa), 5. Toscana (nach T.'s Citat aus Rossi's Mantissa). — Altai.

43. Basilinea *W. V.* O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen, in den meisten Gegenden, besonders auf Rasenplätzen in Gärten und Feldern, ziemlich gemein — bisweilen, doch selten, dem Getreide schädlich.

Sie bewohnt Europa und Sibirien: von England bis zum Altai und von 61° bis 45° n. B. (Schweden — Piemont).

Nur in den Verzz. v. Kemberg, Osterode, Giessen u. Krain fehlt sie. Selten oder doch n. hfg. ist sie bei Dessau, in Waldeck, bei Wiesbaden, im Elsass, in Baden u. bei Schüpfen (C. Bern). Im österreich. Schlesien wurde die Raupe 1855 dem Roggen schädlich, *Kollar*. Im Riesengebirge geht sie bis 2500′ (Schreiberhau, s. hfg.), im südlichen Schwarzwalde bis über 3000′ (Breitnau).

Skandinavien, bis 61° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. s. hfg. Wolgagebiet, überall z. hfg. Galizien, s. gem. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, n. hfg. Dép. des Doubs (n. slt. bei Pontarlier). Dép. des Puy-de-Dôme (Thiers, 1 Ex. am Ufer der Durole). Savoyen, 3, Piemont (Thal v. Viù, Alpen), 3. — Altai.

44. Infesta *O.* 1—2.

In Norddeutschland fast überall, zerstreuter im Süden des Gebiets. Sie geht bis zur Bergregion hinauf und ist an den meisten Fundorten in Gärten und lichten Gehölzen nicht selten.

Sie wurde bisher nur in den mittlern Breiten Europas, zwischen 56° und 45° (Schonen — Piemont), von England bis zum Ural beobachtet.

In der nördlichen Hälfte des Gebiets fehlt sie nur den Verzz. v. Holstein, Münster, Erfurt, Aachen u. Oberhessen. In Schlesien ist sie im Gebirge (Schreiberhau) seltner als in der Ebene. Die süddeutschen Fundorte sind: Trier, hfg. Frankfurt a. M., einz. Wiesbaden, hfg. Pfalz. Elsass, n. hfg. Karlsruhe, s. gem., Freiburg, einz., Lahr. Tübingen, slt. Aschaffenburg, n. slt. Regensburg, n. slt. München, hfg. Böhmen, hfg. Wien. Oftringen, slt. Schüpfen, slt., Emmenthal, *Roth.*

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Wolgagebiet (n. slt. in den Provv. an der mittlern u. untern Wolga, im Gouv. Or. u. im südlichen Ural [= *Gemina, var. Unanimis Ev.* Fauna]. Galizien (bei Sambor gem.). Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, nördlich bis Edinburg. Niederlande. Belgien, n. hfg. Paris. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, überall. Piemont, 4, Hügel, Berge.

Anm. Stentz führt in seinem Verz. der Falter Tirols auf: »*Renardi,* auf der Seisser Alp, selten«. Ob hierunter *Renardi B.*, nach Gn. eine Varietät von *Infesta*, verstanden ist, wissen wir nicht, vermuthen es aber.

45. Gemina *H.* O. 1—3.

In der nördlichen Ebene fast überall, etwas zerstreuter im mittlern und südlichen Gebiet; besonders auf lichten, grasreichen Stellen der Gehölze, bis in die subalpine Region hinauf, in den meisten Gegenden sparsam.

Ihr Verbreitungsbezirk reicht in westöstlicher Richtung von England bis zur Ostküste Asiens und vielleicht, da sie (Var. *Remissa*) auch in Nordamerika gefunden wird, um die ganze nördliche Hemisphäre. Ziemlich beschränkt ist er dagegen nach geogr. Breite, wenigstens in Europa, wo er nach Norden den 60., nach Süden den 46. Grad (Petersburg — Monte Rosa) nicht überschreitet.

Die Varietäten *Submissa O.* und *Remissa H.* scheinen ziemlich gleiche Verbreitung zu haben. Nur die letztere wurde an den höchstgelegenen Flugstellen in den Alpen und in Amerika beobachtet.

Danzig, nebst *Rem.* u. *Subm.*, n. gem.; Allenstein, ebenso; Insterburg. Pommern, nebst beiden Varr., slt. Wismar, *Rem.* z. slt.; Neustrelitz, sämmtliche Varr. Holstein, n. slt. auf den Heidehöhen der Halbinsel, auch *Rem.* Hamburg u. Lüneburg, nebst *Rem.* Frankfurt a. d. O., einz. Berlin. Dessau, slt. Halle, n. slt. Hannover, alle Varr. Braunschweig, nebst *Rem.* Osterode, einz. Weimar u. Naumburg alle Varr., n. hfg. Osterland, alle Varr. Leipzig, n. hfg. Nossen, slt. Oberlausitz, n. gem., *Rem.* slt. Glogau, nebst *Rem.*, n. hfg.; Breslau, nebst *Rem.*, slt.; Schreiberhau, z. slt. Barmen, slt. Aachen? Trier, s. slt. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, auf Wiesen, nebst *Rem.* Baden, *Gem.* verbr. aber slt.; *Rem.* bei Freiburg n. slt., bei Breitnau über 3000′ hoch gef. Stuttgart, slt., Tübingen u. Reutlingen, hfg. Augsburg, Raupe auf freien Waldschlägen an hohem Gras, nebst *Rem.*, z. slt. München slt. Böhmen, viel seltner als *Thalassina*. Wien, slt., *Led.* Oberösterreich (bei Ottensheim, slt.). Salzburg. Krain. Oftringen, nebst *Rem.*, slt. Zürich. *Rem.* bei St. Moritz im Engadin, 5600′, *Meng.* in lit.

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, z. slt. *Gem.* in den Provv. an der mittlern u. untern Wolga u. im südlichen Ural; *Rem.* (als eigene Art) n. slt. in der Prov. Kasan u. bei Menselinsk, *Ev.* *Rem.* bei Sarepta, *Möschler*. Galizien (*Rem.* 1mal bei Sambor). Siebenbürgen. Britannien, überall gem. Niederlande. Brüssel, slt. Paris. Dépp. des Doubs (Pontarlier etc.) u. Puy-de-Dôme (Clermont). Nördliches Savoyen, 3, Piemont (Monte Rosa), 4. — Altai. Amurland. *Rem.* in Nordamerika, *Gn.*

46. Scortea *HS.* (Fig. 582), *Led.* ? 1—3?

Im Alpenlande weit verbreitet, aber noch wenig beobachtet (oder mit *Remissa* verwechselt) und bis jetzt selten; ausserdem in Ungarn und Siebenbürgen.

Bei Wien (2mal bei Dornbach) u. einigemal in den Umgebungen des Schneebergs, 4000′, *Led.* *Illyrica Fr.* (die Led. mit ? zu *Scortea* zieht) in Krain. »Ich erhielt *Scortea* öfter aus dem Berner Oberlande«, *Led.*

Kindermann erzog 1 Stück bei Ofen; Siebenbürgen, *Led.*

47. Assimilis *Doubl.* (Funerea *Hein.*) ? 1.

Bisher nur bei Hannover und in Schottland gefunden.

»Ich sah 6 bei Hannover gezogene, ganz übereinstimmende Stücke; die Raupe auf Gras, soll der von *Rurea* sehr ähnlich sein; der Falter im Juni«, *Hein.*

Britannien (Rannoch, Perthshire, u. Insel Arran).

48. Unanimis *H.* O oder ⎵? 1.

In Norddeutschland sehr verbreitet, im Süden des Gebiets zerstreut und selten; auf sumpfigen Grasplätzen, an Gräben und Flussufern, wo die Nahrungspflanzen (besonders *Phalaris arundinacea*) wachsen.

Sie bewohnt Mitteleuropa von England bis zum Ural, zwischen 56° und 40° (Schottland — Sardinien). Ghiliani's Angabe ist die einzige aus dem transalpinen Europa, sollte sie irrig sein, so würde die bekannte Aequatorialgrenze den 47° (Besançon) nicht überschreiten und etwa dem nördlichen Fusse der Alpen entsprechen.

Danzig, slt.; Pelplin; Allenstein, 1 Ex. Stettin. Wismar, n. hfg., die Raupe nur an feuchten Orten, wo das Milenzgras [?] wächst; Sülze. Hamburg. Lüneburg. Berlin. Halle, Saalufer, slt. Hannover. Braunschweig, z. oft. Osterode, einigemal. Göttingen, n. hfg. Rhoden, s. slt. Erfurt, am Geraufer. Weimar, Raupe im Spätherbst auf *Phalaris ar.* n. slt. Naumburg, n. slt. Leipzig, als Raupe n. slt. Glogau, n. hfg.; Breslau, Raupe u. Puppe im Frühjahr mit *L. obsoleta* in Rohrstoppeln, in m. J. n. slt.; hirschberger Thal, *Standf.* Frankfurt a. M. Wiesbaden, slt. Speyer, *Bertr.* Freiburg, wenige Exx. Oberpfalz, *HS.* Augsburg, *H.* München, s. slt. Prag, s. slt. Brünn. Wien, in Obstgärten gef.

Im südlichen Ural, *Ev.* Britannien, verbr., bis Edinburg. Niederlande (Leiden). Frankreich, *Gn.* Besançon, slt. Sardinien, 2, Ebene, Berge [?].

49. Didyma *E.* O. 1—3.

Ueberall im Gebiet, bis in die subalpine Region hinauf, fast nirgends selten, in vielen Gegenden gemein.

Sie ist über ganz Mittel- und Südeuropa, von England bis zum Ural, und von 61° bis 37° n. B. (Schweden — Sicilien) verbreitet, auch in Californien gefunden worden.

Die zahlreichen Varietäten scheinen nicht an besondere Localitäten gebunden, *Secalina H.* im Ganzen seltner zu sein.

Nur bei Giessen scheint *D.* nicht gef. zu sein. In Schlesien ist sie gem., bis zur Baumgrenze, *Wocke*, bei Schreiberhau s. hfg. In Waldeck, bei Frankfurt a. M., Augsburg, in Oberösterreich n. hfg.

Skandinavien, bis 61°, einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (s. gem. in den Provv. Kasan u. Or., u. in den Vorbergen des Urals). Galizien. Siebenbürgen. Ofen, nebst *Sec.*, hfg. Britannien, überall hfg. Niederlande, nebst *Sec.* Belgien, überall s. gem., auch *Sec.* Paris. Dép. des Doubs, s. gem. Dép. des Puy-de-Dôme, nebst *Sec.* u. *Nict.* Dép. der Niederalpen (bei Larche gem., *Bell.*). Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 1, Hügel, Thäler, Alpen. Corsica, *R.* Palermo, *M.* — Californien, *Wall.* in lit.

50. Connexa *Borkh.* ⎵ 1.

In Nord- und Mitteldeutschland, südlich bis zur Pfalz, sehr zerstreut und selten.

Ueberhaupt von England bis zur Wolga, aber nach Norden nicht über den 57. (Lievland), nach Süden nicht über den 49. Breitengrad (Pfalz, Bukowina?) hinaus beobachtet und überall selten.

Preussen (Dammhof bei Königsberg; Allenstein, 5 Exx.). Berlin, *Staud.* Braunschweig, slt. Weimar, einz. von Eichenästen am Ettersberge geschlagen. Leipzig n. hfg., seit einigen Jahren verschwunden. Mainz, in Laubwäldern an Baumstämmen, slt., *Brahm.* Pfalz (nach Linz).

Lievland. Provv. an der mittlern Wolga, *Ev.* Galizien (1 Ex. bei Lemberg, angeblich auch in der Bukowina). Britannien (bei Huddersfield, Sheffield u. Scarborough).

51. Ophiogramma *E.* — 1.

In Norddeutschland in vielen, in Süddeutschland nur in weniger Gegenden und nur diesseit der Alpen (bis Heidelberg und Wien) beobachtet; auf sumpfigen Wiesen der Ebene und Thäler, sparsam.

Sie bewohnt das cisalpine Europa und Sibirien, von England bis zum Altai; der nördlichste Fundort ist Petersburg (60°), der südlichste Siebenbürgen (46°).

Preussen, slt. (Danzig, Insterburg, Allenstein). Stettin, slt. Wismar, in Sumpfgegenden, n. hfg.; die Raupe an *Phalaris arundinacea* u. a. Sumpfpflanzen, wo dies ausserhalb des Wassers stehn, im Mai in den jungen Schösslingen, deren Mark sie 1—2″ über dem Wurzelstock ausfrisst; Puppe in der Erde. Hamburg, slt. Berlin s. slt., *Staud.* Dessau, einigemal. Halle, am Saalufer n. slt. Hannover. Braunschweig, 1mal. Göttingen, slt. Weimar, slt. Naumburg, n. gem. Leipzig u. Nossen, slt. Lauban, Zittau, slt. Glogau, 2mal im Gebüsch der Oderwiesen; Breslau, Reinerz n. hfg. Aachen, 1860 gef. Frankfurt a. M., s. slt. Wiesbaden, einz. Pfalz. Heidelberg. Achaffenburg, 1mal. Brünn. Wien (bei Floridsdorf an der Donau, an Planken, *Led.*).

Petersburg. Gouv. Moskau, 2 Exx. Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Britannien (auf allen Sümpfen um London). Niederlande (Groningen, Leiden). Belgien, s. slt. (bei Huy u. Löwen). — Altai.

52. Strigilis *L.* (19) O. 1—2.

Ueberall in den beiden untern Regionen des Gebiets und nirgends selten.

Ueberhaupt in ganz Mittel- und Südeuropa, von England und Spanien bis zur Wolga und zum Schwarzen Meere, zwischen 60° und 37° n. B. (Schweden — Sicilien), verbreitet.

Die Var. *Latruncula W. V.* ist ebenso verbreitet und an den meisten Orten noch häufiger als *Strigilis;* Var. *Aerata E.* seltner.

In Schlesien sind beide Varr. noch bei Schreiberhau z. hfg.; bei Hohenschwangau einz. Nickerl fand *Strig.* u. *Latr.* mehrmals in Begattung. *Aerata* bei Danzig, Wismar, in Waldeck, bei Weimar, Krefeld, Münster, Trier, meist nicht hfg.

Skandinavien, *Str.* bis 60°, hier u. da. Petersburg. Lievland, beide Varr. Gouv. Moskau, beide. *Str.* in Nord- u. Südrussland, an den Küsten des Schwarzen Meers etc., *Latr.* s. gem. in den Wolgaprovv., Baschkirien, den Uralvorbergen, auch in Lithauen. *Ev.* Galizien, beide hfg. Siebenbürgen, beide. Ofen, n. slt. Britannien, *Str.* überall hfg., *Fasciuncula* n. slt., bis Edinburg. Niederlande, beide. Belgien, beide gem. Paris. Dép. des Doubs, *Str.* gem., *Latr.* weniger gem. Dép. des Puy-de-Dôme, *Strig.*, auch *Rubeuncula Donz.* am Mont-Dore, n. slt. Die Var. *Fasciuncula Haw.* (*Rubeuncula Donz.*) in England, Nordfrankreich, den Pyrenäen, *Gn.* Granada, *Staud.* coll. Savoyen, Piemont, Ligurien, je 2, Hügel, Thäler, Alpen. Palermo, *Latr.* n. slt., *M.* Türkei, *M.*

53. Literosa ***Haw.*** (Suffuruncula *T.*) O ? 1.

An wenigen Punkten der nordöstlichen Ebene und des südlichen Gebiets, selten.

Ueberhaupt sehr zerstreut von England bis zum Altai, zwischen 56° und 46° n. B. (Edinburg — Wallis).

Danzig, slt. u. nur an 1 Stelle. Pommern. Berlin, *Staud.* Regensburg, Abends an den Winzer-Bergen an Blumen schwärmend; an den Tegernheimer Bergen aus Hecken geklopft. Wien (bei Dornbach, *Led.*). Zürich. Jura, an sonnigen Halden, s. slt., *Roth.* Wallis, *Led.*, *Gn.*

Sarepta, 1 Ex., *Möschler.* Lemberg, 1 Ex. Ofen, auf Sandboden, slt. Britannien (v. Brighton bis Edinburg, an vielen Orten). Nordfrankreich, n. gem., *Gn.* — Altai.

54. Onychina ***HS.*** ⁝̅ 1.

Auf der Insel Norderney, *HS.* Nähere Nachrichten fehlen uns. Ob Varietät der Vorigen?

55. Furuncula ***W. V.*** O. 1—2.

In den meisten Gegenden, besonders in der Ebene, in einigen selten, in andern häufig.

Sie ist von England bis zum Altai und von 57° bis 37° n. B. (Lievland — Andalusien) verbreitet.

Danzig, hfg., Var. *Erratricula Fr.* 1 Ex.; Rastenburg; Allenstein, gem. Pommern, slt. Wismar, allenthalben u. stellenweise s. hfg.; in endlosen Varr.; Neustrelitz. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Berlin, *Staud.* Hannover. Braunschweig. Osterode, einigemal. Göttingen, slt. Mühlhausen, gem., in vielen Varr. Naumburg, Zeitz. Leipzig, hfg. Zittau, n. hfg. Glogau, in Gebüsch auf trocknem Boden hfg.; Breslau, hfg.; Schreiberhau, nur 2mal an der bei *Agr. collina* angegebenen Stelle. Trier, slt. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, n. slt. Pfalz, n. slt. Elsass, slt. Baden, verbr. u. n. slt., Var. *Victuncula H.* einz. bei Freiburg, Lahr u. Karlsruhe. Stuttgart, slt.; Tübingen, n. slt. Regensburg. München, allenthalben. Böhmen, an Stämmen u. Zäunen, einz. Brünn. Wien, an Baumstämmen, *Led.* Zürich. Oftringen. Emmenthal, s. slt., *Roth.*

Skandinavien (in Schonen u. Smaland, einz.). Lievland. Wolgagebiet (slt. in den Provv. Kasan, Or., u. den Uralvorbergen). Lemberg, z. hfg., auch im Hochgebirge Czornahora mit *Captiuncula.* Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Britannien, überall hfg. Niederlande (Leiden, Middelburg). Belgien, überall gem., auch Var. *Victuncula H.* Paris. Besançon, slt. Dép. des Puy-de-Dôme (am Mont-Dore). Andalusien, *Staud.* Piemont, 3, Ligurien, 3, Ebene, Berge. — Altai.

66. Celaena *Gn.*

1. Haworthii ***Steph.*** (Erupta *Fr.*) ..... 1a.

Innerhalb des Gebiets nur in den Küstenländern an der Ostsee, von Holstein bis Preussen, südlich bis Frankfurt a. d. O., hier und da auf Mooren gefunden; meist sparsam.

Ueberhaupt in Nordeuropa, von Irland bis zur Wolga, besonders in der Nähe der Küsten. Der südlichste Fundort ist die Bretagne (48°), der nördlichste Lievland (57° oder Lappland, wenn Staudinger recht berichtet ist).

Danzig, slt. Wismar, in einem Heidemoore 1mal, hfger bei Gadebusch; Kiel, s. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin, neuerdings s. slt.

Lappland, *Staud.* coll. Lievland. Wolgagebiet (in der Prov. Kasan, n. hfg.). Britannien, gem. auf den nördlichen Heiden (Manchester—York). Seeküste Frankreichs, Var. *Hibernica* in Irland u. England, *Gn.* Bretagne, am Ufer des Erdre, *Graslin.*

67. Hydroecia *Gn.*

1. Leucostigma *H.* —— 1.

In der norddeutschen Ebene fast überall, in Mitteldeutschland zerstreut, im Süden nur an wenigen Punkten des cisalpinen Gebiets beobachtet; auf sumpfigen Stellen der Ebene und der Flussthäler.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 57° und 46° n. B. (Lievland—Odessa) verbreitet. Ihre Aequatorialgrenze läuft von Mittelfrankreich über Wien zur Nordküste des Schwarzen Meeres.

Die Var. *Fibrosa H.* scheint gleiche Verbreitung zu haben und im Westen häufiger zu sein, als die Stammform.

Danzig, Rastenburg, Allenstein, slt. Stettin, in vielen Varr., auch *Fibr.*, auf Wiesen, wo *Iris pseudacorus*, in Gärten, wo *Iris pumila* steht. Wismar, meist n. slt., doch die Raupe nur in Sumpfpflanzen, besonders *Glyceria spectabilis*, immer im untern Theil derselben, Puppe in der Erde; Sülze, slt., Strelitz. Holstein, in Marschgegenden. Hamburg, beide Varr., slt. Berlin. Kemberg, 1 Ex. Dessau, slt. Halle, stellenweise n. slt. Hannover. Braunschweig, beide Varr., öfters. Erfurt, 1mal. Weimar, 1mal. Naumburg, n. hfg. Zeitz, slt. Leipzig u. Nossen, slt. Lauban, Görlitz (nebst *Fibr.*), Zittau u. Nisky, s. einz. Glogau, slt.; Breslau, n. slt.; hirschberger Thal, z. slt., *Standf.* Münster. Krefeld, beide Varr. z. slt. Aachen. Wiesbaden, slt.; Wehen, auf Heideblüthe (?). Brünn. Wien, an den Donausümpfen Abends an Honig gem., *Led.*

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Lievland. In den Provv. Kasan, Or. u. Sar. n. slt., Odessa, *Ev.* Ofen. Britannien (*Fibr.* bei Cambridge, Scarborough hfg., York, Edinburg). Groningen. Lüttich, 1 Ex. Beide Varr. in Nord- u. Mittelfrankreich an sumpfigen Stellen, *Fibr.* z. hfg., *Gn.* — Altai, nebst *Fibr.*

2. Micacea *E.* 0 oder ——? 1.

Zerstreut durch das cisalpine Gebiet, besonders in der Ebene und den Stromthälern, in feuchten Niederungen, zuweilen auch in Gärten, fast überall selten.

Ihr Verbreitungsbezirk ist von den westlichen Küsten Europas bis zur Ostküste Asiens ausgedehnt und liegt in Europa zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg—Piemont); das Vorkommen in Piemont lässt erwarten, dass sie auch den transalpinen Theilen unseres Faunengebiets nicht ganz fehlen wird.

Danzig, slt.; Insterburg. Stettin. Wismar, slt., die Raupe in *Glyceria spectabilis*, 1 Glied höher als *Leucostigma*, 1mal auch 1 Puppe aus einem Kartoffelacker; Sülze, slt.; Gadebusch, M.-Strelitz. Holstein, 2mal gez. Hamburg, slt. Frankfurt a. d. O., s. slt. Berlin. Hannover. Braunschweig, slt. Arolsen, 1 Ex. Leipzig, s. slt. Lauban, slt., Görlitz, einz. Glogau, noch seltner als *Leucostigma;* Breslau, s. slt. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, s. slt. Freiburg, an der Dreisam, Mooswald bei Thiengen, slt. Regensburg, slt. München (bei Thalkirchen, höchst slt.). Augsburg, Raupe oft n. slt. am Senkelbach bei Göppingen in den Knollen des grossen Huflattigs, Iris u. Kalmus. Wien, einz. in feuchten Gebirgsgegenden (Dornbach), *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (Gresten, einz.). Steier, Ottensheim, slt.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, mehrmals. Wolgagebiet (n. slt. in den Provv. Kasan u. Or., in Baschkirien u. den Vorbergen des Urals). Britannien, verbr. u. n. slt., nördlich bis Edinburg. Niederlande. Lüttich, 1 Ex. Mittel- u. Nordfrankreich, *Gn.* Piemont (Berge v. Valdieri), 4. — Altai. Amurland.

3. Petasitae (-is) *Doubl.* (Vindelicia *Fr.*) (20) ....? 1.

In Schwaben und Oesterreich, selten — ausserdem in Britannien und am Altai gefunden, vielleicht also ebenso verbreitet, wie *Micacea.*

Augsburg, wie *Micacea.* Niederösterreich (1 Ex. bei Kirchberg am Wechsel, *Schuler*). Steiermark, *Led.*

Britannien (bei Manchester hfg., Edinburg; Raupe in den Stengeln u. Wurzeln v. *Petasites off.*). — Altai.

4. Nictitans *L.* O. 1—2.

Fast allenthalben in den beiden untern Regionen des Gebiets, auf Waldwiesen und Lichtungen, doch fast nirgends häufig.

Ihr Verbreitungsbezirk umspannt wahrscheinlich die ganze nördliche Hemisphäre, da sie von Westeuropa bis Ostasien und in Nordamerika gefunden wurde. In Europa geht sie nördlich bis 64°, südlich bis 45° (Lappland — Turin, Fiume).

Von den Varietäten *Erythrostigma Haw. (Fucosa Fr.)* und *Lucens Fr.* scheint die erstere überall mit der Stammform vorzukommen, die zweite zerstreuter, am häufigsten im nordöstlichen Theile des Gebiets.

Nur bei Kemberg, Zeitz, im Osterlande, bei Aachen u. Trier wurde *Nict.* noch nicht gef. — *Fucosa* bei Danzig, Berlin, in Waldeck, bei Weimar, Münster, Naumburg, in Schlesien, bei Freiburg, Augsburg; *Lucens* bei Wismar (n. hfg.), Berlin, in Schlesien (nebst *Fuc.* weniger slt. als *Nict.*, bis Reinerz, Schreiberhau, fliegt im Juni, *Nict.* im Sept., *Wocke, Standf.*), bei Freiburg (1mal), in Böhmen (mit *Nict.*, aber viel seltner) u. bei Oftringen (1mal). *Nict.* bei Fiume, einz.

Skandinavien, bis 64° n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan u. Or., in Baschkirien u. den Vorbergen des Urals). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, verbr. u. n. slt., bis Edinburg. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs (1 Ex. bei Besançon, 1 bei St. Vit). Piemont (Hügel v. Turin), 5. — Altai, nebst *Fuc.* Amurland. Nordamerika, Var. *b.*, *Gn.*

68. Gortyna *Led.*

1. Flavago *W. V.* O. 1—2.

In der nördlichen Ebene an den meisten Orten nicht selten, zerstreuter und sparsamer im übrigen Gebiet, doch ist sie stellenweise auch im Gebirge häufig (Schreiberhau). Die Raupe besonders in den Stengeln der Klette.

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 60° und 42° (Petersburg — Corsica) verbreitet.

Danzig, n. slt., Königsberg u. s. w. Pommern, fast überall, wo die gemeine Klette in Mehrzahl wächst. Wismar, stellenweise hfg. Von Seeland bis Lauenburg n. slt., *Boie.* Hamburg. Lüneburg. Berlin. Dessau. Hannover. Braunschweig. Osterode, slt. Mühlhausen, slt. Erfurt. Leipzig, n. slt. Lauban, Herrnhut, slt. Glogau, Raupe n. slt. auf trockenem u. Sumpfboden; Breslau u. Schreiberhau, hfg. Münster, Osnabrück. Barmen, slt. Aachen, mehrmals gef. Giessen. Frankfurt a. M. Wiesbaden, stellenweise hfg.; Wehen. Pfalz. Constanz, slt. Würtemberg. Augsburg, in Wäldern u. am Wertachufer, in Disteln, n. gar slt. München, s. slt. Prag slt. Wien, überall. Steier, Linz etc., slt. Salzburg, einz. Krain. Zürich. Oftringen n. hfg.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. s. hfg. Wolgagebiet (hfg. in der Prov. Kasan). Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, verbr. u. an mehrern Orten hfg., bis Darlington. Niederlande. Belgien, slt. Mittel- u. Nordfrankreich, *Gn.* Savoyen, 3, Piemont (Wald v. Stura, Thäler), 3. Corsica, *R.* — Altai

Trigonophora *Led.*

? Empyrea *H.* ‾ ? 1.

Bei Fiume — und wahrscheinlich auch in dem benachbarten Istrien.

Ueberhaupt im südwestlichen Europa, von der Südküste Englands und Westfrankreich bis Corsica und Dalmatien verbreitet. Die Polargrenze würde hiernach in England am weitesten nördlich reichen (51°) und als Nordnordostgrenze (England — Besançon — Fiume) verlaufen — widerspräche dem nicht das Vorkommen in Lievland, welches wir, bei der sonstigen Gewissenhaftigkeit der Beobachterin, nicht ohne Weiteres für einen Irrthum erklären mögen.

Fiume, *Led.*

Lievland [?]. Britannien (Brighton u. Lewes). Besançon, s. slt. Dép. des Puy-de-Dôme (Thiers, Raupe zuweilen n. s. slt. an Schlehenhecken, im Juli). Italien, Mittel- u. Westfrankreich, niemals hfg., *Gn.* Piemont (Dogliani, Hügel v. Turin), 4 Corsica, *R.* Dalmatien, *Led.*

69. Euplexia *Steph.*

1. Lucipara *L.* O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen, besonders in waldigen Gegenden; an den meisten Orten nicht häufig.

Auch diese Art ist vielleicht um die ganze nördliche Hemisphäre verbreitet, da sie von England bis zum Altai und wieder in Nordamerika vorkommt; in Europa zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont).

Nur bei Glogau u. Kemberg wurde *L.* noch nicht gef. Selten bei Halle, Mühlhausen, Krefeld, Trier, in Oberhessen, Baden, Oberösterreich; z. hfg. bei Leipzig, Augsburg u. a. O. In Schlesien bis 2000', bei Schreiberhau hfg. Auch bei Fiume.

Skandinavien, bis 59°, slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. In den Provv. Kasan u. Or., bei Menselinsk, n. slt.; südliche Vorberge des Urals, Odessa, *Ev.* Galizien, hfg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. slt. Paris. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme (Clermont). Savoyen, 3, Piemont (Stupinigi, Thal v. Pesio), 3. — Altai. Nordamerika, *Gn.*

70. Phlogophora *T.*

1. Scita *H.* ⩦ 1b — 2.

In den gebirgigen Theilen des Gebiets, nördlich bis Braunschweig, an waldigen Orten der collinen und montanen Region, zerstreut und selten, nur in der nördlichen Schweiz häufiger.

Sie erreicht in Deutschland ihre nördlichste Grenze (52°) und wurde ausserhalb des Gebiets nur in den südeuropäischen Gebirgen, von der Auvergne bis Siebenbürgen, südlich bis zu den Meeralpen (44°) gefunden.

Auf dem Elm u. der Asse, slt., *Hein.* Wildungen (1mal in der Brunnenallee). Thüringer Wald, 1mal., *Werneburg.* Schlesien (bei Kudowa u. in der Grafschaft Glatz). Oberhessen (1 Ex. bei Biedenkopf). Trier (1mal im Busenthal). Wiesbaden, 1mal in der höhern Waldgegend. Baden (Freiburg u. Rippoldsau, je 1 Ex., angeblich auch bei Heidelberg u. Lahr, *Reutti;* 1 frisches ♂ am Nordabhange des Belchen, etwa 3600' üb. d. M., an Heidelbeeren 31/7 1854 gef., *Sp.*). Reutlingen, am Fuss der Rauhen Alp, slt. Böhmen (1 Ex. bei Zbirow). Hohenschwangau, 1 Ex. Krain. Zürich, n. slt., Zolliker Berg, Pilatus. Winterthur, *T.* Oftringen, an schattigen Waldrändern, slt. Burgdorf, n. slt., *Roth.*

Siebenbürgen. Syrmien, *T.* Dép. des Puy-de-Dôme (1 Ex. am Mont-Dore). Dauphiné, slt., *Gn.* Piemont (Certosa di Pesio), 4, Ligurien (Meeralpen), 4.

2. Meticulosa *L.* O. 1—3.

Ueberall ziemlich gemein, nur in den Ostseeprovinzen (Mecklenburg — Preussen) selten; bis zur obern Grenze der subalpinen Region.

Sie bewohnt Mittel- und Südeuropa, Vorderasien und Nordafrika: von England und Spanien bis Moskau und Syrien, zwischen 56° (Schonen) und 35° n. B. (Beirut, Oran).

Selten ist sie in Preussen, Pommern, Mecklenburg u. bei Halle. Schreiberhau, hfg. In den steirischen Alpen noch in 5000' Höhe, *Led.* Auf der Schlückenalpe hart an der Sennhütte n. slt., *Fr.*

Skandinavien (in Schonen u. Halland, slt.). Lievland? Gouv. Moskau, überall. Odessa, Krim, *Ev.* Galizien, z. hfg. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, überall gem.. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, gem.

Andalusien, *Staud.* Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Ebene, Thäler, Berge. Toscana, hfg. Ajaccio, n. slt., Palermo, *M.* Messina, Z. Nach dem Pariser Museum in Kreta, *K.* — Amasia, *M.* Beirut. Oran u. Algier.

71. Jaspidea *B.*

1. Celsia *L.* 1—2.

Hier und da im östlichen Deutschland, westlich bis Berlin, Regensburg und Botzen, als grosse Seltenheit gefunden.

Ueberhaupt nur im östlichen Europa und Sibirien, nördlich bis 61° (Dalekarlien), südlich bis 46½° (Botzen oder Piemont?). Ihre eigentliche Heimat sind Sibirien und die Provinzen an der mittlern Wolga, wo sie stellenweise nicht selten ist; die westlichsten Fundorte sind: Schonen, Regensburg und Botzen (Piemont?).

Frankfurt a. d. O., 1mal. Neubrück (bei Frankfurt a. d. O.), 1mal $^{3}/_{10}$ 1849 an einem Binsenhalme in einem Kiefernwalde an feuchter Stelle, *Werneburg.* Berlin, s. slt. Regensburg, 1mal Ende Aug. in meinem Zimmer gef., 1mal bei Grass Ende Oct. an einer Baumwurzel, angeblich auch bei Weltenburg. Steiermark (1mal Ende Juli 7 frische Exx. auf Disteln bei Marburg), Oesterreich, Mähren, *T.* Botzen (im Sarnthal, 3000′, im Juli, s. slt., *St.*).

Skandinavien (in Schonen, Nerike, Upland, Dalekarlien, s. slt.). Lievland. Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Kasan u. dem nördlichen Or., auch bei Sarepta). Ungarn (bei Basiasch u. Also-Dabas, *Led.* i. l.). Nach Giorna in Piemont. — Kindermann fand sie im Ural u. Altai an mehrern Stellen im Juli n. slt. an den Rändern flach- u. feuchtgelegener Eichwälder bei Tage auf der Oberseite breitblätteriger Pflanzen, meist Kletten, sitzend, erbeutete sie auch Abends im Fluge, *Led.*

72. Rhizogramma *Led.*

1. Petrorhiza *Borkh.* 1—3.

Nur in der südlichen Hälfte des Gebiets, nördlich bis zum 50. Grade (oder 51°, wenn wirklich bei Görlitz), hier aber sehr verbreitet, und zumal in den Alpen und ihren nördlichen Vorlagen, stellenweise, an Pfählen, Mauern u. dergl. in der Nähe der Futterpflanze *(Berberis vulgaris)*, bis in die untere Alpenregion hinauf ziemlich häufig.

Sie bewohnt die südliche Hälfte Europas, vom 50° n. B. (Nordfrankreich — Pfalz — Böhmen — Lemberg) bis Sicilien, und von Frankreich im Westen bis Odessa im Osten.

Soll bei Görlitz einz. vorkommen, *Moschler.* Pfalz, *Bertram.* Elsass, n. hfg. Constanz, Freiburg, am Kaiserstuhl, Karlsruhe, z. slt. Stuttgart, hfg. Regensburg, n. slt. Augsburg, stellenweise n. gar slt. München, slt. Prag, slt. Brünn, *Schn.* Wien, überall. Kreis ob d. Wiener W. Linz. Salzburg, Berchtesgaden, Heiligenblut (4000′), ob Lienz, Trafoi (zwischen 3500′ u. 4800′), n. slt., *Sp.* Meran, *Staud.* coll. Zürich. Oftringen, n. hfg. Burgdorf, Alpen, z. slt., *Roth.* Wallis, *Staud.* coll.

Odessa, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, gem. Besançon, slt. Nordfrankreich, *Gn.* Dép. der Niederalpen (bei Larche hfg., *Bell.*). Montpellier, *Staud.* coll. Savoyen, 3, Piemont (nördliche Alpen), 3. Palermo (1 ♀ bei St. Martino an einem Olivenbaume, *M.*).

73. Dipterygia *Steph.*

1. Pinastri *L.* O. 1.

Fast allenthalben in der untern Region des Gebiets, doch in den meisten Gegenden nicht häufig; der Falter an Zäunen, Baumstämmen u. dergl., die Raupe an niedern Pflanzen.

Sie ist von England bis zum Ural, nördlich bis 62° (Schweden), südlich bis Ligurien und Mingrelien (44—42°) verbreitet.

Nur bei Weimar, Naumburg u. Zeitz wurde *P.* noch nicht gef.; selten bei Hamburg, Mühlhausen, Osterode, Altenburg, Leipzig, Nossen, Krefeld, Kemberg, im Elsass, bei Regensburg, Augsburg, München, Wien u. Schüpfen; häufig bei Danzig, Stettin, in m. J. auch in Baden u. a. O. In Schlesien ist sie um Breslau häufiger als im Gebirge, im höhern Gebirge fehlt sie.

Skandinavien, bis 62°, einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. hfg. In der Prov. Kasan slt., hfg. in Baschkirien, den Uralvorbergen u. bei Sarepta; Kaukasus, *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, hier u. da, nördlich bis Manchester. Niederlande. Belgien, n. hfg. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Savoyen, Piemont u. Ligurien, je 3, Ebene, Berge. — Mingrelien, *Ev.*

74. Hyppa *D.*

1. Rectilinea *E.* O. 1—3.

In den meisten Gegenden des nördlichen, zerstreuter im südlichen Gebiet; in Wäldern, wo die Raupe auf Heidel- und Brombeeren lebt, bis in die subalpine Region, fast überall selten.

Ueberhaupt zerstreut von England bis zum Altai, zwischen 67° und 44° n. B. (Lappland — Meeralpen). Im südlichen Schweden und in Frankreich scheint sie zu fehlen.

Danzig u. Allenstein, slt. Pommern, s. slt. Hamburg, *Boie.* Frankfurt a. d. O., slt. Berlin, *Staud.* coll. Kemberg, s. slt. Halle, s. slt. Hannover. Braunschweig, slt. Osterode. Arolsen u. Rhoden, meist sparsam, in m. J. als Raupe z. hfg. Weimar, s. einz. Leipzig, s. slt. Nossen, slt. Herrnhut, Lauban, lausitz-böhmisches Grenzgebirge. Breslau, s. slt., hfger im Gebirge, Raupe bis zu den Grenzbauern (Klein-Aupa) gef., *Wocke*; Seefelder bei Reinerz, *Zell.*; Schreiberhau, bis über 2000', slt. Münster, 1mal; Tecklenburg. Elberfeld, slt. Frankfurt a. M., s. slt. Nassau (bei Selters gef.). Pfalz. Baden (1 Ex. bei Waldshut). Regensburg, s. slt. Augsburg (in den Waldungen bei Deuringen, s. slt.). München (bei Schleissheim, s. slt.). Prag, slt., hfger bei Asch. Kreis ob d. Wiener W., in der subalpinen Region. Steiermark, *Led.* Botzen, n. hfg., *St.* Zürich. Oftringen, 1 Ex.

Skandinavien, vom 60. bis 67. Breitengrade, in der Waldregion, einz. Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. im Menselinskischen). Galizien, *Gn.* Britannien (Huddersfield, Sheffield, Stirlingshire u. Perthshire). Piemont, 5, Ligurien, 5 (auf beiden Abhängen der Meeralpen). — Altai.

75. Chloantha *B.*

1. Hyperici *W. V.* — 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets, nördlich bis Naumburg und Ems an der Lahn, zerstreut und an den meisten Fundorten selten. Die Raupe auf *Hypericum*, nur in der untern Region beobachtet.

Sie bewohnt das südlichere Europa und Kleinasien, von Frankreich bis Amasia, zwischen 51° und 37° n. B. (Naumburg — Syrakus). Polargrenze: Mittelfrankreich — Naumburg — Lemberg.

Jena, *Schreiner*. Naumburg, slt. Osterland, slt. Nassau (bei Ems gef.). Elsass, *Barth.* Karlsruhe. Stuttgart, slt. Regensburg, slt. Böhmen, z. slt. Brünn. Wien, n. slt., *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (Gresten). Krain; Wippach, *M.* Botzen, n. hfg., *St.* Zürich. Wallis, *Staud.* coll. Fiume.

Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Centrum u. Gebirge v. Frankreich, z. slt., *Gn.* Dép. des Doubs (Pagney). Dép. des Puy-de-Dôme (1 Ex. ob Puy-Guillaume). Montpellier, *Staud.* coll. Savoyen, 4, Piemont, 4, Ligurien, 3, Sardinien, 2, Ebene, Thäler. Ajaccio, *M.* Syrakus, Z. — Amasia.

2. Perspicillaris *L.* O. 1—2.

Fast überall im Gebiet, doch im Ganzen ziemlich selten. Die Raupe auf *Hypericum perforatum*, bis in die montane Region.

Sie ist über die ganze westöstliche Ausdehnung zweier Welttheile, von England bis Japan, verbreitet, in nordsüdlicher Richtung aber in Europa nur von 60° bis 45° n. B. (Schweden — Turin).

In Holstein, bei Mühlhausen u. Münster wurde sie bisher nicht gef. Bei Breslau, Augsburg, Hohenschwangau, Wiesbaden ist sie häufiger, in fast allen andern Gegenden einz. oder slt. Bei Schreiberhau bis 2000′, slt. Krain.

Skandinavien, bis 60°, einz. Lievland. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan). Sarepta, *Möschler*. Galizien, slt. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien (je 1 Ex. bei Yarmouth u. Ashford). Niederlande. Belgien, s. slt. Paris Besançon, slt. Piemont (Hügel v. Turin, Thal v. Pesio), 4. — Altai. Amurland. Japan, *Motsch.*

3. Radiosa *E.* — 1b—2.

An wenigen Punkten des südlichen Gebiets, nördlich bis Brünn. Der Falter an sonnigen, blumigen Abhängen im niedern Gebirge bei Tage fliegend, die Raupe auf *Hypericum* mit der von *Perspicillaris*.

Ihr Verbreitungsbezirk erstreckt sich von Frankreich bis zum Ural und Kleinasien (Amasia, 40° n. B.). Die Polargrenze erreicht am Ural die höchste Breite (53°?) und neigt sich ein wenig gegen Südwest: Ural — Brünn — Rauhe Alp — Pontarlier — Auvergne

Würtemberg (in der Rauhen Alp, slt.). Brünn. Oftringen, an sonnigen Abhängen, 14—1500′ üb. d. M., slt.

Wolgagebiet (slt. in den Vorbergen des Urals u. im Gouv. Or.). Ofen, Sand, n. slt. Auf dem Domoglet (Mehadia) in 4000′ Höhe, *Led.* Dep. des Doubs (bei Pontar-

lier in der Fichtenregion, slt.). Dép. des Puy-de-Dôme, slt. Südfrankreich, Haute-Loire, Doubs, Alpen, an den Blüthen v. *Jasione mont.* u. *Scabiosa columb.* fliegend, *Gn.* Piemont, 5, Ligurien, 5 (Tanaro, Hügel v. Tenda). Türkei, *Gn.* — Amasia.

76. Eremobia *Steph.*

1. Ochroleuca *W. V.* O. 1.

Im nördlichen und südöstlichen Deutschland sehr verbreitet; im grössten Theile des südwestlichen Gebiets (Baden, Pfalz, Würtemberg, Schweiz, auch in der angrenzenden Franche-Comté) wurde sie dagegen nirgends gefunden. Die Raupe auf Weizen und Roggen, auch andern Gramineen, der Falter bei Tage auf Blumen, besonders Disteln, in den meisten Gegenden sparsam.

Ueberhaupt in Mittel- und Südeuropa und in Kleinasien, von England bis zur Wolga und Amasia, zwischen 57° und 37° n. B. (Lievland — Syrakus) heimisch.

Preussen (bei Gilgenburg). Pommern, *Triepke.* Wismar, s. slt., hfger in andern Gegenden Mecklenburgs; Strelitz. Hamburg. Lüneburg. Berlin. Dessau (bei Köthen u. Ostrau). Halle, hfg. Hannover. Braunschweig, z. slt. Göttingen. Waldeck, überall, aber selten. Mühlhausen, n. slt. Erfurt. Weimar u. Naumburg, in m. J. n. slt. Zeitz, hfg. Osterland. Leipzig u. Nossen, slt. Glogau, slt.; Breslau, Trebnitz, Reinerz, einz. Münster, meist gem. Giessen. Im Taunus, *K.* Wiesbaden, öfters; Wehen. Regensburg (an den Tegernheimer Bergen). Augsburg (bei Diedorf an Grabenrändern auf einer Grasart, s. slt.). Böhmen, einz. Brünn. Wien, *Led.* Linz. Botzen, n. hfg., *St.*

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Lievland. Gouv. Moskau (2 Exx. bei Podolsk). Sarepta, *Möschler.* Odessa, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Britannien, zerstreut, nördlich bis York. Niederlande. Belgien (bei Brüssel slt., hfg. in der Campine). Mittel- u. Westfrankreich, n. s. gem., *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme (Puy-Guillaume). Piemont (Wald v. Mandria), 5. Syrakus, 1 Pärchen auf trockenem Boden aus Disteln geklopft, *Z.* — Amasia.

77. Calophasia *Steph.*

1. Opalina *H.* (⁝‥‥) 1.

Innerhalb des Gebiets nur bei Wien (und von da wahrscheinlich bis zum adriatischen Meere) vorkommend; sonst aber über Südeuropa und den Orient weit verbreitet: von der untern Wolga bis Südfrankreich, zwischen 48° und 40° n. B. (Wien — Sardinien). Westlich von Wien tritt die Polargrenze an den Südabhang der Alpen (Sarepta — Wien — Languedoc).

»Nach Aussagen des verstorbenen Entomologen Plüger bei Bovenden (Göttingen) gef., das Ex. habe ich selbst gesehn, es war eine sichere *Opalina*«, *Blauel* i. l. [ob aber wirklich bei Göttingen gef.??]. Wien, an sonnigen, distelreichen Waldlehnen, *M.*; bei Baden, die Raupe an *Antirrhinum* u. *Linaria*, n. slt., *Led.* Steiermark, *Staud. coll.* Fiume, auf Disteln.

Sarepta, *Ev.* Ofen, Ebene u. kahle Steingebirge, hfg. Languedoc, *Gn.* Ligurien, 5, Sardinien, 4, auf dürren Stellen in der Nähe des Meers. Dalmatien, *T.* — Amasia u. Tokat.

2. Platyptera *E.* ⁓? 1.

Aus dem südlichen Europa bis Krain (und Kärnthen?) verbreitet, angeblich auch bei Bern gefunden.

Wenn sie, wie es scheint (s. u.), wirklich in Mittelfrankreich zu Hause ist, so würde sich aus den bekannten Fundorten ein etwas gegen Südost geneigter Zug der Polargrenze herausstellen und darnach das Vorkommen in der westlichen Schweiz weniger auffallend erscheinen: Mittelfrankreich — Bern — Krain — Kandia.

Kärnthen, *Staud.* coll. Wippacher Thal (einige Exx. bei Oberfeld auf *Marrubium* gef.), *M.* Bern, slt., *Roth.* [der aber die Richtigkeit der Angabe nicht verbürgen kann]. Fiume, Abends an den Blüthen v. *Marrubium* fliegend.

Mittel- u. Südeuropa, ich habe sie mehrmals gezogen, *Gn.* Hyères, *HS.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Hügel, Thäler, Berge. Corsica, um blühendes *Echium*, *M.* Messina, *Z.* Dalmatien, *Led.* Kreta, *HS.*

3. Lunula *Hufn.* (Linariae *W. V.*) ⁓ 1—2.

Im südlichen und nordöstlichen Gebiet fast überall, nach Nordwesten hin an Häufigkeit abnehmend und jenseit einer Linie Strelitz — Braunschweig — Göttingen — Aachen nirgends gefunden. Die Raupe auf *Linaria vulgaris*, bis in die montane Region, im Süden nirgends selten, auch im Nordosten hier und da häufig.

Sie bewohnt Europa von Westfrankreich bis zum Ural, zwischen 57° und 38° n. B. (Lievland — Palermo).

Danzig, n. ganz slt.; Allenstein, 3 Exx. Pommern, Raupe, s. hfg. Neu-Strelitz. Frankfurt a. d. O., hier u. da. Berlin. Kemberg, auf Aeckern hfg. Dessau, in m. J. n. slt. Braunschweig, slt.; Harzburg, Lauterberg, am Harzrande hfg., *Hein.* Osterode, mitunter hfg., auch bei Andreasberg, 1800′, gef. Göttingen, 1mal im botanischen Garten. Mühlhausen, s. slt. Erfurt, Thüringer Wald. Weimar, s. einz., öfter bei Jena. Naumburg, sparsam. Osterland. Leipzig, slt. Oberlausitz, nirgends gem. Glogau, überall, wo *Linaria vulg.* wächst; Breslau, n. slt.; hirschberger Thal, *Standf.*, 1 Ex. bei Salzbrunn in etwa 2000′ Höhe, *Z.* Aachen, slt. Friedberg, slt., *Glaser.* In der südlichen Hälfte des Gebiets überall mehr oder minder hfg.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Lievland. Gouv. Moskau, mehrmals. Wolgagebiet (hfg. in Baschkirien, den Uralvorbergen u. bei Sarepta). Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien? (Stephens erhielt Exx. v. Epping, 1817). Niederlande [nach 1 unzuverlässigen Autorität]. Lüttich, slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, n. slt. Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Ebene, Hügel, Berge. Palermo, Türkei, *M.*

78. Cleophana *B.*

1. Antirrhini *H.* ⁓ 1.

Diesseit der Alpen nur bei Wien und in Böhmen (angeblich auch bei Zürich) gefunden. Die Raupe auf *Scabiosa ochroleuca.*

Sie ist über das südlichere Europa und den Orient verbreitet, von Südfrankreich bis zum Ural, zwischen 57° (wenn wirklich in Lievland, sonst 53°, Ural) und 35° n. B. (Beirut). Die Polargrenze ist gegen Südwest geneigt: Lievland (oder Ural) — Böhmen — Zürich? — Auvergne.

Böhmen, slt., ich fing 1 Ex., das im Sonnenschein auf einer Wiese schwärmte, *N.* Wien (Gumpoldskirchen — Baden, *Led.*). Zürich. Fiume (1 Ex. bei Volosca).

Lievland [?]. Wolgagebiet (bei Sarepta u. in den Vorbergen des Urals). Siebenbürgen. Auf dem Domoklet bei Mehadia, *St.* Syrmien, *T.* Dép. des Puy-de-Dôme (Wald v. Royat). Südfrankreich, *Gn.* Piemont (Hügel v. Turin), 4, Ligurien (Meeralpen), 3. Palermo, *M.* — Amasia u. Tokat. Beirut.

Epimecia *Gn.*

? Ustulata *B.* (Lurida *T.*) 1.

Das Vorkommen im Gebiete bedarf der Bestätigung. *Ustulata* findet sich zerstreut von Frankreich bis zum Altai und bis Kleinasien. Ihre Polargrenze erreicht am Ural die höchste Breite (53°?) und neigt sich etwas gegen Südwest: Ural — Ofen (Wien?) — Südfrankreich.

»In der Wiener Gegend zu finden, ich selbst fand sie noch nicht«, *M.*; »ich fand sie nicht, doch kommt die Nahrungspflanze, *Scabiosa leucantha*, bei Wien vor«, *Led.*

Wolgagebiet (slt. in den Vorbergen des Urals u. bei Sarepta). Syrmien, *T.* Ofen, *Led.* Südfrankreich, *Gn.* Dalmatien, *Led.* — Altai. Kleinasien, *Led.*

79. Lithocampa *Gn.*

1. Ramosa *H.* 1—2.

Sehr zerstreut im südlichen Gebiet, besonders in den nördlichen Vorlagen der Alpen, bis Brünn und Augsburg, einzeln aber auch in Berggegenden Mitteldeutschlands gefunden. Die Raupe auf *Lonicera xylosteum* in der collinen und montanen Region; selten.

Ausserhalb des Gebiets wurde sie nur in den südwestlichen Alpen, in der Franche-Comté und in Siebenbürgen beobachtet. Der bekannte Verbreitungsbezirk umfasst demnach nur einen Theil von Centraleuropa, zwischen 51½° (Ilfeld) und 44° n. B. (Digne).

»Ich fing 1 Ex. 1843 bei Ilfeld (am Harz) im Bährthale oberhalb des Netzberges auf einer Wiese«, *Blauel* i. l. Waldeck (Hr. Kreisthierarzt Langenbeck in Korbach fing 1859 1 ♀, das er uns mittheilte, im Kreise des Eisenbergs). Erfurt, slt. Heidelberg? Augsburg, nur im Siebentischwalde, die Raupe im August an dunkeln Stellen, slt. München (bei Hartmannshofen u. im Isarthal, slt.). Brünn. Hohenschwangau. Tirol (1 Ex. ob Nassereit, 3000′, aus Gebüsch an einer Felswand gescheucht, *Sp.*). Zürich. Oftringen, 2 Raupen. Emmenthal, s. slt., *Roth.*

Siebenbürgen. Besançon, s. slt. Alpen v. Digne, z. slt., *Gn.* Savoyen (Chamouny), 5.

80. Xylocampa *Gn.*

1. Lithorhiza *Borkh.* ( ) ? 1.

Zerstreut in der westlichen Hälfte des Gebiets, östlich vom 30. Meridian nirgends als — angeblich — bei Wien gefunden. Der Falter an Baumstämmen, in Gärten, Alleen u. s. w. Die Raupe auf Loniceren.

Sie bewohnt überhaupt das westliche Europa, vom nördlichen England und Holstein (54°—55°) bis Andalusien (37°). Oestlich vom 30 Längengrade wurde sie nur bei (Wien?) Brussa und — sehr auffallenderweise — bei Moskau beobachtet.

Wismar, slt. Holstein. Hamburg, slt. Hannover. Braunschweig, slt. Göttingen n. hfg. Arolsen u. Rhoden, slt. Osnabrück, einz., *Höffert*. Münster, 1 Ex. Krefeld u Uerdingen, n. slt. Barmen, slt. Aachen, alljährlich. Giessen, slt. Trier, n. slt. Frankfurt a. M., sparsam. Wiesbaden, slt. Pfalz. Freiburg, n. slt., seltner bei Karlsruhe Aschaffenburg, einz. München, slt. Wien, 1mal im Schönbrunner Garten gef., *M* (Led. fand sie nie). Oftringen, slt.

[Nach T. in Schweden, aber »weder mir, noch einem andern Entomologen dieses Jahrhunderts, soweit mir bekannt, vorgekommen«, *Wall.*]. Gouv. Moskau, überall (? Raupe auf *Lonicera xylosteum*. Britannien, verbr., nördlich bis Darlington. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Besançon, n. gem. Dép. des Puy-de-Dôme, einigemal. In Frankreich gem., *Gn.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 4, Piemont, 4, Thäler Alpen. Corsica, *R.* — Brussa, *Led.*

81. Dasypolia *Led.*

1. Templi *Thunb.* O? 1b—?

Innerhalb des Gebiets nur an zwei Punkten und überhaupt zu wenig beobachtet, um den Verbreitungsbezirk annähernd bestimmen zu können.

Riesengebirge, in der Nähe des Kochelfalls $^{13}/_{8}$ 1mal aus dem Grase einer tief im Fichtenwalde liegenden feuchten Wiese v. etwa 1300′ Höhe aufgescheucht, *Standf.* Wallis, *HS.*

Skandinavien (in Schonen, einz.). Britannien, v. Plymouth bis York, hier u. da

82. Asteroscopus *B.*

1. Sphinx *Hufn.* (Cassinia *W. V.*) O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, in einigen Gegenden selten, in den meisten ziemlich gemein. Die Raupe an Linden und anderm Laubholz, bis in die Bergregion.

Ueberhaupt in Mitteleuropa, von England bis Moskau, zwischen 56° und 45° n. B. (Schonen — Piemont).

Nur im Verz. v. Allenstein fehlt sie. Selten bei Halle, Krefeld, Elberfeld, Aachen, im Oberlande der Lausitz, im Elsass, Baden, bei Regensburg u. Bern. In Schlesien bis Schreiberhau (hier z. slt.). Krain.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Gouv. Moskau (bei Podolsk, s. slt.). Westliche Provv. des europ. Russlands, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, gem

Britannien, n. slt, bis Edinburg. Niederlande (bei Groningen so gem., dass die Sperlinge in der Nähe der Eichenwaldungen ihre Jungen nur mit dieser Raupe futtern). Belgien. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, n. s. slt. Savoyen, 3, Piemont, 2, Ebene, Hügel.

2. Nubeculosa *E.* ― 1—2.

In den meisten Gegenden des cisalpinen Gebiets, in Laubwäldern, aber selten. Die Raupe an Birken, seltner an anderm Laubholz, bis in die montane Region.

Sie ist von Schottland bis zum Ural, zwischen 57° und 47° n. B. (Lievland — Salzburg) verbreitet, doch nicht überall (nicht in Schweden).

Königsberg, 1mal. Hamburg (Sachsenwald), slt. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin, *Staud.* Halle, s. slt. Hannover, *Reinh.* Wolfenbüttel, 1mal. Göttingen, n. hfg. Arolsen, sparsam. Weimar, n. hfg. Zeitz. Osterland. Weissenfels, *Staud.* coll. Leipzig, n. hfg. Herrnhut, 1mal. Glogau, s. einz.; Schlesien, verbr.; Schreiberhau, slt. Barmen, slt. Wiesbaden, 1 Ex. Pfalz. Baden (bei Ottoschwanden u. Dinglingen). Stuttgart, slt. Regensburg, s. slt. Augsburg, s. slt. Böhmen (bei Bürglitz, s. slt.). Brünn. Wien, einz. Linz. Salzburg, einz.

Lievland. Lithauen, *Ev.* Gouv. Moskau, 1 Ex. Wolgagebiet (s. slt. in der Prov. Kasan u. im District Menselinsk). Galizien, einz. Ofen, slt. Britannien (bei Rannoch in Perthshire, slt.). Nordfrankreich (nach Selys-Longchamps).

83. Xylina *Gn.*

1. Semibrunnea *Haw.* (Oculata *Germ.*) ⍀ 1.

In der westlichen Hälfte des Gebiets, zerstreut und sparsam. In Norddeutschland sind die östlichsten Fundorte Wismar und Altenburg, im Süden wurde sie als grosse Seltenheit bei Wien, sonst nirgends östlich von Stuttgart gefunden.

Ihr Verbreitungsbezirk beschränkt sich überhaupt auf Westeuropa, zwischen 54° und 44° n. B. (Wismar — Montpellier), England und Wien, so dass sowohl ihre polare als ihre östliche (bekannte) Grenze: Wismar — Altenburg — Wien, in Deutschland liegen.

Wismar, hier u. da, slt. Hamburg, slt. Lüneburg. Hannover. Braunschweig, Wolfenbüttel, slt. Göttingen. Arolsen u. Wildungen, der Falter im Sept., überwintert im Apr. an Gartenzäunen, slt. Mühlhausen, im Hainich, s. slt. Weimar, jetzt slt. Osterland, slt. Trier, s. slt. Freiburg u. Karlsruhe, slt. Stuttgart, hfg. Wien (bei Dornbach, nur 2mal, *Lcd.*). Oftringen, v. blühender *Salix caprea* geklopft.

Britannien, hier u. da, nördlich bis Cambridge. Niederlande (Groningen). Brabant u. Lüttich, slt. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme (1mal bei Puy-Guillaume). Montpellier, *Staud.* coll. Mittel- u. Nordfrankreich, *Gn.*

2. Socia *Hufn.* (Petrificata *W. V.*) (⟋) oder O? 1—2.

Ueberall im Süden und im grössten Theile von Norddeutschland, wo sie fast nur in einem grossen, zusammenhängenden Landstriche im

Westen (Westfalen, Niederrhein) vermisst wird. In Laubgehölzen und Gärten bis in die montane Region, in den meisten Gegenden nicht häufig. Die Raupe auf Laubholz.

Sie ist über die nördliche Hemisphäre verbreitet: von England bis zum Altai und wieder in Nordamerika. In Europa liegt die Polargrenze bei 61° (Schweden), die äquatoriale bei 44° n. B. (Ligurien). In Holland und Belgien fehlt *Socia*, entsprechend der localen nordwestlichen Abgrenzung in Deutschland.

Sie fehlt nur den Verzz. v. Holstein, Kemberg, Halle, Münster, Krefeld, Elberfeld u. Aachen. In Schlesien ist sie noch bei Schreiberhau, z. hfg. Mehr oder minder hfg. findet sie sich bei Danzig, Weimar, Göttingen, Leipzig, Nossen, der Oberlausitz, Breslau, in Baden, bei Regensburg, Salzburg, Oftringen; an den übrigen Fundorten n. hfg. oder slt. Auch bei Fiume.

Skandinavien, bis 61°, slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (hfg. in der Prov. Kasan). Galizien, z. hfg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, hier u. da, nördlich bis zum Seedistrict. Paris. Dépp. des Doubs (n. slt. bei St. Vit) u. Puy-de-Dôme (1mal bei Puy-Guillaume). Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 4, Ebene, Hügel, Berge. — Altai. Nordamerika (Var. *a.*), *Gn.*

3. Furcifera *Hufn.* (Conformis *W. V.*) O oder ⟋? 1—2.

Fast überall im Süden und besonders im Nordosten des Gebiets, wo sie in vielen Gegenden häufig ist; seltner im Nordwesten, dessen äusserste Punkte (Holstein, Nordseeküste) vielleicht schon jenseit ihrer Verbreitungsgrenze liegen. Die Raupe an Erlen, bis in die montane Region.

Sie findet sich in Europa, vom westlichen Frankreich bis zur Wolga, zwischen 62° und 42° n. B. (Schweden — Corsica); nicht in Britannien.

Sie fehlt nur in den Verzz. v. Holstein, Dessau, Mühlhausen, Krefeld, Elberfeld u. Trier; ist selten bei Hamburg, Münster, Aachen, Wiesbaden, München; hfg. bei Nossen, Stettin, in Schlesien (bei Schreiberhau, hier aber z. slt.), Freiburg, Stuttgart, auch in vielen andern Gegenden n. slt. Krain.

Skandinavien, bis 62°, einz. Insel Seeland, *Boie*. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. hfg. Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Kasan). Galizien, einz. Ofen, slt. Niederlande. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme. Mittel- u. Nordfrankreich, gem., *Gn.* Savoyen, 4, Piemont (Alpen), 5. Corsica, *R.*

4. Ingrica *HS.* (Cinerosa *Gn.*) ⟋? 1—2.

Im Alpenlande weit verbreitet (Dauphiné — Sömmering) und in dessen nördlichen Vorlagen bis zum Jura und zur Donau, aber selten und noch wenig beobachtet. Nach HS. auch in Ostpreussen, bei Petersburg und in Sicilien. (Ev. zieht sie als Var. zur vor. Art, auch Gn. ist über die Artrechte zweifelhaft.)

Königsberg, *HS.* [S. erwähnt sie nicht]. München (bei Schleissheim Anfang Sept., s. slt.). Einigemal bei Wien, *M.*; 1 schönes ♀ $^{24}/_{3}$ bei Dornbach, *Led.*; Sömmering, *HS.* Oftringen, slt., an Baumstämmen an einem Waldsaume, wo verschiedene Laubbäume stehn u. ein Bach vorüberfliesst. Alpen der Schweiz, slt., *Roth.*, *Gn.*

Petersburg, *HS.* Alpen der Dauphiné, *Gn.* Sicilien, *HS.*

5. Zinckenii *T.* ..... I.

Zerstreut in Norddeutschland, von der Meeresküste südlich bis Osnabrück, Göttingen und Breslau; in der nördlichen Schweiz und bei Salzburg — überall selten.

Ausserdem nur in Skandinavien und Russland. Die äquatoriale Grenze bildet demnach der nördliche Abhang der Alpen, die westliche: Westfalen und die Schweiz.

Die Var.? *Somniculosa Her.* findet sich im Nordosten, die Stammform nur im Westen und Süden, wie es scheint.

Preussen (*Somn.* je 1 Ex. bei Pellonken u. Allenstein, auch bei Albrechtsthal). Hamburg, slt. Lüneburg, *Fr.* Berlin, *Somn.*, slt. (die Raupe auf moorigen Wiesen im Mai u. Juni, *Her.* Ent. Zeitung). Braunschweig, Wolfenbüttel, slt. Göttingen, 1 mal im Bremker Thale gef. Schlesien (*Somn.* bei Klarenkranst). Osnabrück, in Mehrzahl an Baumstämmen, nahe bei der Stadt, *Höffert*, *Altum*. Salzburg, einige Exx. in der Nähe der Stadt. Oftringen, 1 Ex.

Skandinavien, bis 67°, slt. *Somn.* in Lappland, *Staud.* coll. Lievland. Gouv. Moskau (bei Podolsk u. Moshaisk, slt.).

6. Ornithopus *Hufn.* (Rhizolitha *W. V.*) O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, wo es Eichen gibt, und fast nirgends selten, in vielen Gegenden häufig.

Ueberhaupt in Mittel- und Südeuropa, von England bis zur Wolga und von 59° bis 37° n. B. (Schweden — Andalusien).

Nur in Holstein, bei Allenstein u. Krefeld wurde *Orn.* noch nicht gef.; selten bei Danzig, Glogau und Schüpfen. In Schlesien bis Schreiberhau, am Harz überall hfg. bis 2500—2700′ [? da wachsen aber keine Eichen mehr].

Skandinavien, bis 59°, slt. Lievland. Gouv. Moskau, überall. In der Prov. Kasan u. bei Sarepta z. slt., Odessa, Lithauen, *Ev.* Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, verbr., bis York. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Besançon, s. gem. Dép. des Puy-de-Dôme. Granada, *Staud.* coll. Savoyen, 3, Piemont (Turin, Monte Rosa), 3.

7. Lapidea *H.* (‾|) I.

Die Var. *Sabinae H.* in Wallis, dem nördlichsten Fundort der sonst nur im Mittelmeergebiet (in Südfrankreich in der Var. *Leautieri*, in Dalmatien in der Stammform) einheimischen Art.

Sabinae in Wallis, Raupe auf *Juniperus sabina*, *Gn.*, *HS.*

Leautieri B. bei Marseille, Montpellier, *Gn.* *Leaut.* bei Nizza, 4. *Leaut.?* auf Corsica, *R.* *Lap.* in Dalmatien, *Gn.*; Ragusa, *T.*

84. Calocampa *Steph.*

1. Vetusta *H.* O. 1—3.

Fast allenthalben im Gebiet, auf feuchten Wiesen, an Gräben und Gewässern, wo die Raupe an mehrern solche Standorte liebenden Pflan-

zen lebt, bis in die untere Alpenregion; in den meisten Gegenden ziemlich selten.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 60° und 37° (Petersburg—Andalusien) verbreitet.

Noch nicht gef. wurde sie bei Kemberg, Osterode, Nossen, Elberfeld, Münster, Krefeld, in Oberhessen u. bei Trier. Mehr oder minder hfg. ist sie bei Stettin (auf den Oderwiesen an *Rumex hydrolapathum* u. weichen Gräsern), in Schlesien u. hier u. da sonst. Standf. fand sie bei Schreiberhau 1mal 3500′ hoch. Auch bei Fiume kommt sie vor.

Skandinavien (in Schonen n. slt.); Lappland, *Staud.* coll. Petersburg. Lievland. In den Provv. Kasan, Or. u. bei Sarepta, slt.; Odessa, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, verbr, bis Edinburg. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Besançon, slt., St. Vit. Andalusien, *Staud.* Savoyen (Chamouny), 4. — Altai.

2. Exoleta *L.* O. 1—2.

Ueberall, bis in die montane Region, in Gärten, auf Feldern und lichten Waldstellen, im Ganzen nicht häufig, doch in den meisten Gegenden weniger selten als *Vetusta.*

Sie bewohnt Europa und Sibirien von England bis zum Altai, zwischen 60° und 43° n. B. (Petersburg — Toscana).

Nur im Verz. v. Frankfurt a. d. O. fehlt sie. Bei Stettin u. in Böhmen ist sie viel seltner als *Vetusta*, auch bei Halle, Krefeld, Trier, Regensburg, Schüpfen u. Oftringen slt. In Schlesien bis Schreiberhau. Wir fanden die Raupe bei Hinterzarten im südlichen Schwarzwalde noch in 2700′ Höhe, *Sp.* Auch bei Fiume.

Skandinavien (in Schonen u. Smaland gem.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgaprovv., südlicher Ural, Odessa, Krim, *Ev.* Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, verbr. u. n. slt., bis Edinburg. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Montpellier, *Staud.* coll. Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 4, Ebene, Thäler, Hügel. Toscana, n. slt. — Altai.

85. Egira *Dup.*

1. Solidaginis *H.* —— 1—2.

Zerstreut in der nördlichen Ebene, den Berggegenden Mitteldeutschlands und in der Schweiz, fast überall selten. Südlich von 51° wird sie montan. Die Raupe auf *Vaccinium myrtillus* und *vitis idaea.*

Ueberhaupt im nördlichen Europa und in Sibirien, von England bis zum Altai; ihre Polargrenze erreicht Lappland (wenigstens nach Keitel), die äquatoriale bilden die (schweizer) Alpen, an deren Südseite sie nirgends beobachtet wurde.

Danzig, slt., Rastenburg. Pommern, *Triepke.* Hamburg (1mal im Sachsenwalde). Berlin. Oberharz, slt., *Hein.* Osterode, einigemal in den Vorbergen des Harzes, 1000′, geklopft. Waldeck (1mal bei Rhoden in einem Laubwalde, 1000′ üb. d. M.). Weimar, 1mal. Nach v. Tischer in den Waldungen des Meissener Hochlandes eben n. slt., Raupe hier lediglich auf Heidelbeeren, *T.* Oberlausitz (bei Nisky in Mehrzahl, bei Lauban 1 Ex.). Schlesien, nur im Gebirge. Waldenburg, Friesensteine, 2860′;

bei Schreiberhau bisweilen hfg., bisweilen fehlend. Elberfeld, 1mal. Böhmen (nur bei Asch, n. slt.). In Thälern u. Alpen des Schneebergs, *M.* [Led. setzt ein ? dazu]. Zürich. Am Pilatus, 4000', slt., *Wullschl.* Schweizer Alpen, slt., *Roth.*

Skandinavien (in Schonen u. Süd-Norwegen, slt.); Lappland, *Keitel, Staud.* coll. Petersburg. Lievland Wolgagebiet (s. slt. in den Uralvorbergen, an der Sakmara). Britannien (bei Manchester n. slt., auch in Schottland, aber n. hfg.). Niederlande. Westfrankreich, ziemlich gesucht, *Gn.* — Altai.

86. Xylomiges *Gn.*

1. Conspicillaris *L.* O. 1.

Im Süden des Gebiets fast überall und stellenweise häufig, auch im Nordosten sehr verbreitet, zerstreuter im Nordwesten. In lichten Gehölzen, an Baumstämmen und Zäunen der Ebene und Hügelregion.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 60° und 45° n. B. (Schweden — Piemont) verbreitet. Das Vorkommen in Schweden und England lässt erwarten, dass sie auch im nordwestlichsten Deutschland nicht ganz fehlen wird.

Die Var. *Melaleuca View.* scheint fast gleiche Verbreitung zu haben.

Danzig, n. gerade slt. Pommern, slt. Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., s. slt. Berlin, slt. (nebst *Melaleuca, View.*). Kemberg, nebst *Mel.*, slt. Halle, slt. Hannover, *Reinh.* Braunschweig, slt.; Helmstedt. Göttingen, s. slt. Arolsen, 1 Ex.; Wildungen, in m. J. n. slt. Mühlhausen, z. slt. Erfurt. Weimar, in. m. J. n. slt. Naumburg, n. hfg. Osterland, slt. Leipzig, n. slt. Glogau, im Stadtforst 1mal 1 Dutzend v. Birkenstämmchen geklopft; Breslau, Kranst. Barmen, s. slt. Trier, nebst *Mel.*, hfg. Oberhessen (bei Biedenkopf mehrmals). In der südlichen Hälfte des Gebiets fehlt sie nur den Verzz. v. Augsburg, Zürich u. Schüpfen u. ist in mehrern Gegenden (Baden, Stuttgart, Oberösterreich, Böhmen, Salzburg) n. slt. oder hfg. Auch in Krain.

Skandinavien (nach L. u. Zett. in Upland, mir nicht vorgekommen, *Wall.*). Lievland. Sarepta, Odessa, *Ev.* Lemberg, 2 Exx. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien Darenthwood, Worcester), slt. Lüttich, in trockenen Gehölzen, s. slt. Paris. Dépp. des Doubs (b. Besançon slt.) u. Puy-de-Dôme (Puy-Guillaume, Escoutoux). Piemont (Stupinigi), 5. — Altai.

Scotochrosta *Led.*

? Pulla *W. V.* ⟋ 1.

Wenn nicht bei Wien (s. u.), doch wahrscheinlich in den transalpinen Theilen des Gebiets zu finden, da sie von Südrussland bis Savoyen und Südfrankreich verbreitet ist. Die Polargrenze scheint etwas gegen Südwest geneigt zu sein: Ofen (Wien?) — Savoyen. Der südlichste Fundort ist Kandia, der nördlichste Ofen (oder Wien).

Die Raupe ist um Wien u. in Ungarn (mit niedern Pflanzen) mehrmals erzogen worden, *T.* [M. u. Led. fanden sie nicht].

Odessa, *Ev.* Ofen, Berg- u. Thalwald, slt. Die ungarischen Sammler graben die

Puppen am Fuss alter einzeln stehender Eichen, *Led.* Digne, *Donz.* (*Staud.*). Var. *Felixii Fr.* bei Marseille, *Gn.* Savoyen (Chamouny), 4, Piemont (Thal v. Locana), 5. Kandia, *Led.*

87. Cucullia *Schk.*

1. Verbasci *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, bis zur montanen Region (Hohenschwangau), in einigen Gegenden selten, in den meisten ziemlich gemein. Die Raupe auf *Verbascum,* besonders *V. thapsus.*

Sie bewohnt Europa und den Orient, von England und Spanien bis zum Kaukasus und der Wolga, nördlich bis 59°, südlich bis 37° (Schweden — Andalusien).

Bei Wehen in Nassau u. bei Schreiberhau fehlt sie u. ist mehr oder minder selten bei Wismar, in Waldeck, bei Nossen, Münster, Krefeld u. Regensburg. Bei Hohenschwangau überall. In Schlesien in der Ebene hfg., aber auch bei Reinerz.

Skandinavien (bis 59° gem.). Lievland. Gouv. Moskau, überall. Im Kaukasus, den Provv. an der untern Wolga u. bei Odessa, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, im Süden n. slt. (bis Cambridge). Niederlande. Belgien, n. slt. Paris. Depp. des Doubs (s. gem.) u. Puy-de-Dôme (überall). Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Turin, 2, Genua, 3. Toscana, hfg. Corsica, *R.* Palermo, *M.* — Amasia u. Tokat.

2. Scrofulariae *W. V.* O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen, in einigen Gegenden selten, in vielen häufig. Die Raupe auf *Scrofularia nodosa* und *aquatica* und *Verbascum*-Arten, besonders *V. nigrum* und *lychnitis.*

Sie ist über Mittel- und Südeuropa, von England bis zum Ural und Kaukasus, zwischen 56° und 42° n. B. (Schweden — Corsica) verbreitet.

Sie fehlt in den Verzz. v. Allenstein, Frankfurt a. d. O., Nossen, Elberfeld u. Schüpfen; ist selten bei Halle, Krefeld, in der Oberlausitz, bei Trier, in Oberösterreich, in der nördlichen Schweiz (bei Oftringen, im Emmenthal). Bei Wismar, Osterode, in Waldeck, bei Münster, Frankfurt a. M., Wehen, Augsburg, Regensburg, in Oberhessen u. Schlesien ist die Raupe hfg., auch bei Schreiberhau u. Hohenschwangau.

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Gouv. Moskau, überall (auf *Scroful.* u. *Verb.*). Im Kaukasus, den Provv. an der mittlern u. untern Wolga, im Gouv. Or. u. den südlichen Vorbergen des Urals, wo sie s. gem. ist; Lithauen, *Ev.* Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (Cambridge, hfg., Exeter u. Plymouth). Niederlande. Belgien, n. slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Fast so gem. als *Verbasci, Gn.* Savoyen, 3, Turin, 3. Corsica, *R.*

Var. ? a. *Lychnitis* [müsste *Lychnitidis* heissen] *R., Gn., Led.*, deren Raupe auf *Verbascum lychnitis* an trockenen, sonnigen Stellen lebt und durch lichtgelbe Farbe und feinere schwarze Zeichnung, der Falter ebenfalls durch lichtere, gelbliche Grundfarbe u. s. w. abweichen soll, ist wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet — sicher in Waldeck (in m. J. besonders auf dürrem Kalkboden, n. slt.), um Breslau (die Raupe hfg.,, Wien u. Meran. Ausserhalb des Gebiets bei Odessa (*Staud.* coll.),

in England (Marlow u. Arundel), in Mittel- u. Südfrankreich s. hfg. *(Gn.)*, Corsica *(R.)* u. Sardinien (Gebirgsgegenden, 4, *Ghil.*).

Var. ? b. Unter demselben Namen erhielten wir v. Hrn. Hofgerichtsrath Rössler in Wiesbaden einen Falter, der sich gerade umgekehrt durch mehr graue Färbung der Vorderflügel von der gewöhnlichen *Scrof.* unterscheidet. Die Raupe fand Hr. R. im August auf weissblühendem *Verbascum*, sie war von hellgraugrüner Grundfarbe, wich besonders durch die Stellung der schwarzen Seitenpunkte von *Scrof.* ab und stimmte nicht mit Gn.'s Beschreibung, desto besser aber mit Boisduval's Abbildung der Raupe von *Lychnitis*. Dieselbe Art oder Var. (welche R. in Menge bei Mombach fand) erhielten wir als *Lychnitis* einzeln aus Frankreich und von Stentz aus Ungarn (Neusiedel). — Ueber beide Formen und ihre Artrechte sind noch weitere Untersuchungen nöthig.

3. **Caninae *R., Led.*** (Blattariae *T.? HS.?*) ⫽ 1.

In Krain und Südtirol. Ob die bei Regensburg, in Baden und bei Zürich vorkommende, als *Blattariae* bezeichnete, Art hierher gehört, können wir nicht mit Sicherheit angeben.

Caninae ist über das südliche Europa, von Spanien bis Dalmatien, nördlich bis 46½° (Meran, Auvergne — oder 50°, wenn wirklich bei Regensburg), südlich bis 37° (Andalusien) verbreitet.

Blatt. bei Karlsruhe? Regensburg: »wir haben unbezweifelt Exx. [von *Blatt. HS.*] aus hiesiger Gegend«. Krain (Laibach, *S.*; die Raupe in Krain u. um den Terglou, Rombon etc. hfg. auf einer zwischen Geröll wachsenden *Scrofularia* mit violetten Blüthen«, *Led.* i. l.; Wippach, *M.*). Meran, *Staud.* coll. Zürich *(Blatt.)*.

Ofen, Ebene u. kahle Steingebirge, slt. Dep. des Puy-de-Dôme, Raupe auf *Scrofularia* am Ufer des Allier. Südfrankreich, Italien, Raupe auf *Scrof. canina*, *Gn.* Tours, Andalusien, *Staud.* coll. Ligurien (1 Ex. am Golf v. Spezia), 5. Corsica, *R.* Dalmatien, *Gn.*

4. **Thapsiphaga *T.*** ⫽? 1—2.

Zerstreut durch das Gebiet, stellenweise, besonders in der nordöstlichen Ebene, als Raupe auf *Verbascum thapsus* häufig. Westlich von einer Linie: Lüneburg — Hannover — Freiburg wurde sie in Deutschland nicht gefunden.

Ausserdem kennen wir nur Südfrankreich und Italien, bis Sicilien, als ihre Heimat. Einer nordwestlichen Arealgrenze (Wismar—Auvergne) widerspricht das Fehlen der Art im östlichen Europa.

Danzig, z. hfg.; Allenstein, slt. Bei Stettin entschieden hfger als *Verbasci*. Wismar, Raupe an *Verb. thapsus* in 1 Gegend in m. J. z. hfg.; Neustrelitz. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., hier u. da. Berlin. Dessau. Hannover. Lauterberg am Harz, *Hein.* Göttingen, Raupe n. slt. Görlitz, slt.? Glogau, n. slt.; Breslau, die Raupe in Sandgegenden auf dem rechten Oderufer stellenweise n. slt. Karlsruhe, Freiburg. Tübingen, slt. Regensburg. Böhmen, Raupe in m. J. hfg. Brünn. Wien (Baden, auf Brachfeldern, bei Ziegelöfen; Vorberge des Schneebergs u. s. w., *Led.*). Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Krain. Fiume.

Dép. des Puy-de-Dôme (Villars). Provence, Dauphiné, *Gn.* Piemont (Mandria), 5, Ligurien, Nizza, 4. Corsica, *R.* Palermo, *M.*

5. **Prenanthis** *B.* (Ceramanthae *Fr.*) ⁞ 1—2?

Hier und da im südöstlichen Theile des Gebiets, nördlich bis Zittau (51°), südlich bis Fiume (45°), westlich bis Salzburg. Die Raupe auf *Scrofularia nodosa.*

Ausserdem in Galizien und Südrussland, so dass die Fundorte in Deutschland den westlichen Winkel des Verbreitungsbezirks bezeichnen.

Oberlausitz (mehrere Raupen auf dem Oybin bei Zittau von Möschler, später auch v. Standfuss, gef. u. erzogen). Wien (Dornbach, Baden, *Led.*). Kreis ob d. Wiener W. (Gresten). Salzburg, einigemal gez. Laibach, *S.* Fiume.

Ukraine, *Gn.* Galizien (mehrere Exx. bei Lemberg u. Sambor).

6. **Asteris** *W. V.* O. 1—2.

In den meisten Gegenden des Gebiets, doch in sehr verschiedener Häufigkeit. Die Raupe auf *Solidago virgaurea* und Astern, bis in die montane Region.

Sie findet sich von Britannien bis zum Altai, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Turin).

Bei Frankfurt a. d. O., Kemberg, Mühlhausen, Krefeld, Trier, in Oberhessen, bei Brünn, Wien (wohl aber in Steiermark), in Oberösterreich, Krain u. bei Schüpfen wurde sie nicht gef. Selten bei Nossen, Elberfeld, Aachen, in Baden; nicht slt. oder hfg. bei Danzig, Glogau, Münster, in Waldeck, bei Augsburg, Stuttgart u. a. O. In Schlesien bis Schreiberhau (1700′); auch bei Hohenschwangau u. in den Alpen der Schweiz *(Roth.)*.

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Wolgagebiet (hfg. in den Uralvorbergen, slt. in der Prov. Kasan u. bei Sarepta). Galizien, einz. Siebenbürgen. Britannien (Brighton, Lewes u. West-Wickham). Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dépp. des Doubs (n. gem.) u. Puy-de-Dôme (slt.). Chamouny, 4, Turin, 4. — Altai.

7. **Praecana** *Ev.* ? ⁞ 1.

Das einzige ostpreussische Exemplar, welches Hr. Director Schmidt die Güte hatte, uns zur Ansicht mitzutheilen, stimmte ziemlich gut mit der Beschreibung, welche HS. von *Praecana Ev.* gibt, weniger mit der Eversmann's (Fauna volgo-ural.) selbst.

Ostpreussen, 1 Ex.

Wolgagebiet (in den südlichen Vorbergen des Urals).

Anm. Unter dem Namen *Cuc. Schmidti* führt Hr. v. Müller in seinem Verz. der Noctuinen des Allensteiner Kreises in Ostpreussen eine Art an, welche der *Cuc. gnaphalii* sehr ähnlich sein soll. Die Raupe lebe erwachsen Anfang Sept. auf *Artemisia vulgaris* und habe mit der von *Abrotani* Aehnlichkeit. Der Falter erscheint im Juni. Hr. v. M. besitzt nur 2 Exx., da ihm die Mehrzahl seiner Puppen zu Grunde ging. Dr. Schmidt sah sie nicht. Der Vermuthung des Entdeckers, dass seine und die Schmidt'sche Cucullie identisch sein möchten, widerspricht die angeführte Aehnlichkeit der ersteren mit *Gnaphalii*, mit welcher unsere *Praecana* gar nichts gemein hat. Letztere gehört vielmehr der Gruppe der grauen Cucullien: *Umbratica* etc. an. Vielleicht ist die Allensteiner Art *Cuc. xeranthemi R.*

8. Umbratica *L.* O. 1—2.

In der Ebene und Hügelregion überall gemein, seltner in der montanen Region.

Sie ist über ganz Mitteleuropa, von England bis zum Ural, zwischen 60° und 44° n. B. verbreitet, auch in Nordamerika heimisch.

In Schlesien im höhern Gebirge (Schreiberhau) z. slt. Wir fanden sie bei Fusch in den Salzburger Alpen in 2600′ Höhe, *Sp.* Bei Fiume n. slt.

Skandinavien, bis 59°, gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Die gemeinste Art in den Wolgaprovinzen (auch bei Menselinsk, am Uralflusse etc.) u. im südlichen Ural, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande, gem. Belgien, z. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, überall. Savoyen, Piemont u. Ligurien, je 2, Ebene, Berge. — Nordamerika, *Gn.*

Anm. *Sonchi Hein.* (Schmetterl. Deutschlands etc. S. 400). »Ein Pärchen von Wolfenbüttel, die Raupe auf *Sonchus*-Arten, braun mit kleinen gelben Flecken«, *Hein.* l. c., gehört wohl als dunkle Varietät zu *Umbratica.* Der Hr. Entdecker ist selbst über die specifische Verschiedenheit zweifelhaft.

9. Campanulae *Fr.* (21) .....? 1—3.

Zerstreut im cisalpinen Gebiet, von den Alpen bis Naumburg und Göttingen (Dessau?), aber nur in der nördlichen Schweiz und in den algäuer Alpen stellenweise zahlreich, sonst überall sehr selten gefunden. Die Raupe auf *Campanula*-Arten, besonders *C. rotundifolia*, bis in die subalpine Region (Engadin). Ausserhalb des Gebiets noch nicht beobachtet (Ev.'s *Campanulae* ist *Lucifuga* nach des Verfassers eigener späterer Berichtigung).

Dessau, ein paarmal erzogen [?]. Je 1 Raupe bei Zerbst u. Halle auf *Artemisia absinthium*, Schmetterling etwas abweichend [ob hierher gehörig?], *Richter*, Entom. Zeit. 1849. S. 30. Göttingen, am ⁷⁄₆ 1859 1 Ex. an einem Baumstamme auf dem Hainberge gef. Naumburg, 1857 einige Raupen auf *Campanula rotundif.* (sicher). Pfalz, *Bertram.* Freiburg, 1 Falter u. 1 Raupe auf *Camp. rot.* Regensburg (Hr. Assessor Bertram fand im Juli die weissliche, schwarzpunktirte Raupe am Keilstein, der Schmett. ist noch zu erwarten). Böhmen, im Juni 1838 9 Exx. an jungen Birkenstämmen, seitdem [— 1850] nicht wieder. Brünn [Hr. Müller sandte uns Raupe u. Schmett. zur Ansicht; erstere stimmte mit den Beschreibungen, der Falter zeigte einige Abweichungen von den schweizerischen Exx. u. Freyer's Angaben]. Hohenschwangau, die Raupe im Aug. an mehrern Stellen n. gar slt. auf *Campanula linifolia* [= *Scheuchzeri Koch*] u. *patula.* Partenkirchen, 1 ♂ an einem Pfahle der Strasse, 2600′ üb. d. M., *Sp.* Zürich. Seen bei Winterthur, *T.* Oftringen, die Raupe ausschliesslich auf *Camp. rotundif.*, auf einzelnen, sehr sonnigen, geschützten, mit Steingeröll bedeckten Stellen des Jura, zuweilen zahlreich, aber oft krank oder gestochen. Samaden im Ober-Engadin, *Pfaff.*

10. Lucifuga *W. V.* (22) ....? 1—2.

In der südlichen Hälfte des Gebiets ziemlich verbreitet und, besonders in Gebirgsgegenden, stellenweise nicht selten; ausserdem im schlesischen Gebirge, am Harz und hier und da in der Ebene, nördlich bis Braunschweig (Lüneburg?).

Sie findet sich in Europa von Frankreich bis zum Ural, wo sie die höchste Breite (56°?) erreicht; südlich geht sie bis zu den französischen Alpen und Krain (46° — 44°). Im Süden scheint sie montan zu sein; in Schweden, England und dem nordwestlichsten Europa überhaupt fehlt sie.

[Wir können für die Richtigkeit der folgenden Specialangaben nicht in allen Fällen bürgen, da diese Art mit den nächstverwandten oft verwechselt wurde; die sichern haben wir mit einem ! bezeichnet]. Lüneburg. Dessau, einz. Braunschweig, slt., Lauterberg am Harz hfger., *Hein.!* Erfurt. Naumburg, s. slt. Osterland, slt. Schlesien (fehlt in der Ebene u. dem niedern Vorgebirge; Reinerz, Altvater; am höchsten fand ich die Raupe auf *Sonchus alpinus* bei der alten schlesischen Baude, etwa 3000', *Wocke*; Schreiberhau, slt.)! Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, n. hfg.; Wehen, äusserst slt. Pfalz? Baden, verbr. u. n. slt. (Constanz, Freiburg, Karlsruhe etc.). Tübingen u. Reutlingen, n. slt. Augsburg, gleichzeitig u. an gleichen Stellen mit *Umbratica*, seltner; die Raupe im Sept. erwachsen auf verschiedenen niedern Pflanzen! München. Böhmen (bei Asch)! Brünn. Wien, überall in Gebirgsgegenden, auch auf Alpen, *M.*, *Led.!* Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Wels, Linz, Steier etc., slt., Raupe in Gebirgsgegenden. Steiermark, *Staud.* coll. Salzburg, slt., *N.*, 1 Raupe nahe bei der Stadt, *Sp.!* Hohenschwangau, überall an Pfählen etc.! Tirol (Reutte, *Sp.!*). Krain. Zürich. Oftringen, n. hfg., Raupe auf Löwenzahn! Schweizer Alpen, n. slt., *Roth.*

? Jütland (»Exx. welche wir für diese Art halten, v. Ribe«, *Boie*). Wolgaprovv., Gouv. Or. u. südliche Vorberge des Urals, *Ev.* Siebenbürgen. Dép. des Puy-de-Dôme (Mont-Dore, Thal v. Chaudefour, Raupe z. hfg.). Gem. in den Alpen, *Gn.!*

11. Lactucae *W. V.* (22) ? 1—2.

In der südlichen Hälfte des Gebiets fast überall und stellenweise ziemlich häufig, zerstreuter und seltner in Mitteldeutschland, bis 52° n. B. (Wolfenbüttel; ob auch noch in der nördlichen Ebene, wie behauptet wird, ist uns wegen der häufigen Verwechslung mit *Umbratica* ♀ bis jetzt zweifelhaft geblieben). Die Raupe auf *Prenanthes purpurea*, *Lactuca muralis* und *Sonchus oleraceus*, bis in die montane Region.

Sie ist von Frankreich bis zum Altai verbreitet, nördlich bis Kasan (Petersburg? Lievland?), 56°, südlich bis Ligurien, 44°. In England fehlt sie, die Polargrenze scheint demnach etwas gegen Südwest geneigt zu sein: Kasan (Petersburg? — Moskau?) — Braunschweig — (Holland?) Paris.

[Was Schmidt in Wismar aus Mecklenburg, Hamburg u. Lüneburg, wir selbst aus Preussen u. Pommern als *Lactucae* bestimmt sahen, war ohne Ausnahme *Umbratica* ♀; die uns als zuverlässig bekannten Angaben haben wir wieder mit einem ! bezeichnet.] Frankfurt a. d. O., einz. Berlin. Dessau, hfg. [?]. Halle, slt. Hannover. Hildesheim, *Staud.* coll. Wolfenbüttel, slt.; bei Harzburg 1mal 11 Raupen, *Hein.!* Osterode, die Raupe bisweilen in Gärten n. allzu slt.! Göttingen, n. hfg.! Arolsen, Rhoden, u. Wildungen, die Raupe an sonnigen Abhängen auf *Sonchus ol.* u. *Lactuca mur.*, im Ganzen slt. (im Rimbecker Thal bei Rhoden im Juli u. Aug. 1861 an letzterer Pflanze zahlreich)! Erfurt! Weimar, hier u. da! Naumburg, einz.! Zeitz, Raupe in Gärten u. an Waldrändern auf *Sonchus!* Leipzig, n. slt. [?]. Nossen, gem. [?]. Oberlausitz, überall, doch n. gem. Breslau, Raupe slt., im Gebirge bei Freiburg an *Lactuca mur.* oft hfg.!; bei Schreiberhau z. slt.! Krefeld, hfg. [?]. Aachen? Trier, hfg. [?]. Frankfurt a. M., Raupe öfters in Anzahl. Wehen. Pfalz. Baden, überall z.

hfg. [?]. Würtemberg. Aschaffenburg, z. hfg. [?]. Regensburg, Raupe oft gef., auch in Gärten! Augsburg, Raupe auf Gartensalat, slt.! München, allenthalben, besonders in Gärten, z. hfg. Böhmen, s. slt.! Brünn! Wien, in Weingärten u. Feldern, *Led.!* Kreis ob d. Wiener W. Steier, Linz etc., n. gem. Salzburg, slt.! Krain. Füssen u. Hohenschwangau, Raupe auf *Prenanthes p.* in m. J. n. slt., *Fr.!* Zürich. Oftringen, n. hfg., Raupe auf *Pren. p.* u. *Lact. mur.!* Schüpfen, in Gärten, slt.

[»Nachdem ich Ihren Brief bekommen, habe ich meine Exx. dieser Art näher geprüft u. gef., dass sie nichts als *Umbratica* ♀ seien; ich bezweifle jetzt, dass die ächte *C. lactucae* in schwedischen Sammlungen sich findet«, *Wall.*]. Petersburg [?]. Lievland [?]. Gouv. Moskau, n. hfg. Wolgagebiet (*Pustulata* bei Kasan, bei Sergiewsk u. in den Vorbergen des Urals), Lithauen, baltische Provv., *Ev* [der sich durch die Zucht überzeugte, dass seine frühere *Pustulata* = *Lactucae W. V.* sei]. Galizien (1 Ex. bei Sambor). Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Niederlande (Groningen, Katwijk [?]). Paris. Dépp. des Doubs (n. slt.) u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Thäler, Alpen. — Vorberge des Altai, *Ev.*

12. Tanaceti *W. V.* ⁄ 1.

Im östlichen Deutschland, besonders in der nordöstlichen Ebene, sehr verbreitet, wenn auch nicht gemein; im Westen nur an wenigen Orten beobachtet.

Sie bewohnt Europa von Spanien bis zum Ural zwischen 59° und 37° n. B. (Schweden — Andalusien), fehlt aber den nordwestlichen Ländern des Welttheils jenseit einer Linie: Schweden — Hamburg — Wiesbaden — Paris.

Danzig, z. slt.; Königsberg. Pommern, n. hfg., die Raupe auf *Achillea millef.*, *Artemisia absinth.* u. *vulgaris*. Durch ganz Mecklenburg, bei Wismar n. slt., *S.* Holstein, Raupe auf *Achillea millef.* Hamburg. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Berlin. Kemberg, slt. Dessau, einz. Halle, n. slt. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Einmal bei Seesen, *Blauel.* Weimar, einz. Naumburg, s. einz. Leipzig, slt. Nossen, etwas slt. Schlesien (Glogau, z. slt.; Breslau etc., im Gebirge scheint sie zu fehlen). Frankfurt a. M., spärlich; Darmstadt, *K.* Wiesbaden, s. slt. Aschaffenburg, n. hfg. Donauquellen (»Freiherr v. Schrekenstein fand die Raupe in seinem Garten an der *Artemisia pontica* im J. 1798 im Aug.«). Böhmen (Asch, s. hfg., *Led.*). Brünn. Wien, überall einz. Krain. Salzburg, n. hfg.

Skandinavien, bis 59°, slt. Lievland. Gouv. Moskau, slt. In den Provv. Kasan u. Or., in den Uralvorbergen, *Ev.*; Sarepta, *Möschler*; Odessa, *Staud.* coll. Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen. Paris. Dép. des Puy-de-Dôme (bei Clermont). Andalusien, *Staud.* Piemont, 5, Sardinien, 4 (Monte Rosa, Monte Spada). Corsica, *R.* Palermo, Raupe auf *Verbascum*, *M.*

13. Chamomillae *W. V.* O. 1—2.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, doch nicht überall und in den meisten Gegenden selten. Die Raupe auf Kamillen und *Anthemis arvensis*, bis zur montanen Region.

Sie ist von England und Spanien bis zur Wolga und Syrien verbreitet, nördlich bis 60° (Petersburg), südlich bis 35° (Beirut). In Skandinavien scheint sie zu fehlen.

Die Var. *Chrysanthemi H.* scheint im Allgemeinen mehr dem Süden anzugehören, reicht aber bis zur Ostseeküste, wo sie stellenweise (Mecklenburg) sogar häufiger ist als die Stammform. Var. *Calendulae T.* findet sich wohl nur im Mittelmeergebiet.

Danzig, slt., *S.*; 1859 24 Raupen aus der Nehrung Kronenhof mitgebracht, *Grenzenbg.* Pommern, *Triepke.* Wismar, in m. J. z. hfg., *Chrys.* viel öfter als die Stammart; dieselbe in M.-Strelitz, 1mal. Hamburg, slt. Kemberg, 1 Ex. Dessau, in m. J. öfter gez., Raupe besonders auf *Anthemis arv.* Halle, stellenweise n. slt. Braunschweig. Göttingen, slt. Arolsen u. Rhoden, slt. Weimar, einz., *Chrys.* slt. Zeitz, 1 Ex. Nossen, n. slt. Bautzen, 1 Ex. Breslau, slt.; *Chrys.* bei Schreiberhau, slt. Münster, slt. Frankfurt a. M., s. slt. Wiesbaden, nur 1mal. Pfalz. Freiburg. Karlsruhe, in Mehrzahl; *Chrys.* bei Dinglingen mit der Stammart gez. Regensburg, slt. Nach Grandauer bei Augsburg. München, slt. Brünn. Wien, im Flachlande v. Mödling gegen W. zu, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (Gresten). Linz, Steier, slt. *Chrys.* in Krain. Oftringen, slt., nebst *Chrys.*

Petersburg. Gouv. Moskau, s. slt. Sarepta, *Möschler.* Galizien (2 Exx. bei Sambor). Siebenbürgen. Ofen, in der Ebene n. slt., nebst *Calendulae* u. *Chrys.* Britannien, hier u. da, nördlich bis Edinburg. Niederlande. *Chrys.* bei Brüssel u. Lüttich, s. slt. Paris. Frankreich, *Gn. Chrys.* in Andalusien, *Staud.* coll. Piemont (*Cham.* im Thal v. Ceres, 5), Sardinien (*Chrys.* im Innern der Insel, 4). Corsica? *R. Calendulae* in Sicilien, *T.* — *Cal.* bei Smyrna, *Staud.* coll. Beirut. alle 3 Varr.

14. Santonici *H.* (⁚⁚⁚) 1—2.

Die von den piemontesischen Alpen bis zum Ural und Orient verbreitete Art wurde innerhalb unseres Faunengebiets nur in der Schweiz, in der Var. *Odorata Gn.*, beobachtet. Ihre Polargrenze reicht demnach im Osten weiter nördlich als im Westen: Ural (52°?) — Oftringen (47½°).

Oftringen, 1859 im Juli 1 Raupe im Garten auf *Matricaria chamomilla.* Wallis (*Odorata Gn.* v. Anderegg in Gamsen zahlreich gez., *Gn.*, *Sp.*).

Nicht hfg. an der untern Wolga u. in den südlichen Vorbergen des Urals, am untern Don u. bei Odessa, *Ev.* Piemont (Alpen, Fenestrella), 4. — Kindermann fand sie östlich v. Siwas auf hohen Bergen, *Led.*

15. Fraudatrix *Ev.* (Pontica *B.*) ⁞ 1.

Sehr selten in der schlesischen Ebene und in Preussen gefunden, wo sie die westliche Grenze ihres nach Osten bis zum Altai, nördlich bis Kasan (56°), südlich bis Ungarn ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreicht.

Preussen (1 Ex. bei Gilgenburg). Schlesien (Brieg, Breslau, Raupe auf *Artemisia vulgaris*, s. slt.).

In der Prov. Kasan z. slt., hfger in den Uralvorbergen u. bei Or.; auch an der untern Wolga, *Ev.* Ungarn, *v. Prittwitz.* — Südliche Vorberge des Altai, *Ev.*

16. Gnaphalii *H.* O. 1—2.

Wahrscheinlich über das ganze Gebiet verbreitet, aber erst an wenigen Orten (nördlich bis Lüneburg) und überall selten gefunden. Die

Raupe auf *Solidago virgaurea*, wohl bis in die Bergregion hinaufgehend (Alpen).

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 56° und 45° (Kasan — Piemont) zerstreut und nur im östlichen Russland nicht selten.

Lüneburg. Braunschweig, Wolfenbüttel, slt. Göttingen (einigemal bei Obernjesa gef.). Waldeck, an sonnigen Abhängen (bei Rhoden u. Arolsen stets einz. u. slt., bei Wildungen in m J. als Raupe in Mehrzahl gef.). Schlesien (bei Brieg, *v. Prittwitz*.). Augsburg (in Wäldern bei Diedorf u. Deuringen, s. einz.). Wien (bei Dornbach, slt., *Led*.). Krain. Seen bei Winterthur, *T.* Zürich. Oftringen, Berner Alpen, slt., *Wullschl.*

Wolgagebiet (n slt. in den Uralvorbergen, den orenburgischen Steppen, bei Sar., Kasan u. Sarepta). Ofen. Britannien (Darenth-Wood, Horndean, Lewes), sparsam. Paris. Besançon, slt. Piemont (Thal v. Ceres), 5. — Altai.

17. Artemisiae *Hufn.* (Abrotani *W. V.*) ⁄ 1.

Im südlichen Deutschland und noch mehr in der nordöstlichen Ebene sehr verbreitet und häufig; im Nordwesten wurde sie westlich von Hamburg und nördlich vom 51. Breitengrade nirgends beobachtet, scheint überhaupt in Norddeutschland fast nur in der Tiefebene vorzukommen. Die Raupe auf *Artemisia campestris*.

Ihr Verbreitungsbezirk erstreckt sich von der westlichen Grenze Deutschlands (Aachen) bis zum Altai, nördlich bis 57°, südlich bis 45° (Lievland — Turin).

Preussen (Danzig, z. hfg., Königsberg etc.). Pommern, Raupe s. hfg. auf *Artem. camp.*, seltner auf *Art. absinthium* Mecklenburg (bei Wismar mit *Art. camp.* verbr. u. hfg.). Hamburg, n. slt., *Boie* Lüneburg. Frankfurt a. d. O., hfg. Berlin, hfg. Kemberg, hfg. Dessau, in m. J. hfg. Halle, hfg. Braunschweig. Mühlhausen, seltner als *Umbratica*. Erfurt. Osterland. Leipzig, n. hfg. Nossen, mittelselten. Görlitz, slt. Schlesien, in der Ebene gem.; bei Glogau hfg. Aachen, Raupe n. slt. Frankfurt a. M. Wiesbaden, hfg. Darmstadt, gewöhnlich, *Gl.* Pfalz. Constanz, Freiburg u. Dinglingen, n. hfg. Stuttgart, n. slt. Aschaffenburg, n. hfg. Regensburg, s. hfg. Augsburg, stellenweise n. slt. Böhmen, n. slt. Brünn. Wien, überall. Steier, slt. Salzburg, oft gef. Krain. Zürich. Bern, slt., *Roth*.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Wolgagebiet (hfg. auf dürren Hügeln der Uralvorberge u. der orenburgischen Steppen, auch an der untern Wolga). Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Niederlande [Autorität unzuverlässig]. Piemont (Hügel v. Turin), 5. — Altai.

18. Scopariae *Dorfm.* ⁞ 1.

Bisher nur bei Wien gefunden — vielleicht aber von da weit über das südöstliche Europa verbreitet (Odessa).

Wien (die Raupe auf *Artemisia scoparia* am Bisamberge, *Dorfm.*; auch auf der Neustädter Heide n. slt., sogar im Prater, *Led.* in l.).

Led. (in l.) sah ein grosses Ex. aus Odessa, welches er für nichts Anderes halten konnte.

19. Absinthii *L.* O. 1.

Vielleicht überall in der untern Region des Gebiets, wo *Artemisia absinthium* wächst — an sonnigen, trockenen Stellen, in Gärten etc. — aber in den meisten Gegenden selten und in vielen noch nicht beobachtet.

Sie ist von der Südküste Englands bis zum Altai, zwischen 59° und 46° n. B. (Schweden — Krain) verbreitet.

Danzig, z. slt., Königsberg, Rastenburg. Pommern, fast überall, wo *Art. absinth.* Wismar, allenthalben wo Wermuth, doch nur in m. J. z. hfg.; Sülze, Strelitz. Holstein. Hamburg, slt. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin, fast überall n. slt., *View.* Dessau, in m. J. hfg. Hannover. Braunschweig. Göttingen, in m. J. Arolsen, slt. (1855 die Raupe in einem Garten zahlreich). Mühlhausen. Weimar, einz. Naumburg, n. hfg. Osterland. Nossen, mittelslt. Görlitz, slt. Schlesien, nur in der Ebene; Glogau, 1mal. Tecklenburg. Barmen, 1mal. Aachen, n. slt. Friedberg, n. slt., *Gl.* Frankfurt a. M., Raupe die hfgste des Genus. Wiesbaden, einz. Darmstadt, gewöhnlich, *Gl.* Pfalz. Freiburg u. Constanz, slt. Stuttgart, seltner als *Abrotani.* Augsburg. slt. Böhmen. Brünn. Wien (Feldraine bei Laxenburg etc., *Led.*). Linz, slt. Salzburg, oft. Krain. Oftringen, slt.

Skandinavien, bis 59°, einz. Lievland. Gouv. Moskau, 2 Exx. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan, hfg. in den Uralvorbergen u. an der untern Wolga). Galizien (1 Ex. an der Grenze der Bukowina). Siebenbürgen. Ofen. Britannien (Plymouth). Brabant, Lüttich, z. slt. Paris. Piemont (Monte Rosa), 1. — Altai (s. gem., *Ev.*).

20. Argentea *Hufn.* (Artemisiae *W. V.*) ⎯ 1.

In der nördlichen, besonders nordöstlichen Ebene sehr verbreitet und stellenweise häufig, in den Berggegenden Mitteldeutschlands fast nirgends und im Süden des Gebiets nur an wenigen Orten und nur diesseit der Alpen (— 48°) beobachtet. Die Raupe auf *Artemisia campestris.*

Ihr Verbreitungsbezirk erreicht in den Rheingegenden (Krefeld, Karlsruhe) seine westliche Grenze, ist aber von da sehr weit ostwärts, bis Japan, ausgedehnt. Der nördlichste Fundort ist Gottland, 57°, der südlichste die Küste des Schwarzen Meeres, 45°, und Japan. Die Aequatorialgrenze scheint hiernach etwas gegen Südost geneigt zu sein: Karlsruhe — Wien — Südrussland — Japan.

Danzig, n. slt., Königsberg, Thorn etc. Pommern, in m. J. hfg. Bei Wismar u. in Mecklenburg überhaupt verbr. u. in m. J. stellenweise hfg. Itzehöe, in Menge, *Boie.* Hamburg, 1852 u. 54 hfg., sonst s. slt. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., n. slt. Berlin (in m. J. hfg., *View.*). Kemberg, slt. Dessau, s. slt. Halle, s. slt. Osterode, 1mal 2 Raupen, die aber als Puppen zu Grunde gingen. Naumburg, *Schlenzig.* Leipzig, slt. Schlesien, nur in der Ebene, besonders der rechten Oderseite, verbr.; Glogau, viel seltner als *Abrotani.* Krefeld u. Traar, im Ganzen slt. Aachen »soll v. Baumhauer gef. sein«. Frankfurt a. M., Darmstadt, Odenwald, Bergstrasse, *K.* Wiesbaden, diesseit des Rheins slt. Karlsruhe, Raupe 1852 hfg. Wien, am Bisamberge, *Led.*

Skandinavien (in Schonen einz., *Wall.*; Gottland, *Zett.*). Lievland. Gouv. Moskau, 1 Ex. In den Uralvorbergen, bei Or., an der Sakmara u. dem Ik etc., n. slt.; am Schwarzen Meere, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Ofen, slt. — Altai. Im Leydener Museum aus Japan, *K.*

21. Magnifica *B.* ⸢ 1.

Die sonst nur als südrussisch bekannte, seltene Art wurde neuerdings bei Wien gefunden, wird also auch in dem dazwischen liegenden Theile von Osteuropa noch zu entdecken sein.

Wien (1858 bei Mödling 3 Exx., *Led.*).

Wolgagebiet (slt. in den Uralvorbergen, bei Or., an der Sakmara, dem Ik etc., auch bei Sarepta).

88. Euterpia *Gn.*

1. Laudeti *B.* (⸣) 1—?

Im westlichen Europa unseres Wissens nirgends als in Wallis beobachtet, wo Anderegg die Raupe auf einer *Silene* in Menge zu finden weiss. Sonst nur in Südrussland und im Orient.

Wir sahen zahlreiche frisch gezogene Exx. bei Anderegg in Gamsen, *Sp.*

Südliche Provv. Russlands an der Wolga u. am Don, *Ev.* Sarepta, *Möschl.* — Georgien (bei Helenenthal); Amasia u. Tokat, die Raupe auf einer *Silene*-Art, *Led.*

89. Pyrrhia *H.*

1. Umbra *Hufn.* (Marginata *F.*) O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen, doch nach den Gegenden und Jahren bald selten, bald häufig. Die Raupe besonders auf *Ononis spinosa* und *repens*.

Ueberhaupt von England bis zum Altai, zwischen 57° (Lievland — oder 60°, Petersburg?) und 38° (Palermo) n. B. verbreitet.

In Preussen wurde sie nur bei Danzig, s. slt., gef.; sonst fehlt sie nur dem Verz. v. Krefeld. Selten ist sie bei Hamburg, Frankfurt a. d. O., Glogau, Nossen, in der Oberlausitz, bei Kemberg, Elberfeld, Aachen, Trier, in Oberhessen, Baden u. Böhmen; n. slt. oder hfg. bei Wismar, Dessau, Mühlhausen, Halle, Wiesbaden, Stuttgart; bei Rhoden u. Augsburg ist sie in m. J. überall wo *Ononis* wächst als Raupe in grosser Menge zu finden; in Schlesien bei Breslau u. im ganzen Vorgebirge, soweit Haselsträucher wachsen (auch bei Schreiberhau), hfg.

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Seeland, *Boie.* Petersburg [?*Purpurites var. Rutilago*, *Fixs.*]. Lievland. Gouv. Moskau, 1 Ex. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. an der untern Wolga, hfg. in den Uralvorbergen u. um Menselinsk). Lemberg. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, hier u. da, bis Worcester. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Depp. des Doubs (slt.) u. Puy-de-Dôme. In Frankreich n. slt., *Gn.* Savoyen, 2, Piemont (Thal des Po, Hügel), 3. Palermo (1 ♂ auf der Höhe v. San Giuseppe, *M.*). — Altai.

? Purpurites *T.* ⸢ ? 1.

Angeblich in Oberösterreich gefunden. Sonst kennen wir nur Ungarn und, nach Ev., den Altai als ihre Heimat.

Oberösterreich (Umgebung v. Wels, im Mai, slt. [? auch Led. bezweifelt das Vorkommen daselbst]).

Ofen, Berg- u. Thalwald, n. slt. Die Raupe auf *Dictamnus*, nicht auf Scabiosen, *Led.* — Nach Kindermann in den südlichen Vorbergen des Altai, *Ev.* Noct.

90. Chariclea *Steph.*

1. Delphinii *L.* ⟋ 1.

Zerstreut durch das Gebiet, besonders in dessen östlicher Hälfte, doch meist selten oder nur in manchen Jahren erscheinend. Im Südwesten wurde sie nur an wenigen Punkten, im Nordwesten jenseit einer Linie Strelitz — Frankfurt nirgends als — angeblich — bei Aachen beobachtet. Die Raupe auf *Delphinium consolida.*

Sie bewohnt Mitteleuropa und Kleinasien, von England bis zum Ural, zwischen dem 57. und 40. Grade n. B. (Lievland — Tokat). Die Polargrenze ist etwas gegen Südwest geneigt: Lievland — Neustrelitz (— Aachen) — London.

Danzig, s. slt. Pommern (die Raupe bei Garz Ende Juli). Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin (slt., *View.*). Halle, n. slt. Mühlhausen, s. slt. Erfurt, 1mal. Weimar u. Naumburg, s. einz. Herrnhut, 1mal einige Raupen. Glogau, 1mal. Breslau, seit 20 Jahren nicht mehr vorgekommen. Aachen? (nach fremden Angaben). Frankfurt a. M., nur in warmen Sommern. Würtemberg (bei Christatzhofen). Regensburg, s. slt.; die Raupe einigemal auf Brachfeldern in zieml. Anzahl. München (bei Moosach, höchst slt.). Prag, Raupe 1838 in Mehrzahl. Brünn. Wien, auf Brachfeldern u. an Eisenbahndämmen. Linz, auf der Welserheide, slt. Salzburg, n. hfg. Krain. Zürich.

Schweden, *Zett.*; »mir noch nicht vorgekommen«, *Wall.* Kurland, *Kawall* i. l. Lievland. Gouv. Moskau, 1 Ex. In den Provv. Kasan u. Sar., an der untern Wolga, n. slt., auch im Menseinskischen u. den Uralvorbergen; Odessa, *Ev.* Ofen, Ebene, n. slt. Britannien, »ist bei Windsor vorgekommen«. Niederlande [? unzuverlässige Autorität]. Paris (n. slt. *T.*). Raupe bei uns an *Delph. ajacis* im Juli, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme, Raupe in Gärten zuweilen hfg. an *Delph. ajacis.* Lyon, *Staud.* coll. Savoyen, 4, Piemont (Hügel v. Turin), 5. — Amasia u. Tokat.

91. Heliothis *O.* (23)

1. Armiger *H.* ⟋ oder O? 1.

Ein Falter des Südens, der sich aber in manchen Jahren auch in Norddeutschland, bis über den 51. Breitengrad hinaus (Arolsen 51° 23') blicken lässt. Die Raupe auf *Reseda lutea.*

Er ist eine der verbreitetsten Noctuinen. Ausser in ganz Südeuropa findet er sich im südlichen Asien, in Afrika, Neuholland, Nord- und Südamerika, so dass sein Verbreitungsbezirk die gemässigte und heisse Zone aller Welttheile umfasst. Im westlichen Europa (England) liegt der nördlichste Fundort bei 55° und würde eine Neigung der Polargrenze gegen

Südost (Seedistrict — Arolsen — Sambor — Sarepta) wahrscheinlich machen, stände dem nicht die Angabe des Vorkommens bei Riga (57°) entgegen. Vielleicht beruht dieselbe auf einem Irrthum.

Wir fingen bei Arolsen ein ♀ im Aug. 1833, welches im Sonnenschein in einem Garten flog; ein 2. Ex. sahen wir ²/₉ 1854 an einem kräuterreichen Abhange, es entging uns aber. Osterland. Trier (im Busenthal, s. slt.). Wien, Schmetterling im Aug. u. Sept. am Bisamberge, *Led.* Krain; Wippach (auf Hutweiden hinter Oberfeld, *M.*). Meran, *Staud.* coll. Zürich. Oftringen, 1859 im Sept. u. Oct. an sonnigen Stellen gef. Fiume, auf Hutweiden.

Südrussland (Sarepta), Krain, Kaukasus, Odessa; nach Nolcken auch bei Riga, *Ev.* Galizien (2 Exx. bei Sambor). Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, hier u. da, nördlich bis zum Seedistrict, slt. Niederlande. Lüttich, s. slt. Dep. des Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* coll. Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Ebene, Alpen. Corsica, *R.* Sardinien, *Staud.* Sicilien, *Z.* Dalmatien, *T.* — Amasia u. Tokat. Beirut. New-Sidney u. Baltimore, im Berliner Museum aus Neuholland, Chile, Brasilien, Georgien, Carolina u. vom Cap d. g. H., *K.* Nord- u. Südamerika, Ostindien, Neuholland, *Gn.* Californien, *Wall.* in l..

2. Peltiger *W. V.* — 1.

Nur im südlichsten Theile des Gebiets, bis zum 48. Breitengrade (Freiburg — Wien), hier und da beobachtet. Raupe an *Hyoscyamus* u. a. Pflanzen.

Ebenfalls eine weit verbreitete Art: in ganz Südeuropa, Südasien, Nordafrika, Neuholland und angeblich auch in Nordamerika zu Hause. In Europa erreicht ihre Polargrenze im Westen wie im Osten (Manchester — Orenburg) 53°—54°; sie hat demnach bei uns einen concaven Scheitel, oder der Falter wird sich in Norddeutschland noch finden lassen.

Freiburg, 1 Ex. im Juli 1851 im botanischen Garten. Wien (bei Mödling auf Distelplätzen, *M.*; auch bei Dornbach, *Led.*). Krain; bei Gradischa (Wippacher Thal) auf Scabiosen gef., *M.* Zürich. Oftringen, slt. Schüpfen, s. slt.

In den Provv. Or. u. Sar., den Uralvorbergen u. angrenzenden Steppen, an der untern Wolga etc. n. slt.; Krim, Kaukasus, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Syrmien, *T.* Britannien, hier u. da, nördlich bis Manchester. Niederlande [? Autorität unzuverlässig]. Brabant, s. slt. Dép. des Puy-de-Dôme, n. slt. Mittel- u. Südfrankreich, Spanien, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 1, Sardinien, 1, Ebene, Berge. Corsica, *M.* Neapel, Sicilien, n. slt. auf dürren Stellen, *Z.* Türkei, *M.* — Amasia u. Tokat. Beirut, Cypern. Rhodus, *Z.* Ostindien (die ostind. Exx. weichen gar nicht ab), *Gn.* Algerien. »Ich erhielt sie aus New-Sidney; nach einer Mittheilung aus Baltimore ist sie dort n. slt.«, *K.*

3. Scutosus *W. V.* O. 1.

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, am dichtesten in der nördlichen, besonders nordöstlichen Ebene, zerstreuter im Süden. Die Raupe auf *Artemisia campestris*, im Flachlande stellenweise und in manchen Jahren häufig, sonst sparsam und überhaupt nur in der untern Region zu finden.

Sie bewohnt Mitteleuropa und Sibirien, von England bis zum Altai, zwischen 57° und 45° n. B. (Lievland — Turin).

Preussen, verbr., bei Danzig n. slt. Pommern, in m. J. öfter, in andern ganz fehlend. Wismar, in Sandgegenden, slt.; Strelitz. Holstein, 1834 hfger als gewöhnlich. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., hier u. da. Berlin. Kemberg, auf Brachfeldern gem. Dessau, in m. J. n. slt. Halle, slt. Hannover. Braunschweig. Göttingen, n. hfg. Waldeck (1 Ex. im Rhoder Holz, 1000′ üb. d. M., bei Tage fliegend gef.). Weimar, 1mal gef. Osterland. Leipzig, nur in m. J. Nossen, manchmal hfg. Görlitz, Lauban, slt. Schlesien (um Breslau n. slt., im Gebirge fehlend; Glogau, Raupe in m. J. hfg.). Münster, s. slt. Krefeld, s. slt. Aachen, n. hfg. Am Vogelsberge u. bei Giessen. Frankfurt a. M., Langen, *K.* Mombach, Raupe in Menge; Biebrich, auf sandigen Stellen. Pfalz. Karlsruhe, slt. Augsburg, *H.* Böhmen, in m. J. slt., in andern hfger. Brünn. Wien, im Flachlande hfg., *Led.* Linz. Salzburg, n. hfg. Zürich.

Lievland. Wolgagebiet (gem. in den südlichen Theilen der Provv. Or., Sar. u. Astrachan, in den Vorbergen des Urals etc., slt. in der Prov. Kasan). Galizien (Sambor). Siebenbürgen. Ofen, in der Ebene gem. Britannien (bei Carlisle). Südfrankreich, n. slt., *Gn.* Piemont (Hügel v. Turin), 4. — Altai (s. gem., *Ev.*).

4. Dipsaceus *L.* O. 1.

Allenthalben in der Ebene und Hügelregion des Gebiets, auf sonnigen, trockenen Stellen, Kleefeldern etc., in manchen Gegenden und Jahren häufig, in andern selten.

Er ist von England bis Peking, zwischen 60° und 33° n. B. (Petersburg — Syrien) verbreitet.

Im schlesischen Gebirge fehlt er. In Waldeck, u. so in vielen andern Gegenden, ist er besonders in sonnigen, warmen Sommern z. hfg., sonst selten.

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. hfg. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan, gem. in den Provv. Or., Sar. u. Astrachan). Galizien, einz. Siebenbürgen. Ofen. Britannien (bei Cambridge, Worcester u. York). Niederlande. Namur. Paris. Dépp. des Doubs (gem.) u. Puy-de-Dôme. Savoyen, Piemont u. Ligurien, je 1, Ebene, Berge. Ajaccio, Palermo, n. slt., *M.* — Altai (gem., *Ev.*). Amasia u. Tokat. Damaskus, Libanon. Peking.

5. Ononis *W. V.* ⁄ ? 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets fast überall, doch selten oder nur stellen- und zeitweise häufiger; ausserdem nur hier und da in Sachsen und Mecklenburg einzeln gefunden. An trocknen, sonnigen Stellen der untern Region, wo die Raupe auf *Ononis spinosa* und *hircina* lebt.

Ueberhaupt in Mitteleuropa und in Sibirien, von der Auvergne bis zum Altai, zwischen 54° (Wismar, Ural) bis 45° (Turin, Siebenbürgen) heimisch. Die Polargrenze scheint in Deutschland zur Nordwestgrenze umzubiegen (Ural — Wismar — Mainz — Auvergne).

Wismar u. Gadebusch, je 1mal. Naumburg, s. slt. Zeitz, n. hfg. Leipzig, slt. Frankfurt a. M., in verlassenen Steinbrüchen; Königstein im Taunus; sparsam, *R.* Wiesbaden (bei Mombach auf trocknen Stellen, s. slt.). Darmstadt, *Gl.* Pfalz. Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg, Constanz, s. slt. Stuttgart, slt. Aschaffenburg, n. slt. an Abhängen in der Sonne fliegend. Regensburg, Raupe im Juli n. slt. Augsburg, einz. u. slt. München, höchst slt. Böhmen, nie hfg. Brünn. Wien, im ganzen Gebirge auf Wiesen, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. Steier, Wels, Hartkirchen, slt. Salzburg, n. hfg. Krain. Am Jura, slt., *Roth.* Fiume, an Berglehnen.

Wolgagebiet (n. slt. in Baschkirien, den Uralvorbergen, bei Or., Busuluk, Sergiewsk etc.). Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Siebenbürgen. Oedenburg, *Anker.* Dep. des Puy-de-Dôme (Champs de la Limagne). Ostfrankreich, z. slt., *Gn.* Piemont (Turin), 4. — Altai (n. slt.; die Var. oder eigene Art? *Sibirica* bei Kiachta, *Ev.*).

6. Cardui *H.* 1.

Hier und da in der südlichen Hälfte des Gebiets, im Osten nördlich bis Prag, im Westen nur bis Constanz beobachtet. Angeblich auch bei Neustrelitz. Die Raupe in den Blüthen von *Picris hieracioides.*

Der Falter ist von Westfrankreich bis zur Wolga verbreitet, wo die Polargrenze 56° erreicht, demnach mit einer Neigung gegen Südwest verläuft: Kasan — Prag (— Constanz) — Westfrankreich. Südlich bis Ligurien (44°).

Neustrelitz [?]. Constanz. München, in den Isarauen, höchst slt. Prag, s. slt. Brünn. Wien, hfg. wo *Picris hier.*, *Led.* Krain. Zürich. Fiume.

Wolgagebiet (s. slt. in der Prov. Kasan u. an der untern Wolga). Ofen, kahle Steingebirge, n. slt. Westfrankreich, z. gem., *Gn.* Digne, *Donzel (Staud.)*. Piemont (Hügel v. Turin), 5, Berge Liguriens, 5.

7. Cognatus *H.* 1.

Nur bei Wien, dem westlichen Endpunkte des bis zum Ural im Osten und Smyrna im Süden ausgedehnten Verbreitungsbezirks.

Wien (im Marchfelde bei Ganserndorf, auf *Chondrilla juncea, Led.*).

An der untern Wolga u. in den südlichen Vorbergen des Urals, *Ev.* Ofen, auf Sandboden, n. slt. — Amasia, slt. Smyrna, Z. (nach Löw).

92. Omia *Gn.*

1. Cymbalariae *H.* A. ( ) 1b—3.

Eine Bewohnerin der Gebirge des südlichen Europas, von der Sierra Nevada im Westen bis Mehadia im Osten, innerhalb des Gebiets unserer Fauna aber nur in der Schweiz beobachtet.

Zürich [?]. Ober-Engadin (bei Sils, *Pfaff.*). Ober-Wallis (wir sahen sie in Menge bei Anderegg in Gamsen, *Sp.*).

Auf dem Domoclet bei Mehadia, n. hfg., *St.* Alpen Frankreichs, Pyrenäen, n. s. slt., *Gn.* Digne, *Donz.* Sierra Nevada, *Staud.* Piemont (Alpen, Thal der Ossola), 4, Genua, 3.

93. Anarta *H.*

1. Myrtilli *L.* (Faun. s.) ([24]) O. 1—2 (3?).

Fast überall, wahrscheinlich nirgends fehlend, wo die Nahrungspflanzen der Raupe, *Calluna vulgaris* und *Erica carnea*, wachsen. Ihre

Häufigkeit steht, wenigstens in Norddeutschland, mit der der erstern Pflanze in geradem Verhältniss. Sie geht bis hoch in die montane Region hinauf.

Ihr Verbreitungsbezirk liegt zwischen 63° und 37° n. B. (Schweden — Andalusien), Spanien im Westen und Moskau im Osten. Nach Zetterstedt findet sie sich auch in Grönland.

Bei Erfurt, Weimar, Naumburg, Zeitz, Altenburg, Brünn, Salzburg u. in einem Theil v. Oberhessen wurde sie nicht gef.; selten in Preussen, bei Dessau, Halle, Göttingen, Nossen, Trier, München, Wien, Linz u. in den schweizer Alpen *(Roth.)*; in den übrigen Gegenden mehr oder minder hfg. Bei Klausthal bis 2400′, bisweilen gem.; bei Schreiberhau hfg.; im Sarnthal bei Botzen, 3000′, *St.* Bei Augsburg an *Calluna vulg.* öfters u. gar slt.; an der dort häufigen *Erica carnea* fand sie Fr. hier noch nicht.

Skandinavien, bis 63°, einz. Petersburg. Liefland. Gouv. Moskau (bei Klin, slt.). Finnland, *Ev.* Ungarn, *T.* Britannien, n. slt., bis Edinburg. Niederlande. Belgien, n. hfg. Paris. Dep. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, Piemont u. Ligurien, je 3, Ebene, Berge, Alpen. Toscana, oft an *Erica* gef. Dalmatien, *T.* — Grönland, *Zett.*

2. Cordigera *Thunb.* O. 1—3.

Sehr zerstreut durch das Gebiet: auf Torfmooren der nordöstlichen Tiefländer und der Hochebenen des Südens und auf einigen Gebirgen, vom Harz bis zu den Alpen. Im Westen einer von der Odermündung zum Oberharz und weiter auf Bern gezogenen Linie wurde sie nicht gefunden. Die Raupe auf *Vaccinium uliginosum*, bis in die subalpine Region.

Ueberhaupt zerstreut in Nord- und Mitteleuropa, von Schottland bis zur Wolga, zwischen 70° und 45° n. B. (Finmarken — Piemont). Auch in Labrador.

Danzig, slt. Pommern (aus bei Damm gefundenen Puppen gez.). Berlin, slt. Oberharz, auf Torfmooren, *Hein.*; Dr. Altum (in l.) fing sie Anfang Juni auf dem Plateau des Brockens. Oberlausitz (Nisky, s. slt.). Schlesien, auf Torfmooren der Ebene u. des Gebirges: Brieg, Seefelder, Isarwiesen, Gesenke; Schreiberhau, 1mal. Auf einem Torfmoore nächst Constanz n. slt. Oberschwaben, slt., *Seyffer.* Erlangen, *HS.* Asch in Böhmen, Höllenthal bei Reichenau, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. (auf Alpen) Botzen (im Sarnthal, 3000′, *St.*). Zürich. Pilatus, slt., Berner Oberland, *Wullschl.*

Skandinavien, auf Alpen zwischen 60° u. 68° einz., *Wall.*; in Lappland n. slt., überall auf Bergen u. Sümpfen, wo die Futterpflanzen (*Vacc. ulig.*, *Arbutus uva ursi* u. *alpinus* nach *Zett.*) wachsen, *Staud.* Ent. Zeit. 1857; Finmarken (bei Bossekop, 70° n. B.) n. slt., ib. 1861. In den Provv. an der mittlern Wolga s. slt., ausserdem in Lappland, Finnland u. den baltischen Provv., *Ev.* Britannien (Rannoch in Perthshire). Savoyen (Chamouny), 5, Piemont (Alpen v. Fenestrella), 5. — Labrador (bei Ockak, 57° 33′, n. slt.), *Christoph*, Ent. Zeit. 1858.

3. Melanopa *Thunb.* A. 3—5.

In den obern Regionen der Alpen, besonders in der Nähe der Schneelinie, über die ganze Kette des Gebirges verbreitet, doch nicht überall und meist nicht häufig.

Ausser auf den Alpen nur im hohen Norden Europas und Amerikas.

Salzburger u. Gasteiner Alpen, *M.* Saualpe, *Led.* Auf dem Hochthor des heiligenbluter Tauern [8128 P. F., Schlagintweit] neben u. auf den Schneefeldern z. hfg. fliegend, seltner in der Gemsgrube u. beim Pfandelschartengletscher, *Staud.* Krain. Seisser Alpe, 5000′, n. hfg., *St.* Berner Oberland, *Wullsch.* Auf der Höhe (Daube) der Gemmi, 7100′, einzeln, *Sp.* Wallis, *Led.* Ober-Engadin (auf der Bernina, 7400′, *Meng.*).

Im nördlichen Lappland, slt., *Wall.*; in Nord- u. Sudlappland, auch bis auf die höchsten Alpenjoche, *Zett.* Finmarken (einz. bei Bossekop, *Staud.* Ent. Zeit. 1861). Britannien (Rannoch in Perthshire). Savoyen, 2, Piemont, 3 (Chamouny, Gipfel der Alpen). Sta. Maria am Wormser Joch, 7690′, *Sp.* — Labrador (bei Ockak n. slt., *Christoph.* l. c.).

Var. ? Nigrita *B.* A.

Wir kennen sie nicht und können nicht verbürgen, ob sich die folgenden Angaben sämmtlich auf denselben Schmetterling beziehen.

Am Moharkopfe bei Döllach, *v. Kiesenwetter.* Südtirol (*Pyraloides St.*), *Staud.* Walliser Alpen (Anderegg), seit 1826 nicht mehr gef., *HS.* Schweizer Alpen, s. slt., *Roth.*

94. Sympistis *Led.*

1. Funesta *Payk.* (Funebris *H.*) A.

Auf den Hochalpen Tirols, der Schweiz und Savoyens und im hohen Norden Europas und Amerikas, selten.

Hochalpen Tirols u. der Schweiz, *Led.* Alpen der Schweiz, s. slt., *Roth.*

Funebris H. = *Funesta Zett.* in Nordlappland, *Wall.* Lappland, *Staud.*, *Ev.* Finmarken (bei Bossekop, nur in den tiefer gelegenen Gegenden, *Staud.* l. c.). Chamouny, s. slt., *Gn.* (In Piemont kam sie Ghiliani nicht vor, der dagegen *Melaleuca Thunb.*, auf dem Monte Rosa, 5, anführt). — Labrador, 2 ♀, *Möschler*, Wien. Monatsschrift 1860.

95. Panemeria *H.*

1. Tenebrata *Scop.* (Heliaca *W. V.*) O. 1—2.

Fast überall im Gebiet auf Wald- und Bergwiesen, bis zur obern Grenze der montanen Region, mehr oder minder häufig, nur in den nördlichsten Küstengegenden, wo sie ihrer Polargrenze nahe ist, seltner oder fehlend.

Sie bewohnt Europa von England bis Moskau, zwischen 56° und 38° n. B. (Moskau, Seedistrict — Palermo).

Nur in Holstein scheint der Falter noch nicht gef., auch im Verz. der Schmett. des Harzes fehlt er. Selten ist er in Preussen, Mecklenburg u. bei Elberfeld. In Schlesien bis Schreiberhau, z. hfg., in Baden bis über 3000′ gef.

[Nach Thunberg in Schweden, aber weder Zett. noch Wall. fanden ihn]. Gouv. Moskau (bei Sserpuchow, z. slt.). Galizien, überall gem., bis zur Bergregion. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, n. slt., bis zum Seedistrict. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Dépp. des Doubs (gem.) u. Puy-de-Dôme. Savoyen. Piemont u. Ligurien, je 2, Ebene, Berge. Palermo, auf Bergwiesen n. slt., *M.*

96. Agrophila *B.*

1. Sulfuralis *L.* (-ea *W. V.*) O. 1.

Ueberall in der Ebene und Hügelregion auf Feldern und sonnigen, freien Stellen, ziemlich gemein, nur in einigen Gegenden des Nordwestens selten. Die Raupe auf *Convolvulus arvensis.*

Sie ist über Mittel- und Südeuropa, den Orient und Sibirien verbreitet: von England (hier aber sehr selten) bis zum Altai, nördlich bis 57°, südlich bis 35° (Lievland—Beirut).

Nur bei Elberfeld u. im oberhessischen Hinterlande wurde sie bis jetzt nicht gef.; selten bei Krefeld, Trier u. Nossen, auch bei Aachen u. in Waldeck meist sparsam. In Schlesien ist sie bis ins Vorgebirge hfg., fehlt aber bei Schreiberhau; bei Osterode geht sie bis 1200′.

Skandinavien (in Schonen, einz.). Lievland. Gouv. Moskau, verbr. In den Provv. Kasan, Or. u. Sar. hfg.; s. gem. in der südlichen Kirgisensteppe; Krim, Odessa, *Ev.* Galizien, überall gem., nur nicht auf den Bergen. Siebenbürgen. Ofen, s. gem. Britannien (früher bei Cambridge, 1845—47 bei Branden in Suffolk gef.). Belgien, slt. Paris. Dépp. des Doubs (gem.) u. Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, Piemont, Ligurien u. Sardinien, je 1. Corsica hfg., *M.* Sicilien, *Z.*, *M.* — Altai (s. gem.), *Ev.* In Armenien u. den Kaspischen Provv., *Kol.* Amasia, *M.* Beirut.

97. Metoponia *D.*

1. Vespertalis *H.* (-ina *T.*) (⁝⁚) 1

Im südlichen Krain, dem nördlichsten Fundort der über Südeuropa und den Orient, von Spanien bis zum Libanon und der Ostküste des Schwarzen Meeres, verbreiteten Art.

Wippach (hinter Lokawitz am Abhange des Tschaun 2 St. gef., *M.*).

Spanien, *Gn.* (Ronda, *HS.*). Syrakus (im Thal v. Ispica an Disteln auf dürrem Kalkfels, *Z.*). Palermo, Dalmatien, Türkei, *M.* — An den südlichen u. östlichen Küsten des Schwarzen Meeres, *Ev.* Amasia. Damask, Libanon.

98. Acontia *O.*

1. Luctuosa *W. V.* O oder ⁒? 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets fast überall, auch in Mitteldeutschland und im Nordosten sehr verbreitet, zerstreuter gegen Nordwest und jenseit einer Linie Neustrelitz — Hannover — Elberfeld hier nicht beobachtet. Sie fliegt an sonnigen, trocknen Stellen der Ebene und Hügelregion, in vielen Gegenden, zumal im Süden, häufig. Die Raupe auf *Convolvulus arvensis.*

Sie ist von England und Spanien bis zum Altai verbreitet, nördlich bis 56°, südlich bis 37° (Kasan — Andalusien, Griechenland). Polargrenze: Kasan — Danzig — Cambridge.

Danzig, n. slt., Thorn. Pommern, in m. J. auf Brachfeldern s. hfg. Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., öfter. Berlin (n. slt., *View.*). Kemberg, n. hfg. Halle, hfg. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Osterode, einigemal. Göttingen. Rhoden, nur auf Kalkboden, in m. J. n. slt.; Wildungen, n. hfg. Mühlhausen, nur an 1 Stelle. Erfurt. Weimar, Naumburg u. Zeitz, n. slt. Leipzig, n. hfg. Glogau, z. oft; Breslau, n. slt., auch um Freiburg, dem höhern schlesischen Gebirge fehlt sie. Barmen, s. slt., öfter im Ahrthal. Aachen, n. hfg. Trier, hfg. Giessen, Grünberg, Laubach. In der südlichen Hälfte des Gebiets überall z. hfg., nur bei Augsburg, München u. Schüpfen nicht beobachtet.

[Nach Thunberg in Schweden, aber weder Zett. noch Wall. fanden sie]. Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan, aber gem. u. s. gem. in den Provv. Or., Sar. u. Astrachan). Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, hier u. da auf Kalkboden (Brighton, Cambridge, Lewes, Cotswold). Niederlande [Autorität unzuverlässig]. Belgien (Arlon u. Rochefort, s. slt.). Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Hyères, *Guill.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Sardinien, 2, vom Meeresufer bis zu den höchsten Theilen der Alpenthäler. Florenz, hfg., *O. Sp.* Corsica, Palermo, n. slt., *M.* Rom, n. slt., Syrakus, *Z.* Griechenland, *Staud. coll.* — Altai (gem., *Ev.*). Kaukasus u. Armenien, *Kol.* Amasia u. Tokat.

2. Lucida *Hufn.* (Solaris *W. V.*) ⟋ 1.

Ueber die südliche Hälfte und den grössten Theil des nordöstlichen Gebiets verbreitet, doch auch hier nicht überall, und nur stellenweise häufig; nördlich von 53½° und nordwestlich von einer Linie Strelitz—Mainz wurde sie nicht beobachtet. An sonnigen, trocknen Stellen der untern Region, wo die Raupe auf *Malva vulgaris* leben soll.

Sie bewohnt Süd- und Mitteleuropa, Asien und Nordafrika: von Spanien im Westen bis zum Altai im Osten, zwischen 54° (55°?) und 30° n. B. (Orenburg—Canarische Inseln). Die Polargrenze erleidet westlich von der Oder eine Ablenkung gegen Südwest: Orenburg—Strelitz—(Mainz—) Paris.

Die Var. *Albicollis F.* wird gegen Süden häufiger, reicht aber bis zu den nördlichsten Fundorten der Art (Stettin).

Preussen? (soll bei Thorn vorkommen). Pommern, n. slt., auch in den Festungswerken Stettins, darunter auch Var. *Albicollis;* Stargard, *Wilde.* Mecklenburg-Strelitz. Frankfurt a. d. O., öfters. Berlin (etwas slt., *View.*). Kemberg, auf wüsten Stellen, wo *Malva rotundif.* wächst, s. hfg. Dessau, auf trocknen Waldwiesen n. slt. Halle, n. slt. Duderstadt, 1846 einige Exx. gef., *Blauel.* Naumburg, n. gem. Zeitz. Leipzig, n. hfg. Nossen, slt. Görlitz, slt. Glogau, slt., s. hfg. bei Birnbaum, *Z.* Schlesien, wie *Luctuosa, Wocke.* Mainz (ein dortiger Sammler erzieht sie, angeblich mit der Käsepappel, *Rössler.*). Pfalz. Elsass. Karlsruhe. Stuttgart, slt. Böhmen, n. slt. Brünn. Wien, Stadtgraben etc., *Led.* Salzburg. Wippach u. St. Veit, an Berglehnen auf wilden Malven fliegend, *M.* Zürich, am Uto. Fiume, n. slt.

Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Or., Sar. u. Astrachan; die Var. *Albicollis* besonders im Süden). Lemberg, 2 Exx. Siebenbürgen. Ofen, gem. Paris. Depp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. *Solaris* gem. in Mittel- u. Nordeuropa, *Albicollis* in Italien, Mittel- u. Südfrankreich etc., *Gn.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 1, Sardinien, 1, sonst wie *Luct.* Florenz, hfg., *O. Sp.* Corsica u. Palermo, n. slt., *M.* Rom, hfg., Messina, Syrakus, *Z.* Dalmatien, *T.* — Altai. Transkaukasien, *Kol.* Amasia u. Tokat. Brussa, Rhodus etc., *Z.* Algier, n. slt. Nach dem Pariser Museum auf den Canaren, *K.*

99. Phothedes *Led.*

1. Captiuncula *T.* A. (▔▕) 1b—3.

In den Alpen Steiermarks und Oesterreichs von der collinen bis in die subalpine Region, sparsam.

Ihre weitere Heimat sind einige Gegenden Osteuropas, Sibirien und die Auvergne; letztere (46° n. B.) bildet den südwestlichsten, Åbo (60°) den nördlichsten bekannten Fundort.

Alpenthäler des Scheebergs, *M.* Alpen Oberösterreichs, slt. Kreis ob d. Wiener W., subalpin. Steiermark, in Gebirgsgegenden an üppig bewachsenen, besonders etwas feuchten Stellen, *Led.* Auf der Niederalpe (3—4000′) bei Mariazell u. an a. O. Obersteiermarks, herab bis zu 1000′, *St.*

Schweden, *Led.* [? Wall. u. Zett. erwähnen sie nicht]. Finnland (mehrere Exx. bei Åbo, *Kretschmar*, Berl. ent. Zeitschr. 1862). Wolgagebiet (bei Menselinsk, slt.). Galizien (2 Exx. in der Krummholzregion der Czornahora). Dep. des Puy-de-Dôme (am Mont-Dore mit *Rubeuncula*, aber viel seltner.). — Altai. Umgebungen des Sees Noor-Saisan, *Ev.*

100. Erastria *Led.*

1. Pygarga *Hufn.* (Fuscula *W. V.*) O. 1.

Fast überall im Gebiet in Wäldern und Gebüschen der untern Region, in den meisten Gegenden nicht selten.

Sie ist von England bis zum Altai, zwischen 57° und 38° n. B. (Lievland — Palermo) verbreitet; nicht in Schweden.

In den Verzz. v. Lüneburg, Mühlhausen u. Böhmen fehlt sie; in Oberhessen wurde sie nur bei Friedberg, in Waldeck nur bei Arolsen u. Rhoden s. slt. gef.; auch bei Danzig ist sie slt., sonst fast überall z. hfg. In Schlesien ist sie in Laubgehölzen der Ebene u. des niedern Gebirges hfg., bis zu 1500′, bei Schreiberhau fehlt sie. Plötz (Ent. Zeit. 1861, S. 302) fand die Raupe bei Greifswald nur an Gras; *Rubus*, der gewöhnlich als Nahrungspflanze angegeben wird, verschmähte sie.

In den Provv. Kasan u. Or., n. hfg.; im Ural, Kaukasus, Lithauen, *Ev.* Galizien, in Laubgehölzen der Hügelgegenden u. Vorberge hfg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, hier u. da (bis Worcester). Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dép. des Doubs. Savoyen, Piemont u. Ligurien, je 1, Ebene, Berge. Ajaccio, Palermo, *M.* — Altai.

2. Deceptoria *Scop.* (Atratula *W. V.*) ⚋ 1.

Ueberall im südlichen und in den meisten Gegenden des mittlern Gebiets, nördlich von 52½° (Berlin, Hannover) nirgends als bei Neustrelitz gefunden. Auf Grasplätzen und lichten Stellen der Gehölze, stellenweise häufig.

Ueberhaupt von Belgien und Paris bis zum Altai, zwischen 56° und 44° n. B. (Moskau—Ligurien) heimisch. In Skandinavien und England fehlt sie; die Polargrenze ist demnach eine Nordgrenze mit geringer Neigung gegen Südwest: Moskau — Strelitz — Tecklenburg — Brüssel.

Wismar? Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin (in Wäldern n. slt., *View.*). Kemberg, hfg. Dessau, einz. Halle, n. slt. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Osterode, einz. Göttingen, überall gewöhnlich. Rhoden, Arolsen u. Wildungen, n. slt. Mühlhausen. Erfurt. Weimar u. Naumburg, n. slt. Zeitz, n. hfg. Osterland. Leipzig, hfg. Herrnhut, slt. Schlesien (Brieg, Zobtenberg). Münster, gem.; Tecklenburg. Aachen. Trier, hfg. Oberhessen überall, fehlt aber im Hinterlande. In der südlichen Hälfte des Gebiets überall, in den meisten Gegenden z. hfg.

Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan u. Or., in den Uralvorbergen). Am Inderskischen Salzsee, *Led.* Lemberg, stellenweise hfg. Siebenbürgen. Ofen. Brabant u. Luxemburg, slt. Paris. Dépp. des Doubs (Pontarlier) u. Puy-de-Dôme (Randan). Piemont, 3, Ligurien, 4 (Alpen). — Altai.

3. Venustula *H.* O oder ⟋? 1.

Sehr zerstreut durch das Gebiet und überall selten, an trockenen Stellen in Gehölzen.

Sie ist von England bis zum Ural, zwischen 56° und 44° (Kasan — Digne) verbreitet, aber nur hier und da zu finden und nirgends häufig. Die Polargrenze erreicht im Osten etwas höhere Breiten als im Westen: Kasan — Danzig — Strelitz — (Paris) Südengland.

Preussen (1mal bei Grabow im Neustädter Kreise). Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., s. slt. Berlin, *Staud.* Kemberg, in Wäldern 2 Exx. Dessau, einz. Hannover, 1mal gef., *Reinh.* Göttingen, s. slt. Glogau, im ödesten Kieferwalde 2mal; auch bei Birnbaum, Z. Breslau, an mehrern Orten auf Heideplätzen, n. gem. Aachen, s. slt. Frankfurt a. M., an dürren Stellen, s. slt. Wiesbaden, auf dem Neroberge in Gras, s. slt. Heidelberg; bei Lahr im Juni n. slt. Augsburg, *H.* Böhmen, *Led.* Wien, auf dem Bisamberge in Gehölzen gef., *M.*; »? angeblich bei Weidlingsbach«, *Led.* Oftringen, 1 Ex. Aarberg, an Hecken, s. slt., *Roth.*

Wolgagebiet (z. slt. in den Provv. Kasan u. Or. u. in den südlichen Vorbergen des Urals). Britannien (im Epping-Forest, äusserst slt.). Dép. des Doubs, slt. (bei St. Vit etc.; auch bei Chatillon-sur-Lizon in der Bergregion, in Schlägen u. auf Waldweiden). Nach Donzel bei Digne, *Staud.* Südfrankreich, überall slt, *Gn.*

4. Candidula *W. V.* ⟋ 1.

Im südlichen und nordöstlichen Gebiet, zerstreut und sparsam, nordwestlich einer Linie Wismar — Braunschweig — Aachen nirgends gefunden; auch nicht am Harz, in Waldeck und Thüringen.

Sie bewohnt Mitteleuropa und Sibirien, von Frankreich bis zum Altai, zwischen 60° und 43° n. B. (Petersburg — Kaukasus). Der Verbreitungsbezirk ist gegen Nordwest begrenzt: Petersburg — Wismar — Aachen — Chartres.

Danzig, slt. Pommern, s. slt. Wismar, an Feldrändern, slt.; Gadebusch, Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin. Kemberg, 1 Ex. Dessau, einz. Braunschweig, slt. Osterland. Leipzig, slt. Nossen, n. hfg. Nisky, Lauban, n. gem.; Neusalza, slt. Glogau, s. einz. Breslau, an wenigen Orten. Aachen, slt. Frankfurt a. M., einz. auf feuchten Grasplätzen. Wiesbaden? Pfalz. Karlsruhe u. Freiburg (an der Dreisam unter der Stadt), slt. Wien (bei Baden u. Siegenfeld). Kreis ob d. Wiener W. Steier, slt. Steiermark, *Led.* Krain.

Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. In der Provv. Kasan, Or., den Uralvorbergen, hfg.; Kaukasus, *Ev.* Galizien, einz. auf Waldwiesen. Ofen. Mittelfrankreich, 1mal bei Chartres, *Gn.* Lyon, Mont-Cenis, *Staud.* coll. Piemont (Hügel v. Turin, Saluzzo), 3. — Altai.

5. Wimmerii *T.* ✓ 1.

Bei Wien und Botzen einzeln gefunden.

Ihr Verbreitungsbezirk erstreckt sich von Corsica (42°) im Südwesten bis zum Ural (54°?) und Altai im Nordosten, scheint demnach durch eine gegen Südwest geneigte Polargrenze begrenzt zu sein: Ural — Wien — Botzen — Corsica.

Aus unbeobachteten Raupen, die in der Nähe v. Fischamend in Niederösterreich gesammelt wurden, erzogen, *Rogenhofer* (Verhandl. d. zool. bot. Gesellsch. in Wien, 1858. S. 107). Botzen, slt., *St.*

Wolgagebiet (n. slt. in den Uralvorbergen u. angrenzenden Steppen, sowie an der untern Wolga). Syrmien, Raupe auf Wermuth, *T.* Am Garda-See v. Keller gef. Var. *Obliterata* in Corsica, *R.* — Altai.

6. Bankiana *F.* (Argentula *Borkh.*) O. 1—2.

Zerstreut im südlichen und nordöstlichen Gebiet, auf sumpfigen Wiesen der Ebene und Thäler bis zur montanen Region (Hohenschwangau). Im nordwestlichen Deutschland — westlich vom 29. Meridian und nördlich vom 50. Breitengrade — wurde sie nicht beobachtet, erreicht aber hier keine Verbreitungsgrenze, da sie in England und Holland vorkommt.

Sie ist überhaupt von England bis zum Altai, zwischen 57° und 43° n. B. (Lievland — Kaukasus, Toscana) verbreitet.

Ostpreussen (Albrechtsthal bei Wehlau). Frankfurt a. d. O., slt. Berlin. Kemberg, auf moorigen Wiesen n. slt. Einige Stunden nördlich v. Weimar. Im Saalthal, *Schlenzig.* Zeitz (bei Lucka). Leipzig, n. slt. Breslau (bei Lissa n. slt.). Speyer, auf der Einspännerwiese gem., *Bertr.* Elsass. Freiburg, im ganzen Mooswalde, besonders gegen Thiengen, z. hfg. Stuttgart, slt. Augsburg, überall auf sumpfigen Wiesen, oft hfg. München, im Deininger u. Dachauer Moos, slt. Wien, in den Donauauen etc., *Led.* Hohenschwangau, auf Sumpfwiesen, hfger als *Uncana.*

Lievland. In der Prov. Kasan hfg., weniger hfg. in den Uralvorbergen u. an der untern Wolga; Kaukasus, Lithauen, *Ev.* Galizien, gem. Ofen, hfg. Britannien (Norfolk, Whittlesea Mere, Killarney). Niederlande (Noordwijk). Belgien (s. hfg. auf den Waldwiesen v. Boitsfort u. Groenendael). Paris, z. gem., Mittel- u. Nordfrankreich, n. s. verbr., *Gn.* Besançon, auf Sumpfwiesen. Savoyen, 2, Piemont (Wald v. Stura), 3. Toscana, in Wäldern n. slt. — Altai.

7. Uncana *L.* (Unca *W. V.*) O. 1—2.

Fast überall im Gebiet, bis zur montanen Region, in einigen Gegenden selten, in andern häufig; ausschliesslich auf sumpfigen Wiesen.

Ihr weiter Verbreitungsbezirk reicht von den westlichsten Küsten Europas bis zur Ostküste Asiens (England — Amur), der geogr. Breite

nach aber nur von 60° bis 45° N. (Petersburg — Piemont), wenigstens in Europa.

Nur in Holstein, dem Osterlande, bei Elberfeld, Trier u. Oftringen wurde sie noch nicht gef.; mehr oder minder selten bei Mühlhausen, Nossen, Halle, Erfurt, in Oberhessen, Waldeck, bei Wiesbaden, Stuttgart u. Schüpfen; in den übrigen Gegenden n. slt. oder hfg. Der höchste Fundort ist Hohenschwangau (einz.). Krain.

Skandinavien (in Schonen, einz.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. Wolgagebiet (z. slt. in den Provv. Kasan, Or., den Uralvorbergen). Galizien, s. slt. Ofen, slt. Britannien, hier u. da, bis zum Seedistrict. Niederlande. Belgien, n. hfg. Paris. Besançon. Piemont (Wald v. Mandria), 4. — Altai. Amurland.

101. Mesotrosta *Led.*

1. Signalis *T.* ⁞⁻ 1.

Vom Ural (51°—52° n. B.) durch Osteuropa bis nach Wien verbreitet, selten.

Wien (bei Mödling auf einer äusserst beschränkten Stelle im Mai im Sonnenschein fliegend, *Led.*).

Im Gebirge v. Guberlinsk im Gouv. Or., *Ev.* Ofen, auf kahlem Steingebirge, slt.

102. Prothymia *H.*

1. Laccata *Scop.* (Aenea *W. V.*) O. 1—3.

Fast überall im Gebiet auf trockenen, sonnigen Waldwiesen und Bergabhängen, bis in die subalpine Region hinauf, nicht selten.

Ueberhaupt in ganz Mittel- und Südeuropa und in Westasien, von England und Spanien bis zum Altai, zwischen 57° und 37° n. B. (Lievland — Andalusien) heimisch.

Nur in einigen nordwestlichen Faunen (Holstein, Hamburg, Lüneburg, Hannover) u. in denen v. Naumburg u. Nossen fehlt sie; selten ist sie nur bei Wismar, Kemberg, Aachen u. Halle. Wir fingen sie noch bei Mürren im Berner Oberlande in 5000′ u. am Niesen in 4500′ Höhe, *Sp.*

Skandinavien (in Schonen, slt.). Lievland. Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Or., bei Or., Menselinsk, in den Uralvorbergen etc.). Galizien, gem., einz. bis 3500′ W. F. Höhe. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, n. slt., bis Edinburg. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Depp. des Doubs (gem.) u. Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 1, Ligurien, 1, Sardinien, 1, Ebene, Berge. Corsica, *R.* Palermo, auf Berglehnen, n. slt., *M.* — Altai (s. gem., *Ev.*). Amasia u. Tokat.

103. Thalpochares *Led.*

1. Inamoena *H.* ⁞⁻ 1.

Hier und da im südöstlichen Gebiet, nördlich bis Brünn, westlich bis Botzen, an trockenen, sonnigen Stellen.

Sie ist von da nach Osten bis Kleinasien und zum Altai verbreitet. Ihre Polargrenze neigt sich westlich von Wien zum Südabhange der Alpen (Ural — Brünn — Botzen).

Brünn. Wien, auf Schafweiden u. an trocknen Stellen, *T.* (Mödling, Baden etc., *Led.*). Botzen, n. hfg., *St.* Fiume, auf Berglehnen.

Wolgagebiet (auf kahlen, steinigen Stellen der südlichen Uralvorberge u. bei Sarepta). Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. — Altai. Die Var. *Ingrata HS.* bei Amasia.

2. Suava *H.* (⁞˙˙˙) 1.

In Krain und (angeblich) bei Brünn.

Die letztere Localität ist der nördlichste Fundort der über Südeuropa und den Orient, von Spanien bis zum Libanon verbreiteten Art, deren Polargrenze sich demnach, wie bei *Inamoena*, westlich von Brünn dem Südabhange der Alpen zuwendet: Ofen (Brünn) — Krain — Digne.

Brünn [fehlt in Schn.'s Verz.]. Krain, *S.*; einige Exx. am südlichen Abhange des Nanos (bei Wippach) gef., *M.* Fiume.

Ofen, auf kahlem Steingebirge n. slt. Alpen v. Digne, *Gn.* Spanien, *T.* Ajaccio, Palermo, an Berglehnen, *M.* Messina, an einer trockenen Anhöhe, slt., *Z.* Dalmatien, *Led.* — Amasia. Damask, Libanon.

3. Jucunda *H.* (⁞˙˙˙) 1.

In Krain — überhaupt im Süden der Alpen, von Frankreich bis Dalmatien, und in Ungarn.

Krain.

Ungarn, Dalmatien, s. slt., *T.* Südfrankreich, z. gem., *Gn.* Ligurien (Nizza), 3.

? Velox *H.* (⁞˙˙˙) 1.

Angeblich bei Wien, sonst nur im Mittelmeergebiet, von Südfrankreich bis Cypern, und (nach Treitschke) in Ungarn gefunden.

Wien (bei Kalksburg auf der Himmelswiese gef., *M.*; »ich fand sie nie«, *Led.*).

Ungarn, bei Ofen soll sie n. slt. sein, *T.* [Anker erwähnt sie nicht]. Bei Montpellier u. in ganz Südfrankreich gem., an Mauern, Brücken etc., *Gn.* Sardinien (Gebirgsgegenden), 3. Palermo, slt., *M.*; Syrakus, 1 ♀ auf dürrer Grasstelle des Kalkfelsbodens, *Z.* Dalmatien, *T.* — Cypern.

4. Dardouini *B.* (Mendaculalis *Fr.*) ═ 1—2.

Hier und da an warmen, trocknen Stellen der Berggegenden des südlichsten Gebiets, nördlich bis 48° (Wien — Bieler See), sparsam. Die Raupe auf *Anthericum ramosum*.

Ausserdem in Ungarn und an der Südküste von Frankreich.

Kalkgebirge um Wien, an verschiedenen Stellen (Mödling, *Led.*), wo die Raupe in den Samenkapseln v. *Anth. ram.* lebt, immer n. gar hfg., *Hornig.* Am Fuss des

Jura am Bieler See an sonniger, felsiger Halde $^{30}/_{6}$ u. $^{5}/_{7}$ je 1 Ex. gef., *Roth*. Graubünden (im Puschlav, *Pfaff.*). Monte Rosa, *Staud.* coll. Fiume, an Mauern, slt.

Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Marseille, *Staud.* coll. Hyèrische Inseln, s. slt., *Gn.*

5. Polygramma *Donz.* ⁚⁚⁚.

Hier und da in den südlichen Alpengegenden und in den Pyrenäen, selten.

Wallis, s. slt., *Gn.*, *HS.* Fiume, beim Pulverthurm, slt.

Alpen der Provence, s. slt., *Gn.* (Digne, *HS.*). Ostpyrenäen (Vernet, *Bell. Annal.*).

6. Amoena *H.* (⁞⁚⁚) 1.

Bei Fiume und (angeblich) bei Wien.

Sie ist von Südfrankreich bis zur untern Wolga und Farsistan verbreitet. Die Polargrenze entspricht im Osten etwa dem 48. Breitengrade, wendet sich aber westlich von Wien dem Südabhange der Alpen zu (Sarepta — Wien — Südfrankreich).

In Oesterreich einz., *T.*; Baden bei Wien, an kahlen Bergen, *M.*; »ich fand sie nie«, *Led.* Fiume, beim Pulverthurm.

Sarepta, Odessa, Kaukasus, *Ev.* Ofen, ebene Wiesengegend, gem.; die Raupe auf *Onopordon acanthium (v. Hornig)*. Neusiedel am See, *Led.* Südfrankreich, *Gn.* Ligurien (Spezia), 3, Sardinien (Oristano), 3. Ajaccio, Palermo, *M.* Rom, an Disteln, z. Dalmatien, *T.*

Brussa, Z. Amasia. Damask, Libanon (Var. *Grata HS.*). Von Kotschy in Südpersien gef.

7. Purpurina *W. V.* ⁄⁚⁚ 1.

Hier und da im südlichen Gebiet, im Osten nördlich bis Brünn, im Westen bis zum Bodensee (wenn die Angaben zuverlässig sind).

Sie bewohnt Südeuropa und Kleinasien, von Südfrankreich bis zur Wolga und Amasia, zwischen 49° und 40° n. B. (Brünn — Sardinien). Die Polargrenze neigt sich westlich von Brünn etwas gegen Südwest: Sarepta — Brünn — Zell [? sonst Turin] — Provence.

Constanz. Bei Zell im Wiesenthal [im südlichen Schwarzwalde] aufgesammelt v. Goldegg, *Roth v. Schreckenstein* Verz. Brünn. Wien (bei Meidling v. Schuler gesammelt, *Led.*). Krain, *S.*; auf dem Nanos ob Gradischa (Wippacher Thal) einige gef., *M.* Botzen, n. hfg., *St.* Fiume, einz.

Krim, Odessa, Sarepta, *Ev.* Ofen, slt.; Raupe bei Pesth im März u. Apr. im Keim v. *Cirsium arvense* in einer Höhle, v. wo sie die fleischigen Theile des Keims u. die jungen Blätter verzehrt, *Eckstein*, Wiener Monatsschr. 1860. Provence, slt., *Gn.* Piemont (Wald v. Mandria), 4, Ligurien, 3, Sardinien, 2. Rom, auf einem dürren Distelplatze, Z. Dalmatien, Türkei, *M.* — Amasia u. Tokat.

8. Ostrina *H.* ⁚⁚⁚ 1.

Im transalpinen Theile des Gebiets; diesseit der Alpen nur bei Freiburg (48°) und Wien [?] einzeln gefunden.

Sie ist die verbreitetste Art ihrer Gruppe, in ganz Südeuropa, in Asien und Nordafrika heimisch: von Spanien bis zum Altai, nördlich bis zum Ural (52°?) und England, südlich bis Algerien und Syrien (35°). Die Polargrenze erreicht demnach sowohl im Osten als im Westen höhere Breiten als in Deutschland: Ural — Wien? — Freiburg — Bideford.

Ein helles Ex. fing Keller auf der Südseite des Schlossbergs bei Freiburg. Wien (bei Rodaun u. Erlau auf Disteln gef., *M.*; »ich fand sie nie«, *Led.*). Wippach (zwischen Oberfeld u. Stoll auf einer Hutweide, *M.*). Fiume, slt.

Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Or., in den Uralvorbergen u. an der untern Wolga). Britannien (1 Ex. bei Bideford, 1825). Südfrankreich, z. gem., zuweilen auch in gewissen Gegenden v. Mittelfrankreich; die Var. *Aestivalis R.* in Andalusien, Sierra Nevada, *Gn.* Malaga, slt., *Ros.* Savoyen (Aix), 4, Piemont, 3, Ligurien, 2. Corsica, Palermo, auf Distelplätzen, *M.* Rom, n. slt., Gebirgspass v. Itri, Messina, Syrakus, Z. Dalmatien, *T.* Türkei, *M.* — Altai (Var. *Porphyrina Fr.*). Amasia u. Tokat, in Varr. Rhodus u. Patara, Z. Beirut u. Cypern, mit ihren Varr. Algerien (Bona, Constantine, Lacalle).

9. Rosina *H.* ⁝ 1.

Nur bei Wien — hier am westlichen Endpunkte ihres bis zum Ural und Kleinasien ausgedehnten Verbreitungsbezirks.

Wien, die Raupe auf den kahlen Abhängen der Kalkgebirge, ausschliesslich auf *Jurinea mollis*, *Hornig.*

Südliche Vorberge des Urals u. angrenzende Steppen; nach Nordmann auch im Kaukasus, *Ev.* Noct. [nach der Fauna volgo-ur. auch in der Prov. Kasan, s. slt.]. — Von Mann bei Brussa gef., *Hornig.* Amasia, 2 Exx., *M.*

10. Communimacula *W. V.* ⁝ 1.

Ebenfalls nur bei Wien, dem nordwestlichsten Fundorte des bekannten Verbreitungsbezirks.

Wien (einz. bei Sievering u. Gumpoldskirchen, *Led.*).

Ofen, kahle Steingebirge u. ebene Wiesengegend, n. slt. Dalmatien, in ganz dürren Gegenden, *T.*

11. Paula *H.* O. 1.

Im östlichen Theile des norddeutschen Tieflandes sehr verbreitet und stellenweise häufig, zerstreuter und seltner im westlichen Theile desselben und im Süden des Gebiets, wo sie fast nur in grössern Flussthälern vorkommt. Im norddeutschen Berglande fehlt sie überall (ausser bei Naumburg). Sie fliegt auf sandigen Plätzen um die Nahrungspflanze der Raupe, *Gnaphalium arenarium.*

Ihr Verbreitungsbezirk umfasst Europa von Frankreich bis zum Ural, zwischen 57° und 42° n. B. (Lievland — Corsica) und ist gegen Nordwest begrenzt: Schonen — Holstein — Münster — Südfrankreich.

Danzig, n. hfg. Pommern, s. gem. auf trocknen Grasplätzen. Wismar, slt., Neustrelitz. Holstein. Frankfurt a. d. O., stellenweise hfg. Berlin. Kemberg, auf dürren

Waldstellen s. gem. Halle (Nietleben, hfg.). Dessau, nur 1mal. Hannover. Braunschweig. Naumburg. Zeitz, auf Heideplätzen. Schlesien, nur in der Ebene an *Gnaph.*, oft gem.; Glogau, hfg. überall auf Sandboden, wo *Gnaph. ar.* wächst. Münster, auf einem sandigen Felde an der Ems 1860 hfg. gef. Frankfurt, Mainz (bei Mombach hfg.). Pfalz (im Speyerer Wald). Heidelberg. Regensburg (bei Sinzing auf *Gnaph.*) Prag, slt. Wien, im Marchfelde an *Gnaph. ar.*, slt., *Led.* Salzburg, an sonnigen Berg-abhängen. Botzen, n. hfg., *St.* Zürich, nur 1mal v. Prof. Schinz als Raupe gef. u. erzogen.

Skandinavien (in Schonen, einz.). Lievland. Wolgagebiet (n. hfg. in den südlichen Uralvorbergen u. den angrenzenden Feldern, sowie an der untern Wolga); Lithauen, *Ev.* Lemberg, 1mal. Ofen, n. slt. Südfrankreich, die gemeinste unter den Verwandten, *Gn.* Piemont (Hügel v. Turin), 4. Corsica, *R.* Dalmatien, *T.* — Nach einer Correspondenz in Vorder-Asien, *K.*

12. Parva *H.* 1.

Im südlichen Krain und bei Fiume — angeblich auch hier und da diesseit der Alpen.

Sie ist über ganz Südeuropa und den Orient, von Spanien bis Syrien, verbreitet. Die Polargrenze entspricht dem Südabhange der Alpen (Südfrankreich — Piemont — Krain), wenn wir die zweifelhaften Fundorte ausser Betracht lassen.

Frankfurt a. M.? (nach Riese's Angabe). Pfalz [nach Linz, der sie vielleicht mit *Paula* verwechselt hat]. Wien, bei Rodaun auf Hutweiden, *M.*; »glaube nicht«, *Led.* Wippach (auf Hutweiden bei Oberfeld), *M.* Fiume, hfg. auf der gelbblühenden Distel [wohl *Centaurea solstitialis?*] vorkommend.

Dép. des Doubs (Gehölz v. Pagney) [?]. Südfrankreich, hyèrische Inseln, *Gn.* Andalusien, *Staud.* Piemont, 3, Ebene, Hügel. Ajaccio, Palermo, auf gelbblühenden Disteln, *M.* Rom, in ungemeiner Menge, Messina, Syrakus, überall an *Centaurea calcitrapa*, *Z.* Dalmatien, *T.* Türkei, *M.* — Cypern. Beirut.

13. Helichrysi (Elichr. *R.*) (25) 1.

Wie die vorige Art mit Sicherheit nur am Südabhange der Krainer Alpen gefunden — hier an der Polargrenze ihres von da bis Sicilien (und Südrussland? s. u.) ausgedehnten Verbreitungsbezirks.

Wien (*Minuta* bei Rodaun auf Hutweiden, *M.*; »gewiss nicht«, *Led.*). *Dalmatina Led.* bei Wippach (2 Exx. ob Gradischa), *M.* Fiume, auf Berglehnen.

?Odessa, *Ev.* [*Minuta H.* 451, *T.*, *HS.*, *Candidana Gn.*, *Perlana H.* 316 sind citirt — also eine nach Led. v. *Helichrysi* verschiedene Art]. Ligurien, 4, Sardinien, 3. Toscana (bei Gragnone an dürren Abhängen um *Gnaphalium* n. slt., *O. Sp.*). Corsica, die Raupen in den Blüthenknospen von *Gnaphalium angustifolium*, *M.* Am Aetna oberhalb Nicolosi 1 Ex., viele bei Tolentino an *Gnaphalium angust.*, *Z.* (*Minuta*). Dalmatien, *T.*

104. Eriopus *T.*

1. Pteridis *F.* 1.

Zerstreut in der nordöstlichen Ebene und hier und da im südlichen Gebiet; der nördlichste Fundort ist Stettin, nordwestlich von einer von

da nach Mainz gezogenen Linie wurde sie nirgends gefunden. Raupe auf *Pteris aquilina*.

Sie bewohnt Europa, von Frankreich bis zum Ural, zwischen 54° und 41° n. B. (Stettin — Neapel). Die Polargrenze wird im Westen der Oder zur Nordwestgrenze: Ural — Stettin — Mainz — Mittelfrankreich.

Pommern (soll auch auf andern Pflanzen als *Pteris aq.* gef. sein, u. zwar an den Festungswerken v. Stettin). Frankfurt a. d. O., n. slt. (1 mal in Menge, Z.). Berlin; Potsdam, *Staud.* Halle (auf der Dessauer Heide, slt.; Lindbusch, n. slt.). Soll bei Herzberg gef. sein, *Blauel.* Zeitz, im Forst bei Ossig, 1 mal. Leipzig, slt. Görlitz, s. slt. Schlesien, nur in der Ebene, bei Breslau u. Trebnitz n. slt.; Glogau im Stadtwalde. Frankfurt a. M., im Stadtwalde an schattigen Orten, manchmal n. s. slt. Im Mombacher Walde bei Mainz, *Rössler.* Baden (1 Ex. bei Lahr; nach Roth v. Schreck. unfern Kiesenbach, Amts Waldshut, gef.). Böhmen (nur bei Adersbach). Am Schneeberge, in Alpenthälern, *M.* (Led. fand sie nicht). Krain. Wallis, *Gn.*

Südliche Vorberge des Ural, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Warasdin, *Led.* Dép. des Doubs (Waldlichtungen bei St. Vit). Süd- u. Mittelfrankreich, immer slt., *Gn.* Savoyen, 4, Piemont (Hügel v. Turin), 3. Corsica, *R.* Bajae (1 Ex. bei der Sibyllengrotte), Z.

2. Latreillii *D.* (Quieta *T.*) ⎓ 1.

Nur an der Südseite der Alpen, wo sie bei Meran (46° 40′) den nördlichsten Punkt ihres wohl über das ganze Mittelmeergebiet — von Spanien und Algerien bis Syrien — ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreicht.

Meran, *Staud.* coll. Von Stentz bei Botzen gef., *Led.* Wippach (1 St. bei Heidenschaft aus einer Haselhecke gescheucht, *M.*). Fiume (bei Hrasst).

Südfrankreich, jetzt gem., *Gn.* Malaga, *Staud.* coll. Chiavenna, n. gar slt. zwischen den Felsen einer Weinterrasse, *Mengelbier.* Ligurien (Berge v. Nizza), 4. Corsica, *R.* Palermo, 1 Ex., *M.* Dalmatien, *T.* — Beirut. Algerien (in den Wäldern am Houbeira-See).

105. Eurhipia *B.*

1. Adulatrix *H.* ⎓ 1.

Mit Sicherheit nur im transalpinen Theile des Gebiets und — angeblich — in Wallis beobachtet. Die Raupe auf *Pistacia lentiscus* und *Rhus cotinus*.

Sie bewohnt das Mittelmeergebiet, den Südosten Europas und Kleinasien: von Spanien im Westen bis zum Kaukasus und Samsun im Osten. Die Polargrenze erreicht bei Odessa und Ofen 47½° n. B., um sich weiter westlich dem Südabhange der Alpen zuzuwenden (Ofen — Botzen — Wallis — Südfrankreich).

Bei Wippach u. Gradischa, *M.* Görz, *T.* Bei Botzen 1860 gef., *St.* Wallis, *Staud.* coll. Fiume, aus Hecken gescheucht.

Odessa, Krim, Kaukasus, *Ev.* Ofen, Bergwald, n. slt. Südfrankreich. Andalusien, *Staud.* Sardinien, 4. Corsica, Palermo, *M.* Ragusa, n. slt., *T.* — Gem. v. Samsun bis Amasia.

106. Telesilla *HS.*

1. Amethystina *H.* ? 1.

Hier und da in Norddeutschland, stellenweise häufig; einzeln auch am Mittelrhein und in der Schweiz beobachtet. Die Raupe an *Peucedanum officinale* im Juli und August.

Sie findet sich überhaupt zerstreut in Mitteleuropa, von den Wolgaprovinzen, wo sie bei 56° ihren nördlichsten Fundort hat, im Osten, bis Savoyen im Westen; der südlichste Fundort ist Nizza, 44°. In Deutschland wurde sie nördlich von 52½° (Hannover) bis jetzt nicht beobachtet, in England und Frankreich gar nicht, so dass die Polargrenze westlich von Hannover in eine Westnordwestgrenze umzubiegen scheint: Kasan — Hannover — Wiesbaden — Savoyen.

Halle (Aue, hfg.; auch nach Z. als Raupe s. hfg.). Hannover, öfters gez. Braunschweig, Wolfenbüttel, jetzt slt. Osterode, 1mal oberhalb der Stadt gef. Wiesbaden, 1mal gef. Karlsruhe, 2mal in einem Garten gef. Schweiz, *Led.*

Wolgagebiet (s. slt. in der Prov. Kasan u. im Menselinskischen, n. slt. in den Uralvorbergen). Syrmien, Küste v. Venedig. *T.* Savoyen, z. slt., *Gn.* Piemont (Turin, Dogliani, Saluzzo), 4, Nizza, 4.

107. Abrostola *H.* (26).

1. Triplasia *L.* O. 1—2.

Ueberall, bis in die montane Region, und fast nirgends selten. Die Raupe auf *Urtica dioica.*

Sie ist von den europäischen Westküsten bis zum Ural und von Petersburg im Norden bis Tanger im Süden (60°—35°) verbreitet.

Ziemlich selten ist sie nur bei Hamburg, in Pommern u. bei Schreiberhau; letzteres u. Hohenschwangau sind zugleich die höchsten Fundorte.

Skandinavien, bis 59°, gem. Seeland, *Boie.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (n. slt. in den Provv. Kasan, Or. u. Sar.). Galizien, hfg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, n. slt., nördlich bis York. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs (seltner als *Urticae*) u. Puy-de-Dôme (überall). Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 3, Ebene, Hügel, Alpen. Florenz, *O. Sp.* Corsica, Palermo, *M.* — Amasia, mehrere Exx. ? Syrien (2 Exx. einer Var., die wohl eigene Art sein dürfte, bei Antiochia, *Led.*). Tanger in Nordafrika, *Lucas* (Gerstäcker's Ber. für 1857).

2. Asclepiadis *W. V.* ? 1—2.

In der südlichen Hälfte des Gebiets ziemlich verbreitet, in der nördlichen zerstreut. Nördlich von Neustrelitz (53° 20′) und westlich von einer von da über Göttingen zum Mittelrhein gezogenen Linie wurde sie nicht beobachtet. Die Raupe auf *Cynanchum vincetoxicum* bis in die montane Region, fast überall selten.

Sie bewohnt Mitteleuropa, von Paris bis zur Wolga; der nördlichste sichere Fundort ist Neustrelitz, der südlichste Turin (45°).

Holstein [? vielleicht Verwechslung mit *Urticae*, die in Boie's Verz. fehlt]. Neustrelitz. Berlin (slt., *Vieweg*). Halle (Dölauer Heide, s. slt.). Göttingen, an einem Bergabhange in der Nähe der Plesse, wo die Futterpflanze wächst, als Raupe einz. gef. u. erzogen. Naumburg, n. gem. Osterland, slt. Leipzig, an 1 Stelle, slt. Nossen, stellenweise. Schlesien, äusserst slt. (am Probsthainer Spitzberge 1mal, *Wocke*, Z.). Oberhessen (bei Grünberg u. im Hinterlande, einz.). Frankfurt a. M., slt. Pfalz. Elsass. Freiburg, 1 Ex. Regensburg, s. slt., an den Tegernheimer Bergen. Augsburg, Raupe 1mal in Mehrzahl auf dem Lechfelde. München, s. slt. Böhmen, slt. Brünn. Wien (bei Mödling, slt., *Led.*). Linz, slt. Hohenschwangau, Raupe am Fusse des Schlossbergs, des Kienbergs u. auf dem Kalvarienberge, sparsam. Krain. Zürich. Jura, *Roth.* Berner Alpen, slt., *Wullschl.*

[Nach Zett. in Schonen u. Gottland hfg., Wall. nicht vorgekommen. Seeland, *Boie*, s. Holstein!]. Bei Sarepta u. am untern Don, *Ev.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Paris, seltner, *Gn.* Savoyen (Aix), 3, Turin, 3.

3. Tripartita *Hufn.* (Urticae *H.*) (26) O. 1—3.

Fast allenthalben im Gebiet, in den Berg- und Hügelgegenden ziemlich häufig, seltner in der Ebene. Die Raupe auf *Urtica dioica*, bis in die untere Alpenregion hinauf gehend.

Sie ist über Mitteleuropa und Sibirien, von England bis zum Altai, zwischen 57° und 44° n. B. (Lievland — Ligurien) verbreitet.

In den Verzz. v. Kemberg, Dessau, Altenburg u. Trier fehlt sie; mehr oder minder selten findet sie sich in Preussen, Pommern, bei Frankfurt a. d. O., Mühlhausen, Leipzig, Halle, Glogau, Regensburg, Prag. In Schlesien im Gebirge, bis 2000', hfger als in der Ebene. Wir fanden 1 frisches Ex. beim Leuker Bade, 4000'; Freyer fand die Raupe auf der Schlückenalpe bei der Sennhütte [5000'?].

Skandinavien (in Schonen z. gem., *Wall.*; Insel Gottland, *Staud.*; Insel Seeland? s. *Asclepiadis*). Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet (gem. in den Provv. Kasan, Or. u. Sarepta, s. gem. im Ural). Galizien, weniger hfg. als *Triplasia*. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, n. slt., bis Edinburg. Niederlande. Belgien, n. hfg. Dépp. des Doubs (z. gem.) u. Puy-de-Dôme. Montpellier, *Staud.* coll. Piemont, 3, Ligurien, 3, Hügel, Berge. — Altai (s. gem., *Ev.*).

108. Plusia *O.*

1. Moneta *F.* ⟋ 1—2.

In den Gebirgsgegenden und Hochebenen der südlichen Hälfte des Gebiets sehr verbreitet; ausserdem in Schlesien, am Harz und hier und da in der nordöstlichen Ebene. Westlich vom Harz wurde sie in Norddeutschland nicht beobachtet. Die Raupe auf *Aconitum*-Arten, auch in Gärten, zuweilen häufig.

Der weite Verbreitungsbezirk umfasst Europa und Asien, von Spanien bis Peking, zwischen 60° und 37° n. B. (Petersburg — Andalusien). Dem nordwestlichen Europa, jenseit einer Linie Petersburg — Osterode — (Weilburg —) Normandie fehlt indess der Falter.

Preussen (bei Allenstein). Pommern, *Triepke.* Osterode, Raupen in 1000′ u. 1800′ Höhe auf *Acon. napellus.* Oberharz, *Hein.* Dresden, *Staud.* coll. Oberlausitz, verbr., mehr oder minder slt. Schlesien, Gebirge u. Ebene, z. hfg. (Salzbrunn, Z.; Schreiberhau z. hfg.). Wiesbaden, 1mal, öfters bei Weilburg. Pfalz. Baden (Constanz; Freiburg, 1mal im bot. Garten; Schiltach im Schwarzwalde, slt.). Stuttgart u. Tübingen, slt. Regensburg, s. slt. Augsburg, Raupe mit der v. *Illustris* an Bachufern u. in Gärten (hier auf dem als Zierpflanze geltenden blauen Eisenhut) einz., doch n. gar slt. München, in Gärten, n. hfg. Böhmen (Hohenelbe, slt.). Wien, in den Gebirgen, *M.*; Aninger, *Led.* Gresten, einz. Steier, Ottensheim, slt. Salzburg. Krain. Hohenschwangau, Raupe auf gelbem u. blauem Eisenhut. Sarnthal bei Botzen, 3000′, n. hfg., *St.* Zürich, am Uto. Oftringen, n. hfg. Schüpfen, n. slt.

Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (z. oft in den Provv. Kasan u. Or., den Uralvorbergen etc.). Galizien, hfg. wo *Aconitum* gezogen wird. Ofen, Thalwald, n. slt. Besançon, s. slt. Normandie, Südfrankreich, *Gn.* Sierra Nevada, *Staud.* Savoyen (Chamouny), 3. Italien, *T.* — Altai. Peking.

2. Concha *Borkh.* O. 1—2.

Sehr zerstreut durch das Gebiet und an den meisten Fundorten selten. Die Raupe auf *Thalictrum*, bis in die montane Region, doch in Norddeutschland fast nur in der Ebene beobachtet.

Der Falter ist von Belgien bis zum Altai, zwischen 57° und 45° n. B. (Lievland — Piemont) verbreitet. In Skandinavien, Grossbritannien und überhaupt westlich von Lüttich und Savoyen wurde er nicht gefunden.

Pommern, nach Triepke. Nach v. Winthem 1mal bei Hamburg, *Boie.* Posen, mehrfach erzogen, Z. Berlin (slt., *View.*; die Gespinnste an Wiesenpflanzen, ähnlich wie die v. *Festucae*, im Juli, *Hering*). Braunschweig, Wolfenbüttel, slt. Herrnhut (einige Exx. bei Berthelsdorf, 1054′, Basalt). Breslau, Raupe 1857 hfg. an bebuschten Dämmen auf *Thalictrum angustifolium.* Münster, vor mehrern Jahren als Raupe in mehrern Exx. gef. u. gez. Freiburg, s. slt. Abends in Gärten an Lavendelblüthen. Augsburg, im Gersthofer Walde am rechten Lechufer, die Raupe an schattigen Stellen auf *Aquilegia* u. *Thalictrum* s. einz., nur 1mal an *Thal.* etwa 20 Raupen beisammen. Gebirge um Wien, *M.* [Led. fand sie nie]. Oberösterreich (am Eingang in die hintere Laussa bei Altenmarkt, slt.). Krain. Zürich, n. slt., *Wullschl.* Schüpfen, slt., Burgdorf, n. slt., *Roth.*

In der Prov. Kasan, im Menselinskischen u. den Uralvorbergen, slt.; auch mehrere Exx. bei Riga, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen (bei St. Andreas, slt.). Belgien, s. slt. (1 Ex. bei Huy). Savoyen (Chamouny), 4, Piemont (Thäler, Alpen), 4. — Altai.

3. Deaurata *E.* A. 1—2?

Hier und da in den Alpen, besonders den südlichern Thälern des Gebirges; selten.

Sie bewohnt überhaupt Südeuropa und Sibirien, von Spanien bis zum Altai, im Westen wohl nur die Gebirge, im Osten, wie es scheint, auch die Ebene. Die Polargrenze reicht am Ural am weitesten nördlich (52°?) und neigt sich etwas gegen Südwest: Ural — Ofen (—Salzburg) — Wallis.

In den östlichen Salzburger Alpen, ich fand sie noch nicht, *M.* Laibach, Raupe auf *Thalictrum flavum*, *S.* Wallis (v. Anderegg in Gamsen zahlreich gezogen, *Sp.*).

In den südlichen Uralvorbergen n. slt., seltner bei Sarepta, auch am untern Don, *Ev.* Siebenbürgen (bei Nagyág, slt., *St.*). Syrmien, *T.* Ofen, *Led.* Andalusien, *Staud.* Savoyen (Chamouny), 4, Piemont (nördliche Alpen), 5. — Altai.

4. Cheiranthi *Tausch.* (Eugenia *Ev.*) ⁞ 1.

Als einzelne Seltenheit in Westpreussen gefunden, hier und in Ungarn an der Westgrenze ihres nach Osten bis zum Altai ausgedehnten Verbreitungsbezirks.

Preussen (1mal bei Pelplin).

Wolgagebiet (slt. in den südlichen Uralvorbergen u. im Menselinskischen [letztere Angabe fehlt in Ev.'s Noct.]). Temeswar, *Led.* — Südl. Vorberge des Altai, *Ev.*

5. Consona *F.* ....? 1.

An wenigen Punkten Mitteldeutschlands (die sämmtlich dem Flussgebiet der Saale angehören), ausserdem nur bei Brünn und Wien gefunden. Die Raupe auf *Lycopsis pulla L.* im Mai und August (*v. d. Planitz*, Ent. Zeit. 1852), in den Saalgegenden zuweilen häufig, sonst selten.

Der Falter ist hier und da in Mitteleuropa zwischen Paris im Westen und der Krim im Osten beobachtet worden. Letztere ist zugleich der südlichste bekannte Fundort (45°), Blankenburg (52°) der nördlichste.

Halle, n. slt. Blankenburg, *Hein.* Weimar, s. einz. Naumburg, hier u. da, in m. J. in ziemlicher Anzahl. Brünn. Wien (bei Kaiserebersdorf gef., *Led.*).

Krim, *Ev.* Ofen, ebene Wiesengegend, slt. Paris, z. slt., *Gn.*

6. Modesta *H.* ⟋ 1.

In wenigen Gegenden des nordöstlichen und südlichen Gebiets, selten.

Ueberhaupt zerstreut in Europa, von Paris bis zum Ural und Kaukasus, zwischen 56° und 44° n. B. (Kasan — Kaukasus, Digne). Die Polargrenze scheint gegen Südwest geneigt zu sein: Kasan — Allenstein — Naumburg — Frankfurt — Paris.

Preussen (4 Exx. bei Allenstein, *v. Müller*, *S.*). Naumburg, slt. Frankfurt a. M., 1858 v. Mühlig entdeckt, *Mengelbier* in l. Augsburg, Lechebene, rechtes Ufer, v. Lechhausen bis zum Gersthofer Walde u. v. da bis zum sog. untern Jägerhause, Raupe im Mai auf *Pulmonaria officinalis* oft hfg., aber meist gestochen. Brünn. Wien, in den Gebirgen, *M.* (Led. fand sie da nicht). Oftringen, s. slt.

In der Prov. Kasan u. im Menselinskischen, z. slt., auch im nördlichen Kaukasus, *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, Berg- u. Thalwald, n. slt. Paris, viel seltner als *Illustris*, *Gn.* Nach Donzel bei Digne, *Staud.*

7. Illustris *F.* (⋯) 1b—3.

In den südlichen Gebirgsgegenden, besonders Alpen und Jura, und von da nördlich bis Mähren und Schwaben zerstreut, doch stellenweise

nicht selten; 1mal auch bei Göttingen gefangen. Die Raupe auf *Aconitum*, besonders *A. lycoctonum*, bis in die subalpine Region.

Ueberhaupt in Mitteleuropa von England (hier aber sehr selten) bis zum Ural, zwischen 56° und 44° n. B. (Kasan — Digne). Die Polargrenze neigt sich gegen Südwest: Kasan — Südengland, doch ist der Falter im westlichen Europa fast nur montan.

Göttingen, 1mal im botanischen Garten (»das abgeflogene, doch noch bestimmt kenntliche Ex. habe ich selbst gesehn«, *Strom.*). Tübingen, n. slt. Augsburg, Raupe an den Ufern des Erlenbachs im Waldthal zwischen Anhausen u. dem Engelhof auf gelbem Eisenhut, in m. J. n. slt. München, in Gärten, slt. Brünn, *Schn.* Alpen Niederösterreichs, *M.* Oberösterreich, in Gebirgsgegenden, slt. Ischl, *T.* Salzburg, n. slt., wie es scheint. Krain. Botzen (im Sarnthal, 3000′, n. hfg., *St.*). Zürich, am Uto. Oftringen, n. hfg. Burgdorf, *Sp.* Ober-Engadin (bei St. Moritz, *Bisch.*).

Wolgagebiet (slt. in der Prov. Kasan, weniger slt. in den Uralvorbergen). Ofen, Thalwald, n. slt. Britannien (früher auf den Ebenen v. Salisbury gef.). Niederlande [?Autorität unzuverlässig]. Dep. des Doubs (Chatillon-sur-Lison). Dép. der Niederalpen (bei Larche überall, wo *Aconitum anthora*, *Bell.*; Raupe n. slt. auf dem Godessart ob Barcelonnette oberhalb der letzten Wiesen, auf *Ac. anth.*, *Guill.*). Savoyen, 3, Piemont (Monviso, Monrosa), 4. Dalmatien, *T.*

8. Chrysitis *L.* O. 1—3.

Ueberall im Gebiete, bis in die subalpine Region, und nächst *Gamma* die gemeinste Art des Genus.

Sie ist von den westlichen Küsten unseres Welttheils bis zur Ostküste von Asien und von 62° bis 40° n. B. (oder noch weiter südlich, wenn sie wirklich auch die canarischen Inseln bewohnt) verbreitet und gemein.

Nur bei Allenstein in Preussen u. in einigen Gegenden v. Oberhessen soll sie slt. sein. Bei Schreiberhau ist sie hfg. Fr. fand die Raupe auf der Schlückenalpe bei der Sennhütte.

Skandinavien, bis 62°, gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet, überall gem. Galizien, gem. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Besançon, gem. Im Dép. des Puy-de-Dôme z. slt., bei Vichy (Allier) s. hfg. Savoyen, Piemont, Ligurien u. Sardinien, je 1, Ebene, Berge. Toscana, hfg. Corsica, *M.* — Altai. Transkaukasien, *Kol.* Amurland. Nach dem pariser Museum auf den Canarien, *K.*

9. Orichalcea *F.* (—) 1b—2.

In den südlichen Gebirgsgegenden und Hochebenen des Gebiets, den Alpen und ihren nördlichen Vorlagen bis zum Jura, südlichen Schwarzwalde und der Donau, zerstreut. Die Raupe auf *Eupatorium cannabinum* in der collinen und montanen Region.

Sie bewohnt überhaupt die Berggegenden Mitteleuropas und Sibiriens, hier und da, von England bis zum Altai, zwischen 54° und 43° n. B. (Baschkirien — Kaukasus).

Baden (mehrmals bei Waldshut gef.). Constanz, *T.* Würtemberg (bei Christatzhofen). München, im Isarthal n. slt., Raupe auf *Eup. cann.* u. *Salvia glutinosa.* Wien (Gallizinberg, Hütteldorf, einz., *Led.*). Alpenthäler des Schneebergs, *M.* Gresten, einz. Oberösterreich (um Ottensheim, Walding, Grammastetten, Landhag, Wels, einz.). Salzburg. Niederalpe bei Mariazell, 3—4000', *St.* Krain. Zürich, am Zürichberge u. bei Seen. Oftringen, slt. Alpen, n. slt., *Roth.* Wallis, *Led.*

Im orenburgischen Baschkirien u. den Uralvorbergen n. slt.; Kaukasus, *Ev.* Siebenbürgen. Britannien (bei Deal gef.). Besançon, s. slt. Savoyen, 4, Piemont (Alpwiesen), 4. Italien, *Gn.* — Altai.

10. Bractea *W. V.* O. 1—2.

In den Gebirgen und auf den Hochebenen des südlichen Gebiets, besonders in den Alpen und von da nördlich bis Tübingen und Brünn (Aschaffenburg?); einzeln und selten auch auf den Sudeten, in Mecklenburg und Ostpreussen gefunden. Die Raupe auf *Hieracium*, in den beiden untern Regionen.

Sie findet sich zerstreut in Europa und Sibirien, von England bis zum Altai, zwischen 60° und 43° n. B. (Petersburg — Kaukasus), im Süden als Bergthier, im Norden auch in der Ebene.

Preussen (bei Königsberg). Im nördlichen Theile v. Mecklenburg-Strelitz, slt. Schlesien (Reinerz, *Standf.*; Wocke bezweifelt das Vorkommen). Constanz, Freiburg (an der Dreisam, bei Horben etc.). Tübingen, z. slt., auch auf dem Schwarzwalde. Aschaffenburg, s. slt. [?]. Augsburg (nur 2mal bei Wöllenburg an feuchten Stellen eines Waldsaums). München (s. slt. bei Schwaneck, Raupe auf *Hieracium*-Arten). Brünn. Zieht sich aus den Alpen bis in die Berge um Wien fort, wird aber da immer seltner, *Led.* Gresten. In den Gebirgsgegenden des Traunkreises, slt. Am Fuss des Schafbergs oberhalb St. Wolfgang an Blumen schwärmend gef., *Hering.* Salzburger Alpen (bei Fusch, 2600', *Sp.*). Hohenschwangau, 1mal auf einer Sumpfwiese im Thale. Im Sarnthal, 3000', n. hfg., *St.* Zürich, am hottinger Berge. Oftringen, slt., Raupe 1mal auf *Hieracium pilosella* an einem heissen Bergabhange gef., später auch auf *Taraxacum off.* Schüpfen, in Gebüschen, slt.; Alpen, n. slt., *Roth.* Waadt, Bern, *Staud.* coll.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Kopenhagen, 2 Exx., *Boie.* Petersburg. Lievland? Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. dem nördlichen Or., bei Sergiewsk, Menselinsk etc.). Kaukasus (v. Wagner auf dem Kasbeck 8—10000' hoch [?] gef., *K.*). Siebenbürgen. Britannien (im Norden: Huddersfield, Seedistrict, Manchester, Shrewsbury, York); Schottland, *Gn.* Besançon, s. slt. Savoyen, 3, Piemont, 3, Alpwiesen. — Altai.

11. Aemula *W. V.* A.

Der einzige sichere Fundort dieser Seltenheit sind die steierischen Alpen.

Im nördlichen Theile v. Mecklenburg-Strelitz, slt. [?]. Bisher nur in der Umgegend des Hochschwaabs in Steiermark an verschiedenen Punkten, aber immer s. slt.; Goldegg u. die Theresianer sollen sie am Niederalpel hinter Mürzsteg gef. haben, *Led.* Auf der Niederalpe unweit Mariazell in Obersteiermark, s. slt., *St.* Zürich [?].

Lievland?

12. Festucae *L.* O. 1.

Fast überall im Gebiet auf feuchten Wiesen, an Gräben und Bächen der untern Region, wo die Raupe ihre Nahrungspflanzen (besonders *Carex riparia* und *vesicaria*) findet, in einigen Gegenden, besonders den Küstenländern an der Ostsee, häufig, in den meisten sparsam.

Sie ist im alten Continent von England bis zum Altai, zwischen 62° und 42° n. B. (Schweden — Corsica) verbreitet, auch in Nordamerika heimisch.

Bei Göttingen, Mühlhausen, Erfurt u. Schüpfen wurde sie noch nicht gef.; mehr oder minder häufig in Preussen, Pommern (die Raupe zur Zeit der ersten Heumahd unter dem abgeschnittenen Grase), Mecklenburg, Holstein, bei Berlin, Halle, Glogau, Giessen, Hohenelbe in Böhmen, Augsburg, München (auf dem Dachauermoos), doch zum Theil nur an bestimmten Localitäten u. nicht in jedem Jahre. In den übrigen Gegenden sparsam, slt. zumal in Waldeck, bei Krefeld, Elberfeld, Münster, Naumburg, Kemberg, Wien, Prag, Trier, in Oberösterreich. In Schlesien wurde sie nur in der Ebene gef., am Harz auch in den innern Thälern, in Südtirol im Sarnthal, 3000' *(St.)*.

Skandinavien, bis 62°, z. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. slt. In den Provv. Kasan u. Or. n. slt., auch an der untern Wolga u. im Kaukasus, *Ev.* Galizien, einz. Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien, hier u. da, bis Edinburg. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Besançon, z. slt. Dép. des Puy-de-Dôme. Savoyen, Piemont u. Ligurien, je 3, Ebene, Hügel, Berge. Corsica, *R.* — Altai. Nordamerika, 1 Ex. welches in nichts v. den unserigen verschieden ist, *Gn.*

13. Mya *H.* (V argenteum *E.*) A.

Hier und da in den südlichern Alpengegenden, von Krain bis Wallis und Piemont, selten.

Krain, *S.* (nach T. fand *S.* 2 ♂ im Juli bei Idria). Graubünden, *T.* Wallis (v. Anderegg in Gamsen zahlreich gez., *Sp.*).

Piemont (auf blühenden Wiesen bei Fenestrelle, s. slt.).

14. Gutta *Gn.* (Circumflexa *W. V.* etc.) ⟋ 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets ziemlich verbreitet, doch in den meisten Gegenden selten, die nördlichsten Fundorte sind im Osten Breslau, im Westen Frankfurt (oder Oberhessen, s. u.).

Sie bewohnt Mittel- und Südeuropa und Sibirien, von Spanien bis zum Altai, zwischen 56° und 37° n. B. (Moskau — Andalusien), nach Koch auch Nordamerika. Die Polargrenze ist in Europa gegen Südwest geneigt: Moskau — Breslau — Frankfurt (Giessen?) — Auvergne.

Breslau, s. slt. Oberhessen (Grünberg, slt., Giessen, Hinterland z. gewöhnlich [?vielleicht *Interrogationis?*]). Frankfurt, slt. Wiesbaden, s. slt. Pfalz. Elsass. Baden, mehr oder minder slt., besonders hfg. (aber nicht in jedem Jahre) bei Istein u. Freiburg, am Tage zwischen Gebüsch u. Abends an Blumen; auch im Odenwalde. Böhmen, einz. Brünn. Wien (Brigittenau, Grinzing, Neudorf etc., *Led.*; oft, *M.*). Steiermark, *T.* Krain. Meran, *Staud.* coll. Oftringen, am Abhange eines sonnigen Hügels 1859 in Mehrzahl gef.; Bremgarten, einige Stunden v. Zürich, *Wullschl.* Fiume.

Gouv. Moskau (Moshaisk, s. slt.). Wolgagebiet (überall, besonders gem. im süd lichen Ural). Galizien, z. hfg. bei Lemberg u. Sambor. Siebenbürgen. Ofen, Ebene Dép. des Doubs (slt. bei Besançon, hfger bei Poligny, Jura). Dép. des Puy-de-Dôme an den heissesten u. dürrsten Abhängen längs der Durole n. slt. Südfrankreich, n s. gem., *Gn.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 3, Piemont, 2, Ligurien, 4, Ebene, Hügel Berge. Ajaccio, 1 Ex., *M.* Neapel, auf einer etwas feuchten Schuttstelle, mit *Ni*, 2 — Altai. »Ich erhielt sie aus Maryland u. Delaware, Möschler aus Labrador [?]«, K

15. Chalcites *E.* (Chalsytis *H.*, *T.*) — 1.

In Krain — dem nördlichsten Punkte ihres weiten, über das gesammte Mittelmeergebiet, Afrika und Ostindien ausgedehnten Verbreitungsbezirks, dessen Polargrenze etwa dem südlichen Abhange der Alpen entspricht (Südfrankreich — Piemont — Krain — Dalmatien).

Krain. Fiume, *M.*, Raupe hfg. auf *Solanum nigrum*, *T.*

Südfrankreich, *Gn.* Andalusien, *Staud.* Portugal, *Illiger.* Piemont (südliche Provv.), 3, Ligurien, 1, Sardinien, 2. Toscana. Corsica, *R.* Messina, *Z.*, Palermo, *M.* Dalmatien, auf Salbei, selbst in Gärten, *Led.* Im pariser Museum v. Kreta, *K.* — Beirut. Kaschmir, Himalaya, *v. Hügel.* Bengalen, *Gn.* Algier, einz., *Z.* Im pariser Museum v. den Canarien, *K.* Madagascar, Insel Bourbon, *Gn.* Caffraria, *Wall.* in l

16. Jota *L.* (27) O. 1—2.

Ueberall in den beiden untern Regionen, in waldigen Gegenden (wo die Raupe besonders auf Heidelbeeren lebt), doch auch in Gärten, aber selten oder wenigstens nirgends häufig.

Sie ist wahrscheinlich über die gemässigte und kältere Zone der ganzen nördlichen Hemisphäre verbreitet, da sie von England bis China und wieder in Nordamerika gefunden wurde; in Europa zwischen 67° und 44° n. B. (Lappland — Toscana).

Die beiden Varietäten, in welchen die Art erscheint, scheinen gleiche Verbreitung zu haben; bei uns ist *Jota H.* 282, *O.* = *Pulchrina Haw.* = *V aureum Gn.* die häufigere, in Frankreich scheint diess *Percontationis O.* = *Jota Gn.* zu sein.

Nur in den Verzz. v. Frankfurt a. d. O. u. Kemberg fehlt *Jota.* Bei Mühlhausen u. Salzburg wird sie als n. slt., sonst überall als slt. oder doch n. hfg. angegeben. In Schlesien ist sie im Gebirge (Riesengebirge, Gesenke im Kessel) hfger, bei Schreiberhau z. slt. Schweizer Alpen, *Roth.* Nanos bei Wippach, *M.* — Das Vorkommen v. *Percontationis O.* wird ausdrücklich erwähnt in den Verzz. v. Danzig, Hamburg, Mecklenburg, Berlin, Weimar, Elberfeld, Waldeck, Oberösterreich, Salzburg, Krain, Wallis *(Roth.)*, überall ist sie selten.

Skandinavien, bis 67°, einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, slt. In den Wolgaprovv. u. im Ural, n. hfg., *Ev.* Galizien, einz. Siebenbürgen. Ofen, Ebene, slt. Britannien, beide Varr. verbr., nördlich bis Edinburg. Niederlande, beide Varr. Belgien, z. slt. Paris. Dépp. des Doubs (Chatillon-sur-Lison, Pontarlier) u. Puy-de-Dôme (Randans, *Perc. O.* am Mont-Dore). Nach Donzel bei Digne, *Staud.* *V aureum (Pulchrina Haw.)* in denselben Gegenden wie *Jota*, aber seltner, *Gn.* Savoyen, 2, Piemont (Alpen), 2. Toscana, in Gärten, slt. — Altai. Peking. Nördliche Vereinsstaaten (zwischen Neuyork u. 49° n. B.), *Kirby* nach Richardson.

17. Gamma *L.* O. 1—4.

Die gemeinste Eule und einer der gemeinsten Schmetterlinge überhaupt, bis zur Baumgrenze der Hochgebirge überall häufig, in manchen Jahren als Raupe in Feld und Garten schädlich.

Sie ist überhaupt in ganz Europa bis 63° n. B. gemein, in Asien bis Japan und Kaschmir, Nordafrika bis Abyssinien, Grönland und Nordamerika, also wohl um die ganze nördliche Hemisphäre, zwischen 63° (und wohl darüber hinaus) und 10° n. B. (Abyssinien), verbreitet. Nach Schmarda auch in Neuholland.

Bei Arolsen u. Rhoden war die Raupe 1860 den Rübsaatfeldern schädlich; nach Fr. 1831 im Ries auf Klee- u. Flachsfeldern verheerend. Die höchsten Fundorte sind: das Brockenfeld, Riesengebirge bei 3500′ *(Standf.)*, Heiligenblut bis 4500′, Mürren bis 5500′ hfg. *(Sp.)*, Ober-Engadin bis zur Baumgrenze *(Meng.)*. Dass 1 Ex. nach Bruand's Erzählung noch auf dem Gipfel des Montblanc gef. wurde, haben wir bereits auf Seite 29 erwähnt.

Alle europäischen Faunen bezeichnen *G.* als gem., weshalb wir nur anführen: Skandinavien, bis 63°, z. gem. (lappländische Exx. sah Wall. noch nicht); Andalusien, *Staud.*, Syrakus, Z., Wolgagebiet, überall gem., *Ev.* — Altai. Cis- u. Transkaukasien, allenthalben. Kleinasien, überall s. hfg., Z. Cypern. Beirut. Kaschmir, Himalaya, *v. Hügel.* Im Leydener Museum aus Japan, *K.* In Algerien so gem. als in Europa, *Wagner (Z.)*. Nach Rüppell in Aegypten, Nubien u. Abyssinien, in meiner Sammlung aus Maryland, *K.* Grönland, s. gewöhnlich, *Schiödte.* Nordamerika, zwischen Neuyork u. 49° n. B., *Kirby* nach Richardson. Nach Schmarda in Neuholland, *K.*

18. Ni *H.* ✓ 1.

In Krain, angeblich auch bei Wien und in Steiermark (schwerlich bei Zürich) einzeln gefunden.

Sie ist um das ganze Mittelmeer verbreitet, geht aber im Osten weiter nördlich: Altai (50°) — untere Wolga — Ofen, sodass dem Vorkommen bei Wien wenigstens keine innere Unwahrscheinlichkeit entgegensteht. Die Polargrenze würde dann, wie bei vielen analog verbreiteten Arten, erst hier, wo sie die Schwelle des Alpenlandes erreicht, zu dessen südlichem Abhange abgelenkt werden: Altai — Ofen — Wien? — Krain — Piemont — Südfrankreich. Südlich geht *Ni* bis Beirut, 35°, und vielleicht bis zum Senegal, westlich bis Nordamerika.

Wien u. Steiermark, einz., *T.* An Gartenzäunen um Wien gef., *M.*; gewiss nicht um Wien, *Led.* Krain, *S.*; 1 St. bei Heidenschaft (Wippach) auf einer Wiese an Kleeblüthen, *M.* Zürich [?]. Fiume, einz. an Felswänden.

An der untern Wolga, *Ev.* Ofen, ebene Wiesengegend, slt. Südfrankreich, *Gn.* Nach Donzel bei Digne; Andalusien, *Staud.* Piemont (Thal v. Pesio, Dogliani), 4, Berge Liguriens, Genua, 2. Corsica, *R.* Sardinien, *Staud.* Rom, Neapel hfg., Messina, Catania, Syrakus, Z. Dalmatien, *T.* — Altai. Amasia. Mermeriza, Z. Beirut. Cypern. Algerien. Nordamerika; ich sah auch Bruchstücke eines Ex. vom Senegal, welches nicht verschieden zu sein schien, *Gn.*

19. **Interrogationis *L.*** O. 1—3.

Zerstreut im Berglande des Gebiets, im Norden auch hier und da i der Ebene; in den meisten Gegenden selten, nur im höhern Gebirge — wo sie bis zur subalpinen Region hinaufgeht — stellenweise häufig, besonders auf Torfmooren.

Sie bewohnt Nord- und Mitteleuropa von England bis zum Ural zwischen 67° und 44° n. B. (Lappland — Toscana), Island und — wenn die dort vorkommenden Formen nur Localvarietäten sind — auch Grönland und Sibirien.

Danzig, slt., Rastenburg, Königsberg; Allenstein, 1 Ex. Stettin, 1 Ex. Wismar, 2 Exx. auf dem Stadt-Kirchhofe. Berlin. Auf dem Oberharz alljährlich, besonders am Bruchberge, 3000′; unter 1200′ noch nicht gef., *Bl.*; auf einer moorigen Stelle bei Oderbrück, 2400′, *Sp.* Wildungen (1 Ex. bei der Jägersburg). Thüringer Wald, *Werneb.* Oberlausitz, verbr., doch überall nur einz. Schlesien, im Vorgebirge n. hfg., Seefelder, Reinerz; Schreiberhau, slt. Barmen, slt. Aachen, auf dem Louisberge. Nassau (1mal bei Selters). Baden (im Juli hfg. auf dem Torfmoor bei Hinterzarten, 2700′, *Reutti*; 1 Ex. daselbst in 2500′ Höhe, *Sp.*). Würtemberg (im Schwarzwald, slt.). Böhmen (bei Asch, n. slt.). Steiermark, *Led.* In der Nähe v. Salzburg slt., öfter in den Voralpen. Krain. Hohenschwangau, 1 Ex. Botzen (im Sarnthal 3000′, n. hfg.). Zürich. Schüpfen, s. slt Pilatus, n. hfg., Berner Alpen, *Wullschl.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.*

Island, n. slt., *Staud.* Skandinavien, bis 67°, doch im südlichen Schweden z. slt., *Wall.*; in Lappland auf Sumpfwiesen hfg., *Zett.* Finnland (bei Åbo, auf *Vaccinium ulig.*, *Kretschmar* l. c.). Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (s. slt. in der Prov. Kasan u. bei Menselinsk). Von Wagner auf dem Kasbeck 8—10000′ hoch gef., *K.* Britannien, im Norden (Manchester bis Perthshire). Niederlande [Autorität unzuverlässig]. Savoyen (Chamouny), 3, Piemont (Alpen), 4, Berge um Nizza, 3. Toscana. — Die Var. *V aureum* bei Irkutzk u. Kiachta, *Ev.* Grönland, s. gewöhnlich, *Schiödte* (Staud. zweifelt an der Identität der dort vorkommenden Var.? *Groenlandica* mit der europäischen *Interrogationis*).

20. **Ain *H.*** (A.) 1b—3.

Hier und da in den Alpen — von Steiermark bis zur Provence — und den Gebirgen Schlesiens und der Lausitz, von der collinen bis in die subalpine Region, selten. Ausserdem nur in Sibirien beobachtet.

Oberlausitz (je 1mal bei Herrnhut u. Zittau). Schlesien, im Gebirge, s. slt. (Reinerz, Waldenburg, *Wocke*; Salzbrunn, 1 Ex. am Fuss des Hochbergs v. einer Tanne geklopft, Z.). Schneeberger Alpen, *M.* Steiermark, subalpin, *Led.* Pinzgauer Alpen, 1 Ex., *N.* Gebirge v. Kärnthen u. Tirol, *T.* Sarnthal, 3000′, slt., *St.* Schweiz, *Gn.* Wallis, *Staud.* coll.

Dép. der Niederalpen (bei Larche im Sonnenschein auf Blumen fliegend, *Bell.*). Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Alpwiesen. — Gouv. Irkutzk, *Ev.*

21. **Microgamma *H.*** [...]? 1.

Hier und da in der nordöstlichen Ebene und bei Wiesbaden als grosse Seltenheit gefunden.

Ausserdem nur in Russland, von Finnland bis Odessa.

Preussen (1mal bei Rastenburg). Oberlausitz (angeblich bei Nisky, s. slt.). Dessau, in frühern Jahren ein paarmal gef. Wiesbaden (in den 20ger Jahren in 1 Ex. v. Vigelius an Brombeerblüthen gef., seitdem nicht wieder).

Finnland (Åbo, Ende Juni u. im Juli in Mehrzahl; die Raupe wahrscheinlich auf *Vaccinium ulig.*, *Kretschmar* l. c.). Lievland. Odessa, *Ev.*

22. Divergens *F.* A. 3—5.

In den drei obern Regionen der Alpen, besonders oberhalb der Baumgrenze, über die ganze Kette des Gebirges verbreitet (Schneeberg—Savoyen) und stellenweise nicht selten, bei Tage im Sonnenschein fliegend.

Ausserdem im hohen Norden Europas und in Labrador.

Auf dem Schneeberge u. a. Alpen, in 6000′ Höhe, *M*, *Led.* Oberösterreich (auf den Spitaler Alpen, slt.). Ueberall auf den Alpwiesen der Pasterze s. hfg., bis 8000′, *Staud.*; Mallnitzer Tauern, Moharkopf, *N.* Hohenschwangau (1 Ex. auf dem Tegelberge). Auf dem Nebelhorn bei Oberstdorf, 6500′, *Sendtner.* Alle Alpen Südtirols v. 5000′ an, *St.* Pilatus, n. slt., *Wullschl.* Auf der Gemmi in 7200′ einz. auf kräuterreichen Stellen, *Sp.* Ober-Engadin, am Fuss der Alpen u. höher, *Pfaff.* (auf der Celeriner Alp, 6200′, n. slt., *Meng.*).

Auf den Hochgebirgen Skandinaviens zwischen 60° u. 68° n. B. einz. Finmarken bei Bossekop s. hfg., *Staud.*). Lappland, *Ev.* Savoyen, 3, Piemont, 3, höchste Alpen. — Labrador, 1 etwas abweichendes ♂, *Möschler.*

23. Devergens *H.* A. 3—5?

In den centralen und südlichen Alpentheilen, von Kärnthen und Krain bis Savoyen, aber zerstreuter und seltner als die vorige Art (schwerlich bei Zürich und im Jura).

Glockner, *Led.* Krain. Zürich [?]. Ober-Engadin, am Fuss der Alpen u. höher, *Pfaff.* Wallis, *Led.*, hfg., *HS.*

Dép. des Doubs (Gegend v. Pontarlier, Fichtenregion, v. Bruand selbst nicht gef.). Savoyen, 5, Piemont, 5, höchste Alpen.

109. Calpe *T.*

1. Thalictri *H.* (.....) 1.

Neuerdings nur noch im transalpinen Theile des Gebiets, früher bekanntlich auch bei Magdeburg gefunden.

Ueberhaupt zerstreut im südlichen und östlichen Europa und in Nordasien: von den Pyrenäen im Westen bis Japan im Osten, zwischen 56° und 43° n. B. (Kasan — Pyrenäen). Die Polargrenze ist gegen Südwest geneigt: Kasan — (Magdeburg —) Ofen — Botzen — Pyrenäen.

»Die wenigen Schmetterlinge der hiesigen Sammlungen stammen aus Niedersachsen u. meistens aus Magdeburg, wo ihre Nahrungspflanze *(Thalictrum minus, angustifolium, flavum)* hfg. auf den Festungswällen wuchs«, *T.* V. 2. 171. Krain *S.* Laibach, Karst, Fiume, Raupe besonders an *Thal. flavum*, *Led.* Botzen, *St.*

Wolgagebiet (n. slt. in der Prov. Or., in den Uralvorbergen, am mittlern Uralflusse etc., bei Sar.; Sarepta etc., s. slt. in der Prov. Kasan). Syrmien, *T.* Ofen Bergwald, slt. Pyrenäen, *Gn.* Piemont (Turin, Thal v. Exilles), 4. — Altai. Japan *Motschulsky*, Wiener Monatsschr.

110. Scoliopteryx *Germar.*

1. Libatrix *L.* O. 1—2.

Ueberall, wo es Weiden und Pappeln gibt, gemein, bis in die montane Region.

Sie findet sich überhaupt in ganz Süd- und Mitteleuropa, Asien bis zum Amur, Nordafrika und Nordamerika, wo sie, wenn die Nachricht (s. u.) sicher ist, bis zu den Tropen verbreitet ist. In der östlichen Hemisphäre liegen die nördlichsten Fundorte bei 60°, die südlichsten bei 35° n. B. (Schweden—Tanger).

Bei Schreiberhau hfg.; am Harz bis 2000′.

Skandinavien, bis 60°, n. slt. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall Wolgagebiet, n. slt., bei Sarepta gem. Galizien, überall. Siebenbürgen. Ofen, s. gem Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, gem. Paris. Dépp. des Doubs u Puy-de-Dôme, überall. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Sardinien, 3, Ebene Berge. Toscana. Corsica, *R.* — Altai. Amurland. Lenkoran, *Kol.* Algier, Tanger *Lucas.* Nordamerika, *Gn.* In einer Sendung aus Guatemala fand sich *L.* in ganz mit den europäischen übereinstimmenden Exx., *Mengelbier* in l.

111. Amphipyra *O.*

1. Cinnamomea *Borkh.* ⌐ 1.

Nur in den obern und mittlern Rheingegenden, nördlich bis zum Taunus (50°), hier und da, meist selten, beobachtet (Augsburg? s. u.).

Ueberhaupt nur in einem Theil des südwestlichen Europas, so dass die Fundorte in Deutschland den nordöstlichen Winkel des Verbreitungsbezirks bezeichnen; der südlichste ist Corsica.

Frankfurt, slt. Wiesbaden, öfters hinter Fensterläden versteckt, *Vig.*; Wehen. Schmett. an Pappeln. Mainz, z. slt., Raupe besonders auf *Populus pyramidalis*, *Brahm.* Pfalz. Elsass, in Waldungen auf den Mühlhausen umgebenden Kalkhügeln, slt. Freiburg, 1mal in einem Garten. Augsburg, Raupe auf Heckenkirschen im Siebentischwalde, s. slt. [fehlt aber im spätern gedruckten Verz.].

Nördliches u. östliches Frankreich, Alpen, *Gn.* Dép. des Puy-de-Dôme (Clermont, Thiers, Puy-Guillaume, zuweilen in Mehrzahl). Savoyen, 3, Piemont (Alpen), 5.

2. Pyramidea *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet in lichten Laubgehölzen, Gärten etc. der Ebene und Hügelregion, in den meisten Gegenden nicht selten; in der Bergregion nur ausnahmsweise beobachtet.

Sie ist über ganz Süd- und Mitteleuropa, von England und Spanien bis zum Ural und von 60° bis 37° n. B. (Schweden — Andalusien) verbreitet, wahrscheinlich auch über Nordasien, da sie am Amur gefunden wurde.

Als selten wird sie nur bei Allenstein, Kemberg, Halle, Aachen u. Trier angegeben; auch in Waldeck ist sie nur in m. J. z. hfg. Bei Schreiberhau wurde sie 1843 mehrmals, seitdem hier u. im schlesischen Gebirge überhaupt nicht mehr gef.

Skandinavien, bis 60°, einz. Seeland, *Boie*. Lievland. Gouv. Moskau, slt. Wolgagebiet (n. slt. in Laubwäldern der Provv. Kasan u. Or., hfg. in Eichenwäldern der Uralvorberge u. bei Sarepta). Galizien, einz. Ofen, n. slt. Britannien, n. slt., bis York. Niederlande. Belgien, n. slt. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, überall. Andalusien, *Staud*. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Sardinien, 3, Thäler, Hügel, Alpen. — Nach Mén. bei Lenkoran, *K*. Amurland.

3. Perflua *F*. O. 1.

In Laubwäldern der untern Region, zerstreut und selten; in Norddeutschland fast nur in der Tiefebene beobachtet.

Sie ist vom westlichen Europa bis zur Ostküste Asiens (Belgien — Amur), zwischen 59° und 46° n. B. (Schweden — Krain) verbreitet. Die südlichsten Fundorte liegen, Krain ausgenommen, sämmtlich diesseit der Alpen: Nordfrankreich — Bern — Salzburg — Wien — Ural.

Preussen (bei Gilgenburg). Wismar, slt., nur in Wäldern, Gadebusch; Strelitz, 1mal. Holstein, 1mal die Raupe auf *Lonicera periclymenum*. Hamburg, slt. Lüneburg. Dessau, ein paarmal. Wolfenbüttel, slt. Göttingen, s. slt. Münster, 1mal gez. Aachen? Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden u. Wehen, slt. Freiburg, 1mal, Constanz. Würtemberg (im Oberamt Wangen). Augsburg, Ebenen des Siebentischwaldes, Raupe auf Heckenkirschen, Schlehen, Rainweiden u. Weissdorn, im Mai u. Juni, n. gar slt. München, slt. Brünn. Wien (bei Schönbrunn, *Led.*). Gresten. Oberösterreich (Ottensheim, Schloss-Haus). Salzburg, 2 Exx. in einem Gartenhause. Krain. Zürich. Oftringen, s. slt. Schüpfen, s. slt.

Skandinavien, bis 59°, einz. Seeland, *Boie*. Lievland. Wolgagebiet (n. slt. in Laubwäldern der Prov. Kasan, hfger in den Wäldern Baschkiriens u. der Uralvorberge). Belgien (b. Huy, s. slt.). Nordfrankreich, slt. *Gn*. — Altai. Amurland.

4. Livida *W. V.* ⟋ 1.

Im südlichen Gebiet und in der nordöstlichen Ebene, nördlich bis Berlin, sehr zerstreut und selten.

Ueberhaupt zerstreut in Europa und Sibirien, von der Auvergne bis zum Altai, zwischen 56° und 42° n. B. (Kasan — Corsica). Die Polargrenze neigt sich gegen Südwest: Kasan — Berlin — (Weilburg?) — Karlsruhe — Auvergne.

Frankfurt a. d. O., slt. Berlin, *Staud*. Breslau, 2 Exx. Nassau? (nach Schenk 1mal bei Weilburg gef.). Karlsruhe, öfters. Regensburg, s. slt. Böhmen (bei Hohenelbe, slt.). Brünn. Wien, im Weidlinger Thal im Herbst slt., in dürrem Weinlaub, *Led.* Steier, slt. Salzburg. Zürich.

Wolgagebiet (n. slt. in den Provv. Kasan, Sar. u. Simb., in Baschkirien, den Uralvorbergen, bei Sarepta). Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, slt. Dép. des Puy-de-

Dôme (mehrmals bei Puy-Guillaume). Nach Donzel bei Digne, *Staud*. Südfrankreich, Italien, *Gn*. Piemont (1mal im Thal v. Pesio). Corsica, *R*. — Altai.

5. Tetra *F*. 1.

Im südlichen Gebiet, nördlich bis Prag und Reutlingen, sehr zerstreut und selten.

Auch diese über das südlichere Europa und Sibirien, von Frankreich bis zum Altai, verbreitete Art erreicht im Osten höhere Breiten als im Westen, indem die Polargrenze durch die Linie: Sergiewsk (54°) — Prag — Reutlingen — Südfrankreich bezeichnet wird. Der südlichste Fundort ist Palermo (38°).

Würtemberg (bei Reutlingen, slt.). Prag, s. slt. Brünn. Wien (Dornbach, Mödling, an dürren Büschen; Raupe bei Mödling an den Blüthen v. *Tragopogon*, slt., *Led*. Oftringen, 1 Ex.

Wolgagebiet (bei Sergiewsk u. Sarepta, auch in den Uralvorbergen). Kirgisensteppe (Guriew), *Led*. Südfrankreich, slt., *Gn*. Palermo, 1 sehr lebhaft kupfrige Ex., *Led*. — Altai.

6. Tragopogonis *L*. O. 1—3.

Ueberall gemein; bis in die subalpine Region hinaufgehend.

Sie ist von England bis zum Altai und von 62° bis 30° (Schweden — Farsistan) verbreitet.

Nur bei Trier z. slt. In Schlesien gem. bis hinter die Fensterläden der Gebirgsbauden (bei Schreiberhau bald hfg., bald slt.). Im Engadin bei St. Moritz, 5600' *Meng*. in l.

Skandinavien, bis 62°, z. gem.; nach Zett. auch in Lappland. Petersburg. Liefland. Gouv. Moskau, überall. Wolgagebiet, überall hfg. Galizien, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, überall hfg. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Depp. des Doubs (s. gem.) u. Puy-de-Dôme. Savoyen, 3, Piemont, 3, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Hügel, Berge. Corsica, *R*. — Altai (gem., *Ev*.). Farsistan.

112. Mania *T*.

1. Maura *L*. 1—2.

Fast überall im südlichen und westlichen Gebiet, gegen Nordost zerstreuter und jenseit einer Linie Wismar — Breslau fehlend. In den westlichen Provinzen, zumal in den Rheingegenden, auch in den tiefern Stromthälern des Südostens, ist sie ziemlich häufig, in den meisten übrigen Gegenden spärlich zu finden — als Schmetterling unter Brücken, in Gebäuden etc., als Raupe auf Erlen, Epheu und niedern Pflanzen an schattigen Stellen. Bis zur montanen Region.

Ueberhaupt von Spanien bis zum Kaukasus, zwischen 56° und 35° n. B. (Schottland — Kreta). Die Polargrenze neigt sich gegen Südost: Schottland — Wismar — Galizien — Kaukasus.

Pommern? Mecklenburg (bei Wismar vor 30—35 Jahren gef., seitdem nicht wieder; Sülze, 1mal). Lüneburg. Berlin? *Staud.* Dessau, nur einz. Hannover. Braunschweig. Osterode, n. hfg. Göttingen, hfg. Arolsen, im Ganzen slt. Mühlhausen, z. gem. Erfurt. Weimar u. Naumburg, n. gerade slt. Osterland. Leipzig u. Nossen, n. hfg. Oberlausitz, verbr., doch nur einz. Schlesien, im Gebirge (Freiburg, Schreiberhau) slt. Osnabrück, Münster, stellenweise gem. Krefeld, z. slt. Elberfeld, in m. J. hfg., sonst slt. Aachen, n. slt. Trier. Giessen, Hinterland, z. gewöhnlich. Frankfurt, n. slt. Wiesbaden, z. hfg. Pfalz, n. s. slt. Elsass, z. hfg. Baden, überall hfg. Würtemberg. Aschaffenburg, n. slt. Regensburg, slt. Augsburg, nur 1mal gef. München, n. slt., *Schk.*, »scheint seit langer Zeit schon hier ausgestorben zu sein«, *Kranz.* Brünn. Wien, n. slt. Gresten, hfg. Steier etc., n. slt. Krain. Salzburg, n. hfg. Zürich. Seen bei Winterthur, *Fr.* Oftringen, n. hfg. Schüpfen, n. slt.

Krim, *Ev.* Galizien. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, überall gem. Niederlande (bei Groningen slt.). Belgien (Brüssel, slt., Namur, Lüttich etc., gem.). Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Andalusien, *Staud.* Savoyen, Piemont u. Sardinien, je 3, Ebene, Berge. Corsica, *R.* Im pariser Museum aus Kreta, *K.* — In Weinbergen Iberiens u. Armeniens, *Kol.* Angeblich in Unterägypten, *K.*

113. Spintherops *B.*

1. Spectrum *F.* ⁓ 1.

Nur im transalpinen Theile des Gebiets, wo die Polargrenze der um das ganze Mittelmeer, von Spanien bis Transkaukasien, verbreiteten Art bei Meran, 46° 40′, ihren nördlichsten Punkt erreicht — wenigstens die typische Form, da eine Localvarietät, *Phantasma Ev.*, auch in Sibirien vorkommt.

Würtemberg »nach Angabe v. Wocher's in Oberschwaben« (?). Krain. Botzen, *St.* Graubünden (im Bergell, *Pfaff.*).

Südfrankreich, die Raupe besonders auf *Spartium junceum Gn.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 4, Piemont, 3, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Hügel, Berge. Florenz, Gragnone, z. hfg., besonders in Häusern, *O. Sp.* Corsica, *R.* Palermo, *M.* Ragusa, Raupe auf *Genista pilosa*, *T.* — Die Var. *Phantasma* s. gem. in den südlichen Vorbergen des Altai u. am See Noor-Saissan, *Ev.* Transkaukasien, hfg., *Kol.* Tokat. Algerien (n. slt. bei Lacalle, Raupe auf *Genista maritima*).

? Cataphanes *H.* ⁓ 1.

Bei Fiume (und in Istrien?) an der Polargrenze ihres von Spanien bis Dalmatien ausgedehnten Bezirks, die in Europa etwa dem 45. bis 46. Breitengrade (Clermont — Fiume) entspricht. Auch diese Art erscheint am Altai in einer Varietät wieder.

Fiume (bei Martinischza an Mauern). Dep. des Puy-de-Dôme (Clermont). Digne, Spanien, slt., *Gn.* Andalusien, *Rosenh.* (nach Graslin). Dalmatien, *T.* Raupe angeblich auf *Spartium*, *Lcd.* — Altai, eine Var. (= *Gerhardi Kind.* in l.).

2. Dilucida *H.* ⁓ 1.

Hier und da im südlichsten Gebiet, nördlich bis gegen den 47. Breitengrad, einzeln gefunden — vielleicht nur transalpin.

Sie ist über ganz Südeuropa und den Orient verbreitet, von Spanien bis zum Kaukasus und Syrien. Die Polargrenze liegt zwischen 46° und 47° n. B. (Auvergne — [Thun ?] Savoyen — Meran — Odessa).

Wippach (bei Trillek 1 St. von einem Felsen, *M.*). Meran, *Staud.* coll. Angeblich v. einem Freunde am Fuss des Niesen ob Thun gef., *Roth.*

Wolgagebiet (s. slt. in den Uralvorbergen [? in seinen Noct. sagt Ev. nur:] Odessa, Kaukasus, *Ev.*). Siebenbürgen. Dép. des Puy-de-Dôme (Thiers, in Wohnungen). Südfrankreich, Spanien, *Gn.* Andalusien, in Menge in Felsen- u. Mauerlöchern; Raupe angeblich auf *Spartium*, *Led.* Savoyen, 2, Piemont, 1, Ligurien, 1, Ebene, Hügel. Corsica, *R.* Palermo, *M.* 1 ♂ im Gebirge bei Messina, *Z.* Dalmatien, *T.* Griechenland, *Staud.* coll. — Georgien, *Ev.* Amasia. Damask, Libanon.

114. Exophila *Gn.*

1. Rectangularis *H.* 1.

Aus Italien und Dalmatien bis Südtirol (Meran?) verbreitet, wo die Raupe von Stentz auf *Celtis australis* zahlreich gefunden und erzogen wurde.

Botzen, n. hfg., *St.*
Italien, Ragusa, *T.*

115. Eccrita *Led.*

1. Ludicra *H.* 1.

Ein Falter des Ostens, der bei Wien und Brünn (schwerlich bei Zürich) die westliche Grenze seines Verbreitungsbezirks erreicht. Nach Osten erstreckt sich derselbe bis zum Altai, nach Norden bis Kasan, 56°, nach Süden bis Amasia, 40°. Die Polargrenze liegt somit an der Wolga viel weiter nördlich als bei uns.

Brünn. Wien (Bisamberg, Mödling, *v. Hornig;* Eichkogel, n. slt., auf dürren, sonnigen Bergwiesen; die Raupe auf Wicken, besonders *Vicia cracca*, *Led.*). Zürich [?].

Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan u. Or., bei Busuluk, Sergiewsk etc.). Kirgisensteppe (Guriew), *Led.* Ofen, kahles Steingebirge, slt. — Altai (nach Ev. hfg.). Amasia.

116. Toxocampa *Gn.*

1. Lusoria *L.* ? 1.

Bei Wien — ob auch an den übrigen unten angeführten Orten des Gebiets, können wir bei der nicht seltenen Verwechslung dieser Art mit *Pastinum* nicht verbürgen.

Sie ist nach Osten bis zum Altai und Kleinasien verbreitet und erreicht am Ural 54° n. B. Die Polargrenze ist wahrscheinlich gegen Südwest geneigt.

Pommern, n. gem. Hamburg, 1 mal. Lüneburg. Frankfurt a. d O., einz. [im ältern Verz. steht dafür *Pastinum* u. *Craccae*]. Berlin s. *Pastinum*]. Erfurt. Oberlausitz (bei Lauban, 662'). Pfalz. Heidelberg. Stuttgart, slt. Wien, im ganzen Gebirge, *Led.* Botzen, *St.* Oftringen, slt.

Nach Zett. in Schonen u. Smaland, slt.; Wall. fand sie nie in Schweden. Wolgagebiet (n. hfg. in den Uralvorbergen, bei Busuluk, Sergiewsk u. in der Prov. Sar.). Galizien (einz. bei Sambor). Siebenbürgen. Ofen, auf kahlem Steingebirge, n. slt. Niederlande (Heemstede bei Haarlem, *de Graaf* [*Pastinum?*]. Belgien (z. hfg. bei Auderghem [*Past.?*]). Gn. gibt nur Oesterreich u. Ungarn als Heimat an. Savoyen, Piemont, Ligurien u. Sardinien, je 2, Hügel, Berge. — Altai. Amasia.

2. Pastinum *T.* ....? 1.

Zerstreut durch das cisalpine Gebiet, mehr in der Ebene, wo sie stellenweise zahlreich vorkommt, als im Gebirge. Dem höhern Gebirge und den Berglandschaften des nordwestlichen Deutschlands scheint sie zu fehlen. Die Raupe in Gehölzen auf *Vicia cracca* und *silvatica*.

Sie bewohnt die mittlern Breiten Europas, zwischen 57° und 47° (Lievland — Zürich), von England bis zum Ural. Wenn sie wirklich am Amur gefunden (nicht etwa mit *Lusoria* verwechselt) wurde, würde damit die Verbreitung über ganz Nordasien wahrscheinlich werden. Ihre Aequatorialgrenze entspricht in Europa etwa dem nördlichen Fusse der Alpen: Paris — Zürich — München — Wien — Ofen, vorausgesetzt, dass Ghiliani's *Lusoria* richtig bestimmt ist.

Danzig, z. hfg., Rastenburg; Allenstein, 3 Exx. Pommern (im Hökendorfer Buchenwalde bei Stettin; am hfgsten in dem Walde bei den Fritzower Kalkbergen am Strande der Ostsee). Wohl durch ganz Mecklenburg; bei Wismar früher in einem Gehölz, wo eine Wickenart in Menge stand, hfg., später mit der Pflanze verschwunden. Frankfurt a. d. O., hier u. da. Berlin, *Staud.* [wohl = *Lusoria View.* u. *Schulze*]. Dessau, slt. Hannover. Braunschweig. Osterode. Weimar, n. hfg. Herrnhut, Lauban, slt. Glogau, am Höhenzuge des linken Oderufers bei Dalkau. Breslau, slt. u. einz. Aachen, vielfach gef. Trier, n. hfg. (Balduinshaus). Frankfurt a. M., an 1 Stelle. Stuttgart, n. slt. Gunzenhausen, *T.* Regensburg, slt. Augsburg, Raupe am Lech- u. Wertachufer hier u. da, meist nur einz., in m. J. zahlreicher, allein auf *Vicia cracca*. München, slt. Wien (Donauauen, *Led.*). Zürich. Oftringen, Raupe 1860 in Mehrzahl an einem Bergabhange.

Skandinavien (in Schonen, s. slt.). Lievland. Wolgagebiet (n. hfg. in der Prov. Kasan u. den Uralvorbergen). Siebenbürgen. Ofen, Sumpf u. Sand, slt. Britannien, hier u. da, nördlich bis York. Niederlande. Paris, n. slt., *Gn.* — Amurland.

3. Viciae *H.* ⟋ 1.

Wie bei den beiden vorigen Arten die Angaben über die geographische Verbreitung wegen muthmaasslich vorgefallener Verwechslungen unsicher wurden, so auch wieder bei *Viciae* und *Craccae*. Dürfen wir den Determinationen trauen, so findet sich *Viciae* zerstreut durch das Gebiet und überall selten; im Nordwesten, jenseit einer Linie: Eutin — Arolsen — Wiesbaden wurde sie nicht beobachtet.

Ebenso mangelt sie dem nordwestlichen Europa: England, den Niederlanden und Belgien, ist sonst aber von Frankreich bis zum Altai, zwischen 56° und 45° n. B. (Seeland — Piemont) verbreitet, wenn auch zerstreut und spärlich, wie bei uns.

Danzig, slt. Pommern. Holstein (bei Eutin). Waldeck (wir fingen 1 ♀ bei Arolsen oder Wildungen). Weimar, n. hfg. Naumburg, slt. Dresden, Stettin, *Staud.* coll. Schlesien (Z. fing 1 Ex. am Probsthainer Spitzberge). Oberhessen (im Hinterlande u. bei Friedberg einz.). Frankfurt a. M., n. slt. Wiesbaden, slt. Pfalz. Elsass. Baden (1mal bei Lörrach). Würtemberg, slt. Gunzenhausen, Raupe auf der Waldwicke, *T.* Regensburg (bei Mariaort, s. slt.). Brünn. Wien, im Gebirge, slt., *Led.* Krain. Zürich. Oftringen, n. hfg. Schüpfen, in Wäldern, z. slt.

Insel Seeland, *Boie.* Wolgagebiet (in den südlichen Vorbergen des Ural, slt.). Galizien (Sambor, einz.). Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, slt. Besançon. Mittelfrankreich, *Gn.* Piemont (1mal bei Cuneo). — Altai.

4. Craccae *W. V.* 1—2.

Wie die vorige zerstreut durch das Gebiet, fast überall selten und in den nordwestlich einer Linie: Neustrelitz — Rhoden — Wiesbaden gelegenen Gegenden noch nicht beobachtet, auch nicht in Preussen. An sonnigen Abhängen und am Saume der Wälder bis in die montane Region.

Sie bewohnt Mittel- und Südeuropa und Sibirien, von Spanien im Westen bis zum Altai im Osten, zwischen 57° und 37° n. B. (Lievland — Andalusien). Ihre Polargrenze ist ebenfalls gegen Südwest geneigt: Lievland — Strelitz — Brüssel.

Pommern? Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., 1mal. Braunschweig (Elm) Göttingen, s. slt. Arolsen, Wildungen u. Rhoden, einz. u. slt., Raupe auf *Astragalus glycyphyllos.* Mühlhausen, n. slt. Erfurt. Naumburg, n. hfg. Zeitz. Osterland. Herrnhut, slt. Schreiberhau, slt. Aachen, slt. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, an einem Hohlwege öfters. Pfalz. Elsass. Freiburg, 1mal. Stuttgart, z. slt. Aschaffenburg, s. slt. Regensburg, s. slt. Augsburg, *H.* Böhmen, slt. Brunn. Wien. Steier, slt. Krain. Meran, *Staud.*; Botzen, *St.*, *Sp.* Zürich. Fiume.

Lievland. Wolgagebiet (n. slt. in den Provv. Kasan, Or. u. Sar.). Kirgisensteppe, *Led.* Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, slt. Brüssel, slt. Frankreich, gem., *Gn.* Depp. des Doubs (Besançon) u. Puy-de-Dôme (Clermont). Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 2, Ebene, Hügel, Alpen. Florenz, *O. Sp.* Sardinien, *Staud.* coll. — Altai.

? Limosa *T.* 1.

Wir kennen nur Ungarn und die Gegend von Fiume als Heimat.

Fiume, beim Pulverthurm aus Hecken gescheucht. Ofen, kahles Steingebirge, n. slt.

117. Aedia *Led.*

1. Leucomelas *L.* 1.

Im südlichen und mittlern Gebiet, doch nicht überall, nach Norden hin immer zerstreuter und seltner werdend und nördlich von Münster

und Frankfurt a. d. O. ($52\frac{1}{2}°$) nicht gefunden. Der Falter schwärmt im Sonnenschein an Blumen in Gärten oder ruht an Zäunen und Mauern: die Raupe lebt auf *Convolvulus*, besonders in Weingärten.

Sie bewohnt die südliche Hälfte Europas und den Orient, von Spanien bis zur Wolga und Syrien (35° n. B.). Die Polargrenze hat bei uns einen convexen Scheitel: Belgien — Münster — Frankfurt a. d. O. — Sarepta.

Frankfurt a. d. O., slt., *Metzn.*; Neubrück, *Wern.* Berlin. Dessau, mehr oder weniger slt. Halle, s. slt. Göttingen (1 Ex. in einem Garten zu Niederjeza gef., *Blauel*). Erfurt. Weimar, s. einz. auf dem Ettersberge gef. Naumburg, n. gem. Zeitz, an Hecken. Breslau, slt. u. einz. Münster (sicher, das einzige hier gef. Ex. hatte ich frisch, *Alt.*). Trier, s. slt. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, einz. Pfalz. Elsass. Baden (Freiburg, n. slt., Durlach, Heidelberg, *Reutti*; Badenweiler, *Werneb.*). Stuttgart, z. slt. Aschaffenburg, s. slt. Brünn. Wien, besonders in Weingärten, an Mauern u. Zäunen. Oberösterreich (bei Lohenstein, z. slt.). Krain, *S.*; Wippach, *M.* Botzen, *St.* Fiume.

Südliche Provv. am Don u. der Wolga (Sarepta), *Ev.* Siebenbürgen. Ofen, Ebene, n. slt. Belgien. Paris. Besançon, slt. Westfrankreich, in m. J. n. slt., *Gn* Granada, slt., *Ros.* Hügel v. Turin, 5. Toscana, in Gärten, n. hfg. — Beirut.

118. Anophia *Gn.*

1. Ramburii *B.* (Adepta *H.*) — 1.

Die wohl über alle Küsten des Mittelmeers verbreitete Art ist neuerdings auch bei Triest gefunden worden.

Bei San Servolo [in der Nähe v. Triest] an Pappelstämmen sitzend im Sommer in Mehrzahl erbeutet, *Rogenhofer*, Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien, 1858. 107.

Montpellier, Raupe auf *Convolvulus*, Spanien, Italien, *Gn.* Corsica, *R.*, *M.* Ligurien (Genua, im botanischen Garten), 5. Sicilien, *T.* — Kleinasien u. Nordafrika, *Led.* Algier.

119. Catephia *H.*

1. Alchymista *W. V.* O. 1.

Vielleicht überall im Gebiet, wo es Eichen gibt, aber durchgehends selten. Nur in den nördlichsten Küstenstrichen, wo sie sich an ihrer Polargrenze befindet, scheint sie mehr sporadisch vorzukommen.

Ueberhaupt in Mittel- und Südeuropa, von Spanien bis zur Wolga, zwischen 56—57° und 37° n. B. (Lievland? Kasan — Andalusien). Die Polargrenze scheint etwas gegen Südwest geneigt zu sein, da Schweden und England den Falter nicht besitzen: Kasan (Lievland?) — Holstein — Belgien; es wäre deshalb möglich, dass die nordwestlichsten Küstenländer Deutschlands (Oldenburg, Ostfriesland) noch von ihr durchschnitten würden.

Preussen (Rastenburg, Allenstein 1 Ex.). Pommern, *Triepke*. Holstein (1 Ex. bei Kellinghusen). Hamburg, *S.* in Wismar. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., slt. Berlin. Halle, slt. Dessau, mehr oder weniger slt. Hannover. Braunschweig. Osterode, einz. Göttingen, slt. Arolsen u. Rhoden, slt. Erfurt, slt. Weimar, 1 Paar. Naumburg, s. slt. Zeitz, 1mal. Osterland, slt. Leipzig, slt. Nossen, s. slt. Glogau, 1mal; Breslau, Brieg. Münster, slt. Barmen, s. slt. Trier, s. slt. Grünberg, 2mal. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, s. slt. Pfalz. Elsass. Baden, überall slt (Constanz, Freiburg, Karlsruhe etc.). Stuttgart, slt. Regensburg, s. slt. Augsburg, s. slt. München, z. slt. Prag, s. slt. Brünn. Wien, überall, immer slt., *Led.* Gresten, einz. Salzburg, s. slt. Krain. Winterthur, *T.* Oftringen, s. slt. Aarburg, s. slt., *Roth.*

Lievland? In der Prov. Kasan u. an der untern Wolga s. slt.; Odessa, *Ev.* Galizien (2 Exx. bei Sambor). Ofen, slt. Belgien, s. slt. Paris. Besançon, weniger slt. als *Leucomelas*. Dép. des Puy-de-Dôme, in m. J. n. s. slt. Granada, *Staud.* coll. Savoyen, 4, Piemont, 3, Ebene, Hügel. Corsica, *R.* Sardinien, *Staud.*

120. Catocala *Schk.*

1. Fraxini *L.* O. 1—2.

Ueberall im Gebiet, wo es Pappeln gibt, bis in die Bergregion, doch in den meisten Gegenden und Jahren selten.

Sie bewohnt Mitteleuropa, von England bis zum Ural, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont) und Nordamerika.

Als nicht slt. wird sie bei Leipzig, Glogau, Halle, Stuttgart (in m. J. in grosser Menge), Freiburg, Aschaffenburg, in Oberösterreich u. bei Salzburg angegeben. Der höchste Fundort ist Schreiberhau, 1700′.

Skandinavien, bis 59°, einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, verbr. In den Provv. Kasan, Or. u. Sar., den Vorbergen des Urals u. bei Sarepta slt.; Provv. am Schwarzen Meere, *Ev.* Galizien. Ofen, n. slt. Britannien, s. slt., nördlich bis Manchester. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme, z. hfg. Savoyen, 4, Piemont, 4, Ebene, Thäler, Alpen. — Nordamerika, *Gn.*

2. Elocata *E.* ⁄ 1.

In den meisten Gegenden der südlichen Hälfte des Gebiets nicht selten, zerstreuter im Nordosten und nördlich von 52½° (Berlin) überhaupt noch nicht sicher beobachtet. Ebenso wurde sie im nordwestlichen Deutschland — westlich von 29° ö. L. (Naumburg) und nördlich von 50° n. B. (Frankfurt) — nirgends als (angeblich) bei Krefeld und Elberfeld einzeln gefunden. An Weiden und Pappeln, nur in der untern Region.

Sie ist überhaupt von Spanien und Nordafrika bis zum Altai, nördlich bis 59° (Schweden), südlich bis 35° (Beirut) verbreitet. Dem nordwestlichen Europa mangelt sie jenseit einer Linie: Ostgothland — (Berlin — Krefeld oder Wiesbaden? —) Mittelfrankreich.

Preussen? (nach v. Siebold bei Königsberg). Pommern, *Triepke* (Hering setzt ein ? dazu). Frankfurt a. d. O., stellenweise hfg., *Metzn.*; Neubrück, *Wern.* Berlin. Kemberg, an Pappeln n. slt. Dessau, mehr oder weniger hfg. Naumburg, n. gem.

Zeitz, slt. Osterland. Leipzig, n. slt. Nossen, etwas slt. Herrnhut, Rothenburg, slt. Schlesien, verbr. [aber weder bei Glogau, noch bei Schreiberhau]. Krefeld, äusserst slt. [?]. Barmen (einige Exx. bei Wald gef. [?]). Trier, s. slt. Oberhessen, slt. [fehlt aber im Verz. v. Giessen]. Frankfurt a. M., seltner als *Nupta*. Wiesbaden, einz. Wehen. Pfalz, gem. Elsass. Baden, zuweilen hfg. (Constanz, Freiburg, Heidelberg etc.). Stuttgart, n. slt.; Tübingen u. Reutlingen slt. Aschaffenburg, z. hfg. Böhmen. Brünn. Wien, überall, wie alle *Catocala* gern an Honig, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. Steier, Linz, Wels etc., n. slt. Salzburg, oft. Krain. Meran, *Staud.* coll.

Skandinavien, bis 59°, einz. Kurland, *Kawall* in l. Gouv. Moskau (bei Wereja s. slt.). Wolgagebiet (bei Zaryzin, Sarepta etc. n. slt.). Lemberg u. Sambor, einz. Siebenbürgen. Ofen, s. gem. Dép. des Doubs. Dép. des Puy-de-Dôme, überall hfg. Mittel- u. Südfrankreich, n. slt., *Gn.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 2, Piemont, 1, Ligurien, 2, Ebene, Hügel, Thäler. Corsica, *R.* Sardinien, *Staud.* — Südliche Vorberge des Altai, *Ev.* Im Kaukasus u. der Prov. Talysch, *Kol.* Tokat. Beirut. Nordafrika (bei Tanger, *Lucas*, in Gerstäcker's Ber. f. 1857).

3. Nupta *L.* O. 1—2.

Die gemeinste *Catocala*, überall an Pappeln und Weiden, bis in die montane Region, mehr oder minder häufig.

Ueberhaupt in Europa und Sibirien, von England bis zum Altai, zwischen 60° und 42° (Petersburg — Corsica) heimisch.

Die Var. *Concubina Borkh.* wohl überall mit der Stammform, doch weniger häufig.

Höchste Fundorte: Schreiberhau, z. hfg.; Klausthal, 1800′. *Concubina* bei Neustrelitz, Lüneburg, Naumburg, Oftringen u. a. O.

Skandinavien, bis 59°, einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, in m. J. s. hfg., in andern fehlend. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan, Or., Baschkirien, den Uralvorbergen). Sarepta, *Möschler.* Galizien, z. hfg. Siebenbürgen. Ofen, s. gem. Britannien, n. slt. im Süden, nördlich bis Worcester. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme, gem. Gemein, *Concubina* fast ebenso hfg., *Gn.* Savoyen, 1, Piemont, 2, Thäler, Alpen. Florenz, im Garten hfg., *O. Sp.* Corsica, *R.* — Altai.

4. Puerpera *Giorna.* (Pellex *H.*) — 1.

In Südtirol und Wallis, an der Polargrenze ihres über den ganzen Süden Europas bis zum Ural und Syrien (35° n. B.) ausgedehnten Verbreitungsbezirks. Diese Polargrenze erreicht in Russland höhere Breiten als im westlichen Europa: Ural (52° ?) — Meran — Wallis — Savoyen — Südfrankreich.

Meran, *Staud.* coll. Botzen, *St.*, *Led.* Wallis (im Visperthal oberhalb Stalden in einem Birkenwäldchen, wie es schien z. hfg., *Struve* im Regensb. Corr. Bl. 1860. 35), *Wullschl.*

Südliche Wolgaprovv. (Sarepta, slt.), südliche Vorberge des Ural u. angrenzende Steppen, südliche Kirgisensteppen bis zum Sir-darja, *Ev.* Südfrankreich, n. s. gem., *Gn.* Nach Donzel bei Digne, *Staud.* Andalusien (Malaga), *Staud.* Savoyen, 3, Piemont, 2, Ligurien, 2, Ebene, Hügel. — Beirut.

5. Dilecta *Borkh.* ? 1.

Hier und da im südlichen Theile des Gebiets, angeblich sogar in Ostpreussen gefunden — ob dabei nicht Verwechslungen mit grossen Exemplaren der folgenden Art stattgefunden haben? Raupe auf Eichen.

Sie ist sonst nur als Bewohnerin des Mittelmeergebiets, Ungarns und Siebenbürgens bekannt.

Preussen? (nach v. Siebold bei Königsberg). Nach Linz in der Pfalz [?]. Stuttgart, slt. Wien, Schwaben u. Franken, slt., *T.* Wien, s. slt., *M.* (Led. fand sie nicht). Oberösterreich (bei Wels). Salzburg, in Eichenwaldungen, s. slt. Botzen, slt., *St.* Zürich.

Siebenbürgen. Ofen, Thalwald, slt. Fünfkirchen, *Led.* Südfrankreich, *Gn.* Nach Donzel bei Digne, *Staud.* Florenz, im Garten, seltner als *Nupta, O. Sp.* Corsica, *R.* Sardinien (gebirgiger Theil der Insel), 2. — Algerien, in den Wäldern am Tonga.

6. Sponsa *L.* O. 1—2.

Mit der Eiche fast überall im Gebiet zu finden, wenn auch in den meisten Gegenden nicht häufig, am seltensten in den nordwestlichen Küstenlandschaften. Bis zur montanen Region.

Ueberhaupt von England bis zum Ural, zwischen 60° und 40° n. B. (Petersburg — Sardinien) verbreitet.

Sie fehlt nur den Verzz. v. Holstein, Kemberg, Nossen u. Wehen; ist selten bei Hamburg, Wismar, Mühlhausen, Glogau, Krefeld, Elberfeld, Aachen, Trier, Augsburg. In den übrigen Gegenden ist sie weniger slt., in m. J. in Eichenwäldern hfg. Höchster Fundort: Schreiberhau, z. slt.

Skandinavien, bis 59°, einz. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. In den Wolgaprovv. überall n. slt., Odessa, *Ev.* Galizien, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien, hier u. da im Süden (Brighton, Lewes, Lyndhurst). Niederlande (Groningen etc.). Belgien, s. slt. Paris. Besançon, slt. Savoyen, 3, Piemont, 4, Thäler, Hügel v. Turin. Toscana [Otto Sp. fand nur *Dilecta*]. Sardinien, *Staud.* coll.

7. Promissa *W. V.* O. 1—2.

Wie *Sponsa* fast überall im Gebiet mit der Eiche verbreitet, in einigen Gegenden häufiger, in den meisten seltner als die Verwandte.

Auch ihre allgemeine Verbreitung stimmt mit der von *Sponsa* überein, nur geht sie nicht so weit nördlich, nur bis zum 56. Breitengrade (Schonen).

Sie fehlt in den Verzz. v. Holstein, Nossen, Glogau, Krefeld, Wehen u. Zürich; ist selten in Preussen (Danzig, Königsberg etc.), bei Hamburg, Frankfurt a. d. O., Kemberg, Mühlhausen, Weimar, der Oberlausitz, v. Elberfeld, Aachen, Trier, Augsburg u. Oftringen; hfger als *Sponsa* bei Wismar u. in Waldeck, seltner als diese bei Weimar, Frankfurt a. M., in Baden u. Böhmen. In Waldeck ist sie in m. J. häufig, gewöhnlich aber nur einzeln zu finden, ebenso in vielen andern Gegenden. Höchster Fundort: Schreiberhau, z. slt.

Skandinavien (in Schonen, slt.). Gouv. Moskau, überall, seltner als *Sponsa.* Wolgagebiet (in m. J. hfg. in der Prov. Kasan, hfg. in Baschkirien u. den Uralvorbergen). Sarepta, *Möschler.* Lemberg, 1 Ex. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien,

wie *Sponsa*. Niederlande (Haagschebosch, 1mal). Belgien, slt. Paris. Besançon, hfger als *Sponsa* (umgekehrt bei Paris). Dép. des Puy-de-Dôme. Piemont, 3, Ligurien, 3, Sardinien, 1, Hügel, Berge [auch nach Staud. in Sardinien]. Toscana, hfg.

8. Pacta *L.* ..... 1.

In Preussen und neuerdings auch in Holstein gefunden, also wohl längs der ganzen Ostseeküste verbreitet, aber sehr selten.

Von ihren westlichsten Fundörten, Holstein und Norwegen, ist sie über den Nordosten Europas bis zum Altai verbreitet; in Russland geht sie nördlich bis Finnland, südlich bis zur untern Wolga, 48° n. B., ist aber auch da eine gesuchte Art.

Danzig, s. slt., Königsberg, Rastenburg. Holstein (1858 bei Neumünster in Mehrzahl gef. u. gez., die Raupe auf Sahlweiden; die Gegend v. N. ist moorig, *S.* in Wismar in l.). Krain [wohl ein Irrthum].

Skandinavien (in Westgothland u. auf den Hochgebirgen v. Norwegen, slt.). Petersburg (Raupe auf Sahlweiden am Newa-Ufer, *Fr.*), Finnland, *Ev.* (Åbo, *Kretschmar* l. c.). Kurland, *Kawall* in l. Lievland. Gouv. Moskau (Swenigorod, mehrmals). Wolgagebiet (in m. J. n. slt. in der Prov. Kasan, slt. in den Vorbergen des Urals). Sarepta, 2 Exx., *Möschler*. — Altai.

9. Electa *Borkh.* 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets fast überall und stellenweise häufig; ausserdem in der nordöstlichen Ebene, hier aber sehr zerstreut und selten. Im ganzen Nordwesten — westlich vom 30. Meridian und nördlich von 50½° n. B. — wurde sie nirgends beobachtet. Die Raupe auf Weiden (*Salix alba* u. a.), nur in der untern Region.

Sie bewohnt Europa von Frankreich bis Moskau, zwischen 60° (Petersburg, wenn die Angabe nicht auf einem Irrthum beruht, sonst 56°) und 45° n. B. (Piemont), Kaukasien und vielleicht auch Nordamerika (s. u.). Dem europäischen Nordwesten fehlt *Electa* jenseit einer Linie: Schonen — (Penig — Weilburg —) Brüssel — Mittelfrankreich.

Preussen? (nach v. Siebold bei Danzig). Pommern, *Triepke*. Frankfurt a. d. O., 1 Paar. Berlin? *Staud.* Osterland (bei Penig). Nossen, slt. Oberlausitz, im Niederlande, slt. (Rothenburg, Nisky). Glogau, 1mal. Breslau. Nassau (Weilburg, Hadamar). Pfalz, n. s. slt. Elsass. Baden, überall mehr oder minder slt., bei Freiburg die gemeinste Bandeule. Stuttgart, hfg., Tübingen u. Reutlingen slt. Aschaffenburg, s. slt. Regensburg, slt. Augsburg, in Weidenpflanzungen, s. slt. München, im Isarthal z. hfg. Prag, slt. Brünn. Wien, überall, wo Weiden, *Led.* Kreis ob d. Wiener W. Linz, Steier etc., n. slt. Salzburg, einz. Krain. Meran, *Staud.* coll. Botzen, n. hfg., *St.* Oftringen, slt. Schüpfen, z. slt.

Skandinavien (in Schonen slt., v. Wall. selbst gef.). Petersburg. Gouv. Moskau (Swenigorod u. Moshaisk, s. slt.). Odessa, *Ev.* Lemberg u. Sambor, einz. Siebenbürgen. Ofen, slt. Belgien, s. slt. (bei Brüssel, Löwen u. Beverloo in Limburg). Dép. des Puy-de-Dôme (am Ufer der Dore). Mittelfrankreich, *Gn.* Savoyen, 4, Piemont, 3, Ebene, Thäler. — In Somchetien, *Kol.* »Ich erhielt 1 Ex. aus Delaware, fast so gross als *Fraxini*, ob eigene Art?« *K.*

10. Hymenaea *W. V.* ⌈ 1.

Innerhalb des Gebiets nur bei Wien und im südöstlichen Alpenlande gefunden, wo sie bei Botzen den westlichsten Punkt ihres Verbreitungsbezirks erreicht. Nach Osten geht sie bis zur untern Wolga, so dass also die Polargrenze in Osteuropa etwa dem 48° (Sarepta — Wien) entspricht; südöstlich bis Syrien (35°).

Wien, in Laubgehölzen, slt., *M.*; Baden, *Led.*; Raupe ausschliesslich auf Schlehen, *T.* Wippach (bei Maria-Au an Dornhecken, *M.*). Botzen, slt., *St.* Fiume (bei Draga an Dornhecken).

Odessa, Sarepta, *Ev.* Ofen, Thalwald, slt. — Beirut.

11. Paranympha *L.* 1—2.

Fast überall in der südlichen Hälfte des Gebiets, auch im Nordosten sehr verbreitet; im Nordwesten, jenseit einer Linie: Lüneburg — Hannover — Wiesbaden, nirgends (als angeblich bei Aachen) beobachtet. Die Raupe auf *Prunus*-Arten (Schlehen, Zwetschen), bis zur Bergregion hinauf, in den meisten Gegenden selten.

Sie ist überhaupt von Westfrankreich bis China verbreitet, in Europa zwischen 55° (Preussen, oder Lievland, 57°?) und 44° n. B. (Toscana). In England, Holland und Belgien fehlt sie.

Preussen, verbr., aber slt. (Danzig, Insterburg, Thorn etc.). Pommern, n. hfg. Mecklenburg, an mehrern Orten, mitunter n. slt., bei Wismar slt. Frankfurt a. d. O., einz. Berlin, s. slt., *Staud.* Kemberg, s. slt. Dessau, slt. Hannover, *Reinh.* Braunschweig, slt. Osterode, 1mal. Göttingen, in m. J. n. slt. Mühlhausen, slt. Weimar, Naumburg u. Zeitz, neuerdings slt. Osterland, spärlich. Leipzig u. Nossen, slt. Dresden, *Staud.* Oberlausitz, verbr., doch n. hfg. Schlesien, verbr.; bei Glogau eben n. slt.; bei Schreiberhau slt. Aachen? Giessen, Grünberg, slt. In der südlichen Hälfte des Gebiets überall, doch nirgends hfg.

Lievland? Bei Orsk u. Guberlinsk am Uralflusse, *Ev.* Lemberg u. Sambor, in Obstgärten, z. hfg. Siebenbürgen. Ofen, slt. Paris. Dép. des Indre (bei Nohant, *Annal. soc. Fr.*). Dépp. des Doubs (z. slt.) u. Puy-de-Dôme (in m. J. n. s. slt.). Savoyen, 5, Piemont, 5 (Chamouny, Albertville, Thal v. Sesia). Toscana, n. hfg. [O. Sp. fand bei Florenz nur *Nymphagoga*]. — Altai. Peking.

12. Conversa *E.* 1.

In der Varietät *Agamos H.* hier und da im südöstlichen Gebiet, nördlich bis über den 50. Breitengrad hinaus (Brandeis), westlich bis Salzburg (oder Stuttgart?) beobachtet; die Stammform angeblich in Krain.

Der Falter bewohnt überhaupt den Süden Europas und Nordafrika, von Spanien im Westen bis zum Ural im Osten, zwischen 52° (?Orenburg) und 35° n. B. (Oran). Die Polargrenze neigt sich in Westeuropa gegen Südwest: Ural — Böhmen — (Stuttgart? —) Besançon.

Agamos soll in Stuttgart glaubwürdiger Angabe zufolge gef. sein. Böhmen (*Ag.* bei Zbirow u. Brandeis in Eichwäldern, slt.). *Ag.* bei Brünn. *Ag.* bei Wien, s. slt., Raupe auf Eichen, besonders *Quercus ilex*, »wir haben sie erzogen«, *T.* *Ag.* bei Salzburg, einz. *Conv.* in Krain.

Wolgagebiet (*Ag.* in der Prov. Or., in den Uralvorbergen, u. bei Sarepta). *Ag.* bei Ofen, Bergwald, slt. *Conv.* bei Besançon, slt. *Conv.* z. gem. in ganz Südeuropa, Var. *Ag.* in Südfrankreich, *Gn.* *Conv.* in Spanien hfg., *HS.*; Ronda, *Led.* *Conv.* in Ligurien u. Sardinien, 2, Hügel, Berge; *Ag.* in Savoyen, Piemont u. Sardinien, je 3, Hügel, Thäler. *Conv.* in Corsica, *R.* Beide Varr. in Dalmatien, n. slt., *T.*, *Led.* *Conv.* in der Türkei, *M.*, u. Griechenland, *Staud.* coll. — *Conv.* um Oran (Algerien). *Ag.* traf Wagner in der Berberei, *K.*

121. Pseudophia *Led.*

1. Tirrhaca *F.* ⚊ 1.

Nach Schmidt in Krain (Laibach?): wenn wirklich hier vorkommend jedenfalls selten und an der äussersten Polargrenze ihres die Mittelmeerküsten und vielleicht ganz Afrika (Canarische Inseln — Cap) umfassenden Verbreitungsbezirks.

Krain.

Dalmatien, Südfrankreich, Florenz; Raupe auf *Pistacia lentiscus*, nach B. auch auf *Rhus coriaria*, Terpenthinbaum u. Weissdorn, *T.* Jetzt gem., *Gn.* Nizza, 3, Cagliari, 3, *Ghil.* Corsica, 1 Ex., *M.* — Beirut, 1 Ex. Cypern. Nach Wagner in der Berberei u. Aegypten, im pariser Museum v. den Canaren, im berliner Museum aus Algier u. vom Cap [daselbst auch nach Cramer u. Möschler], *K.*

2. Lunaris *W. V.* ⚊ oder O? 1.

Fast über das ganze Gebiet verbreitet, aber mit gegen Norden abnehmender Häufigkeit: im Süden überall, in Holstein, Pommern und Preussen noch nicht gefunden. Die nördlichsten Fundorte sind Hamburg und Mecklenburg-Strelitz, 53½° n. B. In lichten Gehölzen der untern Region, wo die Raupe auf jungen Eichen oder Eichenbüschen (nach Led. auch auf Pappeln) gefunden wird.

Sie ist über das südlichere Europa und Nordafrika verbreitet: von Spanien bis zur Wolga, südlich bis Algier, 36°. Die Polargrenze liegt zwischen 54° und 52° n. B.: Wolga — Strelitz — Hamburg — Leyden. In England fehlt *Lunaris*.

Im nördlichen Theil v. Mecklenburg-Strelitz, 1 mal gef. Mehrere Exx. bei Hamburg (nach v. Winthem), *Boie.* Berlin, s. slt., *Staud.* Halle, slt. Hannover. Braunschweig, slt. Osterode, in den Vorbergen die Raupe gleichzeitig mit *Alchymista* von Eichen geklopft. Göttingen, s. slt. Erfurt. Osterland, 1 mal. Weissenfels, *Staud.* coll. Leipzig, n. slt. Görlitz u. Nisky, slt. Breslau mehrfach, Vorberge des Zobten. Krefeld, s. slt. Elberfeld, einigemal bei Wald gef. Aachen, slt. Trier, slt. Oberhessen (Giessen, gewöhnlich; Grünberg, Laubach). In der südlichen Gebietshälfte allenthalben (ausser bei München), in einigen Gegenden (Wiesbaden, Tübingen, Regensburg, Salzburg) n. slt., in den meisten z. slt.

Provv. an der mittlern u. untern Wolga [in der Fauna volgo-ur. heisst es nur »n. s. an der untern W.«], *Ev.* Noct. Ofen, n. slt. Niederlande (1 mal bei Noordwijk, etc.). Belgien, z. slt. (Soignes, Mons, Lüttich). Besançon, n. gem. Dép. des Puy-de-Dôme, hfg. Hyères, *Guill.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 3, Piemont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 3, Ebene, Hügel. Toscana, slt. Dalmatien, *T.* — Algier.

122. Ophiusa *O.*

1. Algira *L.* (....) 1.

Nur im transalpinen Gebiet und im Wallis, wo der Falter aus Gebüsch und Hecken, besonders an Weinbergsmauern, aufgescheucht wird. Die Raupe an Granaten, Haseln und Brombeeren.

Algira ist über Südeuropa, Asien und Afrika verbreitet: westöstlich von Spanien bis Peking, südlich bis zum Kafferlande. Ihre Polargrenze erreicht im westlichen Europa höhere Breiten als im östlichen: Südengland 51° — Paris — Burgund — Meran — Südungarn — Kaukasus.

Wippach, n. gar slt. an Mauern u. Dornhecken, die Puppen zwischen den Fugen der Steine u. in Felsspalten. Krain. Botzen, n. hfg., *St.*; wir fingen sie einz. bei Gries u. Schloss Tirol, *Sp.* Wallis, *Roth.*

Nach Nordmann im Kaukasus, *Ev.* Ungarn, *T.* Britannien (1 Ex. in Hampshire). Paris. Dép. des Doubs (b. Dannemarie gef.); Nuits in Burgund, z. hfg., *Bruand.* Dép. des Indre, *Ann. soc. ent. Fr.* Hyères, *Guill.* Andalusien, *Staud.* Savoyen, 3, Piemont, 2, Ligurien, 2, Sardinien, 1, Ebene, Hügel, Thäler. Toscana, *O. Sp.* Ajaccio, Palermo, *M.* Rom, Messina, *Z.* Dalmatien, n. slt. *T.* — Prov. Elisabethpol, *Kol.* Amasia. Beirut. Cypern. Peking. Nach Cramer auf der Küste Coromandel, *K.* Algerien; nach R. Wagner in Algerien der hfgste Nachtfalter, *Z.* Caffraria, *Wall.*; ebendaher im berliner Museum, *K.*

2. Geometrica *F.* .... 1.

Das südliche Krain (46°) ist der nördlichste Fundort der in den wärmern Gegenden der östlichen Hemisphäre weit verbreiteten Art. Sie findet sich rings um das Mittelmeer, in Transkaukasien und Ostindien, im nördlichen und südlichen Afrika.

Wippach (1 Ex. bei Heidenschaft auf einer Hutweide, *M.*). Die Raupe auf Brombeeren, *Led.*

Südfrankreich, *Gn.* Algarvien, *Illiger.* Ligurien (Nizza, Oneglia), 3, Sardinien, 2, Toscana, 1 mal. Neapel, *Cyr.* Bastia, auf Berglehnen, slt.; Palermo, *M.* Dalmatien, *T.* — Nach Nordmann in Mingrelien, *Ev.* Beirut. Nach Cramer auf der Küste Coromandel, *K.* Algier. Caffraria, *Wall.* in l.

? Stolida *F.* (Cingularis *H.*) .... 1.

Auch diese Art berührt nur an ihrer Polargrenze unser Faunengebiet und ist wie die vorige über alle Küsten des Mittelmeers, den Orient, Ostindien und ganz Afrika verbreitet.

Fiume, beim Pulverthurm. Südfrankreich, z. slt., *Gn.* Sardinien, 3. Rom, Messina, *Z.* Palermo, Türkei, *M.* Dalmatien; Raupe auf *Rubus fruticosus*, *T.* — Iberien u. Armenien, *Kol.* Amasia. Beirut. Ostindien, Senegal, *Gn.* Algerien. Im berliner Museum aus Nubien u. dem Kafferlande, *K.* Caffraria, *Wall.* in l.

123. Euclidia *O.*

1. Mi *L.* O. 1—3.

Ueberall im Gebiet, besonders auf Wald- und Bergwiesen, bis in die subalpine Region hinauf, mehr oder minder häufig.

Sie ist von den westlichsten Küsten Europas bis zum Altai und von 61° bis 38° n. B. (Schweden — Sicilien) verbreitet.

Nur in Holstein, bei Halle u. Elberfeld ist sie selten. Auf den höhern Harzbergen noch nicht gef.; bei Schreiberhau hfg. Nach Mengelbier im Ober-Engadin im Thale (5600′) gem.

Skandinavien, bis 61°, gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, n. slt. Wolgagebiet, überall hfg.; Krim, Kaukasus, *Ev.* Galizien, überall gem., bis zu mehrern 1000′ Höhe. Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme. Catalonien, *Gn.* Savoyen, 3, Piemont, 2, Ligurien, 2, Wälder der Ebene, Hügel u Berge. Toscana, slt. Ajaccio; Palermo, im Thale Palla-gutta n. slt., *M.* — Im Altai s. gem., *Ev.* Amasia u. Tokat.

2. Glyphica *L.* O. 1—3.

Allenthalben auf Wiesen und kräuterreichen Stellen gemein, bis in die subalpine Region.

Ueberhaupt von den westlichsten Küsten Europas bis zur Ostküste von Asien und von 61° bis 37° n. B. (Schweden — Andalusien) eine der gemeinsten Noctuinen.

Nur in Holstein slt. In den meisten Gegenden noch hfger als *Mi*, in einigen (Stettin, Mecklenburg) seltner. Auf dem Brockenfelde. Gipfel des Geisbergs bei Salzburg, 3900′, *Sp.* Ober-Engadin, gem. im Thale, *Meng.*

Skandinavien, bis 61°, gem. Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, s. hfg. Wolgagebiet, überall gem.; Krim, Kaukasus, *Ev.* Galizien, noch hfger als *Mi.* Siebenbürgen. Ofen, gem. Britannien, n. slt., bis zum Seedistrict. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Dépp. des Doubs u. Puy-de-Dôme (überall). Dép. der Niederalpen (mittlere Wiesen, s. hfg., *Guill.*). Andalusien, *Staud.* Savoyen, Piemont u. Ligurien, je 1, Ebene, Thäler, Berge. Toscana, hfg. Corsica; Palermo, n. slt., *M.* — Altai. In ganz Transkaukasien, *Kol.* Amasia u. Tokat. Amurland.

3. Triquetra *W. V.* ⁞ 1.

Ein Falter des Ostens, der bei Wien die westliche Grenze seines bis zum Altai und Kaspisee (38° n. B.) ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreicht. Die Polargrenze desselben ist zwischen dem Ural (52°?) und Wien (48°) nur wenig, von da ab stark gegen Südwest geneigt, wenn *Triquetra* wirklich in Italien vorkommt.

Wien (bei Mödling auf trockenen Bergen, *M.*, *Led.*).

N. slt. in der Prov. Or., den Uralvorbergen, am Uralflusse, sowie bei Sar., Zarizyn, Kamyschin etc.; Krim, Kaukasus, *Ev.* Ofen, ebene Wiesengegend, gem. Italien, *T.*, *Gn.* — Altai. Prov. Talysch, *Kol.* (Lenkoran, *Mén.*, *K.*).

Zethes *R.*

? Insularis *R.* (Natlyi *Fr.*) — 1.

Bei Fiume an der Polargrenze seines das Mediterrangebiet, besonders die östliche Hälfte desselben — von Corsica bis Amasia und Syrien — umfassenden Verbreitungsbezirks.

Fiume (bei Martinischza einige an Mauern gef.). Ajaccio (am Pozzo di Borgo, der Lazarethspitze u. bei den Blutinseln aus Hecken gescheucht); Türkei, *M.* Nach Kindermann bei Constantinopel in trockenen Gegenden, Z. — Kleinasien (Samsun u. Amasia, *Led.*; Patara, Z.). Beirut, an trockenen Berglehnen in Mehrzahl.

3. Deltoidea *Latr.*

124. Aventia *D.*

1. Flexula *W. V.* O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen des Gebiets, in lichten Gehölzen, doch in den meisten Gegenden sparsam. Die Raupe an Baumflechten, besonders denen des Nadelholzes.

Ueberhaupt in Mitteleuropa, von England bis zur Wolga, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Piemont).

Bei Mühlhausen, Weimar, Naumburg, Krefeld, Trier u. Schüpfen wurde sie noch nicht gef. Im Riesengebirge bis 1800′, *Wocke*; am Blauen im Schwarzwalde bei 2500′, *Sp.* Ziemlich hfg. oder doch n. slt. ist sie bei Halle, Freiburg, Regensburg, Augsburg u. München. Krain.

Skandinavien (im südlichen Schweden, z. slt.). Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, in allen Nadelwäldern, doch n. hfg. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan). Lemberg, einz. Ofen, slt. Britannien, verbr., bis York, n. slt. Niederlande. Belgien. Besançon. Piemont (Stupinigi, Bra), 4.

125. Boletobia *B.*

1. Fuliginaria *L.* (Carbonaria *W. V.*) O. 1—2.

Fast überall im Gebiet bis hoch in die Bergregion hinauf, an Gebäuden, hölzernen Brücken, Geländern etc., wo die Raupe an dem grünen Flechtenanfluge des morschen Holzes lebt. In Süddeutschland an vielen Orten ziemlich häufig, etwas zerstreuter und seltner im Norden.

Sie bewohnt überhaupt Europa von England bis zum Ural, zwischen 62° und 43° n. B. (Dalekarlien — Toscana).

In einigen Gegenden (Wismar, Halle, Osterode, Erfurt, in der Oberlausitz, bei München) wurde sie noch nicht gef.: n. slt. oder hfg. bei Danzig, Breslau, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Trier, Stuttgart, Regensburg, in Oberösterreich. Staud. fand 1 Ex in Heiligenblut in der Stube. Fiume, an Gebäuden.

Skandinavien (Schonen, Smaland, Westgothland u. Dalekarlien; »aus Lappland habe ich nur 1 Ex. erhalten honnen, welches zu *Roscidaria H.* gehören mag, ich hege

Jaher Verdacht gegen die Angabe Zett.'s«, *Wall.*). Petersburg. Gouv. Moskau. Wolgagebiet (in Birkengehölzen der Prov. Kasan u. des nördlichen Or. u. auf den Bergen des Urals, slt.). Lemberg u. Sambor, einz. Siebenbürgen. Ofen, n. slt. Britannien (London, Lancashire, Schottland, *Staint.* Ann.). Niederlande. Brüssel, Lüttich. Paris. Dép. des Doubs (am Doubs-Sprunge, Fichtenregion). Dép. des Puy-de-Dôme (Thiers, 1mal). Savoyen (Chamouny), 3, Piemont, 3, Hügel, Alpen. Toscana, einz. an Gebäuden, Z. nach M.

126. Helia *Gn.*

1. Calvaria *W. V.* — 1.

Zerstreut im südlichen und mittlern Gebiet, nördlich bis Potsdam und Hannover, nur in der untern Region, besonders in der Tiefebene und den Flussthälern, überall selten. Die Raupe angeblich auf Ampfer.

Ueberhaupt zerstreut im südlichern Europa und im Orient (Frankreich — Kleinasien), zwischen 52½° und 40° n. B. (Berlin — Sardinien).

Frankfurt a. d. O., slt. Potsdam, *Vieweg.* Dessau, slt. Hannover, *Reinh.* Braunschweig, Wolfenbüttel, Helmstedt, slt. Einige Exx. bei der Rosstrappe, *Blauel.* Zeitz. Glogau, slt., auf trockenem, fruchtbarem Boden ausserhalb des Oderbetts. Um Breslau an Pappelstämmen. Krefeld, 1mal bei Strümp. Aachen, s. slt., *Kalt.* Trier, s. slt., im Mattheiser Walde. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, s. slt. Pfalz. Karlsruhe, 1 Ex. Regensburg, 1mal. München (bei Hartmannshofen slt.). Wien, im Prater an Baumstämmen oder in Gebüschen slt., *Led.* Krain. Zürich.

Galizien (3 Exx. bei Sambor). Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Niederlande [nach einer nicht immer zuverlässigen Autorität]. Besançon. Savoyen, 5, Piemont, 5, Sardinien, 3, an Mauern der Ebene u. Hügel. Toscana (1 Ex. bei Pratovecchio, *M.*, Z.). — Kleinasien, *Kind.*

127. Sophronia *Gn.*

1. Emortualis *W. V.* O. 1—2.

In lichten Laubgehölzen der meisten Gegenden, bis zur montanen Region, sparsam. Raupe auf Eichen.

Sie ist von Belgien bis zur Wolga verbreitet, nördlich bis 57°, südlich bis 45° (Lievland — Dalmatien). In England (und Holland?) fehlt sie, so dass die Polargrenze hier gegen Südwest abzuweichen scheint und vielleicht noch den äussersten Nordwesten Deutschlands schneidet: Schonen — Wismar — Münster — Brüssel.

Danzig, Königsberg, öfters, *v. Tied.* Wismar, verbr., doch n. hfg. Kemberg, slt. Hannover, *Reinh.* Braunschweig, slt. Göttingen. Waldeck, verbr., doch n. hfg. Erfurt, einz. Weimar, z. slt. Oberlausitz, verbr., doch n. hfg. Schlesien (um Breslau slt., öfter im Vorgebirge, bis Schreiberhau). Münster, 1 Ex. Krefeld, n. hfg. Elberfeld, einigemal. Aachen, z. slt., *Kalt.* Trier, hfg. Wiesbaden, einz. Pfalz. Constanz u. Freiburg, slt. Aschaffenburg. Regensburg, s. slt. Augsburg, einz. Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten). Salzburg, *Sp.* Krain. Zürich. Oftringen, n. hfg. Schüpfen, n. slt. Fiume (bei Volosca).

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Lievland, slt. Wolgagebiet (n. hfg. in der Prov. Kasan). Lemberg, einz. Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Brüssel, Lüttich, n. hfg. Paris. Dep. des Doubs. Piemont, 3, Ebene, Hügel. Dalmatien, *T.*

128. Simplicia *Gn.*

1. Rectalis *Ev.* (⁝̅) 1.

Wien ist der westlichste Fundort der nach Osten bis zum Altai, nach Norden bis 56° (Kasan) verbreiteten Art, deren Polargrenze hiernach gegen Südwest geneigt zu sein scheint.

Wien (bei Dornbach im Sept. aus dürrem Weinlaub geklopft, *Led.*).

Wolgagebiet (n. hfg. in Wäldern der Prov. Kasan, der Gegend v. Menselinsk u. der Uralvorberge). Ural, Kirgisensteppe, *Led.* — Altai, *Led.*

129. Herminia *T.*

1. Nemoralis *F.* (Grisealis *W. V.*) O. 1.

In Laubgehölzen der meisten Gegenden, im Ganzen nicht häufig.

Sie ist von England bis zum Ural, zwischen 60° und 45° n. B. (Petersburg — Turin) verbreitet.

Danzig, Königsberg, *v. Tied.* Berlin, *Staud.* coll. Kemberg, n. slt. Dessau, öfter. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Osterode, einigemal. Göttingen. Arolsen u. Rhoden, in lichten Laubgehölzen, zwischen Gebüsch, in m. J. n. slt. Mühlhausen, hfg. Zeitz, n. hfg. Herrnhut, Lauban. Schlesien, von Breslau bis ins Vorgebirge. Krefeld, Uerdingen. Aachen, hfg., *Kalt.* Trier, slt. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden, allenthalben an Waldsäumen. Pfalz. Constanz, Freiburg u. Karlsruhe, mehr oder minder slt. Regensburg, slt. Augsburg, einz. München, slt. Wien (bei Dornbach, *Led.*). Kreis ob d. Wiener W. Krain. Zürich. Oftringen, n. hfg. Schüpfen, in Gebüschen hfg.

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Petersburg. Lievland, slt. Wolgagebiet (in den Provv. Kasan u. Or., slt.). Galizien (einz. bei Sambor). Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, n. slt. Dep. des Doubs, n. slt. Piemont (Hügel v. Turin), 2.

2. Tarsicrinalis *Knoch.* O. 1.

In Norddeutschland ziemlich verbreitet, zerstreuter im Süden, an Hecken und Gebüschen der untern Region.

Ueberhaupt zerstreut in Mitteleuropa und Sibirien, von Belgien bis zum Altai, zwischen 57° und 46° n. B. (Lievland — Krain, Siebenbürgen).

Danzig, Königsberg, *v. Tied.* Wismar, verbr. u. n. slt. Lüneburg. Berlin, *Staud.* coll. Dessau, seltner. Hannover, *Reinh.* Harzburg, *Hein.* Göttingen, slt. Mühlhausen, in Gärten, hfg. Weimar, n. gem. Dresden, *Staud.* coll. Lauban, Nisky n. slt., Zittau, slt. Schlesien (Breslau, Kranst, auch im Vorgebirge, doch nicht überall); Glogau, slt., wo *Tarsipennalis.* Krefeld, n. slt. Elberfeld, s. hfg., Abends an Hecken. Aachen, slt., *Kalt.* Trier, gem. Wiesbaden, öfters gef. u. gez., die Raupe im Herbst an Brombeeren u. Himbeeren. Pfalz. Heidelberg. Augsburg, in Himbeerschlägen. Kreis ob d. Wiener W. (Gresten). Krain. Oftringen, n. slt. Schüpfen, in Wäldern, n. slt.

Lievland, 1mal. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan). Galizien, gem. in Waldgegenden durch das ganze Gebiet. Siebenbürgen. Belgien (bei Groenendael u. im Bois de la Cambre). Besançon, slt. — Altai.

3. Tarsipennalis *T.* O. 1.

Zerstreut durch das Gebiet und selten, in Laubgehölzen der untern Region.

Ausserdem im südlichen Schweden, Kurland (58°), England und Belgien beobachtet, südlich bis Fiume (45°).

Frankfurt a. d. O., einz. Berlin, *Staud.* coll. Braunschweig, slt. Arolsen, einz. Abends zwischen Hecken und Gebüsch. Glogau, 1mal im südlichen Höhenzuge in Eichengehölzen. Breslau *(Denticornalis Wocke = Tarsipennalis HS.)*, in Gärten u. Häusern, slt. Ems an der Lahn, *Werneburg*. Constanz, Freiburg u. Karlsruhe, z. slt. Regensburg, slt. Wien (Brigittenau, Prater, *Led.*). Fiume, in Eichengebüschen.

Skandinavien (in Schonen, z. slt.). Kurland, *Kawall* in I. Britannien, verbr., nördlich bis York, stellenweise hfg. Belgien (*Tarsipenn. HS.*), 1 ♀ bei Löwen.

4. Bidentalis *Hein.* ....? 1.

Wahrscheinlich mit *Tarsipennalis* bisher öfters verwechselt oder zusammengeworfen — wenn die Unterschiede zwischen beiden überhaupt standhaft sind. S. Hein. Schmett. Deutschlands etc. I. 609.

Braunschweig, 4 Exx., in Gärten.

5. Tarsiplumalis *H.* O. 1.

Zerstreut durch das Gebiet, in Laubgehölzen der untern Region, stellenweise ziemlich häufig.

Ueberhaupt von Holland bis zum Altai und von 57° bis 44° n. B. (Lievland — Ligurien) verbreitet; nicht in England.

Danzig (Russoczin), Königsberg, *v. Tied.* Luneburg. Dessau, slt. Weimar, s. einz. Schlesien (Vorgebirge, Zobten, um Nimptsch in Laubgebüschen, *Wocke*; am Fuss des Zobten hfg., *Standf.*). Krefeld u. Uerdingen, im Ganzen slt. Aachen, n. slt., *Kalt.* Trier (Aveler Wald, hfg.). Frankfurt a. M., Weinheim an d. Bergstr., in wenigen Exx. Wiesbaden, einz. Pfalz (Speyerer Wald, *Bertr.*). Auf dem Hirzberge bei Freiburg z. hfg., Heidelberg. Krain. Meran (einz. bei Schloss Tirol u. Lebenberg gef., *Sp.*). Zürich. Oftringen, n. hfg. Graubünden, *Staud.* coll.

Skandinavien (in Schonen, einz.). Lievland, slt. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan, Or. u. Sar. in Waldungen). Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Niederlande (Leyden, Middelburg). Belgien, zahlreich, mit *Derivalis* an denselben Orten. Dep. des Doubs, gem. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Berge. Dalmatien, *T.* — Altai.

6. Tarsicristalis *HS.* ....? 1.

Im transalpinen Gebiet — ob wirklich auch in Preussen?

»Besitzt Sauter preussisch«, *v. Tied.* [?vielleicht = *Zelleralis Wocke*]. Botzen (1 ♂ an der Treppe des Wirthshauses unter Siegmundskron, *Sp.*). Fiume (bei Hraszt aus Dornhecken gescheucht, slt.).

7. Zelleralis *Wocke.* ....? 1.

In Schlesien, bei Aachen (wenn richtig bestimmt) und vielleicht in Preussen, s. oben.

Schlesien, bisher nur am Probstheiner Spitzberg. Aachen, slt., *Kalt.*

8. Barbalis *L.* O. 1—2.

Fast überall in Laubwäldern und Gebüschen der beiden untern Regionen mehr oder minder häufig; die gemeinste Art der Gattung. Raupe an Eichen.

Sie ist von England bis zum Ural, zwischen 60° und 43° n. B. (Petersburg — Toscana) verbreitet.

In den Verzz. v. Frankfurt a. d. O. u. Trier fehlt sie; bei Frankfurt ist sie sparsam, sonst nirgends slt. In Schlesien gem. bis Schreiberhau u. Reinerz. Fiume.

Skandinavien (in Schonen u. Smaland einz.). Petersburg. Lievland, s. hfg. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan, Or. u. Sar., in den Uralvorbergen etc.). Galizien, verbr. u hfg. Siebenbürgen. Britannien, verbr. u. stellenweise hfg., nördlich bis York. Niederlande. Belgien, n. slt. Paris. Dép. des Doubs, n. slt. Savoyen, 2, Piemont, 1, Ligurien, 2, Ebene, Hügel. Toscana, n. slt.

9. Cribralis *H.* O. 1.

Sehr zerstreut in der nördlichen Tiefebene und hier und da im südlichen Gebiet, an sumpfigen Stellen zwischen Schilf.

Ueberhaupt zerstreut in Mitteleuropa, von England bis zur Wolga, nördlich bis Lievland, südlich bis Dalmatien.

Wismar, nur an wenigen Orten in Sümpfen, hier aber oft n. slt. Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Braunschweig, an feuchten Stellen, slt. Glogau, 1mal am See zwischen Schilf, wo *N. cannae.* Nach Maassen hfg. bei Krefeld. München (bei Moosach s. slt.). Reichstadt in Böhmen, im Schilfe, *HS.* Oesterreich, einz. um Schilf, *T.* Zürich.

Lievland. Wolgagebiet (s. slt. in der Prov. Kasan). Siebenbürgen. Ungarn, Dalmatien, *T.* Britannien (Brighton, Cambridge, Wicken Fen u. Ranworth, an ihren Sumpfplätzen nicht ungewöhnlich). Niederlande (Middelburg).

10. Crinalis *T.* ..... 1.

Hier und da im südlichsten Gebiet, nördlich bis wenig über den 48. Breitengrad hinaus; diesseit der Alpen selten.

Sie bewohnt Südeuropa und den Orient, von Spanien bis Syrien (Beirut 35° n. B.). Die Polargrenze überschreitet den 49. Breitengrad nirgends als — angeblich — in Belgien.

Nach Keller bei Freiburg s. slt. Augsburg, *H.* (Fr. fand sie nicht). Oesterreich, z. slt., *T.* Wippach u. Heidenschaft, aus Brombeerhecken gescheucht; Fiume, in Dornhecken, *M.*

Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Brüssel u. Löwen, slt. [?]. Dép. des Doubs, im Hochgebirge, slt. Andalusien, *Staud.* Piemont, 3, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Ebene, Hügel. Livorno, Florenz, an dürren Zäunen, *M.*, Z. Ajaccio, Palermo, *M.*, Cisterna, Z. — Amasia, an Hecken, *M.* Beirut.

11. Tentacularis *L.* ⁄ oder O? 1—3.

Im südlichen und nordöstlichen Gebiet verbreitet und, besonders im Osten, an vielen Orten zwischen Gebüsch und in lichten Gehölzen bis in die subalpine Region hinauf häufig. Im Nordwesten, westlich von Braunschweig, wurde sie nirgends als bei Krefeld gefunden.

Sie ist von Frankreich bis zum Altai, zwischen 64° und 38° n. B. (Lappland — Sicilien) verbreitet. In England fehlt sie, auch in Belgien wurde sie nicht beobachtet (ob wirklich in Holland?), so dass ihr Areal hier gegen Westnordwest (Schweden — Mittelfrankreich?) abgegrenzt zu sein scheint.

Danzig, Königsberg, *v. Tied.* Greifswald, die Raupe an *Hieracium pilosella* oft gef. u. damit erzogen, *Plötz*, Entom. Zeit. 1861. Frankfurt a. d. O., einz. Berlin, *Staud.* coll. Braunschweig, gem. Osterode, 1mal 7 Exx. gef. Zeitz, hfg. Dresden, *Staud.* coll. Oberlausitz, überall s. gem. Schlesien, verbr. u. gem. bis ins Gebirge, höchster Punkt: Seefelder, *Wocke*; Schreiberhau, hfg.; Glogau, n. slt. in trockenen Laubgehölzen, am Probsthainer Spitzberg s. hfg., Salzbrunn, n. slt., Z. Krefeld (2mal bei Uerdingen gef.). Frankfurt, slt. Wiesbaden, slt. Pfalz (im Speyerer Walde). Baden, verbr. aber n. hfg. (Constanz — Heidelberg). Regensburg, n. slt. Augsburg, einz. München, z. hfg. Wien, *Led.* Kreis ob d. Wiener Walde (Gresten). Zürich. Unterhalb Grindelwald, in 2500′ Höhe, an 1 Stelle hfg., *Sp.* Ober-Engadin, *Pfaff.* Fiume.

Skandinavien, bis 64°, gem. Petersburg. Finnland, *Staud.* coll. Lievland, hfg. Wolgagebiet (gem. in Wäldern der Provv. Kasan, Or. u. Sar.). Lemberg u. Sambor, hfg. Siebenbürgen. Niederlande [Auctorität unzuverlässig]. Besançon. Savoyen, 3, Piemont, 2, Thäler, Alpen. Pisa, s. hfg., Livorno, *M.*, Z. Corsica, Palermo, an steilen Berglehnen n. slt. um Farnkräuter, *M.* — Altai.

12. Derivalis *H.* O. 1.

In der südlichen Hälfte des Gebiets fast überall, zerstreuter und seltner im Norden, in lichten Laub-, besonders Eichengehölzen (bis in die montane Region?).

Ueberhaupt von England bis zum Ural und Kleinasien, zwischen 60° (Petersburg, wenn die Angabe richtig ist, sonst 56°, Kasan) und 38° n. B. (Sicilien) verbreitet; nicht in Schweden.

Danzig, Königsberg, *v. Tied.* Mecklenburg, *T.* Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Dessau, sltner. Harzburg, Blankenburg, *Hein.* Göttingen, slt. Wildungen, slt. Zeitz, n. hfg. Schlesien (Breslau, Freiburg, Zobten, *Wocke*; Glogau, in Eichengehölzen, auch am Probsthainer Spitzberg, Z.). Münster, 1 Ex.! Elberfeld, einigemal. Krefeld, überall s. hfg. Aachen, slt., *Kalt.* Trier, gem. Frankfurt a. M., Wetterau, n. slt. Bingen, *Sp.* Wiesbaden. Pfalz. Constanz, Freiburg, Karlsruhe u. Heidelberg, n. slt. Regensburg, hfg. Augsburg, *H.* Wien, *Led.* Gresten, *Schl.* Krain, S. Wippach, *M.* Meran, Eisackthal, *Sp.* Oftringen. Uri (ob Amsteg, 1800′, hfg., *Sp.*). Graubünden, *Staud.* coll. Fiume, in Eichengebüschen.

Petersburg [?]. Wolgagebiet (n. slt. in Wäldern der Provv. Kasan u. Or., in den Uralvorbergen). Galizien, einz. Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Britannien (spärlich bei Lewes, Tenterden u. Canterbury). Niederlande. Belgien, ziemlich verbr. Paris. Dép. des Doubs (Bas-Jura), Burgund. Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Ebene, Berge. Livorno, n. slt., Pratovecchio, *M.*, Z. Neapel, Z. Palermo, *M.* — Kleinasien, *Kind.*

130. Madopa *Steph.*

1. Salicalis *W. V.* O. 1.

Zerstreut durch das Gebiet, an Ufern und feuchten Stellen der Ebene und Thäler, wo die Raupe an Weiden (*Salix triandra* etc.) lebt, in den meisten Gegenden selten.

Ihr weiterer Verbreitungsbezirk umfasst Europa, von England bis zum Ural, zwischen 57° und 43° n. B. (Lievland — Toscana).

Lüneburg. Berlin, *Staud.* coll. Dessau, seltner. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Göttingen. Weimar, nicht gewöhnlich. Zeitz. Lauban, Nisky, n. gem. Glogau, in Gebüschen auf feuchtem Boden in u. am Oderbett, slt.; Breslau, Freiburg, slt. u. einz. Krefeld (nur 1mal bei Uerdingen). Trier, s. slt. Wiesbaden, n. gerade slt. Speyer, hfg., *Bertr.* Baden, verbr. aber stets slt. (Constanz, Freiburg — Heidelberg). Regensburg, slt. Augsburg, slt. München, in den Isarauen n. slt. Wien, *Led.* Gresten, *Schl.* Krain, *S.*; Wippach, an Bachufern, *M.* Zürich. Schüpfen, slt. Fiume (bei Draga).

Lievland. Wolgagebiet (in den Uralvorbergen, am Ik u. der Sakmara, slt.). Lemberg u. Sambor, n. slt. Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Britannien, slt. (Tenterden, 1mal bei West-Wickham, früher bei Bexley). Belgien (bei Colonster u. Lüttich, s. slt.). Besançon, s. slt. Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Hügel. Einigemal bei Livorno u. Ardenza, *M.*, *Z.*

131. Hypena *T.*

1. Crassalis *F.* O. 1—3.

In den meisten Gegenden, wahrscheinlich in allen Wäldern, wo die Nahrungspflanze, *Vaccinium myrtillus*, wächst, bis zur Baumgrenze hinauf, hier häufig, dort selten.

Sie bewohnt Mitteleuropa, von England bis Russland, zwischen 60° und 43° n. B. (Petersburg — Toscana).

Preussen, gem., *v. Tied.* Lüneburg. Frankfurt a. d. O., einz. Berlin, *Staud.* Kemberg, n. slt. Hannover, *Reinh.* Braunschweig. Osterode, z. slt. Göttingen, slt. Waldeck, die Raupe in allen Wäldern auf Heidelbeeren hfg. Erfurt, Thüringerwald. Weimar, hier u. da. Zeitz, slt. Oberlausitz, verbr. Schlesien, in der Ebene slt., im Gebirge gem. bis zur Baumgrenze, *Wocke*; Schreiberhau hfg., bis 4000'; Glogau, auf Vaccinien. Krefeld. Elberfeld, n. hfg. Aachen, n. slt., *Kalt.* Trier, hfg. Frankfurt a. M., slt. Wiesbaden. Pfalz. Baden, verbr. aber slt. (Constanz, Freiburg, Heidelberg etc.). Regensburg, slt. Augsburg, n. gar slt. München, n. slt. Böhmen. Steiermark, *Led.* Krain. Zürich. Oftringen, n. hfg. Schüpfen, n. slt. Fiume (bei Volosca).

Skandinavien (in Blekingen, slt.). Petersburg. Lievland. Lemberg, hfg. Ungarn, *T.* Britannien, zerstreut, wo sie vorkommt n. slt. (Plymouth, Ranworth etc.). Niederlande. Belgien, z. verbr. in gebirgigen u. waldigen Gegenden. Savoyen, 4. Piemont, 4, Alpen. Livorno, einz. in einem Kiefernwalde, *M.*, *Z.*

2. Antiqualis *H.* — 1.

Eine transalpine Art, die in Krain die Polargrenze (den nordwestlichen Winkel?) ihres nach Osten bis Kleinasien, nach Süden bis Sicilien ausgedehnten Verbreitungsbezirks erreicht.

Wippach (am Südabhange des Nanos ob Gradischa u. an den Abhängen des Kouk); Fiume, *M.*

Croatien, die Raupe auf *Salvia officinalis*; Palermo, *M.* Italien, *HS.* Dalmatien, *T.* — Kleinasien, *Kind.*

? Lividalis *H.* — 1.

Der sonst nur als Bewohner des Mediterrangebiets bekannte Falter soll nach Freyer auch bei Augsburg vorkommen. Wir nehmen ihn auf diese Autorität hin auf, halten aber eine Bestätigung des auffallenden Factums für sehr wünschenswerth.

Augsburg »ich fand die Raupe slt. im Juni am Lechufer. Fr. 72«.

Florenz, Turin [? Ghil. kennt sie nicht als piemontesisch], Dalmatien, *T.* Corsica, *R.* Sardinien (im Innern der Insel), 3. Sorrent, Catania, Messina, an *Parietaria officinalis*, *Z.* — Amasia etc., Cypern, Beirut, *Led.*

3. Rostralis *L.* O. 1—2.

Allenthalben in Gärten, an Hecken etc. gemein, bis in die montane Region. Die Raupe auf Hopfen und Nesseln.

Sie ist von England bis zum Altai zwischen 60° und 40° n. B. (Schweden — Sardinien) verbreitet.

Die Var. *Radiatalis H.* wie es scheint in gleicher Verbreitung.

Auch auf dem Oberharz gem.; bei Schreiberhau z. slt. *Radiatalis* bei Krefeld n. slt., Frankfurt slt.

Skandinavien, bis 60°, z. hfg. Lievland. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan u. Or.). Galizien. Siebenbürgen. Britannien, verbr., hier u. da hfg. Niederlande. Belgien. Paris. Dép. des Doubs, gem. Savoyen, 1, Piemont, 1, Ligurien, 2, Sardinien, 2, Ebene, Berge. Toscana. Ajaccio, *M.* — Altai, nebst *Radiatalis.*

4. Proboscidalis *L.* O. 1—2.

Ueberall, nächst *Rostralis* die gemeinste Hypena; die Raupe auf *Urtica dioica* an schattigen Stellen, bis in die montane Region.

Sie bewohnt Europa und Sibirien, zwischen 62° und 38° n. B. (Schweden — Sicilien).

Nur bei Regensburg z. slt. u. bei Osterode noch nicht gef. (am Unterharz sahen wir sie an mehreren Stellen, *Sp.*). Schreiberhau, hfg. Im Fuscher Thal, 3000', *Sp.*

Skandinavien, bis 62°, gem. Lievland. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan u. Or.). Galizien, gem. Siebenbürgen. Britannien, überall gem. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Besançon, gem. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Berge. Toscana, in Wäldern. Corsica, Palermo (auf *Parietaria off.* n. slt.), *M.* — Altai.

5. Extensalis *Gn.* (Palpalis *H.*) — 1.

Wie *Antiqualis* in Krain an der Polargrenze ihres Areals. Ob wirklich ausser im Mittelmeergebiet auch am Altai und in China?

Krain, *S.*; Wippach (bei Gradischa an Dornhecken, slt.); Fiume, Raupe auf *Parietaria*, *M.*

(Als schwedisch v. Zett. aufgeführt, ich habe sie niemals gef., sondern nur eine Var. v. *Rostralis L.*, *Wall.*). Toscana (2mal bei Pratovecchio an lebenden Zäunen; Corsica (im Thale San Antonio), *M.* Dalmatien, slt., *T.* — Altai. Peking.

6. Obesalis *T.* (----) 1—2.

Zerstreut im südlichen und mittlern Gebiet, nördlich bis 52° (Osterode — Glogau), in der Ebene selten, in Gebirgsgegenden hier und da häufiger. Die Raupe an Nesseln.

Sie ist von Frankreich bis zum Altai, zwischen 57° und 38° n. B. (Gottland — Sicilien) verbreitet. Das Areal scheint gegen Nordwest begrenzt zu sein: Gottland — Rhoden — Mittelfrankreich.

Osterode, n. ganz slt. Göttingen. Arolsen (in frühern Jahren an Gartenzäunen n. slt.), Rhoden u. Wildungen, einz. Weimar, einz. Zittau, Lauban, slt. Glogau, 1mal; Breslau, äusserst slt., hfger im Riesengebirge, bis 2000'; Schreiberhau, z. slt. Regensburg, s. slt. Augsburg, auf nesselreichen Stellen in Gärten u. an Hecken, oft hfg. Böhmen, Steiermark, *Led.* Krain. Zürich. Schüpfen, s. slt., Alpen n. slt., *Roth.* Wallis, *Staud.* coll. Fiume.

Insel Gottland, *Staud.* coll. [Wall. hat sie nicht]. Wolgagebiet (n. hfg. in Wäldern der Provv. Kasan u. Or., in den Uralvorbergen, bei Ufa, Sergiewsk etc.). Galizien. Siebenbürgen. Dép. des Doubs (am Sprunge des Doubs, slt.). Savoyen, 5, Piemont (Po-Thal), 5, Ligurien (Meeralpen), 5. Palermo (im Thale Pallagutta auf *Parietaria off.*, *M.*). — Altai.

7. Obsitalis *H.* ---- 1.

Nur im transalpinen Gebiet, selten.

Ueberhaupt in Südeuropa und im Orient, von Spanien im Westen bis Syrien im Osten, nördlich bis 46° (Savoyen, Krain — angeblich aber auch bei Paris), südlich bis 35° (Beirut).

Wippach, an Mauern, Hecken, slt.; Raupe auf *Parietaria;* Falter u. Raupe lieben dunkle Verstecke u. schattige Stellen, *M.* Fiume.

Paris. Andalusien, *Staud.* Savoyen, 3, Piemont, 2. Ligurien, 1, Sardinien, 2, Ebene, Hügel. Florenz (O. Sp. fand sie hfg. im Garten, auch den Winter hindurch); Livorno u. Antignano, slt.; Corsica, um *Parietaria*, *M.* Dalmatien, *T.* Cypern, Beirut.

132. Hypenodes *Gn.*

1. Taenialis *H.* (Costaestrigalis *Steph.*) (28) O? 1.

Wahrscheinlich über das ganze Gebiet verbreitet (nördlichster Fundort Neustrelitz, südlichster Freiburg), aber noch wenig beobachtet und selten; an Waldsäumen, Hecken und Gebüsch.

Ueberhaupt bisher nur in Mitteleuropa, besonders in England, nördlich bis 55° (Seedistrict), südlich bis 47° (Franche-Comté), östlich bis Galizien gefunden.

Neustrelitz, Bieberteich, *HS.* Frankfurt a. d. O., slt. Braunschweig, slt. Arolsen u. Rhoden, einz. im Juli an verschiedenen Stellen aus Hecken und Büschen am

Saume der Laubgehölze gescheucht. Görlitz, 1 Ex. Glogau ein Paarmal in Gebüsch am Rande des Oderbetts. Breslau, 1mal, Freiburg, 2 Exx. Wiesbaden, öfters Anf. Juli um *Acer campestre* an Waldrändern gef., *Rö.* Freiburg, mehrmals, Lahr u. Karlsruhe, einz.

Lemberg, 1 Ex. an einer Eiche. Ofen, 1 Ex., *Led.* Britannien, verbr., nördlich bis zum Seedistrict, stellenweise n. slt. u. die Liebhaberei an Süssigkeiten mit den Noctuen theilend. Brüssel, an einem Waldsaume gef. Dep. des Doubs (bei Maison-Rouge).

133. Tholomiges *Led.*

1. Turfosalis *Wocke.* ..... 1.

Bisher nur an wenigen Punkten des nordöstlichen Deutschlands, südlich bis zum Riesengebirge auf sumpfigen Stellen gefunden. Ausserdem in England, Galizien und Lievland, so dass sie auch dem nordwestlichen Deutschland schwerlich fehlen wird.

Neustrelitz, an Erlen in Sumpfgegenden, *HS.* Frankfurt a. d. O., slt. (nach Z. auf einem Torfsumpfe, wo *Cel. haworthii*). Glogau, 1mal bei der Stadt auf trockenem Boden, offenbar verirrt, Z. Bei Stonsdorf im Riesengebirge 1849 in einem Erlbruche zahlreich gef., seitdem nicht mehr, *Wocke.*

Lievland, *Led.* Galizien, *Now.* in I. Britannien (Delamere Forest, Keswick, Crewe u. New-Forest; auf einigen Mooren hfg.).

134. Orectis *Led.*

1. Proboscidata *HS.* ⁝⁻ 1.

Nur im östlichen Winkel des transalpinen Gebiets, im Banat und in Dalmatien beobachtet.

Wippach (*Catenalis* b. Gradischa an den Felsen des Nanos in Spalten einige Exx. [*Catenalis M. = Proboscidata HS. sec. Led.*]). Fiume, beim Pulverthurm u. bei Martinischza aus Dornhecken gescheucht; *Cat.* bei Fiume an Felsen, s. slt., *M.*

Mehadia, an schattigen Stellen an Felsen, *Led. Caten.* in Dalmatien auf dem Monte Mariano an Mauern s. slt., *M.*

135. Rivula *Gn.*

1. Limbata *L.* (Sericealis *Scop.*) O. 1.

Fast allenthalben im Gebiet auf feuchten Wiesen und Grasplätzen zwischen Gebüsch häufig.

Sie ist in Europa und Asien weit verbreitet, von England und Spanien im Westen bis zum Amur im Osten und von 60° bis 35° n. B. (Petersburg — Beirut).

Die Verzz. v. Augsburg u. Oftringen führen sie nicht an; bei Regensburg ist sie selten; in Schlesien ist sie bei Breslau u. im Vorgebirge gem., nicht bei Schreiberhau.

Skandinavien, bis 59°, einz. Petersburg. Lievland, n. hfg. Wolgagebiet (hfg. in den Provv. Kasan, Sar. u. Or.). Lemberg u. Sambor, gem. Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Britannien, verbr. u. n. slt., nördlich bis York. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Besançon. Andalusien, *Staud.* Savoyen, Piemont u. Ligurien, 1, Ebene, Berge. Livorno, im Casentino-Thal gem.; Ajaccio, Palermo, *M.* — Beirut. Amurland.

Nycteola *HS.*

? Falsalis *HS.* [⁚⁚] 1.

Bei Fiume und in Syrien, wahrscheinlich also im ganzen östlichen Mittelmeergebiet.

Fiume (beim Pulverthurm u. bei Draga aus Dornhecken gescheucht). Beirut.

136. Sarothripus *Curt.*

1. Revayanus *W. V.* O. 1—2.

Fast überall in den beiden untern Regionen des Gebiets, doch im Ganzen nicht häufig. Die Raupe an Eichen und Sahlweiden.

Ihr Verbreitungsbezirk erstreckt sich von England bis zum Altai und Libanon, zwischen 60° und 33° n. B. (Petersburg — Damascus; in Europa ist Toscana der südlichste uns bekannte Fundort).

Von den zahlreichen Varietäten, in welchen die Art erscheint, scheint kaum eine auf besondere Localitäten beschränkt zu sein — *Degenerana H.* vielleicht ausgenommen, deren Raupe besonders auf Sahlweiden lebt und mehr im Gebirge zu Hause ist; *Punctana* und *Ramosana* sind die seltensten.

In den Verzz. v. Wismar, Elberfeld u. Krefeld wird *Rev.* nicht erwähnt; selten ist sie in der Oberlausitz, in Baden, bei Trier u. Mühlhausen, in den übrigen Gegenden theils n. slt., theils n. hfg. In Waldeck fanden wir die Raupe n. slt., aber bisher nur auf Eichen u. erhielten daraus fast alle Varr. Bei Wien fand Led. alle Varr., nie aber die flechtenfarbige Stammart. Fr. fand *Undulana, Dilutana, Punctana* u. *Ramosana* nur auf Eichen, *Degenerana* auf Wollweiden, seltner als jene. In Schlesien findet sie sich überall bis 3000′, in allen Varr., die grünen jedoch im Gebirge hfger, *Wocke*; bei Schreiberhau meistens *Deg.*, bis 2500′. Im südlichen Krain u. bei Fiume fand M. nur *Undulana* u. *Dilutana*, an Eichen.

Skandinavien (in Schonen, einz.). Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (hfg. in Hainen der Prov. Kasan im Spätherbst; im Menselinskischen im Sommer gef.). Galizien (Sambor, 1 Ex.). Siebenbürgen. Britannien (London, Norfolk etc.). Niederlande (*Punct.* bei Haarlem). Belgien, verbr. u. z. gem., alle Varr. Paris. Dép. des Doubs, in Wäldern, auch des Hochgebirges. Savoyen (*Dil.* bei Chamouny, 4), Piemont (*Rev.*, *Und.*, 3, u. *Dil.*, 4, bei Turin). Toscana (*Dil.* u. *Und.* einz. an Eichen bei Pratovecchio, *M.*, Z.). — *Rev.* u. *Und.* am Altai. Damascus, Libanon.

4. Chloëphoridae *Gn.*

137. Halias *Hein.*

1. Prasinana *L.* O. 1—3.

Fast überall in Laubwäldern, bis zur Buchengrenze hinauf, in den meisten Gegenden nicht selten. Die Raupe auf Buchen und Eichen, seltner auf Birken.

Sie bewohnt Europa von England bis zum Ural zwischen 61° und 43° n. B. (Petersburg—Toscana).

Sie fehlt in den Verzz. v. Zürich u. Schüpfen. Selten ist sie bei Mühlhausen, Zeitz, Aachen, Baden; hfg. bei Wismar, Göttingen, in Waldeck (in allen Buchenwäldern s. gem.), Frankfurt a. M. u. Trier. Am Harz ist sie, soweit Laubwälder gehn, bis 2000′, gem.; in Schlesien geht sie bis zur obern Grenze der Buche; wir fanden 1 Puppe auf dem Gipfel des Blauen im Schwarzwalde, *Sp.* Fiume.

Skandinavien (v. Schonen bis zum südlichen Dalekarlien). Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (s. slt. in der Prov. Kasan, hfg. in Eichenwäldern der Uralvorberge). Sarepta, *Möschler*. Galizien, einz. Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Britannien (bei London gem.). Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Besançon, n. slt. Savoyen, 4, Piemont (Mandria), 3, Berge. Toscana, an Eichen, slt.

138. Chloëphora *Hein.*

1. Bicolorana *Füessly.* (Quercana W. V.) O. 1.

Fast allenthalben, wo es Eichen gibt, doch in den meisten Gegenden nicht häufig.

Sie ist von England bis zur Wolga und Kleinasien, nördlich bis 60°, südlich bis 40° (Schweden — Sardinien), verbreitet.

Sie fehlt in den Verzz. v. Kemberg, Oftringen u. Schüpfen. Bei Mühlhausen ist sie hfg., bei Göttingen, in der Ebene Schlesiens, bei Trier u. München n. slt., in den übrigen Gegenden n. hfg. oder slt.

Skandinavien, nördlich bis Upland. Lievland. Wolgagebiet (in der Prov. Kasan, slt.). Galizien (einz. bei Sambor). Siebenbürgen. Ungarn, *T.* Britannien (bei London n. gem.). Niederlande. Lüttich, s. gem., in Brabant slt. Paris. Besançon, z. gem. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Sardinien, 3, Ebene, Hügel. Toscana, n. hfg. — Kleinasien (bei Pera, Z.).

139. Earias *H.*

1. Vernana *F.* —? 1.

Bei Wien; ob wirklich auch in der Pfalz?

Ueberhaupt bisher nur in einem beschränkten Raume des südlichern Centraleuropas gefunden.

Pfalz (1mal im Speyerer Wald, *Bertr.*). Wien, im Prater etc., die Raupe an *Populus alba, Led.*

Lemberg, 2 Exx. an *Populus tremula.* Ungarn, *T.* Piemont (1 Ex. am Hügel v. Pinerolo).

2. Chlorana *L.* O. 1.

Fast allenthalben in der untern Region an Weidenbüschen (*Salix viminalis* u. a.) mehr oder minder häufig.

Ueberhaupt von England bis zum Ural, zwischen 62° und 43° n. B. (Schweden—Toscana), verbreitet.

In Oberhessen wurde sie nicht gef., auch in den Verzz. v. Oftringen u. Schüpfen fehlt sie. Selten ist sie bei Osterode, Aachen, Constanz, auch in Waldeck nur in m. J. z. hfg. Fiume. In Schlesien überall, ausser dem Hochgebirge, gem.

Skandinavien, nördlich bis Dalekarlien. Petersburg. Lievland. Wolgagebiet (z. slt. in der Prov. Kasan u. in den Uralvorbergen). Galizien (Sambor, einz.). Siebenbürgen. Britannien, in Weidengebüsch gem. Niederlande. Belgien, s. gem. Paris. Besançon, n. slt. Savoyen, 2, Piemont, 2, Ligurien, 3, Ebene, Berge. Toscana (bei Badia an Weiden am Arno n. slt., *M.*, Z.).

5. Nolidae *Gn.*

140. Nola *Leach.*

1. Togatulalis *H.* ―― 1.

In wenigen Gegenden des mittlern und südlichen Gebiets, an Eichen, selten.

Ausserdem nur im südwestlichen Europa, so dass Schlesien den nordöstlichsten, Andalusien den südwestlichsten Winkel des bekannten Verbreitungsbezirks bilden.

Weissenfels, Raupe auf niedern Eichenbüschen im Mai, slt., *T.* Leipzig, *HS.* Schlesien (die Raupe bei Lissa, 2 M. v. Breslau, an niedern Eichbüschen zahlreich gef., sonst nirgends vorgekommen). Frankfurt a. M., höchst slt., Wetterau. Fiume (bei Castua u. Fianona an Eichen, slt.).

Paris. Besançon, slt. Andalusien, *Staud.* Toscana (bei Pratovecchio an Eichen 1mal, *M.*, Z.).

2. Cucullatella *L.* (Palliolalis *H.*) O. 1.

Die gemeinste Art der Gattung: fast überall in der untern Region an Schlehen und Obstbäumen mehr oder minder häufig.

Ueberhaupt von England und Spanien bis zu den baltischen Provinzen Russlands und von 60° bis 37° n. B. (Petersburg—Andalusien) verbreitet.

Sie fehlt in den Verzz. v. Kemberg, Krefeld, Krain u. Oftringen. Selten ist sie im Niederlande der Lausitz, bei Trier u. Schüpfen. Fiume.

Skandinavien (in Schonen u. Blekingen z. gem.). Petersburg. Lievland, slt. Galizien (bei Sambor). Siebenbürgen. Britannien, z. hfg., nördlich bis York. Niederlande. Belgien, z. gem. Paris. Besançon, z. slt. Andalusien, *Staud.* Piemont, 3, Ebene, Berge. Toscana (bei Pratovecchio einz.), *M.*, Z.

3. Strigula *W. V.* O. 1—2.

Fast allenthalben, bis zur montanen Region, an Eichen, doch in den meisten Gegenden sparsam.

Sie ist von England bis Lievland und Siebenbürgen, zwischen 57° und 38° n. B. (Lievland — Sicilien), verbreitet.

Sie fehlt in den Verzz. v. Elberfeld, Oberhessen, Zürich u. der Pfalz. Nach T. ist sie bei Wien, Led. schreibt aber: »ich habe sie nie um Wien gef., wo man sie mit *Cicatricalis* verwechselt«. Nicht selten ist sie bei Göttingen, Weimar, Freiburg, Oftringen u. Schüpfen, in m. J. auch bei Arolsen. In Schlesien ist sie in der Ebene verbr., doch einz., bei Schreiberhau slt. Krain. Fiume.

Skandinavien (Schonen u. Smaland, z. slt.). Lievland, slt. Galizien (Sambor, 1 Ex.). Siebenbürgen. Britannien, verbr., doch viel seltner als *Cristul.* u. *Cucull.*, nördlich bis Scarborough. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des Doubs. Savoyen, Piemont u. Sardinien: 3, Ebene, Berge. Toscana, *Led.*, *M.*, Z. Neapel, Z. Palermo, *M.* Spalato, *Led.*

4. Confusalis *HS.* ⁞ ? 1.

Im westlichen Deutschland, östlich bis Regensburg, in Laubwäldern, stellenweise nicht selten.

Ueberhaupt im westlichen Europa (Petersburg? s. u.), nördlich bis 55° (England), südlich bis 40° (Sardinien, wenn *Cristulana Ghil.* wirklich hierher gehört).

Hannover, *Reinh.* Braunschweig, Raupe auf Heidelbeeren. Osterode, slt. im Gebüsch an den Kalkbergen. Arolsen u. Rhoden, in allen Buchenwäldern (auch wo keine Heidelbeeren stehn) im April u. Mai an Baumstämmen, in m. J. z. hfg. Frankfurt a. M., s. *Cristulalis.* Wiesbaden, Anfang Mai an Eichenstämmen gem. Regensburg, slt.

Petersburg [*Cristulana Fixs.* ?]. Britannien *(Cristulalis)*, verbr. u. n. slt., nördlich bis zum Seedistrict. Belgien (*Cristul. H.* n. slt. an Buchen- u. Ulmenstämmen). Paris *(Cristul. D.)*. Bei Besançon d. gemeinste Art der Gattung *(Cristulana D.)*. Piemont, Ligurien u. Sardinien: 3, Ebene, Hügel *(Crist. D.)*.

5. Cicatricalis *T.* ⁓ oder O? 1.

Im südöstlichen Deutschland, nördlich bis Regensburg, hier und da. Wenn die übrigen unten folgenden Angaben zuverlässig sind, würde daraus eine Verbreitung fast über das ganze Gebiet hervorgehn, es ist aber möglich, dass Verwechslungen mit der vorigen Art stattgefunden haben.

Ausser in Deutschland wurde *Cicatricalis* in Ungarn, Dalmatien und Italien gefunden.

Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., einz., *Metzn.*; Neubrück, an Eichen, *Wern.* Hannover, s. slt., *Reinh.* Göttingen, slt. Freiburg u. Karlsruhe, n. slt. Regensburg,

slt. Wien, *Led.* Krain. Oftringen, n. slt. Fiume [*Tuberculalis M.* = *Cicatricalis sec. Z. et Led.*], in Dornhecken u. an Felswänden, bei Volosca auch in Lorbeergebüschen. Ungarn, *T.* Toscana (bei Montenero an Ahornhecken, slt., *M.*, Z.). Dalmatien (bei Zengg, *M.*).

? Ancipitalis *HS.* ....?

In Herrich-Schäffer's system. Verz. als deutsch bezeichnet; nach von Heinemann in Oesterreich. Genauere Nachrichten fehlen uns.

6. Cristulalis *H.* ? 1.

In Krain, Oesterreich und Baiern; die übrigen Fundorte sind zweifelhaft. An Bächen, wo die Raupe auf *Mentha aquatica* lebt.

Ausserdem in Ungarn, Dalmatien und Italien.

Von Zincken bei Braunschweig gef., die Raupe auf Buscheichen, *Hein.* [?]. Krefeld, slt. an sumpfigen Waldstellen in der Elt bei Linn [?]. Trier, slt. [*Confusalis*?]. Frankfurt a. M, überall im Stadtwalde, doch einz. [? nach Rössler wahrscheinlich *Confusalis*]. Regensburg, slt. Augsburg, *H.* Wien, vor Jahren n. slt. am Liesinger Bach um *Mentha* gef., *Led.* Nach eigener Erfahrung lebt die Raupe auf *Mentha aquatica*, *T.* Wippach, am Oberfelder Bach auf Wassermünze einige Exx. gef., *M.* Fiume (bei Draga auf *Mentha* gef.).

Ungarn, Dalmatien, *T.* Toscana (bei Pratovecchio am Arno einigemal, *M.*, Z.). [*Cristulalis* der Franzosen, Belgier u. Engländer ist wohl die Duponchel'sche Art, also nach *HS.* = *Confusalis*, s. dort].

7. Centonalis *H.* oder O? 1.

Zerstreut in der nördlichen Tiefebene, stellenweise nicht selten, und hier und da im südlichen Gebiet.

Sie ist von Belgien bis zum Ural, zwischen 57° und 42° n. B. (Lievland — Corsica) verbreitet. Die Polargrenze scheint gegen Südwest geneigt zu sein: Lievland — Strelitz — Hannover — Belgien.

Preussen, *v. Tied.* Neustrelitz. Frankfurt a. d. O., einz. Hannover, Braunschweig, Sachsen, *Hein.* Nisky, n. slt. in Laubhölzern. Glogau, in Erlgehölzen des Oderbetts bisweilen n. slt.; Schlesien, in der Ebene, besonders in Sandgegenden der rechten Oderseite n. slt. Pfalz. Karlsruhe u. Freiburg, je 1mal. München (bei Perlach etc., slt.). Aus Fiume v. M. erhalten, *Wocke.*

Lievland, auf einem mit Kiefern bewachsenen Morast in Menge. Kirgisensteppe, am Inderskischen Salzsee, *Led.* Ungarn, Dalmatien, *T.* Belgien (slt. bei Löwen, hfger an Fichtenstämmen bei Boitsfort). Paris. Dép. des Doubs. Piemont, 2, Ligurien, 2. Toscana (bei San Andrea 1mal); Ajaccio, um *Mentha*, *M.*

8. Albula *W. V.* ? 1a.

Zerstreut in der nördlichen Tiefebene (im Nordwesten nirgends als bei Krefeld — ob sicher?) und in den Stromthälern Süddeutschlands, selten.

Sie wurde hier und da von Frankreich im Westen bis Amasia im sten, zwischen $52\frac{1}{2}°$ und 40° n. B. (Berlin — Sardinien, Amasia) beobchtet.

Frankfurt a. d. O., einz. Berlin, *Wocke*. Nisky, 1mal. Schlesien, Ebene, s. einz. . slt.; Glogau, 1- oder 2mal auf torfhaltigem Sumpfboden im Oderbett. Krefeld (in chten Gehölzen mehrmals bei Uerdingen u. Kaldenhausen). Baden (Lahr, mehrnals im Juli u. Aug.; Karlsruhe, 2 Exx.). Wien, in der Brigittenau, grosse Exx., lt., *Led.*

Lemberg, 1 Ex. Ungarn, *T.* Dép. des Doubs. Piemont, 3, Sardinien, 3, Ebene, lügel. — Amasia, aus Sträuchern geklopft, *M.*

? **Chlamydulalis** *T.* = 1.

Im Mittelmeergebiet weit verbreitet, südlich bis Syrien und Sicilien, ördlich bis Fiume und Piemont.

Fiume, beim Pulverthurm u. bei Groming aus Hecken. Piemont (Dogliani), 4, igurien, 4, Sardinien, 3. Toscana (bei Montenero); Ajaccio, aus einer Hecke, slt., *I.* Syrakus, 1 ♀, Z. — Beirut.

6. Brephides *HS.*

141. Brephos *O.* (29).

1. **Parthenias** *L.* O. 1—2.

Wohl überall im Gebiet, wo es Birkengehölze gibt, bis in die monane Region; in den meisten Gegenden nicht selten.

Der Falter bewohnt Mittel- und Nordeuropa vom 45. Breitengrade Turin) bis zum 70. (Bossekop), Sibirien und Labrador.

Er fehlt wohl nur da, wo die Birke nicht vorkommt, oder selten ist, so hier u. in Preussen (bei Danzig u. Allenstein), in Holstein, bei Hannover, hier u. da in berhessen, bei Schüpfen. Bei Trier, in der Pfalz u. bei Salzburg ist er slt., in den viel seltner als *Br. nothum*. In Schlesien gem., bis Schreiberhau, auch auf n Seefeldern bei Reinerz (*Standf.*). Krain. Botzen, *St.*

Durch ganz Skandinavien, hier u. da, *Wall.*; im Tornensischen Lappland, *Zett.* ossekop, *Staud.* Petersburg. Lievland. Gouv. Moskau, überall. In der Prov. Kasan g., Or., im südlichen Ural, *Ev.* Sarepta, *Möschler*. Galizien. Siebenbürgen. Brinnien, n. slt., bis zum Seedistrict. Niederlande. Belgien, slt. Paris. Dép. des oubs. Piemont (Ebene, Hügel v. Turin, 2). — Altai. Labrador, 1 ♂, *Möschler*.

2. **Nothum** *H.* O. 1.

In lichten Laubgehölzen der meisten Gegenden, wo die Raupe auf *opulus tremula* lebt, hier und da häufig, doch im Ganzen seltner als *arthenias* und nur in der untern Region beobachtet.

Ueberhaupt in Mitteleuropa, von England bis zur Wolga, zwischen 8° und 45° n. B. (Schweden — Turin).

Danzig, slt., Saalfeld, Königsberg. Pommern (im Schrei bei Garz n. slt.). Neustrelitz. Holstein, fast überall. Hamburg. Lüneburg. Kemberg, slt. Hannover, *Reinh* Braunschweig. Göttingen. Waldeck, überall, doch n. hfg. Thüringer Wald, *Wern* Weimar u. Naumburg, in m. J. n. slt. Zeitz, hfg. Nossen. Oberlausitz, verbr., doch einz. Schlesien, wenig verbr., bei Breslau mitunter hfg., fehlt im Gebirge. Münster. Elberfeld, slt. Aachen, n. slt. Giessen, Laubach. Frankfurt a. M., Hanau, Darmstadt, *K.* Wiesbaden, noch hfger als *Parthenias*. Pfalz. Elsass. Baden, am Gebirge hin verbr. u. z. hfg. Würtemberg. Aschaffenburg, z. slt. Regensburg, slt. Augsburg, n. hfg. München, slt. Böhmen, viel seltner als *Parth.* Brünn. Wien, in Gebirgsgegenden. Steier, slt. Zürich. Oftringen, n. hfg. Schüpfen, bisweilen hfg.

Skandinavien (in Ostgothland, einz.). Gouv. Moskau, überall. Provv. an der mittlern u. untern Wolga, viel seltner als *Parth.*; Litthauen, *Ev.* Galizien, gem Siebenbürgen. Ofen, slt. Britannien (Brighton bis York, hier u. da). Belgien, n. hfg Paris. Besançon, hfger als *Parth.* Piemont (Ebene, Hügel v. Turin), 3.

3. Puella *E.*

Im südlichen Gebiet, besonders im Südosten, westlich bis zum Canton Aargau, nördlich bis Böhmen, südlich bis Krain und Botzen, hier und da, nicht häufig. Die Fundorte in Norddeutschland halten wir für zweifelhaft. Die Raupe auf *Populus tremula.*

Ausserdem ist uns nur Ungarn, wo sie, wenigstens bei Ofen, häufig ist, als Vaterland bekannt.

Mecklenburg (bei Sülze n. slt. [?]). Hamburg [?]. Nossen, seltner als *Parthenias* [?]. Angeblich bei Darmstadt, *K.* [?]. Stuttgart, slt. München (bei Grosshesselohe, Nymphenburg etc., z. slt.). Böhmen (bei Brandeis u. Schwarzkostelec, n. hfg.). Wien, im Prater. Linz, auf dem Pfennigberge. Krain. Botzen, *St.* Oftringen, n. hfg. Ofen, Sandwald, gem.

Quellen-Verzeichniss II.

Ausser den bereits im 1. Theile S. 441 fgg. aufgezählten literarischen Hülfsmitteln wurden für den vorliegenden Theil benutzt:

I. Systematische Werke u. s. w.

Guenée, Noctuélites, Tom. I—III. Paris. 1852 (Histoire nat. d. Insectes. Spéc. génér. d. Lépidoptères p. Boisduval et Guenée, tom. V—VII).

Lederer, die Noctuinen Europas. Wien. 1857.

II. Zeitschriften.

Berliner entomologische Zeitschrift. Herausgeg. v. d. entomologischen Vereine in Berlin. 1857—62.

Wiener entomologische Monatsschrift. Herausgeg. v. *J. Lederer* u. *J. Miller*. Wien. 1857—62.

Correspondenzblatt für Sammler von Insecten, insbesondere von Schmetterlingen. Regensburg. 1860—61. Redact. Dr. *Herrich-Schäffer*.

III. Faunen.

1. Europa.

A. Deutschland und die Schweiz.

H. von Heinemann, die Schmetterlinge Deutschlands u. der Schweiz. I. Abth. Grossschmetterlinge. Braunschweig. 1859.

Provinz Preussen. Herr Dr. *Schmidt* vervollständigte sein Verz. der preussischen Schmetterlinge bis zum Jahr 1859 und übersandte uns

ausserdem ein *Verzeichniss der in Preussen beobachteten Deltoiden u. s. w. (von Hrn. *von Tiedemann* in Russoczin), sowie ein *Verzeichniss der im Allensteiner Kreise in Ostpreussen, besonders bei der Stadt Allenstein, vorkommenden Noctuen (in Treitschke's Sinne) von Hrn. *von Müller* daselbst (1859).

Provinz Pommern. **O. Wilde*, Verzeichniss bei Stargard in P. beobachteter Noctuinen. 1859.

Mecklenburg. **F. Schmidt*, Verzeichniss der um Wismar beobachteten Noctuinen. 1859.

Provinz Brandenburg. **Staudinger,* Nachträge zur Fauna von Berlin, 1859. — **Metzner*, Beitrag zur Insectenfauna der Stadt Frankfurt a. d. O. 1859. — **Werneburg*, Bemerkungen über die Fauna von Neubrück. 1859.

Provinz Sachsen. **Scheibe*, Verzeichniss der von ihm bei Kemberg (unweit Wittemberg) beobachteten Noctuinen. 1859. — *Stange*, Verzeichniss der bei Halle bisher aufgefundenen Schmetterlinge [die Noctuen nur in Treitschke's Sinne] (Giebel u. Heinz, Zeitschr. f. d. ges. Naturwissensch. 1859. Juli). — Siehe auch Thüringen.

Hannover. †*Reinhold*, Verzeichniss der bei Hannover und im Umkreis von etwa 1 Meile vorkommenden Schmetterlinge (10. Jahresbericht der naturhistor. Gesellsch. zu H. 1860); Briefliche Bemerkungen dazu, 1861.

Braunschweig. **H. von Heinemann*, Verzeichniss der bei Braunschweig (und am Harz) vorkommenden Noctuinen. 1859.

Harz. **Blauel*, Verzeichniss der bei Osterode und am Harze überhaupt vorkommenden Noctuinen. 1859. — *Von Heinemann*, s. Braunschweig.

Göttingen. *Stromeyer*, *Verzeichniss der in der Göttinger Gegend vorkommenden Noctuiden. 1860.

Thüringen. *Werneburg*, *Verzeichniss der bei Erfurt gefundenen Noctuen. 1859. — *Schreiner,* Verz. der von ihm bei Weimar gefundenen Eulenarten. 1859. — **Wilde,* Verz. der von ihm bei Zeitz und Naumburg an der Saale gefundenen Noctuinen. 1859. Ders., Zur Falterfauna von Zeitz an der Elster (Zeitschrift f. d. ges. Naturwissenschaften v. Giebel u. Heinz, 1860). — *Verz. der bisher in der Umgegend von Naumburg aufgefundenen Eulen [in Treitschke's Sinne]. 1859 (mitgetheilt durch Hrn. Justizrath Wilde).

Oberlausitz. *Möschler,* die Schmetterlinge der Oberlausitz. 1857. *Nachträge dazu 1859. II. Abtheilung. 1860. — **Christoph*, briefl. Bemerkungen dazu. 1861.

Schlesien. **Zeller,* die Noctuinen der Glogauer Gegend. 1859. — **Wocke*. Verzeichniss der Noctuinen Schlesiens. 1859. — **Standfuss.*

Fundörter von Noctuinen, besonders im Kreise Hirschberg [grösstentheils auf die Gegend von Schreiberhau bezüglich und so von uns citirt]. 1860.

Westfalen. *Altum*, Verzeichniss der bei Münster und Teklenburg vorkommenden Noctuinen. 1859.

Rheinprovinz. *Stollwerk*, Berichtigungen und Zusätze zum Verz. der im Kreise Krefeld gefundenen Schmetterlinge. (Verh. des naturf. Vereins der preuss. Rheinlande u. Westfalens. 1859 u. 1860.) — **Weymer*, Verz. der von ihm bei Elberfeld aufgefundenen Noctuen. 1859. — **Mengelbier*, Verz. der seither in den Umgebungen Aachens gesammelten Noctuen. 1860.

Oberhessen. **Glaser*, Verzeichniss der von ihm in Oberhessen (bei Grünberg, Giessen, Friedberg und Biedenkopf) gefundenen Schmetterlinge. 1859.

Nassau. **Rössler*, Nachträge und Berichtigungen zur Falterfauna von Nassau. 1859.

Baierische Pfalz. *Bertram*, Die Lepidopterenfauna der Pfalz (bes. Abdruck aus dem 16. u. 17. Jahresbericht der Pollichia; uns durch Hrn. Dr. Herrich-Schäffer mitgetheilt).

Baden. **Reutti*, Nachträge und Berichtigungen zu seiner Uebers. der Lepidopterenfauna Badens. 1857.

Baiern. **Döbner*, Verzeichniss der in der Umgegend Aschaffenburgs sich findenden Eulen. 1859. — *Freyer*, *Die Noctuen der Gegend von Augsburg. 1859. Ders., Die Falter um Augsburg. 1860. — *Hofmann* u. *Herrich-Schäffer*, Die Lepidopterenfauna der Regensburger Umgegend (Correspondenzblatt des zool. mineral. Ver. 1854—58). — *Kranz*, Schmetterlinge um München. 1860.

Mähren. *Schneider*, Verz. der um Brünn vorkommenden Lepidopteren (aus den Schriften der Brünner naturf. Ges. v. 1860 uns im Auszuge mitgetheilt von Hrn v. Nowitzki in Lemberg).

Niederösterreich. **Lederer*, Verbesserungen und Zusätze zu Mann's Verzeichniss. 1859. — *Schleicher* (in Gresten), Verz. der Lepidopteren des Kreises ober dem Wiener Walde (Verhandl. des zool. bot. Vereins in Wien. 1856 [abgek. Kreis ob d. Wiener W.]).

Tirol und baierische Alpen. *Freyer*, Die Falter um das königl. Lustschloss Hohenschwangau (11. Bericht des naturhist. Ver. in Augsburg. 1858).

Schweiz. **Wullschlegel*, Verzeichniss der Noctuinen der Gegend von Oftringen [zwischen Aarburg u. Zofingen im C. Aargau, 1300′ üb. d. M., im Thale der Wigger an einem Vorberge des Jura von 2000′

Höhe gelegen]; nebst faunistischen Nachrichten aus andern Gegenden der Schweiz. 1861. — Von Demselben wurde uns mitgetheilt: *Rothenbach*, Verz. meiner schweizerischen Noctuinen [besonders aus der Gegend von Schüpfen im C. Bern]. 1859. — *Keferstein*, Ueber einige Tagfalter der Schweiz und Piemonts (nach den Beobachtungen des Hrn. Trapp. Wiener entom. Monatsschr. 1859). — *Mengelbier*, Reiseskizzen aus den Alpen (die Falterfauna des Ober-Engadins, nach eigenen, sowie von Pfaffenzeller und Bischoff gemachten Beobachtungen. Stett. entom. Zeitung. 1861). —

Fiume. *Mann*, Verzeichniss der in der Gegend von F. 1853 gesammelten Schmetterlinge (Wiener entom. Monatsschr. 1857).

B. Skandinavien und Island.

Island. *Staudinger*, Reise nach Island, zu entomologischen Zwecken unternommen. (Stett. entom. Zeitung. 1857).

Skandinavien. **Wallengren*, Noctuae Scandinaviae. 1859.

D. Russland.

Eversmann, Les Noctuélites de la Russie (Bull. de la soc. imp. d. Natural. de Moscou. 1855—57). — *Assmuss*, Symbola ad Faunam Mosquensem. Enumeratio Lepidopterorum in Gub. Mosquensi indigenorum. F. I. Macrolepid. Lips. 1858. *Ders., Beitrag zu einer Aufzählung der Lepidopteren in den moskauischen, kalugaischen und tambow'schen Gouvernements (Stett. entom. Zeitung. 1857). — **Christoph*, Briefl. Nachrichten über bei Sarepta vorkommende Schmetterlinge. 1861.

Galizien.

M. de Nowicki, Enumeratio Lepidopterorum Haliciae orientalis. Leopoli 1860 [Fauna des östlichen Galiziens, besonders der Gegenden von Lemberg und Sambor]. Dazu *†Briefliche Nachträge des Hrn. Verfassers, 1861.

G. Grossbritannien.

Stainton, A manual etc. II. Vol. 1859. — (Stainton) The Entomologist's Annual for 1857. London 1857.

H. Niederlande.

**C. de Gavere*, Verzeichniss der von ihm in der Provinz Groningen gefundenen Noctuen. 1859. *†Ders., Briefl. Nachrichten über Arten,

welche in spätern Lieferungen der »Bouwstoffen« als niederländisch aufgeführt sind. 1859.

I. Belgien.

Catalogue des Insectes lépidoptères de la Belgique (Ann. de la soc. entom. Belge. 1857—59).

K. Frankreich.

Guenée, Noctuélites, s. l. — *Bellier de la Chavignerie*, Observations sur les lépid. des Basses-Alpes (Ann. de la soc. entom. de France. 1857).

L. Spanien.

*† *Staudinger*, Briefliche Nachrichten über von ihm in Andalusien gefundene Noctuinen. 1859.

M. Italien.

*† *Staudinger*, Briefl. Nachrichten über von ihm auf der Insel Sardinien gefundene Noctuinen. 1859. — *Mann*, Verzeichniss der 1858 in Sicilien gesammelten Schmetterlinge (Wiener entomol. Monatsschr. 1859).

2. Fremde Welttheile.

A. Asien.

Mann, Zur Lepidopterenfauna von Amasia (Wiener entom. Monatsschr. 1861). — *Lederer*, Nachtrag zur Schmetterlingsfauna von Beirut (ebendas. 1857). Ders., Noch einige syrische Schmetterlinge (ebendas. 1858. Damask u. Libanon). Ders., Ueber Alb. Kindermann's letzte lepidopter. Ausbeute (ebendas. 1861). — *Ménétriés'* Lépid. de la Sibérie et en particulier des rives de l'Amour (Reisen u. Forschungen im Amurlande. Petersburg 1859. II. Bd. 1. Lief.), sowie *Motschulsky's* Insectes du Japon (Études entomologiques. 1860) — haben wir nicht vergleichen und deshalb nur das daraus in der Wiener entom. Monatsschrift 1861. S. 94 u. 375 Angeführte benutzen können. — *Horsfield* and *Moore*, A Catalogue of the Lepidopt. Insects in the Museum of the hon. East-India Company. London. Vol. I. 1857.

Nachrichten über Fundorte deutscher Arten, welche uns Hr. Dr. Staudinger nach Exemplaren seiner Sammlung (die er, als an den betreffenden Localitäten gesammelt, erhalten) mittheilte, haben wir unter der Bezeichnung: *Staud.* coll. in den Fällen aufgenommen, wo das Vorkommen an dem bezüglichen Fundorte von Interesse war. Nach Staudinger's eigener Angabe kommt diesen Nachrichten aber eine nur bedingte Glaubwürdigkeit zu.

Anmerkungen.

1. Acronycta euphorbiae-euphrasiae-abscondita. Acr. euphorbiae ist eine in Grösse, Colorit und Deutlichkeit der Zeichnungen wechselnde Art und da auch die Raupe (über welche uns eigene genügende Beobachtungen fehlen) beträchtlich variiren und mit der von Euphrasiae gleiche Nahrung haben soll, so zweifeln wir kaum, dass letztere als lichtere (weisslichgraue, etwas gelblich gemischte und meist scharf gezeichnete) Varietät zu Euphorbiae gehört. Sie ist in Frankreich gemein, weniger häufig in den Rheingegenden und der nördlichen Schweiz; aus dem östlichen Deutschland sahen wir noch kein ganz typisches Exemplar, fingen aber selbst am Unterharz, bei Blankenburg, ein ♂, welches mit ziemlich gleichem Recht zu Euphrasiae wie zu Euphorbiae gezogen werden kann. Die Exemplare der letztern, welche wir, stellenweise zahlreich, in verschiedenen Gegenden der Alpen fanden, sind meist etwas grösser als gewöhnliche Euphorbiae, einfarbiger, mit weniger scharf vortretenden Zeichnungen und tieferem, durch bläuliche Beimischung frischer erscheinendem Grau der Vorderflügel (Var. Montivaga *Gn.*). — Abscondita soll nach Angabe der berliner Sammler eine standhaft verschiedene Raupe haben und wurde bisher fast nur in der baltischen Ebene gefunden. Siehe HS. Syst. Bearb. II. S. 183, Gn. Noct. u. Led. Noct. S. 218.

2. Bryophila lichenis *F.* Man hat zwar den Fabricischen Namen der Spolatricula *T.* wieder in sein Recht treten lassen, sonderbarerweise aber nicht die gleiche Gerechtigkeit gegen die in Fabr. Syst. Entomologiae (von 1775) S. 614, 102 unmittelbar vorhergehende N. lichenis geübt, während doch deren Beschreibung nicht den geringsten Zweifel an ihrer Identität mit Glandifera *W. V.* (1776) übrig lasst. Der ältere Name muss auch hier wieder eingeführt werden.

3. Bryoph. ereptricula-ravula. Lederer zieht Ravula (mit Lupula) *H.* als Var. zu Ereptricula. Wir möchten bei der Uebereinstimmung beider im Bau und der Zeichnungsanlage dieser Ansicht beitreten, obgleich wir bisher unter den nicht zahlreichen Exx., die wir vergleichen konnten, keine entschiedenen Uebergänge sahen.

4. Leucania scirpi *B.*, *Gn.* Herr Dr. Rossler hatte die Gute uns 1 Ex. seiner für die deutsche Fauna neuen Entdeckung, die er anfangs fur noch nicht beschrieben

hielt, zur Ansicht und Bestimmung mitzutheilen. Es ist Scirpi *B.*, wahrscheinlich = Caricis *HS.*, lässt sich aber mit Caricis *T.* (nach dessen Beschreibung, Schmett. v. Eur. X. 2. 91) nicht vereinigen.

5. Genus Cirrhoedia *Gn.* Der Name ist von κιῤῥός, gelb, und εἶδος abgeleitet, müsste also nach den Regeln der Grammatik Cirrhoidea oder Cirrhodea heissen.

6. Xanthia gilvago-ocellaris. Guenée hat die Unterschiede beider, bisher theils vermengter, theils für Varietäten gehaltener Arten genau erörtert und wir behalten deshalb seine Namen, die keiner Zweideutigkeit unterliegen, bei. In der Färbung sind beide starkem Wechsel unterworfen, aber die schärfer, fast sichelförmig vortretende Flügelspitze der Ocellaris *Borkh.* bleibt standhaft und lässt sie nebst der schärferen Zeichnung der Querlinien und Makeln von der fleckiger gezeichneten Gilvago *Gn.* (Palleago *T.* ?) ohne Schwierigkeit unterscheiden. Letztere lebt als Raupe besonders auf Ulmen, doch fand sie Rössler auch nicht selten auf Pappeln, der gewöhnlichsten Nahrungspflanze von Ocellaris. Hr. Dr. Rössler, der beide Arten zahlreich erzog, zweifelt ebenfalls nicht an ihrer specifischen Verschiedenheit.

7. Xanth. cerago *W. V.* Wir haben nur deshalb den Hufnagel'schen Namen Icteritia nicht aufgenommen, weil nach Zeller's Ausführungen wahrscheinlich ein noch älterer Name für Cerago besteht, nämlich Fulvago *L.* (bisher irrig auf C. paleacea *E.* gedeutet). Bis zur sichern Entscheidung über diese Frage mag deshalb der allgemein bekannte Name des Wiener Verzeichnisses bestehn bleiben.

8. Orrhodia vaccinii-spadicea. Zwischen beiden Arten findet ein analoges Verhältniss statt, wie zwischen X. gilvago und ocellaris, indem auch hier die schärfere Flügelspitze von Spadicea das wesentlichste Unterscheidungsmerkmal abgibt. Guenée kommt wiederum das Verdienst zu, auf diesen Unterschied aufmerksam gemacht und die Kennzeichen beider Arten am genauesten auseinandergesetzt zu haben. Der Name Spadicea wird übrigens, wenn Esper's Ligula zweifellos als Varietät zu ihr gehört, mit diesem letztern vertauscht werden müssen. Wir haben auch von diesen beiden, von den meisten Autoren als Varietäten betrachteten Arten noch kein Exemplar gesehn, welches uns zweifelhaft gelassen hätte, ob es der einen oder andern zuzurechnen sei, die Verschiedenheit ist indess weniger deutlich ausgesprochen, als bei Gilvago und Ocellaris und die Zahl der Exemplare von Spadicea, die wir bis jetzt vergleichen konnten, reichte nicht aus, ein definitives Urtheil für oder gegen ihre Artrechte zu begründen.

9. Agrotis neglecta-castanea. Dass Castanea *E.* oder Cerasina *Fr.*, *HS.* nichts als die rostrothe Varietät von Neglecta *H.* ist, haben wir in der Stettiner entom. Zeitung, 1858, S. 106 fgg. nachgewiesen.

10. Agrotis florida, *Schmidt* (Stett. entom. Zeitung, 1859, S. 46). Wir verdanken der Güte des Herrn Entdeckers drei Exemplare dieser neuen Art, welche bisher noch nirgends als bei Wismar aufgefunden zu sein scheint. Florida ist der Rubi *View.* (Bella *Borkh.*) so ähnlich, dass ich vergebens nach einem haltbaren Unterscheidungszeichen im Bau der Körpertheile, Form und Zeichnung der Flügel gesucht habe. Die etwas abweichende, lichtere und lebhaftere Färbung würde bei weitem nicht ausreichen, Artrechte zu begründen. Was aber für diese spricht ist, ausser der nach Schmidt's Angabe ganz verschiedenen Raupe und Erscheinungszeit, besonders die ansehnlichere Grösse und der kräftigere Bau der neuen Art. Die beiden gezogenen Männchen von Florida haben eine Vorderflügellänge von 7 pariser Linien, das Weibchen eine kaum merklich geringere; die Entfernung der beiden Vorderflügelspitzen von einander beträgt reichlich 15½'''. Das grösste meiner

6 Rubi-Exemplare, ein gefangenes ♀, hat eine Vorderflügellänge von wenig mehr als 6''', eine Flügelspannung von wenig über 14'''. Gezogene Stücke pflegen gegen gefangene bekanntlich in der Grösse zurückzubleiben, der Grössenunterschied (welcher nach Hrn. Schmidt's Beobachtungen constant ist) erhält daher in vorliegendem Falle ein doppeltes Gewicht.

11. Agr. conflua wird von schlesischen Entomologen (Wocke, Standfuss) jetzt für montane Varietät von Festiva erklärt. Ob diese Ansicht irgendwo näher begründet wurde, wissen wir nicht.

12. Agr. rectangula-andereggii. Wir haben zu wenig Exemplare verglichen, um uns mit Bestimmtheit für die Artrechte von Andereggii (mit Guenee) oder gegen dieselben (mit Lederer) aussprechen zu können.

13. Agr. latens-corrosa. Aus Guenée's Beschreibung ergibt sich unzweifelhaft, dass seine Latens nicht die unserige (Latens *H.*), sondern Corrosa *HS.* (Grisescens *T.* sec. *Led.*), dagegen Guenée's Latitans unsere Latens ist. Hiernach sind die Citate bei Lederer zu berichtigen.

14. Agr. nyctimena. Der Boisduval'sche Name dieser Eule hat sich die verschiedensten Emendationen gefallen lassen müssen. HS. schreibt ihn Nycthemera und später Nyctymera, Guenée Nyctimera, Lederer Nyctymera, v. Heinemann Nyctemera. Es möchte nicht leicht sein, die Uebereinstimmung mit der Grammatik oder überhaupt nur eine Bedeutung für eine dieser Bildungen nachzuweisen. Dagegen unterliegt es wohl keinem Zweifel, dass Boisduval Nyctimena (nach dem griechischen *νυκτιμένη*, eine Nachteule) schreiben wollte oder wirklich schrieb, und dass nur durch einen Schreib- oder Druckfehler aus dem n ein r geworden ist.

15. Agr. tritici-aquilina-vitta-obelisca-ruris. Die zahllosen Varietaten nach Grösse, Färbung und Zeichnung, in welcher Tritici erscheint, haben bekanntlich einige, besonders ältere, Schriftsteller zur Aufstellung einer ganzen Reihe von angeblichen Arten auch ausser Aquilina und Vitta — wie Fictilis, Eruta, Seliginis u. a. — veranlasst, während umgekehrt neuere Entomologen alle in zwei oder auch nur in eine einzige Art zusammenziehen. Wir nehmen bis jetzt noch Anstand der letztern Meinung in Beziehung auf Aquilina beizupflichten, weil alle männlichen Exemplare der ächten (uns bisher nur aus Süddeutschland und Frankreich zugekommenen) Aquilina, die wir vergleichen konnten, sich durch merklich längere Fühlerzähne von Tritici ♂ unterscheiden; weniger Gewicht möchten wir auf die etwas schmaleren und stumpferen Vorderflügel und die weissen, nur vor dem Saume schwach verdunkelten Hinterflügel (des ♂ von Aq.) legen. Vitta wird von HS., Led. und Gn. unbedingt als Varietät von Tritici oder Aquilina betrachtet. Was wir unter diesem Namen aus Nord- und Mitteldeutschland erhielten, wissen wir auch nicht von Tritici zu trennen; zweifelhafter blieben wir in Betreff mehrerer Exemplare aus Ungarn und dem südlichern Europa, deren Habitus sowohl von Tritici als von Aquilina auffallend abwich; wir halten es deshalb für gerathener, sie vorläufig getrennt aufzuführen.

Obelisca und Ruris haben breitere Vorderflugel als Aquilina und Tritici, deren Spitze bei Ruris mehr vorgezogen, ihr Saum schrager ist als bei Obelisca. Guenee und Lederer ziehen sie als Varietäten zusammen, hier widerspricht aber der Bau der männlichen Fühler noch entschiedener als bei Tritici und Aquilina. Die Zähne derselben sind bei Obelisca so kurz als bei Tritici, bei Ruris (und ihrer Var. Villiersii *Gn.*) dagegen noch länger als bei Aquilina und fast fadenförmig, sich der Form der Kammzähne nähernd. Hastifera *Donz.* endlich hat entschieden kammzähnige Fühler und es werden ihr deshalb auch von Lederer Artrechte zuerkannt.

Die Acten über diese schwierige Gruppe sind noch nicht geschlossen. Es ist nicht von vornherein unmöglich, dass hier auch die Flügelform und sogar die Länge und Ausbildung der Fühlerzähne noch innerhalb des Variationscyclus liegt und damit in der That alle diese Formen in eine einzige Species zusammenfallen. Um einen solchen Nachweis zu führen, bedürfte es aber der Darlegung einer vollständigen Reihe sanfter Uebergänge oder des stricten Beweises, dass die verschiedenen Formen aus der Nachkommenschaft desselben Elternpaars hervorgehen.

16. Agr. segetum. Zeller hat Hufnagel's Phal. clavis für Segetum *W. V.* erklärt und Lederer und von Heinemann demzufolge den ältern Namen wieder aufgenommen. Rottemburg sagt aber bei Beschreibung dieser Phal. clavis Hufnagel's (Naturf. VIII. St. S. 110): »das Weibchen der Ph. clavis hat allemal entweder braune oder aschgraue Unterflügel; bei dem Männchen aber sind die Unterflügel entweder von eben der Farbe, wie bei dem Weibchen, oder auch bei einigen — schneeweiss.« Segetum hat aber bekanntlich in beiden Geschlechtern weisse Hinterflügel, die nur beim ♀ am Aussenrande etwas stärker gebräunt sind; diese Art und Clavis *Rott.* können also nicht identisch sein. Es ist vielmehr klar, dass Rottemburg Corticea *W. V.* beschreibt und nur einzelne männliche Segetum als Varietäten dazu zog. Den Hufnagel'schen Namen nun statt für Segetum vielmehr für Corticea eintreten zu lassen, erscheint aber wegen dieser Vermengung beider in der Rottemburgischen Beschreibung ebenfalls nicht räthlich. Wenn also nicht die Angaben Hufnagel's selbst in seinen Tabellen, die wir nicht vergleichen können, ganz bestimmt nur die eine oder die andere Art bezeichnen, wird es am besten sein, den Namen Clavis ganz fallen zu lassen.

17. Gen. Tryphaena. Der Name wird nicht mit einem i, sondern mit einem y geschrieben (*Τρύφαινα*, eine Hetäre in Athen).

18. Tr. subsequa. Der älteste berechtigte Name ist allerdings Orbona *Hufn.*, der aber bisher (nach Fabricius) allgemein für Comes *H.* in Gebrauch war. Nur aus diesem, vielleicht nicht ganz ausreichenden, Grunde, haben wir den keiner Missdeutung unterliegenden Namen des Wiener Verz. beibehalten.

19. Hadena strigilis-latruncula. Bei der Uebereinstimmung im Bau aller Körpertheile und der grossen Veränderlichkeit in der Färbung, besonders von Latruncula, würden wir keinen Anstand nehmen, beide Arten unbedingt als Varietäten zu vereinigen, bliebe nicht an den uns gerade vorliegenden (12) Exemplaren wenigstens ein Unterschied standhaft. Es ist diess die Gestalt des 2. Querstreifs der Vorderflügel, der in Zelle 1b (zwischen der Dorsalader und dem 1. Ast der Medianader) bei Strigilis viel stärker gekrümmt ist, als bei Latruncula: bei ersterer bildet er fast ein c, bei letzterer läuft er fast gerade. Vielleicht lässt eine grössere Anzahl von Exemplaren aber hierin Uebergänge erkennen. Nickerl gibt zudem an, beide Arten in copula gefunden zu haben.

20. Hydroecia petasitae. Der Genitiv von Petasites ist Petasitae, nicht Petasitis, wie Doubleday schrieb. Man muss also der Grammatik zu Liebe den Namen emendiren, da durch die Aufnahme des Freyer'schen: Vindelicia, in sprachlicher Beziehung nicht viel gewonnen sein würde.

21. Cucullia campanulae. Das schöne, gezogene Exemplar, welches uns Herr J. Müller in Brünn nebst der ausgeblasenen Raupe zur Ansicht mittheilte, wich am auffallendsten durch den deutlich und stärker als bei allen verwandten Arten gewellten Saum der Vorderflügel von der schweizerischen Campanulae ab. Dabei war die Stelle der Nierenmakel bis zum Vorderrande mehr holzfarbig gemischt und der schwarze Längsstrich aus der Wurzel feiner als bei dieser. Die hechtgraue

Grundfarbe und die übrigen schwarzen Zeichnungen, besonders der charakteristische Kommastrich an der Stelle der Zapfenmakel übrigens wie bei Campanulae. — Norddeutsche Exemplare dieser letztern haben wir noch nicht gesehn und wissen nicht, ob die, deren Raupen auf Wermuth gefunden wurden, wirklich hierher gehören.

22. Cuc. lucifuga-lactucae. Ueber die Unterschiede beider Arten und ihre vielfachen Verwechslungen unter einander und mit Umbratica vergleiche man Stettiner entom. Zeitung, 1858, S. 83, und 1859, S. 417.

23. Gen. Heliothis. Zeller hat (Isis von Oken, 1840, S. 246) längst darauf hingewiesen, dass dieser Name, dessen Ableitung von Ἡλιωθεὶς (von der Sonne glühend) Treitschke, V. 3. 215, ausdrücklich angibt, männlichen Geschlechts ist, wie sich auch schon aus dem Hübner'schen Plural: Heliothentes, erkennen lässt. Das Femininum würde Heliothessa heissen. Die adjectivischen Trivialnamen dieser Gattung müssen also die männliche Endigung erhalten.

24. Anarta myrtilli. Linné's Diagnose im System. Nat. I. 853. 167. passt mit ihren »alis griseis albo variis, inferioribus antice albis posticeque nigris« sowenig als das »Habitat in vaccinio uliginoso« auf unsere gelbflügelige, ausschliesslich auf Heidekraut lebende Myrtilli. Eine Aenderung des eine falsche Nahrungspflanze bezeichnenden Namens wäre wünschenswerth, Linné's Myrtilli in der Fauna Suec., die wir jetzt nicht vergleichen können, wird aber wohl mit der unserigen wirklich identisch sein.

25. Thalpochares helichrysi. Helichrysum (Sonnengold, Gnaphalium *L.* ex p.), nicht Elichrysum, ist die richtige Schreibart.

26. Abrostola tripartita *Hufn.* Rottemburg's Worte (Naturf. IX. Stück, S. 139) bezeichnen so deutlich Urticae *W. V.*, dass der Hufnagel'sche Name in sein Recht treten muss. Rottemburg sagt: »Dieser Vogel sieht der gemeinen Phal. triplasia völlig gleich. Sein einziger Unterschied ist, dass die Grundfarbe an der Einlenkung und am äussern Rande derer Oberflügel ganz in's Weisse fällt und gleichsam weiss bestäubt oder bepudert ist. Im Uebrigen ist der Bau und die Zeichnung der andern gleich. Obgleich Hr. Hufnagel diesen Vogel für eine besondere Art hält und auch an dessen Raupe einige Verschiedenheit bemerkt haben will« u. s. w. An Abr. asclepiadis, die nichts Weisses auf den Vorderflügeln und eine gänzlich verschiedene Raupe und Nahrungspflanze hat, kann hier gar nicht gedacht werden.

Dass der Name Abrostola von Hübner und Ochsenheimer ganz richtig (nach dem gleichlautenden einer Stadt in Phrygien) geschrieben wurde und die Verbesserung Sodoffsky's: Habrostola, eine Emendatio in pejus ist, haben wir schon an einem andern Orte (Stett. entom. Zeitung 1860, S. 81) in Erinnerung gebracht.

27. Plusia jota. Wir finden hier die Raupe am häufigsten im September ganz jung auf Heidelbeeren und erziehen daraus die Varietät Pulchrina *Haw.* (Jota *H.* 282, eine Figur, deren Colorirung aber zu abstechend violett und röthelroth ausgefallen ist). Auch den Falter fangen wir zuweilen auf Heidelbeerplätzen unserer Laubwaldungen. Einmal erhielten wir indess auch eine gut charakterisirte Percontationis *O.* (Jota *Gn.*) aus einer Heidelbeerraupe; sonst ist letztere Varietät bei uns die seltnere und scheint mehr in Gärten auf Nesseln u. dergl. vorzukommen. Entschiedene Uebergänge zwischen beiden Formen sahen wir bis jetzt nicht.

28. Hypenodes taenialis. Wir recipiren den Hubner'schen Namen auf die Autorität des Hrn. Obergerichtsraths Rössler in Wiesbaden, der auf's Bestimm-

teste versichert, dass Taenialis *H.*, Pyral. 151, unverkennbar Acuminalis *HS.* vorstelle. Hubner's Pyralidentafeln selbst einzusehn fehlte uns die Gelegenheit, dass aber Rössler's Falter wirklich mit Costaestrigalis *Haw.* oder Acuminalis *HS.* identisch ist, beweist ein uns von Wiesbaden gesandtes Exemplar. Der unveränderten Aufnahme des Haworth'schen Namens stehen überdem grammatische Bedenken entgegen.

29. Gen. Brephos. Das Wort, *το βρέφος*, ist generis neutrius, es muss also aus Breph. notha ein Br. nothum werden, wenn man nicht etwa überhaupt den Hübner'schen Gattungsnamen Archiearis, nach Zeller's Vorschlage, wieder einführen will.

Nachträge und Verbesserungen

zum speciellen Theile beider Bände.

1. Zum ersten Bande.

Melitaea maturna S. 156. Sie wurde von Mengelbier auch in Graubünden, am Südabhange der Maloja, etwa 4600′ hoch, gefangen.

Mel. artemis S. 157. Nach Reinbold auch bei Hannover.

Mel. didyma S. 158. Mengelbier fand sie im Ober-Engadin, im Thale, in einer kleinen, unansehnlichen Form. Sie geht also bis zur subalpinen Region hinauf.

Mel. cinxia S. 160. Auch bei Palermo, *M.*

Mel. phoebe S. 160. In Nassau (bei Nastätten, *Rössler*). München (auf dem Dachauer Moos, n. hfg.). In Graubünden bei Samaden, Celerina u. St. Moritz n. slt., *Meng.* Also auch in der subalpinen Region.

Mel. athalia S. 161. Bei unserm zweiten Besuche des Stilfser Jochs fanden wir sie noch in 6700′ Höhe häufig. Die Varietät (Aberratio) Aphaea *H.* einz. in mehrern Gegenden (Rhoden, Osnabrück).

8. a. Parthenoides *Kef.*, *Staud.* Catal. (= Parthenie *MD.*, *HS.* fig. 136. 137; Athaliae var. ? Parthenie *Sp.* Geogr. Verbr. I. 162 u. 451). Wir haben seit Abfassung des 1. Theils diese Form, sowie Varia *Bisch.*, in zahlreichen natürlichen Exemplaren gesehn und sind nun geneigt, ihre Artrechte anzuerkennen und Varia als montane Varietät mit Meyer-Dür zu ihr zu ziehn. Von Parthenie *Borkh.* ? (Aurelia *Nick.*, *MD.*) I. Th. S. 162. No. 10 ist sie bestimmt verschieden, der Athalia kommen aber manche Exemplare allerdings so nahe, dass es schwer ist, ein durchgreifend sicheres Unterscheidungszeichen anzugeben; das constanteste ist immer noch die Farbe der Palpen. Ausführlicher haben wir uns darüber in der Stettiner ent. Zeitung 1859. S. 22 ausgesprochen. Welcher Art der Name Parthenie *Borkh.* mit Recht zukommt, lässt sich aus dem Fundort noch nicht entscheiden, da sowohl die östliche Aurelia *Nick.* als die westliche Parthenoides *Kef.* am Mittelrhein fliegt. Rössler sandte uns die erstere von Wiesbaden, die zweite von Weinheim an der Bergstrasse.

Varia *Bisch.* fingen wir bei Franzenshöhe am Stilfser Joch zwischen 6700 und 7100′ Höhe auf blumigen Abhängen in Mehrzahl. Mengelbier fand sie zahlreich im Ober-Engadin oberhalb der Baumgrenze. Zu ihr gehört auch Var. Nevadensis *Staud.* von der Sierra Nevada.

Mel. parthenie *Borkh.* ? (Aurelia *Nick.*) S. 162. 10. Staudinger berichtet, er habe 2 Exx. von Kautokeino in Finmarken (69° n. B.), die mit Exx., welche Keitel aus dem schwedischen Lappland brachte, ganz übereinstimmten und auch fast gar

nicht von deutschen Exx. der ächten [? d. h. Aurelia *Nick.*] Parthenie *Borkh.* abwichen. Kranz in München theilte uns zahlreiche Exx. mit, welche auf dem Dachauer Moos gefangen waren. Wiesbaden (s. oben) ist der westlichste sichere Fundort der Art, die also bis zu den Polargegenden verbreitet ist und eine Westgrenze zu haben scheint. Die Parthenie der Franzosen ist Parthenoides *Kef.*

Mel. britomartis S. 163. 1 Ex. wurde auch bei Görlitz gefunden (auf den Königshainer Bergen, *Möschler*).

Mel. dictynna S. 164. Am Stilfser Joch bis 6700' häufig, *Sp.*

Argynnis aphirape S. 164. Auf dem hohen Veen, *Meng.* Das Vorkommen am Schneeberge, in Kärnthen und Tirol bezweifelt Lederer. — Belgien (bei St Hubert).

Arg. selene S. 165. Palermo, *M.*

Arg. euphrosyne S. 166. Bei Bossekop in Finmarken, 70° n. B., in der Var. Fingal *Herbst,* mit Selene zusammen, aber weit seltner, *Staud.*

Arg. thore S. 166. Bei Bossekop, 3 Exx. der Var. Borealis, *Staud.*

Arg. amathusia S. 167. München (einz. bei Perlach, häufiger bei Starnberg). Trafoi, zwischen 3500 und 5300', *Sp.*

Arg. dia S. 167. Palermo, Amasia, *M.*

Arg. pales S. 169 (hier ist irrig L. statt des W. V. als Autorität zu dem Namen gesetzt). Am Gorner Grath noch in 9000' Höhe von Trapp gefunden, *Kef.* — Bei Bossekop in Finmarken (70° n. B.) auf Alpwiesen, *Staud.* Die Var. Isis nicht auf dem Schneeberge, *Led.*

Var. Arsilache. Auf dem hohen Veen überall nicht selten, *Meng.* Stett. ent. Zeit. 1860. S. 218. — Bei Bossekop auf Sümpfen, *Staud.* Moskau und Tambow, *Assm.*

Arg. hecate S. 170. Galizien (bei Sambor). Gouv. Tambow (bei Lebedän, slt., *Assm.*).

Arg. ino S. 171. Bis zur subalpinen Region. Samaden u. St. Moritz, *Meng.* Nach Reinhold auch bei Hannover, aber nur einzeln u. selten. — Belgien (Ardennen, Spa, St. Hubert etc.).

Arg. aglaja S. 173. Palermo, *M.*

Arg. niobe S. 173. Bei Münster 1859 in Menge, *Altum.*

Arg. adippe S. 174. Nach Möschler nicht in der Oberlausitz. Am Südabhange des Gemmipasses bis 5000', *Sp.*

Arg. laodice S. 175. Bei Lemberg in manchen Jahren ziemlich häufig (besonders auf einem waldigen, 1304 W. F. hohen Berge an sonnigen Stellen), in andern fehlend. Japan, *Motsch.* Die Var. Japonica *Mén.* häufig in Berggegenden der Provinzen Tse-Kiang und Kiang-Su, *Felder* (Wiener Monatsschr. 1862. S. 22 fgg.).

Arg. paphia S. 175. Am Harz bis über 3000' Höhe beobachtet: auf dem Brockenfelde und dem noch höhern Rücken des Bruchbergs nicht selten, *Blauel* in l. Valesina zweimal bei Munster, *Altum.* — Dieselbe bei Moskau, *Assm.*, und in Japan, *Motsch.*

Arg. pandora S. 176. Im Vieschwalde in Oberwallis, *Kef.* — Galizien (einz. bei Sambor u. Tarnopol). Spanien, *MD.* Palermo, *M.*

Vanessa v album S. 178. Ostpreussen (1 Ex. bei Allenstein). — In den Gouvernements Moskau, Kaluga u. Tambow zuweilen häufig, *Assm.*

Van. xanthomelas S. 178. Japan, *Felder* l. c. Ostindien (Darjeeling, *Horsfield* Catal.).

Van. polychloros S. 179. Im Ober-Engadin, *Meng.* Also bis zur subalpinen Region.

Van. urticae S. 179. Bei Sarepta, wenn sie überhaupt vorkommt, sehr selten, *Christoph* i. l. Syrien, *Led.*

Van. antiopa S. 180. Ober-Engadin, *Meng.* — Bootan (Ostindien), *Horsfield.*

Van. io S. 181. Palermo, *M.*

Van. atalanta S. 181. Ober-Engadin, *Meng.*

Van. prorsa S. 183. Im Sommer 1858 auch bei Rhoden einzeln gefunden.

Neptis aceris S. 184. Lederer bezweifelt das Vorkommen bei Salzburg. Gärtner entdeckte die Raupe bei Brünn in waldigen Gegenden auf Orobus vernus (stett. ent. Zeit. 1860). — Lemberg, ziemlich häufig. Bei Mehadia zu Tausenden, *Led.* Japan, *Motsch.* Die Raupe in Java auf einem Hedysarum; Ostindien, Borneo, China, Pinang, *Horsfield.*

N. lucilla S. 184. In Schlesien nur bei Polnisch-Wartenberg und bei Oppeln in je 1 Ex. gefangen (Breslauer Zeitschr. 1855). — Galizien (1 Ex. bei Sambor in 3100′ Höhe).

Limenitis camilla S. 186. Auch bei München und Brünn.

Lim. populi S. 187. Blauel fand sie auf dem Harz am Ursprung der kalten Bode zugleich mit Er. epiphron zahlreich, sie bewohnt also auch die montane Region Auch bei Hannover, aber sehr selten, *Reinh.* Bei Rhoden fanden wir bisher nur die Var. Tremulae *E.*

Apatura iris S. 187. Mann fand sie auch bei Fiume und Amasia (1 Ex.). Letzteres, 40° n. B., ist also der südlichste Fundort.

Apat. ilia S. 188. Elberfeld, 1mal gezogen, *Weymer.* Auf dem hohen Veen, seltner als die sehr häufige Iris, *Meng.* — Angeblich auch in den Niederlanden gefunden.

Arge galatea S. 190. Die Var. Leucomelas häufig bei Palermo, *M.*

Erebia medusa S. 191. Bei Bossekop in Finmarken in der Var. Polaris fast überall, auch bei Kautokeino, *Staud.* Tambow, *Assm.* Galizien, überall gemein. Fiume, *M.* — Hippomedusa zahlreich bei Trafoi in Tirol bis zu 6000′ Höhe, *Sp.*

Er. ceto S. 193. Im Oberwallis, bis 5100′, *Sp.* Samaden, im Thale; im Bergell häufig, *Meng.*

Er. pyrrha S. 193. In Galizien in der Fichten- und Krummholzregion, bis zum Gipfel der Karpathen, gesellig.

Er. melampus S. 194. Bei Trafoi bis 6700′, häufig, *Sp.*

5. a. Eriphyle *Fr.* (Tristis *HS.*, Melampus Var. ? Eriphyle *Sp.* Geogr. Verbr. I. 194 u. 454). Herr Oberlehrer Rothenbach in Schüpfen bei Bern, der Entdecker dieses von uns als fragliche Varietät zu Melampus gezogenen Falters, vertheidigt dessen Artrechte in einem uns mitgetheilten ausführlichen Bericht. Er fand den Schmetterling, zwischen Mitte Juli und Anfang August, stets an eng begrenzten Flugplätzen, steinigen und felsigen, hier und da mit kleinem Gesträuch, Gras und stets mit Farnkraut bewachsenen Berghalden am Furcapasse, auf der Gemmi, unterhalb des Grimselspitals und am Fusse des Bernhardins gegen das Hinterrheinthal, meist zwischen 5300′ und 5700′ Höhe, zuweilen zahlreich und in verschiedenen Varietäten. Diese bildeten jedoch nie einen Uebergang zu Melampus etc. und waren durch die charakteristische Stellung des zweiten Rostflecks der Hinterflügel stets sicher zu erkennen. Das sind allerdings gewichtige Gründe für eine specifische Verschiedenheit. Uns selbst kam der Falter im Freien nicht vor. —

Als neue, oder vielmehr wieder aufgefundene, Art ist hier einzuschalten:

6. a. Arete *F.*, welche auf den Kärnthner Alpen (Saualpe) von Kahr in geringer Zahl erbeutet wurde. S. Led. Wiener entom. Monatsschr. 1858. —

Er. mnestra S. 196. In der Schweiz von 3800′ [?] bis 7000′, 15/7 1857 oberhalb Zermatt in Menge, *Kef.* Ober-Engadin (bei St. Moritz im trockenen Flussbett nicht selten, *Meng.*).

Er. manto S. 197. Wir sahen einige Exx. noch auf dem Gipfel des Piz Languard in Graubünden, 10000′ üb. d. M., *Sp.* — Bei Bossekop fliegt der Falter sehr häufig auf Wiesen von kaum 100′ Meereshöhe, bis auf die höheren Gebirge, *Staud.*

Er. tyndarus S. 197. Bei Brieg am Simplon schon bei 2000′ Höhe, *Kef.*

Er. gorge S. 198. Eine sehr ausgezeichnete Varietät fanden wir bei Trafoi unter dem Stilfser Joch einzeln zwischen 4000′ und 5000′ Höhe; später fing sie Hr. Mengelbier zahlreich im Ober-Engadin. Von der gewöhnlichen Gorge weicht sie am auffälligsten durch den Besitz dreier gleichgrosser, lebhafter und stark gekernter Augenflecke in der Vorderflügelspitze (in Zelle 4, 5 und 6) ab, die in gerader, gegen den Saum etwas schräg gestellter Reihe untereinander stehn. Ebenso auffallend war uns das Vorkommen an der bezeichneten Localität. Die Varietät sahen wir nur zwischen 4000′ und 5000′ Höhe oder wenig darüber; von da ab bis gegen 6700′ kam uns nicht eine einzige Gorge zu Gesicht, trat hier plötzlich wieder zahlreich, aber nun in der gewöhnlichen Form, auf und begleitete uns bis gegen 7900′ Höhe. Dieser Umstand und das Abweichende des einzigen, damals von Trafoi mitgebrachten Weibchens erregten uns Bedenken, wo die Form einzureihen sei. Die seitdem von Hrn. Mengelbier mitgetheilten 4 männlichen Exemplare lassen aber kaum einen Zweifel, dass es sich hier nur um eine ausgezeichnete Localvarietät von Gorge handelt.

Er. goante S. 199. Bei Trafoi in 5000′ bis 6100′ Höhe nicht selten, *Sp.* Samaden im Engadin, *HS.* — Galizien (in den Karpathen, besonders auf dem Berge Husla, einzeln). — Der Fundort Imst ist zu streichen, die hier gefangenen Exx. gehören zur folgenden Art:

13. a. Reichlini *HS.* (Regensburger entom. Correspondenzblatt, 1860. S. 4 u. 41). Ueber die Artrechte wird noch gestritten. Lederer zieht sie zu Nerine und soviel ist sicher, dass die von ihm als Nerine uns mitgetheilten Exemplare identisch mit Reichlini *HS.* sind, so dass man Nerine *Led.* und Reichlini *HS.* nicht einmal als Varietäten auseinander halten kann. Dagegen weichen die Exemplare, welche wir von Stentz als Nerine (angeblich von der Seisser Alpe) erhielten und zahlreich bei ihm sahen, sehr merklich von der Lederer'schen Nerine oder Reichlini *HS.* ab, am auffallendsten durch fast einfarbig schwarzbraune Unterseite der Hinterflügel des ♂, während bei Reichlini diese, sowie der dunkle Saum der Vorderflügel, deutlich grau gesprenkelt sind, ähnlich wie bei Goante (Dieser Umstand veranlasste uns früher, die bei Imst gefangene Form für Goante zu halten, von der sie sich aber durch die schiefe Stellung der beiden Augenflecke in der Spitze der Vorderflügel unterscheidet und als näher verwandt mit Nerine ausweist). Diese Stentz'sche Nerine ist offenbar auch die von HS. als solche angenommene (l. c. S. 41), deren specifische Verschiedenheit von Reichlini er behauptet. Auch Treitschke's Nerine scheint dahin zu gehören, da T. von weisslichen Sprenkeln nichts erwähnt; Freyer's Figuren kann ich nicht vergleichen. Uebergänge zwischen dieser Nerine und Reichlini sahen wir nicht, es ist aber dennoch möglich, dass beide als Localvarietäten (die erste von den südlichen, die zweite von den nördlichen Abhängen der Alpen) zusammengehören. — Wir fanden Reichlini zuerst bei Imst in Tirol (Geogr. Verbr. I. S. 199, unter Goante), dann zwischen Nassereit und dem Fernpasse, in 2600′ bis 3000′ Höhe, in Mehrzahl an der Strasse fliegend, brachten aber nur wenige Exemplare mit. Nach HS. fliegt sie bei Reichenhall an kahlen Abhängen in 1800′ Höhe. Wo Lederer's Exx. gefangen wurden, wissen wir nicht. —

Er. evias S. 200. Sie wurde nun auch am nördlichen Abhange der Alpen beobachtet: Ober-Engadin (wenige Exx. auf der Alp nova, fast 6500′, an warmen, kräuterreichen Felsabhängen, *Meng.*). In Wallis sehr verbreitet und stellenweise in Menge, z. B. im Brieger Thal bei Sion, 1600′; kleiner und sparsamer in Oberwallis: bei Vispach, am Simplon, 3000′, Obergesteln, 4000′, ob Zermatt, *Kef.* (nach Trapp's Mittheilungen). Wir fanden den Falter einzeln im Visperthal in 3200′ Höhe, Anfang Juli bereits verflogen. — Spanien (in der Sierra da Guadarrama, *MD.*).

Er. pronoë S. 200. Die Stammform, mit breiten rothgelben Binden, kam Hrn. Trapp in der Schweiz nicht vor, selbst nicht in der italienischen, *Kef.* — Galizien, an gleichen Orten mit Goante.

Er. medea *W. V.* (nicht *E.*, wie S. 201 steht). In Galizien überall häufig. Belgien (bei der Grotte von Han-sur-Lesse ziemlich häufig gefangen).

Er. ligea S. 202. Am Harz noch in fast unmittelbarer Nähe der Hirschhörner 3000′), *Blauel.* — Galizien, in 3100′ Höhe.

Var. ? Euryale S. 203. Zwischen Friedland und Reichenberg in Böhmen auf einem etwa 1300′ hohen Berge in Mehrzahl, Ligea war hier nicht zu finden, *Christoph* in l. — Galizien (2 Exx. mit Ligea zusammen am Berge Husla, 1 Ex. im Hochgebirge der Beskiden).

Chionobas aëllo S. 204. Nach Trapp in der Schweiz nicht nur in jedem zweiten Jahre, sondern alljährlich, doch in manchen Jahren seltner, in der ersten Hälfte des Juli, *Kef.* Ober-Engadin, bis zur Baumgrenze, *Meng.* Am Piz Languard in 7600′ Höhe einzeln, *Sp.*

Satyrus circe S. 205. Kochem an der Mosel, *Dutreux.* Der Fundort Siebengebirge ist als unsicher zu streichen.

Sat. hermione S. 206. Sie wurde nach Stollwerk 1854 bei Uerdingen am Rhein (51° 23′) gefangen, welches also den nördlichsten Fundort bildet. Im Siebengebirge, am Laacher See, bei Stolzenfels, Alken an der Mosel, *Weymer* in l.

Sat. alcyone S. 207. Auch bei Hannover, aber stets einzeln und selten, gefunden, *Reinh.* — Fiume, *M.* Lemberg. Südfrankreich und Algerien, *Blauel* in l. Amasia, *M.* Nicht bei Sarepta, *Christoph* in l.

Sat. briseis S. 208. Auch bei Wildungen, am dürren Abhange eines Thonschieferberges, zugleich mit Circe, einzeln. Aachen, sehr selten. — Galizien, 1 Ex. Palermo, *M.*

Sat. semele S. 209. Im Niederlande der Oberlausitz gemein. Auch bei Elberfeld öfters gefangen, *Weymer.* — Moskau, Kaluga und Tambow, *Assm.*

Sat. statilinus S. 211. Von Hrn. F. Schmidt in Wismar 1861 bei Lippspringe in Westfalen auf Flugsand in Mehrzahl gefangen. — Niederlande (Roermonde, Utrecht). Belgien (Löwen, Antwerpen).

Sat. cordula S. 212. Bei Botzen bis zur Thalsohle, 720′, herab, *Sp.* — Eversmann's Cordula ist nach eingesandten Stücken aus dem Ural identisch mit der unsrigen, die auch bei Athen vorkommt, *Meng.*

Sat. phaedra S. 212. München, auf dem Dachauer Moos in manchen Jahren sehr häufig. — Japan, *Motsch.*

Pararge maera S. 214. Bei Trafoi bis 6000′ häufig. An der Südseite der Bernina, 6500′ *Meng.*

Par. hiera S. 215. Auch bei München, im Isarthal, selten. Bei Wien im ganzen Gebirge, bis zum Schneeberge, *Led.* Bei Trafoi noch in 6000′ Höhe, einzeln, *Sp.* Ober-Engadin, *Meng.* — Galizien, 1 Ex. in 2800′ Höhe. Tambow, selten, *Assm.*

Par. megaera S. 216. In Galizien gemein. Bei Tambow und Lebedan häufiger als Maera und Hiera, *Assm.* — Die Polargrenze neigt sich also in Russland nicht

soweit südlich, als früher angenommen werden musste (nicht Königsberg — Kaukasus, sondern Königsberg — Tambow) und entspricht nicht der Januarisotherme von — 4° C.

Par. egeria S. 217. Auch bei Brünn, *Schn.* Trapp fand bei Sitten in Wallis alle Uebergänge zu Meone, im Mai; bei Vispach, im August, stark rothgelbe Stücke *Kef.* — Die Var. Meone *H.* gehört also auch unserm Faunengebiet an.

Par. dejanira S. 217. Sicher nicht bei Görlitz, *Möschler.* — Galizien, stellenweise häufig.

Epinephele eudora S. 219. In der Oberlausitz gemein und verbreitet, nur in der eigentlichen Heide scheint sie selten zu sein, *Mö.* — Lemberg. Libanon, *Led.*

Ep. janira S. 220. Hispulla in Belgien ziemlich häufig, doch nicht so ausgebildet, als im Süden.

Coenonympha oedipus S. 222. Bei München auf einigen Stellen des Dachauer Mooses nicht selten. — Amurland., Japan, *Motsch.*

Coen. hero S. 223. München. — Galizien, häufig. Auch im Amurgebiet, also bis zur Ostküste Asiens verbreitet.

Coen. iphis S. 224. Auch im nördlichen Brabant, bei Endhofen, und in Geldern beobachtet (Annal. Belg.).

Coen. arcanius S. 225. Neuerdings auch bei Göttingen selbst gefangen, *Blauel* in l. In der Oberlausitz bis jetzt nur bei Reichenbach, selten. Noch nicht bei Elberfeld und München. — Palermo, *M.*

Coen. satyrion S. 225. Am Stilfser Joch bis zu 7700′ Höhe, *Sp.*

Coen. pamphilus S. 226. Im Ober-Engadin allenthalben, *Meng.* (bei Pontresina, 5566′, *Sp.*). — Bei Gravellona in Piemont, bis hinauf nach Giornico in Tessin im April 1857 bloss Pamphilus, Ende Juli Lyllus in allen Uebergängen zu Pamphilus *Kef.* nach Trapp.

Coen. davus S. 226. In den Gouvernements Moskau, Kaluga und Tambow fast überall auf Sümpfen etc., *Assm.* Galizien. Isis im Amurlande.

Libythea celtis S. 227. »Kindermann fand Celtis in Mehrzahl am Ural«, *Led.* in l.

Nemeobius lucina S. 228. Moskau (2 Exx. auf den Worobiewy Gory-Bergen, im Mai 1856, *Assm.*). Galizien, einzeln überall.

Lycaena pheretes S. 229. Trafoi, *Sp.* Zermatt, Faulhorn, *Kef.* Ober-Engadin (nicht oberhalb der Baumgrenze beobachtet), *Meng.*

Lyc. hylas S. 230. München, auf dem Dachauer Moos nicht selten. — Galizien, 1 Ex.

Lyc. battus S. 231. Von Pfaffenzeller auch im Ober-Engadin, im Thale, gefunden, also bis in die subalpine Region. — Galizien selten. Amasia, *M.* Amurland.

Lyc. optilete S. 232. In der Oberlausitz, ausser bei Nisky, nur auf dem Oybin bei Zittau. Münster, 1mal auf der Hammerheide in der Nähe eines Torfstichs gefangen, *Altum.* München, auf dem Deininger Moos, selten. — Amurland. — Die Art fehlt also auch dem nordwestlichen Deutschland nicht ganz und ist von da bis zur Ostküste Asiens verbreitet. Staudinger fand sie, in der Var. Cyparissus *H.*, auch in Finmarken, bis 70° n. B., doch sparsam.

Lyc. aegon S. 233. Bei Trafoi bis gegen 6000′ hinauf, *Sp.*

Lyc. argus S. 233. Auch in der Oberlausitz und bei Münster. — Bei Bossekop in Finmarken, 70° n. B., häufig in niedrig gelegenen Gegenden; die Exx. kleiner und matter gefärbt als die deutschen, *Staud.* [der Aegon dort nicht fand. Dagegen ist nach Wallengren Aegon durch ganz Skandinavien verbreitet und Argus fehlt daselbst, so dass Wall. ersteren für Argus *L.* hält, wie wir l. c. angeführt haben

liegt hier eine Verwechslung der beiden Arten von Seiten des einen der genannten Autoren vor?]. Lemberg, häufig. Luxemburg und Geldern, *Ann. Belg.*

Lyc. agestis S. 234. Am Stilfser Joch bis 6700′ nicht selten, *Sp.*

Lyc. eumedon S. 235. Oberlausitz (1 Ex. bei Gross-Schönau). Bei Trafoi, bis 5000′, einzeln, *Sp.* Simplon, *Kef.* Ober-Engadin, einz., *Meng.* — Galizien. Amasia, *M.*

Lyc. eros S. 236. Ober-Engadin, *Meng.* Wallis, in 2900′ und 6000′ Höhe, *Kef.* — Japan, *Motsch.*

Die Var. Eroides *Friv.* (Boisduvalii *HS.*, Anteros *Fr.*) gehört ebenfalls unserer Fauna an. Sie wurde bei Allenstein in Ostpreussen in Menge gefangen — und in schönen Exemplaren versendet. Da sich diese nur durch Grösse und lebhaftere Färbung von der alpinen Art unterscheiden, so tragen wir kein Bedenken, sie mit derselben als Form der Ebene zu vereinigen. Nach HS. fliegt Boisduvalii im südlichen Russland, wird also wohl über einen grossen Theil der osteuropäischen Ebenen verbreitet sein, wahrscheinlich aber nur an einzelnen Localitäten vorkommen.

Lyc. icarius S. 236. Nicht bei Barmen; das Ex. in Stachelhausen's Sammlung ist, nach Hrn. G. Weymer's gef. Mittheilung, eine Varietät von Alexis. Zwischen Taufers und Mals in Tirol in etwa 3500′ Höhe, einzeln, *Sp.*

Lyc. alexis S. 237. Am Riffelberge ob Zermatt bis 7000′ Höhe, *Sp.*

Die Var. Thersites *B.* (Icarinus *Scriba*, Alexius *Fr.*) scheint überall im Gebiet mit der Stammform vorzukommen, in manchen Gegenden und Jahren zahlreich, z. B. bei Rhoden, Weimar etc. Sehr grosse, nicht allein durch den Mangel der Augenflecke gegen die Wurzel der Vorderflügel, sondern auch durch die mehr in's Braungelbe fallende Färbung der Unterseite abweichende Exemplare fingen wir im Talferthale bei Botzen und hielten sie bis zu genauerer Betrachtung für Escheri. Sie flogen aber unter gewöhnlichen Alexis und es fehlte auch nicht an Uebergängen.

Lyc. escheri S. 237. In Wallis bis 4000′ *Kef.*

Lyc. dorylas S. 238. Galizien, einzeln. In Belgien an der Ourthe und bei Rochefort.

Lyc. adonis S. 239. Nicht bei Sülz in Mecklenburg (*S.* in l.) und Bautzen. Dagegen bei Uerdingen (Krefeld) und Halle. Im Ober-Engadin nicht selten. — Galizien (1 Ex. bei Sambor).

Die Var. ♀ Coronus *E.* wohl überall unter der Stammform, in manchen Gegenden und Jahren (z. B. bei Rhoden 1862) nicht selten.

Lyc. polona S. 240. In Syrien, *Led.* (der sie für Corydon var. hält).

Lyc. corydon S. 240. Auch bei Münster, Krefeld und Elberfeld in einzelnen Exemplaren gefunden. Im Ober-Engadin bis 6000′, *Meng.*

Lyc. daphnis S. 241. Die Var. Stevenii *H.* fing Stentz in schönen, grossen Exemplaren bei Botzen; sie kommt auch in Syrien vor, *Led.*

Lyc. rippertii *B.*, S. 241, fällt aus der Reihe der Arten aus, indem sie als Varietät zu Admetus *E.* (S. 242) gezogen werden muss. Lederer besitzt Uebergänge zwischen beiden und auch unter meinen Exemplaren finden sich dergleichen, die mir das Zusammengehören bei der genauen Uebereinstimmung in der Bildung aller Körpertheile unzweifelhaft erscheinen lassen. Der weisse Schrägstreif auf der Unterseite der Hinterflügel, der Rippertii auszeichnet, ist auch bei Admetus zuweilen angedeutet, namentlich bei einem Weibchen aus Ofen ganz deutlich zu erkennen. Rippertii ist demnach, wenigstens im westlichen Europa, die montane Form von Admetus.

Lyc. damon S. 242. In Ober-Engadin in einer kleinen Form fast die Baumgrenze erreichend, *Meng.* — Tambow, *Assm.* Galizien. Auch in Holland und bei Antwerpen gefunden, *Ann. Belg.*

Lyc. donzelii S. 243. Im Ober-Engadin, nach Pfaffenzeller, vom Thale bis zur Baumgrenze; an der Landstrasse bei Samaden, auf der Celeriner Alp ziemlich selten, *Meng.* — Finland (bei Åbo, *Kretschmar*, Berl. entom. Zeitschr. 1862. S. 281).

Lyc. alcon S. 244. Bei Engar in Westfalen, *Höffert!* Elberfeld, *Weymer*. Hohenschwangau, häufig auf Sumpfwiesen, *Fr.* — Tambow, *Assm.* Lemberg. Niederlande.

Lyc. arion S. 244. Bei Schwerin häufig, *S.* in l. Bei Trafoi bis gegen 6000' Höhe, *Sp.* — Auch im Amurlande.

Lyc. euphemus S. 245. Auch bei Wildungen mit Erebus zusammen an Stellen, wo Sanguisorba officinalis wächst, nicht selten, ebenso bei Ems in Nassau zahlreich, *O. Sp.* Münster. Fiume, *M.* — Der Falter scheint, wie Erebus, an Sanguisorba gebunden zu sein.

Lyc. erebus S. 246. Elberfeld, selten. Ems. Hohenschwangau, am Schwansee, *Fr.*

Lyc. cyllarus S. 246. Hannover, *Reinh.* — Belgien (bei Verviers). Amurland. Japan, *Motsch.* Demnach von Paris bis zum östlichsten Asien verbreitet.

Lyc. acis S. 247. Bei Elberfeld häufig. Am Stilfser Joch bis gegen 7000' Höhe, *Sp.* — Amurland.

Lyc. sebrus S. 248. Bischoff fing 1 Ex. im Ober-Engadin, *Meng.* Bei Sitten im Mai zu Tausenden, bei Vispach einzeln im Juli, *Kef.* — Lemberg, 2 Exx. Amasia, *M.*

Lyc. alsus S. 248. Am Niesen und bei Zermatt bis 7000', *Sp.* — Palermo, häufig, *M.*

Lyc. argiolus S. 249. Auch bei Hannover, *Reinh.* — In Galizien gemein, bis 2500'.

Lyc. amyntas S. 250. Nun auch bei Wismar, Krefeld und Elberfeld einzeln gefunden. — Niederlande. Amurland.

Lyc. telicanus S. 251. Bukari bei Fiume, *M.*

Lyc. baetica S. 251. Wurde mehrere Jahre hintereinander auf dem Louisberge bei Aachen, einem 800' hohen Sandhügel, auf blühender Colutea arborescens gefangen, *Meng.* — Belgien (1 Ex. bei Löwen). Bei Pesth auf einer Donauinsel entdeckt, *Led.*

Polyommatus helle S. 252. Bei Eupen auf dem hohen Veen, *Meng.* München, sehr selten. — Tambow, selten, *Assm.* Galizien, 1 Paar.

Pol. phlaeas S. 253. Fehlt bei Sarepta, statt dessen Thersamon, *Christoph* in l. Japan, *Motsch.* Nordindien, Bootan, Darjeeling, *Horsf.*

Pol. circe S. 253. Im Gouv. Moskau überall. Palermo, *M.* — Die Var. Subalpina am Stilfser Joch zwischen 3500' und 6700' häufig, ob Zermatt, 6500', einzeln, *Sp.*

Pol. hipponoë S. 254. Zittau und Bautzen, je 1 Ex. — Gouv. Moskau. Galizien, ziemlich häufig.

Pol. gordius S. 255. Botzen; an der Stilfser Jochstrasse noch bei 3500' häufig auf Quendelblüthen, *Sp.* In Oberwallis (Simplon, Visperthal) bis 4000', *Kef. Sp.* — Dép. des Indre, *Ann. soc. ent. Fr.* Amasia, *M.* [der geneigt ist, Gordius für Var. von Hipponoë zu halten. Wir haben uns in der Stettiner entom. Zeitung, 1859. S. 26 hierüber ausgesprochen].

Pol. chryseïs S. 255. Oelde bei Münster, *Altum.* Nicht bei Elberfeld. — Bossekop in Finmarken (in der Var. Stieberi *Gerh.*), *Staud.* Galizien, häufig. Die Var. Candens *HS.* auf dem Libanon, *Led.*

Var. Eurybia am Stilfser Joch zwischen 3500' und 6500' in Menge, *Sp.* Im

ganzen Ober-Engadin, besonders häufig am Bernina-Wirthshause, *Meng.* Bei Zermatt zwischen 4000′ und 7000′, *Kef.*

Pol. hippothoë S. 257. Nicht bei Münster, die bei Oelde einzeln fliegende Art ist Chryseis, *Altum.* Bei Habstein (hinter Leipa) in Böhmen, *Christoph* in l. — In den Gouvernements Moskau, Kaluga und Tambow überall nicht selten, *Assm.*

Pol. thersamon S. 257. Tambow, sehr selten, *Assm.*

Pol. virgaureae S. 258. Bei Meran in 1700′ Höhe einzeln, *Sp.* — Fiume. Bei Sarepta noch nicht gefunden, *Christoph* in l. Amurland.

Thecla rubi S. 259. Im Ober-Engadin am Fuss der Alpen, *Pfaff.* — also bis in die subalpine Region. — Amurland.

Th. roboris S. 259. Stentz hat sie später bei Botzen nicht wieder gefangen, ich habe sie nie unter seinen Vorräthen gesehn und möchte fast glauben, dass er sich geirrt habe.

Th. quercus S. 260. In Galizien bis zu 2800 wiener Fuss Höhe, einzeln.

Th. spini S. 260. Zittau, 1mal gefangen. — Galizien, 1 Ex. nicht weit von der Buchengrenze, 3550 w. F. Amurland.

Th. ilicis S. 261. Auch bei München noch nicht gefunden.

Th. acaciae S. 262. Bei Atzwang im Eisackthale, *Sp.*

Th. w album S. 263. Hannover, *Reinh.* München, selten.

Colias phicomone S. 265. Wir fingen den Falter bei Reutte in Tirol bis 2900′ herab, am Stilfser Joch bis zu 7800′ Höhe hinauf.

Col. palaeno S. 266. Auf dem hohen Veen bei Eupen, *Meng.* München, auf dem Dachauer Moose. Ober-Engadin. — Tambow, selten, *Assm.* Labrador, *Möschler.*

Col. edusa S. 268. Pfaffenzeller fand sie im Ober-Engadin im Thale, also in der untern Alpenregion, Meng. bei Puschlav bis 4500′. — Bei Moskau sehr selten, bei Tambow häufig, *Assm.*

Col. myrmidone S. 269. In der Oberlausitz bis jetzt nur bei Zittau (und im angrenzenden Böhmen) gefunden. Eine blassgelbe Var. des ♀, der Helice entsprechend (HS. fig. 393, 394, nach 1 Sareptaner Ex.), fliegt auch bei Wien einzeln unter der Stammart, *Led.* — Tambow, selten. Christoph fand sie nicht bei Sarepta. Galizien. Amasia, *M.*

Aporia crataegi S. 270. Auf dem Leiterberge und Altvater, 4500′ hoch, *Neustädt.* Ober-Engadin, *Sp.* — Palermo, *M.* Japan, *Motsch.*

Pieris brassicae S. 271. Bei Sta. Maria am Wormser Joch, 7600′ hoch gefangen, *Sp.* Grimselpass, fast 7000′, *Kef.* — In den Gouvernements Moskau und Kaluga der gemeinste Weissling, *Assm.*

P. rapae S. 271. Bei Sta. Maria, wie Brassicae, *Sp.* Trapp sah sie in der Schweiz [Wallis?] noch in Höhen von 10000′ über die Gletscher hinfliegend, *Kef.*

P. ergane S. 272. Fiume.

P. napi S. 272. Palermo, *M.* Syrien, *Led.*

Var. Bryoniae auch am Aninger bei Wien, *Led.* — Bei Bossekop in Finmarken überall, nur nicht auf den höhern Bergen; die ♀ durchgehends Bryoniae, *Staud.*

P. callidice S. 273. Bei Hohenschwangau unweit Pflach, auf dem trockenen Flussbett des Stuibbachs [also in der montanen Region]. Am Stilfser Joch und in Oberwallis zwischen 5500′ und 8000′ nicht selten, *Sp.* Ober-Engadin, Bernina, *Meng.* Am Monte Rosa bis 9000′, *Kef.*

Anthocharis ausonia S. 275. Ob Simplonia wirklich auf den Tiroler Alpen fliegt, wird durch folgende Nachricht sehr zweifelhaft: »Was Stentz unter Simplonia versteht, beweist ein etwas dunkel bestäubtes ♀ einer richtigen Callidice, die er mir als Simplonia zugesandt«, *Meng.* Stett. entom. Zeit. 1860. S. 222.

Trapp fand Simplonia in Wallis besonders auf üppigen Alptriften, häufig ob Visperterbinnen, 4250—5000′, am 11. Juni, bei Oberwald, 4800′, am 30. Juni; Belia bei Sitten, am 6. Mai, verflogen, *Kef.* — Exemplare von Belia, die Kindermann bei Mersin in Karamanien fing, zeigen Uebergänge zu Ausonia, *Led.*

Dass Belia nach Boisduval die Frühlingsgeneration von Ausonia ist, haben wir bereits S. 455 bemerkt. Sie gehört, obiger Nachricht zufolge, also auch unserem Faunengebiet an.

Anth. cardamines S. 275. Beirut, *Led.*

Leuc. sinapis S. 276. Wurde 1858 bei Krefeld gefangen, bei Elberfeld kam sie Herrn Weymer noch nicht vor.

Papilio podalirius S. 277. Neuerdings auch in den Niederlanden gefunden.

Pap. machaon S. 278. Am Stilfser Joch sahen wir noch in 7000′ Höhe ein Paar frische Exemplare. — Himalaya, N. India, Kumaon, Bootan, *Horsf.*

Thais polyxena S. 279. Auch bei Mölk an der Donau, *Schleicher.* Die wahre Cassandra nicht bei Wien, *Led.* in l.

Doritis apollo S. 280. Im Eisackthale zwischen Kollmann und Atzwang in grosser Menge; bei Botzen im Talferthal bis 900′ herab, einzeln, *Sp.* Im Ober-Engadin bis 6300′ hinauf beobachtet, *Meng.* — Galizien, auf niedrigen Bergen.

Dor. mnemosyne S. 282. Nicht bei Danzig. München, nicht häufig. Im Oberwallis ob Brieg, 3000′, zu Tausenden, auch an andern Stellen, *Kef.* — Lemberg.

Hesperia paniscus S. 283. Fiume. — Amurland.

Hesp. silvius S. 284. Nicht bei Münster, Verwechslung mit Sylvanus, *Altum.*

Hesp. steropes S. 285. Wien (auf dem Bisamberge, bei Stockerau, Baden etc. an pflanzenreichen Stellen). — Niederlande. Am Lago maggiore in Sümpfen, *Kef.*

Hesp. comma S. 286. Palermo, *M.* Syrien, *Led.* Amurland. Algerien, *Blauel* in l. Labrador (Var. Cateni *Keitel,* in manchen Jahren häufig, *Möschler*).

Hesp. sylvanus S. 286. Auch bei Münster und Brünn gefunden. Im Engadin bis jenseit der Baumgrenze, *Pfaff.* — Amasia, *M.* Amurland.

Hesp. lineola S. 288. Im Ober-Engadin in der subalpinen Region (am Fuss der Alpen, *Pfaff.*); am Südabhang der Maloja bis 5000′, *Meng.* — Syrien (bei Antiochia, *Led.*).

Hesp. linea S. 288. Palermo, häufig, *M.* Syrien (bei Antiochia, *Led.*)

Hesp. alveolus S. 290. Palermo, *M.*

Hesp. carthami S. 291. Halle (bei Seeben nicht selten). — In Belgien selten (Ruinen von Orval und bei Arlon). Palermo, *M.*

Hesp. alveus S. 292. Die Var. Fritillum*) auch bei Wildungen, einzeln. Var. Serratulae in Oberwallis, bei 4100′ Höhe, einzeln, *Sp.*

Hier ist als neue Art einzuschalten.

13. a. Andromedae ***Wall.*** (Led. Wiener entom. Monatsschr. 1857, S. 76. Anm. u. 1860, S. 284). Wir haben bereits in der Anmerkung zu Cacaliae (S. 294) dieser von Wallengren (Lepidopt. Scandinaviae rhopal.) auf den Hochgebirgen Schwedens und Norwegens entdeckten Art als möglicher Localvarietät von Cacaliae gedacht. Nach einem von Wallengren an Lederer gesandten und von diesem uns mitgetheilten Original ist sie nun aber identisch mit einer auf den Alpen Deutschlands und der Schweiz weit verbreiteten, bisher von uns selbst (und wohl auch von Andern) nicht genauer beachteten oder mit Cacaliae und den zahllosen Varietäten von Alveus vermischten Hesperia. Sie steht der Cacaliae zunächst, Grösse und Flügelschnitt stimmen bei beiden überein, sie zeichnet sich aber vor dieser und

*) Fritillum ist, beiläufig bemerkt, gar kein lateinisches Wort, das betreffende heisst Fritillus.

allen verwandten Arten der Alveus-Gruppe durch die viel regelmässiger und schärfer in Schwarz und reinem Weiss wechselnden Fransen der Oberseite aller Flügel aus: die schwarzen Stellen sind überall ganz scharf und geradlinig begrenzt, während bei Cacaliae etc. das Weiss der (schmaleren) Wurzelhälfte der Fransen etwas verdunkelt, eine dunkle Theilungslinie mehr oder minder kenntlich oder wenigstens die Begrenzung der schwarzen Stellen nicht ganz scharf ist. Einzelne Stücke von Alveus und besonders von (der sonst sicher verschiedenen) Carthami nähern sich hierin indess der neuen Art. Auch die Zeichnungsanlage, insbesondere die Gestalt des weissen Flecks in Zelle 5 der Unterseite der Hinterflügel stimmt mit Cacaliae, die weissen Flecke der Oberseite sind aber viel stärker und schärfer ausgedrückt und die Unterseite viel lebhafter gezeichnet. Unsere 3 reinen und frischen Exemplare (darunter 1 ♀) stimmten in allem Wesentlichen genau mit den von Lederer mitgetheilten überein, das Wallengren'sche, ein Weibchen, war kleiner. Die sichere Bestätigung der Artrechte wird erst der Vergleich einer grösseren Reihe von Exemplaren ergeben können.

Wir fingen die beiden Männchen am Fernpasse zwischen Nassereit und Reutte in Tirol, in etwa 3500′ Höhe, an der Strasse, am 9. Juli 1858, und hätten hier wahrscheinlich eine reichere Beute machen können, da wir sie nur im Vorübergehn mitnahmen, ohne ihnen weiter Aufmerksamkeit zu schenken. Das ♀ fingen wir auf der Höhe des Gemmipasses, etwa 7000′ üb. d. M., und hielten es für eine besonders lebhaft gezeichnete Cacaliae (s. I. Th. Anm. S. 456). Nach Lederer fliegt Andromedae um den Hochschwab in Steiermark auf steinigen Triften zwischen 4000′ und 6000′ Höhe; Stentz fing sie auch auf der Seisser Alpe.

Hesp. tessellum S. 295. Lederer bemerkt (in l.), dass er Tessellum *H.* nie bei Stentz gesehn habe und vermuthet eine falsche Bestimmung. Auch wir sahen sie nicht unter Stentz's Vorräthen und halten es deshalb, trotz seiner Versicherung, für gerathen, Tessellum vorläufig aus der Reihe der deutschen Arten zu streichen. Vgl. auch die Anmerkung zu Anth. ausonia (S. 275).

Hesp. althaeae S. 296. Auch bei Regensburg.

Hesp. lavaterae S. 297. Brünn. Meran, Botzen (im Eisack- und Talferthale stellenweise häufig); Oberwallis, in 3000′ Höhe, *Sp.*

Hesp. tages S. 297. Auch bei Hannover, *Reinh.* Bei Franzenshöhe am Stilfser Joch noch in 7000′ Höhe mehrere Exx., *Sp.* — Nicht in Californien (mit einer verwandten Art verwechselt).

Hepialus humuli S. 298. Bei Asch in Böhmen zu Tausenden, *Led.*

Hep. velleda S. 299. Am Bruchberge im Harz in 2400′ Höhe, *Bl.* Rhoden (1 ♀ auf dem Rhoderholz, 1000′ üb. d. M.). Zittau (im Hausgrunde bei Oybin). Elberfeld, alljährlich einzeln. — Lemberg, einzeln. Palermo (2 ♂ bei Partenico, *M.*). — Diese Art geht also unter allen mitteleuropäischen am weitesten südlich.

Hep. carna S. 299. München, »ich fing sie in einem Sommerhäuschen im Wirthshause zu Oberschleissheim, das Exemplar stimmt ganz mit HS.'s Abbildung überein«, *Kranz.* — Carna scheint hiernach wirklich bis in die Hochebene am Fuss der Alpen herabzusteigen. Jodutta *W. V.* ist nicht Varietät, sondern das ♀, *Led.*

Hep. ganna S. 300. Auch in Steiermark, *Led.* — Finland (mehrere frische Exx. bei Åbo am letzten August, *Kretschmar*, Berl. ent. Zeitschr. 1862). Wenn hier keine Verwechslung stattgefunden hat, würde die alpine Art also in der nordeuropäischen Ebene wieder auftreten.

Hep. lupulinus S. 300. (In der Ueberschrift fehlt das Zeichen ○ hinter dem Namen). Bis in die subalpine Region: Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.* — Moskau, *Assm.* Fiume (bei Volosca).

Hep. sylvinus S. 301. Moskau, überall, die Raupe in radicibus Malvarum, *Assm.*

Zeuzera aesculi S. 302. Bei Köln häufig, besonders an Eschen, *Meng.* — Moskau, sehr selten, *Assm.*

Cossus ligniperda S. 302. Beirut, *Led.*

C. terebra S. 303. Hr. Frings in Uerdingen erhielt aus einer Puppe noch ein zweites Ex., 5 andere Puppen gingen beim Fällen einer Pappel zu Grunde, *Stollwerk.* — Finland (Abo, die Puppe in Eschen, *Kretschmar*).

Endagria pantherina S. 303. Bei Sarepta nicht selten (Salicicola selten), *Christoph* in l.

Heterogenea testudo S. 304. Bei Sarepta nicht selten, *Christoph* in l. Amasia, *M.*

Het. asella S. 304. Auch bei Wismar, Hamburg, Krefeld, Münster. — Sarepta, nicht selten, *Christoph.* Galizien, überall. Belgien.

Hier ist als Bereicherung der Fauna des Gebiets durch eine neue Art, Gattung und Familie (Heterogynides *HS.*) einzuschalten:

Heterogynis pennella ***H.***, welche von Hrn. F. Schmidt in Siska am 2. Juni 1856 in mehrern männlichen Exemplaren auf einer ungefähr 3000′ üb. d. Meere liegenden Anhöhe in der Nähe von Gräfenbrunn bei Sagurin (nächste Post von Adelsberg) in Inner-Krain entdeckt wurde (Verhandl. der zool. bot. Gesellsch. in Wien, 1858, S. 107). — Durch diese Entdeckung ist die Lepidopterenfauna des Gebiets mit der einzigen europäischen Tribus der Heterocera macroptera, welche bisher nicht vertreten war, bereichert worden.

Pennella wurde ausserdem in den östlichen Pyrenäen und bei Dijon, wo die Raupe auf Genista pilosa lebt, beobachtet (*Bruand* Psych. p. 30). —

Psyche calvella S. 305. Auch bei Halle, Münster, Krefeld, in der Pfalz. In der Oberlausitz nur bei Lauban und Nisky, selten. Die Raupe an Gräsern, Blaubeeren etc. am Leiterberge und Altvater, *Neustädt.* Erlangen, die Säcke im Mai an Baumstämmen, *Hofmann* (Berl. entom. Zeitschr. 1860). Brünn, *Schn.* Steiermark, Schneeberg etc., *Led.* Wir fanden Raupensäcke, die denen von Calvella ganz ähnlich sahen, an mehrern Stellen in Tirol, besonders zahlreich an der Strasse zwischen Prad und Trafoi, bis mindestens 4000′ Höhe, *Sp.* — Galizien, 1 Ex. Niederlande.

Ps. standfussi S. 305. »Nach von Standfuss an Mann geschickten Exemplaren = Calvella«, *Led.* in l. Auch Staudinger (Catal. d. Lepid. Eur.) zieht sie zu Calvella, zu welcher denn also auch die von uns am Oberharz gefundenen Raupen (S. 305 u. 457) gehören würden. Wir sahen noch keine Originalexemplare.

Ps. graminella S. 305. Auch bei Elbing, Halle, Hannover, Münster, Krefeld. Bei Meran häufig (wir sahen aber nur Säcke), ebenso an der Strasse über das Stilfser Joch bis mindestens 5200′ Höhe, *Sp.* — Gouv. Moskau, überall. Galizien.

Ps. villosella S. 306. Lauban, 1 Ex., *Möschler.* Am Kaiserstuhl bei Freiburg. Erlangen, wo Ps. atra, nicht häufig, die Säcke Ende April und Anfang Mai im Grase oder am Fuss von Baumstämmen, *Hofm.* l. c. — Palermo, *M.*

Ps. opacella S. 306. Halle, sehr selten. Herrnhut, 1 mal, Sächsische Schweiz, *Möschler.* Münster. Freiburg. Erlangen, wo Atra, nicht selten, *Hofm.* l. c. Kreis ob d. Wiener Walde. Die Säcke (wenigstens ganz ähnliche) bei Meran und Botzen häufig, *Sp.* — ? Finmarken »Mehrere Säcke und Raupen bei Bossekop, die mit der grössten Wahrscheinlichkeit hierher gehörten«, *Staud.* — Bisher war noch keine Psyche *HS.* aus dem hohen Norden bekannt, in Lappland fand Zetterstedt nur Fum. nitidella, Psyche graminella und viciella nur im südlichen Schweden.

Ps. viciella S. 307. Halle, selten. München (auf dem Dachauer Moos, selten). Landshut in Baiern, die Raupen auf einer Moorwiese an harten Grasarten, *Hofm.* l. c. — Gouv. Moskau (1 Ex. bei Podolsk). Galizien.

Ps. atra S. 307. Oberlausitz (bei Gross-Schönau an Calluna vulgaris in Mehrzahl gefunden). Erlangen (im Reichswalde an Strassengräben nicht selten, die Raupen frassen in der Gefangenschaft am liebsten Calluna vulgaris); Regensburg, an einem sonnigen, grasigen, mit jungen Föhren bewachsenen Abhange, die männlichen Säcke am Boden im Grase, die weiblichen 3′ bis 6′ hoch an den Fichtenstämmchen befestigt, *Hofm.* l. c. München, sehr selten.

Ps. muscella S. 308. Die Fundorte Oberlausitz und Freiburg sind zu streichen, der letztere gehört zu Opacella. Brünn, *Schn.*

Ps. plumifera S. 308. Schweiz (Ober-Engadin, *Pfaff.*; am Niesen, zwischen 6300′ und 7000′ Höhe, und auf der Gemmi, 7000′, nicht selten; auf dem Riffelberge ob Zermatt, zwischen 7300′ und 8500′ schaarenweise — an allen Fundorten nur in den Vormittagsstunden im Sonnenschein fliegend, *Sp.*).

Ps. hirsutella S. 308. Bruand's Stücke vom Montd'or gehören zu Stomoxella (= Atra *Esp.*, Angustella *HS.*), *Led.* in l.

Ps. plumistrella S. 309. Auf der Furca, beim Gasthause, 7700′ üb. d. M., einzeln, *Sp.*

Als neue Art ist hier einzuschalten:

11. a. Tenella *Sp.* (Stett. ent. Zeitung, 1862. S. 212 *). Eine sehr ausgezeichnete Form, nächstverwandt mit Plumistrella, mit welcher sie die Gruppencharaktere (namentlich das Flügelgeäder, die langen, wimperartigen Fransen und den Bau der Fühler) gemein hat, während der Habitus weit abweicht und am meisten an die grössere Calvella *O.* erinnert. Die genauere Beschreibung habe ich a. a. O. gegeben. Aug. Speyer fing das einzige Ex., ein frisches ♂, am 3. Juli 1860 in der Nähe des Monte Rosa, zwischen Zermatt und dem Riffelhause, in 7200′ Höhe. —

Epichnopteryx bombycella S. 309. Hamburg, *S.* in Wismar in l. — Galizien (bei Sambor, häufig).

Ep. pectinella S. 309. Die Wiesbadener Art gehört zu Suriens *Reutti*, *Rössler* in l. — Lemberg, mehrere Exx.

Var. Perlucidella *Bruand.* S. 310. Bei Fiume.

Anm. Ueber Suriens *Reutti*, die also ausser in Baden auch bei Wiesbaden vorkommt, fehlt uns nähere Auskunft.

Ep. nudella S. 310. Kreis ob d. Wiener W. (bei Gresten).

Ep. pulla S. 310. Im Ober-Engadin bis oberhalb der Baumgrenze, *Pfaff.* — Galizien.

Ep. sieboldii S. 310. Wismar, die Säcke an Rohr und Schilfarten nicht eben selten. Erlangen und Regensburg, die Raupen auf sonnigen Waldwiesen im ersten Frühjahr, spinnen den Sack zur Verwandlung an Grashalme u. dgl. fest und entwickeln sich von der zweiten Aprilhälfte bis in die ersten Tage des Mai, *Hofm.* l. c.

Ep. helix S. 311. Görlitz, an Felsen des Mühlbergs an einer Stelle in Menge; auch bei Dresden, *Möschler.*

Zu Fumea plumella S. 311. Herrich-Schäffer's Plumella ist eine Epichnopteryx, mit Pectinella, Nudella und Suriens *R.* nahe verwandt, welche Arten alle noch einer genauern Revision bedürfen; die Raupe im April und Anfang Mai an sonnigen Bergabhängen bei Regensburg an den untern Blättern von Hieracium pilosella,

*) Hier sind einige Druckfehler zu berichtigen: S. 212 Z. 6 v. o. lies furcata statt fuscata; S. 213 Z. 6. v. o. sonst statt fast; Z. 16 streiche die Klammer vor 6.

der Falter von Mitte Mai bis Anfang Juli, nicht häufig; auch bei Forchheim, *Hofm.* l. c.

F. nitidella S. 312 u. 458 fgg. Auch bei Krefeld. — Gouv. Moskau, uberall. Galizien, einzeln, bis 2800′ Höhe. — Hier ist einzuschalten:

2. a. Affinis *Reutti* (Beitr. z. rhein. Naturgesch. Heft 3. 1853. S. 174. S. auch Hofmann l. c. S. 33). Freiburg. Regensburg und Erlangen, die Raupe im Mai und Juni an verschiedenen Laubhölzern, der Falter im Juli, *Hofm.* — Diese der Nitidella sehr ähnliche Art ist vielleicht = Crassiorella *Bruand.* S. darüber S. 459.

F. betulina S. 312. Regensburg, nicht selten; Bamberg, Koburg, *Hofm.* l. c.

F. sepium S. 312. Regensburg, an Fichtenflechten, ziemlich häufig, *Hofm.* Wien im Prater an Erlenstämmen, *Led.* in l.

Macroglossa fuciformis S. 313. Sie geht bis gegen die alpine Region hinauf. Wir fingen ein frisches Exemplar am Südabhang des Gemmipasses in 6500′. — Palermo, *M.*

Macr. bombyliformis S. 313. Alles, was von dieser Art bei Wismar und Gadebusch beobachtet wurde, erweist sich als Var. Milesiformis, *S.* in l. Dieselbe fand M. auch bei Fiume und Palermo. Amasia, 1 Ex., *M.*

Anm. Macr. croatica *E.* wurde von Mann bei Fiume gefangen, gehört also wahrscheinlich auch dem benachbarten Istrien an.

Macr. stellatarum S. 314. Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.* Bei Sta. Maria am wormser Joch, 7690′, also bis hoch in die Alpenregion hinauf, gefangen, *Sp.*

Pterogonia oenotherae S. 315. Auch bei Halle (sehr selten), Bonn und München. — Lemberg, 1 Ex.

Sphinx porcellus S. 315. Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.*

Sph. elpenor S. 316. Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.* — Palermo, *M.*

Sph. nerii S. 317. Auch bei Köln, München, Brünn beobachtet. Bei Oftringen (Aargau) 1859 als Raupe zahlreich. — Bei Brussa, Smyrna etc. häufig, *Led.* Ostindien, *Horsfield.*

Sph. euphorbiae S. 318. Im Niederlande der Oberlausitz verbreitet, im Oberlande sehr selten. — Gouv. Moskau, nicht häufig.

Sph. galii S. 319. Bis in die subalpine Region. St. Moritz im Engadin, *Meng.*

Sph. lineata S. 320. Das früher bei Wismar gefundene Ex. war nicht diese Art, sondern Celerio, *S.* in l. Weimar, 1mal. Ober-Engadin, *Pfaff.*, also ebenfalls bis in die untere Alpenregion verbreitet. — Gouv. Moskau (1 ♀ bei Podolsk von Assmus selbst gefangen). Galizien, 1 Ex. in 2800′ Höhe. Landoor, nordwestliches Ostindien, *Horsf.* — Das Vorkommen bei Moskau (welches zugleich der nördlichste bekannte Fundort ist) widerspricht der vermutheten Nordnordostgrenze des Verbreitungsbezirks.

Sph. pinastri S. 321. Auch bei Krefeld, ziemlich häufig. — Gouv. Moskau. Galizien.

Sph. ligustri S. 322. Bei Krefeld nicht selten. — Palermo, *M.*

Sph. convolvuli S. 322. Ober-Engadin, *Pfaff.* Noch bei Sta. Maria am wormser Joch in 7700′ Höhe, also in der Nähe der Schneegrenze, wurde 1 Ex. gefangen, *Sp.* — Gouv. Moskau, 1 Ex. Java, Pinang, Dukhun, Madras, *Horsf.*

Smerinthus tiliae S. 324. Jetzt auch bei Wismar gefunden.

Smer. quercus S. 324. Wirklich auch in Baiern gefunden: bei Aschheim und Perlach in der Gegend von München, doch höchst selten, *Kranz* in l.

Smer. populi S. 325. Palermo, *M.*

Thyris fenestrina S. 326. Nun auch im Norden des Gebiets beobachtet: Ostpreussen (bei Allenstein). Wolfenbüttel, 1858 nicht selten in der Nähe von

Clematis, *Hein.* Krefeld, 1859 an Clematis. Aachen, nicht selten. Die Raupe fand Fr. bei Augsburg überall wo Clematis vitalba wächst, deren Blätter sie wicklerartig an den Spitzen zusammenrollt, im Juli und August (Stett. ent. Zeit. 1860. S. 97). München, selten. — Moskau und Podolsk, nicht häufig. Lemberg. Brüssel, Löwen, Mastricht.

Trochilia apiformis S. 327. Auch bei Elberfeld häufig. Die Var. Sireciformis bei Wien im Prater an Weisspappeln nicht viel seltner als die Stammart, Tenebrioniformis als grosse Seltenheit am Glacis unter Massen von Apiformis an italienischen Pappeln, *Led.* in l.

Tr. bembeciformis S. 327. Bei Münster wurde 1860 ein Paar in copula an Wollweiden gefunden, *Altum.* — Den Verff. des Catal. d. insect. lép. kam sie in Belgien noch nicht vor.

Tr. laphriiformis S. 327. Halle (Bergholz, sehr selten).

Sesia scoliiformis S. 329. Hannover, *Reinh.* Halle (Dessauer Heide, sehr selten). Im Bergell, *Pfaff.*

Ses. spheciformis S. 329. Halle, nicht selten. Christoph (in l.) fand sie im Oberlande der Oberlausitz unter allen Sesien am häufigsten. — Niederlande.

Ses. tipuliformis S. 330. Auch bei Hannover, *Reinh.*

Ses. conopiformis S. 331. Halle, sehr selten. Rhoden, 1 ♀ am Stamme einer alten Eiche, im Walde, 1000′ üb. d. M. Brünn, *Schn.*

Ses. asiliformis S. 331. Rostock, 1 Ex., *S.* Halle, Lauban, Aachen. — Gouv. Moskau, selten.

Ses. myopiformis S. 332. Moskau, 1 Ex. an einem Apfelbaume. — Luctuosa gehört nach Lederer (in l.) keineswegs als Var. hierher.

Ses. typhiiformis S. 332. »Spalato? mein Ex. ist unbekannter Herkunft«, *Led.* in l.

Ses. culiciformis S. 333. Bei Halle häufig. — Fiume. Moskau, überall. Galizien.

Ses. stomoxyformis S. 334. Lemberg, 1 Ex. im botanischen Garten.

Ses. formiciformis S. 334. Halle, selten. — Gouv. Moskau, sehr selten. Belgien (bei Löwen).

Ses. ichneumoniformis S. 335. Karlsruhe, *Reutti.* Brünn, *Schn.* — Dep. der Niederalpen (bei Larche, 1715^{m} 2 Exx. auf Euphorbien fliegend, *Bell.*).

Var. Megillaeformis *H.* Dazu gehört Sapygaeformis *Vigel.* (*Rössler* in l.). HS. bemerkt: »Bei Regensburg kam in der zweiten Hälfte des Juni mehrere Wochen lang immer nur die früher als Megillaef. bekannte weibliche Var. in ungemein grossen Exx. vor. Erst Ende Juli kamen Männer der gewöhnlichen Ichneumonif., dazu auch einige Exx. der gewöhnlichen Weiber und nur ein ganz verflogenes der Megillaef. Die Artrechte der Megillaef. sind daher noch nicht ganz widerlegt« (Regensb. Correspondenzbl. des zool. min. Ver. 1858. S. 178).

Ses. uroceriformis S. 235. Syrien, *Led.*

Ses. empiformis S. 336. Halle, häufig. — Gouv. Moskau, sehr selten. Galizien, häufig. Belgien (bei Arlon, sehr selten).

Ses. astatiformis S. 336. »Thyreiformis ist von Astatif. sehr verschieden und mir in beiden Geschlechtern bekannt, Staudinger gibt auch seinen Irrthum brieflich zu«, *Led.* in l. Die Fundorte Regensburg und Spalato gehören hiernach zur folgenden Art. Astatiformis würde damit aus der deutschen Fauna ausfallen, wäre sie nicht seitdem von Hrn. v. Hornig in Wien auf dem Marchfelde, bei Oberweiden, auf Euphorbia gefunden (Wiener ent. Monatsschr. 1860, S. 284).

19. a. Thyreiformis ***HS.*** Bei Regensburg und Spalato, s. vorstehend. Andere Fundorte sind uns nicht bekannt geworden.

Ses. philanthiformis S. 337. Halle, sehr selten.

Var. ? Therevaeformis *Led.* Einzeln bei Mödling (Wien) auf Blüthen von Galium etc., *Led.* in l. (der dabei bemerkt: »Bibioniformis ist davon himmelweit verschieden und kenne ich nur aus der Pesther Gegend«).

Ses. affinis S. 338. Regensburg, seit Jahren einzeln gefunden; die Raupe wahrscheinlich in den Wurzeln von Helianthemum vulgare; *Staud.* fand sie in Andalusien in der Wurzel eines Helianthemum, *HS.* Ent. Correspondenzbl. 1861. S. 139.

Ses. stelidiformis S. 338. Auch diesseit der Alpen, bei Wien, beobachtet (von Hornig fand bei Moosbrunn 2 ♂ an Galium, *Led.* in l.).

Ses. chrysidiformis S. 338. Britannien (1856 wurden wieder mehrere Exx. bei Folkstone gefunden, *Staint.*). Niederlande, Belgien (bei Lüttich, sehr selten). Fiume, Palermo, *M.*

Bembecia hylaeiformis S. 339. Auch bei Wismar, Crefeld, München u. a. O. gefunden. — Gouv. Moskau, überall. Fiume (1 Ex. bei Tersatto).

Zygaena minos S. 340. Bei Trafoi bis mindestens 6500′, *Sp.* — Var. Heringi zahlreich bei München (wo auch die gewöhnliche Minos nicht selten ist), *Kranz*! Dieselbe fanden wir auch im Schwarzwalde und in verschiedenen Gegenden der Alpen, mehr oder minder deutlich ausgebildet, *Sp.* — Minos in Galizien.

Ueber Pluto O. sind wir noch immer nicht im Reinen. Mengelbier's im Engadin gefundene Var. ? Pluto ist, nach mitgetheilten Exemplaren, eine in den Alpen nicht seltene Var. von Minos.

Zyg. brizae S. 341. Lemberg, 1 Ex.

Zyg. scabiosae S. 341. Im Siebengebirge an einer blumigen Stelle, nicht gerade selten, *Meng.* München, selten. Meran, 1 Ex., *Sp.*

Zyg. cynarae S. 343. Pfalz, *Bertram.*

Zyg. achilleae S. 343. In Ober-Engadin bis zur Baumgrenze häufig, *Meng.* — Galizien. Eine Var. bei Brussa und in Syrien, *Led.*

Zyg. exulans S. 344. Die Var. Vanadis *Dalm.* ziemlich ausgebildet am Bernina, *Meng.*

Zyg. meliloti S. 345. Var. Stentzii im Bergell, *Meng.* Ebendaselbst fanden wir unsere Teriolensis (S. 462), die wohl = Stentzii *HS.* und ohne Zweifel transalpine Varietät von Meliloti ist. — Meliloti auch im Gouv. Moskau, selten.

Zyg. trifolii S. 346. Gouv. Moskau. Niederlande.

Zyg. lonicerae S. 347. Auch bei Elberfeld öfters gefangen. Meran und Botzen, *Sp.* Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.* — Niederlande.

Zyg. transalpina S. 347 und 462. (Dubia *Staud.* Cat.) Die Artrechte sind uns seitdem zweifelhaft geworden. Wir fingen Exemplare bei Meran und an andern Orten in Südtirol, welche Mittelformen zwischen der ausgebildeten Transalpina (Medicaginis *Led.*) und der cisalpinen Filipendulae bilden und es möglich erscheinen lassen, dass unsere Transalpina nichts als eine südliche Localvarietät von Filipendulae ist. Auch Ochsenheimeri Z. scheint eine solche Mittelform zu sein.

Zyg. filipendulae S. 348. Auch bei Elberfeld nicht selten. Im Ober-Engadin gemein; bei Vicosoprano im Bergell, 4000′, *Meng.* — Gouv. Moskau, überall. Fiume.

Zyg. hippocrepidis S. 349 und 463. Aachen. München, selten. Hohenschwangau (Astragali *Fr.*). Im Bergell in ausgezeichnet typischen Exp., *Meng.*

Var. Medicaginis *O.* S. 350. Wir fanden sie 1858 bei Botzen und Meran nicht selten, noch zahlreicher an der Strasse über das Stilfser Joch, bis zu 6700′

Höhe. Die oberhalb 5000′ gefangenen Stücke sind etwas kleiner, am Körper rauhhaariger, und der Ton des Rothen ein wenig tiefer als bei den Stücken aus den wärmeren Lagen, fast wie bei Angelicae. Einen wesentlichern Unterschied bieten sie aber nicht. Wahrscheinlich stellen diese Exx. Boisduval's Zyg. alpina dar, die nach Bell. ob Larche in den provencer Alpen sehr gemein ist. Medicaginis (= Transalpina *E.*, *Staud.* Cat.) fand HS. bei Samaden im Engadin, Meng. im Bergell und am Comer-See.

Var. ? Angelicae S. 350. Rogenhofer (Wiener Zool. bot. Verh. 1858, S. 108) fand auf dem Nanos im Wippachthale und am Tschaun bei Görz mehrere Exx., wo das Roth in lebhaftes Gelb verwandelt ist, 1 Ex. mit 6 statt mit 5 Flecken. — Fiume. Lemberg, einzeln.

Zyg. ephialtes S. 351. Die Var. Peucedani bei München, ziemlich selten, und in Galizien. Dieselbe nebst Ephialtes und Coronillae bei Fiume.

Zyg. fausta S. 354. Bei Göttingen nur an einem Bergabhange in der Nähe der Plesse. München, auf der Garchinger Heide, sehr selten. — Larche (Niederalpen), *Bell.*

Zyg. onobrychis S. 355. Wirklich bei Aachen. — Larche, 1715 m., *Bell.* Antiochia in Syrien, *Led.*

Ino statices, Var. ? Heydenreichii, S. 357, fanden wir im Talferthale bei Botzen und sahen sie in vielen Exemplaren ebendaher und vom Ritten bei Stentz. Sie ist wohl nur transalpine Varietät von Statices, ebenso Micans *Fr.* Letztere fand Mann bei Fiume und Palermo.

I. chrysocephala, S. 357, und I. geryon, S. 358, gehören ebenfalls als Localvarietäten zu Statices. Die erstere fanden wir an der Strasse über das Stilfser Joch in allen Uebergängen zu Statices zwischen 5000 und 6500′ Höhe auf denselben Stellen dicht neben einander, während höher hinauf, bis 7100′, nur noch die kleine Form vorkam. Auch in den schweizer Alpen fanden wir an mehrern Orten Mittelformen. Chrysocephala ist also alpine Varietät von Statices. Meng. traf sie im Ober-Engadin im Thale und auf Alpweiden.

Die Var. Geryon gleicht völlig manchen dieser kleinen Statices aus der untern Alpenregion. Lederer fand ihre Raupe, die er von der von Statices nicht unterscheiden konnte (in l.).

I. chloros S. 358. Bei Garsten im Kr. ob d. Wiener W. — Lemberg, 1 Ex. auf einem dürren Sandhügel. — Sepium *B.*, die Mann auch bei Fiume fand, zieht Lederer als Varietät zu Chloros.

I. pruni S. 358. Gouv. Moskau, selten. Fiume.

I. globulariae S. 359. München, ziemlich häufig. Oftringen, nicht selten. Oberwallis, in 2100′ Höhe, *Sp.* — Niederlande. In Belgien sehr selten.

Nachdem wir nun zahlreiche Exemplare von Globulariae zu vergleichen Gelegenheit hatten, ohne irgend einen Uebergang zu der von uns S. 466. 34. charakterisirten Budensis zu finden, zweifeln wir nicht mehr an den Artrechten dieser letztern. I. volgensis *Möschler* (Wiener ent. Monatsschr. 1862, S. 140, Taf. I. Fig. 11) ist nach der Beschreibung dieselbe Art; die Figur zeigt die Fühler zu dick und im Verhältniss zu den Vorderflügeln zu lang, die letztern nach aussen zu wenig erweitert, auch sind unsere Exemplare etwas grösser. Budensis scheint hiernach aus dem südlichen Russland bis nach Ofen verbreitet zu sein und hier ihre westliche Grenze zu haben.

Syntomis phegea S. 361. Auch bei Minden, wo Hr. Höffert aus Osnabrück 1 Stück an der Porta westfalica fing; die wenigen Fundorte im westlichen Deutsch-

land werden dadurch um einen vermehrt. Bei Prad in Tirol noch in 3500′ Höhe, *Sp.* — In Belgien nur bei Löwen gefunden. Antiochia in Syrien, *Led.*

Naclia ancilla S. 362. Ostpreussen (bei Allenstein). Waldeck (Hr. Kreisthierarzt Langenbeck fing 1 Ex. bei Adorf). — Belgien (ziemlich gemein in den Ardennen, dem Condrop und bei Namur). Galizien.

N. punctata S. 363. Kolenati's Art (aus Transkaukasien) gehört nach Zeller (Stett. ent Zeit. 1855, S. 71) ebenfalls nicht hierher, sondern zu Hyalina, *Fr.* Punctata wurde demnach bisher nur in Europa gefunden.

Nudaria senex S. 363. Ostpreussen (bei Albrechtsthal). Aachen. — Gouv Moskau, selten. Brüssel, sehr selten.

N. mundana S. 364. Krefeld, selten. Bei Trafoi noch in 5300′ Höhe, *Sp.* — Norwegen (mehrere Raupen bei Bergen, *Staud.*). Niederlande. Fiume.

Calligenia rosea S. 365. Auch in Preussen selten und in der Oberlausitz nur im Niederlande beobachtet.

Setina irrorella S. 366. Auch bei Elberfeld und auf der Dessauer Heide bei Halle. Bei München sehr selten. Bei Trafoi bis 6600′ Höhe in ganz typischen Exx., *Sp.* — Gouv. Moskau, überall. Galizien.

Var. Signata wurde in 1 Ex. unter etwa 60 Irrorella bei Uerdingen (Krefeld) gefunden.

Die Varietäten Freyeri und Andereggii im Ober-Engadin bis oberhalb der Baumgrenze, *Pfaff.*

Set. roscida S. 367. Fehlt in Möschler's neuerm Verzeichniss, der Fundort Görlitz wird also wohl zu streichen sein. — Gouv. Moskau (bei Wereja). Fiume (bei Castua).

Die (sichere) Var. Melanomos im Ober-Engadin oberhalb der Baumgrenze, besonders am Eingange des Bernina-Heuthals, *Meng.*

Var. ? Kuhlweini S. 367 und 467. Dass Kuhlweini der Roscida näher steht, als der Aurita, beweist, ausser den Fühlern, die Färbung der Schienen und Fussblätter der Hinterbeine. Diese sind bei Aurita und Ramosa, auch bei den am reichlichsten mit Schwarz gefärbten Stücken der letztern, stets einfarbig hochgelb, ihre Spornen ebenso, dick beschuppt. Bei Kuhlweini dagegen sind, wie bei Roscida, die Fussblätter immer schwärzlich, ebenso die dünnern, weniger reichlich beschuppten Spornen der Hinterschienen, deren Ende meist ebenfalls geschwärzt ist. Dieser Unterschied ist deshalb nicht gleichgültig, weil die Var. Kuhlweini gerade durch Ausbreitung der gelben Farbe über fast den ganzen Körper entsteht. Auch wir fanden Kuhlweini an der bezeichneten Stelle des Talferthals bei Botzen in Mehrzahl. — »Compluta *H.*, *Fr.*« im Gouv. Moskau (1 Ex. bei Swenigorod).

Set. aurita S. 368 und 468. Bei Hohenschwangau, nebst Ramosa, selten. Bei Siders in Wallis, 1700—1900′, an bebuschten Hügeln zahlreich; im Visperthal, 2600—4000′, an sonnigen Abhängen (darunter 1 Ramosa); an der Via mala, 2400′, einzeln, *Sp.* Südabhang des Bernina, bis 5000′, in den Strassen von Poschiavo nicht selten, *Meng.*

Var. Ramosa (s. auch vorstehend). Am Stilfser Joch bis 7900′ einzeln, *Sp.* Engadin, nicht häufig, *Meng.* Wir fingen ein kleines, blasses, dick schwarz geadertes ♂ auf dem Gipfel des Piz Languard, 10058′ über d. M., dessen etwas verkrüppelte Vorderflügel bei sonst guter Beschaffenheit dafür sprechen, dass es wirklich auf diesem erhabenen Standpunkte, oder doch in nächster Nähe, geboren war. Prächtige, grosse Exemplare fanden wir in den Strassen von Chiavenna, 1023′, die trotz des niedern, warmen Fundorts sehr stark schwarz geadert und deren Randpunkte auf den Vorderflügeln zu dicken Pusteln erweitert sind, *Sp.*

Es ist also nicht allgemein richtig, dass Aurita mit zunehmender Höhe allmählich in Ramosa übergehe (Dela Harpe), wie auch schon aus unsern frühern Beobachtungen (S. 468) hervorgeht.

Lithosia muscerda S. 369. Halle, selten. Nisky, in Erlbüschen auf einer feuchten Wiese nicht selten; auch bei Zittau einmal gefangen. — Gouv. Moskau, selten. Lemberg, 1 Ex.

Lith. griseola S. 370. Aachen. Nicht bei Wiesbaden. — Gouv. Moskau, überall. Galizien. Belgien, gemein. Amurland.

Lith. depressa S. 371. Auch bei Elberfeld. — Gouv. Moskau, nicht selten. Galizien. Belgien, nicht häufig.

Lith. aureola S. 371. Kurland, *Kawall* in l. Gouv. Moskau, überall. Galizien. Fiume.

Lith. cereola S. 372. Trafoi in Tirol, 1 ♂ in 5000′ Höhe, *Sp.* Ober-Engadin, im Thale bis oberhalb der Baumgrenze, *Pfaff.* (Samaden, *HS.*; St. Moritz, *Meng.*).

Lith. lutarella S. 372. Auch bei Weimar einzeln. — Galizien. Belgien (auf den Dünen bei Ostende mehrere Exx.).

Ein von Hrn. Dr. Rössler uns mitgetheiltes, im Mombacher Walde bei Mainz gefangenes Männchen, weicht von der gewöhnlichen, auch dort vorkommenden Lutarella erheblich ab: am Wesentlichsten dadurch, dass der Vorderrand der Vorderflügel nicht allein an der Wurzel (was auch bei Lutarella der Fall ist), sondern besonders deutlich auch am Spitzendrittel haarfein tiefschwarz gesäumt ist und dieser schwarze Saum sich als feinere Saumlinie um die Flügelspitze bis zur Hälfte des Hinterrandes herabzieht. Die Vorderflügel sind fast noch schmäler als gewöhnlich, mit geraderem Vorderrande, etwas mehr vorgezogenem Vorderwinkel und etwas glänzenderer Fläche. Der schwarze Vorderrandschatten der Hinterflügel reicht oben bis zum letzten Ast der Medianader. Die Form und Färbung des Kopfs und der übrigen Körpertheile (die Fühler sind abgebrochen) weicht von Lutarella nicht ab. Wir haben Hrn. Dr. Rössler gebeten, dieser interessanten Varietät — wenn es eine solche ist — an dem Fundorte weiter nachzuspüren. Sollten sich durch Auffindung einer Anzahl gleicher Exemplare ohne Uebergänge die Rechte einer eigenen Art herausstellen, so könnte dieselbe Lith. nigrocincta heissen.

Lith. pallifrons S. 373. Sie wurde nun auch in Süddeutschland gefunden: München (in der Nähe der Torfhütten im Dachauer Moos bei Schleissheim nicht sehr selten). Brünn, *Schn.* — Zu Pallifrons gehört als Localvarietät wahrscheinlich Pygmaeola der Engländer (an der Küste von Deal gefunden, *Staint.*), s. *HS.* Regensb. Correspondenzbl. S. 182.

Lith. caniola S. 373. Auch in China: 1 ♀ von den Bergen bei Ning-po (30° n. B.), *Felder*, Wiener ent. Monatsschr. 1862.

Lith. lurideola S. 373. Botzen; bei Trafoi bis 5600′ Höhe, *Sp.* — Gouv. Moskau, überall. Galizien. China, 1 Ex. wo Caniola, ohne Verschiedenheit von den europäischen, *Felder* l. c.

Lith. complana S. 374. Ober-Engadin, im Thale und höher, *Pfaff.* — Gouv. Moskau, überall.

Lith. arideola S. 374. Lederer (Wiener ent. Monatsschr. 1861) zieht sie zu Unita und ich sehe in der That auch an meinen Exx. keinen Unterschied als in der, auch bei Unita wechselnden, Färbung und der geringeren Grösse von Arideola. Die Art wird also als solche einzugehn haben. Sie wurde auch bei Riemberg im Kreise Wohlau in Schlesien gefunden, *A.*

Lith. unita S. 375. Im Mombacher Walde bei Mainz, *Rössler!*

Lith. quadra S. 375. Gouv. Moskau. Auch im Amurlande, also wohl über ganz Nordasien verbreitet.

Lith. rubricollis S. 376. Moskau. Palermo, *M.* Amurland.

Emydia grammica S. 377. Rössler in Wiesbaden fing im Sommer 1857 ein durchaus schwarzes Ex., ohne ein helles Stäubchen irgendwo an Körper und Flügeln. — Moskau, nicht häufig.

Em. cribrum S. 378. Halle, sehr selten. Die Var. Bifasciata *R.* im Ober-Engadin, im Thale, *Pfaff.* (Samaden, *HS.*) — Belgien. Palermo, *M.*

Euchelia jacobaeae S. 380. In der Oberlausitz wenig verbreitet, der Heidegegend vielleicht fehlend. — Gouv. Moskau, selten. Galizien, 1 Ex. Amasia, nicht selten, *M.*

Callimorpha dominula S. 380. Das ? hinter Wien, Zeile 6 v. u. ist zu streichen.

Call. hera S. 381. Bei Sarepta, wo es ganz an anstehendem Gestein fehlt, gemein, *Christoph* in l. Lemberg und Sambor, einzeln. In Belgien an felsigen Stellen bei Dinant, Namur, Rochefort, Spa und Lüttich häufig.

Pleretes matronula S. 382. Elbing. München, ziemlich selten. — Gouv. Moskau, selten. Lemberg.

Arctia russula S. 383. Bei Trafoi bis 6100′ Höhe, *Sp.* — Palermo, *M.* Amurland.

A. plantaginis S. 384. Die bei Harzburg gefangene Quenselii ist wirklich [wie wir vermuthet] = Matronalis, *Fr.*, *Blauel* in l.

A. quenseli S. 385. In Labrador sehr selten, *Möschler.*

A. villica S. 386. In der Oberlausitz nicht bei Bautzen, wohl aber in der eigentlichen Heidegegend. — Die Raupe sehr häufig auf den Dünen bei Ostende gefunden. Antiochia in Syrien, *Led.*

A. caja S. 387. Um die ganze nördliche Hemisphäre verbreitet, da sie auch im Amurlande und in Labrador (*Möschler*) gefunden wurde. — Bodöen in Norwegen, 67°, *Staud.*

A. flavia S. 387. Im Ober-Engadin allenthalben, bis jenseit der Baumgrenze, wie es scheint, *Meng.*

A. purpurea S. 387. Hohenschwangau, die Raupe in den Thalwiesen u. s. w. auf fast allen Pflanzen. — Kurland, *Kawall* in l. Gouv. Moskau, sehr selten. Palermo, *M.*

A. aulica S. 388. Die Raupe auf dem Keilstein bei Regensburg 1861 in ungeheuerer Menge.

A. curialis S. 389. Im Bergell, *Pfaff.*

A. hebe S. 390. Gouv. Moskau (1 Ex. bei Sserpuchow). Galizien. Belgien (1 Ex. bei Virton).

A. maculosa S. 391. Halle, in der Dessauer Heide, sehr selten [?]. Im Ober-Engadin bis oberhalb der Baumgrenze, *Pfaff.* [wirklich so hoch hinauf?]

Spilosoma lubricipeda S. 392. Palermo, 1 Ex., *M.*

Sp. menthastri S. 392. Hohenschwangau, die Raupe überall einzeln.

Sp. urticae S. 393. München, selten. Brünn, *Schn.* — Amurland. Also bis zur Ostküste Asiens verbreitet.

Sp. mendica S. 393. Palermo, *M.*

Sp. sordida S. 394. Ober-Engadin, *HS.* Correspondenzbl.

Anm. Sp. luctuosa *H.*, von Mann bei Fiume (an den Felsen der Luisenstrasse) gefunden, wird wahrscheinlich auch den benachbarten Gebietstheilen, Istrien u. s. w., angehören.

Estigmene luctifera S. 394. Der Fundort Danzig ist zu streichen (und in derselben Zeile Nanke statt Ranke zu schreiben). Brünn, *Schn.* — Fiume, *M.*

Phragmatobia fuliginosa S. 395. Bei Hohenstein in der Prov. Preussen war die Raupe 1859 auf einer Wiese bis zur Schädlichkeit häufig, *Hagen* (Stett. ent. Zeit. 1860, S. 35). — Bei Bossekop (70° n. B.) und auf dem Dowrefield, *Staud.* Beirut. Amurland.

Orgyia selenitica S. 397. Halle, nicht selten. — Gouv. Moskau, nicht häufig. Lemberg, 1 Paar.

Org. fascelina S. 397. Eine Raupe auf der Gemmi zwischen 6600 und 7000′ Höhe, *Sp.*

Org. abietis S. 397. Christoph (in l.) fand ein frisch entwickeltes ♀ im Bieler Grunde in der sächsischen Schweiz.

Org. coenosa S. 398. Bei Hannover seit Jahren nicht mehr gefunden, *Reinhold.*

Porthesia auriflua S. 399. Bei Prad in Tirol, 3200′ hoch, *Sp.*

Laria v nigrum S. 400. Nun auch bei Danzig und Wismar gefunden. — Gouv. Moskau, selten. Galizien. Amurland — also bis zum östlichsten Asien.

Ocneria dispar S. 401. Bei München noch nicht gefunden. Im östreichischen Schlesien bis 2500′ Höhe, *Neustädt.* Bei Königsberg 1857—59 schädlich, *Hagen* l. c. Bei Wismar an zwei sehr beschränkten Stellen (an alten Eichen) sehr häufig, sonst überall selten oder gar nicht zu finden, *S.* in l. Nach Keller (Stett. ent. Zeit. 1862, S. 284) ist sie im sog. Unterlande, dem wärmeren Theile Würtembergs, häufig, fehlt dem andern Theile dagegen fast gänzlich, so dass K. sie um Reutlingen in mehr als 20 Jahren nur zweimal einzeln als Raupe finden konnte. — Amurland. Japan, *Motsch.* Nietner sandte sie aus Ceylon, *Led.* in l. Sie erreicht also den äussersten Osten Asiens und die Tropen.

Ocneria detrita S. 402. Nicht bei Gnadenfeld, *Christoph* in l.

Ocn. rubea S. 403. Fiume.

Penthophora morio S. 403. Zittau (1 frisches ♂ auf einer Wiese bei Klein-Schönau, 763′, *Möschler*). Kranz fand bei München weder Morio noch Luctifera.

Gastropacha quercifolia S. 403. Bei Hohenschwangau einzeln überall. — Amurland. China (1 Ex. der Var. Cerridifolia [scr. Cerrifolia] von den Bergen bei Ning-po [30° n. B.], *Felder* l. c.).

Die Var. Alnifolia *O.* in mehrern Gegenden des Gebiets unter der Stammform: Leipzig, *O.*, Wien, *T.* Auch bei Brüssel.

Gastr. populifolia S. 404. Gouv. Moskau, überall. Sarepta, 1 Ex., *Christ.* in l. Galizien (bei Sambor).

Gast. betulifolia S. 404. Auch in der Pfalz, selten, *Bertr.*

Gastr. ilicifolia S. 405. Danzig. München, sehr selten. — Gouv. Moskau, überall selten. Belgien (Lüttich, Soignes), sehr selten.

Gastr. pini S. 406. Auch in der Nähe von Elberfeld, bei Wald, gefunden. In der Pfalz zuweilen verheerend, *Bertr.* — Galizien, einzeln.

Gastr. pruni S. 406. Bei Kassel und in der Nähe von Warburg wurde sie gefunden. — Gouv. Moskau überall. Lemberg.

Gastr. potatoria S. 407. Amurland. Japan, *Motsch.*

Gastr. lobulina S. 407. Die Var. Lunigera einmal bei Lauban, *Möschler.*

Gastr. neustria S. 408. Amurland. Japan, *Motsch.*

Gastr. castrensis S. 408. Nicht bei Nisky, *Christ.* in l.

Gastr. franconica S. 409. Warnemünde bei Rostock, 40 Raupen am Strande auf Armeria maritima, *S.* in l. Ober-Engadin, die Raupe gesellschaftlich auf der Gebirgserle, *Pfaff.* (Samaden, *HS.*)

Gastr. populi S. 410. Gouv. Moskau, nicht häufig. Fiume.

Gastr. crataegi S. 410. Gouv. Moskau, selten. Galizien, 1 Ex.

Die Var. Ariae im Ober-Engadin, *Bisch.*

Gastr. catax S. 411. Regensburg und München, selten. — Fiume. Galizien

Gastr. rimicola S. 411. Bei München in Wäldern zuweilen häufig. — Fiume (bei Volosca). Niederlande [?].

Gastr. lanestris S. 412. Ober-Engadin, am Fuss der Alpen, *Pfaff.* — Gouv. Moskau, überall. Sarepta, nicht selten, *Christ.* in l.

Var. ? Arbusculae *Fr.* Als Ergebniss vielfältiger Controversen (s. Stett. ent. Zeit. 1843, S. 165; 1860, S. 93, 126, 235, 414, und 1861, S. 56) stellt sich mit Sicherheit nur so viel heraus, dass Arbusculae zu Lanestris in nächster Verwandtschaft steht. Die Frage, ob sie specifisch von ihr verschieden ist oder nicht, ist noch offen. Herrich-Schäffer erklärt sich, wie Freyer, für die Artrechte, Pfaffenzeller bestreitet sie. Wir sahen weder Raupe noch Falter, haben also kein eigenes Urtheil. Freyer entdeckte die Raupe auf der Schlückenalpe bei Reutte in Tirol auf niederem Gesträuch, besonders Salix arbuscula, konnte aber aus vielen hunderten von Raupen, die er seit 10 Jahren fand, bis jetzt keinen einzigen Schmetterling zur Entwicklung bringen. Später wurde die Raupe auch im Ober-Engadin zahlreich erbeutet, ihre Erziehung glückte aber nicht viel besser, oder führte doch nicht zu einem unbestrittenen Resultate.

Gastr. trifolii S. 412. Gouv. Moskau, selten, auch Var. Medicaginis. Belgien, sehr selten.

Gastr. quercus S. 413. Bei Sarepta nicht selten, *Christ.* in l.

Lasiocampa taraxaci S. 414. Auch auf den Hauernicker Bergen (Basalt, 11—1200′ hoch) in der Oberlausitz.

Las. dumeti S. 415. Fiume, *M.*

Aglia tau S. 416. Auch nicht bei Halle; dagegen im Amurlande, also bis zur Ostküste Asiens, beobachtet.

Saturnia spini S. 417. Bei Sarepta in manchen Jahren gemein, verschwindet dann aber wieder auf Jahre spurlos, *Christ.* in l.

Sat. carpini S. 417. Ober-Engadin, im Thale, *Bisch.* — Galizien, sehr selten. Palermo; Amasia, häufig, *M.*

Cilix spinula S. 418. Gouv. Moskau, nicht häufig. Sarepta, nicht selten, *Christ.* in l. Galizien.

Platypteryx lacertinaria S. 418. Im Gouv. Moskau sehr selten. Galizien.

Drepana sicula S. 419. Gouv. Moskau, nicht häufig. Galizien, 1 Ex. In Belgien sehr selten.

Dr. falcataria S. 419. Fiume. Galizien, gemein.

Dr. curvatula S. 420. München, ziemlich selten. Brünn, *Schn.* Oftringen — Gouv. Moskau (bei Podolsk, selten). Galizien (bei Sambor, 2 Exx.).

Dr. hamula S. 420. In Preussen auch bei Domnau und Allenstein gefunden. Görlitz, Nisky, selten. München, selten. — Gouv. Moskau, nicht häufig. Sarepta, *Christ.* in l. Galizien.

Dr. unguicula S. 421. Auch bei Elbing, Kemberg, München (sehr selten) und Brünn. — ? Gouv. Moskau (bei Moshaisk, selten; Assmuss selbst fand sie nicht). Galizien, 1 Ex.

Cnethocampa processionea S. 421. Elberfeld. In allen Rheinwaldungen der Pfalz, oft verheerend, *Bertr.* Brünn, *Schn.*

Cn. pityocampa S. 422. Im Talferthale bei Botzen, 1500', zahlreiche Raupennester an jungen Kiefern, *Sp.* — Beirut.

Cn. pinivora S. 423. Auf der frischen Nehrung bei Kahlberg, *Hagen* l. c. — Gouv. Moskau (bei Kolomna).

Pygaera timon S. 423. Auch in Kurland einmal gefunden, *Kawall* in l.

Pyg. anastomosis S. 424. Königsberg, öfters; Allenstein. Nisky, gemein, Bautzen. München, selten. — Niederlande. Brüssel, Löwen, Lüttich, selten.

Pyg. curtula S. 424. Ober-Engadin, *Bisch.* — Gouv. Moskau, selten. Sarepta, einmal, *Christ.* in l. Galizien, gemein.

Pyg. anachoreta S. 425. Elberfeld, einmal. — Palermo, *M.*

Pyg. reclusa S. 425. Ober-Engadin, *Bisch.* — Gouv. Moskau, nicht selten. Sarepta, nicht selten, *Christ.* in l.

Phalera bucephala S. 426. Hohenschwangau, auf Lindenbäumen an den Strassen. — Auch in Liefland. Amasia, *M.* Beirut.

Ph. bucephaloides S. 426. Lemberg, 1 Paar. — Die Polargrenze erreicht also hier 50° n. B. und neigt sich von da gegen Südwest: Lemberg — Wien — Südfrankreich.

Cerura vinula S. 426. Ober-Engadin (mehrmals bei St. Moritz, *Meng.*). — Palermo, *M.*

Cer. erminea S. 427. Hannover, *Reinh.* Münster, in manchen Jahren nicht selten. — Fiume. Galizien, nicht häufig, doch häufiger als Vinula. Belgien, in verschiedenen Gegenden (gemein an den Ufern des Rupel in der Prov. Antwerpen).

Cer. furcula S. 427. Im Gouv. Moskau überall.

Cer. bicuspis S. 428. Auch bei Halle, Arolsen, Lauban, München, Brünn, überall selten. — Gouv. Moskau, sehr selten. Lüttich, sehr selten.

Hybocampa milhauseri S. 429. Auch bei Halle, Görlitz und München, überall sehr selten. — Fiume, 1 Ex. Gouv. Moskau (bei Sserpuchow, sehr selten). Der Verbreitungsbezirk erweitert sich durch letztern Fundort beträchtlich nach Osten.

Stauropus fagi S. 429. Gouv. Moskau, sehr selten.

Uropus ulmi S. 430. Blauel (in l.) gibt die Möglichkeit eines Irrthums in Beziehung auf das Vorkommen bei Osterode zu. Auch in der Pfalz seit Linz von Niemandem gefunden.

Glyphidia crenata S. 430. Halle und Weimar, selten. Klarenkranst (bei Breslau), einige Exx., *A.* Bei Speyer nicht selten, *Bertr.* Brunn, *Schn.* — Galizien (4 Exx. bei Sambor). Belgien, selten.

Ptilophora plumigera S. 431. Nun wirklich bei Danzig gefunden. — Gouv. Moskau, nicht häufig. Sarepta, nicht selten, *Christ.* in l. Galizien.

Notodonta carmelita S. 432. Aachen. München, selten.

Not. cucullina S. 432. Brünn, *Schn.* — Belgien (im Walde von Soignes und bei Lüttich).

Not. camelina S. 433. Fiume. Amurland.

Not. bicoloria S. 433. Galizien. In Belgien nur bei Lüttich, sehr selten, gefunden.

Not. argentina S. 434. Halle (auf der Dolauer und Dessauer Heide, selten). München, höchst selten. Brünn, *Schn.*

Not. dictaea S. 434. Sarepta, einigemal, *Christ.* in l. Galizien.

Not. dictaeoides S. 434. Auch bei Elberfeld gefunden. — Gouv. Moskau, überall selten.

Not. dromedarius S. 435. Fiume (bei Porto-Ré).

Not. tritophus S. 436. Auch bei Hamburg, Elberfeld, Aachen und München gefunden, überall selten.

Not. torva S. 436. Auch bei Wismar, Hamburg, Halle, Weimar, in der Pfalz und bei München, überall selten. Bei Münster nicht selten. — In Belgien sehr selten (bei Charleroi).

Not. trepida S. 437. Auch bei Nisky (einmal), München (sehr selten) und Brünn (*Schn.*). — Fiume. Gouv. Moskau, selten.

Not. chaonia S. 437. Gouv. Moskau (bei Swenigorod, sehr selten). Galizien, 1 Ex.

Not. querna S. 438. Lauban, Nisky, Zittau. Brünn, *Schn.* — Galizien.

Not. dodonaea S. 438. Auch im Gouv. Moskau (bei Sserpuchow, sehr selten). Niederlande. Fiume.

Die Var. Trimacula *E.* hier und da nicht selten, besonders im westlichen Deutschland (Wismar, Arolsen, Elberfeld, Krefeld).

Not. melagona S. 439. Hannover, *Reinh.* Liebenstein in Thüringen, 1 Ex., *Sp.*

Not. velitaris S. 439. Blauel fing bei Osterode 1 Ex., mehrere bei Gottingen (in l.). Bei Zittau an einer Stelle nicht selten; Nisky. München, sehr selten. Brünn, *Schn.*

2. Zum zweiten Bande.

Acronycta menyanthidis S. 50. In Finmarken bei Bossekop, 70° n. B., 1 Ex. auf einem Sumpfe, *Staud.*).

Bryophila lichenis S. 53. Kurland, *Kawall* in l. [? wohl Verwechslung mit Perla].

Nonagria typhae S. 58. Kurland, *Kawall* in l.

Senta maritima S. 60. Bei Berlin auch die Varr. Bipunctata und Wismariensis, *Kretschmar* l. c.

Meliana flammea S. 60. Berlin, *Jd.*

Leucania rupicapra S. 65, fällt als Art aus, da sie mit der folgenden

Leuc. valesicola *Gn.* (Andereggii *B.*) S. 66, nach Lederer's eigener Berichtigung (Wiener ent. Monatsschr. 1861, S. 393) identisch ist. Die Art ist demnach in den Alpen weit verbreitet, aber selten.

Anm. Unter Hrn. Stentz's Vorräthen sah ich, bei dessen vorjähriger Anwesenheit hierselbst, einige Stücke einer mir unbekannten Leucania, welche St., seiner Angabe zufolge, in Hamburg als Product dortiger Gegend erhalten hatte. Ich behielt ein gut erhaltenes ♂ zurück, welches sich dann bei genauerer Untersuchung als Leuc. loreyi *D. HS.* auswies. Es möchte mehr als gewagt sein, auf diese Angabe hin einer bisher meines Wissens nur in Südfrankreich gefundenen Art das deutsche Burgerrecht zu ertheilen. Wahrscheinlich ist Hr. St. getäuscht worden oder erinnerte sich der Sache nicht mehr genau.

Leuc. turca S. 68. Arolsen (von Dr. Kreusler in Mehrzahl erzogen).

Hydrilla palustris S. 70. Zu ihr gehört nach Staud. Cerastis transfuga *Zett.*, wodurch also das Vorkommen der Art in Lappland (Norbotten) bestätigt wird.

Caradrina taraxaci S. 71. Korbach, 1 Ex.

Taeniocampa gothica S. 76. Eine weibliche Var. bei Bossekop in Finmarken, *Staud.*

Taen. opima S. 79. Oberlausitz (Lauban, Nisky, je einmal).

Plastenis subtusa S. 84. Auch in der Oberlausitz (einigemal bei Zittau gefangen).

Cirrhoedia ambusta S. 85. Zittau, 1 Ex. an einem Birnbaume frisch ausgekrochen.

Cleoceris viminalis S. 85. Auch noch jenseit des Polarkreises. Staud. fand 1 Ex. bei Bodoe in Norwegen, 67° n. B.

Dyschorista suspecta S. 86. Von Hrn. Obergerichtsrath Langenbeck im Juli 1862 auch bei Arolsen gefunden.

Orrhodia serotina S. 93. Ueberall in Würtemberg, doch nur um Stuttgart zuweilen häufiger; sie (die Raupe) wird alsdann daselbst am Waldsaum, im Juli, manchmal an Schlehenstauden sitzend, häufiger aber zufällig von Kindern, die Erdbeeren suchen, gefunden; sie sitzt der Länge nach an den Stämmchen, ist aber gar oft von Ichneumonen gestochen. Sie ist eine arge Mordraupe, *Keller*, Stett. ent. Zeit. 1862, S. 284.

Orrh. silene S. 94. Auch bei Bautzen, Lauban und Nisky.

Agrotis neglecta S. 97. Auch nach Kawall in Kurland.

Agr. xanthographa S. 97. Kurland, nach Demselben.

Agr. conflua S. 99. Fast überall bei Bossekop in Finmarken auf Wiesen und Sümpfen, die Raupe auf Vaccinium uliginosum, *Staud.* (Zetterstedt's Had. borealis und Cer. diducta gehören nach Staud. beide zu Conflua).

Agr. dahlii S. 100. Auch bei Lauban und Nisky in der Oberlausitz.

Agr. carnica S. 105. Nach Staudinger weicht Hyperborea *Zett.* (zu welcher wahrscheinlich Carnica *Gn.*, aus Schottland, gehört) von Carnica *Her.* nur durch die graue Färbung ab, beide sind also vielleicht nur Localvarietäten derselben Species. Hyperborea ist in den Föhrenwäldern bei Bossekop nicht selten, einzeln auch auf den Gebirgen, bei Hammerfest und Kautokeino; desgleichen im schwedischen Lappland.

Agr. multangula S. 107. Nicht in der Oberlausitz; das bei Görlitz gefangene Ex. ist nach Vergleichung mit östreichischen, von Led. erhaltenen Exx. nicht diese Art, sondern Agr. rectangula, *Möschler*. Anfang Aug. 1862 wurden dagegen 3 Exx. bei Korbach (51° 17′) von Hrn. Kreisthierarzt Langenbeck Abends an Blumen gefangen.

Agr. lucernea S. 109. Dazu Agr. cinerea *Zett.* nach Staud. Zett. fand sie auf dem Hochgebirge des Dowre.

Agr. aquilina S. 118. Ein typisches ♂ fing Dr. Kreusler bei Arolsen, das Vorkommen in Norddeutschland ist also zweifellos.

Aplecta speciosa S. 127. Nur Arctica *Zett.*, die Staud. jetzt selbst für specifisch verschieden von Speciosa erklärt, findet sich in Lappland.

Dichonia convergens S. 137. Auch nach Kawall in Kurland.

Dianthoecia proxima S. 146, ist nach Staud. = Had. labecula *Zett.*, welche dieser im südlichen Lappland fand.

Hadena dentina S. 150. Bei Bossekop, 70° n. B., nicht selten, *Staud.*

Had. satura S. 156. Auch bei Bautzen und Zittau je einmal gefunden.

Had. adusta S. 157. Bei Tronthjem in Norwegen, *Staud.*

Had. assimilis S. 164. Staudinger zieht (Catal. S. 43) Assimilis *Doubl.* zu Exulis *Lef.*, hiernach würde also diese hochnordische, unendlich variirende Art auch in Deutschland einheimisch sein und bei Hannover ihre südlichste Grenze finden. Wir haben übrigens Funerea *Hein.* mit Assimilis *Doubl.* nur nach den im Wesentlichen übereinstimmenden Beschreibungen vereinigt, Originale sahen wir nicht.

Had. unanimis S. 165. Bei Zittau gemein; Bautzen.

Hyppa rectilinea S. 173. Bei Bossekop, 70°, 4 Exx. an Zäunen, *Staud.*

Chloantha hyperici S. 174. Kurland, *Kawall* in l. [?]

Xylina ingrica S. 180. Ein überwintertes Paar bei Tronthjem in Norwegen, *Staud.* Kurland, *Kawall* in l.

Cucullia scrofulariae S. 184. Kurland, *Id.*

Pseudophia lunaris S. 235. Arolsen, sehr selten (1 Raupe wurde von Dr. Kreusler bei Gembeck gefunden).

Allgemeinste Resultate.

Wir geben zum Schluss unserer Arbeit eine kurze Uebersicht der wichtigsten Ergebnisse, zu denen sie geführt hat, diejenigen besonders hervorhebend, welche eine Einsicht in die Verbreitung der Schmetterlinge im Allgemeinen und die Gesetze, auf welchen sie beruht, anbahnen und damit für die zoologische Geographie überhaupt Interesse erhalten.

1. Wir haben im Vorstehenden das Vorkommen von 1006 Schmetterlingsarten aus den Familien der Tagfalter (194) und grösseren Heteroceren (812, ohne die Geometriden) in Deutschland und der Schweiz nachgewiesen*). In der Vertheilung derselben über das geographische Areal, welches unser Faunengebiet bildet, lässt sich als allgemeinste Erscheinung eine Abnahme des Reichthums der Fauna in der Richtung von Süd nach Nord und eine ähnliche, nur minder bedeutende, in der Richtung von Ost nach West wahrnehmen — beides am stärksten ausgesprochen in der nördlichen Hälfte des Gebiets, im Alpenlande fast verschwindend. Die schnellste Abnahme folgt einer von Südsüdost nach Nordnordwest gerichteten Linie. Die Ursache dieser Erscheinung liegt in dem Ueberwiegen polarer, gegen Südwest geneigter Arealgrenzen über alle andern (s. u.).

Das Alpenland überhaupt ist der falterreichste Theil des ganzen Faunengebiets.

Ausschliesslich transalpin sind 63 von jenen 1006 Arten, ausschliesslich in der Schweiz 21, ausschliesslich in der Provinz Preussen 3 Arten. Ueberall oder fast überall finden sich 281 Arten.

---

*) In dieser Summe sind etwa 30 Arten, gegen deren Burgerrechte Zweifel bestehn, nicht einbegriffen, nach ihrer geograph. Verbreitung aber ebenfalls erörtert. Die Zahl aller bis jetzt in Deutschland und der Schweiz aufgefundenen Lepidopteren lässt sich auf etwa 3000 anschlagen (von denen 430 auf die Geometriden und über 1500 auf die Mikrolepidopteren kommen). Unsere Arbeit umfasst somit erst den dritten Theil der Lepidopterenfauna des Gebiets.

Der mittlere Gehalt einer Localfauna (von etwa 20 Q. M. Flächenraum) kommt nahezu der Summe aller Arten des Gebiets gleich. Die reichsten Gegenden überschreiten $^2/_3$, die ärmsten sinken auf $^1/_3$ derselben herab.

2. Nur der kleinere Theil der Arten (etwa 445*) ist über den ganzen Umfang des Gebiets verbreitet; fast die Hälfte der Gesammtzahl (484) erreicht innerhalb desselben eine der polaren oder äquatorialen, östlichen oder westlichen Grenzen ihres Verbreitungsbezirks; der Rest (86) besteht aus montanen Arten.

Von den 484 Arten, deren Arealgrenzen das Gebiet durchschneiden, erreichen etwa drei Viertel (336) eine polare Abgrenzung innerhalb desselben; kaum der zwölfte Theil (40) eine äquatoriale. Noch geringer ist die Zahl der Westgrenzen (28), am geringsten die der Ostgrenzen (8).

Die Polargrenzen verlaufen aber nur zum kleinern Theil, höchstens $^1/_3$ derselben, als Nordgrenzen (den Breitengraden parallel), die grosse Mehrzahl derselben, fast $^2/_3$, ist vielmehr in mehr oder minder hohem Grade von Nordost gegen Südwest geneigt (Nordwest- und Nordnordwestgrenzen); bei verhältnissmässig wenigen, kaum $^1/_{15}$, zeigt sich eine Neigung im entgegengesetzten Sinne (Nordost- und Nordnordostgrenzen).

Das Vorherrschen polarer Grenzen, welche im Osten höhere Breiten erreichen als im Westen, ist somit eine charakteristische Eigenthümlichkeit unseres Faunengebiets.

3. Etwa der zehnte Theil aller Falter des südlichen Gebiets besteht aus montanen Arten (fehlt der Tiefebene); im Norden steigt eine nicht unbeträchtliche Zahl derselben in die Ebene hinab.

Die Zahl der Arten nimmt in senkrechter Richtung von unten nach oben stetig ab; nur die colline Region scheint um ein Geringes reicher zu sein als die Tiefebene.

Das numerische Verhältniss der aus der Ebene heraufsteigenden zu den eigentlichen Bergfaltern ändert sich nach oben immer mehr zu Gunsten der letztern: doch erreicht absolut genommen die Zahl der montanen Arten ihr Maximum schon in der subalpinen Region und nimmt weiter hinauf wieder ab.

Bis in die subalpine Region überwiegen immer noch die Falter, welche das Gebirge mit der Ebene gemein hat, die eigentlichen Bergthiere; mit der Baumgrenze tritt aber das entgegengesetzte Verhältniss ein: die baumlose Region besitzt eine Bevölkerung, die um mehr als die Hälfte ihrer Arten der Ebene fremd ist. Diese Verschiedenheit erstreckt

*) Diese wie die folgenden Zahlen sind nur als annähernd richtige zu betrachten, die möglichen Fehler sind aber nicht so gross, um das allgemeine Ergebniss wesentlich zu beeinträchtigen.

sich indess nicht in entsprechendem Grade auf die Gattungen, von denen nur sehr wenige und artenarme der Ebene fehlen oder (wie *Doritis* und *Erebia*) in ihr nur repräsentirt sind.

Die Armuth an Arten in den höchsten Regionen der Gebirge wird einigermaassen compensirt durch das massenhafte Auftreten der Individuen, so dass die Alpmatten in der Nähe des ewigen Schnees kaum minder von Faltern belebt sind, als die begünstigtesten Localitäten der Ebene.

Der senkrechte Durchmesser der Verbreitungsgrenzen wechselt zwischen 2000′ und 8000′. Den letztern und damit jene höchste Biegsamkeit der Organisation, welche der durchgreifenden Heterogeneität aller klimatischen Verhältnisse zwischen Tiefebene und Schneelinie sich anzupassen vermag, besitzen mindestens 11 Arten (6 Rhopaloceren, 5 Heteroceren).

4. Eine Beziehung zwischen der geognostischen Formation als solcher und dem Vorkommen der Schmetterlinge lässt sich nicht nachweisen. Die physikalische und chemische Beschaffenheit des Bodens und seine Vegetation sind dagegen von entschiedenem Einfluss und bestimmen die Wohnplätze *(stationes)* derselben. Es lassen sich darnach insbesondere *Lepidoptera paludicolae, aridicolae* und *calcophila*, Waldbewohner u. s. w. unterscheiden.

Die Gestalt der Verbreitungsbezirke in ihren grossen Umrissen, der Lauf ihrer Grenzen, lässt sich indess weder aus der Form und Mischung der Erdoberfläche, noch aus deren vegetativen Verhältnissen erklären; beiden Momenten kommt in dieser Beziehung eine nur untergeordnete, locale Bedeutung zu. Das Vorkommen eines Thiers ist zwar selbstverständlich von dem seiner Nahrungspflanze abhängig; eine gleiche Ausdehnung des Verbreitungsbezirks einer monophagischen Falterart mit dem seiner Nahrungspflanze (eine Deckung beider) lässt sich aber kaum nachweisen, in der grossen Mehrzahl der Fälle stehn beide im entschiedensten Widerspruch.

Die Verbreitungsgrenzen werden vielmehr im Wesentlichen durch klimatische Verhältnisse bedingt.

Es ist dabei die Vertheilung des jährlichen Wärmequantums auf die verschiedenen Jahreszeiten von entschieden grösserer Bedeutung als die mittlere Jahreswärme selbst. In unsern Breiten ist das einflussreichste Moment die Wärme des Sommers, noch mehr vielleicht die des heissesten Monats.

In dem Seeklima des Westens, in seinen mit der Annäherung an die Meeresküste kühler und trüber werdenden Sommern, liegt der wesentliche Grund der Neigung der Polargrenzen gegen Südwest in Mitteleuropa. Die Armuth des nordwestlichen Europas, insbesondere an Tagfaltern und

heliophilen Schmetterlingen (Zygaeniden u. s. w.) überhaupt, ist eine Folge derselben.

Nordöstliche Arealgrenzen, Neigung der Polargrenzen gegen Südost, finden den ihnen entsprechenden klimatischen Factor in den in analoger Richtung verlaufenden Isochimenen des mittlern und nördlichen Europas.

Das bedeutende Ueberwiegen der nordwestlichen gegen die nordöstlichen Arealgrenzen, deutet darauf hin, dass eine ungleich grössere Zahl nicht autochthoner Arten von Süden und Osten her bei uns eingewandert sind, als von Südwesten.

Nächst der Wärme üben die Feuchtigkeitsverhältnisse des Klimas den wichtigsten Einfluss auf die Verbreitung der Schmetterlinge aus und auch hier scheint mehr die Vertheilung der atmosphärischen Niederschläge auf die einzelnen Jahreszeiten als ihr absolutes Quantum entscheidend zu sein.

Besondere Wichtigkeit haben die Feuchtigkeitsverhältnisse für die Verbreitung in senkrechter Richtung. Die durch Wolken- und Thaubildung während der wärmern Jahreszeit fast unausgesetzt feucht erhaltene Oberfläche des Bodens scheint, wie für die Pflanzen, so auch für die Schmetterlinge der höhern Regionen eine Lebensbedingung zu sein und deren untere Grenzen nicht minder durch relative Trockenheit als durch Zunahme der Wärme bedingt zu werden.

Es erklärt sich hieraus, dass Alpenfalter an Localitäten, die zugleich feucht und kühl sind, in die Ebene hinabsteigen und auf den Mooren Norddeutschlands wieder erscheinen. —

Ein Vergleich der senkrechten Ausdehnung der Verbreitungsbezirke mit ihrer wagerechten in der Richtung von Nord nach Süd lehrt, dass beide in der Regel in geradem Verhältniss zu einander stehn. Von den (23) Tagfaltern, welche in den Alpen von der Ebene bis in die alpine Region und darüber hinaus verbreitet sind, reicht fast die Hälfte bis Lappland, während von denen, welche schon in der montanen Region ihre obere Grenze finden (42), nicht mehr der fünfte Theil, — von denen endlich, welche die Hügelregion nicht überschreiten (44) kaum noch 1 oder 2 Arten in Lappland gefunden werden.

Die Ausdehnung der Verbreitungsbezirke nach geographischer Länge entspricht dagegen wenig oder gar nicht dem Maasse der senkrechten Verbreitung.

5. Etwa zwei Drittel aller bisher in Europa aufgefundenen Rhopaloceren und Heteroceren sind Bewohner unseres Faunengebiets. Nach vollständiger Durchforschung einiger weniger genau bekannten Länder des Welttheils möchte sich indess das statistische Verhältniss der Fauna Deutschlands und der Schweiz zu der von Europa annähernd wie das von 3 zu 5 herausstellen.

In der Vertheilung der Schmetterlinge über das gesammte cisalpine Europa wird eine Verarmung der Fauna in der Richtung gegen Nordwest in ähnlicher Weise wie in Deutschland ersichtlich. Es treten weit mehr Arten mit der Annäherung an die Küsten des Oceans zurück, als neue hinzutreten. Grossbritannien fehlen 489 deutsche Arten, während es nur 20 vor uns voraus hat. In noch ungleich stärkerem Maasse macht sich das Vorherrschen nordwestlicher Arealgrenzen bei den heliophilen Familien bemerklich: die Tagfalterfauna Englands ist fast auf den dritten Theil der deutschen reducirt, sie ist um $\frac{1}{3}$ ärmer als die von Lievland, um mehr als $\frac{1}{3}$ ärmer als die von Schweden. Analoge Verhältnisse zeigen Holland und Belgien. Auf Island endlich, im äussersten Nordwesten, sinkt die Lepidopterenfauna überhaupt auf ein Minimum herab und die heliophilen Familien, Tagfalter u. s. w. fehlen völlig. Lappland dagegen, unter gleicher Breite mit Island, zählt an Tagfaltern allein mehr Arten als Island an Schmetterlingen überhaupt *).

In der gerade nach Norden von Deutschland gelegenen skandinavischen Halbinsel sinkt die Zahl der Arten fast auf die Hälfte (519 : 1006) herab. Neue Arten treten in Süd- und Mittelschweden fast gar nicht auf, erst jenseit 61° n. B. erscheinen arctische Formen in grösserer Zahl. Frankreich und Italien stehn unserm Faunengebiete etwa gleich. Jenseit der Alpen scheint indess das progressive Anwachsen des Reichthums der Fauna in der Richtung vom Pol zum Aequator aufzuhören oder in sein Gegentheil umzuschlagen und es lässt sich für das westlichere Europa wenigstens mit ziemlicher Sicherheit behaupten, dass es das Alpenland ist, in welchem sich dessen Lepidopterenfauna in ihrer formenreichsten Entwicklung zusammendrängt.

6. Ein Vergleich unserer Fauna mit der von Südeuropa ergibt zunächst, dass die Alpen eine wenig wirksame Scheide zwischen beiden bilden: reichlich $\frac{9}{10}$ der cisalpinen Arten Deutschlands überschreiten das Gebirge nach Süden.

Er ergibt weiter, dass fast $\frac{2}{3}$ der cisalpinen Arten unseres Faunengebiets (612 von 947) auch der Fauna des Mittelmeergebiets an-

---

*) Im nördlichen Lappland finden sich noch 51 Rhopaloceren, während Staudinger und seine Gefährten auf Island nicht mehr als 34 Schmetterlinge überhaupt (9 Noctuinen, 10 Geometriden, 14 Mikrolepidopteren) aufzutreiben vermochten. Der Umstand, dass Island eine Insel ist, und seine Waldlosigkeit reicht bei weitem nicht aus, diese Armuth zu erklären. Ihr wesentlicher Grund liegt, wie auch Staudinger mit Recht bemerkt, in klimatischen Verhältnissen. Island hat viel (um 5° C.) mildere Winter als Lappland, aber trübe, stürmische und regnerische Sommer von nur 8° bis 9° C. Mittelwärme. Der Sommer Lapplands ist kurz, aber verhältnissmässig heiter und warm (Mittel 13° bis 14° C.); sein wärmster Monat, der Juli, ist nicht kühler als der des mittlern Englands (16° C.); auf Island erreicht der Juli kaum 9° C.

gehören, selbst nach Abzug jener cisalpinen Arten, welche bisher nur in Oberitalien und Istrien gefunden wurden;

ferner, dass auch die entlegenern Inseln und Küsten des Mediterrangebiets überwiegend von mitteleuropäischen Arten bevölkert werden und nur wenige, artenarme, eigenthümliche Gattungen besitzen. Die Insel Sardinien hat mehr als $^2/_3$ ($^{136}/_{190}$), Sicilien sogar mehr als $^3/_4$ ($^{156}/_{200}$) seiner hierher gehörigen Falter mit dem cisalpinen Theile Deutschlands gemein. Selbst in Algerien ist die grössere Hälfte der Arten und $^9/_{10}$ der Gattungen mitteleuropäisch. Erst im südöstlichsten Winkel des Mittelmeergebiets, an der syrischen Küste, wird die grössere Hälfte der Arten und eine ansehnlichere Zahl von Gattungen aus specifisch südlichen Formen gebildet.

Nach der Uebereinstimmung des bei weitem grössten Theils ihrer Arten fallen somit Mittel- und Südeuropa zu einem einzigen natürlichen Falterreiche zusammen und lassen sich nur als Provinzen eines solchen grössern Ganzen betrachten*).

Das Verhältniss, in welchem die deutsch-schweizerische Fauna zu der des arctischen Europas steht, konnten wir nur durch einen Vergleich mit Lappland prüfen. Es ergibt ein solcher, dass $^2/_3$ ($^{103}/_{151}$) der im nördlichen Theile dieses Landes gefundenen Rhopaloceren und grösseren Heteroceren bis nach Deutschland und zum grossen Theile sogar bis zu den Küsten des Mittelmeers verbreitet sind, und dass Lappland kaum eine dem Centrum des Welttheils mangelnde Gattung aufzuweisen hat. Auch die Falterfauna Lapplands gehört somit dem Gebiete der mittel- und südeuropäischen an. Es bleibt indess möglich, dass in der eigentlichen Polarzone die Verhältnisse sich anders gestalten. Vielleicht gleicht die baumlose Zone des höchsten Nordens auch darin der baumlosen Region unserer Hochgebirge, dass in beiden die Zahl eigenthümlicher Arten eine überwiegende wird. Abgesehn aber von diesen Ansprüchen auf Selbstständigkeit, welche die höchsten Regionen und die höchsten Breiten (in Hinsicht auf ihre Arten, nicht auf ihre Gattungen) erheben dürften, lässt sich ganz Europa**) in Bezug auf seine Schmetterlinge nur als ein einziges natürliches Faunengebiet betrachten.

Nach Ausweis ihrer Producte gehören dem europäischen Lepidopterenreiche, ausser der afrikanischen und asiatischen Mittelmeerküste, auch

*) Nach einer vorläufigen Prüfung wird dieses Ergebniss auch durch die Geometriden und Mikrolepidopteren bestätigt und gilt somit für die Ordnung der Schmetterlinge überhaupt. Dagegen scheint die Käferfauna des cis- und transalpinen Europas eine viel durchgreifendere Verschiedenheit zu besitzen. S. v. Kiesenwetter, Berliner entom. Zeitschr. 1859. S. XVI.

**) Mit Einschluss von Island, dessen Falterfauna zu $^2/_3$ ($^{22}/_{34}$) aus mitteleuropäischen Arten besteht.

noch Sibirien, Transkaukasien und Kleinasien an. Eine genauere Bestimmung seiner Grenzen ist vor der Hand unmöglich und nur zu vermuthen, dass die Südgrenze in Afrika durch den Atlas und die die Küste vom Innern trennenden Gebirgsketten überhaupt, weiter östlich durch die Wüste, in der ungefähren Breite von 30° N., gebildet wird, dann von der syrischen Küste zum südlichen Ufer des Kaspisees läuft und weiterhin, wo uns alle Nachrichten verlassen, Hochasien zwischen 40° und 45° n. B., etwa dem südlichen Rande der mongolischen Hochebene entlang, durchschneidet.

Es wird dieser ungeheuere Flächenraum ohne Zweifel in eine Anzahl natürlicher Unterabtheilungen zerfallen, wie sie sich für den westlichen Theil desselben als arctische, mitteleuropäische und mediterraneische Provinz herausstellen.

Weite Ausdehnung der Verbreitungsbezirke, insbesondere nach geographischer Länge, ist charakteristisch für das europäische Faunengebiet. Eine ganze Reihe von Arten (bei den Tagfaltern mehr als der sechste Theil der Gesammtzahl) reicht von Westeuropa bis zur Ostküste Asiens, also über einen Raum von 180 Längengraden hinaus, und eine nicht unbeträchtliche Anzahl derselben findet sich auch in dem zwischenliegenden Amerika, so dass ihr Verbreitungsbezirk wahrscheinlich einen nur durch den Ocean unterbrochenen Gürtel um die ganze nördliche Hemisphäre bildet. Einer unserer Tagfalter, *Vanessa cardui*, ist ein Weltbürger im strengsten Sinne des Worts, und mehrere Arten (wie die Noctuinen *Agrotis suffusa* und *Heliothis armiger*) sind über die gemässigte und heisse Zone aller Welttheile verbreitet.

Dürfen wir aus der Verbreitung der Arten unseres Faunengebiets einen Schluss auf das Ganze ziehn, so hat das europäische Falterreich nicht sehr viele seiner Producte mit den ihm nicht angehörenden Theilen der Erde (die Grenzgebiete natürlich ausgeschlossen) gemeinsam. Am meisten noch mit Nordamerika (etwa 58—), weniger mit den tropischen Ländern der Erde überhaupt (höchstens 23—), am wenigsten mit Südamerika (9—) und Australien (8 von den 1006 in Deutschland und der Schweiz einheimischen Arten).

Register

über die im speciellen Theile des Werkes vorkommenden Gattungen, Arten und Synonyme.

Die Gattungsnamen sind mit gesperrter Schrift gedruckt, die römischen Ziffern bezeichnen den Band, die arabischen die Seite.

I. Rhopalocera.

A.

B.

F.

G.

H.

I.

L.

M.

N.

II. Heterocera.

1. Sphinges et Bombyces s. l.

(Hepialides, Cossina, Cochliopoda, Psychidae, Heterogynides, Sphingides, Thyridides, Sesiidae, Zygaenides, Syntomides, Lithosiidae, Arctiidae, Liparides, Bombycides. Endromides, Saturnina, Platypterygidae, Notodontidae).

T.

U.

V.

Z.

2. Noctuina s. l.

(Cymatophoridae, Noctuina s. str., Deltoidea, Chloëphoridae, Nolidae, Brephides.)

NB. Die Seitenzahlen beziehen sich sämmtlich auf den II. Theil.

A.

B.

E.

F.

G.

N.

O.

P.

Q.

R.

Druckfehler.

S. 10. bei 118 Anophia statt 4. Ramburii, lies 1. Ramburii.
S 42. Z. 2 v. o. statt *W V.* lies W. V.
(desgl. Z. 3 v. u., S. 43. Z. 17 v. o., S. 48. Z. 5 v. o. u. Z. 5 v. u.)
S. 294. Z. 2 v. o. statt: der Summe aller Arten, lies: der Hälfte der Summe aller Arten.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

